

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 7, Juli

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Bevölkerung

Im Oktober 1961 hatten — nach den Ergebnissen des Mikrozensus — 97 % der Wohnbevölkerung in irgendeiner Form einen Krankenversicherungsschutz. 31,2 % waren pflicht- und 13,2 % freiwillig versichert. Weitere 11,6 % unterliegen als Rentner, Sozialhilfeempfänger etc. dem Krankenversicherungsschutz. Die größte Gruppe bildeten die mitversicherten Familienmitglieder mit 41,1 %.

Erwerbstätigkeit

Von den insgesamt am 2. Oktober 1962 rd. 29 700 Volljuristen im öffentlichen Dienst waren rd. 5 400 beim Bund einschl. Bahn und Post, 21 000 bei den Ländern und Stadtstaaten und 1 600 bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden tätig. 13 900 dieser Juristen mit zweiten Staatsexamen sind Richter und Staatsanwälte.

Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960 über die Altersgliederung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte überschreiten jährlich etwa 100 000 Familienarbeitskräfte die Altersgrenze von 65 Jahren, während der jährliche Nachwuchs im Alter von 18 Jahren nur 42 000 beträgt. Durch den Prozeß der Alterung verringert sich somit die Zahl der Familienarbeitskräfte im Alter von 18 bis 65 Jahren, die insgesamt 3,78 Mill. beträgt, jährlich um etwa 58 000 Personen oder 1,5 %. Die familienfremden Arbeitskräfte, die 1960 einen Anteil von 6,7 % am gesamten Arbeitskräftebestand der Landwirtschaft ausmachen, bleiben bei dieser Rechnung außer Betracht.

Nach den Ergebnissen der Gartenbauerhebung 1961 wurden rd. 97 000 Betriebe mit Erwerbsanbau von Gemüse ausgewiesen. Von ihnen sind etwa 25 000 Gartenbaubetriebe, 40 000 landwirtschaftliche Betriebe, und 30 000 gehören zu sonstigen Erwerbsanbau, worunter im besonderen der nebenberufliche Erwerbsanbau zusammengefaßt wird. Die Anbauflächen von Gemüse im Freiland umfassen 72 000 ha, von denen rd. 30 000 ha in den Gartenbaubetrieben liegen. Die wichtigsten Gemüse nach dem Anteil an der Anbaufläche sind Hülsenfrüchte (22 %), Weißkohl (10 %) und Spargel (9 %). Von 19 400 Betrieben wurden 1 251 ha Gemüse unter Glas angebaut.

Nach den Ergebnissen der Viehzwischenzählung vom 4. Juni 1963 ist der Bestand an Schweinen mit 15,56 Mill. um 4,2 %, der an Rindern mit 13,71 Mill. um 2,0 % und der an Schafen mit 1,18 Mill. um 3,8 % gegenüber Juni 1962 zurückgegangen. Im Vergleich mit dem sechsjährigen Durchschnitt (1957/62) ist der Schweinebestand um 6,0 % und der Rinderbestand um 5,3 % größer, der Schafbestand um 13,8 % kleiner.

Unternehmen

Ein erstes vorläufiges Ergebnis der Arbeitsstättenzählung 1961 weist eine Zahl von 2 476 000 Arbeitsstätten (ohne Landwirtschaft) mit 21 969 000 Beschäftigten nach. Im Vergleich zu 1950 hat sich die Zahl der Arbeitsstätten um 6 %, die Zahl der Beschäftigten aber um 44 % erhöht. Die Zunahme der Beschäftigten war im Produktionsbereich (+ 38 %) nicht so ausgeprägt wie im Verteilungs- und Dienstleistungsbereich (+ 51 %).

Industrie

Die industrielle Produktion hat im Juni 1963 weiterhin zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 303 (1950 = 100) um 3,9 % höher als im Vormonat und um 6,2 % über dem entsprechenden Vorjahresstand. Das Produktionsvolumen für das 1. Halbjahr 1963 war um 3,1 % größer als im 1. Halbjahr 1962.

Wohnungen

Ein weiteres Ergebnis der Gebäudezählung 1961 über die sanitäre Ausstattung der Wohngebäude läßt erkennen, daß von den 7,25 Mill. Wohngebäuden mehr als 93 % an ein Wassernetz angeschlossen waren oder eine eigene Wasserversorgungsanlage mit Zapfstelle im Gebäude besaßen. Knapp 61 % der Wohngebäude hatten Anschluß an eine Kanalisation oder eine eigene Hauskloanlage. Von den Wohngebäuden waren 66 % mit WC und etwas mehr als die Hälfte mit Bad oder Dusche im Gebäude ausgestattet.

Am 31. Dezember 1962 hatten von den 565 Kreisen des Bundesgebietes mit 55,1 Mill. Einwohnern 397 Kreise mit 28,4 Mill. Einwohnern nur noch ein rechnerisches Wohnungsdefizit von weniger als 3 %. 25 Kreise mit 7,2 Mill. Einwohnern hatten noch ein Wohnungsdefizit von 10 und mehr %. In 258 Kreisen mit 18,7 Mill. Einwohnern war die Wohnraumbewirtschaftung am Jahresende 1962 bereits aufgehoben.

Einzelhandel

Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels wird nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1960 in einem Aufsatz dargestellt. Erfasst wurden rd. 480 000 Unternehmen, in denen am 30. September 1960 fast 2 Mill. als tätige Unternehmer, mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Arbeiter und Lehrlinge beschäftigt waren und die 1959 einen Umsatz von fast 75 Mrd. DM erzielten. Vom Gesamtumsatz entfielen rd. 16,3 % auf Unternehmen mit Jahresumsätzen bis 100 000 DM, 42,8 % auf Unternehmen mit Umsätzen zwischen 100 000 und 1 Mill. DM und 40,9 % auf Unternehmen mit über 1 Mill. DM Jahresumsatz. Die Umsätze je Beschäftigten, die Umschlagshäufigkeit und der Rohertrag lassen eine beachtliche Streuung von Branche zu Branche erkennen.

Die Einzelhandelsgeschäfte hatten im 1. Halbjahr 1963 im Durchschnitt aller Geschäftszweige dem Wert nach um 3 % höhere Umsätze als im 1. Halbjahr 1962. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen wurden nur die Umsätze des 1. Halbjahres 1962 erreicht.

Fremdenverkehr

Die Zahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr erhöhte sich im Winterhalbjahr 1962/63 bei den Inlandsgästen um 1,5 % und bei den Auslandsgästen um 1,0 % gegenüber dem Winterhalbjahr 1961/62. Diese geringe Zunahme dürfte in der Hauptsache auf die den ganzen Winter anhaltende strenge Kälte zurückzuführen sein.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im 1. Halbjahr 1963 mit 25,2 Mrd. DM um 3,9 % und der der Ausfuhr mit 27,0 Mrd. DM um 4,6 % höher als im 1. Halbjahr 1962. Da die Durchschnittswerte (Preise) der Ein- und Ausfuhr im 1. Hj. 1963 etwas niedriger lagen als in der gleichen Vorjahreszeit, ist das Volumen auf Preisbasis 1954 bei der Ein- und Ausfuhr um jeweils 6 % gestiegen.

Verkehr

Am 1. Januar 1961 gab es nahezu 369 000 km von Gebietskörperschaften unterhaltene Straßen, die von Kraftfahrzeugen befahren werden können; außerdem noch rd. 8 000 km Privatstraßen. Von den rd. 136 300 km (37 %) klassifizierter Straßen entfielen 2 659 km auf Bundesautobahnen, 25 167 km auf Bundesstraßen, 57 766 km auf Landstraßen I. Ordnung und 50 748 km II. Ordnung. Rd. 232 300 km (63 %) waren nicht klassifizierte Straßen.

Versicherungen

Im Jahre 1962 sind der Versicherungsbestand und die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen weiter gestiegen. Der Versicherungsbestand hat sich von 76,6 Mrd. DM Ende 1961 auf 87,3 Mrd. DM erhöht. Die Vermögensanlagen haben etwa in gleichem Umfang zugenommen wie im Vorjahr; bis Ende 1962 stiegen sie einschl. Ausgleichsforderungen auf 19,4 Mrd. DM. In der gesamten Individualversicherung (ohne Sterbekassen und kleinere Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung) wurde Ende 1962 ein Vermögensbestand von 33,5 Mrd. DM festgestellt.

Finanzen und Steuern

Von den 8,4 Mrd. DM Gesamtaufwendungen der Länder und Gemeinden für Schulen im Rechnungsjahr 1961 entfallen allein 4,7 Mrd. DM auf Volks- und 1,6 Mrd. DM auf Höhere Schulen. Von der Finanzlast trugen die Länder 5,2 Mrd. DM und die Gemeinden 3,2 Mrd. DM.

Die Kraftfahrzeugsteuer machte mit einem kassenmäßigen Aufkommen von 1,9 Mrd. DM im Jahre 1962 6,8 % der gesamten Steuereinnahmen der Länder aus und nahm damit die erste Stelle unter den reinen Landessteuern ein. Gegenüber 1953 hat sich das Aufkommen um mehr als das Dreieinhalbfache erhöht.

Preise

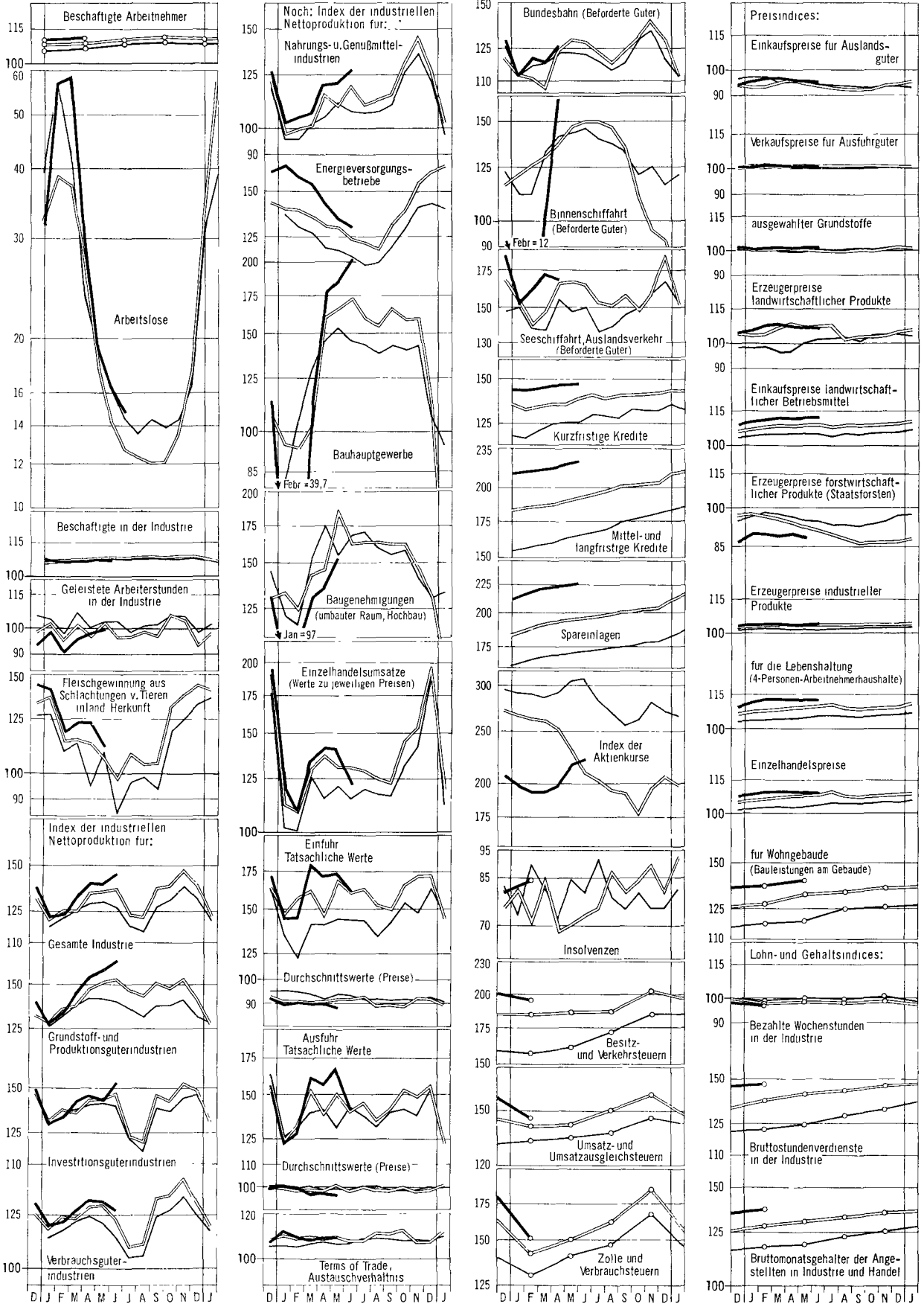
Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten blieben in der Zeit von Mitte Juni 1963 bis Mitte Juli 1963 nahezu unverändert. Am deutschen Binnenmarkt sind von Mai bis Juni 1963 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte jahreszeitlich bedingt leicht zurückgegangen, die industrieller Produkte sind im Durchschnitt fast unverändert geblieben. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist geringfügig zurückgegangen.

Die Entwicklung der Preise und Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes zeigt in der Zeit von August 1961 bis August 1962 durchschnittliche Preis erhöhungen um rd. 6 % für Übernachtungen, 4 % für Frühstück und 5 % für Vollpension. Für Speisen mußten etwa 5 % und für Getränke 2,5 % mehr bezahlt werden

Fü/M6

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1961 — 1962 — 1963



Arbeitsstätten und Beschäftigte

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961

Von jeher ist aus organisatorischen Gründen mit einer Volks- und Berufszählung auch eine Gesamtzählung der gewerblichen Betriebe sowie der sonstigen Einrichtungen, in denen Menschen tätig sind, verbunden gewesen. Einer sogenannten allgemeinen Arbeitsstättenzählung fällt die Aufgabe zu, eine Bestandsaufnahme der Zahl und der wichtigsten Merkmale aller Betriebe und sonstigen Arbeitsstätten in fast allen Wirtschaftsbereichen (mit Ausnahme der Landwirtschaft und der privaten Haushalte) vorzunehmen. Während die Betriebs- bzw. Arbeitsstättenzählungen in früherer Zeit praktisch das einzige statistische Instrument waren, das Anhaltspunkte über die Produktionsgrundlagen in nahezu allen Wirtschaftsbereichen lieferte, kommt ihnen nach dem zweiten Weltkrieg nur noch ergänzender Charakter zu, der eine wesentliche Verringerung ihres Umfanges gestattet. Heute gibt es nämlich eine Fülle von Statistiken, die einen guten Überblick über die Struktur der Wirtschaft und außerdem kurzfristig verfügbare Unterlagen über ihre Entwicklung liefern. Diese Statistiken unterscheiden sich von einer allgemeinen Arbeitsstättenzählung dadurch, daß sie einen Ausschnitt der Volkswirtschaft erfassen und / oder häufiger durchgeführt werden. Hierher gehören zensusartige Erhebungen in Industrie und Handwerk, im Handel und im Gaststättenwesen, im Verkehr und die Kostenstrukturstatistiken. Beispiele für Erhebungen, die möglichst aktuelle Ergebnisse bereitstellen sollen, sind laufende Stichprobenerhebungen im Handel, im Gastgewerbe und im Handwerk. Auch die Industrie- und Bauberichterstattung gehören hierher, da sie nicht nur aktuell, sondern auch umfassend und eingehend sind. Außerdem gibt es die Umsatzsteuerstatistik mit ihrem alljährlichen Überblick über Zahl und Umsatz der Unternehmen in fast allen volkswirtschaftlichen Bereichen. Schließlich bietet der Mikrozensus Material über Umfang, Struktur und Entwicklung der Beschäftigung.

Trotz dieses eingehenden und relativ aktuellen Materials, das aus den genannten Statistiken gewonnen wird, ist eine Arbeitsstättenzählung nicht entbehrlich¹⁾. Ihr Beitrag zum statistischen Gesamtbild beschränkt sich nicht nur auf ihre eigenen Ergebnisse, sondern beruht nicht weniger darauf, daß ihre Ergebnisse zur Kontrolle zahlreicher anderer Statistiken verwendet werden. Damit hängt auch ihre Bedeutung als Ausgangspunkt für totale und repräsentative Spezialstatistiken zusammen, deren Erhebungskreis ohne sie nur ungenau bekannt wäre. Hinzu kommt, daß Arbeitsstättenzählungen regional sehr tief gegliederte Ergebnisse liefern, die für den weiten Kreis von Interessenten an den Regionalzahlen von großer Bedeutung sind. Solche regional fein gegliederten Daten werden um so wichtiger, je mehr sich die amtliche Statistik auf Stichprobenverfahren stützt, deren Ergebnisse zwangsläufig kaum über Bundes- und Landesergebnisse hinausgehen können.

Aus den geschilderten Gründen brauchte die Arbeitsstättenzählung 1961 nur noch eine Art „Rahmenzählung“ für alle vorerwähnten laufenden Statistiken aus dem Gesamtbereich der Wirtschaft (ohne Landwirtschaft und private Haushalte) zu sein. Dabei muß allerdings in Kauf genommen werden, daß die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung einerseits und die der Spezialstatistiken andererseits mehr oder weniger stark voneinander abweichen. Bei einer vergleichenden Kontrolle, wie sie oben schon erwähnt wurde, müssen die methodischen Unterschiede der verglichenen Statistiken im Auge behalten werden. Sie können sich unterscheiden hinsichtlich der Erhebungseinheit selbst (Unternehmen, Betrieb, Arbeitsstätte, Betrieb von einer bestimmten Größe an), der Definition des betreffenden Merkmals, des Erhebungszeitpunktes, der Systematik (ungleiche Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche), der räumlichen Abgrenzung des Kreises der Befragten (Bundesgebiet einschl. oder ohne Berlin [West]), des Erhebungsverfahrens (Totalerhebung oder aus einer Stichprobe hochgerechnete Totalergebnisse). Es ist einer der obersten Grundsätze

der Bundesstatistik, durch Vereinheitlichung möglichst vieler dieser Phänomene in sinnvollen Grenzen ein Höchstmaß an Vergleichbarkeit „verwandter Statistiken“ herbeizuführen, aber selbst dann kann die unterschiedliche Genauigkeit der Fragestellung, die nur eine grobe oder eine feinere Zuordnung innerhalb der Systematiken erlaubt, zu verschiedenen Ergebnissen führen. So konnte in der umfassenden Arbeitsstättenzählung die einzelne Arbeitsstätte nur auf Grund der eigenen Angaben des Auskunftspflichtigen über seine „überwiegende Tätigkeit“ in die Systematik eingeordnet werden, eine ländliche „Gemischtwarenhandlung“ z. B. nur in die Gruppe „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“. Im Handels- und Gaststättenzensus dagegen wurde zusätzlich nach den umgesetzten Waren gefragt. Falls der Anteil der Nahrungs- und Genussmittel mehr als 65 % des Gesamtumsatzes einer solchen „Gemischtwarenhandlung“ betrug, wurde dieser Laden der Gruppe „Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln“ zugeordnet²⁾. Schwierigkeiten dieser Art sind selbstverständlich nicht bei allen Wirtschaftsbereichen entstanden.

Die allgemeine Arbeitsstättenzählung 1961 umfaßte ihrer Funktion entsprechend sämtliche Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, für die bereits im Mai 1960 eine besondere Erhebung stattgefunden hatte. Wie bei allen bisherigen Arbeitsstättenzählungen wurden auch die privaten Haushalte nicht als „Arbeitsstätte“ berücksichtigt, gleichgültig, ob in ihnen fremde Arbeitskräfte beschäftigt waren oder nicht. Ferner blieben von der Zählung u. a. ausgeschlossen: Ehrenamtliche Tätigkeiten und Personen, die in arbeitnehmerähnlicher Stellung Dienstleistungen einfacherer Art verrichten (z. B. Putzfrauen), weil hier kein „Betrieb“ oder betriebliche Einrichtungen vorhanden sind, auf der anderen Seite automatische Anlagen ohne Bedienungspersonal (z. B. Umformerstationen), weil hier nicht von einer „Arbeitsstätte“ gesprochen werden kann. Insgesamt gesehen erstreckte sich also die Zählung außer auf das produzierende Gewerbe auf den Handel, den Verkehr und die Nachrichtenübermittlung, die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe, auf Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht, sowie auf Gebietskörperschaften und Sozialversicherung und die Organisationen ohne Erwerbscharakter. Dabei mußten 1961 zum erstenmal Bundeswehr und Bundesgrenzschutz einbezogen werden, wobei deren ziviles Personal und die in diesen Institutionen vorhandenen privaten Arbeitsstätten festzustellen waren. Im Gegensatz zu dem 1950 eingeschlagenen Verfahren, nach dem die Heimarbeiter gewissermaßen als Arbeitnehmer ihrer Verlegerbetriebe gezählt wurden, sind 1961 die von Heimarbeitern betriebenen Arbeitsstätten als besondere Arbeitsstätten behandelt worden.

Die Fragestellung in der Arbeitsstättenzählung richtete sich neben Erkundungen zur Identifizierung der Arbeitsstätte vor allem auf deren Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftszweig, die Niederlassungsart, die Zahl der Beschäftigten und deren Aufgliederung nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie auf die Rechtsform der Unternehmen. Außerdem sind auf Wunsch des zuständigen Bundesministeriums Unternehmen von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen ermittelt worden. Der Gewinnung von Anschriften für den Verkehrszensus 1962 dienten Fragen über das Vorhandensein von Transportmitteln und Verkehrseinrichtungen. Neben den üblichen Kontrollfragen wurde auch nach der Handwerkeigenschaft gefragt. Eine Neuerung gegenüber 1950 bedeutete es, daß bei den Beschäftigten die Teilbeschäftigten im Interesse einer besseren Auswertung der zu gewinnenden Beschäftigtenzahlen gesondert erfaßt worden sind.

Angesichts des erheblichen Umfanges der Arbeitsstättenzählung erscheint es verständlich, daß das nach verschiedenen Gesichtspunkten aufzubereitende statistische Material erst

¹⁾ Über ihren Sinn und Zweck vgl. Anton, W. „Die allgemeine Arbeitsstättenzählung 1961“, in WiSta 1961/4, S. 220 f.

²⁾ Vgl. den Aufsatz „Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels“, Abschnitt „Handels- und Gaststättenzählung 1960 und Arbeitsstättenzählung 1961“ in diesem Heft, S. 397 f.

nach geraumer Zeit zur Verfügung steht. Das Statistische Bundesamt hat inzwischen begonnen, eine Auswahl vorläufiger Ergebnisse³⁾ der Arbeitsstättenzählung zu veröffentlichen, denen sich weitere Publikationen anschließen werden. Der folgende Beitrag fußt auf den ersten Ergebnissen der Zählung und behandelt die Zahl der Arbeitsstätten und die Zahl der Beschäftigten. Einige wichtigere Definitionen werden vorausgeschickt, die das Verständnis der Darlegungen erleichtern sollen.

Als Arbeitsstätten im Sinne dieser Erhebung galten alle nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten, in denen am Zählungstichtag mindestens eine Person beschäftigt war, unabhängig davon, ob diese Tätigkeit haupt- oder nebenberuflich erfolgte oder ob sie als Voll- oder Teilbeschäftigung wahrgenommen wurde. Erhebungseinheit war die örtliche Einheit, d. h. das Grundstück bzw. die räumlich abgegrenzte Einheit, in der unter einheitlicher Leitung Personen tätig waren. Als Beschäftigte wurden Personen ausgewiesen, die am Zählungstichtag in den Arbeitsstätten haupt- oder nebenberuflich voll- oder teilbeschäftigt tätig waren. Dabei galten als Beschäftigte solche, die am Stichtag in einem Arbeitsverhältnis zur Arbeitsstätte standen, also in der Lohn- und Gehaltsliste geführt wurden. Als Teilbeschäftigte sind alle am Stichtag Beschäftigten angesehen worden, die zur Ableistung einer kürzeren als der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit eingestellt waren.

Bestand an Arbeitsstätten und Beschäftigten 1961

Die Arbeitsstättenzählung 1961 weist im Bundesgebiet ohne Berlin für den 6. Juni 1961 insgesamt 2 476 000 Arbeitsstätten mit 21 969 000 Beschäftigten aus; in diesen Ergebnissen sind die Arbeitsstätten von Heimarbeitern ohne fremde Hilfskräfte nicht enthalten. Einen ersten groben Überblick über die Struktur des nichtlandwirtschaftlichen Teils der Volkswirtschaft gewährt die Besetzung der einzelnen Wirtschaftsabteilungen mit Arbeitsstätten und Beschäftigten.

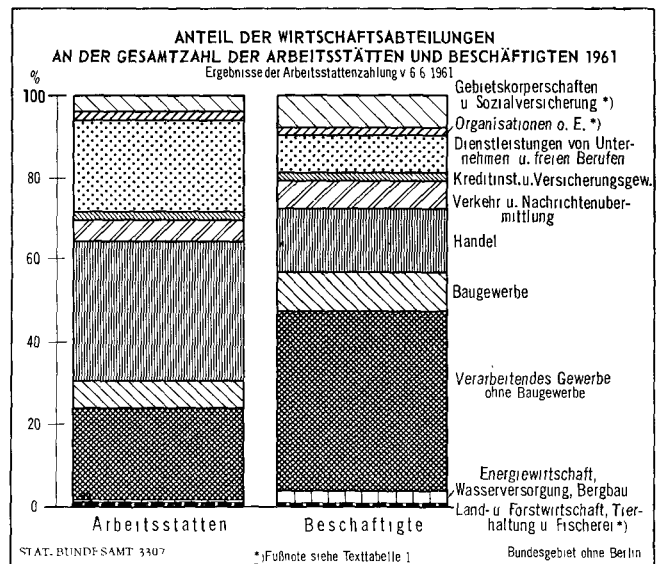
Tabelle 1: Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Nr. der Systematik	Wirtschaftsabteilung Bereich	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Beschäftigte je Arbeitsstätte
		Anzahl	%	1 000	%	Anzahl
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ¹⁾	24 868	1,0	83,4	0,4	3,4
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau . . .	7 207	0,3	754,5	3,4	104,7
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	560 716	22,7	9 586,5	33,6	17,1
3	Baugewerbe	164 080	6,6	2 062,3	9,4	12,6
1-3	Produzierendes Gewerbe . . .	732 003	29,6	12 403,3	56,4	16,9
4	Handel	835 007	33,7	3 420,6	15,6	4,1
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	132 153	5,3	1 487,2	6,8	11,3
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	52 637	2,1	445,7	2,0	8,5
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	556 395	22,5	2 010,6	9,2	3,6
8	Organisationen o. E. ¹⁾	52 787	2,1	423,9	1,9	8,0
9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ¹⁾	90 313	3,7	1 694,6 ²⁾	7,7	18,8
4-9	Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft	1 719 292	69,4	9 482,7 ²⁾	43,2	5,5
0-9	Gesamtsumme	2 476 163	100	21 969,4 ²⁾	100	8,9

¹⁾ Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend. —
²⁾ Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz.

Nach der Zahl der Arbeitsstätten steht der Handel mit 33,7% aller Arbeitsstätten an der Spitze, hauptsächlich wegen der Vielzahl der örtlichen Betriebe des Einzelhandels. An zweiter Stelle folgt das Produzierende Gewerbe mit 29,6%, wobei auf das Verarbeitende Gewerbe allein 22,7% entfallen, und die Dienstleistungen⁴⁾ mit 22,5%.

³⁾ Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten, Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961, Vorbericht 1: Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Ländern, Bestellnummer C — AZ 1961 V 1. —
⁴⁾ Wenn in diesem Aufsatz von Dienstleistungen gesprochen wird, handelt es sich um solche, die von Unternehmen und freien Berufen erbracht werden.



Eine Rangordnung nach der Zahl der Beschäftigten ergibt ein teilweise anderes Bild. Von den rund 22 Mill. Beschäftigten gehören 12,4 Mill. oder 56,4% zum Bereich des Produzierenden Gewerbes. Etwa 9,6 Mill., also fast 44%, gehören zum Verarbeitenden Gewerbe. Hier steht der Handel (15,6%) erst an zweiter Stelle, es folgen die Dienstleistungen mit 9,2%. Ihnen am nächsten kommen die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung, die 7,7% aller Beschäftigten auf sich vereinen.

Der Aussagewert dieser Angaben erhöht sich in mancher Hinsicht, wenn eine Zusammenfassung nach nur zwei Bereichen vorgenommen und das „Produzierende Gewerbe“ (Abt. 1—3) der „Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft“ (Abt. 4—9) gegenübergestellt wird. Wird nach diesen Gesichtspunkten unterschieden, so ergibt sich, daß von der Gesamtzahl der Arbeitsstätten knapp 30% auf den produzierenden Bereich entfallen und rund 69% der Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft angehören. Geht man dagegen von den Beschäftigtenzahlen aus, so hat das Produzierende Gewerbe mit 56% eindeutig das Übergewicht.

Die Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte in der Tabelle 1 bietet eine grobe Vorstellung von der durchschnittlichen Besetzung der Arbeitsstätten. Gegenüber einem Bundesdurchschnitt von 8,9 ist diese im Produzierenden Gewerbe (16,9) am größten, während sie in der Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft mit 5,5 Beschäftigten je Arbeitsstätte vergleichsweise nur gering ist. Innerhalb der beiden Bereiche weisen diese Relationen in den einzelnen Abteilungen ein unterschiedliches Bild auf. Die wesentlich aufschlußreichere Streuung der Beschäftigtenzahl wird ein späterer Beitrag über die Größenklassengliederung der Arbeitsstätten auf Grund der Beschäftigtenzahl behandeln. Die Zahl der Beschäftigten ist im allgemeinen aufschlußreicher als die Zahl der Arbeitsstätten; sie bringt die unterschiedliche Größe der Arbeitsstätten gewissermaßen als eine Art von Generalnenner zum Ausdruck. So läßt sich mit ihrer Hilfe auch die im Produzierenden Gewerbe herrschende Vielgestaltigkeit am Beispiel der Wirtschafts-Unterabteilungen⁵⁾ und von deren stärksten Gruppen veranschaulichen.

Der größere Teil der Beschäftigten findet sich, wie bereits erwähnt, im Produzierenden Gewerbe.

Den führenden Rang bei den Unterabteilungen im Produzierenden Gewerbe nahm mit 2,1 Mill. Beschäftigten der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ein. Mit größerem Abstand folgte „Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren“ mit 1,6 Mill. vor dem Bauhauptgewerbe und dem Leder-, Textil- und Bekleidungsgerber mit je 1,5 Mill. Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gehörte zu den Unterabteilungen, die im produzierenden Bereich noch die Millionen-Grenze an Be-

⁵⁾ Vgl. Tabelle 2 Anmerkung 1.

Tabelle 2: Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsunterabteilungen¹⁾ und stärksten Wirtschaftsgruppen
 Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961
 Bundesgebiet ohne Berlin

Nr. der Systematik	Wirtschaftsunterabteilung Ausgewählte Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Nr. der Systematik	Wirtschaftsunterabteilung Ausgewählte Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	%			Anzahl	%	Anzahl	%
00	Land- und Forstwirtschaft ²⁾	10 127	0,4	19 984	0,1	31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	96 807	3,9	530 671	2,4
05	Fischerei, gew. Gärtnerei u. Tierhaltung ²⁾	14 741	0,6	63 445	0,3	31 0	dar.: Bauinstallation	36 917		229 302	
05 5	dar.: Gewerbl. Gärtnerei, Tierhaltung u. -pflege	13 064		52 218		31 2	Glaser- u. Malergewerbe, Tapetenkleberei	50 619		245 571	
10	Energiewirtschaft, Wasserversorgung	6 025	0,2	182 143	0,8	40/1	Großhandel	147 516	6,0	1 134 950	5,2
10 0	dar.: Allgemeine Energiewirtschaft ³⁾	796		54 508		40 7	dar.: Gh. m. Holz, Baustoffen u. ä.	11 817		109 993	
10 1	Elektrizitätserzeugung u. -verteilung	3 146		94 407		41 1	Gh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	39 664		250 110	
11	Bergbau	1 182	0,0	572 346	2,6	41 6	Gh. m. Fahrzeugen u. Maschinen (a. n. g.)	10 750		149 017	
11 0	dar.: Steinkohlenbergbau und Kokerei	438		449 044		42	Handelsvermittlung	119 102	4,8	219 711	1,0
20	Chem. Industrie u. Mineralölverarbeitung	6 658	0,3	552 932	2,5	43	Einzelhandel	568 389	23,0	2 065 948	9,4
20 0	dar.: Chemische Industrie	6 356		514 710		43 0	dar.: Eh. m. Waren versch. Art	26 508		242 571	
21	Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarbeitung	4 695	0,2	221 788	1,0	43 1	Eh. m. Nahrungs- u. Genußmitteln	278 175		679 400	
21 0	Kunststoffverarbeitung	3 040		105 623		43 2	Eh. m. Bekleidung, Wasche, Sportart., Schuhen	87 432		426 644	
21 5	Gummi- und Asbestverarbeitung	1 655		116 165		50	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	132 153	5,3	1 487 159	6,8
22	Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden; Feinkeramik u. Glasgewerbe	22 833	0,9	544 991	2,5	50 0	dar.: Eisenbahnen	10 757		515 271	
22 0	dar.: Gew. u. Verarbeitung v. Steinen und Erden	19 472		350 901		50 1	Straßenverkehr	62 292		268 931	
23	Eisen- u. NE-Metallerzeugung, Gießerei, Stahlverformung	38 221	1,5	973 421	4,4	50 7	Deutsche Bundespost	30 658		404 021	
23 0	dar.: Eisen- u. Stahlerzeugung einschl. -halbzeugwk.	335		361 915		60	Kredit- u. sonst. Finanzierungsinstitute	24 966	1,0	281 859	1,3
23 4	Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	737		153 121		60 1	dar.: Kreditbanken	2 606		86 311	
23 8	Zichereien, Kaltwalzwerk, Stahlverformung	5 856		243 313		60 2	Instit. d. Sparkassenw. (oh. Post-, Bauspar.)	7 275		99 100	
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	55 885	2,3	2 125 599	9,7	61	Versicherungsgewerbe	27 671	1,1	163 808	0,7
24 2	dar.: Maschinenbau	20 650		1 143 752		61 0	dar.: Lebensversicherung, Pensions- u. Sterbekassen	1 636		46 595	
24 4	Straßenfahrzeugbau	28 537		586 850		61 4	Schaden- u. Unfallversicherung	1 556		59 860	
25	Elektrotechn., Feinmech., Optik; H. v. EBM-Waren, Musikinstr., Sport-, Spiel- u. Schmuckwaren	40 770	1,7	1 572 129	7,2	70/1	Dienstleistungen v. Untern. u. fr. Berufen	556 395	22,5	2 010 634	9,2
25 0	dar.: Elektrotechnik	10 966		849 983		70 0	dar.: Gaststätten -u. Beherbergungsgewerbe	175 316		649 633	
25 6	H. v. EBM-Waren	11 739		440 379		70 1	Wascherei, Reinigung, Schornsteinfeger	43 035		213 134	
26	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	93 049	3,8	1 056 490	4,8	70 2	Friseur- u. sonst. Körperpflegegewerbe	58 996		224 530	
26 1	dar.: Holzverarbeitung	68 857		481 449		71 0	Gesundheitswesen	89 138		230 084	
26 8	Druckerei u. Vervielfältigung	10 119		242 925		71 2	Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung und -prüfung	39 418		148 465	
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungsgewerbe	172 495	7,0	1 522 597	6,9	80	Organisations o. E.	52 787	2,1	423 943	1,9
27 2	dar.: H. u. Rep. v. Schuhen a. Leder u. Textilien	40 248		171 587		80 0	dar.: Christliche Kirchen, Orden, religiöse, weltanschauliche Vereinigungen ⁴⁾	21 404		75 476	
27 5	Textilgewerbe	14 673		660 981		90	Gebietskörperschaften ⁵⁾	84 506	3,4	1 559 446 ³⁾	7,1
27 6	Bekleidungsgewerbe	98 077		566 081		96	Sozialversicherung	5 807	0,2	135 200	0,6
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	126 110	5,1	1 016 573	4,6	96 2	dar.: Soziale Krankenversicherung ⁵⁾	3 812		53 743	
28 4	dar.: H. v. Backwaren	51 121		249 007			Gesamtsumme	2 476 163	100	21 969 370	100
29 1	Schlachtereien u. Fleischverarbeitung	45 017		233 953							
29 3	Brauerei u. Malzerei	2 660		94 829							
29 7	Tabakverarbeitung	1 056		54 621							
30	Bauhauptgewerbe	67 273	2,7	1 531 603	7,0						
30 0	dar.: Hoch- und Tiefbau	39 386		1 314 570							

¹⁾ Die Systematik der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstättenzählung 1961 gliedert die 10 Wirtschaftsabteilungen in 25 Unterabteilungen und diese in 165 Wirtschaftsgruppen. Die Übersicht weist alle Unterabteilungen und 48 Gruppen nach. — ²⁾ Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend. — ³⁾ Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz. — ⁴⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — ⁵⁾ Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

schäftigten überschritten. Die am schwächsten besetzten Unterabteilungen waren Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (222 000) sowie Energie- und Wasserversorgung (182 000).

Bei den Unterabteilungen außerhalb des produzierenden Sektors erreichte der an erster Stelle stehende Einzelhandel mit rund 2,1 Mill. fast die gleiche Beschäftigtenzahl wie der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau. Dichtauf folgten die Dienstleistungen (2 Mill.), denen sich Gebietskörperschaften (1,6 Mill.), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (1,5 Mill.)

und der Großhandel (1,1 Mill.) anschlossen. Die Sozialversicherung wies mit 135 000 Beschäftigten die schwächste Besetzung auf.

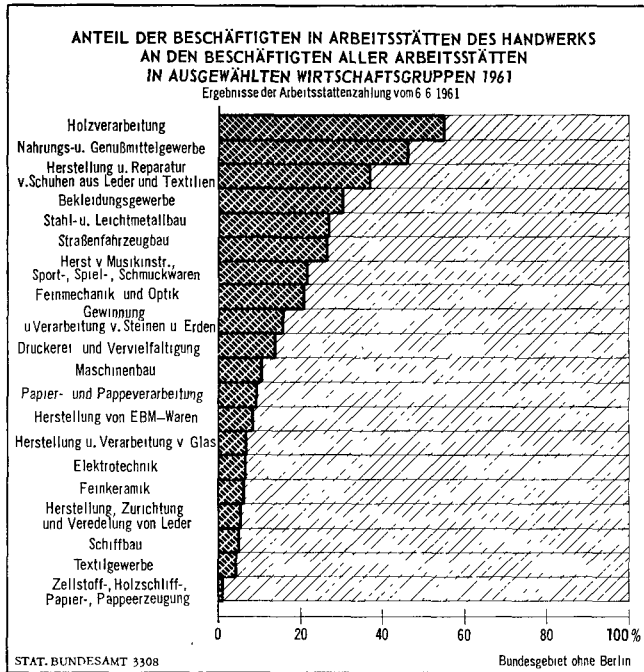
Handwerk

Ähnlich wie schon im Jahre 1950 hat die Arbeitsstättenzählung 1961 der Erfassung des Handwerks besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei wurde das Handwerk in der Arbeitsstättenstatistik nicht als besonderer Bereich den anderen Bereichen gegenübergestellt, sondern man hat die

Tabelle 3: Handwerkliche Arbeitsstätten in den Wirtschaftsabteilungen
 Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961
 Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsabteilung ¹⁾ Bereich	Arbeitsstätten			Beschäftigte		
	insgesamt	darunter des Handwerks ²⁾		insgesamt	darunter in Arbeitsstätten des Handwerks ²⁾	
		Anzahl	%		Anzahl	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ³⁾	24 868	940	3,8	83 429	3 464	4,2
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	7 207	177	2,5	754 489	1 790	0,2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	560 716	405 380	72,3	9 586 520	1 811 546	18,9
Baugewerbe	164 080	150 662	91,8	2 062 274	1 530 941	74,2
Produzierendes Gewerbe	732 003	556 219	76,0	12 403 283	3 344 277	27,0
Handel	835 007	79 670	9,5	3 420 609	436 179	12,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	132 153	2 927	2,2	1 487 159	14 727	1,0
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	52 637	42	0,1	445 667	136	0,0
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	556 395	87 069	15,6	2 010 634	419 968	20,9
Organisationen ohne Erwerbscharakter ⁴⁾	52 787	—	—	423 943	—	—
Gebietskörpersch. u. Sozialversicherung ⁵⁾	90 313	—	—	1 694 646 ⁴⁾	—	—
Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft	1 719 292	169 708	9,9	9 482 658 ⁴⁾	871 010	9,2
Gesamtsumme	2 476 163	726 867	29,4	21 969 370 ⁴⁾	4 218 751	19,2

¹⁾ Nr. der Systematik siehe Tabelle 1. — ²⁾ Arbeitsstätten, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen ist; ohne handwerkliche Nebenbetriebe. — ³⁾ Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend. — ⁴⁾ Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz.



Handwerksbetriebe innerhalb der verschiedenen systematischen Positionen gesondert nachgewiesen. Die Feststellung der Handwerksbetriebe beruhte 1961 ausschließlich auf dem Merkmal der Eintragung des Inhabers in die Handwerksrolle, während 1950, als die Handwerksrolle noch nicht überall bestand, auch auf die Ansicht des Befragten selbst bzw. den Schwerpunkt seiner Tätigkeit für das Vorliegen eines Handwerksbetriebes zurückgegriffen werden mußte. Das neue Verfahren hat den Vorteil, daß es die Handwerkseigenschaft aus einem objektiven Merkmal herleitet, was durch die Handwerksordnung von 1953 ermöglicht wurde. Zur Vermeidung irriger Auffassungen sei ausdrücklich betont, daß unter Handwerk im Sinne dieser Darstellung nur solche Arbeitsstätten zu verstehen sind, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen ist.

Die durch die Arbeitsstättenzählung ermittelten 726 900

Handwerksbetriebe machen 29,4% der Gesamtzahl der Arbeitsstätten mit 19,2% aller Beschäftigten aus.

Im Produzierenden Gewerbe ist der Anteil sowohl der Arbeitsstätten als auch der Beschäftigten mit 76 bzw. 27% beträchtlich höher als im verteilenden und dienstleistenden Bereich. Auf die Beschäftigten bezogen steht die Bauwirtschaft (74,2%) unter allen Abteilungen an der Spitze.

Schärfer noch tritt die unterschiedliche Bedeutung des Handwerks in ausgewählten Gruppen des Produzierenden Gewerbes hervor.

Danach sind im Baugewerbe die Zimmerei und Dachdeckererei, die Bauinstallation, das Glaser- und Malergewerbe einschl. Tapetenkleberei (96,3—96,9%) fast reine handwerkliche Gruppen. Nicht weit davon entfernt bleiben im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) die Herstellung von Backwaren (92,2%), die Schlosserei usw. (92,4%) sowie Polsterei und Dekorateurgewerbe (92,4%). Außerdem überschreiten vor allem die Schlachtereier und Fleischverarbeitung, die Holzverarbeitung, die Herstellung und Reparatur von Schuhen und das Bekleidungsgewerbe mit Anteilen zwischen 86 und 30% die für das Produzierende Gewerbe ermittelte Durchschnittsquote von 27%. Alle übrigen in der Tabelle verzeichneten Gruppen des Verarbeitenden Gewerbes bleiben mit ungleichem Abstand unter dem Bereichsdurchschnitt. Zu den Gruppen mit völlig unbedeutendem handwerklichem Anteil gehören beispielsweise die Herstellung von Süßwaren (2,9%) und die Chemische Industrie (0,6%).

Wie unterschiedlich die Arbeitsstättengröße zwischen der Industrie, bei der das nichthandwerkliche Kleingewerbe einbezogen werden mußte, einerseits, und den Handwerksbetrieben andererseits in den wichtigsten Gruppen ist, läßt nachstehende Tabelle 5 erkennen.

Veränderungen gegen 1950

Ein Vergleich der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen von 1950 und 1961 läßt tiefgreifende Veränderungen in der Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland seit 1950 erkennen⁶⁾.

Die Möglichkeit einer solchen Gegenüberstellung der Ergebnisse hängt in starkem Maße von den den beiden Zählungen zugrunde liegenden Systematiken ab. Die für die

⁶⁾ Vgl. Tabelle, S. 410*.

Tabelle 4: Das Handwerk in ausgewählten Wirtschaftsgruppen des produzierenden Gewerbes
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Nr. der Systematik	Ausgewählte Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte			
		insgesamt	darunter des Handwerks ¹⁾	insgesamt	darunter in Arbeitsstätten des Handwerks ¹⁾		
		Anzahl	%	Anzahl	%		
20 0	Chemische Industrie	6 356	222	3,5	514 710	3 095	0,6
21 0	Kunststoffverarbeitung	3 040	315	10,4	105 623	6 872	6,5
21 5	Gummi- und Asbestverarbeitung	1 655	809	48,9	116 165	6 743	5,8
22 0	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	19 472	7 315	37,6	350 901	55 359	15,8
22 4	Feinkeramik	1 283	460	35,9	95 535	5 883	6,2
22 7	Herstellung und Verarbeitung von Glas	2 078	743	35,8	98 555	6 597	6,7
23 9	Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei, Schmiederei	30 027	28 072	93,5	95 852	88 564	92,4
24 0	Stahl- und Leichtmetallbau	6 050	4 059	67,1	275 425	73 875	26,8
24 2	Maschinenbau	20 650	12 113	58,7	1 143 752	119 176	10,4
24 4	Straßenfahrzeugbau	28 537	25 852	90,6	586 850	155 390	26,5
25 0	Elektrotechnik	10 966	5 043	46,0	849 983	54 894	6,5
25 2	Feinmechanik und Optik	6 483	4 729	72,9	153 192	31 827	20,8
25 6	Herstellung von EBM-Waren	11 739	3 313	28,2	440 379	37 340	8,5
25 8	Herstellung v. Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- u. Schmuckwaren	7 785	4 451	57,2	84 511	15 245	18,0
26 0	Säge- und Holzbearbeitungswerke	9 745	2 215	22,7	121 253	20 741	17,1
26 1	Holzverarbeitung	68 857	60 268	87,5	481 449	264 978	55,0
26 8	Druckerei und Vervielfältigung	10 119	3 521	34,8	242 925	35 338	14,5
27 0	Herstellung, Zurichtung und Veredelung von Leder	705	301	42,7	32 260	1 710	5,3
27 2	Herstellung und Reparaturen von Schuhen aus Leder und Textilien	40 248	37 908	94,2	171 587	63 402	37,0
27 5	Textilgewerbe	14 673	4 320	29,4	660 981	28 069	4,2
27 6	Bekleidungsgewerbe	98 077	76 549	78,0	566 081	170 468	30,1
27 9	Polsterei und Dekorateurgewerbe	11 954	11 366	95,1	30 028	27 759	92,4
28 4	Herstellung von Backwaren	51 121	50 146	98,1	249 007	229 619	92,2
28 7	Herstellung von Süßwaren	1 285	241	18,8	70 220	2 005	2,9
29 1	Schlachtereier und Fleischverarbeitung	45 017	40 837	90,7	233 953	201 105	86,0
30 0	Hoch- und Tiefbau	39 386	32 358	82,2	1 314 570	846 223	64,4
30 8	Zimmerei und Dachdeckererei	19 687	19 152	97,3	106 056	102 144	96,3
31 0	Bauinstallation	36 917	36 082	97,7	229 302	221 846	96,7
31 2	Glaser- und Malergewerbe, Tapetenkleberei	50 619	49 465	97,7	245 571	237 967	96,9
31 8	Bauhilfsgewerbe	406	132	32,5	4 998	2 378	47,6

¹⁾ Arbeitsstätten, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen ist; ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Tabelle 5: Durchschnittliche Betriebsgröße der Arbeitsstätten der Industrie¹⁾ und des Handwerks²⁾ nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen und -gruppen

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Nr. der Systematik	Wirtschaftsabteilung Ausgewählte Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte je Arbeitsstätte		
		aller Arbeitsstätten	der Industrie ¹⁾	des Handwerks ²⁾
1—3	Produzierendes Gewerbe	16,9	51,5	6,0
1	Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	104,7	107,1	10,1
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	17,1	50,1	4,5
21 5	Gummi- und Asbestverarbeitung	70,2	129,3	8,3
22 4	Feinkeramik	74,5	108,9	12,8
22 7	Herstellung u. Verarb. von Glas	47,4	68,9	8,9
24 0	Stahl- und Leichtmetallbau	45,5	101,2	18,2
24 2	Maschinenbau	55,4	120,0	9,8
24 4	Straßenfahrzeugbau	20,6	160,7	6,0
24 6	Schiffbau	173,7	356,1	15,7
25 0	Elektrotechnik	77,5	134,2	10,9
25 2	Feinmechanik und Optik	23,6	69,2	6,7
25 6	H. v. EBM-Waren	37,5	47,8	11,3
26 1	Holzverarbeitung	7,0	25,2	4,4
27 0	H., Zurichtung u. Veredl. v. Leder ..	45,8	75,6	5,7
27 2	H. u. Rep. v. Schuhen a. Leder u. Textilien	4,3	46,2	1,7
27 5	Textilgewerbe	45,0	61,1	6,5
27 6	Bekleidungsgerbe	5,8	18,4	2,2
28 4	H. v. Backwaren	4,9	19,9	4,6
29 1	Schlachtereien u. Fleischverarbeitung ..	5,2	7,9	4,9
3	Baugewerbe	12,6	39,6	10,2
30 0	Hoch- und Tiefbau	33,4	66,6	26,2

¹⁾ Einschl. nichthandwerkliches Kleingewerbe. — ²⁾ Arbeitsstätten, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen ist; ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

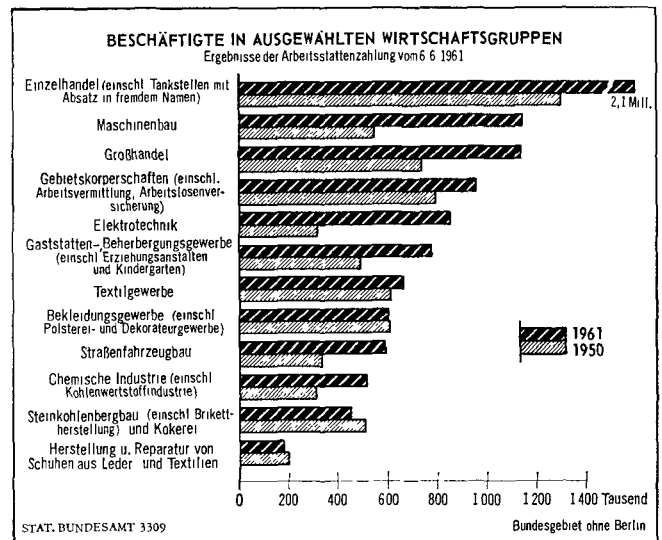
Arbeitsstättenzählung von 1950 verwendete Systematik ist in der Folgezeit grundlich revidiert und schließlich zu einer Anfang 1961 herausgegebenen Systematik aller Wirtschaftszweige⁷⁾ weiterentwickelt worden. Aus dieser wurde dann in Anpassung an die weniger ausführliche Fragestellung der Arbeitsstättenzählung 1961 eine gekürzte Fassung abgeleitet. Dank dieser inneren Verwandtschaft beeinträchtigen die Unterschiede in den beiden AZ-Systematiken den Vergleich mit 1950 im großen und ganzen nicht allzu sehr. Um die angestrebte Vergleichbarkeit herbeizuführen, sind für die folgenden Überlegungen die Ergebnisse von 1950 auf die Systematik von 1961 umgerechnet worden, wobei die letztere allerdings in den Abteilungen 7—9 einige Umstellungen erfahren mußte.

Insgesamt hat sich die Beschäftigtenzahl im Erhebungsreich der Arbeitsstättenzählung im Zeitraum 1950 bis 1961 von 15,3 Mill. auf 22 Mill. oder um 44% erhöht. Im einzelnen weicht die Entwicklung erheblich von diesem Durchschnitt ab. Das Wachstum in der Produktionssphäre (+ 38%) war nicht so ausgeprägt wie dasjenige im Verteilungs- und Verwaltungssektor (+ 51%). Dabei fällt auf, daß unter allen Wirtschaftsabteilungen, mit Ausnahme der Abteilung 0, die Abteilungen Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (+ 118%), Dienstleistungen (+ 65%) und Handel (+ 60%) ihren Beschäftigtenstand am stärksten erhöhen konnten. Der besonders ausgeprägte Zuwachs im Kredit- und Versicherungswesen dürfte weitgehend mit der Erweiterung der jeweiligen Filialnetze zusammenhängen.

Dem sehr beachtlichen Anstieg der Beschäftigtenzahlen insgesamt steht nur eine vergleichsweise geringe Zunahme bei der Zahl der Arbeitsstätten (+ 6,0%) gegenüber, da bei ihnen den Gruppen mit einer Vermehrung der Arbeitsstätten etwa ebensoviele mit einer Verminderung gegenüberstehen. Bestimmend für das geringe Ausmaß der Zunahme ist die rückläufige Bewegung im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) — 26% und im Baugewerbe (— 6,4%). Dieser Rückgang überrascht nicht, da in ihm nur bestätigt wird, was bereits aus anderen Zählungen, z. B. der Handwerkszählung 1956, zu erkennen war.

Mißt man die Entwicklung der einzelnen Industriezweige an der Beschäftigtenzahl, so darf man nicht übersehen, daß

⁷⁾ Über die Grundsätze dieser Systematik unterrichtet näher: Bartels, H., Spilker, H. „Die Systematik der Wirtschaftszweige“, WiSta 1959/2, S. 55 ff.



die Kapital- bzw. Arbeitsintensität in den einzelnen Zweigen sehr verschieden ist. Mißt man die Bedeutung an den Umsatzzahlen oder — am richtigsten — an der Nettoleistung, in der sich das Zusammenwirken aller Produktionsfaktoren widerspiegelt, so erhält man erhebliche Unterschiede von der Reihenfolge, die sich nach den Beschäftigten ergibt. Solche Untersuchungen können z. T. auf Grund der Industrieberichterstattung, z. T. aber erst auf Grund des Industriezensus 1963 durchgeführt werden.

Die Zunahme der Beschäftigten erstreckt sich mehr oder minder ausgeprägt auf fast sämtliche hier ausgewiesenen Wirtschaftsgruppen. Die Ausnahmen sind vor allem die Tabakverarbeitung (— 37%) und die Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (— 25%). In der Tabakverarbeitung, genauer in der Zigarrenindustrie, ist seit dem Kriege mit dem Übergang zur stärkeren maschinellen Erzeugung mit dem Ziel der Senkung der Herstellungskosten und infolge der Änderung der Konsumgewohnheiten ein Strukturwandel eingetreten, der eine Dezimierung der Betriebe und der Beschäftigten nach sich gezogen hat. Aber auch in der Verminderung des Beschäftigtenstandes im Erzbergbau (— 16%) und im Steinkohlenbergbau und Kokerei (— 13%) wirken sich langfristige Strukturveränderungen aus. Diese durften bei der Steinkohle unmittelbar durch Rationalisierungsmaßnahmen und mittelbar durch rationelleren Brennstoffverbrauch sowie Umstellung auf andere Energieträger verursacht sein. Der Beschäftigtenrückgang in der Herstellung und Reparatur von Schuhen (— 13%) beruht im wesentlichen darauf, daß auf das Abebben der Beschaffungswelle in den 50er Jahren eine starke Bereinigung bei Produktion und Reparatur gefolgt ist.

Unter den Gruppen mit der stärksten Zunahme der Beschäftigten stehen die Elektrotechnik (+ 170%), die Mineralölverarbeitung (+ 136%) und der Maschinenbau (+ 110%) weitaus an der Spitze. Im Bereich der Elektrotechnik vergrößern neue Erfindungen und Verbesserungen ständig die Anwendungsmöglichkeiten ihrer Erzeugnisse. Der Maschinenbau gehört zu den wichtigen Exportindustrien und hängt zugleich stark von der inländischen Investitionstätigkeit ab, Faktoren, die den gestiegenen Beschäftigtenstand weitgehend erklären. Als Ausdruck der stürmischen Motorisierung weisen neben der schon erwähnten Mineralölverarbeitung die Gummi- und Asbestverarbeitung und der Straßenfahrzeugbau sehr hohe Steigerungssätze auf, die zwischen 82 und 76% liegen. Im Handel halten sich die Ausweitungen bei der Handelsvermittlung und beim Einzelhandel (+ 62,5 bzw. 62,2%) annähernd die Waage, während der Großhandel dahinter etwas zurückbleibt. Von den Gruppen aus dem Bereich der Dienstleistungen weisen die Wäscherei und Reinigung mit einer Steigerung von 162% und das Friseur- und Körperpflegegewerbe mit einem Zuwachs von 65% die größten Zunahmen auf. Schließlich verdient im Bereich der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung der Anstieg der Beschäftigten

der Sozialversicherung (ohne Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung) mit 89% hervorgehoben zu werden; demgegenüber ist die Zunahme bei den Gebietskörperschaften (einschl. Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung) allein wesentlich geringer gewesen (+ 22%).

Tabelle 6: Beschäftigte nach den Zählungen von 1939, 1950 und 1961 in den Wirtschaftsabteilungen Bundesgebiet ohne Berlin

Nr. der Systematik v. 1961	Wirtschaftsabteilung Bereich	Beschäftigte			Zunahme 1961 gegen	
		1939 ¹⁾	1950 ¹⁾	1961	1950	1939
		1 000			%	
1	Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	634	753	754	0,1	18,9
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) ²⁾	6 168	6 691	9 587	43,3	55,4
3	Baugewerbe	1 447	1 520	2 062	35,7	42,5
1-3	Produzierendes Gewerbe	8 249	8 964	12 403	38,4	50,4
4	Handel	1 705	2 142	3 421	59,7	100,6
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 102	1 192	1 487	24,7	34,9
6	Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	180	202	446	120,8	147,8
7/9	Dienstleistungen ³⁾ , Organisationen o. E. ⁴⁾ , Gebietskörperschaften ⁵⁾ , Sozialversich.	2 188	2 735	4 129	51,0	88,7
4-9	Dienstleistungs- und Verteilungswirtschaft	5 175	6 271	9 483	51,2	83,2
1-9	Gesamtsumme	13 424	15 235	21 886	43,7	63,0

¹⁾ 1939 und 1950 ohne Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. — ²⁾ Einschl. kommunale Schlachthöfe. — ³⁾ Von Unternehmen und freien Berufen erbracht. — ⁴⁾ Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstatistik 1961 fallend.

Veränderungen gegenüber 1939

Um die jetzigen Daten mit solchen aus der letzten Vorkriegserhebung von 1939 vergleichen zu können, mußten wegen der unterschiedlichen Systematiken in den einzelnen Zählungen Zusammenfassungen vorgenommen werden. Beim Vergleich selbst ist zu bedenken, daß 1939 die Wirtschaft in gewissen Produktionszweigen unter dem Einfluß der Aufrüstung Überdimensionierungen aufwies.

Den stärksten Zuwachs seit 1939 verzeichnen die Kreditinstitute und das Versicherungswesen sowie der Handel, bei denen sich die Beschäftigtenzahlen mehr als verdoppelt haben (+ 148 bzw. + 101%). Aber auch die aus Vergleichsgründen zusammengefaßten Abteilungen Dienstleistungen, Organisationen o. E. sowie die Gebietskörperschaften einschl. Sozialversicherung haben ihren Beschäftigtenstand — am Gesamtdurchschnitt gemessen — erheblich ausweiten können (+ 89%). Wesentlich geringer fällt demgegenüber der Beschäftigtenzuwachs in den zum Produzierenden Gewerbe zählenden Abteilungen aus. Hinter den Ausweitungen beim Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) mit + 55% und dem Baugewerbe mit + 43% bleibt die Zunahme in der Energiewirtschaft, der Wasserversorgung und dem Bergbau merklich zurück (+ 19%). Diese Tendenzen schlagen sich auch in den Gesamtdaten für die beiden Bereiche Produzierendes Gewerbe sowie Dienstleistungs- und Verteilungswirtschaft nieder. Die Verteiler- und Dienstleistungswirtschaft weist einen weit stärkeren Zuwachs (+ 83%) auf als das Produzierende Gewerbe (+ 50%).

Dr. Werner Anton

Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels

Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Die ersten, vorläufigen Ergebnisse der 1960 durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung (im folgenden kurz als HGZ bezeichnet) liegen nunmehr auch für den Einzelhandel vor, den größten der von dieser Zählung erfaßten Wirtschaftsbereiche, der dazu seit längerer Zeit einen tiefgreifenden Strukturwandel durchmacht¹⁾. Die Ergebnisse über den Einzelhandel können daher mit einem besonders starken Interesse rechnen.

Über das Verhältnis der HGZ zu anderen Statistiken, über den Erhebungsweg, die Erhebungseinheit und das Zuordnungsprinzip ist schon in dem in Heft 5/1963 dieser Zeitschrift erschienenen Aufsatz über „Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels“ das Erforderliche gesagt worden. Für den Einzelhandel gelten die dort gemachten Ausführungen entsprechend. Dagegen erscheint es geboten, über die Abgrenzung des Einzelhandels einige nähere Ausführungen zu machen.

Abgrenzung des Einzelhandels

Zum Handel gehören nach der bei der HGZ zum ersten Male angewandten neuen Systematik der Wirtschaftszweige²⁾ alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Waren zu beziehen und — von handelsüblichen Manipulationen abgesehen — unverändert weiterzuveräußern und / oder zwischen Verkäufern und Käufern von Waren zu vermitteln.

Bei allen folgenden Ergebnissen ist als „Institution“ das „Unternehmen“ zugrunde gelegt worden, spätere Tabellen werden sich auch auf die Summe aller „örtlichen Niederlassungen“ beziehen.

Der Einzelhandel umfaßt also hier die Summe aller Unternehmen, die überwiegend Waren in eigenem Namen für

eigene oder fremde Rechnung in der Regel vorwiegend an private Haushalte absetzen. Die Unternehmen des Kraftfahrzeug-, Landmaschinen-, Nahmaschinen-, Büromaschinen- und Bürobedarfshandels, des Handels mit Lacken und Farben, Tapeten und Fußbodenbelag, des Handels mit Schuhmacherbedarf und ähnlicher Fachrichtungen sind dann dem Einzelhandel zugeordnet worden, wenn sie ihre Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form — z. B. in Ladengeschäften — und / oder in verhältnismäßig kleinen Mengen an andere Abnehmer als Wiederverkäufer absetzen³⁾.

Daraus folgt, daß unter Einzelhandel nicht jeder Absatz von Ware in Ladengeschäften oder auf Märkten verstanden wird, auch nicht jeder Absatz an private Haushalte. Setzt ein Unternehmen des produzierenden Gewerbes oder der Landwirtschaft seine Erzeugnisse an private Letztverbraucher ab, so wird es auch dann dem produzierenden Gewerbe oder der Landwirtschaft zugeordnet, wenn dies in Ladengeschäften, im Versandwege oder auf Wochenmärkten geschieht. Das bedeutet, daß z. B. der Absatz eigener Erzeugnisse oder Leistungen des gesamten Handwerks, insbesondere der Bäcker, Konditoren und Fleischer, nicht zum Einzelhandel gerechnet wird. Das gleiche gilt für die Industrieunternehmen, die ihre Erzeugnisse in eigenen Ladengeschäften oder durch Versand per Bahn, per Post oder in eigenen Fahrzeugen direkt an private Haushalte liefern. Bekannte Beispiele dafür bieten die Schuhindustrie, die Metallwarenindustrie, die Möbelindustrie und die (industriellen) Kaffeegroßröstereien mit ihren Filialen, die sich in ihrer äußeren Form von den Ladengeschäften des Einzelhandels nicht unterscheiden. Auch die Landwirte, die ihre Erzeugnisse, z. B. Eier, Geflügel, Gemüse, Kartoffeln und dgl., auf Wochenmärkten, in Ladengeschäften oder durch Lieferung frei Haus des Verbrauchers absetzen, sind der Landwirtschaft und nicht dem Einzelhandel zuzuordnen.

¹⁾ Frühere Veröffentlichungen: Schulz, R.: „Zur wirtschaftlichen Struktur des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes“, WiSta 1962/7, S. 394 ff., „Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels“, WiSta 1963/5, S. 260 ff. — ²⁾ Systematik der Wirtschaftszweige — Grundsystematik mit Erläuterungen, S. 33.

³⁾ Systematik der Wirtschaftszweige — Grundsystematik mit Erläuterungen, S. 113.

Für die Abgrenzung des Einzelhandels ist, wie oben ausgeführt, wesentlich, daß der Absatz der Ware in eigenem Namen erfolgt. Wird die Ware in fremdem Namen und für fremde Rechnung abgesetzt, gehört das betreffende Unternehmen nicht zum Einzel- oder Großhandel, sondern zu dem dritten großen Handelsbereich, der Handelsvermittlung. Das ist nicht nur für die Handelsvertreter und die Handelsmakler von Bedeutung, sondern auch für die Tankstellen, deren größter Teil überwiegend Treibstoffe in fremdem Namen und für fremde Rechnung absetzt.

Wer dagegen auf der Einzelhandelsstufe in eigenem Namen Ware verkauft, wird nach der angeführten Definition als Einzelhändler behandelt, auch wenn der Verkauf für fremde Rechnung erfolgt (Kommissionshandel). Vor allem im modernen Getränkehandel sind im Verlauf der letzten Jahre zahlreiche, oft sehr kleine, aber selbständige Unternehmen entstanden, die ihre Ware zwar in eigenem Namen, aber für Rechnung von Getränkegroßhändlern, Brauereien oder Mineralwasserproduzenten vertreiben. Auch in einer Reihe von anderen Zweigen des Einzelhandels spielt der Absatz in eigenem Namen und für fremde Rechnung eine wichtige Rolle. So werden z. B. Brot und sonstige Backwaren, Fleisch- und Fleischwaren, Spirituosen, Gemüsekonserven, Radio- und Fernsehgeräte, Haushaltsgroßgeräte, Gebrauchtwagen, insbesondere gebrauchte Kraftwagen, und selbst Textilwaren vom Einzelhandel oft als Kommissionsware abgesetzt. Auch wenn das Kommissionsgeschäft überwiegend oder gar ausschließlich betrieben wird, bleibt das betreffende Unternehmen Handelsunternehmen.

Unter den modernen Betriebsformen des Handels gibt es einige, die sich nicht auf die Funktionen des Einzelhandels im eigentlichen Sinne beschränken, sondern hinsichtlich der von ihnen im Einzelhandel vertriebenen Ware auch die Funktionen des Großhandels ausüben. Dazu gehören vor allem die Warenhäuser, die Filialunternehmen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln und einer Reihe anderer Branchen, die großen Versandhandelsunternehmen und die Konsumgenossenschaften. Diese Unternehmen gehören meistens den oberen Umsatzgrößenklassen der betreffenden Wirtschaftsklasse an. Sie waren trotz ihrer Zweistufigkeit dem Einzelhandel zuzuordnen, da sie ihre Ware vorwiegend an private Haushalte absetzen.

Systematische Gliederung

Der so abgegrenzte Einzelhandel wird zunächst nach der Systematik der Wirtschaftszweige, also in der Gliederung nach der überwiegend geführten Ware und ohne Rücksicht auf die Zahl der Handelsstufen, auf Betriebs-, Rechts- und Bedienstungsform, auf die Preisstellung, auf den Anschluß an eine Einkaufsgenossenschaft oder an eine freiwillige Kette, dargestellt⁴⁾. In den einzelnen Positionen der Systematik sind also die Unternehmen ohne Rücksicht darauf zusammengefaßt worden, ob sie Warenhäuser, Filialunternehmen, Versandgeschäfte oder ob sie Einzelhändler im landläufigen Sinne sind, ob sie von Aktiengesellschaften, von Gesellschaften mbH oder natürlichen Personen oder von Genossenschaften betrieben werden oder ob es sich um Geschäfte mit herkömmlicher Bedienung oder um moderne Selbstbedienungsgeschäfte handelt. Auch das Ausmaß, in welchem das Einzelhandelsunternehmen seiner Kundschaft „Service“ gewährt, ist für die Zuordnung zu den einzelnen Positionen der Systematik ohne Bedeutung. So erscheinen z. B. die Diskontgeschäfte, bei denen die Servicefunktion weitgehend eingeschränkt wird, entsprechend dem von ihnen geführten Sortiment in einer systematischen Position zusammen mit den Unternehmen, die Einzelhandel im herkömmlichen Sinne betreiben.

Handels- und Gaststättenzählung und Umsatzsteuerstatistik

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse der HGZ und der Umsatzsteuerstatistik 1959 (das Jahr, auf das sich die von der

⁴⁾ Allgemeine Vorbemerkungen zur Systematik der Wirtschaftszweige, a. a. O., S. 5 ff.

HGZ erfaßten Umsätze beziehen) ergibt folgendes Bild:

	Unternehmen Anzahl	Umsatz 1959 Mill. DM
Von der Umsatzsteuerstatistik 1959 erfaßt	440 504	76 637,6
Von der HGZ 1960 erfaßt	481 611	74 900,6
darunter:		
a) Unternehmen mit Jahresumsätzen bis 8 500 DM ¹⁾ (in der Umsatzsteuerstatistik nicht enthalten)	54 035	213,9
b) Unternehmen, die am 30. 9. 1960 bestanden, 1959 aber noch keinen Umsatz erzielten	16 114	—
Nach Abzug der Unternehmen zu a) und b) verbleiben	411 462	74 686,8
in % von Zeile 1:	93,4	97,4

¹⁾ Freibetrag von 8 000 DM und Kleinbetragsgrenze von 20 DM Umsatzsteuer = etwa 500 DM Umsatz

Vergleichbar sind nur die Zahlen der Zeile 5, in welcher bei der HGZ die von der Umsatzsteuerstatistik 1959 nicht erfaßten Unternehmen ausgeschaltet worden sind. Die Differenz zwischen beiden Zahlungen stellt einen Saldo aus einer Reihe von Abweichungen in verschiedener Richtung dar. Eine größere Bedeutung kommt dabei der Tatsache zu, daß Unternehmen, die in den Unterlagen der Umsatzsteuerstatistik als Einzelhandelsunternehmen gekennzeichnet waren und dementsprechend von der HGZ einen Fragebogen erhalten haben, nach ihren eigenen Angaben überwiegend Tätigkeiten anderer Wirtschaftsbereiche ausübten. Solche Unternehmen mußten umgesetzt werden. Diese Umsetzungen sind zwischen Einzelhandel, Großhandel, Handelsvermittlung und Gastgewerbe ebenso vorgekommen wie zwischen einzelnen Zweigen des Einzelhandels, Großhandels usw. In anderen Fällen ergab der ausgefüllte Fragebogen jedoch, daß das Unternehmen nicht in den Bereich der HGZ gehört und ausgeschaltet werden mußte. Man kann jedoch annehmen, daß umgekehrt einige nach Zahl und Größe nicht bekannte Unternehmen, die in der Umsatzsteuerstatistik Wirtschaftszweigen zugeordnet sind, die nicht von der HGZ zu erfassen waren, dem Handel oder Gastgewerbe hätten zugeordnet werden müssen. Diese Unternehmen fehlen in den Ergebnissen der HGZ, da eine Kontrolle nur in einer Richtung möglich war. Eine weitere Ursache für die Abweichungen ist darin zu erblicken, daß die Unternehmen, die 1959 zwar Umsätze erzielten, aber am Stichtag der HGZ bei der starken, im Einzelhandel zu beobachtenden Fluktuation nicht mehr bestanden, von dieser nicht erfaßt worden sind, wohl aber von der Umsatzsteuerstatistik 1959. Schließlich ist, wie schon bei der Kommentierung der Ergebnisse für den Großhandel erwähnt, die Erfassung der Unternehmen des Handels aus rein praktischen Gründen nicht immer voll gelungen. Unter diesen Umständen ist die Abweichung von 2,6 % beim Umsatz durchaus plausibel.

Dieser Vergleich ließe sich noch vertiefen, wenn man die Zahlen nicht für den Einzelhandel insgesamt, sondern nach Einzelhandelsgruppen oder sogar nach Klassen gegenüberstellte. Es soll nicht verschwiegen werden, daß dabei größere Abweichungen nach oben oder unten auftreten. Sie erklären sich im wesentlichen daraus, daß die Handels- und Gaststättenzählung nach der neuen Systematik der Wirtschaftszweige, die Umsatzsteuerstatistik für 1959 aber noch nach der alten Systematik gegliedert worden ist, und daß bei der HGZ, die eingehende Fragen nach der Funktion der Unternehmen stellte, in einer beträchtlichen Zahl von Fällen eine genauere und bessere, von der Umsatzsteuerstatistik abweichende Zuordnung notwendig wurde.

Handels- und Gaststättenzählung 1960 und Arbeitsstättenzählung 1961

Von der mit dem Stichtag 6. Juni 1961 durchgeführten Arbeitsstättenzählung (AZ) sind kurzlich vorläufige Ergebnisse veröffentlicht worden⁵⁾, die über die Anzahl der Arbeitsstätten und der darin beschäftigten Personen Aufschluß geben. Diese Angaben sind mit den Ergebnissen der HGZ, die sich zunächst nur auf Unternehmen beziehen, nicht vergleichbar.

⁵⁾ Vorbericht 1 zur Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961 „Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Ländern“ (Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten, Mai 1963).

Man kann jedoch mittels der inzwischen angefallenen vorläufigen Ergebnisse⁶⁾ der AZ nach Unternehmen die Anzahl der von beiden Zählungen erfaßten Beschäftigten gegenüberstellen und eine erste Vorstellung davon gewinnen, ob die auf dem Postwege durchgeführte HGZ 1960 den Einzelhandel ebenso vollständig erfaßt hat wie die unter Einsatz eines Zählerapparates zusammen mit der Volkszählung durchgeführte AZ 1961. Der Vergleich einiger Ergebnisse ergibt folgendes Bild:

Beschäftigte in den Unternehmen des Einzelhandels
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	AZ 1961 (Stichtag: 6. 6. 1961)	HGZ 1960 (Stichtag: 30. 9. 1960)	Differenz der HGZ gegenüber der AZ (+/-)	
			absolut	%
Einzelhandel insgesamt	2 107 553	1 983 436	- 124 117	- 5,9
Eh. mit Nahrungs- u. Genuß- mitteln zuzügl. „Gemischt- warengeschäfte“ ¹⁾	733 899	731 490	- 2 409	- 0,3
Eh. mit Bekleidung, Wasche, Sportartikeln und Schuhen ..	443 816	414 842	- 28 974	- 6,5
Elektro-, Optik- und Uhren-Eh.	149 715	136 519	- 13 196	- 8,8
Eh. mit Kohlen und Mineralöl- erzeugnissen	58 034	49 387	- 8 637	- 14,9

¹⁾ Eh. mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel.

Es zeigt sich also, daß die HGZ 1960 5,9% Beschäftigte weniger ausweist als die AZ 1961. Dafür gibt es eine Reihe von Erklärungen. Zunächst ist zu berücksichtigen, daß die HGZ von dem Adressenmaterial der Umsatzsteuer ausgegangen ist und die Vollständigkeit der Erfassung von der Vollständigkeit des Anschriftenmaterials, den Adremadrucken der Steuerpflichtigen der Finanzämter, abhing. Des weiteren ist zu bedenken, daß bei dem Erhebungsweg der HGZ und der doch insgesamt schwierigeren Fragestellung die Erfassungslücken ungleich größer sind als bei der Befragung durch örtliche Zähler. Ferner kann ein Teil der Differenzen zwischen den Ergebnissen der HGZ und der AZ damit erklärt werden, daß, wie schon erwähnt, bei der HGZ nur eine negative Auslese vorgenommen werden konnte, während bei der AZ auch eine Zuordnung von bei der HGZ überhaupt nicht erfaßten Unternehmen zum Handel, also eine Auswahl in positiver Richtung, möglich war. Hieraus ergibt sich für die HGZ eine Mindererfassung von Unternehmen und Beschäftigten. Schließlich kommt hinzu, daß zwischen den Stichtagen der beiden Erhebungen ein Zeitraum von reichlich acht Monaten liegt, in dem sicher einige Veränderungen im Einzelhandel eingetreten sind. In dieser Zeit dürfte sich die Anzahl der Beschäftigten im Einzelhandel nach der repräsentativen Einzelhandelsstatistik um etwa 2% erhöht haben. Das könnte, auf den ersten Blick gesehen, bei der 1960 und 1961 herrschenden Lage auf dem Arbeitsmarkt angezweifelt werden, wird aber dadurch wahrscheinlich, daß gerade im Einzelhandel in zunehmendem Maße Halbtags- und sonstige Aushilfskräfte als Ersatz für abgewanderte Vollbeschäftigte eingestellt worden sind, was zu einer Erhöhung der Beschäftigten führte.

Während eine auf die Einzelhandelsgruppen abgestellte nähere Untersuchung der Unterschiede bei der Umsatzsteuerstatistik an der Verschiedenheit der Systematiken scheiterte, ist die AZ 1961 nach derselben Systematik der Wirtschaftszweige aufbereitet worden wie die HGZ 1960.

Hier müßte also das Bild insoweit einheitlich sein. Die oben für einige Einzelhandelsgruppen angegebenen Zahlen lassen aber trotzdem erhebliche Abweichungen von der für den gesamten Einzelhandel festgestellten Differenz erkennen. Die Erklärung dafür dürfte zum Teil in den unterschiedlichen Zuordnungen der erfaßten Unternehmen zu suchen sein.

So sind in der HGZ die „Gemischtwarengeschäfte“, die überwiegend (d. h. hier zu mehr als 65% des Gesamtumsatzes) Nahrungs- und Genußmittel verkaufen, dem Einzelhandel mit

⁶⁾ Vgl. auch: „Arbeitsstätten und Beschäftigte“ in diesem Heft S. 391.

Nahrungs- und Genußmitteln zugeordnet worden, bei der AZ hingegen mangels näherer Informationen über das Sortiment wie bisher dem Einzelhandel mit Waren verschiedener Art. Faßt man allerdings — wie in nebenstehender Texttafel — die Beschäftigten in den „Gemischtwarengeschäften“ mit denen im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln zusammen und vergleicht dann die Ergebnisse der beiden Zählungen miteinander, so bleibt nur noch eine geringe Differenz.

Der beträchtliche Unterschied beim Einzelhandel mit Kohle und Mineralölserzeugnissen läßt vermuten, daß zahlreiche Tankstellen, die Mineralölserzeugnisse in fremdem Namen und für fremde Rechnung absetzen, ohne daß dies aus dem AZ-Material erkennbar war, bei der AZ dem Einzelhandel zugeordnet worden sind, während sie bei der HGZ, die durch eine entsprechende Fragestellung die Funktionen genau feststellte, als Unternehmen der Handelsvermittlung im Sinne der Systematik der Wirtschaftszweige gezählt werden mußten. Soweit dieser Fall eingetreten ist, hat die AZ also dem Einzelhandel mehr Beschäftigte zugeordnet als die HGZ.

Anders ist die Differenz in der Gruppe Elektro-, Optik- und Uhreneinzelhandel (- 8,8%) zu beurteilen. Sie dürfte daraus zu erklären sein, daß in der AZ auch solche Handwerksbetriebe als Einzelhändler erfaßt wurden, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im herstellenden oder verarbeitenden Gewerbe liegt, was nicht zuletzt darauf beruhte, daß die AZ keine Möglichkeit hatte, die Angaben des Auskunftsspflichtigen zu überprüfen. Andererseits war es bei der HGZ — wie schon angedeutet — auf Grund der Beschränkung des Erhebungsbereichs auf die Unternehmen des Handels und Gastgewerbes nicht möglich, die Unternehmen eines anderen Wirtschaftsbereichs auf ihre mögliche Zugehörigkeit zum Einzelhandel zu untersuchen.

Natürlich werden die Abweichungen zwischen HGZ und AZ noch im einzelnen nachgeprüft werden, sobald die entsprechenden, spezifizierten Ergebnisse aus beiden Zählungen vorliegen.

Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz

Wie sich aus Tabelle 1 ergibt, hat die HGZ 1960 im Einzelhandel rd. 480 000 Unternehmen erfaßt, in denen am 30. September 1960 fast zwei Millionen Personen beschäftigt waren und die 1959 einen Umsatz von fast 75 Mrd. DM erzielten. Mehr als die Hälfte der Anzahl der Unternehmen, 36,3% der Beschäftigten und 37,5% der Umsätze entfielen auf den Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln. In beträchtlichem Abstand folgt der Einzelhandel mit Bekleidung, Wasche, Sportartikeln und Schuhen, der 17% der Zahl der Unternehmen, 21% der Beschäftigten und fast 20% der Umsätze des gesamten Einzelhandels auf sich vereinigte. Es folgt mit einem Umsatzanteil von reichlich 10% der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, in welchem die großen Warenhaus- und Versandhandelsunternehmen die beherrschende Rolle spielen. So ist es auch zu erklären, daß auf diese Einzelhandelsgruppe zwar 9,4% der Beschäftigten, aber nur 1,1% der Unternehmen entfallen. Für alle übrigen Gruppen zusammen verbleiben etwas mehr als 30% des Umsatzes des gesamten Einzelhandels. Darunter befinden sich so wichtige Einzelhandelszweige wie der Kraftfahrzeughandel mit einem Anteil von 5,9% am gesamten Umsatz des Einzelhandels, der Möbelhandel (3,8%), die Apotheken (2,8%), der Kohleneinzelhandel (2,4%), der Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten (1,9%), die Drogerien (1,7%) und der Einzelhandel mit Uhren und Schmuckwaren (1,2%).

Schichtung nach Umsatzgrößenklassen

Eine Betrachtung des Einzelhandels in seiner Schichtung nach Umsatzgrößenklassen liefert sehr interessantes Material zur Beurteilung des mittelständischen Charakters dieses Wirtschaftsbereichs. Sie kann an dieser Stelle nicht für die klein-

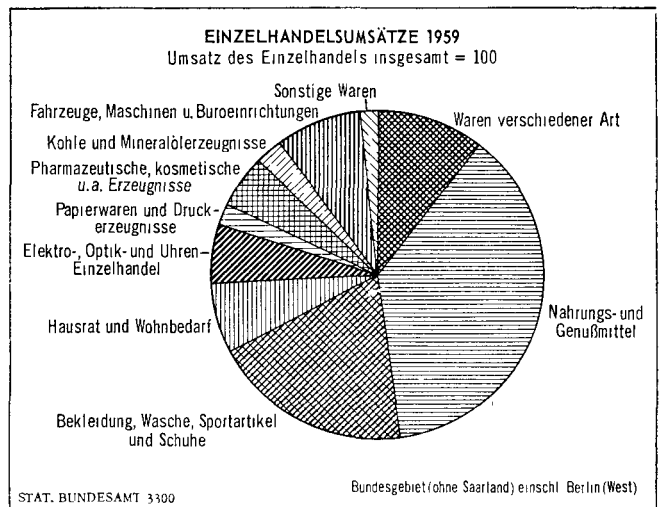
Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte, Umsätze im Einzelhandel

Alle erfaßten Unternehmen
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Vorläufiges Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Wirtschaftsgliederung	Unternehmen am 30.9.60		Beschäftigte		Wirtschaftlicher Umsatz 1959	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1000 DM	%
Eh. m. Waren verschiedener Art darunter mit:	5 256	1,1	187 657	9,4	7 677 604	10,3
Waren versch. Art, Haupt- richtung Nicht-Nahrungsm.	959	0,2	175 026	5,8	7 204 310	9,6
Waren versch. Art, Haupt- richtung Nahrungsmittel	3 642	0,8	11 540	0,6	451 710	0,6
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	247 799	51,5	719 950	36,3	28 060 479	37,5
darunter mit:						
Nahrungs- und Genußmitteln (ohne Reformwaren ¹⁾)	133 062	27,6	493 123	24,9	20 787 374	27,8
Gemüse und Obst	20 137	4,2	46 471	2,3	1 232 183	1,6
Milch, Fettwaren und Eiern	16 040	3,3	34 880	1,8	1 586 788	2,1
Süßwaren	5 145	1,1	12 219	0,6	318 319	0,4
Kaffee, Tee und Kakao	1 688	0,3	6 950	0,4	390 820	0,5
Wein und Spirituosen	3 053	0,6	8 830	0,4	283 362	0,4
Bier u. alkoholfreien Getranken (ohne Obstsaft)	33 645	7,0	41 340	2,1	390 244	0,5
Tabakwaren	24 064	5,0	47 096	2,4	2 140 391	2,9
Eh. m. Bekleidung, Wasche, Sportart. u. Schuhen	81 978	17,0	414 842	20,9	14 624 385	19,5
darunter mit:						
Textilwaren ¹⁾	31 630	6,6	164 788	8,3	5 522 201	7,4
Oberbekleidung ¹⁾	4 034	0,8	39 981	2,0	2 085 943	2,8
Damen-Oberbekleidung	2 637	0,5	29 241	1,5	987 951	1,3
Leibwäsche, Wirk- und Strick- waren	9 969	2,1	30 889	1,6	907 548	1,2
Teppichen und Gardinen	1 910	0,4	13 951	0,7	534 826	0,7
Schuhen und Schuhwaren	13 846	2,9	66 669	3,4	2 294 300	3,1
Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf darunter mit:	27 621	5,7	126 686	6,4	5 189 901	6,9
Metall- und Kunststoffwaren ¹⁾	4 132	0,9	21 524	1,1	692 371	0,9
Hausrat aus Metall und Kunststoffen	6 290	1,3	20 313	1,0	551 321	0,7
Öfen, Kuhlshranken und Waschmaschinen	1 498	0,3	9 094	0,5	455 619	0,6
Haushaltskeramik und -glaswaren	2 026	0,4	9 833	0,5	291 139	0,4
Möbeln	9 188	1,9	53 916	2,7	2 843 520	3,8
Elektro-, Optik- und Uhren- Einzelhandel	30 682	6,4	136 519	6,9	4 360 960	5,8
darunter mit:						
Elektroerzeugnissen (a.n.g.)	5 636	1,2	26 053	1,3	737 388	1,0
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten	6 697	1,4	35 189	1,8	1 405 829	1,9
Foto- und Kinoapparaten	2 215	0,5	15 126	0,8	442 472	0,6
Uhren und Schmuckwaren	9 347	1,9	31 464	1,6	901 691	1,2
Lederwaren (ohne Schuhe)	2 293	0,5	11 028	0,6	383 070	0,5
Eh. m. Papierwaren und Druckerzeugnissen	16 119	3,3	54 911	2,8	1 537 324	2,1
darunter mit:						
Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	8 807	1,8	26 386	1,3	660 978	0,9
Büchern und Fachzeitschriften	3 434	0,7	18 497	0,9	621 404	0,8
Eh. m. pharmazeut., kosmet. u. a. Erzeugnissen	26 801	5,6	112 881	5,7	3 877 454	5,2
darunter:						
Apotheken	8 093	1,7	48 402	2,4	2 066 991	2,8
Drogerien	11 101	2,3	44 217	2,2	1 307 313	1,7
Feinseifen, Bürsten und Reinigungsmittel	5 454	1,1	11 093	0,6	253 645	0,3
Eh. m. Kohle und Mineralölzeugnissen	14 928	3,1	49 387	2,5	2 002 831	2,6
darunter mit:						
Brennstoffen	13 907	2,9	44 996	2,3	1 777 519	2,4
Mineralölzeugnissen (Tank- stellen-Absatz in eigenem Namen)	1 021	0,2	4 391	0,2	225 312	0,3
Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen u. Büroeinrichtungen	15 213	3,2	133 325	6,7	6 297 901	8,4
darunter mit:						
Kraftwagen und Kraftradern	4 554	0,9	83 839	4,2	4 436 991	5,9
Buromaschinen und -möbeln	1 082	0,2	9 378	0,5	378 766	0,5
Landmaschinen	2 104	0,4	12 762	0,6	645 359	0,9
Eh. m. sonstigen Waren	15 214	3,1	47 278	2,4	1 271 810	1,7
darunter mit:						
Samereien und Düngemitteln	2 757	0,6	8 071	0,4	357 924	0,5
Blumen und Pflanzen	6 285	1,3	17 751	10,9	290 961	0,4
Einzelhandel insgesamt	481 611	100	1 983 436	100	74 900 649	100

¹⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

sten systematischen Einheiten (Wirtschaftsklassen) durchgeföhrt werden. Die Tabelle 2 beschränkt sich vielmehr auf



eine Gliederung nach den zu 10 Einzelhandelsgruppen zusammengefaßten Wirtschaftsklassen, und zwar werden diese einheitlich für alle Einzelhandelsgruppen in drei Größenklassen eingeteilt: Kleinunternehmen (mit Jahresumsätzen bis 100 000 DM), mittlere Unternehmen (mit Jahresumsätzen von 100 000 DM bis unter 1 Mill. DM) und Millionenunternehmen (mit Jahresumsätzen von 1 Mill. DM und mehr). Gegen eine solche schematische Einteilung könnte natürlich eingewandt werden, daß die Grenze zwischen kleinen, mittleren und größeren Unternehmen in den einzelnen Bereichen des Handels verschieden liegt und daß sie deshalb nicht einheitlich festgesetzt werden sollte. In einer konzentrierten tabellarischen Darstellung bleibt indessen keine andere Möglichkeit. Eine feinere Gliederung nach Umsatzgrößenklassen, die eine branchenindividuelle Abgrenzung der Klein-, Mittel- und Großbetriebe möglich macht, folgt später.

Wenn man zunächst die Zahl der Einzelhandelsunternehmen betrachtet, so ergibt sich, daß von insgesamt 481 611 Unternehmen 1959 fast 66% Umsätze unter 100 000 DM erzielt haben. Rund 30% hatten Umsätze zwischen 100 000 DM und 1 Mill. DM, und auf die Millionenunternehmen entfiel nur ein Anteil von 1,3%, auf die Unternehmen, die 1959 noch keinen Umsatz hatten, ein solcher von 3,3%. Bei diesen und den folgenden Angaben ist zu berücksichtigen, daß etwa 20 000 Unternehmen enthalten sind, die im Laufe des Jahres 1959 gegründet worden sind, und deren Umsatzangaben sich nur auf einen mehr oder weniger großen Teil des Jahres beziehen. Aus diesem Grunde durften vor allem die Anteile der Kleinunternehmen etwas zu hoch ausfallen.

Über dem Durchschnitt lag der Anteil der Kleinunternehmen im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (67%), mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen (69%), vor allem aber im Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen (76,5%) und mit Sonstigen Waren (76,9%). Am geringsten war er mit 47,5% im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen; besonders bei den darin enthaltenen Apotheken spielen die Kleinunternehmen eine untergeordnete Rolle.

Dem entspricht es, daß diese Einzelhandelsgruppe bei den Unternehmen mit Umsätzen zwischen 100 000 DM und 1 Mill. DM mit 48,1% den höchsten Anteil aufweist, aber auch der Einzelhandel mit Kohle und Mineralölzeugnissen, mit Waren verschiedener Art und mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen tritt hier mit verhältnismäßig hohen Anteilziffern (34,1 bis 36,4%) hervor.

Betrachtet man die in der Tabelle nicht aufgeführten Einzelhandelsklassen gesondert, so ergeben sich extrem hohe Anteilziffern der „mittleren“ Unternehmen vor allem im Einzelhandel mit Kraftwagen, Herren- und Damenoberbekleidung (je rd. 50%) sowie bei den Apotheken (87%).

Bei den Millionenunternehmen steht der Zahl der Unternehmen nach nicht der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art am stärksten im Vordergrund, sondern der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen. Das ist in erster Linie auf den stark mit derartigen Unternehmen besetzten Kraftfahrzeughandel zurückzuführen. Weitaus am geringsten sind hier die Anteile des Einzelhandels mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen sowie mit Nahrungs- und Genußmitteln (0,4%).

Wendet man sich von der Zahl der Unternehmen den Beschäftigten und den Umsätzen zu, die auf jede der drei Schichten entfallen, so wandelt sich das Bild wesentlich. Von dem gesamten Umsatz des Einzelhandels (74,9 Mrd. DM) entfielen allein 30,6 Mrd. DM (40,9%) auf die Unternehmen mit Jahresumsätzen von 1 Mill. DM und mehr.

Der Anteil der „mittleren“ Unternehmen war mit 32,0 Mrd. D-Mark (42,8%) nur wenig höher, und die Kleinunternehmen erzielten mit 12,2 Mrd. DM (16,3%) immerhin einen beträchtlichen Teil des Gesamtumsatzes des Einzelhandels.

Ein wichtiges Arbeitsfeld der Großunternehmen liegt im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art. Hier erreichte der Umsatz der Millionenunternehmen 7,1 Mrd. DM oder 93,1% des Gesamtumsatzes der Gruppe. Die Warenhäuser und die Versandhandelsunternehmen stehen dabei im Vordergrund. Noch etwas höher war der Umsatz der Millionenunternehmen im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (7,7 Mrd. DM) und mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen (7,2 Mrd. DM); aber ihr Anteil am Gesamtumsatz betrug in diesen beiden Gruppen nur 27,3% bzw. 49,0%. Auf diese Einzelhandelsgruppen, die weitgehend den Massenbedarf befriedigen, folgt der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen mit einem Umsatz der Millionenunternehmen von 4,3 Mrd. DM (68,9%).

Der Hauptanteil davon entfällt auf den Kraftfahrzeughandel (3,5 Mrd. DM). Demgegenüber treten die Millionenunternehmen im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf (2,1 Mrd. DM), im Elektro-, Optik- und Uhreinzelhandel (1,1 Mrd. DM) und im Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen, mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen, mit Kohle und Mineralölprodukten und mit Sonstigen Waren (zusammen 1,2 Mrd. DM) — wenn man diese Gruppen einzeln und ihren Umsatz in seiner absoluten Höhe betrachtet — weit an Bedeutung zurück. Auch der prozentuale Anteil der Millionenunternehmen am Gesamtumsatz ist in diesen Gruppen kleiner als im Durchschnitt des gesamten Einzelhandels, ganz besonders gering im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (5,8%).

Die „mittleren“ Unternehmen mit Jahresumsätzen zwischen 100 000 DM und 1 Mill. DM stehen vor allem im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln mit 13,8 Mrd. DM (49% von insgesamt 28 Mrd. DM Umsatz) stark im Vordergrund. So hoch ist der Anteil dieser Gruppe weder im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen noch im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf; aber vom Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen wird er mit einem Anteil von 80,2% weit übertroffen. Insbesondere bei den hier stark ins Gewicht fallenden Apotheken sind sowohl die Millionenunternehmen als auch die Kleinunternehmen unbedeutend, so daß auf die Unternehmen mit Umsätzen zwischen 100 000 DM und 1 Mill. DM fast 2 Mrd. DM von rd. 2,1 Mrd. DM Gesamtumsatz der Apotheken entfallen.

Die Kleinunternehmen, d. h. diejenigen mit Jahresumsätzen unter 100 000 DM, spielen im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln mit 6,6 Mrd. DM eine be-

Tabelle 2: Schichtung nach Umsatzgrößenklassen
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Vorläufiges Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Wirtschaftsgliederung	Alle Unternehmen		Unternehmen mit wirtschaftlichen Umsätzen von							
			bis 100 000 DM		100 000 bis unter 1 Mill. DM		1 Mill. DM und mehr		Unternehmen ohne Umsatz 1959	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Unternehmen am 30. 9. 1960										
Eh. m. Waren verschiedener Art	5 256	100	3 084	58,7	1 840	35,0	217	4,1	115	2,2
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	247 799	100	165 960	67,0	71 659	28,9	911	0,4	9 269	3,7
Eh. m. Bekleidung, Wäsche, Sportart. u. Schuhen	81 978	100	56 546	69,0	21 545	26,3	1 827	2,2	2 060	2,5
Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf	27 621	100	17 079	61,9	8 930	32,3	779	2,8	833	3,0
Elektro-, Optik- u. Uhren-Einzelhandel	30 682	100	19 275	62,8	10 100	32,9	476	1,6	831	2,7
Eh. m. Papierwaren und Druckerzeugnissen	16 119	100	12 339	76,5	3 124	19,5	134	0,8	522	3,2
Eh. m. pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	26 801	100	12 762	47,5	12 881	48,1	93	0,4	1 085	4,0
Eh. m. Kohle und Mineralölprodukten	14 928	100	8 958	60,0	5 427	36,4	162	1,1	381	2,5
Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen u. Büroeinrichtungen	15 213	100	8 285	54,4	5 173	34,1	1 329	8,7	426	2,8
Eh. m. sonstigen Waren	15 214	100	11 701	76,9	2 783	18,3	118	0,8	612	4,0
Einzelhandel insgesamt	481 611	100	315 989	65,6	143 462	29,8	6 046	1,3	16 114	3,3
Beschäftigte am 30. 9. 1960										
Eh. m. Waren verschiedener Art	187 657	100	5 664	3,0	9 107	4,8	172 351	91,9	535	0,3
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	719 950	100	270 265	37,6	272 813	37,9	160 798	22,3	16 074	2,2
Eh. m. Bekleidung, Wäsche, Sportart. u. Schuhen	414 842	100	95 692	23,1	152 362	36,7	162 561	39,2	4 227	1,0
Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf	126 686	100	32 290	25,5	58 947	46,6	33 752	26,6	1 697	1,3
Elektro-, Optik- u. Uhren-Einzelhandel	136 519	100	41 266	30,2	70 877	51,9	22 521	16,5	1 855	1,4
Eh. m. Papierwaren und Druckerzeugnissen	54 911	100	23 444	42,7	21 910	39,9	8 742	15,9	815	1,5
Eh. m. pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	112 881	100	25 323	22,4	78 602	69,7	5 813	5,1	3 143	2,8
Eh. m. Kohle und Mineralölprodukten	49 387	100	18 687	37,8	25 872	52,4	3 930	8,0	898	1,8
Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen u. Büroeinrichtungen	133 325	100	17 160	12,9	40 155	30,1	74 345	55,8	1 665	1,2
Eh. m. sonstigen Waren	47 278	100	23 983	50,7	18 232	38,6	3 938	8,3	1 125	2,4
Einzelhandel insgesamt	1 983 436	100	553 774	28,0	748 877	37,7	648 751	32,7	32 034	1,6
Wirtschaftlicher Umsatz 1959										
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
Eh. m. Waren verschiedener Art	7 678	100	146	1,9	388	5,0	7 144	93,1		
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	28 060	100	6 635	23,7	13 760	49,0	7 665	27,3		
Eh. m. Bekleidung, Wäsche, Sportart. u. Schuhen	14 624	100	1 880	12,9	5 584	38,1	7 161	49,0		
Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf	5 190	100	628	12,1	2 507	48,3	2 055	39,6		
Elektro-, Optik- u. Uhren-Einzelhandel	4 361	100	798	18,3	2 448	56,1	1 115	25,6		
Eh. m. Papierwaren und Druckerzeugnissen	1 537	100	448	29,1	722	47,0	367	23,9		
Eh. m. pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	3 877	100	540	14,0	3 111	80,2	225	5,8		
Eh. m. Kohle und Mineralölprodukten	2 003	100	405	20,2	1 263	63,1	335	16,7		
Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen u. Büroeinrichtungen	6 298	100	330	5,2	1 629	25,9	4 339	68,9		
Eh. m. sonstigen Waren	1 272	100	397	31,3	638	50,1	237	18,6		
Einzelhandel insgesamt	74 901	100	12 208	16,3	32 050	42,8	30 643	40,9		

achtliche Rolle; aber auch im Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen sowie in manchen Zweigen des Einzelhandels mit Sonstigen Waren ist zwar nicht die absolute Höhe ihrer Umsätze, aber ihr Anteil am Gesamtumsatz ihrer Gruppe erheblich.

Die Tabelle 3, in der einige für den Einzelhandel charakteristische Strukturdaten zusammengestellt sind, bezieht sich nicht auf die Gesamtheit der am 30. 9. 1960 erfaßten Unternehmen, sondern nur auf diejenigen, die 1959 das ganze

Geschäftsjahr hindurch betrieben wurden. Das bedeutet, daß die Unternehmen, für die am Stichtag die volle Zahl der Beschäftigten, aber der Umsatz nur für einen Teil des Berichtsjahres erfaßt worden ist, ebenso ausgeschaltet worden sind wie die Unternehmen, die am Stichtag bestanden, aber 1959 überhaupt noch keinen Umsatz erzielt hatten. Außerdem sind in dieser Tabelle die Unternehmen mit Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft nicht mit berücksichtigt worden. Diese „Bereinigungen“ waren erforderlich, um einwandfreie Strukturdaten zu erhalten.

Tabelle 3: Strukturdaten des Einzelhandels¹⁾ 1959/60
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Vorläufiges Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Beschäftigte		Wirtschaftlicher Umsatz			Umschlagshäufigkeit des Lagers ²⁾ .. mal	Rohertrag ³⁾ %	Löhne, Gehälter und soz. Aufwendungen
		insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	je Unternehmen	je Beschäftigten			
		Anzahl		1 000 DM						Anteil am wirtschaftl. Umsatz
Eh. m. Waren verschiedener Art	5 032	186 169	37,0	7 662 017	1 522,7	41,2	6,8	30,0	10,6
darunter mit:									
Waren versch. Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel	909	173 990	191,4	7 195 906	7 916,3	41,4	6,9	30,7	11,1
Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel	3 523	11 161	3,2	444 905	126,3	39,9	5,8	19,5	3,1
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	227 562	676 325	3,0	27 483 664	120,8	40,6	12,1	20,2	4,2
darunter mit:									
Nahrungs- und Genußmitteln (ohne Reformwaren) ⁴⁾	124 967	472 980	3,8	20 449 683	163,6	43,2	11,5	19,9	4,8
Gemüse und Obst	17 219	37 939	2,2	1 151 693	66,9	30,4	29,0	22,2	2,3
Milch, Fettwaren und Eiern	14 999	33 019	2,2	1 560 585	104,0	47,3	39,5	16,6	1,6
Sußwaren	4 596	11 346	2,5	312 762	68,1	27,6	10,1	28,4	5,2
Kaffee, Tee und Kakao	1 517	6 719	4,4	358 991	236,6	53,4	7,8	28,5	6,1
Wein und Spirituosen	2 581	6 795	2,6	236 228	91,5	34,8	4,2	28,9	4,7
Bier und alkoholfreien Getränken (ohne Obstsaft)	29 410	36 415	1,2	378 281	12,9	10,4	27,1	29,9	3,7
Tabakwaren	22 213	44 216	2,0	2 107 048	94,9	47,7	10,2	17,4	1,9
Eh. m. Bekleidung, Wasche, Sportart. u. Schuhen	77 953	405 195	5,2	14 519 952	186,3	35,8	3,5	29,2	7,8
darunter mit:									
Textilwaren ⁴⁾	29 939	161 013	5,4	5 487 114	183,3	34,1	3,5	28,8	8,1
Oberbekleidung ⁴⁾	3 809	39 290	10,3	2 076 155	545,1	52,8	5,2	27,6	7,9
Damen-Oberbekleidung	2 475	28 746	11,6	983 752	397,5	34,2	3,9	30,1	9,8
Leibwäsche, Wirk- und Strickwaren	9 437	29 915	3,2	899 579	95,3	30,1	2,8	28,6	6,0
Teppichen und Gardinen	1 775	13 637	7,7	532 297	299,9	39,0	3,2	34,7	9,5
Schuhen und Schuhwaren	13 447	65 190	4,8	2 266 545	168,6	34,8	2,9	27,6	6,6
Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf	26 030	122 839	4,7	5 104 703	196,1	41,6	4,1	32,3	7,6
darunter mit:									
Metall- und Kunststoffwaren ⁴⁾	3 990	21 127	5,3	687 505	172,3	32,5	3,6	28,7	7,7
Hausrat aus Metall und Kunststoffen	6 030	19 779	3,3	547 175	90,7	27,7	3,5	30,9	6,4
Öfen, Kuhlchränken und Waschmaschinen	1 412	8 392	5,9	399 598	283,0	47,6	6,0	33,0	7,3
Haushaltskeramik und -glaswaren	1 937	9 616	5,0	289 183	149,3	30,1	3,0	34,2	8,4
Möbeln	8 451	52 418	6,2	2 829 379	334,8	54,0	4,7	32,6	7,9
Elektro-, Optik- und Uhren-Einzelhandel	28 984	132 582	4,6	4 318 088	149,0	32,6	3,2	35,4	7,7
darunter mit:									
Elektroerzeugnissen (a. n. g.)	5 160	25 021	4,8	729 132	141,3	29,1	5,3	35,6	8,2
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten	6 300	34 070	5,4	1 386 741	220,1	40,7	4,6	30,5	6,6
Foto- und Kinoapparaten	2 108	14 814	7,0	440 188	208,8	29,7	4,3	40,9	11,0
Uhren und Schmuckwaren	8 985	30 759	3,4	895 971	99,7	29,1	1,5	40,6	7,3
Lederwaren (ohne Schuhe)	2 221	10 859	4,9	381 682	171,9	35,1	3,0	32,1	6,9
Eh. m. Papierwaren und Druckerzeugnissen	15 130	53 141	3,5	1 524 209	100,7	28,7	5,4	33,0	7,7
darunter mit:									
Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	8 303	25 488	3,1	654 093	78,8	25,7	4,2	30,8	6,4
Buchern und Fachzeitschriften	3 271	18 190	5,6	619 412	189,4	34,1	6,3	35,1	9,0
Eh. m. pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	24 578	105 813	4,3	3 791 150	154,2	35,8	5,3	33,5	7,5
darunter:									
Apotheken	7 033	43 829	6,2	1 999 629	284,3	45,6	6,9	35,5	8,8
Drogerien	10 522	42 794	4,1	1 295 228	123,1	30,3	4,1	30,8	5,4
Feinseifen, Bürsten und Reinigungsmittel	5 024	10 377	2,1	248 644	49,5	24,0	5,2	27,5	5,7
Eh. m. Kohle und Mineralerzeugnissen	14 074	47 177	3,4	1 968 906	139,9	41,7	11,6	28,6	6,9
darunter mit:									
Brennstoffen	13 251	43 328	3,3	1 752 390	132,3	40,4	11,0	28,9	6,5
Mineralerzeugnissen (Tankstellen-Absatz)	823	3 849	4,7	216 516	263,1	56,3	20,6	26,1	10,1
Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen u. Büro-einrichtungen	14 460	130 256	9,0	6 263 218	433,1	48,0	8,1	25,1	7,6
darunter mit:									
Kraftwagen und Krafträdern	4 184	81 860	19,6	4 413 149	1 054,8	53,9	10,2	23,5	7,4
Buromaschinen und -möbeln	1 038	9 198	8,9	377 561	363,7	41,0	5,5	33,7	10,6
Landmaschinen	2 016	12 477	6,2	639 691	317,3	51,3	6,9	23,0	7,0
Eh. m. sonstigen Waren	13 066	40 968	3,1	1 191 455	91,2	29,1	6,9	31,6	6,6
darunter mit:									
Samereien und Düngemitteln	2 477	6 957	2,8	333 261	134,5	47,9	10,1	21,7	3,6
Blumen und Pflanzen	4 848	13 401	2,8	240 443	49,6	17,9	23,3	41,6	7,8
Einzelhandel insgesamt	446 869	1 900 465	4,3	73 827 362	165,2	38,8	6,2	28,5	6,7

¹⁾ Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1959, aber ohne Unternehmen mit Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft. — Unternehmen und Beschäftigte am 30. 9. 1960; alle übrigen Angaben sind Zahlen aus dem Geschäftsjahr 1959. — ²⁾ Umschlagshäufigkeit = Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittlichen Warenbestand im Geschäftsjahr. — Durchschnittlicher Warenbestand = Warenanfangsbestand plus Warenendbestand dividiert durch zwei. — ³⁾ Rohertrag = Wirtschaftlicher Umsatz zu Verkaufspreisen minus Wareneinsatz zu Einstandspreisen. — Wareneinsatz = Wareneingang plus Warenbestand am Anfang des Geschäftsjahres minus Warenbestand am Ende des Geschäftsjahres. — ⁴⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Beschäftigte je Unternehmen

Im Durchschnitt des gesamten Einzelhandels wurden, wenn man in Kauf nimmt, daß die Umsätze für das Jahr 1959, die Beschäftigten aber am 30. 9. 1960 für diesen Stichtag erfaßt worden sind, 4,3 Beschäftigte je Unternehmen gezählt. Dabei wird kein Unterschied zwischen Voll- und Teilbeschäftigten gemacht. Weit über diesem Durchschnitt liegt der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art mit 37,0, der darin enthaltene Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, der in der Hauptsache Nichtnahrungsmittel führt, mit 191,4 Beschäftigten je Unternehmen. Das ist wiederum eine Folge der großen Bedeutung, die die Warenhäuser und Versandhandelsunternehmen in dieser Einzelhandelsgruppe haben. In weitem Abstand folgt der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen mit 9,0 Beschäftigten je Unternehmen. Der in dieser Gruppe enthaltene Einzelhandel mit Kraftwagen und Krafträdern beschäftigte im Durchschnitt seiner Unternehmen 19,6 Personen. Über dem Gesamtdurchschnitt des Einzelhandels lag auch der Einzelhandel mit Bekleidung (5,2 Beschäftigte), der Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf (4,7 Beschäftigte) und der Elektro-, Optik- und Uhreneinzelhandel (4,6 Beschäftigte je Unternehmen).

Der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, mit Papierwaren und Druckerzeugnissen, mit Kohle und Mineralölzeugnissen und mit Sonstigen Waren blieb dagegen mit durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen zwischen 3 und 3,5 unter dem Gesamtdurchschnitt des Einzelhandels.

Betrachtet man die Wirtschaftsklassen in diesen Einzelhandelsgruppen einzeln, so ergeben sich z. T. noch niedrigere Beschäftigtenzahlen je Unternehmen im Einzelhandel mit Obst und Gemüse sowie mit Milch, Fettwaren und Eiern (2,2), im Tabakwareneinzelhandel (2) und besonders im Einzelhandel mit Bier und alkoholfreien Getränken (1,2). Das sind die Einzelhandelszweige, in denen das Ein- oder Zwei-Mann-Unternehmen die beherrschende Rolle spielt.

Umsatz je Beschäftigten

Im Durchschnitt wurden im Jahre 1959 38 800 DM je Beschäftigten, Stand vom 30. 9. 1960, umgesetzt. Hier steht der Einzelhandel mit Mineralölzeugnissen (Tankstellen, die in eigenem Namen und für eigene Rechnung verkaufen) mit 56 300 DM an der Spitze. Es folgt der Möbeleinzelhandel mit 54 000 DM, der Kraftfahrzeughandel mit 53 900 DM, der Einzelhandel mit Oberbekleidung mit 52 800 DM und der Landmaschinenhandel mit 51 300 DM. Am unteren Ende dieser Skala steht der Einzelhandel mit Huten (18 700 DM), mit Blumen (17 900 DM) und vor allem wiederum der häufig nur als Nebenerwerb betriebene Einzelhandel mit Bier und alkoholfreien Getränken mit 10 400 DM.

Umschlagshäufigkeit

Das Lager wurde im Durchschnitt aller Zweige des Einzelhandels 1959 6,2mal umgeschlagen. Betrachtet man die Einzelhandelsgruppen und -Wirtschaftsklassen einzeln, so treten die bekannten Unterschiede der Umschlagsgeschwindigkeit deutlich in Erscheinung. So beträgt die Umschlagshäufigkeit im Einzelhandel mit Milch, Fettwaren und Eiern 39,5 und im Einzelhandel mit Obst und Gemüse 29,0. Hier zwingt die leichte Verderblichkeit der Ware zu einem schnellen Lagerumschlag, und die Umschlagshäufigkeit wären noch beträchtlich höher, wenn diese beiden Geschäftszweige nicht auch Waren in ihr Sortiment aufgenommen hätten, die einen langsameren Umschlag vertragen. Bei Bier und alkoholfreien Getränken ist die Umschlagshäufigkeit mit 27,1 nur wenig niedriger, und bei den leicht verderblichen Blumen beträgt sie 23,3. Gegenstücke hierzu bietet der Einzelhandel mit Wein und Spirituosen, der

von der Ware her auf eine lange Lagerdauer eingestellt ist (4,2), der Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen, der ein besonders reichhaltiges Lager unterhalten muß, um allen Ansprüchen seiner Kunden nach Qualität, Farbe, Größe usw. jederzeit nachkommen zu können (3,5), und der Einzelhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren, der dadurch gekennzeichnet ist, daß er vielfach besonders wertvolle Einzelstücke auf Lager hält, die oft erst nach längerer Zeit einen Käufer finden (1,5). Zwischen diesen extremen Umschlagshäufigkeiten liegen in feiner Abstufung die Umschlagshäufigkeiten der übrigen Gruppen und Klassen des Einzelhandels, soweit sie in der Tabelle aufgeführt sind.

Rohrerträge

Der Rohertrag (Unterschied zwischen dem Umsatz zu Verkaufspreisen und dem Wareneinsatz zu Einstandspreisen) stellte sich 1959 im Durchschnitt des gesamten Einzelhandels auf 26,5% des Umsatzes. Damit unterscheidet er sich nur wenig von dem Ergebnis, das die laufende Einzelhandelsstatistik für das gleiche Jahr ergab (25,6%⁷⁾. Auch hier ist eine beachtliche Streuung nach Einzelhandelsgruppen und Einzelhandelsklassen festzustellen. Die höchsten Rohertragsquoten ergaben sich im Einzelhandel mit Foto- und Kinoapparaten (40,9%), mit Uhren und Schmuckwaren (40,6%) und mit Blumen (41,6%). Die Ursachen hierfür liegen teils (z. B. bei Uhren und Schmuckwaren) in der langen Lagerdauer, teils (wie bei Blumen) in der leichten Verderblichkeit der Ware. Der dadurch verursachte Schwund wirkt sich in relativ hohen Roherträgen aus. Hinzu kommt, daß sich im Rohertrag nicht nur die reinen Handelsleistungen der Unternehmen niederschlagen, sondern auch Leistungen anderer Art, so z. B. die Durchführung von Fotolaborarbeiten im Einzelhandel mit Foto- und Kinoapparaten, Reparaturen und sogar Neuanfertigungen im Einzelhandel mit Uhren und Schmuckwaren, das Binden von Kränzen und Girlanden und die Zustellung frei Haus im Blumenhandel.

Niedrige Rohertragsquoten ergaben sich im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln mit allgemeinem Sortiment (19,9%), im Einzelhandel mit Milch, Fettwaren und Eiern (16,6%) und im Tabakwareneinzelhandel (17,4%). Die Ursache hierfür ist in allen drei Zweigen eine hohe Umschlagsgeschwindigkeit.

Das sind nur einige Auszüge aus den bisher vorliegenden Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung für den Einzelhandel. Wie in dem Aufsatz über das Programm dieser Zählung schon ausgeführt wurde⁸⁾, sind noch zahlreiche Ergebnisse zu erwarten, die nicht nur über weitere Tatbestände, so z. B. über die Absatz- und Beschaffungswege, die Sortimentszusammensetzung und die Vermögens- und Kapitalstruktur der Einzelhandelsunternehmen, Aufschluß geben werden, sondern auch über die hier bereits behandelten Strukturdaten in der Gliederung nach anderen systematischen Gesichtspunkten als dem Warensortiment. Es wird dann z. B. möglich sein, die charakteristischen Strukturmerkmale der Warenhaus- und Versandhausunternehmen, der Filialunternehmen, der Konsumgenossenschaften sowie der Einzelhandelsunternehmen, die Einkaufsgenossenschaften oder freiwilligen Ketten angeschlossen sind, herauszuarbeiten.

Weitere Ergebnisse werden jeweils nach Fertigstellung in Vorberichten innerhalb der Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr veröffentlicht und später in einem Gesamtwerk zusammengefaßt werden.

Dr. Reinhold Schulz

⁷⁾ Vgl. „Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel 1960“, WiSta 1961/12, S. 696 ff. — Für 1960 lautet die entsprechende Quote 25,9% und für 1961 26,4% (WiSta 1962/12, S. 717 ff.).
⁸⁾ Vgl. Schweda, R., und Schulz, R.: „Das Programm der Handels- und Gaststättenzählung 1960“, WiSta 1960/7, S. 396 ff.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961

Vorbemerkung

Im Mikrozensus werden seit Oktober 1957 jährlich Feststellungen über den Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung getroffen¹⁾. Das Wesentliche der Ergebnisse des Mikrozensus liegt dabei in der Gewinnung eines differenzierten Strukturbildes und der Möglichkeit, zu einer sachlich umfassenderen und teilweise auch tieferen Gliederung der Ergebnisse, als es z. B. bei der Geschäftsstatistik der sozialen Krankenversicherung möglich ist, zu kommen. Darüber hinaus werden im Mikrozensus Zahlen über den Personenkreis der sog. mitversicherten Familienangehörigen ermittelt. Von der Anlage des Mikrozensus her können diese Daten auch noch im Haushalts- und Familienzusammenhang nachgewiesen werden, worauf allerdings bei der Darstellung der Ergebnisse vom Oktober 1961 aus aufbereitungstechnischen Gründen noch verzichtet werden mußte.

Von der Fragestellung her wird für jedes einzelne Haushaltsmitglied der hauptsächlichste Krankenversicherungsschutz festgestellt. Zusatzversicherungen werden im Grundprogramm des Mikrozensus nicht ermittelt. Daher wird in den Tabellen, in denen die Mitglieder der privaten Krankenversicherung gesondert nachgewiesen werden, der gesamte Personenkreis der in der privaten Krankenversicherung Versicherten nicht voll wiedergegeben.

Für den Nachweis der Ergebnisse wird nach der Art des Krankenversicherungsschutzes (Pflichtversicherte, freiwillig Versicherte, als Rentner Versicherte bzw. als Sozialhilfeempfänger Anspruchsberechtigte, als Familienmitglieder Mit-

versicherte und nicht Versicherte) und nach Kassenarten (RVO-Kassen²⁾ und Private Krankenversicherungen) unterschieden.

Für die Beurteilung des altersbedingten Krankheitsrisikos der einzelnen Personenkreise und Gruppen von Mitgliedern und auch im Rahmen sozialpolitischer Überlegungen spielt der Altersaufbau eine Rolle. Daneben dürfte aber das Krankheitsrisiko auch für erwerbstätige und nichterwerbstätige Personen unterschiedlich sein. Folgend werden deshalb die Altersgliederung für die einzelnen Personenkreise der Versicherten sowie Ergebnisse für die erwerbstätigen Personen dargestellt.

I. Gliederung der Wohnbevölkerung

1. Überblick

Von den rund 54,1 Mill. Einwohnern³⁾ der Bundesrepublik ohne Berlin haben rund 97%, nämlich 52,5 Mill., in irgendeiner Form einen Krankenversicherungsschutz, rd. 3%, d. s. rd. 1,6 Mill. Personen, sind nach ihren Angaben weder selbst noch als Familienmitglieder krankenversichert (750 000 Männer und 840 000 Frauen).

Die Art des Schutzes, den die 97% Krankenversicherten haben, ist unterschiedlich. 31,2% der Wohnbevölkerung sind in der gesetzlichen Krankenversicherung (Allgemeine Ortskrankenkassen, Knappschaftliche Krankenkassen, Betriebskrankenkassen, Ersatzkassen) pflichtversichert. Weitere 11,6% unterliegen als Rentner, Sozialhilfeempfänger usw. dem Krankenversicherungsschutz.

²⁾ Hierzu werden gerechnet: Allgemeine Orts-, Land-, Betriebskrankenkassen (einschließlich Bundespost, Bundesbahn, Bundesverkehrsministerium), Innungs-, Ersatz-, Knappschaftl., See-, Studentische Krankenkasse sowie ohne Angabe der Krankenkasse. — ³⁾ Ohne Soldaten.

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Krankenversicherungsschutz
Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wohnbevölkerung ¹⁾ insgesamt		Von der Wohnbevölkerung waren											
	1 000	%	pflichtversichert		freiwillig versichert		als Rentner ver- sichert bzw. als Sozialhilfeempfan- ger anspruchs- berechtig		mitversichert		nicht versichert ²⁾		versichert in	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	RVO- ²⁾ Privat- Kassen
Insgesamt														
unter 15	11 906	100	142	1,2	.	0,0	110	0,9	11 389	95,7	265	2,2	10 105	1 536
15—20	3 356	100	2 335	69,6	48	1,4	36	1,1	875	26,1	63	1,9	3 027	266
20—30	8 583	100	5 811	67,7	847	9,9	64	0,7	1 672	19,5	189	2,2	7 871	523
30—40	7 332	100	3 259	44,4	1 371	18,7	127	1,7	2 418	33,0	158	2,2	6 344	831
40—50	6 312	100	2 256	35,7	1 409	22,3	414	6,6	2 063	32,7	170	2,7	5 258	884
50—60	7 561	100	2 397	31,7	1 714	22,7	985	13,0	2 196	29,1	268	3,5	6 158	1 135
60—65	3 096	100	602	19,4	700	22,6	897	29,0	761	24,6	136	4,4	2 482	478
65 und älter	5 968	100	102	1,7	1 039	17,4	3 627	60,8	860	14,4	340	5,7	4 859	769
Zusammen	54 114	100	16 903	31,2	7 127	13,2	6 259	11,6	22 234	41,1	1 589	2,9	46 103	6 421
Männer														
unter 15	6 104	100	77	1,3	.	0,0	60	1,0	5 827	95,5	139	2,3	5 192	773
15—20	1 667	100	1 186	71,1	24	1,5	18	1,1	411	24,7	28	1,7	1 512	128
20—30	4 354	100	3 542	81,3	542	12,4	36	0,8	133	3,0	102	2,3	4 001	251
30—40	3 479	100	2 286	65,7	1 048	30,1	56	1,6	10	0,3	79	2,3	3 011	390
40—50	2 686	100	1 462	54,4	1 045	38,9	100	3,7	3	0,1	77	2,9	2 208	401
50—60	3 406	100	1 744	51,2	1 248	36,6	286	8,4	2	0,0	126	3,7	2 732	548
60—65	1 376	100	505	36,7	476	34,6	330	23,9	2	0,1	64	4,6	1 076	256
65 und älter	2 398	100	81	3,4	565	23,5	1 611	67,1	5	0,2	138	5,8	1 923	338
Zusammen	25 471	100	10 883	42,7	4 948	19,4	2 496	9,8	6 392	25,1	753	3,0	21 654	3 065
Frauen														
unter 15	5 802	100	65	1,1	.	0,0	50	0,9	5 562	95,9	126	2,2	4 914	763
15—20	1 688	100	1 149	68,0	23	1,4	18	1,1	463	27,4	35	2,1	1 515	138
20—30	4 229	100	2 269	53,7	305	7,2	28	0,7	1 539	36,4	87	2,1	3 871	271
30—40	3 853	100	973	25,2	323	8,4	70	1,8	2 408	62,5	79	2,1	3 333	441
40—50	3 626	100	794	21,9	364	10,0	315	8,7	2 060	56,8	93	2,6	3 050	483
50—60	4 155	100	653	15,7	466	11,2	699	16,8	2 195	52,8	142	3,4	3 426	587
60—65	1 720	100	97	5,6	223	13,0	568	33,0	759	44,1	73	4,2	1 405	242
65 und älter	3 570	100	22	0,6	474	13,3	2 016	56,5	856	24,0	202	5,7	2 936	431
Zusammen	28 643	100	6 021	21,0	2 179	7,6	3 764	13,1	15 843	55,3	837	2,9	24 449	3 557

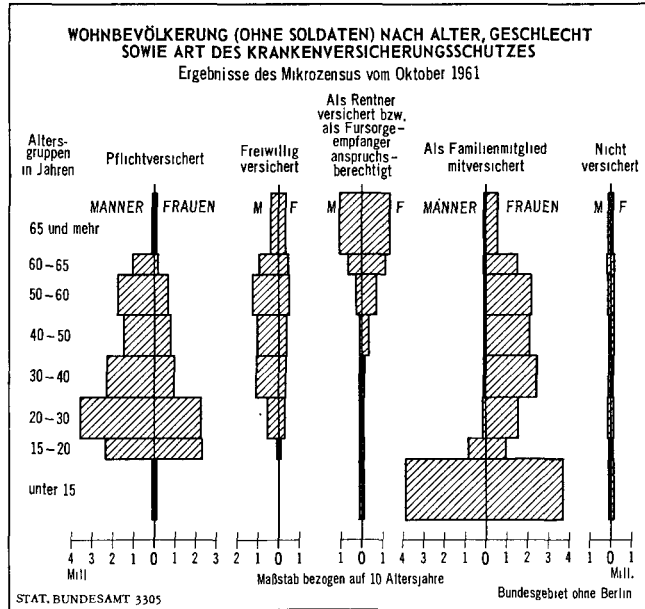
¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Einschl. Heilfürsorge der Polizei. — ³⁾ Allgem. Orts-, Land-, Betriebskrankenkassen (einschl. Bundespost, Bundesbahn, Bundesverkehrsministerium), Innungs-, Ersatz-, Knappschaftl., See-, Studentische Krankenkasse sowie ohne Angabe der Krankenkasse.

13,2% der Bevölkerung sind freiwillig in RVO-Kassen oder in der privaten Krankenversicherung versichert.

Die Gruppe der als Familienmitglieder mitversicherten Personen zeigt einen Anteil von 41,1% der Gesamtbevölkerung, d. s. rd. 22,2 Mill., von denen 3,2 Mill. angaben, in der privaten Krankenversicherung mitversichert zu sein, weil offenbar für alle Mitglieder nur ein Versicherungsschein für das tatsächlich die Beiträge bestreitende Familienmitglied ausgestellt worden ist.

2. Altersgliederung

Der Altersaufbau für die einzelnen Personenkreise ergibt sich aus folgendem Schaubild:



Bei den Pflichtversicherten sind die jüngeren Jahrgänge relativ stark vertreten, während die Personen, die einen Versicherungsschutz als Rentner oder Sozialhilfeempfänger haben, naturgemäß vorwiegend älter sind. Bei den freiwillig Versicherten ist die Altersgruppe der 50- bis unter 60jährigen Personen stärker besetzt als die übrigen Altersgruppen. Der Anteil der freiwillig Versicherten liegt in allen Altersgruppen bei den Männern höher als bei den Frauen.

Eine besondere Gruppe ist diejenige der 1,6 Mill. nichtversicherten Personen. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen nimmt der Anteil der nichtversicherten Personen mit steigendem Alter zu. Bis zu den 50jährigen bleibt der Anteil der nichtversicherten Männer und Frauen unter 3%. Bei den 65 Jahre und älteren Personen beträgt er jedoch rd. 6%, und zwar bei Männern und Frauen gleichermaßen. Von den Nichtversicherten sind 340 000 Personen 65 Jahre und älter.

Wie nicht anders zu erwarten, ist die Gruppe der mitversicherten Familienangehörigen altersmäßig am unterschiedlichsten zusammengesetzt. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen sind rd. 96% der unter 15jährigen als Familienmitglieder mitversichert. Dieser Prozentsatz sinkt bei den Männern mit zunehmendem Alter rasch ab und liegt von der Altersgruppe 30 bis unter 40 Jahre ab unter 1%. In der Altersgruppe der 30- bis unter 40jährigen Frauen beträgt er rd. 63%, während er bei den über 65jährigen Frauen bei 24% liegt.

Die altersmäßige Struktur der mitversicherten Personen unterscheidet sich nicht wesentlich zwischen der privaten Krankenversicherung und den RVO-Kassen. Bei den Männern sind 80 bzw. 93% der Mitversicherten unter 15 Jahre, während es bei den Frauen 34 bzw. 35% sind. Zwischen 25 und 30% der mitversicherten Frauen stehen im Alter von 40 bis unter 60 Jahre.

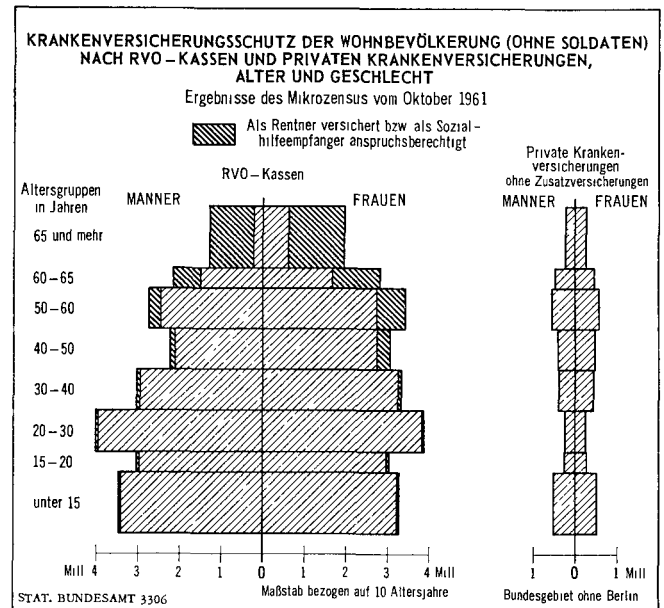
Von den 52,5 Mill. Personen, die einen Krankenversicherungsschutz haben, sind 46,1 Mill., d. s. rd. 88%, in RVO-Kassen. Hierbei ist allerdings nicht berücksichtigt, daß pflichtversicherte Personen noch einen Zusatzversicherungsvertrag mit einer privaten Krankenversicherung haben können. Derartige Verträge wurden nicht miterfaßt.

Mitversicherte in RVO- und Privatkassen nach Geschlecht und Altersgruppen

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter von ... bis unter ... Jahren	Einheit	Insgesamt		davon in				
		Männer	Frauen	RVO-Kassen		Privatkassen		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	
unter 15 ...	%	91,2	35,1	93,1	35,4	80,4	33,6	
15 bis unter 20 ...	%	6,4	2,9	5,4	2,5	12,3	5,7	
20 bis unter 30 ...	%	2,1	9,7	1,3	10,1	6,3	7,2	
30 bis unter 40 ...	%	0,2	15,2	0,1	15,4	0,6	13,8	
40 bis unter 50 ...	%	—	13,0	—	12,8	0,1	14,5	
50 bis unter 60 ...	%	—	13,9	—	13,7	0,1	14,9	
60 bis unter 65 ...	%	—	4,8	—	4,8	0,1	4,9	
65 und älter ...	%	0,1	5,4	—	5,4	0,2	5,5	
Zusammen	%	100	100	100	100	100	100	
		1 000	6 392	15 843	5 431	13 571	961	2 271

Der Altersaufbau der Mitglieder (einschließlich der mitversicherten Personen) der RVO-Kassen wird vor allen Dingen in den oberen Altersgruppen wesentlich durch die als Rentner versicherten Personen bestimmt. Dieser Personenkreis wurde im Schaubild durch besondere Schraffur gekennzeichnet. Der Altersaufbau der Mitglieder der privaten Krankenversicherung (ohne Zusatzversicherungen) weicht von dem der RVO-Kassen in seiner Struktur ab.



Wohnbevölkerung¹⁾ nach dem Krankenversicherungsschutz (Krankenkassen), Geschlecht und der Erwerbstätigkeit

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Krankenkasse	Geschlecht	Wohnbevölkerung		
		insgesamt	Erwerbs-tätige	Nichter-werbstatige
		1 000	%	%
RVO-Kassen ²⁾	männlich	21 654	63,0	37,0
	weiblich	24 449	32,8	67,2
	zusammen	46 103	47,0	53,0
Private Krankenversicherungen (ohne Private Zusatzversicherungen)	männlich	3 065	62,3	37,7
	weiblich	3 357	30,4	69,6
	zusammen	6 421	45,6	54,4
Nichtversicherte ³⁾	männlich	753	66,5	33,5
	weiblich	837	45,4	54,6
	zusammen	1 589	55,4	44,6
Insgesamt	männlich	25 471	63,0	37,0
	weiblich	28 643	32,9	67,1
	zusammen	54 114	47,1	52,9

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Allgemeine Ortskrankenkassen, Landkrankenkassen, Betriebskrankenkassen (einschl. Bundespost, Bundesbahn, Bundesverkehrsministerium), Innungskrankenkassen, Seekrankenkasse, Ersatzkassen, Knappschaftliche Krankenkassen, Studentische Krankenkasse, ohne Angabe der Krankenkasse. — ³⁾ Einschl. Heilfürsorge der Polizei.

Erwerbstätige¹⁾ nach Art des Krankenversicherungsschutzes, Geschlecht, Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereichen
 Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961
 Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige insgesamt			davon waren														
				pflichtversichert			freiwillig versichert			als Rentner ver- sichert bzw. als Sozialhilfeempfänger anspruchsberechtigt			als Familienmitglied mitversichert			nicht versichert ²⁾		
	ins- ges.	Män- ner	Frau- en	ins- ges.	Män- ner	Frau- en	ins- ges.	Män- ner	Frau- en	ins- ges.	Män- ner	Frau- en	ins- ges.	Män- ner	Frau- en	ins- ges.	Män- ner	Frau- en
	1 000									%								
Selbständige	3 246	2 542	705	0,6	0,8	0,2	72,9	80,9	44,0	8,8	7,1	15,0	7,3	0,1	33,3	10,4	11,2	7,5
Mithelfende Familienangehörige	2 608	499	2 109	—	—	—	25,3	47,6	20,0	5,2	11,0	3,8	55,0	17,7	63,8	14,6	23,7	12,4
Beamte	1 203	1 058	145	0,8	0,8	0,6	92,4	92,4	92,4	0,2	0,1	0,4	0,6	0,1	4,1	6,1	6,5	2,5
Angestellte	5 299	2 725	2 574	72,4	57,0	88,6	25,3	41,4	8,2	0,5	0,6	0,4	0,3	0,0	0,7	1,5	0,9	2,1
Arbeiter	11 879	8 465	3 415	97,5	99,0	93,9	0,4	0,3	0,6	1,1	0,7	1,9	1,0	0,0	3,4	0,1	0,0	0,1
Lehrlinge	1 255	771	483	98,8	99,3	97,9	0,5	0,3	0,7	0,0	0,0	0,0	0,5	0,3	0,8	0,3	0,1	0,5
Insgesamt	25 489	16 059	9 431	65,5	66,8	63,2	21,7	27,5	11,7	2,2	1,9	2,8	7,1	0,6	18,3	3,5	3,1	4,0
Land- und Forstwirtschaft	3 556	1 639	1 917	12,9	19,6	7,2	31,9	49,1	17,2	8,9	10,3	7,7	31,8	4,9	54,7	14,5	16,1	13,2
Produzierendes Gewerbe	12 443	9 369	3 074	35,5	35,0	36,9	11,7	13,6	5,7	0,7	0,7	0,9	1,5	0,1	6,0	0,6	0,6	0,5
Handel und Verkehr	4 359	2 562	1 797	60,2	53,9	69,1	30,5	42,7	13,1	1,5	1,3	1,7	6,2	0,2	14,8	1,7	1,8	1,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche	5 132	2 489	2 643	57,9	42,5	72,3	31,3	50,1	13,6	2,0	1,8	2,2	4,5	0,2	8,5	4,3	5,5	3,3

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Einschl. Heilfürsorge der Polizei.

II. Der Krankenversicherungsschutz der Erwerbstätigen

1. Überblick

Für die Beurteilung der Ergebnisse in der Gliederung nach der Stellung zum Erwerbsleben ist wichtig, daß bei dem für die Zählung verwendeten Erwerbskonzept alle in der Berichtswoche des Mikrozensus irgendwie erwerbstätigen Personen als Erwerbstätige gezählt worden sind. Dabei war es gleichgültig, ob die Erwerbstätigkeit für sie auch die überwiegende Unterhaltsquelle darstellt.

Der Anteil der versicherten Männer, die erwerbstätig sind, liegt sowohl in den RVO-Kassen als auch in den Privatkassen über 60%. Ebenso ist der Anteil der versicherten erwerbstätigen Frauen in den RVO-Kassen und bei den privaten Krankenversicherungen etwa gleich hoch.

2. Stellung im Beruf

Wie die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, sind z. B. nicht alle als Arbeiter oder Arbeiterinnen erwerbstätigen Personen auch pflichtversichert, was mit den Definitionen des Erwerbskonzeptes zusammenhängt (vgl. II, 1). Es sei in diesem Zusammenhang z. B. auf die Fälle vorübergehender Tätigkeit (bis zu 3 Monaten) von Personen, die sonst berufsmäßig nicht als Arbeitnehmer tätig sind, wie z. B. Hausfrauen, oder die in versicherungsrechtlichem Sinne als Nebentätigkeiten geltenden Tätigkeiten (z. B. gelegentliche Aushilfe) hingewiesen. Sowohl bei Selbständigen als auch Mithelfenden Familienangehörigen kann eine Versicherungspflicht in einer unselbständigen zweiten Tätigkeit begründet sein. Nicht nur für die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen, sondern auch für alle übrigen Erwerbstätigen wurde nicht besonders unterschieden, ob die Versicherungspflicht in der ersten oder zweiten Erwerbstätigkeit begründet ist.

Der höchste Anteil der Pflichtversicherten ergibt sich — was

versicherungsrechtlich begründet ist — für die Gruppe der Arbeiter und Lehrlinge. Bei den Männern sind 57% der Angestellten, bei den Frauen dagegen 89% pflichtversichert. 64% der mithelfenden Frauen sind als Familienmitglieder mitversichert.

Im Rahmen sozialpolitischer Überlegungen spielt der Personenkreis der über 40 Jahre alten und in RVO-Kassen freiwillig versicherten Mitglieder eine besondere Rolle. Bei dieser Gruppe handelt es sich um rd. 1,9 Mill. Personen, von denen 310 000 Frauen sind. In der privaten Krankenversicherung sind weitere 1,6 Mill. über 40jährige freiwillig versichert. In der Gliederung nach der Stellung im Beruf zeigt sich, daß in dieser Gruppe die Selbständigen mit rd. 785 000, d. s. 45% der über 40 Jahre alten freiwillig Versicherten, und die Angestellten mit 600 000 (75% der untersuchten Gruppe) die am stärksten vertretenen Gruppen sind, gefolgt von den Beamten mit 400 000. Bei den Selbständigen sind 33% freiwillig in den RVO-Kassen (ohne Ersatzkassen), während bei den Angestellten die meisten in Ersatzkassen (57%) versichert sind. Von den 400 000 Beamten sind rd. ein Viertel freiwillige Mitglieder in Ersatzkassen.

3. Wirtschaftsbereiche

Der höchste Anteil der Pflichtversicherten findet sich im Produzierenden Gewerbe, was durch den hohen Anteil der Arbeiter in diesem Wirtschaftsbereich bedingt ist. Am niedrigsten ist der Anteil der Pflichtversicherten in der Landwirtschaft, wo dann entsprechend die Anteile der freiwillig versicherten sowie der mitversicherten und nichtversicherten Personen höher als in den übrigen Wirtschaftsbereichen sind.

Zieht man das Alter als zusätzliches Gliederungsmerkmal in Verbindung mit der Art des Krankenversicherungsschutzes heran, so erhält man u. a. einen Einblick in die Verdienstentwicklung der einzelnen Angestellten im Laufe ihres Berufs-

40 Jahre und ältere Erwerbstätige¹⁾ und Anteile der freiwillig Versicherten nach Kassenarten,
 Geschlecht und Stellung im Beruf
 Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961
 Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf	Erwerbstätige			darunter sind 40 Jahre und älter und freiwillig in der Krankenver- sicherung versichert			Von 100 40 Jahre und älteren freiwillig Versicherten waren Mitglieder in								
							(RVO-Kassen (ohne Ersatzkassen))			Ersatzkassen			Privatkassen		
	insges.	Männer	Frauen	insges.	Männer	Frauen	insges.	Männer	Frauen	insges.	Männer	Frauen	insges.	Männer	Frauen
	1 000			%											
Selbständige	2 475	1 929	546	70,7	78,0	44,9	33	34	30	12	12	13	55	55	58
Mithelfende Familienangehörige	1 331	149	1 182	21,0	42,8	18,2	32	29	33	8	7	8	60	65	59
Beamte	736	669	67	93,4	93,5	92,3	44	46	27	14	14	18	42	41	55
Angestellte	1 975	1 318	657	40,4	51,0	19,1	19	20	11	57	57	57	25	23	32
Arbeiter	4 433	3 213	1 221	0,6	0,4	1,1	62	62	62	10	10	10	28	28	28
Insgesamt	10 949	7 277	3 672	32,3	39,6	18,0	32	33	28	22	23	20	46	44	52

¹⁾ Ohne Soldaten.

**Veränderung des Anteils der nicht
Krankenversicherungspflichtigen erwerbstätigen Angestellten
mit zunehmendem Alter nach Wirtschaftsbereichen**

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich	Von 100 Angestellten im Alter von						Veränderung der Anteile (20 bis unter 45 Jahre = 100)		
	20 bis unter 45 Jahren			45 bis unter 65 Jahren					
	waren nicht Krankenversicherungspflichtig						ins- ges.	Man- ner	Frau- en
Land- und Forst- wirtschaft	18	24	6	36	45	5	200	188	83
Produzierendes Gewerbe	30	43	8	51	56	22	170	130	275
Handel und Verkehr	12	24	5	34	44	20	283	183	400
Sonstige Wirtschafts- bereiche	22	36	12	43	48	37	195	133	308
Insgesamt	22	37	10	45	51	29	205	138	290

lebens⁴⁾. Vergleicht man die Anteile der nicht krankenversicherungspflichtigen Angestellten innerhalb grober Altersgruppen, so zeigt sich, daß in der Altersgruppe der 45- bis 65jährigen Männer dieser Anteil in allen Wirtschaftsbereichen fast doppelt so hoch ist als in der Altersgruppe der 20- bis 45jährigen Angestellten. Bei den Frauen beträgt die ent-

sprechende Relation sogar das 3- bis 4fache, allerdings sind die Anteile der nicht krankenversicherungspflichtigen weiblichen Angestellten im Alter von 45 bis unter 65 Jahren in allen Wirtschaftsbereichen niedriger als bei den männlichen Angestellten.

Zusammenfassung

Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, daß für 97% der Bevölkerung eine Vorsorge für Krankheitsfälle besteht. Sowohl in der sozialen Krankenversicherung als auch in der privaten Krankenversicherung kommt auf einen Versicherten oder Hauptversicherten im Durchschnitt etwa ein mitversichertes Familienmitglied. Der Anteil der freiwillig Versicherten nimmt bei beiden Versicherungsträgern mit steigendem Alter zu. He.

4) Für Angestellte bis zu einem Monatsverdienst von 660,— DM besteht Versicherungspflicht, hierbei werden Zuschläge, die mit Rücksicht auf den Familienstand gezahlt werden, nicht angerechnet, so daß diese Grenze nicht voll identisch mit dem Bruttoverdienst ist. Einer weiteren Sonderregelung unterliegen die in der Knappschaftlichen Krankenversicherung versicherten Angestellten. Für diese rd. 85 000 Fälle liegt die Versicherungspflichtgrenze bei 1 250,— DM. Weitere zahlenmäßig ebenfalls nicht bedeutende Gruppen sind z. B. Assistenzärzte und andere Angestellte, die zu oder während ihrer wissenschaftlichen Ausbildung für den zukünftigen Beruf gegen Entgelt tätig sind, ferner Personen mit besonders geringem Entgelt, z. B. Ordensschwwestern, Diakonissen.

Erwerbstätigkeit

Juristen im öffentlichen Dienst

Vorbereitung einer Bestandserhebung

Auf Beschluß der Konferenz der Innenminister ist 1961 eine Kommission gebildet worden, die in einem umfassenden Gutachten Vorschläge für die künftige Ausbildung der Juristen unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Verwaltung erarbeiten sollte. Es schien notwendig, für diese Arbeit eine Bestandsaufnahme über die in der Verwaltung tätigen Juristen durchzuführen. Einmal sollte damit ein Gesamtüberblick über das derzeitige zahlenmäßige Gewicht der Juristen innerhalb des höheren Dienstes insgesamt sowie in den einzelnen öffentlichen Aufgabenbereichen vermittelt werden. Gleichzeitig war beabsichtigt, das Lebensalter der Juristen festzustellen und damit Unterlagen für Vorausberechnungen über künftige Einsatzmöglichkeiten und damit Berufsaussichten der Absolventen des rechtswissenschaftlichen Studiums zu gewinnen. Eine zunächst erwogene Auswertung von Unterlagen der Volkszählung 1961 für diesen Zweck war nicht möglich. Es sind zwar in den Haushaltslisten der Volkszählung Fragen über Schul- und Hochschulbildung enthalten; hinsichtlich des Hochschulabschlusses fehlt aber eine Differenzierung, die eine eindeutige Ermittlung der Volljuristen möglich gemacht hätte. Es erschien daher zweckmäßig, die erforderlichen statistischen Feststellungen mit der Personalstandstatistik, die auf Grund des finanzstatistischen Gesetzes (vom 8. Juni 1960) jährlich bei Bund, Ländern und Gemeinden durchgeführt wurde, zu verbinden. Für die Länder wurde ein entsprechender Beschluß der Ständigen Konferenz der Innenminister am 15. Februar 1962 herbeigeführt. Um eine einheitliche Berichterstattung für die gesamte öffentliche Verwaltung zu ermöglichen, wurde die gleiche Erhebung für den Bereich der Bundesverwaltung durch ein Rundschreiben des Herrn Bundesfinanzministers vom 31. Januar 1962 im Einvernehmen mit dem Herrn Bundesminister des Innern angeordnet.

Methodische Abgrenzung

Die Erhebung wurde von vornherein auf die Juristen mit bestandener zweiter Staatsprüfung beschränkt. Außer den Gebietskörperschaften wurden aber für den gleichen Stichtag — 2. Oktober 1962 — auch sonstige juristische Personen öffentlichen Rechts, soweit sie „verwaltungsähnliche Funktionen ausüben“, nach der Zahl der bei ihnen beschäftigten Volljuristen befragt. Neben der Erfassung von Bestandszahlen wurde, um den Umfang der Erhebung auf ein Mindestmaß zu begren-

zen, lediglich eine Unterteilung in 9 Altersschichten verlangt; die Altersgruppe unter 30 Jahre wurde in einer Summe, diejenige von 30 bis 60 Jahre für je 10 Jahrgänge zusammengefaßt, für die über 60 Jahre alten Juristen erschien eine Aufteilung nach einzelnen Jahrgängen zweckmäßig. Eine Unterteilung nach Aufgabenbereichen und ebenso die zusätzliche Ausgliederung der als Richter oder Staatsanwälte tätigen Juristen wurde nur für den staatlichen Sektor, also Bund und Länder, vorgenommen.

Gesamtergebnisse

Insgesamt sind von den Gebietskörperschaften, ihren Sondervermögen und rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen sowie den in die Erhebung einbezogenen weiteren Körperschaften und Anstalten öffentlichen Rechts 29 684 Juristen mit zweitem Staatsexamen gemeldet worden.

Von dieser Gesamtzahl am 2. Oktober 1962 waren 13 879 Richter und Staatsanwälte und 12 977 Beamte und Angestellte im Dienst von Behörden und Einrichtungen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, also zusammen 26 856 Volljuristen im Bereich der Hoheits- und Kammereiverwaltungen. Bei den Sondervermögen und rechtlich unselbständigen Unternehmen der Gebietskörperschaften war eine größere Zahl von Juristen nur bei der Bundesbahn (487) und der Bundespost (713) tätig.

In der Personalstandstatistik ist eine Unterteilung nach Laufbahngruppen entsprechend den Vorschriften des finanzstatistischen Gesetzes nur in jedem dritten Jahr vorgesehen; für die Erhebung 1962 liegt eine solche nicht vor. Unterstellt man, daß in den Relationen zwischen den einzelnen Laufbahnen innerhalb von drei Jahren nur geringfügige Verschiebungen eintreten, so kann man die Frage nach dem zahlenmäßigen Gewicht der Juristen innerhalb des höheren Dienstes mit hinreichender Genauigkeit errechnen. Selbstverständlich können aus solchen Umrechnungen keine grundsätzlichen Schlußfolgerungen gezogen werden, vor allem sagen diese statistisch ermittelten Werte nichts über die qualitative Bedeutung bestimmter Berufsgruppen im öffentlichen Dienst aus.

Geht man zunächst von den ermittelten Gesamtzahlen aus, so ergibt sich bei der schematischen Umrechnung im Bereich der Hoheits- und Kammereiverwaltungen ein Anteil der Volljuristen im höheren Dienst von 16,7% mit starker Streuung zwischen den einzelnen Ebenen — Bund 32,3%, Länder 17,3%, Stadtstaaten 14,5%, Gemeinden und Gemeindeverbände 6,7% —. Läßt man den Bund außer Betracht und wählt als

Tabelle 1: Juristen mit zweiter Staatsprüfung im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1962

Gesamtübersicht

Körperschaft Dienstverhältnis	Bund	Länder (ohne Stadtstaaten)	Stadtstaaten	Bund und Länder zusammen	Gemeinden (Gv.)	Insgesamt
I. Gebietskörperschaften						
A. Behörden und Einrichtungen (Hoheits- und Kammereiverwaltungen)						
1. Richter und Staatsanwälte	377	11 817	1 685	13 879	—	13 879
2. Beamte und Angestellte	3 779	6 652	1 009	11 440	1 537	12 977
Summe A	4 156	18 469	2 694	25 319	1 537	26 856
B. Sondervermögen und Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	1 202	4	5	1 211	22	1 233
Summe I	5 358	18 473	2 699	26 530	1 559	28 089
II. Sonstige juristische Personen öffentlichen Rechts (Nichtgebietskörperschaften)	649	904	42	1 595	—	1 595
Gesamtsumme	6 007	19 377	2 741	28 125	1 559	29 684

Angangsbasis den höheren Dienst ohne die Beamten und Angestellten dieser Laufbahngruppe im Bildungswesen (in der Hauptsache Lehrpersonen an Hochschulen, Höheren Schulen und Fachschulen usw.), so ergibt sich für die Hoheitsverwaltungen der Länder (ohne Stadtstaaten) ein Anteil der Juristen mit 41%. Für die Gemeinden und Gemeindeverbände bleibt der Anteil mit 6,7% der gleiche, weil die Lehrpersonen des höheren Dienstes durchweg staatliche Bedienstete sind, d. h. in der Personalstandstatistik von den Ländern nachzuweisen sind.

Je nach Fragestellung könnte es auch von Interesse sein, eine solche Relativberechnung in der Weise vorzunehmen, daß man zunächst einmal die Verwaltungszweige herausnimmt, bei denen von der Aufgabenstellung her ganz überwiegend nur Juristen tätig sein können, nämlich das gesamte Gebiet der Rechtssicherheit. Ohne die Justiz, d. h. ohne die ordentliche Gerichtsbarkeit und den Strafvollzug, waren dann für den Bereich der Hoheitsverwaltungen der Länder 12 991 Juristen tätig. Ihr Anteil an den Kräften des höheren Dienstes bei den in Frage kommenden Behörden und Einrichtungen beträgt dann 9,3%. Nimmt man wieder die Lehrpersonen als besondere Kategorie zusätzlich heraus, so bleibt ein Juristenanteil von 31,1%.

Die Verteilung der Volljuristen auf die einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung entspricht der unterschiedlichen Aufgabenstellung. Von den für die Hoheits- und Kammereiverwaltungen der Gebietskörperschaften gemeldeten 26 856 Richtern, Beamten und Angestellten war am 2. Oktober 1962 der weitaus größte Teil, nämlich 21 163, bei den Ländern und Stadtstaaten tätig. Den Ausschlag gibt dabei die Gerichtsbarkeit, die einschl. Verwaltungs-, Sozial-, Arbeits- und Finanzgerichtsbarkeit ganz überwiegend zum Zuständigkeitsbereich der Länder gehört.

Dementsprechend waren knapp zwei Drittel der Juristen bei den Ländern und Stadtstaaten Richter und Staatsanwälte. Umgekehrt ist das Verhältnis bei den 4 156 Juristen des Bundes, von denen nur 377 Funktionen als Richter und Staatsanwälte ausübten.

Zahl der Juristen in den verschiedenen Aufgabenbereichen

Wegen der unterschiedlichen ressortmäßigen (institutionellen) Abgrenzung erschien für Bund und Länder eine Darstellung nach einzelnen Aufgabenbereichen auch für die ermittelten Zahlen über die Volljuristen entsprechend der üblichen Systematik der Finanzstatistik zweckmäßig. Das Schwergewicht des Einsatzes von Juristen liegt verständlicherweise bei dem Aufgabengebiet Rechtssicherheit; in diesem Aufgabengebiet werden nach der finanzstatistischen Definition die ordentlichen Gerichte mit Staatsanwaltschaften sowie die Strafvollzugsbehörden und -anstalten zusammengefaßt. Von den insgesamt 12 328 in diesem Bereich tätigen Juristen waren 11 598 Richter und Staatsanwälte, 730 Beamte und Angestellte. Die Verwaltungsgerichte sind bei dieser Gliederung nach (funktionalen) Aufgabenbereichen der inneren Verwaltung, die Sozial- und Arbeitsgerichte dem Aufgabengebiet Arbeit

und Wohlfahrt (Sozialwesen) und die Finanzgerichte der Finanzverwaltung zugeordnet.

Tabelle 2: Juristen mit zweiter Staatsprüfung bei Behörden und Einrichtungen (Hoheits- und Kammereiverwaltungen) des Bundes und der Länder am 2. Oktober 1962 nach Hauptaufgabenbereichen

Hauptaufgabenbereich	Bund	Länder	Stadtstaaten	Insgesamt
Richter und Staatsanwälte				
Innere Verwaltung	68	611	132	811
Rechtssicherheit (Justiz)	202	10 010	1 386	11 598
Arbeit und Wohlfahrt (Sozialwesen)	55	1 043	155	1 253
Finanzverwaltung	37	153	12	202
Verteidigung	15	—	—	15
Richter und Staatsanwälte zusammen	377	11 817	1 685	13 879
Richter ¹⁾	342	9 884	1 440	11 666
Staatsanwälte	35	1 933	245	2 213
Beamte und Angestellte				
Oberste Staatsorgane und auswärtige Angelegenheiten	535	175	75	785
Verteidigung	968	—	—	968
Innere Verwaltung	283	1 780	169	2 232
Rechtssicherheit	148	518	64	730
Erziehung, Wissenschaft, Kunst, Kultur	40	616	93	749
Arbeit und Wohlfahrt	157	177	50	384
Landwirtschaft, Wirtschaft und Verkehr	696	664	121	1 481
Finanzverwaltung	895	2 084	287	3 266
Sonstige	57	638	150	845
Beamte und Angestellte zusammen ..	3 779	6 652	1 009	11 440
Juristen mit zweiter Staatsprüfung insgesamt	4 156	18 469	2 694	25 319

¹⁾ Hauptamtliche Berufsrichter bei den Gerichten.

Die Finanzverwaltung (3 468) und die innere Verwaltung (3 043) beschäftigen im Vergleich mit den anderen Aufgabengebieten noch eine beträchtliche Zahl von Juristen. Im Sozialwesen, das die zahlreichen Aufgabengebiete aus dem Bereich Arbeit und Wohlfahrt mit Fürsorgewesen, Jugendhilfe und Gesundheitsdienst umfaßt, waren 1 637 Juristen in den verschiedenen staatlichen Behörden und Einrichtungen tätig. Für Aufgaben zur Förderung der Wirtschaft, der Landwirtschaft und des Verkehrswesens waren 1 481 Juristen eingesetzt. Das Bundesverteidigungsministerium und seine nachgeordneten Dienststellen beschäftigten am 2. Oktober 1962 insgesamt 983 Juristen.

Bei den genannten Zahlen sind jeweils die in Tabelle 2 getrennt ausgewiesenen Richter und Staatsanwälte mit den Zahlen für die Beamten und Angestellten zusammengefaßt. Zu der Gruppe der Richter und Staatsanwälte zählen dabei, wie generell in der Personalstandstatistik, nur die hauptberuflich vollbeschäftigten Bediensteten; es fehlen also die ehrenamtlichen und nebenamtlichen Richter. Von den insgesamt 13 879 Richtern und Staatsanwälten sind, wie schon erwähnt, die weitaus meisten bei den ordentlichen Gerichten tätig. Die Sozial- und Arbeitsgerichtsbarkeit beschäftigte 1 253, die Verwaltungs- und Finanzgerichtsbarkeit 1 013 hauptamtliche Richter.

Für den gemeindlichen Bereich ist bei dieser Erhebung eine Aufteilung nach Aufgabenbereichen nicht vorgenommen. Von

den 1 537 Juristen dieser Verwaltungsebene (vgl. Tab. 1) dürfte ein wesentlicher Teil der Allgemeinen Verwaltung zuzurechnen sein. Eine gewisse Rolle spielen auch noch die örtlichen Ordnungsaufgaben (Polizei). Nach einer Enquête des Deutschen Städtetages aus dem Jahre 1960, die allerdings nur Großstädte erfaßte, waren von den in den Kammereiverwaltungen tätigen Juristen 64,4% Beamte und Angestellte bei kommunalen Behörden der Allgemeinen, Finanz- und Steuerverwaltung.

Altersgliederung

Für personalwirtschaftliche Planungen werden sicherlich bei den einzelnen Dienstherrn der öffentlichen Verwaltung laufend Nachweisungen über die Altersgliederung ihrer Richter, Beamten, Angestellten und Arbeiter geführt. Leider ist es bisher nicht gelungen, in einer seit langem geplanten Personalstrukturuntersuchung diese Daten statistisch zusammenzufassen und auszuwerten. Eine solche Gesamtbetrachtung wurde — vor allem, wenn sie nach „Vorbildungskategorien“ gegliedert wäre — auch wesentliche Aufschlüsse über künftige Berufsaussichten in den verschiedenen Laufbahnen und den einzelnen Berufssparten des öffentlichen Dienstes vermitteln. Mit der Sondererhebung am 2. Oktober 1962 ist für die Juristen im öffentlichen Dienst die Altersschichtung festgestellt worden.

Tabelle 3: Juristen mit zweiter Staatsprüfung bei Behörden und Einrichtungen (Hoheits- und Kammereiverwaltungen) am 2. Oktober 1962 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bund		Länder		Stadtstaaten		Gemeinden (Gv.)		Insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 30	92	2,2	683	3,7	86	3,2	31	2,0	892	3,3
30—40	1 352	32,5	4 844	26,2	786	29,2	464	30,2	7 446	27,7
40—50	947	22,8	4 261	23,1	664	24,6	363	23,6	6 235	23,8
50—60	1 434	34,5	6 724	36,4	908	33,7	566	36,8	9 632	35,9
60—62	178	4,3	940	5,1	134	5,0	60	3,9	1 312	4,9
62—63	61	1,5	310	1,7	41	1,5	23	1,5	435	1,6
63—64	37	0,9	250	1,4	33	1,2	8	0,5	328	1,2
64—65	23	0,6	224	1,2	15	0,6	12	0,8	274	1,0
65 und mehr	32	0,8	233	1,3	27	1,0	10	0,7	302	1,1
Zusammen	4 156	100	18 469	100	2 694	100	1 537	100	26 856	100

Als recht interessantes Gesamtergebnis ist herauszustellen, daß fast 46% der an dem genannten Stichtag bei den Hoheits- und Kammereiverwaltungen der Gebietskörperschaften tätigen Juristen mit zweitem Staatsexamen älter als 50 Jahre waren. Mithin erreichen im Laufe der nächsten 15 Jahre von den 26 856 Volljuristen über 12 000 die Altersgrenze, sofern sie nicht aus anderen Gründen vorzeitig aus dem Dienst ausscheiden. Dabei liegen die Verhältnisse hinsichtlich des Anteils der über 50 Jahre alten Juristen im großen und ganzen bei den Ländern (47,1%), den Stadtstaaten (43,0%) und den kommunalen Gebietskörperschaften (44,2%) ähnlich. Die günstigste Altersgliederung — mit 42,6% der über 50 Jahre alten und der

Tabelle 5: Juristen mit zweiter Staatsprüfung bei Behörden und Einrichtungen (Hoheits- und Kammereiverwaltungen) am 2. Oktober 1962 in den einzelnen Bundesländern

Land	Staatliche Verwaltung		Gemeinden (Gv.)		Insgesamt	Anteil ¹⁾ am höheren Dienst			
	Richter und Staatsanwälte	Beamte und Angestellte		Insgesamt		Staatliche Verwaltung			Gemeinden u. Gv. (Sp. 3)
		zusammen (Sp. 1/2)	ohne Bildungswesen und Rechtssicherheit			Anteil	Anteil	Anteil	
1	2	3	4	5	6	7	8		
Schleswig-Holstein	587	316	77	980	18,1	38,9	32,8	5,5	
Niedersachsen	1 549	809	226	2 584	18,0	43,7	30,8	11,8	
Nordrhein-Westfalen	3 666	1 519	604	5 789	18,6	43,7	42,0	8,5	
Hessen	1 151	614	117	1 882	14,9	41,9	29,7	5,8	
Rheinland-Pfalz	832	499	81	1 412	19,7	42,0	30,1	6,8	
Baden-Württemberg	1 598	1 218	167	2 983	13,5	33,7	24,2	5,1	
Bayern	2 207	1 531	246	3 984	20,2	42,6	28,4	4,2	
Saarland	227	146	19	392	14,7	36,2	28,3	5,1	
Zusammen	11 817	6 652	1 537	20 006	17,3	41,0	31,1	6,7	

¹⁾ Annähernder Wert; berechnet auf Grund der rel. Anteile des höheren Dienstes am 2. Oktober 1960.

stärksten Besetzung (32,5%) der Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren — weist der Bund für seine Juristen aus. Aus dem vorhandenen, aus Kostengründen nicht nach einzelnen Geburtsjahrgängen gegliederten, Material lassen sich wahrscheinlich in Verbindung mit Zahlen aus den Hochschulstatistiken gewisse Anhaltswerte über die künftigen Berufsaussichten der Juristen im öffentlichen Dienst ableiten. Eine solche Berechnung müßte aber einer gesonderten Darstellung vorbehalten bleiben.

Für Bahn und Post ist die Altersgliederung der Juristen in gleicher Weise wie für die Behörden der Gebietskörperschaften festgestellt worden. Bei der Bundesbahn ist mit 54,9% Bediensteten über 50 Jahre die Altersschichtung weitaus ungünstiger als bei der Bundespost, bei der die gleichen Jahrgänge nur einen Anteil von 44,6% haben.

Tabelle 4: Juristen mit zweiter Staatsprüfung bei Bundesbahn und Bundespost am 2. Oktober 1962 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bundesbahn		Bundespost	
	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 30	13	2,7	14	2,0
30—40	124	25,5	262	36,7
40—50	82	16,8	119	16,7
50—60	225	46,2	290	40,7
60—62	27	5,5	19	2,7
62—63	6	1,2	5	0,7
63—64	6	1,2	1	0,1
64—65	4	0,8	3	0,4
65 und mehr	—	—	—	—
Zusammen	487	100	713	100

Regionale Verteilung

Statistische Vergleiche zwischen den einzelnen Bundesländern sind oft recht reizvoll, aber nicht immer befriedigend, vor allem dann, wenn die Ursachen für auffallend größere Unterschiede aus dem statistischen Material nicht ergründet und dementsprechend erläutert werden können. Das gilt offensichtlich auch für die Zahl über Juristen in der staatlichen und gemeindlichen Verwaltung der einzelnen Bundesländer.

Selbst bei Umrechnungen nach den verschiedensten Möglichkeiten bleibt es nicht recht erklärlich, wieso einzelne Länder einen sehr hohen Anteil an Juristen aufweisen. So liegt z. B. Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von 42% Volljuristen in den Aufgabengebieten ohne Rechtssicherheit und ohne Bildungswesen weitaus höher als alle anderen Länder, während Baden-Württemberg mit 24,2% erheblich unter dem rechnerisch ermittelten Durchschnitt bleibt. Inwieweit dabei funktionale Verlagerungen zwischen dem höheren Dienst und einem qualitativ besonders geschulten gehobenen Dienst gewisse Einflüsse haben, kann aus dem Material der Personalstatistik nicht geklärt werden. Eine gewisse Rolle können auch Unterschiede in der Aufgabenabgrenzung zwischen staatlicher und kommunaler Verwaltung spielen. Vielleicht wird die doch noch einmal zustande kommende Personalstrukturuntersuchung weitere Aufschlüsse vermitteln können.

Nichtgebietskörperschaften

Für die der Gutachterkommission gestellte Aufgabe erschien es sinnvoll, auch Körperschaften des öffentlichen Rechts, die keine Gebietskörperschaften sind, in die Erfassung einzubeziehen. Es wurden insgesamt 430 derartige Institutionen befragt, die aus einem Katalog herausgesucht und als Träger „verwaltungsähnlicher Aufgaben“ ermittelt worden sind. Von diesen Nichtgebietskörperschaften sind insgesamt 1 595 Volljuristen gemeldet worden.

Tabelle 6: Juristen mit zweiter Staatsprüfung bei sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Nichtgebietskörperschaften) am 2. Oktober 1962

Institution	Bund	Länder ¹⁾	Insgesamt
Berufsständische Einrichtungen . . .	7	356	363
Einrichtungen der Sozialversicherung und dgl.	488	303	791
Öffentliche Banken und Sparkassen	84	235	319
Kommunale Spitzenverbände	29	41	70
Sonstige Institutionen ²⁾	49	3	52
Zusammen	657	938	1 595

¹⁾ Einschl. Stadtstaaten. — ²⁾ Große Zweckverbände, Bundesluftschutzverband, Einfuhr- und Vorratsstellen, Bundesanstalt für Güterfernverkehr.

Bei den berufsständischen Einrichtungen handelt es sich um Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschafts-, Forstwirtschafts- und Gartenbaukammern. Unter Einrichtungen der Sozialversicherungen u. dgl. sind neben der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte die Landesversicherungsanstalten, die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (einschl. Landesarbeitsämter), die öffentlichen Krankenkassen sowie die Berufsgenossenschaften, die Arbeitsgemeinschaft der Knappschaften und Brandkassen, Feuerversicherungsanstalten und öffentliche Lebens- und Sachversicherungsinstitute erfaßt. Zu den öffentlichen Banken und Sparkassen sind hier die Bundesbank, die Landeszentralbanken, die Sparkassen und öffentlichen Bausparkassen sowie die Wohnungsbaukreditinstitute gezählt. Bei den kommunalen Spitzenverbänden sind sowohl diejenigen auf Bundesebene als auch die entsprechenden Institutionen im Länderbereich einbezogen. Die Gruppe „Sonstige Institutionen“ umfaßt ins-

besondere die großen Wasser-, Boden- und Siedlungsverbände in Nordrhein-Westfalen. Als Kriterium für die Einbeziehung galten u. a. die aufsichtsmäßige Unterstellung einer derartigen Körperschaft unter ein Bundes- oder Landesministerium; dementsprechend ist in der Tabelle 6 eine Aufteilung nach Bund und Ländern vorgenommen worden.

Juristen in der Industrie

Zur Abrundung des Zahlenmaterials für die Untersuchungen des Gutachtergremiums war es erwünscht, auch eine ungefähre Vorstellung über die Zahl der in der Industrie beschäftigten Volljuristen zu bekommen. Durch eine entsprechende Zusatzfrage zum laufenden Industriebericht wurden Daten von etwa 50 000 Betrieben ermittelt. Für nichtindustrielle Betriebsteile von Unternehmen und Dachgesellschaften sowie für Unternehmen der Energiewirtschaft und der Wasserversorgung wurden Zahlen hinzugeschätzt. Insgesamt sind damit etwa 2 600 Volljuristen für den Bereich der Industrie ermittelt worden — eine Zahl, die etwa in der Größenordnung der bei Sonderversuchen, unselbständigen Wirtschaftsunternehmen der Gebietskörperschaften und den vorerwähnten Nichtgebietskörperschaften insgesamt beschäftigten Juristen liegt —. Angaben über die Altersgliederung sind für die Juristen in der Industrie nicht erfragt worden.

Juristenmonopol in der öffentlichen Verwaltung?

Es kann nicht Aufgabe dieser statistischen Darstellung sein, eine Stellungnahme zu der Frage abzugeben, ob in der öffentlichen Verwaltung zuviel oder zuwenig Juristen tätig sind. Für die Zwecke der eingangs erwähnten Gutachterkommission wird das Zahlenmaterial aber eine gewisse Hilfe für die Prüfung der Frage geben, ob die jetzige Ausbildung der Juristen den Anforderungen einer modernen, weitverzweigten und auch sehr stark von wirtschaftlichen Problemen berührten Verwaltung genügt. Leider stehen, wie schon angedeutet, für andere Berufsgruppen Zahlen nicht zur Verfügung. Es wird Aufgabe einer umfassenden Personalstrukturuntersuchung sein, die Aufgabenstellung im höheren Dienst auch von der fachlich-funktionellen Seite her zu durchleuchten und damit Anhalte für die künftige Personalplanung und -ausbildung zu vermitteln. Mg.

Land- und Forstwirtschaft

Altersgliederung der Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

Ergebnis der Landwirtschaftszählung Mai 1960

Vorbemerkungen

Wie die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 gezeigt haben, hat die Zahl der in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte seit 1949 beträchtlich abgenommen¹⁾. Dieses Ergebnis wird nachstehend ergänzt durch eine Darstellung der Altersgliederung der Arbeitskräfte. Sie ist bedeutungsvoll, weil aus allgemeinen Beobachtungen bekannt ist, daß insbesondere die jüngeren Jahrgänge die Arbeit in der Landwirtschaft aufgeben und in andere Berufe und Wirtschaftsbereiche überwechseln. Wirtschafts- und sozialpolitische Probleme ergeben sich dadurch, daß der Nachwuchs an jüngeren Arbeitskräften schon jetzt und zunehmend in den kommenden Jahren hinter der Zahl der aus Altersgründen ausscheidenden Personen zurückbleibt, und die Betriebe in steigendem Maße durch die Aufwendungen für die Versorgung der aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Personen belastet werden.

Gesamtüberblick

Zum Zeitpunkt der Landwirtschaftszählung im Mai 1960 lebten in den Haushalten der landwirtschaftlichen Betriebe von 0,5 und mehr ha Betriebsfläche 1,67 Mill. Betriebsinhaber und 3,73 Mill. Familienangehörige und Verwandte derselben im

Alter von 14 Jahren und darüber. Von der Gesamtzahl dieser Personen (5,4 Mill.) waren 4,58 Mill. oder 85% als „Familienarbeitskräfte“ in den Betrieben beschäftigt, und zwar waren 3,20 Mill. vollbeschäftigt und 1,38 Mill. teilbeschäftigt. Die verbleibende Zahl von mehr als 800 000 Personen oder rund 15% waren in den Betrieben nicht beschäftigt. Zu ihnen kamen noch 1,56 Mill. Kinder im Alter unter 14 Jahren, darunter 963 700 Kinder der in erster Erwerbstätigkeit Selbständigen bzw. Mithelfenden in der Landwirtschaft.

Die Altersgliederung der Familienarbeitskräfte sowie der außerdem in den landwirtschaftlichen Betrieben tätigen ständigen familienfremden Arbeitskräfte wird nachstehend im ganzen sowie für die einzelnen Personengruppen dargestellt. Von der Gesamtzahl der 4,58 Mill. Familienarbeitskräfte stehen 1,97 Mill. (42,9%) im Alter von 45 bis 65 Jahren und weitere 667 000 (14,5%) im Alter von 65 Jahren und darüber. Auch die Altersgruppe von 25 bis 45 Jahre, auf welche rund 1,35 Mill. Familienarbeitskräfte (29,3%) entfallen, ist verhältnismäßig stark besetzt. Hervorzuheben ist die vergleichsweise schwache Besetzung der Altersklasse von 14 bis 25 Jahren; auf sie entfallen 603 000 Personen, das sind 64 000 weniger als in der Altersklasse von 65 und mehr Jahren. Dieser ungleichmäßige Altersaufbau der Familienarbeitskräfte — überdurchschnittliche Besetzung der oberen Altersgruppen und unterdurchschnittliche in den unteren — ist jedoch nicht allein Ausdruck der wirtschaftlichen und soziologischen Verhältnisse in der Landwirtschaft zum Zeitpunkt der Landwirtschaftszählung, sondern er muß auch im Zusammenhang mit dem Altersaufbau der Gesamtbevölkerung gesehen werden. Die folgende Ge-

¹⁾ Vgl. WiSta 1961/5 und 1963/2.

genüberstellung, in der die durchschnittlichen Anteile aufgeführt sind, die von den Familienarbeitskräften der landwirtschaftlichen Betriebe einerseits und der Gesamtbevölkerung andererseits auf die einzelnen Altersgruppen entfallen, erlaubt einen Vergleich der Größenordnungen:

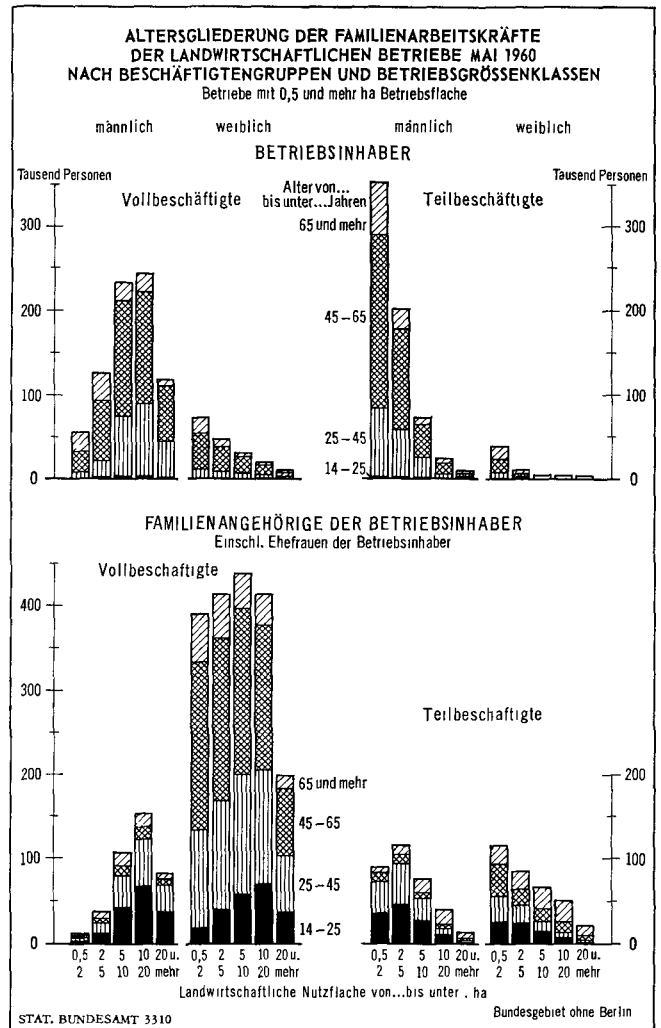
	1 000	Alter von ... bis unter ... Jahren						
		14-16	16-18	18-25	25-45	45-65	65 u. m.	%
Familienarbeitskräfte der landwirtschaftl. Betriebe	1 000	49,3	83,7	470,1	1 344,5	1 965,6	667,2	14,5
	%	1,1	1,8	10,3	29,4	42,9	14,5	
Wohnbevölkerung ¹⁾	1 000	1 183	1 490	6 387	13 729	14 111	5 711	
	%	2,8	3,5	15,0	32,2	33,1	13,4	

¹⁾ Stichtag 31. 12. 1960.

Wenn auch für den Vergleich mit der Wohnbevölkerung die zusammengefaßten Zahlen der Familienarbeitskräfte und der nicht beschäftigten Familienangehörigen der Landwirte — für die letzteren liegt keine Altersgliederung vor — besser geeignet wären, so geht doch aus diesem Teilvergleich hervor, daß die jüngeren Altersgruppen bis unter 25 Jahren in der Landwirtschaft sehr schwach besetzt sind, während die Anteile der Jahrgänge von 45 bis unter 65 Jahren besonders hoch sind. Im ganzen ergeben sich hierdurch bei den Familienarbeitskräften der landwirtschaftlichen Betriebe für die nachstehenden Altersgruppen folgende rechnerische Durchschnitte pro Altersjahrgang:

Altersgruppe	Familienarbeitskräfte in 1 000	
	Insgesamt	Durchschnitt je Altersjahrgang
14 bis unter 16 Jahre	49,3	24,6
16 bis unter 18 Jahre	83,7	41,9
18 bis unter 25 Jahre	470,1	67,2
25 bis unter 45 Jahre	1 344,5	67,3
45 bis unter 65 Jahre	1 965,6	98,3

Durch diesen Altersaufbau verringert sich in Zukunft die Gesamtzahl der Familienarbeitskräfte. Der jährliche Rückgang, der allein hierdurch eintritt, läßt sich der Größenordnung nach schätzen, wobei jedoch alle anderen Veränderungen, insbesondere durch die voraussichtlich andauernden Übergänge in andere Wirtschaftsbereiche, außer acht gelassen sind. Wenn in der Altersgruppe von 45 bis 65 Jahren mit ungefähr gleicher Besetzung der einzelnen Jahrgänge gerechnet werden kann — was annähernd zutreffen dürfte —, überschreiten pro Jahr schätzungsweise etwa 96 000 bis 100 000 Personen die Altersgrenze von 65 Jahren. Da ihnen aus der Altersgruppe von 16 bis 18 Jahren nur ein Nachwuchs von etwa



41 000 bis 43 000 Familienarbeitskräften pro Jahr gegenübersteht, verringert sich die Zahl der Familienarbeitskräfte im Alter von 18 bis 65 Jahren — ceteris paribus — allein auf Grund der (biologischen) Alterung innerhalb eines Jahres um

Familienarbeitskräfte und standige familienfremde Arbeitskräfte¹⁾ am 31. Mai 1960

nach Beschäftigten- und Altersgruppen
Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Beschäftigtengruppe	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		14-16		16-18		18-25		25-45		45-65		65 und mehr	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Betriebsinhaber	1 663,6	0,2	0,0	0,2	0,0	14,5	0,9	434,5	26,1	982,6	57,9	251,4	15,1
männlich													
vollbeschäftigt	778,0	0,1	0,0	0,1	0,0	7,8	1,0	230,3	29,6	440,7	56,7	99,0	12,7
teilbeschäftigt	656,8	0,1	0,0	0,1	0,0	4,8	0,7	169,3	25,8	385,0	58,7	97,4	14,8
weiblich													
vollbeschäftigt	175,4	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,7	28,0	16,0	112,4	64,1	33,7	19,2
teilbeschäftigt	53,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	1,1	6,9	13,0	24,5	46,0	21,3	39,9
Mithelfende Familienangehörige	2 917,1	49,1	1,7	83,5	2,9	455,6	15,5	910,0	31,2	1 003,0	34,4	415,8	14,3
Ehefrauen der Betriebsinhaber													
vollbeschäftigt	1 198,4	0,0	0,0	0,0	0,0	7,9	0,7	365,1	30,5	704,1	58,7	121,3	10,1
teilbeschäftigt	89,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,6	21,3	23,7	48,1	53,5	19,9	22,2
männliche Familienangehörige													
vollbeschäftigt	390,9	15,6	4,0	24,8	6,4	126,1	32,2	138,7	35,5	38,7	9,9	46,9	12,0
teilbeschäftigt	333,8	7,9	2,4	15,1	4,5	99,9	29,9	118,7	35,5	33,9	10,2	58,4	17,5
weibliche Familienangehörige (ohne Ehefrauen der Betriebsinhaber)													
vollbeschäftigt	657,7	18,8	2,9	32,5	4,9	165,2	25,1	218,5	33,2	136,2	20,7	86,5	13,2
teilbeschäftigt	246,4	6,8	2,8	11,1	4,5	56,1	22,8	47,7	19,3	42,0	17,0	82,8	33,6
Familienarbeitskräfte zusammen	4 580,7	49,3	1,1	83,7	1,8	470,1	10,3	1 344,5	29,4	1 965,6	42,9	667,2	14,5
darunter vollbeschäftigt	3 200,4	34,5	1,1	57,5	1,8	308,3	9,6	980,6	30,6	1 432,1	44,8	387,4	12,1
Standige familienfremde Arbeitskräfte	330,5	7,2	2,2	20,6	6,3	85,0	25,7	111,4	33,7	98,2	29,7	8,0	2,4
in Kost und Wohnung													
männlich	122,3	3,0	2,4	9,4	7,7	44,2	36,1	36,5	29,9	26,3	21,5	2,9	2,4
weiblich	70,8	2,7	3,9	7,4	10,5	24,0	33,8	19,7	27,7	15,4	21,8	1,6	2,3
Sonstige													
männlich	105,4	1,0	1,0	2,5	2,4	11,7	11,1	42,1	40,0	45,0	42,6	3,0	2,9
weiblich	32,0	0,5	1,5	1,3	4,1	5,1	16,0	13,1	41,1	11,5	35,9	0,5	1,4

¹⁾ Nur Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe (ohne Forstbetriebe) mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche.

Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte je Altersjahrgang¹⁾ in den landwirtschaftlichen Betrieben²⁾ am 31. Mai 1960

Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Familienarbeitskräfte insgesamt		Betriebsinhaber				Familienangehörige						Ständige familienfremde Arbeitskräfte	
	männlich	weiblich	vollbeschäftigte		teilbeschäftigte		vollbeschäftigte			teilbeschäftigte			insgesamt	darunter in Kost u. Wohnung
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
14—16	11,8	12,8	0,0	0,0	0,0	0,0	17,2	7,8	9,4	7,3	3,9	3,4	3,6	2,8
16—18	20,1	21,8	0,1	0,1	0,1	0,1	28,7	12,4	16,3	13,1	7,5	5,5	10,3	8,4
18—25	34,1	33,1	1,3	1,1	0,8	0,7	42,7	18,0	24,7	22,4	14,3	8,1	12,1	9,7
25—45	32,9	34,4	12,9	11,5	8,8	8,5	36,1	6,9	29,2	9,4	5,9	3,5	5,6	2,8
45—65	44,9	53,4	27,7	22,0	20,5	19,2	43,9	1,9	42,0	6,2	1,7	4,5	4,9	2,1

¹⁾ Rechnerischer Durchschnitt; berechnet aus den Ergebnissen je Altersgruppe. — ²⁾ Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche.

schätzungsweise 53 000 bis 59 000 Personen. Wegen der schwächeren Besetzung der Altersjahrgänge von 14 bis 18 Jahren und der anhaltenden Abwanderung aus der Landwirtschaft — insbesondere in den jüngeren Jahrgängen — dürfte sich das Tempo dieser Abnahme in den nächsten Jahren noch erhöhen. Von den insgesamt 963 700 Kindern unter 14 Jahren der in erster Erwerbstätigkeit Selbständigen bzw. Mithelfenden in der Landwirtschaft rücken in den kommenden Jahren etwa 69 000 pro Jahr in die Altersgruppe von 14 Jahren und darüber auf. Es wird daher im wesentlichen von der Arbeits- und Einkommensmöglichkeit in den landwirtschaftlichen Betrieben wie auch in vergleichbaren Tätigkeiten in den anderen Wirtschaftsbereichen abhängen, ob in den nächsten Jahren ein größerer oder kleinerer Teil dieser Kinder die freiwerdenden Arbeitsplätze einnimmt und beibehält.

Altersaufbau einzelner Beschäftigtengruppen

Infolge der bisher vorherrschenden Vererbungssitten wurden die landwirtschaftlichen Betriebe erst in einem verhältnismäßig hohen Alter von den Erbberechtigten übernommen. Es überrascht daher nicht, daß sowohl von den 953 000 vollbeschäftigten als auch von den 710 000 teilbeschäftigten Betriebsinhabern nahezu drei Fünftel (58%) im Alter von 45 bis 65 Jahren standen und weitere 14% (133 000) der vollbeschäftigten bzw. 17% (119 000) der teilbeschäftigten Betriebsinhaber das Alter von 65 Jahren bereits erreicht oder überschritten hatten. Etwa je ein Viertel (27% bzw. 25%) standen im Alter von 25 bis 45 Jahren und nur etwa je 1% im Alter von 14 bis 25 Jahren. Mit dem Altersaufbau dieser männlichen Betriebsinhaber stimmt die Altersgliederung der 1,20 Mill. vollbeschäftigten und rund 90 000 teilbeschäftigten Ehefrauen der Betriebsinhaber nahezu überein.

Im Gegensatz zur Altersgliederung der Betriebsinhaber und ihrer Ehefrauen sind bei den übrigen mithelfenden 725 000 männlichen und 904 000 weiblichen Familienangehörigen die jüngeren Altersjahrgänge bis 25 Jahre wesentlich stärker vertreten. So entfallen 42,6% der vollbeschäftigten und 36,8% der teilbeschäftigten männlichen Familienangehörigen auf diese Altersgruppe und jeweils 35% auf die Altersgruppe von 25 bis 45 Jahren. Weitere 21,9% (85 600) der vollbeschäftigten und 27,7% (92 300) der teilbeschäftigten männlichen Familienarbeitskräfte, die nicht als Betriebsinhaber, sondern als mithelfende Familienangehörige in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind, standen im Alter von 45 und mehr Jahren.

Von den weiblichen mithelfenden Familienangehörigen (ohne Ehefrauen der Betriebsinhaber) — 658 000 vollbeschäftigte und 246 000 teilbeschäftigte — standen 32,9% der vollbeschäftigten und 30,1% der teilbeschäftigten im Alter von 14 bis 25 Jahren. In der Altersgruppe von 25 bis 45 Jahren liegt die Zahl dieser weiblichen Familienangehörigen (266 200) nur unwesentlich über der Zahl der mithelfenden männlichen Familienangehörigen (257 400), während sie in der Altersgruppe von 45 und mehr Jahren (347 500) fast doppelt so hoch wie die der männlichen (177 900) waren, die um die Zahl der inzwischen zu Betriebsinhabern aufgerückten Personen vermindert ist.

Von den 330 000 ständigen familienfremden Arbeitskräften stehen je ein Drittel im Alter von 16 bis 25 (32%) und 25 bis 45 Jahren (34%); knapp 30% haben ein Alter von 45 bis 65 Jahren und nur reichlich je 2% ein Alter von 14 bis 16 und von 65 und mehr Jahren. Der bedeutend höhere Anteil der jüngeren Personen bei den ständigen familienfremden Arbeitskräften (32% im Alter von 16 bis 25 Jahren) im Vergleich zu den Familienarbeitskräften ergibt sich hauptsächlich durch den in dieser Altersgruppe vergleichsweise hohen Anteil der Arbeitskräfte in Kost und Wohnung (44% gegenüber den 15% sonstigen ständigen familienfremden Arbeitskräften), die von zahlreichen bäuerlichen Betrieben bevorzugt werden.

Ergebnisse für Größenklassen der Betriebe²⁾

Werden die Ergebnisse über die Familienarbeitskräfte nach den Größenklassen der Betriebe gegliedert, so zeigt sich bei den Betriebsinhabern, daß die Altersgruppe von 65 und mehr Jahren sowie von 45 bis 65 Jahren in den Betrieben unter 5 ha relativ stärker besetzt sind als in den Betrieben mit 5 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Dementsprechend nimmt der Anteil der jüngeren Betriebsinhaber mit ansteigender Betriebsgröße zu, beispielsweise bei den vollbeschäftigten im Alter von 25 bis 45 Jahren von 9,5% (0,01 bis 0,5 ha) bis auf 36,7% (50 und mehr ha). — Bei den vollbeschäftigten Familienangehörigen steigt der Anteil der Altersgruppe von 14 bis 25 Jahren mit wachsender Betriebsgröße bedeutend an, und zwar bei den männlichen Personen von 3,9% (0,01 bis 2 ha) auf 47,0% (20 und mehr ha) und bei den weiblichen entsprechend von 4,9 auf 18,5%. Demgegenüber nimmt der Anteil dieser Altersgruppe bei den teilbeschäftigten Familienangehörigen mit wachsender Betriebsgröße entsprechend dem mit der Betriebsgröße wachsenden Arbeitsanfall von 40,8 auf 16,3% (männlich) bzw. von 22,3 auf 9,3% (weiblich) ab.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 404* f.

Altersgliederung der Arbeitskräfte in den Forstbetrieben¹⁾ im Mai 1960

Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter von ... bis unter ... Jahren	Familienarbeitskräfte								Ständige familienfremde Arbeitskräfte			
	insgesamt		darunter				insgesamt		darunter			
	1 000	%	Betriebsinhaber	vollbeschäftigt	männlich	1 000	%	1 000	männlich			
14—16	0,2	0,3	0,0	0,1	0,1	0,3	0,1	0,2	0,2	0,4	0,2	0,3
16—25	2,6	3,3	0,5	1,0	1,1	4,6	1,0	2,9	6,9	9,9	5,3	8,8
25—45	15,1	19,3	7,8	15,7	5,4	21,8	6,5	18,7	25,4	36,5	21,6	36,0
45—65	37,2	47,4	24,8	50,0	11,6	46,8	17,0	49,2	35,8	51,5	31,9	53,0
65 und älter	23,3	29,7	16,4	33,2	6,6	26,5	10,0	29,0	1,2	1,7	1,1	1,9
Zusammen	78,4	100	49,5	100	24,8	100	34,6	100	69,5	100	60,1	100

¹⁾ Mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche.

Ergebnisse für Forstbetriebe

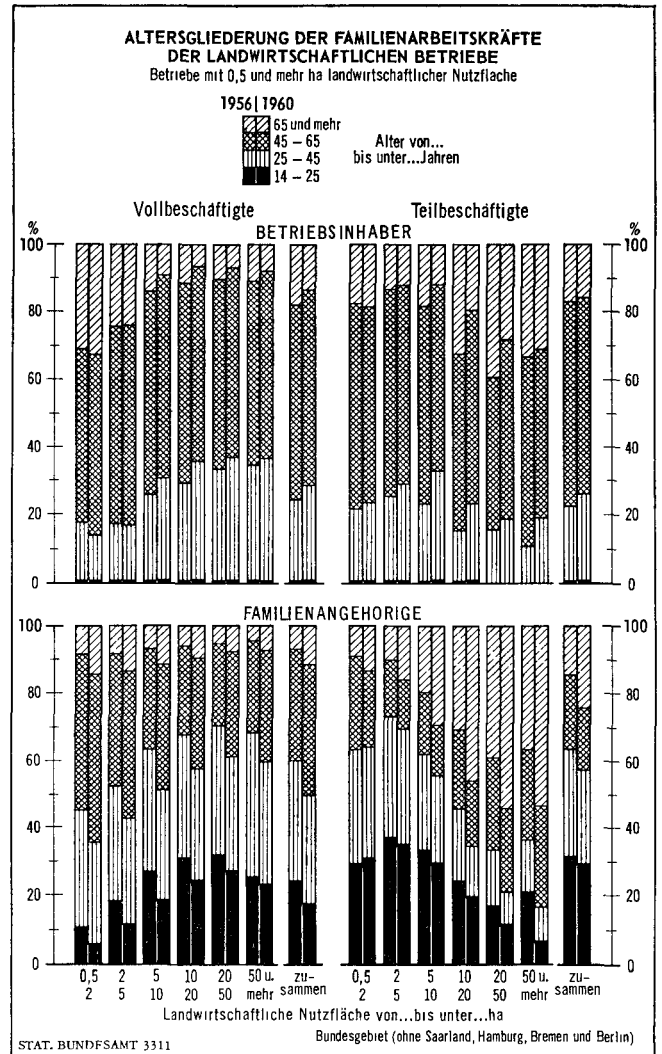
Noch stärker als in den landwirtschaftlichen Betrieben stehen die Familienarbeitskräfte im Alter von 45 und mehr Jahren in den Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung „Erzeugnisse der Forstwirtschaft“ im Vordergrund. Dabei ist allerdings zu beachten, daß von insgesamt 78 400 Familienarbeitskräften auf Grund der besonderen Besitz-, Wirtschafts- und Arbeitsverhältnisse nur 7 600 Betriebsinhaber und 17 200 Familienangehörige vollbeschäftigt sind. Rund 37 200 (47,5%) der Familienarbeitskräfte stehen im Alter von 45 bis 65 Jahren und weitere rund 23 000 (29,8%) im Alter von 65 Jahren und darüber. Bei den insgesamt 69 500 ständigen familienfremden Arbeitskräften steht die Altersgruppe von 45 bis 65 Jahren mit 51,5% (35 800) stark im Vordergrund. Ein gutes Drittel, 36,5%, fällt auf die Altersgruppe von 25 bis 45 Jahren, 10,3% auf 14- bis 25jährige, und 1,7% der ständigen familienfremden Arbeitskräfte sind noch im Alter von 65 und mehr Jahren in den Betrieben beschäftigt.

Vergleich mit früheren Erhebungen³⁾

Da sich die Altersfeststellung im Rahmen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung (LBZ) 1949 nur auf mithelfende Familienangehörige und ständige familienfremde Arbeitskräfte im Alter von 65 und mehr Jahren erstreckte, fehlt es in dieser Zeit an Vergleichszahlen für die Gesamtheit der Arbeitskräfte. Für die ständigen familienfremden Arbeitskräfte kann jedoch auf die entsprechenden Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950⁴⁾ zurückgegriffen werden. Die Familienarbeitskräfte, für die dieser Vergleich wegen unterschiedlicher Abgrenzung des Erhebungsbereichs nicht gegeben ist, werden mit den Ergebnissen der Grunderhebung zur Arbeitskräfteerhebung 1956/58 verglichen. Bei diesen Vergleichen ist zu beachten, daß nur der jeweilige Altersaufbau zum Zeitpunkt zweier Erhebungen untereinander verglichen werden kann. Die durch die natürliche Alterung der Personen eintretenden Veränderungen müssen dagegen außer Betracht bleiben, weil allein schon die Wandlungen in Umfang und Struktur des Arbeitskräftebestandes Untersuchungen hierüber unmöglich machen.

Wie das Schaubild zeigt, haben sich die Anteile, die in den einzelnen Größenklassen auf die Altersgruppen der verschiedenen Beschäftigtengruppen entfallen, in der Zeit von 1956 bis 1960 z. T. nicht unerheblich verändert. So ist der Anteil der voll- als auch der teilbeschäftigten Betriebsinhaber im Alter von 65 und mehr Jahren in den Betriebsgrößenklassen von 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche zu Gunsten des Anteils der 25 bis 45 Jahre alten Betriebsinhaber zurückgegangen. Am stärksten war dieser Rückgang in den Betrieben mit 5 bis 10 und 10 bis 20 ha ausgeprägt, bei denen die 25- bis 45jährigen vollbeschäftigten Betriebsinhaber um etwa 5 bis 6 Prozenteinheiten und die teilbeschäftigten Betriebsinhaber um etwa 6 bis 13 Prozenteinheiten zu- und die 65 Jahre alten und älteren Betriebsinhaber entsprechend abnahmen. Ob diese Entwicklung größtenteils auf die Änderung in der Betriebsgrößenstruktur oder auf die Bestimmungen des Gesetzes über Altershilfe für Landwirte zurückzuführen ist, läßt sich aus den Ergebnissen nicht ohne weiteres ableiten. Die starke absolute und relative Zunahme der vollbeschäftigten Familienangehörigen im Alter von 45 und mehr Jahren und der teilbeschäftigten Familienangehörigen im Alter von 65 und mehr Jahren in den genannten Größenklassen deutet jedoch darauf hin, daß die Zahl der Familienangehörigen in diesen Altersgruppen um zahlreiche ehemalige Betriebsinhaber vermehrt wurde, die ihren Betrieb an ihre erbberechtigten Familienangehörigen abgegeben haben, um die Leistungen der Altershilfe in Anspruch nehmen zu können. Da solche Betriebsinhaber in der Regel weiterhin im Haushalt und auch im Betriebe arbeiten, werden sie als Familienangehörige, gegebenenfalls als Familienarbeitskräfte gezählt. Die nur unbedeutende Abnahme des Anteils der 65 Jahre alten und älteren Betriebsinhaber in der Größenklasse von 50 und mehr ha besagt nichts gegen diese Annahme, weil die Leistungen der gesetzlichen Altershilfe bei Betrieben dieser Größe bisher verhältnismäßig gering wa-

³⁾ Vgl. Tabellen, S. 404* f. — ⁴⁾ Vgl. Abhängige unter den Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft, WiSta 1953/10, S. 506*.

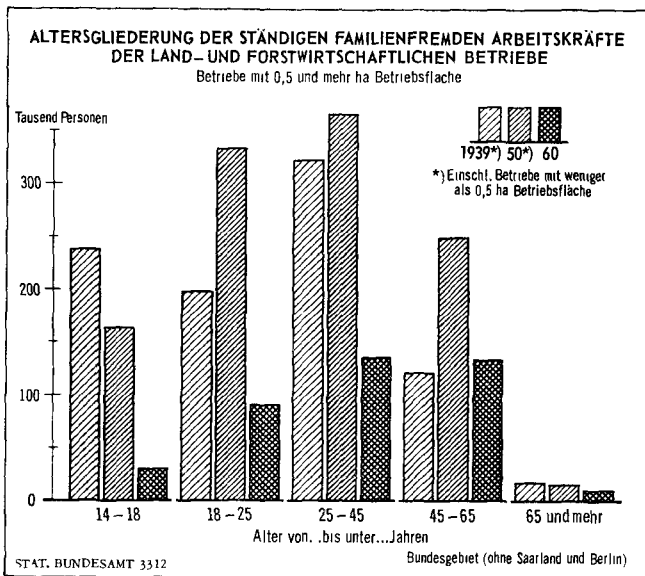


ren⁵⁾. In den Betrieben unter 2 ha fehlen die Voraussetzungen für ihre Einbeziehung in die Altershilfe, so daß hier sogar eine leichte Zunahme um 1,3 bis 1,4 Prozenteinheiten eingetreten ist, wobei sich allerdings auch die kräftige Abnahme in der Gesamtzahl der voll- und teilbeschäftigten Betriebsinhaber um 79 000 (15,3%) in stärkerem Maße ausgewirkt haben mag.

Bei den Familienangehörigen ist demgegenüber auf den in allen Größenklassen höheren Anteil der Altersgruppen von 65 und mehr Jahren hinzuweisen, der bei den vollbeschäftigten Familienangehörigen zwischen 3 und 6% liegt, bei den teilbeschäftigten Familienangehörigen in den Betriebsgrößenklassen von 10 und mehr ha aber ein Ausmaß von 15 bis 17% annimmt. Im Vergleich hierzu ist der Anteil der 14- bis 45jährigen voll- und teilbeschäftigten Familienangehörigen deutlich zurückgegangen.

Auch bei den ständigen familienfremden Arbeitskräften hat sich der Altersaufbau, der hier bis 1939 zurückverfolgt werden kann, in der Zeit von 1939 bis 1960 bedeutend verändert. Unbedeutend war in allen Erhebungen seit 1939 die Zahl der 65 Jahre alten und älteren ständigen familienfremden Arbeitskräfte; sie ging auch noch von 17 000 (1939) auf 9 400 (1960) zurück. Bemerkenswert ist, daß die 45 bis 65 Jahre alten Arbeitskräfte in der gleichen Zeit von 121 000 auf nahezu 134 000 zugenommen haben, was hauptsächlich mit der Zuwanderung von Vertriebenen und Flüchtlingen in der Nachkriegszeit sowie mit dem größeren Widerstand gegen eine berufliche Umstellung in fortgeschrittenem Alter zu erklären ist. Auf die beiden Altersgruppen 18 bis 25 Jahre (22 bzw. 23%) und 25 bis 45

⁵⁾ Die Leistungen wurden inzwischen erhöht, vgl. Gesetz zur Änderung des Gesetzes über eine Altershilfe für Landwirte vom 30. Mai 1963, BGBl. I, S. 353.



Jahre (36 bzw. 34 %) entfallen sowohl 1939 als auch 1960 jeweils etwa die gleichen Anteile; in diesen beiden Altersgruppen hat sich somit die Abnahme etwa im gleichen Tempo vollzogen wie bei der Gesamtzahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte. Mit einem Rückgang von (1939) 238 000 auf (1960) 28 700 ist die Altersgruppe der 14- bis 18jährigen jedoch am stärksten betroffen; ihr Anteil nahm in dieser Zeit von 26 % auf 7,2 % ab. Ha.

Betriebe mit Gemüseanbau

Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Nach der Gartenbauerhebung 1961 haben sich von den insgesamt 206 000 Betrieben mit erwerbsmäßigem Anbau von Gartengewächsen rd. 99 000 Betriebe mit Gemüsebau befaßt¹⁾. Hiervon bauten 79 600 Betriebe Gemüse ausschließlich im Freien an, 17 500 betriebe den Anbau sowohl im Freien als auch in Unterglasanlagen, und nur 2000 Betriebe zogen Gemüse lediglich unter Glas heran.

Bei der Angabe der Flächen, auf denen Gemüse angebaut wird, unterscheidet man die Hauptnutzung Gemüse, d. h. die Summe der Grundflächen, auf denen Gemüse die einzige oder hauptsächlichste Nutzung bildet, und die Summe der Anbauflächen von Gemüse, die den Anbau jeder einzelnen Art ohne Rücksicht auf seine zeitliche Dauer oder sein Verhältnis zu anderen Kulturen erfaßt. Die Summe der Anbauflächen enthält — im Unterschied zur Fläche der Hauptnutzung — einerseits den Gemüseanbau als Nebenutzung auf Flächen mit anderer Nutzung und andererseits den Einzelnachweis für den mehrfachen Anbau von Gemüse auf Flächen der Hauptnutzung Gemüse. Deswegen ist es nicht zutreffend, den Unterschied zwischen Hauptnutzung und Summe der Anbauflächen von Gemüse mit der sogenannten Mehrfachnutzung im Gemüsebau gleichzusetzen.

Die Betriebe mit Freilandgemüsebau

In den 97 100 Betrieben mit Gemüsebau auf dem Freiland wurden insgesamt 72 200 ha Gemüse angebaut, davon 59 800 ha in Hauptnutzung. 71 700 Betriebe zogen Gemüse nur in Hauptnutzung heran; bei ihnen war die Fläche der Hauptnutzung ebenso groß wie die Summe der Anbauflächen. Größere Anbau- als Hauptnutzungsflächen hatten nur 25 300 Betriebe, auf diese entfiel die gesamte Differenz zwischen beiden Flächenarten in Höhe von 12 400 ha.

Die Unterschiede in der Struktur des Gemüsebaues werden bei der Gliederung nach Betriebsarten sichtbar, die hier nach Gartenbaubetrieben mit oder ohne Landwirtschaft (50 % und mehr der Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen) und nach landwirtschaftlichen Betrieben (weniger als 50 % der Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen) zusammen mit sonstigen Betrieben (ohne Begrenzung des Verkaufserlösanteils aus Gartenbauerzeugnissen) vorgenommen wird. Zu den Gar-

tenbaubetrieben mit oder ohne Landwirtschaft gehören nur 24 750 Betriebe oder 25 %, aber 35 % der Hauptnutzungsfläche Gemüse und sogar 42 % der Anbauflächen. Von den verbleibenden 72 300 Betrieben mit Freilandgemüsebau sind reichlich 40 000 landwirtschaftliche und rd. 30 000 sonstige Betriebe. Die durchschnittliche Hauptnutzungsfläche von Gemüse beträgt in der Gruppe der Gartenbaubetriebe 0,86 ha und in den landwirtschaftlichen und sonstigen Betrieben 0,53 ha, während sich die Gemüseanbaufläche je Betrieb auf 1,28 ha bei den Gartenbaubetrieben und 0,58 ha bei den übrigen Betrieben beläuft.

In den Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche von 1 bis 5 ha liegen 48 % der Gartenbaubetriebe und mehr als die Hälfte ihrer Gemüseflächen, dagegen nur 22 % der landwirtschaftlichen und sonstigen Betriebe, mit etwa 10 % ihrer Gemüseflächen. Das Schwergewicht der Gemüseflächen dieser Betriebe befindet sich mit 50 % in der Größenklasse von 20 ha und darüber.

Die Betriebe mit Gemüsebau sind zusätzlich zu der Einteilung nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche auch nach der Größe des Gemüsebaues (Summe der Anbauflächen) ausgezählt. Dabei kommt es zu scheinbaren Überschneidungen mit der Einteilung nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Infolge der Einbeziehung der mehrfachen Flächennutzung in der Summe der Anbauflächen kann diese um mehr als das Doppelte größer sein als die landwirtschaftliche Nutzfläche. Es gibt daher eine gewisse Anzahl von Betrieben in höheren Größenklassen nach der Gemüsefläche als nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Die Hälfte aller Betriebe hat Gemüseanbauflächen von weniger als 0,25 ha, knapp ein Drittel solche zwischen 0,25 und 1 ha, und nur 18 % bauen mehr als 1 ha Gemüse an. Während in den Gartenbaubetrieben die Größenklassen nach der Gemüsefläche — abgesehen von der kleinsten und größten — etwa gleich stark besetzt sind, haben 60 % der landwirtschaftlichen und sonstigen Betriebe Gemüseflächen von unter 0,25 ha und nur 12 % von mehr als 1 ha.

Baden-Württemberg hat mit 27 100 die höchste Zahl gemüseanbauender Betriebe, es folgen Bayern mit 15 950 und Rheinland-Pfalz mit 13 100 Betrieben, während Nordrhein-Westfalen mit 16 700 ha, Niedersachsen mit 13 900 ha und Schleswig-Holstein mit 10 500 ha bei geringeren Betriebszahlen über die größten Anbauflächen verfügen. Im Durchschnitt des Bundesgebietes sind drei Viertel aller Betriebe mit Gemüsebau landwirtschaftliche oder „sonstige“ Betriebe. Nur in Nordrhein-Westfalen (47 %) und in den Stadtstaaten treten die Gartenbaubetriebe stärker hervor. In den Stadtstaaten liegen rd. 80 % der Gemüseflächen in den Gartenbaubetrieben, in Nordrhein-Westfalen 60 %, in den süd- und südwestdeutschen Ländern — mit Ausnahme des Saarlandes (76 %) — nur 40 bis 50 % und in Schleswig-Holstein und Niedersachsen sogar nur 18 bzw. 23 %. In den beiden zuletzt genannten Ländern spielt der Vertragsanbau eine erhebliche Rolle, daher liegt das Schwergewicht der Anbauflächen dort in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Der Anbau der einzelnen Gemüsearten

Für die einzelnen Gemüsearten, die z. T. in Sortengruppen nach der Erntezeit eingeteilt sind (z. B. Früh-, Herbst- und Dauerweißkohl), werden nur die Anbauflächen und die an ihnen beteiligten Betriebe nachgewiesen. Da die Betriebe häufig Sorten mit verschiedenen Erntezeiten anbauen, ist die Zahl der Betriebe mit einer Gemüseart kleiner als die Summe der einzelnen Sortengruppen einer Art anbauenden Betriebe. Anhand dieser Differenz läßt sich feststellen, wie viele Sortengruppen im Durchschnitt je Betrieb angebaut werden.

Wie unterschiedlich der Gemüsebau betrieben wird, zeigt sich bei entsprechender Gliederung nach Betriebsarten. Während die Gartenbaubetriebe im Durchschnitt je Betrieb etwa 13 Gemüsearten oder Sortengruppen anbauen, kommen in den landwirtschaftlichen Betrieben und im sonstigen Erwerbsanbau durchschnittlich nur drei Arten oder Sortengruppen auf einen Betrieb. Die Gliederung nach Größenklassen bringt dabei in beiden Betriebsarten keine nennenswerten Abweichungen mehr zutage.

¹⁾ Vgl. Tabellen, S. 405* f.

Die wichtigsten Gemüsearten nach ihrem Anteil an der Anbaufläche sind Grüne Pflückerbsen (11,6%), Grüne Pflückbohnen und Weißkohl mit je 10,2%, Spargel (8,9%), Spinat (7,4%) sowie Kopfsalat, Blumenkohl, Möhren und Wirsing mit jeweils zwischen 5 und 6%. Allein die Gruppe der Kohlgemüse (einschließlich Blumenkohl 30,4%) nimmt zusammen mit den Hülsenfrüchten mehr als die Hälfte der Anbauflächen ein.

Zwischen den Betriebsarten zeigen sich im Hinblick auf die Auswahl der angebauten Gemüse erhebliche Unterschiede. Arten, die auf Grund ihres Verwendungszweckes (Konservengemüse) oder aus kultur- und arbeitstechnischen Gründen einen großflächigen Anbau erfordern oder dafür besonders geeignet sind, finden sich bevorzugt in landwirtschaftlichen Betrieben. Zu diesen Arten gehören vor allem Grüne Pflückerbsen, Weißkohl, Spargel und Buschbohnen, aber auch Gurken, Rotkohl und Möhren. Dagegen werden Blumenkohl, Kopfsalat, Spinat, Kohlrabi und Stangenbohnen sowie alle Frühgemüse überwiegend in Gartenbaubetrieben angebaut.

Vergleich mit den Ergebnissen von 1950

Gegenüber 1950 hat die Zahl der Betriebe mit Gemüsebau um 9% zugenommen. Dabei handelt es sich um Betriebe mit kleinen landwirtschaftlichen Nutzflächen, vor allem um solche mit weniger als 0,5 ha LN, deren Zahl um mehr als das Zweieinhalbfache angestiegen ist. Dagegen wurde in den Größenklassen von 2—5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche eine um 27% kleinere Zahl gemüseanbauender Betriebe festgestellt. Geringere Zunahmen als bei den Betrieben zeigen die Flächen, und zwar die Hauptnutzung Gemüse noch schwächer (2,5%) als die Summe der Anbauflächen, die um 3,9% anstieg. Auch bei der Fläche konzentrierten sich die Zunahmen gegenüber 1950 auf die kleinsten Betriebe mit weniger als 0,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. In den Größenklassen von 0,5 bis 5 ha haben die Gemüseflächen abgenommen, während in den großen Betrieben eine Zunahme der Anbauflächen um 10% festgestellt werden kann. Es ist möglich, daß dieses Ergebnis, wenigstens zu einem Teil, durch eine bessere Erfassung der kleinsten Betriebe bedingt ist.

Die Einteilung nach der Größe der Gemüsefläche ist nur begrenzt vergleichbar, da 1950 die Fläche der Hauptnutzung Gemüse, 1961 aber die Summe der Anbauflächen der Einteilung zugrunde gelegt wurde. Es bleibt offen, wieweit diese Änderung als Ursache für die abweichenden Ergebnisse anzusprechen ist.

Eine kleinere Zahl von Betrieben mit Gemüse als 1950 wurde in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen festgestellt. Diese Länder hatten, abgesehen von Schleswig-Holstein, auch kleinere Gemüseflächen. Außerdem wurden in Bayern ein wenig kleinere Gemüseflächen als 1950 ermittelt. Abweichend von den Bundesergebnissen sind Zunahmen in der Zahl der Betriebe mit Gemüseflächen von 0,5 bis 2 ha in Niedersachsen und Baden-Württemberg, bei Flächen von 1 bis 2 ha in Bayern und Rheinland-Pfalz festzustellen.

Zwischen den einzelnen Gemüsearten ist es gegenüber 1950 zu erheblichen Verschiebungen gekommen. Der leichte Anstieg der Anbauflächen 1961 ist in erster Linie auf die starke Ausdehnung der Erbsen- und Bohnenflächen zurückzuführen, die die zum Teil beträchtlichen Rückgänge der meisten anderen Gemüseflächen, vor allem der Kopfkohlarten, auffangen konnte. So haben sich gegenüber 1950 vor allem vermindert: Freilandtomaten (44%), Weißkohl (31%), Wirsing, Rotkohl und Gurken um je 28%. Dagegen sind die Anbauflächen von Grünen Pflückerbsen um 281%, Grünen Pflückbohnen um 68%, Spinat um 32%, Kohlrabi um 25% und Kopfsalat um 13% angestiegen. Gleichzeitig ist bei fast allen Gemüsearten die Zahl der an ihrem Anbau beteiligten Betriebe mehr oder minder stark zurückgegangen.

Der Anbau von Gemüse unter Glas

Von 19 400 Betrieben — darunter etwa 2 000 ohne jegliche Freilandzeugung von Gemüse — wurden insgesamt 1 251 ha

Gemüse unter Glas angebaut. Die Anbaufläche ist damit bedeutend größer als der Nachweis in den jährlichen Erhebungen über den Gemüseanbau, da dort nur der Anbau von Blumenkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Gurken und Tomaten unter Glas erfaßt wird. Für diese Arten ergeben sich in der Gartenbauerhebung 1961 zusammen 894 ha. An dem Unterschied sind besonders beteiligt: Rettich, Radies und Gemüsepflanzen für den Verkauf.

Von den einzelnen Gemüsearten tritt der Kopfsalat sowohl hinsichtlich der Zahl der am Anbau beteiligten Betriebe als auch hinsichtlich der nachgewiesenen Flächen besonders hervor. Er erscheint in zwei Drittel aller Betriebe mit Gemüse unter Glas und nimmt etwa ein Viertel der Anbaufläche unter Glas in Anspruch.

Sehr verbreitet — in 57% der Betriebe mit Gemüsebau unter Glas — ist die Anzucht von Gemüsepflanzen für den Verkauf, deren Flächen aber mit 158 ha weit hinter den Gurken und Tomaten mit je 220 ha zurückbleiben. In etwa einem Drittel der Betriebe werden Rettich und Radies auf etwas mehr als 100 ha gezogen. Sie haben damit eine größere Bedeutung als der Kohlrabi und vor allem der Blumenkohl, auf den nur 4% der Anbauflächen unter Glas entfallen. Die Anbauflächen unter Glas liegen in der Hauptsache in nicht heizbaren Anlagen (953 ha), nur etwa ein Viertel der Anbauflächen (297 ha) werden als heizbar nachgewiesen. Das ist auch im Rahmen der gesamten heizbaren Anlagen nur ein geringer Anteil. Die heizbaren Anlagen werden vor allem von den Zierpflanzen in Anspruch genommen, während die nicht heizbaren Anlagen vorwiegend dem Gemüsebau dienen. Stärker als bei den anderen Arten ist der Anteil von heizbaren Unterglasflächen außer bei Tomaten noch bei Rettich und Radies.

Im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) hat der Anbau von Gemüse unter Glas flächenmäßig um insgesamt 7% zugenommen. Die nicht heizbaren Unterglasflächen waren um 11,5% größer als 1950. Dagegen wurde für die heizbaren Unterglasflächen eine Verminderung um 4,4% festgestellt. Diese im ganzen nicht erheblichen Veränderungen ergaben sich gebietlich aus Zunahmen in Baden-Württemberg und Bayern um einheitliche Anteile bei heizbaren und nicht heizbaren Flächen, dazu noch aus Zunahmen an nicht heizbaren Flächen in Nordrhein-Westfalen und weniger erheblich in Niedersachsen und im übrigen aus Abnahmen. In den Größenklassen der gärtnerischen Nutzfläche betreffen die Zunahmen bei den nicht heizbaren Flächen alle Gruppen unter 5 ha, zu denen 98% der Betriebe mit Gemüsebau unter Glas gehören. Bei den heizbaren Flächen haben nur die Größenklassen von 1 bis unter 10 ha Zunahmen aufzuweisen. Ein Vergleich mit dem Anbau unter Glas von 1950 konnte für einzelne Gemüsearten nicht vorgenommen werden. *Schbg.*

Schweine-, Rinder- und Schafbestand am 4. Juni 1963

Schweine

Am 4. Juni 1963 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 15,56 Mill. Schweine gezählt, das sind 4,2% weniger als im Juni 1962. Im Vergleich mit dem sechsjährigen Durchschnitt (1957/62) lag der Bestand an Schweinen insgesamt am 4. Juni um 6,0% über dieser Vergleichszahl. Da er am 4. März noch um 7,6% und im Dezember 1962 noch um 9,3% darüber gelegen hatte, hat sich die rückläufige Entwicklung demnach fortgesetzt.

Diese Tatsache wird auch durch einen Vergleich mit der saisonal bedingten Veränderung von Zählung zu Zählung bestätigt. Die Saisonbewegung, die sich aus den zehnjährigen, drei Ab- und drei Aufschwüngen enthaltenden gleitenden Durchschnittswerten errechnen läßt, zeigt von März zu Juni keinerlei Veränderung. Der Bestand war jedoch im Juni um fast 2% kleiner als im März 1963.

An Mastschweinen wurden 1,995 Mill. gezählt, das sind 3,2% weniger als im Juni 1962. Der Jungschweinebestand lag mit 7,633 Mill. Tieren um 3,1% unter dem Bestand des Vorjahres. Die Zahl der Ferkel betrug 4,255 Mill. Tiere und war um 8,4% geringer als vor einem Jahre. Eine gegenläufige Entwicklung zeigt der Zuchtsauenbestand. Er lag mit 1,629 Mill.

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern

%

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juni 1963 gegen							
	Juni 1962					März 1963		
	Schweinehalter	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	zusammen	Zuchtsauen trachtig	
Schleswig-Holstein und Hamburg	-10,9	-8,0	-6,5	-9,9	-13,7	-0,3	+1,6	+6,8
Niedersachsen und Bremen	-2,0	-3,3	-9,0	-1,3	+0,5	-0,2	+5,8	+25,5
Nordrhein-Westfalen	-3,9	-1,7	-8,0	-0,4	+2,2	+2,5	+8,0	+20,4
Hessen	-4,8	-1,8	-6,4	-2,0	+1,6	+6,3	+15,3	+19,0
Rheinland-Pfalz	-7,8	-6,7	-11,5	-5,1	-5,2	-6,7	+2,6	+18,9
Baden-Württemberg	-5,7	-3,9	-9,7	-1,0	-6,2	+1,0	+8,8	+19,3
Bayern	-3,7	-6,1	-8,5	-5,1	-9,3	+1,4	+9,7	+19,0
Saarland	-7,0	-2,9	-5,5	-1,4	-3,5	-4,0	+5,6	+14,2
Bundesgebiet ohne Berlin	-4,6	-4,2	-8,4	-3,1	-3,2	+0,8	+7,2	+19,7

Tieren zwar nur um 0,8% über dem vorjährigen Bestand, seit dem März 1963 ist jedoch ein stärkerer Aufbau festzustellen; damals lag der Bestand um 6,0%, im Juni jedoch um 9,2% über dem jeweiligen sechsjährigen Durchschnittsbestand. Noch kräftiger macht sich dieser Aufbau bei den trächtigen Zuchtsauen bemerkbar. Es wurden 1,058 Mill. trächtige Sauen gezählt, das sind 7,2% mehr als im Juni 1962. Im März lag der Bestand um 3,1%, im Juni jedoch um 14,4% über dem jeweiligen langjährigen Durchschnitt. Die Saisonbewegung läßt von März zu Juni im Bundesgebiet ohne Berlin eine Zunahme des Bestandes an trächtigen Sauen um etwa 7% erwarten. In diesem Jahre hat der Bestand jedoch um 19,7% zugenommen. Dabei zeigt die Entwicklung in Nord- und Süddeutschland Unterschiede. Zwar hat der Bestand gegenüber dem März in beiden Gebieten ziemlich gleichmäßig, nämlich um 20% in Nord- und 19% in Süddeutschland zugenommen. Aus der Tatsache aber, daß der Bestand saisonbedingt von März zu Juni in Süddeutschland um 10%, in Norddeutschland jedoch nur um 5% zuzunehmen pflegt, ergibt sich, daß die norddeutschen Schweinehalter, vor allem in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, den sich für die Zukunft abzeichnenden Aufbau des Schweinebestandes stärker vorantreiben als die süddeutschen. Die Zahl der Schweinehalter, die seit dem Jahre 1955 stetig zurückgeht, ist gegenüber dem Juni 1962 um 4,6% auf 1,455 Mill. Halter gesunken. Der aus Bestandsveränderung und Schlachtungen errechnete nutzbare Zugang in der Zählperiode umfaßte 5,479 Mill. Tiere, das sind 1,7% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Zugang ist recht hoch, je trachtige Sau der Märzzahlung sind es 6,20 Tiere, während es im 6jährigen Durchschnitt dieser Zählperiode nur 5,80 Tiere waren. Die Umtriebszeit, die sich im zurückliegenden Winter gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hatte, hat sich verkürzt. Das durchschnittliche Alter der Schlachtschweine betrug 236 Tage gegenüber 242 Tagen im Vorjahr. Von den im März gezählten Jungschweinen wurden 48% geschlachtet gegenüber 43% im Vorjahr; die Schlachtungen lagen mit 5,769 Mill. Tieren etwas über den Erwartungen. Sie waren um 2,7% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das durchschnittliche Schlachtgewicht betrug 87 kg.

Rinder

Insgesamt wurden im Bundesgebiet ohne Berlin am 4. Juni 1963 13,71 Mill. Rinder gezählt, das sind 2,0% weniger als im Juni vorigen Jahres, aber immer noch 5,3% mehr als im sechs-

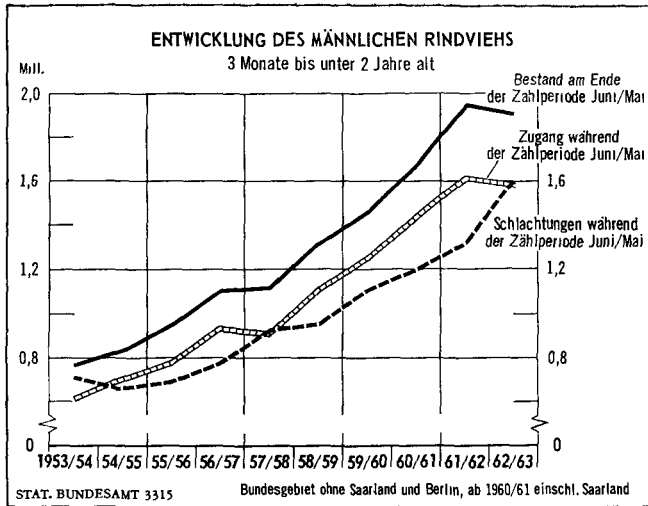
jährigen Durchschnitt 1957/62. Die Zahl der Milchkühe insgesamt ging gegenüber dem Vorjahr um 0,6% auf 5,920 Mill. Tiere zurück. Die Zahl der nur zur Milchgewinnung gehaltenen Kühe erhöhte sich um 2% auf 5,498 Mill. Tiere, während an Kühen zur Milchgewinnung und Arbeit nur noch 422 000 gezählt wurden. Das ist seit Juni 1962 wiederum ein Rückgang um 25%. Auch die Zahl der über 2 Jahre alten Färsen ging zurück, und zwar um 7,6% auf 703 000 Tiere. Der Bestand an weiblichem Jungvieh nahm in der Altersklasse 1 bis noch nicht 2 Jahre alt um 0,4% zu und umfaßte 1,755 Mill. Tiere, während er bei den 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alten Tieren (1,508 Mill.) um 4,3% zurückging. Ähnlich entwickelten sich die Altersklassen beim männlichen Jungvieh. An 1 bis noch nicht 2 Jahre alten Tieren wurden 872 000 gezählt, das ist eine Zunahme um 6,8%, während die jüngere Altersklasse um 7,9% zurückging und 1,044 Mill. Tiere umfaßte. Die Zahl der Kälber betrug 1,535 Mill. Tiere, das ist ein Rückgang um 5,6%. Berücksichtigt man außer diesen Zahlen noch die Schlachtungen und den Außenhandelsaldo einschl. der Lieferungen nach Berlin (West), zeigt die Entwicklung des Rinderbestandes im zurückliegenden Zählungsjahr folgendes Bild: Der Zugang an Kälbern betrug in diesem Zeitraum 5,778 Mill. Tiere, das sind 0,9% mehr als im Jahre vorher. Die Fruchtbarkeit der Kühe war gut, auf 100 Kühe und Färsen der Vorzählung entfielen 86,0 Kälber. Die Zahl der Kälberschlachtungen betrug 38,5% des Zugangs, im Vorjahr aber nur 32,3%. Die Zahl der Kälberschlachtungen ist von 1,85 Mill. im Vorjahr um 20% auf 2,22 Mill. gestiegen. Das durchschnittliche Schlachtgewicht stieg von 50 kg im Vorjahr auf 52 kg. Die seit dem September 1962 stark erhöhten Kälberschlachtungen konnten auf die schlechte Versorgung des Rindviehbestandes mit wirtschaftseigenem Futter zurückgeführt werden. Es fällt aber auf, daß auch in den Monaten März, April und Mai, zu einer Zeit also, als infolge des Beginns der Vegetationsperiode mit baldiger Neugewinnung wirtschaftseigenen Futters gerechnet werden konnte, die Kälberschlachtungen um 22, 27 und 20% über denen der jeweiligen Vorjahrsmonate lagen. Die Rinderhalter scheinen also die bisherige stete Ausdehnung der Jungrindermast nicht fortzusetzen. Die hohe Zahl der Kälberschlachtungen hat die Entwicklung des männlichen Jungrinderbestandes nur geringfügig beeinflusst, es wurden ebenso wie im Vorjahr 82% des Endbestandes von den Kälbern her nachgeschoben. Der oben dargestellte Rückgang des Bestandes ist vielmehr auf die stark erhöhten Schlachtungen, namentlich jüngerer

Veränderung des Rindviehbestandes in den Ländern

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juni 1963 gegen Juni 1962

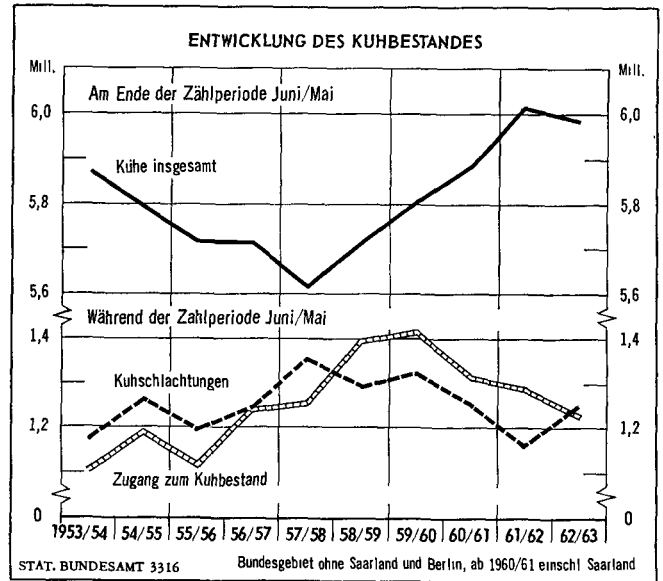
%

Land	Rindviehalter	Rindvieh								
		insgesamt	Kalber unter 3 Monaten	3 Monate bis unter 2 Jahre alte Tiere		Bullen, Stiere, Ochsen	2 Jahre und ältere Tiere			
				insgesamt	männlich		weiblich	Färsen	nur zur Milchgewinnung	zur Milchgewinnung und Arbeit	zusammen
Schleswig-Holstein und Hamburg	-1,7	+1,3	+1,2	+3,7	+2,1	+0,8	-10,5	+2,3	-	+2,3
Niedersachsen und Bremen	-3,1	+1,0	-3,2	+5,9	+1,9	+13,4	-4,9	+0,5	-12,2	+0,4
Nordrhein-Westfalen	-1,3	+0,8	-2,0	+0,7	+1,0	+14,5	-0,5	+1,8	-8,9	+1,6
Hessen	-5,7	-4,5	-4,4	-6,4	-5,0	+11,8	-3,4	+9,2	-37,0	-4,1
Rheinland-Pfalz	-6,1	-5,0	-9,8	-2,8	-2,2	-9,4	-21,2	+3,4	-38,9	-4,4
Baden-Württemberg	-5,1	-6,0	-9,1	-6,9	-7,2	-8,5	-10,6	-0,0	-29,8	-3,8
Bayern	-3,5	-3,7	-9,3	-6,1	-5,1	-17,6	-10,3	+2,1	-14,3	+0,1
Saarland	-5,7	-0,6	-2,0	+7,4	+1,7	-6,7	-5,0	-0,2	-12,0	+2,6
Bundesgebiet ohne Berlin	-3,8	-2,0	-5,6	-1,9	-1,9	+0,1	-7,6	+1,9	-24,7	-0,6



Tiere, zurückzuführen. Von den im Juni 1962 unter 1 Jahr alten Tieren wurden 68% geschlachtet gegenüber 63% im Vorjahr. Bei den älteren männlichen Tieren stieg die Schlachtungsquote von 70 auf 72%. Zum weiblichen Jungvieh wurden nur 63% des Endbestandes nachgeschoben gegenüber 66% im Vorjahr. Dadurch hat sich das Verhältnis der Geschlechter bei den aufgezogenen Kälbern weiterhin zuungunsten der weiblichen Kälber verschoben. Von 100 aufgezogenen Kälbern waren 56,6% weiblich, im Vorjahr waren es 57,8%. Bei dem weiblichen Jungvieh fallen vor allem die hohen Schlachtungszahlen bei den über ein Jahr alten Tieren auf. Im Vorjahr wurden 25% des Anfangsbestandes, in diesem Jahr 33% geschlachtet. Ob diese Tiere ursprünglich zur Ergänzung des Milchkuhbestandes bestimmt waren und nur wegen der schlechten Versorgung mit wirtschaftseigenem Futter geschlachtet wurden, oder ob sie ohnehin zur Schlachtung bestimmt waren, weil die Rinderhalter den Milchkuhbestand nicht weiter vergrößern wollten, läßt sich erst aus der weiteren Entwicklung des Milchkuhbestandes nach der Dezemberzählung 1963 beantworten. Jedenfalls hatten diese Schlachtungen zur Folge, daß der Zugang zum Bestand an Kühen und Färsen von 19,1% des Endbestandes im Vorjahr auf 17,6% zurückging und der

Anteil der erstmalig abkalbenden Kühe von 21,4 auf 20,5% sank. Da gleichzeitig 90 000 Kühe (8%) mehr geschlachtet wurden als im Vorjahr und der Ausfuhrüberschuß 20 000 Tiere gegenüber 8 000 im Vorjahr betrug, ergab sich der oben dargestellte Rückgang des Kuh- und Färsenbestandes.



Schafe

Der langsame, aber stetige Rückgang des Schafbestandes hat sich weiter fortgesetzt. Insgesamt wurden 1,18 Mill. Schafe gezählt, das sind 3,8% weniger als im Juni 1962 und 13,8% weniger als im sechsjährigen Durchschnitt 1957/62. Die Zahl der zur Zucht benutzten weiblichen Schafe ging um 3,8% auf 524 000 Tiere zurück. An männlichen unter 1 Jahr alten Schafen und Lämmern wurden 202 000 Tiere, an weiblichen 240 000 Tiere gezählt. Die Zahl der männlichen Tiere ist um 5,1%, die der weiblichen um 4,0% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Zahl der Hammel und übrigen Schafe betrug 205 000, das ist ein Rückgang um 2,1%. z. E.

Industrie

Industrielle Produktion im Juni und im 1. Halbjahr 1963

Die industrielle Produktion¹⁾ ist im Juni, nachdem sie im Vormonat nur geringfügig zugenommen hatte, beachtlich gestiegen. Der arbeitstäglich berechnete Index für die gesamte Industrie erreichte einen Stand von 303 (1950 = 100) gegenüber 292 im Mai, was einer Zunahme um 3,9% entspricht. Die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat hat sich dabei von +3,3% im Mai auf +6,2% im Juni vergrößert. Bei Beurteilung der hieraus sich ergebenden Belegung ist zu berücksichtigen, daß im Juni die Zahl der Arbeitstage infolge der Häufung von Feiertagen besonders gering war, die Betriebe daher wohl vielfach bestrebt waren, den Ausstoß vor Beginn der Sommerpause zu forcieren. Werden zur Ausschaltung von Zufälligkeiten die Ergebnisse von Mai und Juni zusammengefaßt, so ergibt sich für beide Monate gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit ein Produktionszuwachs von +4,7%, der ebenso groß war wie durchschnittlich im März und April (+4,9%).

Von den einzelnen Hauptgruppen wiesen im Juni d. J. neben dem Bauhauptgewerbe (+10,5%)²⁾ vor allem die In-

vestitionsgüterindustrien, nachdem ihre Produktion im Mai rückläufig gewesen war, eine beachtliche Zunahme auf (+7,9%); hieran waren auch der Maschinenbau und die elektrotechnische Industrie beteiligt, die den Stand des gleichen Vorjahresmonats, der seit längerem merklich unterschritten wurde, wieder annähernd erreicht haben. Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+4,3%) hatten ebenfalls eine ausgeprägtere Produktionserhöhung als im Juni 1962 zu verzeichnen. Dagegen hielt sich die Belegung bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+6,0%) etwa im saisonalen Rahmen. Bei den Verbrauchsgüterindustrien trat, wie im Juni üblich, ein Produktionsrückgang ein (-3,9%), der nach der bereits im Vormonat eingetretenen leichten Abschwächung weniger intensiv war als im Juni 1962.

Nach Vorliegen der vorläufigen Juni-Zahlen ergibt sich, daß im 1. Halbjahr 1963 die industrielle Produktion das Niveau der entsprechenden Vorjahreszeit um 3,1% übertroffen hat; die Expansion war also geringer als in der 2. Jahreshälfte 1962 (Zuwachsrate +5,8%). Maßgebend hierfür war ein Nachlassen der Auftriebskräfte, was besonders deutlich in dem nur noch geringen Produktionszuwachs bei den Investitionsgüterindustrien (+1,0%) und auch bei den Verbrauchsgüterindustrien (+2,2%) zum Ausdruck kommt. Von Bedeutung waren aber auch die Auswirkungen der strengen Kälte im 1. Quartal d. J.; hierdurch wurde insbesondere die Tätigkeit des Baugewerbes und seiner Zulieferindustrien stark gehemmt, andererseits profitierten in diesen Monaten der Koh-

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Saarland und ohne Berlin, da deren Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. ²⁾ Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion: Juni 18,2 (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 19, übrige Länder 18 Arbeitstage), Mai 21,8 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle, S. 416* ff., sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1963, Heft 6.

Veränderung des Index der industriellen Nettoproduktion¹⁾

arbeitstäglich

Indexgruppe	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %				
	Juni 1963 ²⁾ gegen		1. Vj. 1963 gegen	2. Vj. 1963 ²⁾ gegen	1. Hj. 1963 ²⁾ gegen
	Mai 1963 ²⁾	Juni 1962	1. Vj. 1962	2. Vj. 1962	1. Hj. 1962
Gesamte Industrie	+ 3,9	+ 6,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 3,1
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	+ 3,8	+ 5,9	+ 2,3	+ 4,2	+ 3,2
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	+ 4,1	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,2	+ 3,1
Bergbau	+ 0,9	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,5
Kohlenbergbau	+ 1,6	+ 0,8	+ 4,2	+ 1,2	+ 2,8
Eisenerzbergbau	+ 4,7	-18,9	-14,4	-20,8	-17,6
Metallerzbergbau	+15,7	+18,7	-4,8	+11,2	+ 3,0
Kali- und Steinsalzbergbau	+ 3,6	+ 8,2	- 4,9	+ 7,3	+ 0,7
Erdöl- und Erdgasgewinnung	- 0,7	+11,2	+ 8,7	+11,6	+10,1
Verarbeitende Industrie	+ 4,2	+ 6,1	+ 1,4	+ 4,2	+ 2,8
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	+ 4,3	+ 8,3	+ 1,7	+ 6,4	+ 4,1
Industrie der Steine und Erden	+ 1,3	+ 8,3	-32,9	+10,6	- 5,1
Eisenschaffende Industrie	+ 7,0	- 1,1	- 4,6	- 5,1	- 4,7
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	+ 2,5	- 4,0	- 6,9	- 7,2	- 7,1
NE-Metallindustrie	+ 1,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,7	+ 3,9
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	+ 5,3	+13,0	+ 9,8	+ 9,9	+ 9,9
Kohlenwertstoffindustrie	+ 6,1	+ 6,9	- 6,0	+ 0,3	- 2,8
Chemiefaserzeugung	- 7,5	+ 3,2	+19,7	+ 9,4	+14,3
Mineralölverarbeitung	+ 3,9	+12,3	+10,9	+11,6	+11,2
Kautschukverarbeitende Industrie	+ 6,4	+10,1	+ 4,4	+ 7,4	+ 6,0
Flachglasindustrie	-10,0	-20,8	-12,4	-11,3	-11,8
Sagewerke und holzbearbeitende Industrie	+ 9,2	+ 6,9	- 9,3	+ 2,0	- 3,1
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	+ 0,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 4,0	+ 3,1
Investitionsgüterindustrien	+ 7,9	+ 4,9	-	+ 2,2	+ 1,0
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	+15,5	+ 4,5	- 2,8	+ 1,5	- 0,4
Maschinenbau	+11,8	- 0,9	- 6,0	- 4,7	- 5,1
Fahrzeugaufbau	+ 6,1	+17,4	+12,1	+16,3	+14,4
Elektrotechnische Industrie	+ 7,8	+ 0,7	- 3,0	- 2,6	- 2,7
Stahlverformung	+ 6,2	+ 2,5	- 5,4	- 1,4	- 3,4
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie	+ 3,1	+ 4,7	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,2
Verbrauchsgüterindustrien ³⁾	- 3,9	+ 4,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,2
Feinkeramische Industrie	- 1,2	- 0,7	- 6,8	- 2,1	- 4,5
Hohlglasindustrie	- 4,0	+ 3,4	+ 6,6	+ 2,8	+ 4,7
Ledererzeugende Industrie	- 3,1	+ 3,7	- 8,4	+ 0,2	- 4,5
Schuhindustrie	-35,4	+ 4,2	+ 1,3	+ 2,6	+ 1,7
Textilindustrie	- 1,3	+ 5,5	+ 1,0	+ 3,4	+ 2,3
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	+ 6,0	+ 6,9	+ 5,0	+ 6,8	+ 5,8
Ernährungsindustrie	+ 8,0	+ 6,6	+ 4,5	+ 7,3	+ 6,3
Brauererei	+15,1	+ 6,2	+ 2,6	+10,4	+ 7,8
Tabakverarbeitende Industrie	+ 0,6	+ 7,6	+ 6,1	+ 5,4	+ 5,9
Energieversorgungsbetriebe	- 3,1	+ 5,2	+16,0	+ 6,2	+11,3
Elektrizitätserzeugung	- 2,3	+ 6,5	+15,7	+ 6,8	+11,4
Gaserzeugung	- 9,1	- 4,0	+17,9	+ 1,6	+10,5
Bauhauptgewerbe	+10,5	+18,6	-32,3	+14,3	- 4,1

¹⁾ Absolute Indexziffern siehe S. 414* f. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

lenbergbau und die Energieversorgungsbetriebe von der verstärkten Nachfrage nach Heizstoffen. Nachdem für die gesamte Industrie der Produktionszuwachs gegenüber der gleichen Vorjahresperiode im 1. Quartal 1963 mit + 1,7% ebenso groß wie im 1. Quartal 1962 gewesen war, zeigte sich erst in den Monaten April bis Juni (Zuwachsrate + 4,5%) eine etwas schwächere Aufwärtsentwicklung als im 2. Quartal 1962 (Zuwachsrate + 5,4%).

Im Bergbau, dessen Gesamterzeugung in den ersten sechs Monaten d. J. um 3,5% über dem Vorjahresniveau lag, hat sich die Steinkohlegewinnung um 3,1% erhöht, wobei die fortschreitende Verringerung der Beschäftigtenzahl durch größere Schichtleistung der Unter-Tage-Arbeiter mehr als ausgleichend wurde. Die Kokserzeugung blieb dagegen etwas unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Infolge der regen Nachfrage konnten die Haldenbestände an Steinkohle und Koks, die zu Jahresbeginn noch 8,7 Mill. t betragen hatten, bis Ende Juni auf 4,8 Mill. t reduziert werden. Die Braunkohlenförderung ist im Zusammenhang mit dem höheren Bedarf der Elektrizitätswerke um 9% ge-

stiegen. In der Erdöl- und Erdgasgewinnung setzte sich die stetige Aufwärtsentwicklung fort (+ 10,1%), wobei die Erdgaslieferungen nach Inbetriebnahme neu verlegter Gasleitungen um nahezu 60% zugenommen haben. Die Produktion des Kali- und Steinsalzbergbaus bewegte sich nur wenig über dem Niveau des 1. Halbjahrs 1962 (+ 0,7%). Zwar nahm die Steinsalzgewinnung infolge des wachsenden Bedarfs der chemischen Industrie beachtlich zu, die Erzeugung von Kalisalzen ist aber wegen hoher Lagerbestände am Jahresbeginn etwas eingeschränkt worden. Während der Metallerzbergbau eine leichte Belebung zeigte (+ 3,0%), hat sich im Eisenerzbergbau (- 17,6%) die seit längerem rückläufige Entwicklung verstärkt.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 4,1%) wiesen von Januar bis Juni 1963 einen ausgeprägteren Zuwachs als die gesamte Industrie auf, obwohl auch hier retardierende Momente wirksam waren (s. unten). Zu den weiter expandierenden Zweigen dieser Hauptgruppe gehört vor allem die chemische Industrie (+ 9,9%), die nicht nur vom Inlandsmarkt her, sondern auch durch die rege Auslandsnachfrage kräftige Impulse erhielt. An dem Produktionszuwachs waren insbesondere die organischen Grundchemikalien und deren Folgeprodukte, wie Kunststoffe und Chemiefasern (je + 14%), beteiligt. Die fortschreitende Ausweitung der mineralölverarbeitenden Industrie (+ 11,2%) hing im 1. Halbjahr 1963 vornehmlich mit dem wachsenden Heizölbedarf zusammen. So stieg der Heizölanteil an der gesamten Raffinerieerzeugung in den Wintermonaten Januar bis März d. J. auf 58%, während er 1960 in den gleichen Monaten 48% betragen hatte. In der kautschukverarbeitenden Industrie, deren Produktionszuwachs von 6,0% ausgeprägter als im Vorjahr war, nahm die Erzeugung von Bereifungen wie von Weich- und Hartgummiwaren gleichermaßen zu. Demgegenüber mußte die eisenschaffende Industrie infolge der unbefriedigenden Auftragslage, die u. a. aus dem billigeren Auslandsangebot resultiert (zunehmende Einfuhr und sinkende Ausfuhr von Walzstahl), die Erzeugung weiter einschränken; sie blieb im 1. Halbjahr 1963 um 4,7% unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Aber auch bei den Eisengießereien (- 7,1%) sowie bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken setzte sich die bereits Mitte 1961 eingetretene Produktionsabschwächung fort. Die von dem besonders strengen Winter ausgehenden Hemmungen wirkten sich vor allem in der Industrie der Steine und Erden aus (- 5,1%), deren Produktion im 1. Quartal — ebenso wie im Bauhauptgewerbe — um ein Drittel niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit war. Dieser Ausfall konnte im 2. Quartal trotz der beachtlichen Zuwachsrate (+ 10,6% gegenüber dem 2. Quartal 1962) nicht aufgeholt werden. Der Rückgang in der Flachglasindustrie (- 11,8%) erstreckte sich vor allem auf das vorwiegend von der Bauwirtschaft aufgenommene Tafelglas. Auch in der Sägerei und holzverarbeitenden Industrie dürfte die um 3,1% geringere Erzeugung als im 1. Halbjahr 1962 im wesentlichen mit Auswirkungen der Kälteperiode zusammenhängen.

Die Gesamterzeugung der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Eisen und Metall verarbeitenden Industrien hat in der 1. Jahreshälfte 1963, nachdem bereits Mitte 1961 eine merkliche Verlangsamung des Wachstumstempos eingetreten war, das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit nur geringfügig übertroffen (+ 1,0%). Dies wurde maßgeblich durch die nachlassende Inlandsnachfrage bestimmt; bei den Auslandsbestellungen zeigte sich dagegen in letzter Zeit eine gewisse Belebung. Von den einzelnen Zweigen dieser Hauptgruppe wies nur der Fahrzeugaufbau weiter eine kräftige Aufwärtsentwicklung auf (+ 14,4%). Vor allem ist die Herstellung der Personenkraftwagen von 0,5 bis 2 l Hubraum stark erhöht worden (+ 18%), während bei den kleineren und größeren Wagen die rückläufige Tendenz anhält. Erhebliche Zunahmen ergaben sich auch bei schwereren Lastkraftwagen und bei Zugmaschinen, die nach der Neufestlegung der Lastzuglängen in der Straßenverkehrszulassungs-

ordnung an Bedeutung gewinnen. Demgegenüber blieb die Produktion des Maschinenbaus deutlich unter dem Vorjahresniveau (— 5,1 %); in den letzten Monaten trat zwar durch eine regere Auslandsnachfrage eine Besserung der Auftragslage ein, sie wirkte sich aber auf die Produktion noch nicht aus. Während die meisten wichtigen Erzeugnisse erhebliche Produktionsrückgänge aufwiesen, ergaben sich nennenswerte Zunahmen bei Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Ölbrennern sowie bei Einachsschleppern, die vor allem im Obst- und Gartenbau Verwendung finden. Auch in der elektrotechnischen Industrie ist die Produktion unter den Vorjahresstand gesunken (— 2,7 %). Hier machte sich nicht nur die nachlassende inländische Investitionsneigung, sondern auch ein verstärkter Importdruck bemerkbar. Insbesondere hat sich die Herstellung von Generatoren, Schaltgeräten, Elektrowerkzeugen und von elektrischen Prüfgeräten verringert. Aber auch die Fertigung langlebiger Gebrauchsgüter ging im ganzen zurück; Produktionserhöhungen ergaben sich jedoch bei Fernsehgeräten (nach Abschwächung im Vorjahr) und bei Transistorempfängern. In der feinmechanischen und optischen Industrie, deren Produktion nur wenig zugenommen hat, wirkte sich die verstärkte Auslandskonkurrenz bei Ferngläsern, Fotoapparaten und Armbanduhren nachteilig aus. Etwas über dem Vorjahresniveau hielt sich die Produktion der Eisen, Blech und Metall verarbeitenden Industrie (+ 1,2 %), wo Produktionsabschwächungen bei Herden und Bestecken nennenswerte Zunahmen nur in der Herstellung von Konservendosen gegenüberstanden. Das Produktionsergebnis des Stahlbaus (— 0,4 %) ist vor allem auf Abschwächungen im Brückenbau und Stahlochbau zurückzuführen.

Nachdem die überwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien 1962 eine merkliche Belebung zu verzeichnen hatten (Jahreszuwachs + 5,2 %), lag die Produktion in den ersten sechs Monaten d. J. nur um 2,2 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Bei einer allgemeinen Verlangsamung des Wachstums blieb die Erzeugung einiger Zweige sogar deutlich unter dem Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit. In der Textilindustrie (+ 2,3 %) wiesen nur die Wirkereien und Strickereien, die Teppichwebereien und die Jutewebereien zum Teil allerdings beachtliche Zunahmen auf. Andererseits blieb die Herstellung von Möbeln und Dekorationsstoffen sowie von Gardinenstoffen erstmalig unter dem entsprechenden Vorjahresstand, und in der Baumwoll- und Wollindustrie hielt die rückläufige Entwicklung unter der Einwirkung wachsender Importe an. Nach den bisher vorliegenden Daten für die Bekleidungsindu-

strie erreichte hier die weitere Aufwärtsentwicklung nicht ganz das Ausmaß des Vorjahres. Die Schuhindustrie (+ 1,7 %) zeigte bei steigender Einfuhr nur eine geringe Zunahme. Auch die sonstige lederverarbeitende Industrie hat den verhältnismäßig niedrigen Vorjahresstand etwas übertroffen, wobei lediglich die Erzeugung von Feinsattler- und Feintäschnerwaren aus Austauschstoffen gestiegen ist. Infolge der fortschreitenden Substitution von Leder durch Gummi, Kunststoffe u. a. hat sich die Lage der Ledererzeugenden Industrie weiter verschlechtert (— 4,5 %). Beachtliche Zunahmen wiesen die Papier verarbeitende Industrie (ca. + 6 %) und die Hohlglasindustrie (+ 4,7 %) auf. Demgegenüber blieb die Erzeugung der feinkeramischen Industrie unter dem Vorjahresergebnis (— 4,5 %), wobei stärkere Rückgänge vor allem bei den für Investitionszwecke bestimmten Erzeugnissen eintraten. Auch in der Holz verarbeitenden Industrie hat sich die Produktion verringert (ca. — 3 %), was im wesentlichen auf die nachlassende Möbelherstellung zurückzuführen ist.

Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien war im 1. Hj. 1963 die Zuwachsrate (+ 5,8 %) etwas ausgeprägter als 1962. Insbesondere haben die Brauereien, die Molkereien, die Süßwarenindustrie sowie die Obst- und Gemüse verarbeitende Industrie die Erzeugung beachtlich gesteigert. Die Produktionserhöhung der tabakverarbeitenden Industrie (+ 5,9 %) wurde allein von der Zigarettenherstellung getragen.

Bei den nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammengefaßten industriellen Fertigerzeugnissen (Index mit Bruttowert-Gewichtung) blieb die Produktion von Investitionsgütern in den ersten sechs Monaten d. J. um 1,6 % unter dem Niveau der entsprechenden Vorjahreszeit, da im wesentlichen nur bei den Personenkraftwagen über 1,5 l Hubraum, Lastkraftwagen u. ä. die Produktion gestiegen ist. Im gleichen Zeitvergleich nahm die Herstellung von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genussmittel) um 5,2 % zu, d. h. in kaum geringerem Ausmaß als im Jahr 1962. Dieses günstige Bild wird aber maßgeblich durch die besonders lebhaft entwickelte Aufwärtsentwicklung bei den hier einbezogenen Personenkraftwagen unter 1,5 l Hubraum bestimmt. Schließt man diese Fahrzeuge aus der Betrachtung aus, so ergibt sich für die übrigen Verbrauchsgüter, vor allem infolge einer gesunkenen Erzeugung von Wohnmöbeln und von elektrischen Haushaltsgeräten, nur eine Zuwachsrate von 1,9 %, nachdem diese in der 1. und in der 2. Jahreshälfte 1962 + 4,7 % bzw. + 5,5 % betragen hatte. Rch.

Wohnungen

Die sanitäre Ausstattung der Wohngebäude

Ergebnis der Gebäudezählung 1961

Vorbemerkungen

Mit fortschreitender Verbesserung der Wohnungsversorgung und Hebung des allgemeinen Wohnstandards kommt der Frage nach der sanitären Ausstattung des Wohngebäudebestandes steigende Bedeutung zu.

Es erschien deshalb wichtig, im Rahmen der Gebäudezählung 1961 auch Auskünfte über das Vorhandensein und die Qualität der sanitären Anlagen der Wohngebäude, also einmal über die Art der Wasserversorgung und der Abwasser- und Fäkalienbeseitigung, zum anderen über die Ausstattung des Gebäudes mit Wasserklosett sowie Bad oder Dusche, einzuholen.

Über 93 % der Wohngebäude mit normaler Wasserversorgung

Zur Wasserversorgung wurde in der vom Gebäudeeigentümer auszufüllenden Gebäudeliste zunächst gefragt, ob das betr. Gebäude über einen Anschluß an das öffentliche oder an

ein genossenschaftliches bzw. werkseigenes Wassernetz verfüge oder ob eine eigene Wasserversorgungsanlage mit Zapfstelle im Gebäude vorhanden sei. Sofern diese als normal angeordnete Wasserversorgung nicht bestand, sollte angegeben werden, ob das Wasser durch eine Handpumpe oder einen Ziehbrunnen im Gebäude bzw. auf dem eigenen Grundstück gewonnen werde — dann war das Kriterium einer gegenüber der normalen nur mangelhaften Wasserversorgung gegeben — oder ob eine Wasserversorgung auf dem Grundstück fehle und das Wasser nur aus einer außerhalb des Grundstücks befindlichen Entnahmestelle zu beschaffen sei.

Die jetzt ausgezählten Angaben lassen erkennen, daß von den am 6. Juni 1961 im Bundesgebiet ohne Berlin ermittelten 7,25 Mill. Wohngebäuden 83,9 % an ein Wassernetz angeschlossen waren und 9,4 % eine eigene Wasserversorgung besaßen. Es konnten somit 93,3 % sämtlicher Wohngebäude als normal mit Wasser versorgt angesehen werden. Bei den restlichen 6,7 % der Gebäude wurde eine mangelhafte oder fehlende Wasserversorgung festgestellt. Dabei handelte es sich überwiegend (4,3 %) um nur mit Pumpe oder Brunnen ausgestattete Gebäude.

Die Zahlen der einzelnen Bundesländer zeigen, daß in den mehr agrarischen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen, wie auch in Bayern der für die Gebäude mit Anschluß an ein Wassernetz ermittelte Bundesdurchschnitt weit unterschritten wurde. Auch wenn man die in diesen drei Ländern besonders häufigen Wohngebäude mit eigener Wasserversorgungsanlage und Zapfstelle im Gebäude hinzunimmt, wird der entsprechende Bundesdurchschnitt nicht erreicht, weil der Anteil der Gebäude mit mangelhafter oder fehlender Wasserversorgung in diesen Ländern stärker ins Gewicht fällt. So waren in Schleswig-Holstein 11,9% und in Niedersachsen 11,8% der Wohngebäude nur mit Pumpe oder Brunnen im Gebäude ausgestattet; auch in Bayern lag der Anteil dieser Gebäude mit 5,4% über dem Bundesdurchschnitt (4,3%). Ebenso waren die Gebäude ohne Wasserversorgung im Gebäude wie auch auf dem eigenen Grundstück in diesen drei Ländern zahlreicher als in den übrigen Bundesländern. Bei einem Anteil von 2,4% im Bundesgebiet betrug ihre Quote in Schleswig-Holstein 7,0%, in Niedersachsen 5,2% und in Bayern 4,9%.

Gliedert man die Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen, dann wird ersichtlich, daß mit zunehmender Gemeindegröße auch die Zahl der Wohngebäude mit normaler Wasserversorgung zunimmt; umgekehrt sinkt der Anteil der mangelhaft versorgten Gebäude mit steigender Größe der Gemeinden. Das läßt vermuten, daß es sich bei den Wohngebäuden mit mangelhafter oder fehlender Wasserversorgung besonders um diejenigen Gebäudearten handelt, die vorwiegend in ländlichen Wohngebieten anzutreffen sind, also neben Bauernhäusern, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen vor allem um die Ein- und Zweifamilienhäuser. Diese Vermutung wird durch einen Blick auf die nach Gebäudetypen gegliederten Wohngebäude bestätigt¹⁾. Bei den Typen A und B (Wohngebäude mit mangelhafter oder fehlender Wasserversorgung) machen die Ein- und Zweifamilienhäuser mehr als zwei Drittel und die Bauernhäuser fast ein Viertel dieser Gebäude aus.

Knapp 61% der Wohngebäude mit normaler Abwässer- und Fäkalienbeseitigung

Auch bei der Frage nach der Abwässer- und Fäkalienbeseitigung wurde danach unterschieden, ob hierfür normale oder nur unzureichende Möglichkeiten vorhanden waren. Als normal würden der Anschluß eines Gebäudes an die Kanalisation für Abwässer und Fäkalien oder nur für Fäkalien sowie die

¹⁾ Vgl.: „Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961“, WiSta 1963/3, S. 164 ff.

eigene Hauskläranlage angesehen. Zur unzureichenden Beseitigung zählten der Kanalschluß nur für Abwässer, die Fäkalienabfuhr aus einer Sammelgrube, die Ableitung ohne Kläranlage in Graben oder Bach und die überhaupt fehlende Fäkalienableitung oder -abfuhr.

Einen Anschluß an die Kanalisation für Abwässer und Fäkalien hatten im Bundesgebiet ohne Berlin 40,0% der 7,25 Mill. Wohngebäude; weiter waren 0,3% nur für die Fäkalienbeseitigung an die Kanalisation angeschlossen und 20,5% besaßen eine eigene Hauskläranlage. Damit waren fast 61% aller Wohngebäude mit den Einrichtungen für eine normale Abwässer- und Fäkalienbeseitigung ausgestattet.

In den einzelnen Ländern waren die Anteile der vollkanalisierten Wohngebäude sehr unterschiedlich. Während in Hamburg 70,9%, in Bremen sogar 77,4% der Gebäude über einen Kanalschluß für die Beseitigung der Abwässer und Fäkalien verfügten, lag die Quote dieser Gebäude in Bayern und Rheinland-Pfalz mit nur 26,3 bzw. 29,5% und in Niedersachsen mit 32,2% erheblich unter dem Bundesdurchschnitt. Ebenso unterschiedlich waren im Saarland 30,4%, in Niedersachsen und Bayern 28,0% bzw. 27,9%, dagegen in Baden-Württemberg nur 8,9% der Wohngebäude mit einer Hauskläranlage ausgerüstet. Faßt man die verschiedenen Stufen der als normal angesehenen Abwässer- und Fäkalienbeseitigung zusammen, so zeigt sich, daß in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie in Nordrhein-Westfalen und im Saarland, also in den Ländern mit überwiegend städtischer oder industrieller Struktur, in dieser Hinsicht die günstigsten Verhältnisse vorlagen. Dagegen konnte in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, aber auch in Bayern und in den beiden norddeutschen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen, also in den Ländern mit einer vorwiegend ländlichen Siedlungsweise, der Bundesdurchschnitt von 60,8% nicht erreicht werden. Diese Länder wiesen vielmehr die höchsten Anteile der Wohngebäude mit einer im Sinne des angenommenen Normalzustandes unzureichenden Abwässer- und Fäkalienbeseitigung auf. In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg wurde bei mehr als der Hälfte und in Bayern bei 45,6% der Gebäude ein solcher Mangel festgestellt.

Aus der Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen geht eindeutig hervor, daß auch die Art der Abwässer- und Fäkalienbeseitigung durch die Größe der Gemeinde beeinflusst wird. So waren in den Landgemeinden nur 9,6% der Wohngebäude voll an die Kanalisation angeschlossen, dagegen verfügten in den Großstädten 79,1% der Gebäude über eine Vollkanalisation. Umgekehrt nahm der Anteil der Wohn-

Wasserversorgung sowie Abwässer- und Fäkalienbeseitigung der Wohngebäude
Ergebnis der Gebäudezählung 1961

Land Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Wohn- gebäude insgesamt	Davon hatten					Darunter hatten					
		Anschluß an Wasser- netz	eigene Wasser- versorgung mit Zapfstelle im Gebäude	sonstige Wasser- versorgung (Pumpe, Brunnen)	keine Wasser- versorgung im Gebäude, dagegen auf dem Grundstück	keine Wasser- versorgung	Anschluß an Kanalisation			Haus- klär- anlage	mangel- hafte oder keine Fäkalien- beseitigung	
							für Abwässer und Fäkalien	nur für Abwässer	nur für Fäkalien			
	1 000											
nach Ländern												
Schleswig-Holstein	345,8	62,3	18,8	11,9	5,4	1,6	32,3	2,2	0,3	27,0	38,0	
Hamburg	152,2	94,6	2,4	1,6	0,9	0,5	70,9	0,6	0,4	16,7	11,4	
Niedersachsen	923,8	63,8	19,2	11,8	4,1	1,1	32,2	3,5	0,1	28,0	36,2	
Bremen	86,5	94,1	2,4	2,2	0,6	0,7	77,4	0,3	0,5	6,8	15,0	
Nordrhein-Westfalen	1 840,3	87,0	8,9	3,3	0,6	0,2	55,7	2,7	0,4	19,2	22,0	
Hessen	870,8	97,0	0,4	0,4	0,2	0,2	44,9	4,8	0,3	17,3	32,7	
Rheinland-Pfalz	578,0	96,8	1,7	0,6	0,5	0,4	29,5	2,1	0,3	18,1	50,0	
Baden-Württemberg	1 127,8	94,1	3,8	1,4	0,5	0,2	34,2	3,9	0,2	8,9	53,8	
Bayern	1 340,4	74,3	15,4	5,4	3,6	1,3	25,3	2,3	0,2	27,9	43,3	
Saarland	181,9	99,4	0,4	0,1	0,1	0,0	43,0	12,5	0,1	30,4	14,0	
Bundesgebiet ohne Berlin ..	7 247,6	83,9	9,4	4,3	1,8	0,6	40,0	3,0	0,3	20,5	36,2	
Berlin (West)	129,9	97,4	1,8	0,5	0,3	0,0	86,3	0,3	0,2	8,6	4,6	
nach Gemeindegrößenklassen ¹⁾												
unter 2 000	2 344,6	68,3	18,1	8,5	3,8	1,3	9,6	4,2	0,3	22,6	63,3	
2 000— 5 000	1 131,7	82,4	11,0	4,5	1,6	0,5	22,9	3,5	0,3	29,0	44,3	
5 000— 20 000	1 333,6	89,0	6,9	3,0	0,9	0,2	43,8	3,2	0,3	26,5	26,2	
20 000— 50 000	689,7	95,9	2,6	1,0	0,4	0,1	66,7	2,7	0,3	14,9	15,4	
50 000—100 000	360,3	97,0	1,7	0,8	0,4	0,1	75,6	1,4	0,2	9,2	13,6	
100 000 und mehr	1 387,7	97,1	1,5	0,8	0,4	0,2	79,1	1,1	0,2	10,0	9,6	

¹⁾ Bundesgebiet ohne Berlin.

gebäude, die nur eine unzureichende Abwasser- und Fäkalienbeseitigung aufwiesen, mit zunehmender Gemeindegröße ab. Während in den Gemeinden unter 2 000 Einwohner noch 67,5% der Gebäude — zumindest für die Beseitigung der Fäkalien — weder an eine Kanalisation angeschlossen waren, noch eine eigene Hauskläranlage besaßen, sank die Quote dieser Gebäude in den Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern auf 18,1% und in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern auf 10,7%. Ebenso wie die vorwiegend unter städtischen Verhältnissen gesehene normale Wasserversorgung ist auch die normale Abwasser- und Fäkalienbeseitigung in den hauptsächlich landwirtschaftlich genutzten Gebieten großenteils nicht anzutreffen; die abweichenden Verhältnisse sind aber dort vielfach noch durchaus als üblich anzusehen.

66% der Wohngebäude mit Spültoilette ausgestattet

Bezüglich der Ausstattung der Gebäude mit einem Wasserklosett (WC) sollte der Gebäudeeigentümer angeben, ob jede einzelne Wohnung oder nur ein Teil der Wohnungen ein eigenes WC besaß. Falls dies nicht zutraf, wurde festgestellt, ob für alle Wohnungen des Gebäudes oder jeweils für mehrere zusammen ein gemeinsames WC vorhanden war bzw. ob sich kein WC im Gebäude befand.

Von den 7,25 Mill. Wohngebäuden hatten 4,78 Mill. oder 66,0% ein Spülklosett im Gebäude. Die restlichen 34,0% der Wohngebäude waren — abgesehen von dem wohl seltenen Fall, daß das WC nicht im eigenen Hause liegt — nur mit einem Abort innerhalb oder außerhalb des Gebäudes versehen.

Die Anteile der mit WC ausgestatteten Gebäude waren in den einzelnen Bundesländern je nach der Struktur des Landes verschieden hoch. Die beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen wiesen mit 88,8 bzw. 87,9% die höchsten Quoten auf. In Nordrhein-Westfalen belief sich der Anteil auf 79,4% und im Saarland auf 76,2%; dagegen blieben das agrarische Schleswig-Holstein mit 57,6% und Niedersachsen mit 55,0% beträchtlich hinter dem Bundesdurchschnitt zurück.

Gliedert man die Wohngebäude nach der Zahl der darin befindlichen Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten²⁾, so läßt sich erkennen, daß mit zunehmender Zahl der Wohnungen (Wohngelegenheiten) der Anteil der mit WC ausgestatteten Gebäude steigt³⁾. Während die Gebäude mit einer Wohnung nur zu 54,1% über ein Wasserklosett verfügten, belief sich der Anteil bei den Gebäuden mit zwei Wohnungen (Wohn-

gelegenheiten) auf 71,9% und bei den Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten auf 88,5%.

In Berlin (West) lagen die Anteilsquoten der mit einem Spülklosett versehenen Wohngebäude über denen sämtlicher Bundesländer. Hier besaßen 90,6% der Einfamilienhäuser, 96,0% der Zweifamilienhäuser und 99,5% der Mehrfamilienhäuser ein WC im Gebäude.

Unter den mit WC ausgestatteten 1,42 Mill. Zweifamilienhäusern im Bundesgebiet ohne Berlin befanden sich rund 334 000 Gebäude (16,9%), in denen die Toilette von den beiden Wohnparteien gemeinsam benutzt wurde. Diese Quote lag weit über dem Anteil, der für die gemeinsam benutzten Spülklosetts in Mehrfamilienhäusern festzustellen war (8,8%) und deutet darauf hin, daß es sich bei der zweiten Wohnung in Zweifamilienhäusern häufig nur um eine Einliegerwohnung handeln dürfte oder daß diese Zweitwohnung erst nachträglich aus einzelnen Räumen der Wohnung eines ursprünglichen Einfamilienhauses gebildet wurde.

Von den Ländern wies das Saarland mit 33,1% den höchsten Anteil der gemeinsam benutzten Toiletten mit Wasserspülung in Zweifamilienhäusern auf. An zweiter Stelle rangierte Rheinland-Pfalz (26,2%), während Hessen mit 24,5% auf den dritten Platz kam. In Baden-Württemberg waren dagegen nur 7,1% dieser Gebäude mit einem gemeinsamen WC versehen. Bei den Mehrfamilienhäusern war die gemeinsame Benutzung der Spültoilette ebenfalls im Saarland am höchsten (14,5%). Hier lag Baden-Württemberg an zweitletzter Stelle (2,6%), während Bremen mit nur 2,0% den geringsten Anteil zu verzeichnen hatte. Die Anteile der Mehrfamilienhäuser mit nur teilweise eigenem oder gemeinsamem WC im Gebäude schwankten bei einem Bundesdurchschnitt von 9,8% zwischen 3,6% in Hamburg und 13,2% in Rheinland-Pfalz.

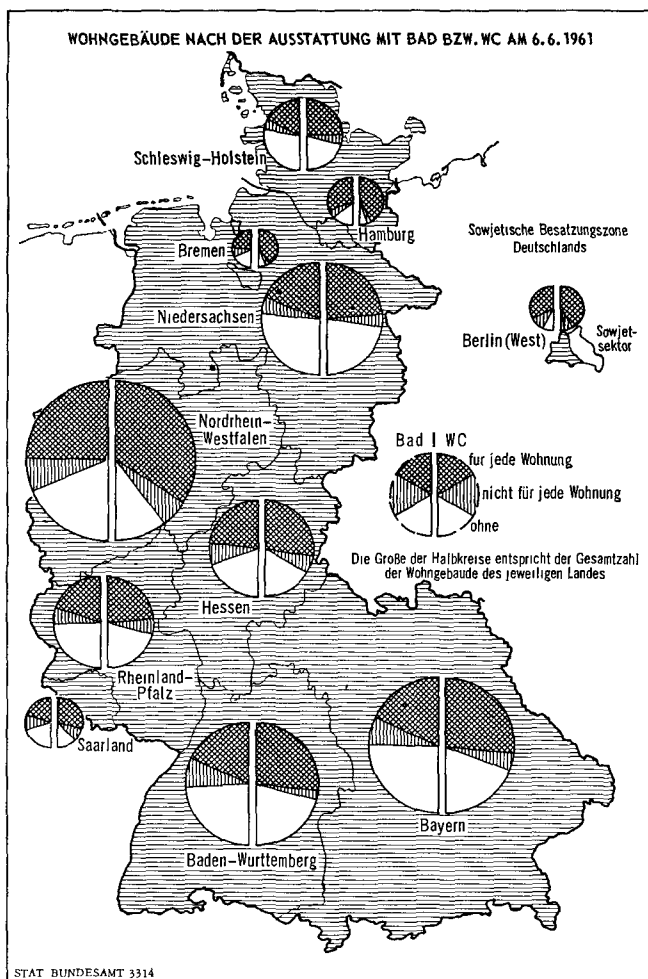
Die nach Gemeindegrößenklassen gegliederten Ergebnisse lassen erkennen, daß mit steigender Gemeindegröße die Anteile der Wohngebäude mit eingerichteten WC bei sämtlichen

²⁾ Unter den Wohngelegenheiten in Zweifamilienhäusern (Gebäude mit 2 Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten) sind die dort verschiedentlich vorkommenden Wohnmöglichkeiten im Keller- geschoß, in Mehrfamilienhäusern (Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten) diejenigen Möglichkeiten des Wohnens zu verstehen, die es außer den bautechnischen Einheiten mit eigener Küche oder Kochnische noch gibt. — Vgl. hierzu auch: Heep, H., „Die Gebäude und Wohnungen im Juni 1961“, WiSta 1962/11, S. 648 ff. — ³⁾ Bei dieser Gliederung sind die Bauernhäuser, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen je nach der Zahl ihrer Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten unter den Gebäuden mit 1, 2 oder 3 und mehr Wohnungen (Wohngelegenheiten) nachgewiesen.

Ausstattung der Wohngebäude mit WC
Ergebnis der Gebäudezählung 1961

Land Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Wohn- gebäude insgesamt	Davon mit ... Wohnungen ¹⁾									
		1		2			3 und mehr				
		Gebäude	darunter mit WC im Gebäude	Gebäude	jede Wohnung	beide Wohn- ungen gemeinsam	nur eine Wohnung	Gebäude	jede Wohnung	alle oder jeweils mehrere Wohn- ungen gemeinsam	nur einige Wohnun- gen einzeln oder gemeinsam
1 000	%	1 000	%	%	%	1 000	%	%	%		
nach Ländern											
Schleswig-Holstein	345,8	211,6	53,2	76,7	35,6	14,9	4,3	57,4	56,9	10,9	10,1
Hamburg	152,2	74,1	82,4	23,8	74,4	11,3	2,3	54,3	91,5	2,7	3,6
Niedersachsen	923,8	529,5	45,2	236,7	45,0	14,8	2,1	157,5	59,1	9,2	9,4
Bremen	86,5	35,1	81,2	24,5	72,8	13,6	0,1	26,9	90,7	2,0	5,1
Nordrhein-Westfalen	1 840,3	805,1	68,3	496,0	65,7	14,4	2,7	539,2	70,8	10,8	11,2
Hessen	670,8	322,3	53,3	214,8	45,7	24,5	1,5	133,7	71,7	10,0	7,2
Rheinland-Pfalz	578,0	341,4	48,0	161,7	38,1	26,2	2,4	74,8	62,9	10,6	13,2
Baden-Württemberg	1 127,8	568,8	45,1	354,5	53,9	7,1	2,3	204,4	75,9	2,6	6,9
Bayern	1 340,4	808,7	49,9	316,8	53,0	21,2	0,3	214,9	66,8	9,0	11,5
Saarland	181,9	89,3	68,1	68,8	45,4	33,1	3,3	23,8	64,7	14,5	11,7
Bundesgebiet ohne Berlin ..	7 247,6	3 786,1	54,1	1 974,5	52,9	16,9	2,1	1 487,0	69,9	8,8	9,8
Berlin (West)	129,9	40,9	90,6	10,2	88,6	6,2	1,2	78,7	80,7	5,3	13,5
nach Gemeindegrößenklassen ²⁾											
unter 2 000	2 344,6	1 694,3	34,3	532,1	31,5	18,3	1,8	118,1	30,7	13,1	11,6
2 000— 5 000	1 131,7	623,2	53,4	388,8	46,8	18,4	2,1	119,7	48,6	11,2	12,8
5 000— 20 000	1 333,6	630,9	69,3	460,1	59,2	17,9	2,3	242,7	62,1	10,6	12,1
20 000— 50 000	689,7	272,1	80,0	213,9	69,0	15,3	2,2	203,7	72,4	8,6	11,0
50 000— 100 000	360,3	118,2	83,2	92,6	71,8	13,1	2,1	149,5	75,8	7,9	9,2
100 000 und mehr	1 387,7	447,3	85,0	287,1	72,8	13,1	1,9	653,2	81,6	7,1	7,8

¹⁾ bzw. Wohnungseinheiten, d. s. Einheiten ohne eigene Küche oder Kochnische sowie Kellerwohnungen. — ²⁾ Bundesgebiet ohne Berlin.



demgegenüber waren in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern 96,5% dieser Gebäude mit einem WC ausgestattet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Anteil der Gebäude mit einer Wohnung in den Landgemeinden 44,8%, in den Großstädten aber nur 11,8% aller Wohngebäude ausmachte, während der Anteil der Gebäude mit drei und mehr Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten in der untersten Größenklasse lediglich 7,9%, in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern dagegen 43,9% betrug.

Etwas mehr als die Hälfte der Wohngebäude mit Bad oder Dusche

Die Frage nach der Ausstattung der Gebäude mit Bad oder Dusche war so gestellt, daß ersichtlich wurde, ob jede einzelne Wohnung oder nur ein Teil der Wohnungen eine Badeeinrichtung aufwies, oder ob keine der Wohnungen selbst ein Bad oder eine Dusche besaß, aber ein Gemeinschaftsbad im Gebäude vorhanden war, bzw. jegliche Einrichtung eines Bades im Gebäude fehlte.

Am 6. Juni 1961 verfügten 3,95 Mill. Wohngebäude im Bundesgebiet ohne Berlin über ein Bad oder eine Dusche. Gemessen an sämtlichen Wohngebäuden entsprach dies einem Anteil von 54,5%. Bei dieser im Vergleich zur Ausstattung der Gebäude mit einem WC wesentlich geringeren Zahl wird man in Rechnung stellen müssen, daß bei einer Vielzahl der älteren Wohngebäude von vornherein zwar eine Spültoilette — wenn auch oft auf halber Treppe —, aber kein Bad eingebaut war. Bei den übrigen Gebäuden, die weder ein Wasserkloset noch ein Bad aufwiesen, dürfte der nachträgliche Einbau eines Bades oder einer Dusche im Gegensatz zur späteren Einrichtung einer Spültoilette raumtechnisch vielfach gar nicht möglich gewesen sein oder er hätte nur mit erheblichen finanziellen Aufwendungen vorgenommen werden können.

Ebenso wie bei den mit WC versehenen Gebäuden waren die Anteile der mit Bad bzw. Dusche ausgestatteten Wohngebäude in Hamburg (71,1%) und Bremen (63,0%) besonders hoch. An dritter Stelle folgte auch hier Nordrhein-Westfalen mit 62,3%, während Schleswig-Holstein mit einer Quote von nur 44,6% den letzten Platz einnahm.

Untersucht man die nach der Zahl der Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten gegliederten Wohngebäude, so zeigt sich, daß sowohl bei den Zweifamilienhäusern als auch bei den Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen (Wohngelegenheiten) diejenigen Gebäude besonders ins Gewicht fallen, in denen sämtliche Wohnungen eine eigene Badeeinrichtung be-

Ausstattung der Wohngebäude mit Bad bzw. Dusche
Ergebnis der Gebäudezählung 1961

Land — Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Wohn- gebäude insgesamt	Davon mit ... Wohnungen ¹⁾									
		1		2			3 und mehr				
		Gebäude	darunter mit Bad/ Dusche im Gebäude	Gebäude	jede Wohnung	beide Wohn- ungen gemeinsam	nur eine Wohnung	Gebäude	jede Wohnung	alle Wohn- ungen gemeinsam	nur einige Wohnun- gen einzeln oder gemeinsam
	1 000	%	1 000	%	%	%	1 000	%	%	%	
nach Ländern											
Schleswig-Holstein	345,8	211,6	43,3	76,7	18,6	4,4	16,6	57,4	31,1	3,8	21,2
Hamburg	152,2	74,1	70,1	23,8	42,6	3,9	18,1	54,3	56,4	2,8	16,2
Niedersachsen	923,8	529,5	40,3	236,7	32,7	4,8	15,6	157,5	38,6	2,9	21,4
Bremen	86,5	35,1	58,4	24,5	30,9	3,9	20,9	26,9	54,7	2,3	18,9
Nordrhein-Westfalen	1 840,3	805,1	54,9	496,0	43,5	5,1	17,7	539,2	46,7	2,4	20,7
Hessen	670,8	322,3	53,6	214,8	36,8	9,4	17,7	133,7	44,3	3,3	25,3
Rheinland-Pfalz	578,0	341,4	44,4	161,7	27,8	8,7	19,3	74,8	36,2	3,2	27,0
Baden-Württemberg	1 127,8	568,8	41,1	354,5	27,6	7,0	22,9	204,4	36,8	4,5	30,3
Bayern	1 340,4	808,7	39,4	316,8	28,6	5,8	25,4	214,9	35,8	4,9	28,4
Saarland	181,9	89,3	52,8	68,8	23,2	12,0	29,0	23,8	33,5	4,9	29,6
Bundesgebiet ohne Berlin	7 247,6	3 786,1	46,0	1 974,5	33,1	6,5	20,2	1 487,0	41,8	3,3	23,9
Berlin (West)	129,9	40,9	83,9	10,2	74,0	1,5	14,1	78,7	53,9	1,4	29,7
nach Gemeindegrößenklassen ²⁾											
unter 2 000	2 344,6	1 694,3	31,7	532,1	20,8	7,2	18,3	118,1	15,8	6,0	23,7
2 000 — 5 000	1 131,7	623,2	47,9	388,8	29,7	7,8	22,4	119,7	26,4	5,8	28,6
5 000 — 20 000	1 333,6	630,9	57,6	460,1	37,0	6,8	22,0	242,7	35,3	4,6	28,4
20 000 — 50 000	689,7	272,1	62,2	213,9	41,2	5,6	20,6	203,7	40,6	3,2	27,0
50 000 — 100 000	360,3	118,2	64,4	92,6	43,6	4,7	19,0	149,5	44,0	2,5	24,3
100 000 und mehr	1 387,7	447,3	66,9	287,1	44,7	4,1	17,7	653,2	51,7	2,1	20,3

¹⁾ bzw. Wohnungseinheiten, d. s. Einheiten ohne eigene Küche oder Kochnische sowie Kellerwohnungen. — ²⁾ Bundesgebiet ohne Berlin.

sitzen. Der für derartige Gebäude mit zwei Wohnungen (Wohngelegenheiten) festgestellte Bundesdurchschnitt (33,1%) wurde, abgesehen von Berlin (West) mit 74,0%, in Nordrhein-Westfalen (43,5%), Hamburg (42,6%) und Hessen (36,8%) überschritten. Bei den Mehrfamilienhäusern wiesen Hamburg und Bremen mit 56,4% bzw. 54,7% die höchsten Anteile der Wohngebäude mit Bad oder Dusche in jeder Wohnung auf. In Berlin (West) lag die Quote bei 53,9%.

In den einzelnen Gemeindegrößenklassen läßt sich die bereits hinsichtlich der Ausstattung mit einem WC festgestellte Tendenz auch bei der Einrichtung eines Bades oder einer Dusche verfolgen: je größer die Gemeinde, um so häufiger die Zahl der Wohngebäude mit Bad oder Dusche im Gebäude. Während in den Landgemeinden nur 31,7% der Einfamilienhäuser und 45,5% der Mehrfamilienhäuser eine Badeeinrichtung aufwiesen, stieg der Anteil in den Großstädten bei den Gebäuden mit einer Wohnung auf 66,9%, bei den Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten auf 74,1%.

Hp.

Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1962

Vorbemerkungen

Mit zunehmender Beseitigung der Wohnungsnot und fortschreitender Eingliederung der Wohnungswirtschaft in das marktwirtschaftliche Geschehen hat die Beschaffung zuverlässiger Planungsunterlagen für die Wohnungspolitik nicht an Bedeutung verloren. Es handelt sich vor allem darum, auch weiterhin möglichst genaue Anhaltspunkte über den vorhandenen Wohnungsbestand und die erreichte Versorgungslage der Bevölkerung zu erhalten.

Bis zum Jahresende 1960 wurde der bei der Wohnungszählung 1956 erfaßte Bestand an Wohnungen mit Hilfe der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik fortgeschrieben. Je weiter sich aber eine Fortschreibung zeitlich von der zugrunde liegenden Totalzählung entfernt, um so größer sind stets die Abweichungen von den tatsächlichen Verhältnissen¹⁾. Deshalb waren auch die bei der Gebäudezählung 1961 ermittelten neuen Wohnungsbestandszahlen im ganzen als zutreffender anzusehen und wurden somit als neue Basis für die weitere Wohnungsfortschreibung bis zur nächsten Totalzählung anerkannt.

Für die schematische Darlegung des Standes der Wohnungsvorsorgung wird ein Berechnungsverfahren angewandt, bei dem man versucht, die Zahl der Haushalte zu schätzen, die unter bestimmten sozialpolitischen Annahmen als Anwärter für eine eigene Wohnung in Frage kommen. Nach dem „Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht“ vom Juni 1960 werden als „Wohnungsanwärter“ sämtliche Mehrpersonen-Parteien und 50% (in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern 60%) der Einpersonen-Parteien gerechnet. Die Gegenüberstellung dieser Zahl und der Zahl der vorhandenen Wohnungen ergibt das sogenannte „rechnerische

Wohnungsdefizit“. Es wird in Prozent des Bestandes an Wohnungen ausgedrückt und läßt im Rahmen eines allgemeinen Schemas erkennen, in welchem Maße zu einem gegebenen Zeitpunkt die Versorgungslage der Bevölkerung vom angestrebten Gleichgewicht abweicht. Als reine Modellrechnung vermag dieses Wohnungsdefizit allerdings nichts über die spezielle örtliche Situation und den Bedarf der Haushalte unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten auszusagen, weil die örtlichen Verhältnisse und die individuellen Wohnabsichten der Bevölkerung unter Berücksichtigung ihres Einkommens, der Miethöhe u. dgl. hierbei zwangsläufig außer Betracht bleiben müssen.

Nach der bisher gültigen gesetzlichen Regelung wurde die Zahl der Wohnungen, ausgehend von der Erhebung 1956, auf den jeweils neuesten Stand fortgeschrieben. Bei den Wohnungsanwärtern wurde das Verhältnis der Ein- und Mehrpersonenhaushalte zur Einwohnerzahl aus der Zählung 1956 auf die jeweils neueste amtliche Bevölkerungszahl übertragen. Dieses Verfahren war notwendig, weil weder die Auflösung noch die Neubildung von Haushalten laufend erfaßt wird, so daß die Zahl der vorhandenen Haushalte nur bei einer Volkszählung festgestellt werden kann.

Nachdem die neuen Wohnungszahlen der Gebäudezählung 1961 als Basis für die künftige Wohnungsfortschreibung anerkannt worden sind, können sie nunmehr auch der weiteren Berechnung des Wohnungsdefizits zugrunde gelegt werden. Außerdem ist es jetzt möglich, die bislang fortgerechneten Daten der Haushalte durch die bei der Volkszählung 1961 festgestellten neuen Haushaltszahlen zu ersetzen, um auch hier die mit der Fortschreibung über eine längere Zeitdauer verbundenen Fehlerquellen auszuschalten.

Im Verlauf des wirtschaftlichen Aufschwungs werden seit einigen Jahren in landschaftlich bevorzugten Gegenden des Bundesgebietes vielfach Gebäude errichtet, die entweder nur zu bestimmten Jahreszeiten, über das Wochenende oder an bestimmten Wochentagen bewohnt werden und die somit dem jeweiligen Eigentümer lediglich als „zweite Wohnung“ dienen oder als sogenannte Ferienhäuser zur Vermietung an erholungssuchende Familien bestimmt sind. Es handelt sich bei diesen Gebäuden sowohl um einfache Wochenendhäuser als auch um massive Bauwerke — meist Ein- oder Zweifamilienhäuser — mit einer oftmals sehr beachtlichen Grundfläche und Ausstattung.

Bisher wurden diese „nur zeitweise bewohnten“ Gebäude und Wohnungen statistisch nicht gesondert erfaßt. Soweit sie eine bestimmte Größe überschreiten, erscheinen sie in der Bautätigkeitsstatistik vielmehr als „Ein- oder Zweifamilienhäuser“. Damit wurden diese jeweiligen Wohnungen dem über die Bautätigkeit fortgeschriebenen Wohnungsbestand zugerechnet und auch bei allen Feststellungen über die Wohnungsversorgung der Gemeinden als vorhandene Wohnungen mitgezählt, obwohl sie der dort ansässigen Bevölkerung tatsächlich nicht zur Verfügung stehen. Das gleiche gilt für die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemieteten Wohnungen, die bis jetzt ebenfalls in der fortgeschriebenen Wohnungszahl enthalten waren.

Im Rahmen der Gebäudezählung 1961 wurden diese Wohnungen deshalb erstmals getrennt nachgewiesen und können bei der künftigen Berechnung des Wohnungsdefizits und der

¹⁾ Vgl. „Wohnungsbestand am Jahresende 1961“. Fortgeschriebene Ergebnisse der Gebäudezählung vom Juni 1961, WiSta 1963/4, S. 229 f.

Wohnungsbestand¹⁾ am 31. Dezember 1961 und 31. Dezember 1962

Bestand Zugang	Ein- heit	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Wurt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Bundes- gebiet ohne Berlin	Berlin (West)
Bestand am 31. 12. 1961	1 000	691,2	566,4	1 841,7	227,1	4 712,1 ²⁾	1 475,0	1 037,3	2 296,6	2 774,3	333,8	15 955,5 ³⁾	858,6
Zugang vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1962 aus Bautätigkeit ²⁾ ...	1 000	24,4	22,0	61,5	5,4	137,0	53,1	27,0	82,5	102,7	7,9	523,5	19,6
Freigaben ⁴⁾ ...	1 000	0,2	—	0,1	—	0,0	0,0	0,5	—	0,0	—	0,8	0,1
Bestand am 31. 12. 1962	1 000	715,8	588,4	1 903,3	232,5	4 849,1	1 528,1	1 064,8	2 379,1	2 877,0	341,8	16 479,7	878,3
%	%	4,3	3,6	11,5	1,4	29,4	9,3	6,5	14,4	17,5	2,1	100	.
Zunahme des Bestandes	%	3,6	3,9	3,3	2,4	2,9	3,6	2,6	3,6	3,7	2,4	3,3	2,3

¹⁾ Ohne die von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäude und Wohnungen. — ²⁾ Berichtigtes Ergebnis. — ³⁾ Zugang aus neu fertiggestellten Wohnungen abzüglich Abgang wegen Umbau, Abbruch u.s.w. — ⁴⁾ Zugang infolge Freigabe von durch die ausländischen Streitkräfte in Anspruch genommenen Gebäuden und Wohnungen abzüglich Abgang wegen Inanspruchnahme.

Darstellung der örtlichen Wohnungsversorgung nunmehr außer Betracht bleiben. Die bisher schon nicht zum Wohnungsbestand gezählten sog. „beschränkt bewohnbaren Wohnungen“ — in der Mehrzahl Wohnungen in Behelfsheimen mit 30 und mehr qm — werden auch weiterhin nicht berücksichtigt, weil diese Behelfsheime nunmehr zu den Unterkünften und die betreffenden „Wohnungen“ zu den Wohngelegenheiten zählen.

Knapp 16,5 Millionen Wohnungen am Jahresende 1962

Unter Zugrundelegung der neuen Wohnungszahlen ergab sich Ende 1961 im Bundesgebiet ohne Berlin ein Bestand von fast 16 Mill. Wohnungen.

Nach dem Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik 1962 wurden in diesem Jahre knapp 543 200 Wohnungen in Wohngebäuden und 9 800 Wohnungen in Nichtwohngebäuden fertiggestellt. Werden von diesen rund 553 000 Wohnungen die etwa 29 500 Wohnungen abgesetzt, die durch Abbruch, Brand u. dgl. der Benutzung entzogen wurden, und werden außerdem noch die Veränderungen bei den von ausländischen Streitkräften beanspruchten Wohnungen berücksichtigt, dann ergibt sich für 1962 ein Zugang von rund 524 000 Wohnungen. Am 31. Dezember 1962 standen damit für die private Nutzung im Bundesgebiet ohne Berlin fast 16,5 Mill. Wohnungen zur Verfügung. Gegenüber dem Jahresbeginn 1962 bedeutet dies einen Zuwachs von 3,3 %.

In den einzelnen Bundesländern weichen die Zuwachsraten zum Teil wesentlich vom Bundesdurchschnitt ab. An der Spitze der Länder mit einer überdurchschnittlichen Bestandszunahme liegt Hamburg (3,9 %), gefolgt von Bayern (3,7 %). Demgegenüber kann Bremen, das im Vorjahre noch um drei Punkte über der Bundesziffer lag, nur eine Zunahme von 2,4 % aufweisen.

Ein Blick auf die nach Gemeindegrößenklassen gegliederten Wohnungsbestandsergebnisse zeigt, daß sich innerhalb einzelner Größenklassen seit 1961 nur geringfügige Verschiebungen ergeben haben:

auf die Gemeinden mit . . . Einwohnern	Von 100 Wohnungen entfielen am	
	31. 12. 1961	31. 12. 1962
unter 2 000	20,7	20,6
2 000 bis unter 5 000	12,2	12,2
5 000 bis unter 20 000	16,7	17,0
20 000 bis unter 50 000	10,6	10,6
50 000 bis unter 100 000	7,0	6,9
100 000 bis unter 500 000	15,5	15,4
500 000 und mehr	17,3	17,3

Der leichte Rückgang bei den Gemeinden unter 2 000 Einwohner dürfte im Zusammenhang mit der dort bereits erreichten günstigeren Versorgungslage der Bevölkerung stehen. Bei der Zunahme des Anteils der Gemeinden von 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern dürfte dagegen die Bauland-

knappheit in den größeren Städten eine Rolle spielen, da ein Teil der Bauwilligen in die kleineren und mittleren Randgemeinden größerer Städte ausweicht.

Bei den im Bundesgebiet ohne Berlin vorhandenen Wohngebäuden hat sich im Jahre 1962 die folgende Zunahme ergeben:

Zahl der Wohngebäude in 1 000	
Bestand am 31. Dezember 1961	7 404,3
Zugang 1962 aus Bautätigkeit	207,2
Freigaben	0,3
Bestand am 31. Dezember 1962	7 611,7

Rechnerisches Wohnungsdefizit am Jahresende 1962 in 397 Kreisen unter 3 %

Mit der Verabschiedung des „Gesetzes zur Änderung von Fristen des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht“ ist die Möglichkeit geschaffen worden, die Defizitrechnung auf die neuen Wohnungs- und Haushaltszahlen der Zählung von 1961 umzustellen.

Nach der neuen Berechnungsweise, die in diesem Gesetz im einzelnen festgelegt ist²⁾, lag das rechnerische Wohnungsdefizit, das, wie bereits ausgeführt, den Bestand an Wohnungen der errechneten Zahl der Wohnungsanwärter gegenüberstellt, am Jahresende 1962 in 397 der 565 Kreise des Bundesgebietes ohne Berlin unter 3 %. Dies entspricht einem Anteil von 70,3 % der Kreise. In 246 dieser Stadt- und Landkreise war die Wohnraumbewirtschaftung Ende 1962 bereits aufgehoben. Auch in 12 weiteren Kreisen, bei denen sich am 31. Dezember 1962 noch ein Wohnungsdefizit von 3 und mehr Prozent errechnete, bestand keine Wohnraumbewirtschaftung

²⁾ § 3 dd (2) und (3):

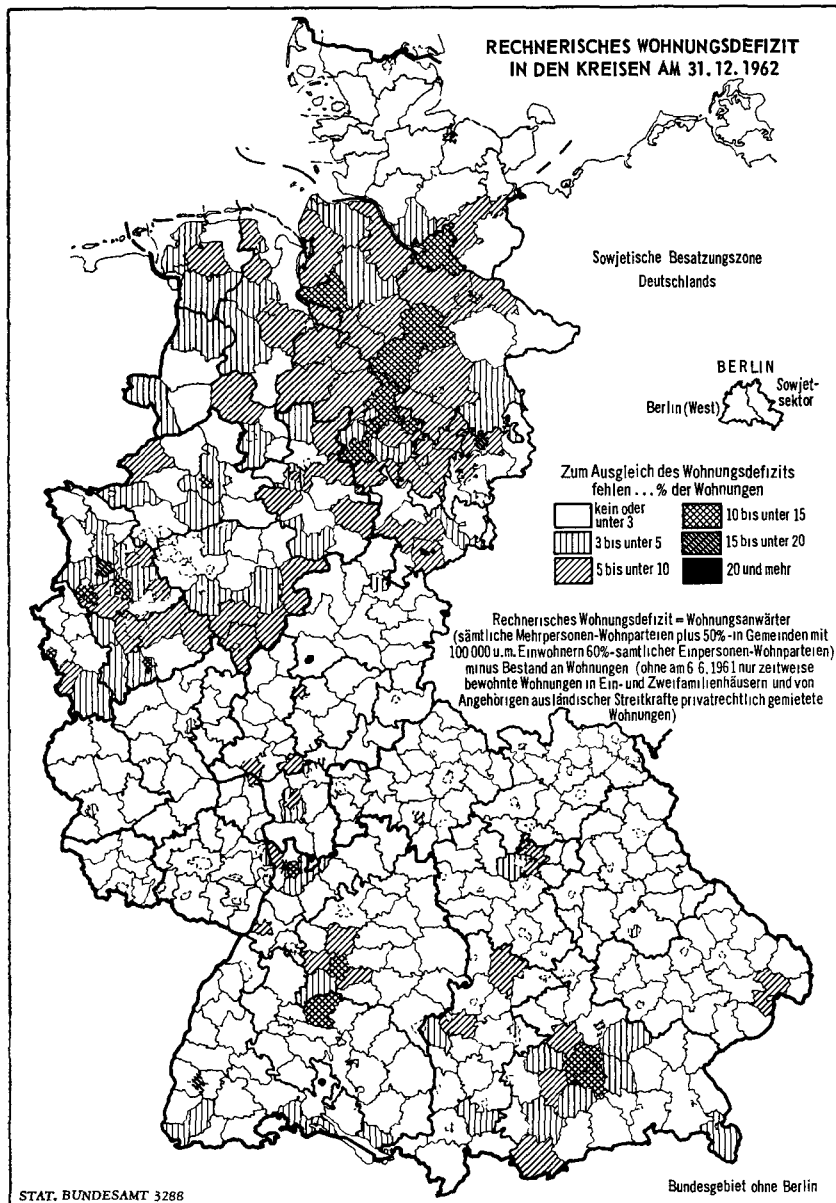
(2) Für die Zahl der vorhandenen Wohnungen ist von dem Wohnungsbestand auszugehen, der auf Grund des Volkszählungsgesetzes 1961 vom 13. April 1961 (Bundesgesetzbl. I S. 437) ermittelt worden ist. Von diesem Wohnungsbestand sind die Wohnungen abzuziehen, die sich nach den gebäudestatistischen Feststellungen auf Grund des Volkszählungsgesetzes 1961 in nur zeitweise bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern befinden oder von Angehörigen ausländischer Streitkräfte gemietet sind. Der verbleibende Wohnungsbestand ist nach der amtlichen Bautätigkeitsstatistik auf Grund des Gesetzes über die Durchführung von Statistiken der Bautätigkeit vom 20. August 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 704) entsprechend den Zu- und Abgängen fortzuschreiben. Zu- und Abgänge, die sich aus Veränderungen der von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Wohnungen ergeben, sind ebenfalls zu berücksichtigen.

(3) Als Wohnparteien zählen die Mehrpersonenhaushalte und die Hälfte der Einpersonenhaushalte, in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern 60 vom Hundert der Einpersonenhaushalte. Die Zahl der Wohnparteien ist aus der Statistik auf Grund des Volkszählungsgesetzes 1961 zu ermitteln und fortzuschreiben. Die Fortschreibung geschieht in der Weise, daß das Verhältnis der Wohnparteien zur Einwohnerzahl aus der Statistik auf Grund des Volkszählungsgesetzes 1961 auf die nach der amtlichen Bevölkerungsstatistik auf Grund des Gesetzes über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 4. Juli 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 694) fortgeschriebene Einwohnerzahl übertragen wird.

Rechnerisches Wohnungsdefizit in den Kreisen nach Defizitstufen am 31. Dezember 1962
Anzahl der Kreise

Wohnungsdefizit in % des Bestandes an Wohnungen ¹⁾	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin
kein Defizit											
oder unter 3	17	—	20	—	46	39	47	58	162	8	397
3 bis unter 5	1	—	19	1	19	4	3	5	14	—	66
5 bis unter 10	3	—	27	1	23	4	1	5	13	—	77
10 bis unter 15	—	1	8	—	6	—	—	3	2	—	20
15 bis unter 20	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	3
20 bis unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 und mehr	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
Insgesamt	21	1	76	2	95	48	51	72	191	8	565
darunter Kreise, in denen die Wohnraumbewirtschaftung am 31. 12. 1962 bereits aufgehoben war	9	—	12	—	26	11	39	56	98	7	258
hiervon Ende 1962 mit einem Defizit unter 3 %	9	—	8	—	21	11	39	55	96	7	246
von 3 und mehr %	—	—	4	—	5	—	—	1	2	—	12

¹⁾ Ohne am 6. 6. 1961 festgestellte Wohnungen in nur zeitweise bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern und von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.



mehr. Sie war dort entweder schon vorzeitig aufgehoben worden oder es betraf solche Kreise, in denen das Defizit bereits unter 3% abgesunken war, nach der neuen Berechnung aber die 3%-Grenze wieder überstieg.

Betrachtet man die insgesamt 140 kreisfreien Städte, so zeigt sich, daß am 31. Dezember 1962 51,4% dieser Städte mit einer Quote von 25,0% der Gesamtbevölkerung aller Stadtkreise und einem Gesamtbestand von 1,7 Mill. Wohnungen ein rechnerisches Defizit von weniger als 3% aufwies. Demgegenüber waren 325 Landkreise mit insgesamt 23,1 Mill. Einwohnern — d. s. 68,2% der Bevölkerung aller 425 Landkreise — und einem Bestand von 6,7 Mill. Wohnungen vorhanden, in denen das Defizit unter 3% lag.

Innerhalb des Bundesgebietes bestanden auch am Jahresende 1962 noch recht beträchtliche Unterschiede in der in den Grenzen der Defizitrechnung wiedergegebenen Wohnungsversorgung. Am günstigsten erscheint die Situation im Saarland. Dort konnte im Rahmen der Defizitberechnung in sämtlichen Kreisen auf einen vollständigen oder nahezu ausgeglichenen Wohnungsmarkt geschlossen werden. In Rheinland-Pfalz kamen über 92% und in Bayern knapp 85% aller Kreise in die Defizitstufe von 0 bis unter 3%. Dagegen wiesen in Niedersachsen noch fast 74% der Stadt- und Landkreise ein Wohnungsdefizit von 3 und mehr Prozent auf, während in Nordrhein-Westfalen noch knapp 52% der dortigen Kreise mit ihrem Defizit über der 3%-Grenze lagen.

Betrachtet man die nebenstehende, nach den verschiedenen Defizitstufen der Kreise gekennzeichnete Karte, so läßt sich insbesondere erkennen, daß sich in bestimmten Gebieten der Bundesrepublik, vor allem in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, noch immer einige Schwerpunkte mit einem verhältnismäßig hohen Wohnungsdefizit befinden. Hp.

Rechnerisches Wohnungsdefizit nach Defizitstufen, Wohnbevölkerung und Wohnungsbestand¹⁾
in den kreisfreien Städten und den Landkreisen am 31. Dezember 1962

Wohnungsdefizit in % des Bestandes an Wohnungen ¹⁾	Kreisfreie Städte			Landkreise			Insgesamt			Ein- wohner auf eine Wohnung
	Kreise	Wohn- bevölke- rung	Bestand an Wohn- ungen ¹⁾	Kreise	Wohn- bevölke- rung	Bestand an Wohn- ungen ¹⁾	Kreise	Wohn- bevölke- rung	Bestand an Wohn- ungen ¹⁾	
kein Defizit										
oder unter 3	72	5 281,9	1 710,2	325	23 141,1	6 421,9	397	28 423,0	8 446,2	3,4
3 bis unter 5	21	2 483,5	788,3	45	5 098,0	1 421,9	66	7 581,5	2 210,2	3,4
5 bis unter 10	29	6 710,6	2 163,6	48	5 105,7	1 399,3	77	11 816,4	3 582,9	3,3
10 bis unter 15	13	5 918,4	1 863,8	7	598,3	159,4	20	6 516,7	2 023,3	3,2
15 bis unter 20	3	607,3	181,3	—	—	—	3	607,3	181,3	3,3
20 bis unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 und mehr	2	128,3	32,9	—	—	—	2	128,3	32,9	3,9
Insgesamt	140	21 130,1	6 740,2	425	33 943,1	9 716,5	565	55 073,3	16 456,7	3,3
darunter Kreise, in denen die Wohn- raumbwirtschaftung am 31. 12. 1962 bereits aufgehoben war	51	4 040,0	1 303,9	207	14 704,1	4 263,4	258	18 744,2	5 567,2	3,4
hiervon Ende 1962 mit einem Defizit unter 3%	48	3 730,9	1 208,8	198	13 878,8	4 043,8	246	17 609,8	5 252,6	3,4
von 3 und mehr %	3	309,1	95,1	9	825,3	219,6	12	1 134,4	314,7	3,6

¹⁾ Ohne am 6. 6. 1961 festgestellte Wohnungen in nur zeitweise bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern und von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.

Fremdenverkehr

Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1962/63

In den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren der 2376 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin sind im Winterhalbjahr 1962/63 (Oktober bis März) 41,7 Mill. Fremdenübernachtungen, das sind 1,4% mehr als im Winterhalbjahr 1961/62, ermittelt worden. 38,5 Mill. oder 92,4% aller Übernachtungen entfielen auf Inlandsgäste und 3,2 Mill. auf Auslandsgäste. Der entsprechende Vorjahresumfang wurde um 1,5% bzw. 1% überschritten.

Fremdenübernachtungen und ihre Zunahmen gegenüber dem jeweiligen Winterhalbjahr des Vorjahres¹⁾

Winterhalbjahr	Insgesamt		Inlandsgäste		Auslandsgäste	
	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%
1958/59	33,8	9,5	31,1	9,3	2,7	11,9
1959/60	35,8	5,4	32,9	5,4	2,9	5,4
1960/61	38,0	6,0	34,9	5,8	3,1	7,9
1961/62	41,1	6,8	37,9	7,4	3,2	0,5
1962/63	41,7	1,4	38,5	1,5	3,2	1,0

¹⁾ Jeweiliger Berichtsstand; die Veränderungssätze in % beziehen sich jedoch auf vergleichbare Ergebnisse.

Der Anstieg des Fremdenverkehrs — gemessen an den Übernachtungen — hat sich im Winterhalbjahr 1962/63 zwar fortgesetzt, die Zuwachsrate von 1,4% gegenüber dem Winterhalbjahr 1961/62 ist aber die weitaus kleinste seit Wiederaufnahme der Fremdenverkehrsstatistik im Jahre 1951. Dies dürfte in der Hauptsache auf die den ganzen Winter anhaltende strenge Kälte zurückzuführen sein, die sich auf den Reiseverkehr im allgemeinen und z. T. auch auf die Wintersportgebiete, wie noch dargestellt wird, nachteilig ausgewirkt hat. Das für die Wintersaison 1962/63 festgestellte Ergebnis über die Veränderung der Inländerübernachtungen bestätigt die im Sommer 1962 (ungünstiges Wetter in der Hauptsaison im Norden Deutschlands) gewonnene Erfahrung, daß die jeweilige Wetterlage Umfang und Richtung des Reiseverkehrs wesentlich mitbestimmt. Ob und inwieweit dies auch für den Ausländerverkehr zutrifft, der im Winterhalbjahr 1962/63 ebenfalls nur sehr geringfügig (+ 1%) zugenommen hat, ist sehr fraglich. Nach der schon im Winterhalbjahr 1961/62 ermittelten, noch geringeren Zunahme (+ 0,5%) und den Erfahrungen der Sommerhalbjahre 1961 (— 8,3%) und 1962 (+ 2,7%) könnte man eher annehmen, daß die Entwicklung des Ausländerverkehrs in der letzten Zeit stärker von anderen Faktoren als der jeweiligen Wetterlage beeinflußt worden ist. Die Beobachtungszeit ist jedoch noch zu kurz und die Ergebnisse in der Gliederung nach Gemeindegruppen oder Bun-

desländern noch zu unterschiedlich, um aus den vorliegenden Ergebnissen schon weitergehende Schlüsse, wie etwa den einer Stagnation der Ausländertouristik im Bundesgebiet, ziehen zu können.

In den Bundesländern war die Entwicklung nicht einheitlich. Dies zeigen die z. T. stark abweichenden Veränderungen. Im Saarland (+ 8,7%), in Hessen (+ 3,5%) und Bayern (+ 2,8%) lag die Zunahme über, in Nordrhein-Westfalen (+ 0,6%) und in Baden-Württemberg (+ 0,5%) unter dem Bundesdurchschnitt (+ 1,4%). In Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz gingen die Übernachtungen um 1,3 bzw. 1% zurück. Die Stadtstaaten Hamburg und Bremen mit ihrer anders gearteten Fremdenverkehrsstruktur verzeichneten 3,4 bzw. 2,1% mehr Übernachtungen als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Die größte Zunahme hatte allerdings Berlin (West) mit 13,6%. Der Reiseverkehr im Winterhalbjahr 1962/63 konzentrierte sich in der Hauptsache auf die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen, wo zusammen mehr als 75% aller Übernachtungen des Bundesgebiets gezählt worden sind.

Der Ausländerverkehr verlief in den einzelnen Ländern, wie die Tabelle zeigt, ebenfalls unterschiedlich. Das von Ausländern am stärksten besuchte Land ist Bayern mit 785 000 Übernachtungen (24,6%) vor Nordrhein-Westfalen (20,7%), Baden-Württemberg (17,4%) und Hessen (14,5%). Auf diese vier Länder entfielen ebenfalls mehr als drei Viertel aller Ausländerübernachtungen. Gemessen an den Gesamtübernachtungen des einzelnen Landes, war — abgesehen vom Saarland (13,6%) — der Ausländerverkehr am stärksten in den Stadtstaaten Hamburg (26,8%) und Bremen (16,1%). Sehr beachtlich und erfreulich ist auch der Ausländeranteil an den Gesamtübernachtungen in Berlin (West) mit 25,1%¹⁾.

Auf die für die Fremdenverkehrsstatistik gebildeten 5 Gemeindegruppen verteilen sich unter Berücksichtigung der vergleichbaren Gemeinden die Übernachtungen im Winterhalbjahr 1962/63 und Winterhalbjahr 1961/62 wie folgt:

Gemeindegruppe	Insgesamt		Auslandsgäste	
	1962/63	1961/62	1962/63	1961/62
Großstädte	23,3	23,5	64,4	65,7
Heilbäder (ohne Seebäder)	39,0	38,7	10,1	9,8
Luftkurorte	12,5	12,5	4,9	4,8
Seebäder	1,5	1,5	0,6	0,5
Sonstige Berichtsgemeinden	23,7	23,8	20,0	19,2

¹⁾ Hinsichtlich weiterer Einzelangaben ausgewählter Berichtsgemeinden wird auf die Veröffentlichung über das Winterhalbjahr 1962/63 in der Fachserie F, Reihe 8, verwiesen.

Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Winterhalbjahr 1962/63 (1. Oktober bis 31. März)

Gemeindegruppe Land	Berichtsgemeinden Anzahl	Fremdenmeldungen		Fremdenübernachtungen						
		insgesamt	darunter Auslandsgäste	insgesamt	darunter Auslandsgäste	im Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		
						aller Fremden	der Aus- landsgäste	gegenüber WHJ. 1961/62 zu Sp. 4	zu Sp. 5	
		1 000		% Sp. 4		Tage		%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Großstädte	49	4 877,6	957,3	9 713,6	2 051,2	21,1	2,0	2,1	+ 0,6	— 1,0
Heilbäder (ohne Seebäder)	172	1 380,6	87,6	16 244,1	3 214,4	2,0	11,8	3,7	+ 2,2	+ 4,2
darunter:										
Heilklimatische Kurorte	20	315,6	21,2	3 462,0	113,1	3,3	11,0	5,3	+ 0,5	+ 7,7
Kneippkurorte	26	159,9	11,5	1 268,5	45,2	3,6	7,9	3,9	+ 3,5	+ 10,0
Luftkurorte	363	776,7	43,1	5 197,4	157,1	3,0	6,7	3,6	+ 1,5	+ 2,9
Seebäder	72	124,6	8,8	637,9	18,7	2,9	5,1	2,1	+ 1,5	+ 27,3
Sonstige Berichtsgemeinden	1 720	4 405,3	297,3	9 881,2	637,6	6,5	2,2	2,1	+ 1,0	+ 5,1
Insgesamt	2 376	11 564,9	1 394,2	41 674,1	3 186,0	7,6	3,6	2,3	+ 1,4	+ 1,0
Schleswig-Holstein	139	411,9	36,1	1 340,9	70,3	5,2	3,3	1,9	— 1,3	— 1,3
Hamburg	1	542,4	140,4	1 155,8	310,0	26,8	2,1	2,2	+ 3,4	— 3,7
Niedersachsen	275	1 343,4	75,2	4 320,5	157,1	3,6	3,2	2,1	— 0,1	— 1,3
Bremen	2	161,4	24,9	300,0	48,3	16,1	1,9	1,9	+ 2,1	+ 2,5
Nordrhein-Westfalen	414	2 366,0	281,5	7 561,2	660,8	8,7	3,2	2,3	+ 0,6	+ 1,1
Hessen	305	1 445,0	212,3	5 891,4	460,6	7,8	4,1	2,2	+ 3,5	+ 5,1
Rheinland-Pfalz	203	606,9	56,4	2 263,1	112,9	5,0	3,7	2,0	— 1,0	+ 9,5
Baden-Württemberg	428	2 020,7	256,1	8 298,4	554,1	6,7	4,1	2,2	+ 0,5	— 0,0
Bayern	563	2 580,1	296,1	10 345,1	785,0	7,6	4,0	2,7	+ 2,8	+ 0,5
Saarland	46	87,0	15,2	197,6	26,9	13,6	2,3	1,8	+ 8,7	+ 6,0
Berlin (West)	1	227,4	52,3	681,0	171,2	25,1	3,0	3,3	+ 13,6	+ 8,4

In allen Gemeindegruppen sind, insgesamt gesehen, Steigerungen festzustellen, die, mit Ausnahme der Heilbäder (+ 2,2%), knapp über oder unter dem Bundesdurchschnitt (+ 1,4%) liegen. Der größte Anteil aller Fremdenübernachtungen entfiel wieder auf die 172 Heilbäder (39%), während die Ausländer zu zwei Dritteln die Großstädte besuchten, die aber als einzige Gemeindegruppe hinsichtlich der Ausländerübernachtungen einen Rückgang um 1% zu verzeichnen hatten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Auslandsgäste in den Großstädten (2,1 Tage) läßt auf einen vorwiegenden Geschäftsreiseverkehr schließen.

Über den echten Winterreiseverkehr in den Winter sport gebieten unterrichtet nachstehende Übersicht mit Ergebnissen von 100 Winterkurorten mit guten Wintersportmöglichkeiten.

Fremdenübernachtungen in 100 ausgewählten Winterkurorten

Halbjahr Monat	Fremdenübernachtungen						Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	insgesamt	darunter Auslands-gäste	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vormonat				aller Fremden	der Auslands-gäste
			zu Sp. 1		zu Sp. 2			
			zu gleichem Zeitraum des Vorjahres		zu gleichem Zeitraum des Vorjahres			
Winterhalbjahr 1962/63	7 165 584	234 672	—	—	+ 0,6	+ 7,5	9,3	5,3
darunter:								
Dez. 1962	957 054	54 774			+ 9,0	+ 15,4	7,5	6,0
Jan. 1963	1 159 435	47 518	+ 21,1	- 13,2	- 1,2	+ 4,5	9,1	8,0
Febr. 1963	1 525 827	46 131	+ 31,6	- 2,9	- 6,7	- 3,7	9,5	5,8
Marz 1963	1 647 694	33 907	+ 8,0	- 26,5	- 2,1	+ 13,4	11,3	5,7

Die Entwicklung nahm — jeweils gegenüber dem Vormonat — im Januar 1963 (+ 21,1%) und Februar 1963 (+ 31,6%) den bisher bekannten Verlauf. Die Zunahme der Übernachtungen im März 1963 (+ 8%) gegenüber Februar war dagegen weitaus geringer. Ein Vergleich zu den Vorjahresmonaten zeigt aber, daß, abgesehen von Dezember 1962 (+ 9%), ein wesentlicher Rückgang der Fremdenübernachtungen in den anderen Monaten der Wintersaison festzustellen ist. Dies dürfte hauptsächlich auf die „arktische“ Kälte zurückzuführen sein, die sich trotz Schneebeständigkeit auf den Urlaubs- und Wintersportverkehr nachteilig ausgewirkt hat. Besonders betroffen wurden in den Monaten Dezember 1962 bis März 1963 die Winterkurorte der größeren deutschen Wintersportgebiete, und zwar die der Bayerischen Alpen (- 2,6%), des Schwarzwaldes (- 3,2%) und des Harzes (- 2,1%), während die Winterkurorte der deutschen Mittelgebirge (Sauerland + 11%) beträchtliche Zunahmen aufwiesen. Es ist anzunehmen, daß die lang anhaltende Kälte sich in den deutschen Mittelgebirgen nicht so nachteilig ausgewirkt hat. Außerdem dürfte die zum erstenmal gegebene Schneebeständigkeit während des ganzen Winters, die auch noch im März anhielt, den Urlauber und Wintersportler veranlaßt haben, die nahegelegenen Berge bevorzugt aufzusuchen. Bemerkenswert ist, daß der Ausländerverkehr allein — der Anteil der Ausländerübernachtungen an den Gesamtübernachtungen ist minimal und beträgt in den einzelnen Monaten zwischen 2,1 und 5,7% — im Dezember (+ 15,4%), Januar (+ 4,5%) und besonders im März (+ 13,4%) gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat, während nur der Monat Februar einen Rückgang um 3,7% aufwies. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste in den Winterkurorten stieg von 7,5 Tagen im Dezember auf 9,1 im Januar, 9,5 im Februar und auf 11,3 Tage im März 1963, was auf einen „echten“ Winterreiseverkehr hinweist.

Nachstehende Gliederung gibt ein Bild über das Übernachtungsaufkommen, die Aufenthaltsdauer der Gäste und den Ausnutzungsgrad der Fremdenbetten nach Betriebsarten im Winterhalbjahr 1962/63 und Winterhalbjahr 1961/62.

Betriebsart	Fremdenübernachtungen ¹⁾				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾			
	1962/63		1961/62		1962/1961		1961/1962	
	1962/63	1961/62	1962/63	1961/62	1962/1961	1961/1962	1962/1961	1961/1962
	1 000		%		Tage		%	
Hotels	15 693	15 550	38	38	2,0	2,0	30,9	32,3
Gasthöfe	4 287	4 391	10	11	2,5	2,5	14,9	14,7
Fremdenheime und Pensionen	7 658	7 569	18	18	6,6	6,7	20,0	20,6
Beherbergungsgewerbe zusammen	27 638	27 510	66	67	2,5	2,6	23,5	24,0
Erholungs- und Ferienheime	3 191	3 155	8	8	13,2	13,1	35,4	37,9
Heilstätten und Sanatorien	8 854	8 483	21	21	33,3	33,2	77,2	80,7
Beherbergungsbetriebe zusammen	39 683	39 149	95	95	3,5	3,5	28,7	29,3
Privatquartiere	1 991	1 919	5	5	9,2	8,8	3,4	3,4
Insgesamt	41 674	41 068	100	100	3,6	3,6	21,2	21,6

¹⁾ Jeweiliger Berichtsstand; die Ausnutzung bezieht sich auf die Bettenkapazität am 1. April 1962 bzw. 1961.

Die Tabelle zeigt, daß zwar zwei Drittel aller Fremdenübernachtungen des Bundesgebietes auf die Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes (Hotels: 38%; Gasthöfe: 10%; Fremdenheime und Pensionen: 18%) entfallen, das Bettenangebot zusammen aber nur zu 23,5% ausgenutzt worden ist, und zwar in den Hotels zu 30,9%, in den Gasthöfen zu 14,9% und in den Fremdenheimen und Pensionen zu 20%. Der Rückgang des Ausnutzungsgrades in den Hotels (30,9 gegenüber 32,3%) sowie in den Fremdenheimen und Pensionen (20,0 gegenüber 20,6%) hängt damit zusammen, daß das Bettenangebot (+ 5,3 bzw. + 3,9%) sich stärker erhöht hat als die Übernachtungen (+ 0,9 bzw. + 1,2%). Die geringe Steigerung des Ausnutzungsgrades in den Gasthöfen von 14,7% im Winterhalbjahr 1961/62 auf 14,9% im Winterhalbjahr 1962/63 trotz Abnahme der Übernachtungen (- 2,4%) erklärt sich hinwiederum dadurch, daß die Zahl der Betten von April 1961 zu April 1962 noch stärker (- 3,3%) zurückgegangen ist. In den hauptsächlich von Unternehmen und karitativen Institutionen besuchten Erholungs- und Ferienheimen haben sich hinsichtlich der Zahl der Übernachtungen kaum Veränderungen ergeben. Der Rückgang des Ausnutzungsgrades von 37,9 auf 35,4% findet ebenfalls seine Erklärung im stärkeren Anwachsen der Fremdenbetten (+ 8,4%). Diese unterschiedliche Entwicklung beider Faktoren hat sich am stärksten bei den Heilstätten und Sanatorien ausgewirkt (Fremdenübernachtungen: + 4,3%; Bettenkapazität: + 9,1%); der Ausnutzungsgrad sank von 80,7 auf 77,2%. Mit dieser durchschnittlichen Ausnutzung von 77,2% in der Zeit von Oktober 1962 bis März 1963 waren aber die Heilstätten und Sanatorien weitaus am besten belegt. Aus o. a. Gründen ging der Ausnutzungsgrad in allen Betriebsarten, einschließlich der Privatquartiere, die, insgesamt gesehen, im Winter eine untergeordnete Rolle spielen, aber den Ausnutzungsgrad mitbestimmen, von 21,6 auf 21,2% zurück.

Gemeindegruppe	Beherbergungsbetriebe						Privatquartiere	Insgesamt
	Hotels	Gasthöfe	Fremdenheime und Pensionen	Erholungs- und Ferienheime	Heilstätten und Sanatorien	zusammen		
Aufenthaltsdauer in Tagen								
Großstädte	1,8	2,4	2,8	6,7	29,3	2,0	2,8	2,0
Heilbäder	4,2	4,0	15,8	18,1	31,5	11,7	13,3	11,8
Luftkurorte	3,0	3,7	9,4	11,9	41,1	6,4	9,6	6,7
Seebäder	2,1	2,6	6,4	21,5	35,7	5,0	11,7	5,1
Sonstige Berichtsgemeinden	1,6	2,2	4,4	9,3	39,3	2,2	6,7	2,2
Insgesamt	2,0	2,5	6,6	13,2	33,2	3,5	9,2	3,6
Ausnutzung der Fremdenbetten in %								
Großstädte	51,9	34,2	47,5	40,1	100	49,1	20,8	48,7
Heilbäder	27,9	19,2	27,4	57,2	76,4	39,6	7,9	33,1
Luftkurorte	18,3	11,9	13,7	38,7	79,8	22,1	4,4	14,4
Seebäder	5,6	4,7	1,1	9,1	58,7	4,7	0,3	2,4
Sonstige Berichtsgemeinden	25,6	12,7	12,3	32,8	82,1	20,5	2,2	15,3
Insgesamt	30,9	14,9	20,0	35,4	77,2	28,7	3,4	21,2

Die Aufenthaltsdauer der Gäste und die Ausnutzung der Fremdenbetten im Winterhalbjahr 1962/63 in den Gemeindegruppen nach Betriebsarten zeigt vorstehende Tabelle auf S. 426 unten.

Der Ausnutzungsgrad der Fremdenbetten in den einzelnen Betriebsarten wird wesentlich vom Charakter der Gemeinden mitbestimmt, in denen der Beherbergungsbetrieb liegt. Dies wird besonders deutlich bei den Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes (Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen), die in den Großstädten einen weitaus größeren Ausnutzungsgrad (51,9%, 34,2%, 47,5%) aufweisen als in allen übrigen Gemeindegruppen. Der Ausnutzungsgrad dieser 3 Betriebsarten sinkt in den Heilbädern fast um die Hälfte unter den der Großstädte, in den Luftkurorten wiederum um die Hälfte gegenüber den Heilbädern und erreichte in den Seebädern den tiefsten Stand, der hier Ausdruck der „toten“ Wintersaison ist. Demgegenüber sind die Erholungs- und Ferienheime und besonders die Heilstätten und Sanatorien in fast allen Gemeindegruppen durchweg gut ausgelastet. Hierbei dürfte auch die längere Aufenthaltsdauer der Gäste von Bedeutung sein, die in Verbindung mit dem hohen Ausnutzungsgrad besonders in den Heilstätten und Sanatorien auf eine Ganzjahressaison hinweist. Die Privatquartiere spielen, auch in der Aufteilung nach Gemeindegruppen, im Winter nur eine untergeordnete Rolle. Der Ausnutzungsgrad von 20,8% in den Großstädten erklärt sich dadurch, daß nur wenige Betten angeboten werden, die aber bei großen Veranstaltungen (Messen, Kongresse) stark in Anspruch genommen sind.

Der Anteil der Ausländerübernachtungen an den Gesamtübernachtungen betrug im Winterhalbjahr 1962/63 7,6% (WH 1961/62: 7,7%). Die Aufgliederung der Übernachtungszahlen der Auslandsgäste nach Herkunftslandern zeigt eine unterschiedliche Entwicklung. Weitaus an der Spitze stehen die US-Amerikaner. Durch die Zunahme der Übernachtungen um 5% erhöhte sich der Anteil der US-Übernachtungen an allen Ausländerübernachtungen von 15,8% im Winterhalbjahr 1961/62 auf 16,4% im Winterhalbjahr 1962/63. Die Steigerung der Übernachtungen der Franzosen um 5,6% hatte zur Folge, daß Frankreich zum erstenmal an die zweite Stelle gerückt ist. Die Niederländer (+ 2,7%) verdrängten die Briten auf den vierten Platz. An der weiteren Reihenfolge hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert, da sich, wie

die Tabelle zeigt, die absoluten Veränderungen in engen Grenzen halten. Insgesamt gesehen, nahm der Ausländerverkehr nur um 1% zu und hat — mit Ausnahme des WHj. 1961/62 — damit die niedrigste Zuwachsrate in den letzten 12 Winterhalbjahren aufzuweisen.

Meldungen und Übernachtungen von Auslandsgästen im Winterhalbjahr 1962/63

Ständiger Wohnsitz der Fremden (Nicht Staatsangehörigkeit)	Meldungen		Übernachtungen		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Übernachtungen gegenüber WHj. 1961/62 ¹⁾	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	der Auslandsgäste		der Auslandsgäste				Tage
	1 000	%	1 000	%			
Vereinigte Staaten	240,2	522,2	16,4	+ 5,0	2,2		
Frankreich	132,4	296,3	9,3	+ 5,6	2,2		
Niederlande	151,4	288,4	9,1	+ 2,7	1,9		
Großbritannien und Nordirland (Vereinigtes Königreich)	104,6	282,5	8,9	- 1,9	2,7		
Italien	93,9	247,4	7,8	+ 0,9	2,6		
Schweiz	103,7	222,7	7,0	+ 1,2	2,1		
Österreich	86,8	183,5	5,8	- 4,2	2,1		
Belgien-Luxemburg	73,4	152,6	4,8	+ 1,5	2,1		
Asien	43,3	134,2	4,2	+ 1,6	3,1		
Danemark	78,4	132,5	4,2	+ 0,5	1,7		
Schweden	55,2	108,6	3,4	- 1,7	2,0		
Sud- und Mittelamerika	33,0	91,8	2,9	- 11,6	2,8		
Spanien	28,0	76,0	2,4	- 6,0	2,7		
Griechenland	24,3	66,8	2,1	+ 3,1	2,8		
Afrika	20,5	62,3	2,0	- 5,0	3,0		
Türkei	17,0	52,7	1,7	+ 2,5	3,1		
Norwegen	22,0	49,2	1,5	- 6,0	2,2		
Kanada	14,4	34,0	1,1	+ 6,3	2,4		
Finnland	14,3	31,1	1,0	+ 11,2	2,2		
Übrige Länder	57,4	151,1	4,4	+ 2,2	2,6		
Insgesamt	1 394,2	3 186,0	100	+ 1,0	2,3		

¹⁾ Nach den vergleichbaren Ergebnissen berechnet.

Die Deviseneinnahmen im Reiseverkehr nahmen nach Mitteilung der Deutschen Bundesbank im Winterhalbjahr 1962/63 um 5,8% auf 0,9 Mrd. DM, die Devisenausgaben im Reiseverkehr um 16,6% auf 1,6 Mrd. DM zu.

In den 2 376 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin wurden außerdem in Jugendherbergen 1,3 Mill. (+ 2,1%) und in den Kinderheimen 4,2 Mill. (- 2,2%) Fremdenübernachtungen ermittelt. *Sta.*

Außenhandel

Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1963

Außenhandel im Juni 1963

Vom Mai zum Juni 1963 haben die Werte im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) — zum Teil durch die geringere Zahl von Arbeitstagen im Berichtsmonat bedingt — erheblich abgenommen, und zwar in der Einfuhr um 8% auf 4 156 Mill. DM (ohne die Auslandsbezüge von Regierungsgütern sogar um rund 14%) und in der Ausfuhr um etwa 16% auf 4 344 Mill. DM. Dennoch waren die Außenhandelswerte insgesamt noch geringfügig höher als im Juni des Vorjahres.

Die Außenhandelsbilanz ergab im Berichtsmonat einen Aktivsaldo im Werte von 188 Mill. DM gegenüber 656 Mill. DM im Vormonat und 156 Mill. DM im Juni 1962.

Außenhandel im 1. Halbjahr 1963

Gesamtüberblick

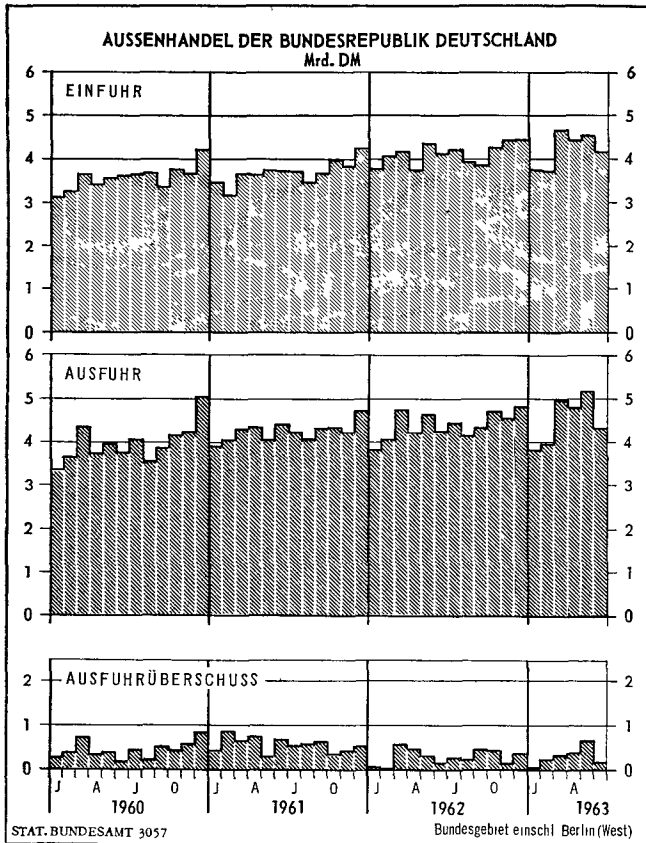
Im 1. Halbjahr 1963 erreichte die Einfuhr einen Wert von 25,2 Mrd. DM und lag damit um rund 4% über dem Ergebnis in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ohne die in den beiden Zeitabschnitten abgerechneten „Regierungseinfuhren“ und ohne die in den Angaben für 1962 aus statistisch-methodischen Gründen enthaltenen „Überhöhungen“ (Abschreibungen aus den früheren Zollvormerklagern) ist der Einfuhrwert nahezu unverändert geblieben. Dagegen hat die Ausfuhr um fast 5% auf 27,1 Mrd. DM zugenommen.

Die Außenhandelsbilanz schloß in den ersten sechs Monaten d. J. dem Werte nach insgesamt mit einem Ausfuhrüberschuß von 1 806 Mill. DM ab gegenüber 1 556 Mill. DM 1962. Dabei hat sich die Handelsbilanz im Verkehr mit den europäischen OECD-Ländern weiter aktiviert, während im Außenhandel mit den übrigen Ländern — insbesondere mit den USA und den außereuropäischen Entwicklungsländern — insgesamt gesehen der schon im Vorjahr bestehende Passivsaldo noch angestiegen ist.

Da die Durchschnittswerte (Preise) der Einfuhr- und Ausfuhrwaren etwas niedriger gewesen sind als in der ersten Hälfte des Vorjahres, ist das Volumen (auf Basis 1954) in der Einfuhr und Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr um jeweils rund 6% gewachsen.

Außenhandel nach Warengruppen

In der Einfuhr haben sich die Bezüge an Waren der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft, verglichen mit dem ersten Halbjahr 1962, sehr unterschiedlich entwickelt. So ist der Wert der Einfuhr an Ernährungsgütern, der im Vorjahr u. a. wegen der Vorratskäufe im Hinblick auf die bevorstehende EWG-Agrarmarktordnung und z. T. auch wegen der vorausgegangenen schlechten Ernte verhältnismäßig hoch gewesen war, um rund 1 Mrd. DM zurückgegangen. Das war (jeweils in Millionen DM) vor allem die Folge geringerer Importe an Getreide (- 695) sowie an Fleisch und Fleischwaren (- 141). Demgegenüber ist für die Erzeug-



nisse der gewerblichen Wirtschaft insgesamt ein um fast 2 Mrd. DM größerer Einfuhrwert als im Vorjahr angemeldet worden, und zwar hauptsächlich höhere Einfuhren an Fertigwaren. Dafür waren — neben dem verhältnismäßig starken Anstieg der in den ersten sechs Monaten d. J. abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern — vor allem Zunahmen bei der Einfuhr von Vor- und Enderzeugnissen der

Außenhandel nach Warengruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	Juni 1963 ¹⁾				Januar/Juni 1963 ¹⁾			
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Juni 1962	%	%
		Mai 1963	Juni 1962						DM	%
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 156	- 7,9	+ 0,4	25 247	100	+ 3,9		
Ernährungswirtschaft	944	-14,5	-25,3	6 148	24,4	-14,0		
Lebende Tiere	32	- 3,0	-27,3	183	0,7	-24,1		
Nahrungsmittel								
tier. Ursprungs	174	-16,3	-34,1	1 257	5,0	-12,4		
pflanzl. Ursprungs	596	-13,1	-27,2	3 755	14,9	-15,0		
Genußmittel	142	-19,8	+ 4,4	953	3,8	- 9,7		
Gewerbliche Wirtschaft	3 178	- 5,6	+12,2	18 899	74,9	+11,5		
Rohstoffe	722	-11,7	- 4,2	4 513	17,9	+ 1,0		
Halbwaren	612	-12,4	- 3,3	3 822	15,1	+ 1,6		
Fertigwaren	1 845	- 0,3	+27,6	10 565	41,8	+21,2		
Vorzeugnisse	561	-16,6	+ 2,9	3 509	13,9	+ 9,3		
Enderzeugnisse	1 284	+ 9,0	+22,5	7 057	28,0	+28,1		
Ausfuhr insgesamt ²⁾	4 344	-15,9	+ 1,1	27 053	100	+ 4,6		
Ernährungswirtschaft	90	-24,4	- 7,2	601	2,2	+ 4,9		
Gewerbliche Wirtschaft	4 233	-15,8	+ 1,2	26 334	97,3	+ 4,6		
Rohstoffe	203	-11,7	+ 3,6	1 207	4,5	+ 5,2		
Halbwaren	433	-17,4	+ 2,9	2 642	9,8	+ 4,4		
Fertigwaren	3 598	-15,8	+ 0,9	22 486	83,1	+ 4,6		
Vorzeugnisse	771	-17,4	- 2,3	4 885	18,1	- 0,8		
Enderzeugnisse	2 827	-15,4	+ 1,8	17 602	65,1	+ 6,2		
darunter:								
Maschinen	928	-15,0	- 0,9	5 887	21,8	+ 2,4		
Wasserfahrzeuge	97	+131,0	+73,2	572	2,1	+50,1		
Kraftfahrzeuge	613	-25,6	- 0,5	3 690	13,6	+10,1		
Elektrotechnische Erzeugnisse	359	-14,3	- 0,8	2 281	8,4	+ 1,4		
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	109	-12,8	- 1,8	660	2,4	+ 0,9		

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 133), der Chemiewirtschaft (+ 123) und der Textilwirtschaft (+ 97) sowie von Kraftfahrzeugen (+ 129) und von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 102) maßgebend. Ferner haben sich u. a. die Bezüge von Erdöl und Kraftstoffen, von Pelzfellen sowie von Papier und Pappe dem Werte nach mehr oder weniger stark erhöht, während andererseits beispielsweise die Einfuhrwerte für Eisenerze (- 149), Werkzeugmaschinen (- 108) und Kupfer (- 81) erheblich zurückgegangen sind.

Bei der Ausfuhr ergab sich der Wertzuwachs um 1,2 Mrd. DM vorwiegend aus höheren Lieferungen von einigen wichtigen und für den Export der Bundesrepublik typischen Fertigwaren, und zwar (wiederum in Millionen DM) insbesondere von Kraftfahrzeugen (+ 340), von chemischen Erzeugnissen (+ 199), von Schiffen (+ 191) und von Erzeugnissen des Maschinenbaues (+ 138). Dagegen haben die Exporte an elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen dem Werte nach nur in verhältnismäßig geringerem Umfang zugenommen, während andererseits insbesondere die Ausfuhr an Eisen und Stahl (hauptsächlich Stahlröhren, Stab- und Formeisen) stark zurückgegangen ist (- 303).

Außenhandel nach Ländergruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	Juni 1963 ¹⁾				Januar/Juni 1963 ¹⁾			
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Juni 1962	%	%
		Mai 1963	Juni 1962						DM	%
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 156	- 7,9	+ 0,4	25 247	100	+ 3,9		
OECD-Länder	3 026	- 4,5	+ 7,5	17 759	70,3	+ 6,8		
EWG-Länder	1 292	-14,7	- 0,5	7 998	31,7	+ 5,8		
EFTA-Länder	766	- 9,0	+ 3,0	4 646	18,4	+ 3,2		
Sonst. Länder in Europa	71	-28,3	- 4,1	624	2,5	- 9,4		
Vereinigte Staaten und Kanada	898	+26,5	+28,3	4 491	17,8	+15,9		
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	966	-17,8	-15,0	6 454	25,6	- 1,9		
Europa	83	- 8,8	+10,7	425	1,7	+ 6,5		
Afrika	210	-27,6	-12,9	1 501	5,9	+ 6,8		
Mittel- und Südamerika	301	-18,6	-26,6	1 892	7,9	-13,1		
Asien	331	-12,0	- 1,2	2 242	8,9	+ 6,9		
Australien und Ozeanien	42	-10,6	-44,0	294	1,2	-23,8		
Ostblock-Länder	158	- 3,1	-12,2	998	4,0	- 4,2		
Ausfuhr insgesamt ²⁾	4 344	-15,9	+ 1,1	27 053	100	+ 4,6		
OECD-Länder	3 367	-15,1	+ 6,0	20 624	76,2	+ 8,5		
EWG-Länder	1 621	-12,3	+12,3	9 834	36,4	+10,7		
EFTA-Länder	1 239	-13,6	+ 4,6	7 504	27,7	+ 5,7		
Sonst. Länder in Europa	178	-17,6	+ 5,3	1 100	4,1	+17,6		
Vereinigte Staaten u. Kanada	328	-29,9	-13,7	2 187	8,1	+ 4,6		
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	831	-18,5	-13,0	5 480	20,3	- 5,1		
Europa	105	-18,6	-13,2	594	2,2	-16,8		
Afrika	177	-18,8	+ 8,6	1 189	4,4	+19,0		
Mittel- u. Südamerika	201	-20,9	-26,1	1 352	5,0	-20,0		
Asien	296	-17,8	-15,9	2 044	7,6	- 2,0		
Australien u. Ozeanien	52	-10,3	+13,0	301	1,1	+ 4,5		
Ostblock-Länder	130	-22,2	-14,5	863	3,2	-13,4		

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder.

Außenhandel nach Ländergruppen

Beim Vergleich der Außenhandelsergebnisse nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern in der Zusammenfassung zu Ländergruppen zeigt sich, daß gegenüber dem Vorjahr der Warenaustausch mit den EWG-Ländern und mit Nordamerika (vorwiegend mit den USA) absolut und relativ in stärkerem Maße als der Warenverkehr mit den EFTA-Ländern angestiegen ist. Demgegenüber ist der Außenhandel mit der übrigen westlichen Welt — bei unterschiedlicher Entwicklung des Warenverkehrs mit den einzelnen Ländern — wertmäßig insgesamt in der Einfuhr und in der Ausfuhr zurückgegangen. Auch der Warenaustausch mit dem Ostblock — bei einem Anteil am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik von etwa 4% nur von untergeordneter Bedeutung — war in beiden Richtungen (besonders in der Ausfuhr) rückläufig. Schl.

Verkehr

Das Straßennetz am 1. Januar 1961

Vorbemerkung

Eine erste Bestandsaufnahme des gesamten, dem öffentlichen Kraftfahrzeugverkehr zur Verfügung stehenden Straßennetzes ist für das Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) zum Stichtag 31. März 1956 erfolgt¹⁾. Zu diesem Stichtag waren seinerzeit erstmalig nach dem Kriege neben den klassifizierten Straßen (Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Landstraßen I. und II. Ordnung) — deren Längen werden jährlich und weitergehende Angaben über Fahrbahnbreite, -decken und -unterbau im Turnus von 5 Jahren vom Bundesverkehrsministerium erhoben — auch die Gemeindestraßen statistisch erfaßt worden. Die Statistik der Gemeindestraßen, deren Bearbeitung beim Statistischen Bundesamt liegt, ist unter Erweiterung des Merkmalkataloges — außer Längen, Straßenarten und Deckenarten wurden jetzt auch die Fahrbahnbreiten in das Erhebungsprogramm einbezogen — aufgrund der Verordnung vom 16. Dezember 1960 (Bundesanzeiger Nr. 247 vom 22. Dezember 1960, S. 1) nach dem Stand vom 1. Januar 1961 wiederholt worden. Infolge der Belastung der Gemeinden durch die Volks- und Berufs- sowie Arbeitsstättenzählung 1961 konnten die Arbeiten an der Gemeindestraßenstatistik erst verhältnismäßig spät während des Jahres 1961 anlaufen. Die ersten Ergebnisse dieser Erhebung liegen nun vor und ermöglichen es, durch Zusammenführung mit den Zahlen der Statistik der klassifizierten Straßen einen Gesamtüberblick über das öffentliche Straßennetz zu Anfang des Jahres 1961 zu geben. Von einem Vergleich der neuen Ergebnisse mit denen des Jahres 1956 wird Abstand genommen, einmal, weil sich das Erhebungsgebiet durch die Rückgliederung des Saarlandes geändert hat²⁾, insbesondere aber,

1) Siehe „WiSta“ 1959/6, S. 310; „Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 5, Straßenverkehr, Gemeindestraßen nach dem Stand vom 31. März 1956. — 2) Im Saarland wurden die Gemeindestraßen erstmals nach dem Stand vom 31. Oktober 1958 erhoben.

weil es sich bei der Wiederholung der Gemeindestraßenstatistik gezeigt hat, daß bei der ersten Erhebung 1956 doch etliche Erfassungsmängel vorgekommen sind, so daß eine einwandfreie Gegenüberstellung nicht gewährleistet ist.

Gesamtlänge des Straßennetzes

Nach der letzten Erhebung gab es im Bundesgebiet ohne Berlin am 1. Januar 1961 rund 238 800 km Gemeindestraßen. Hierbei ist nicht berücksichtigt der verhältnismäßig geringfügige Teil der freien Strecken klassifizierter Straßen, der — abweichend vom Grundsatz, daß freie Strecken von Bundesstraßen vom Bund und freie Strecken von Landstraßen I. Ordnung vom Land unterhalten werden —, in der Baulast der Gemeinden lag. Ferner sind nicht mitgerechnet die freien Strecken von Landstraßen II. Ordnung, die sich in der Baulast der kreisfreien Städte befanden. Demgegenüber enthält die Summe der Gemeindestraßen aber jene Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen, die von Gemeinden unterhalten wurden, und darüber hinaus auch die von Gemeindeverbänden (Landkreisen) unterhaltenen innerörtlichen und außerörtlichen nicht klassifizierten Straßen. Eine echte Überschneidung der Statistik der Gemeindestraßen mit der Statistik der klassifizierten Straßen ist also nur im Bereich der Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen gegeben, die sich in Gemeindebaulast befinden. Die Länge dieser Ortsdurchfahrten betrug Anfang 1961 knapp 6 500 km. Setzt man diese 6 500 km von der Gesamtlänge der Gemeindestraßen ab, so kommt man zu rund 232 300 km nicht klassifizierter Straßen in der Baulast von Gemeinden und Gemeindeverbänden.

Die Länge der klassifizierten Straßen belief sich zu Beginn des Jahres 1961 bekanntlich auf etwas mehr als 136 300 km, so daß an öffentlichen Straßen insgesamt dem Kraftfahrzeugverkehr am 1. Januar 1961 nahezu 369 000 km zur Verfügung standen. Hinzu kamen weitere rund 8 000 km Privatstraßen des öffentlichen Verkehrs.

Länge des Straßennetzes am 1. Januar 1961

km

Straßenart	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)
Straßen in der Baulast von Bund, Ländern oder Landkreisen ¹⁾²⁾	7 010	90	23 504	116	19 587	14 509	12 506	23 732	27 083	1 751	129 889	26
Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen	1 133	—	3 459	—	2 356	2 465	2 060	3 672	3 747	572	19 464	—
Bundesstraßen	206	—	525	—	439	368	354	473	683	130	3 178	—
Landstraßen I. Ordnung	583	—	1 430	—	1 267	1 042	852	1 812	1 545	227	8 759	—
Landstraßen II. Ordnung	343	—	1 504	—	651	1 055	853	1 387	1 519	214	7 527	—
Freie Strecken klassifizierter Straßen ³⁾	5 865	90	20 001	116	17 186	12 014	10 431	20 035	23 322	1 179	110 239	26
Bundesautobahnen	64	15	494	24	470	412	127	386	642	24	2 659	12
Bundesstraßen ²⁾	1 275	21	3 450	17	3 077	1 951	1 916	2 753	4 728	309	19 496	14
Landstraßen I. Ordnung ²⁾	2 663	21	7 210	32	8 464	4 706	4 537	9 524	8 796	431	46 384	—
Landstraßen II. Ordnung ²⁾	1 864	33	8 847	44	5 175	4 945	3 850	7 372	9 156	415	41 700	—
Straßen in der Baulast von Gemeinden ⁴⁾⁵⁾	15 209	2 832	31 806	1 165	52 562	14 218	14 438	33 473	69 851	3 218	238 770	2 384
Innerortsstraßen ⁵⁾	5 704	2 832	17 067	1 161	30 102	11 113	8 326	18 541	25 361	2 559	122 765	2 341
darunter:												
Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in Gemeindebaulast	278	219	662	114	2 519	635	342	788	763	130	6 451	81
Bundesstraßen	141	74	275	41	824	207	135	318	385	54	2 454	81
Landstraßen I. Ordnung	80	86	223	54	1 107	226	140	334	245	43	2 537	—
Landstraßen II. Ordnung	57	60	164	19	588	202	68	136	133	33	1 460	—
Außerortsstraßen ⁵⁾	9 505	—	14 739	4	22 460	3 105	6 112	14 932	44 490	658	116 005	44
Öffentliche Straßen insgesamt	22 219	2 922	55 310	1 281	72 149	28 727	26 944	57 204	96 934	4 969	368 658	2 410
nach der Klassifikation												
Klassifizierte Straßen	7 288	309	24 167	231	22 106	15 145	12 848	24 520	27 846	1 881	136 340	107
Nicht klassifizierte Straßen	14 931	2 613	31 143	1 050	50 043	13 583	14 096	32 684	69 088	3 087	232 318	2 303
nach der Ortslage												
Innerortsstraßen	6 837	2 832	20 526	1 161	32 458	13 578	10 385	22 213	29 108	3 131	142 229	2 341
Außerortsstraßen ⁶⁾	15 382	90	34 783	120	39 691	15 150	16 559	34 991	67 826	1 838	226 430	70
Außerdem: Privatstraßen des öffentlichen Verkehrs	332	291	1 637	81	1 247	215	217	688	3 242	89	8 039	78

¹⁾ Einschl. kurzer Abschnitte (z. B. Eisenbahnübergänge), die nicht von Gebietskörperschaften unterhalten werden, gleichgültig, ob diese Strecken im Verlauf von Ortsdurchfahrten oder von freien Strecken klassifizierter Straßen liegen (zusammen 38 km Bundesstraßen, 86 km Landstraßen I. Ordnung, 62 km Landstraßen II. Ordnung). — ²⁾ Einschl. 50 km freie Strecken der Bundesstraßen bzw. 112 km freie Strecken der Landstraßen I. Ordnung, die von Gemeinden unterhalten werden. — ³⁾ Einschl. der von kreisfreien Städten unterhaltenen freien Strecken der Landstraßen II. Ordnung (777 km). — ⁴⁾ Ohne die in den Fußnoten 2 und 3 genannten freien Strecken klassifizierter Straßen in Gemeindebaulast. — ⁵⁾ Einschl. der von Gemeindeverbänden (Landkreisen) unterhaltenen nicht klassifizierten Straßen.

Verteilung des Straßennetzes

Mit fast 97 000 km verzeichnet Bayern unter allen Bundesländern das längste Netz an öffentlichen Straßen. An zweiter Stelle steht Nordrhein-Westfalen mit etwa 72 000 km, gefolgt von Baden-Württemberg mit 57 000 km und Niedersachsen mit 55 000 km. Mit weitem Abstand schließen sich dann die Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein an. Den Schluß hinsichtlich der Länge des Straßennetzes bilden erwartungsgemäß die flächenmäßig relativ kleinen Stadtstaaten.

Während sich im Bundesdurchschnitt das öffentliche Straßennetz zu 37 % aus klassifizierten Straßen und zu 63 % aus nicht klassifizierten Straßen zusammensetzt, ist die Verteilung in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. Dem Bundesdurchschnitt am nächsten kommt das Saarland mit einem Anteil der klassifizierten Straßen von 38 % an der gesamten Straßenlänge. Niedriger liegt der Anteil der klassifizierten Straßen in Schleswig-Holstein (33 %), Nordrhein-Westfalen (31 %), Bayern (29 %) und besonders in den Stadtstaaten, höher indessen in Baden-Württemberg (43 %), Niedersachsen (44 %), Rheinland-Pfalz (48 %) und vor allem in Hessen (53 %), wo als einzigem Land in der Bundesrepublik über die Hälfte des öffentlichen Straßennetzes klassifiziert ist.

Auch hinsichtlich der Verteilung des Straßennetzes nach Innerorts- und Außerortsstraßen bestehen zwischen den einzelnen Ländern teilweise beträchtliche Unterschiede. In erster Linie resultieren diese, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt, aus einer unterschiedlichen Verteilung bei den nicht klassifizierten Straßen.

Land	klassifizierten Straßen	nicht klassifizierten Straßen	öffentlichen Straßen insgesamt
Schleswig-Holstein	19	36	31
Hamburg	71	100	97
Niedersachsen	17	53	37
Bremen	50	100	91
Nordrhein-Westfalen	22	55	45
Hessen	21	77	47
Rheinland-Pfalz	19	57	39
Baden-Württemberg	18	54	39
Bayern	16	36	30
Saarland	37	79	63
Bundesgebiet ohne Berlin	19	50	39
Berlin (West)	76	98	97

Daß bei den klassifizierten Straßen das Verhältnis der Innerortsstraßen zu den Außerortsstraßen im Bundesdurchschnitt etwa 1:4 beträgt, liegt auf der Hand, da diese Straßen ja hauptsächlich für den überörtlichen Verkehr bestimmt sind. Eine erhebliche Abweichung von dieser Durchschnittsverteilung ist — abgesehen von den Stadtstaaten — auch nur beim Saarland gegeben, wo nahezu zwei Fünftel der klassifizierten Straßen auf Ortsdurchfahrten entfallen. Am niedrigsten ist der Anteil der Ortsdurchfahrten an den klassifizierten Straßen in dem flächenmäßig größten Bundesland, nämlich in Bayern.

Die nicht klassifizierten Straßen gliedern sich im Bundesgebiet ohne Berlin je zur Hälfte in Straßen innerhalb bzw.

außerhalb von Ortschaften. Aus dieser Verteilung wird deutlich, daß ihnen neben der Funktion der Verkehrserschließung bebauter Gebiete noch eine große Bedeutung für die Verbindung von Nachbargemeinden und der Gemeinden mit dem Fernverkehrswegenetz zukommt. Auch bei ihnen tritt Bayern mit einem weit unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Anteil der Innerortsstraßen in Erscheinung. Ähnlich ist die Situation in Schleswig-Holstein. In beiden Ländern dürfte der geringe Anteil der Innerortsstraßen mit ihrer vergleichsweise niedrigen Siedlungsdichte in Zusammenhang stehen. In allen übrigen Bundesländern entfällt der größere Teil der nicht klassifizierten Straßen auf das innerörtliche Straßennetz. Dabei stehen nächst den Stadtstaaten das Saarland und Hessen mit besonders hohen Anteilen der Innerortsstraßen an der Spitze.

Straßendichte

Über die Erschließung eines Gebietes durch öffentliche Straßen im Vergleich zu anderen Gebieten gibt eine Gegenüberstellung der effektiven Straßenlängen noch keine Auskunft. Es ist vielmehr erforderlich, die Länge des Straßennetzes mit der jeweiligen Gebietsfläche in Beziehung zu setzen. In der folgenden Tabelle sind daher die Straßenlängen in den einzelnen Bundesländern je 100 qkm Fläche berechnet worden.

Die Übersicht zeigt, daß im Bundesgebiet ohne Berlin auf 100 qkm Fläche 55 km klassifizierte Straßen und 94 km nicht klassifizierte Straßen kommen, insgesamt also 149 km öffentliche Straßen.

Während bei den klassifizierten Straßen die Straßendichte von Bundesland zu Bundesland absolut nur wenig differiert — die stärkste Abweichung gegenüber dem Bundesdurchschnitt weist nach oben das Saarland mit 73 km, nach unten Bayern mit 39 km je 100 qkm auf —, bestehen bei den nicht klassifizierten Straßen beträchtliche Unterschiede. Weit über dem Durchschnitt liegt die Dichte des nicht klassifizierten Straßennetzes in den Stadtstaaten; aber auch in Nordrhein-Westfalen und im Saarland wird der Bundesdurchschnitt erheblich übertroffen. Es sind dies auch die Länder, die hinsichtlich des öffentlichen Straßennetzes insgesamt die größte Straßendichte aufweisen.

Die geringste Straßendichte an nicht klassifizierten Straßen verzeichnet mit 64 km je 100 qkm Hessen, also das Bundesland, das mit 72 km bei den klassifizierten Straßen nächst dem Saarland an der Spitze steht. Nur wenig größer als in Hessen ist mit 66 km je 100 qkm die Dichte des nicht klassifizierten Straßennetzes in Niedersachsen. Während aber in Hessen das Zurückbleiben der Straßendichte bei den nicht klassifizierten Straßen gegenüber dem Bundesdurchschnitt durch das Plus bei den klassifizierten Straßen zum Teil ausgeglichen wird — ähnlich ist die Lage in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg —, fehlt in Niedersachsen, wo auch die Dichte des klassifizierten Straßennetzes mit 51 km je 100 qkm unter dem Bundesdurchschnitt liegt, der Ausgleich. Niedersachsen ist mit 117 km öffentlicher Straßen je 100 qkm Fläche unter allen Bundesländern das Land mit der geringsten Straßendichte überhaupt. Pa.

Straßenendichte am 1. Januar 1961

Land	Straßenlänge in km je 100 qkm Gebietsfläche								
	Klassifizierte Straßen			Nicht klassifizierte Straßen ¹⁾			Öffentliche Straßen insgesamt ¹⁾		
	Ortsdurchfahrten	freie Strecken	zusammen	Innerortsstraßen	Außerortsstraßen	zusammen	Innerortsstraßen	Außerortsstraßen	zusammen
Schleswig-Holstein	9	38	47	35	61	95	44	98	142
Hamburg	29	12	41	350	—	350	379	12	391
Niedersachsen	9	42	51	35	31	66	43	73	117
Bremen	28	29	57	259	1	260	288	30	317
Nordrhein-Westfalen	14	51	65	81	66	147	96	117	212
Hessen	15	57	72	50	15	64	64	72	136
Rheinland-Pfalz	12	53	65	40	31	71	52	83	136
Baden-Württemberg	12	56	69	50	42	91	62	98	160
Bayern	6	33	39	35	63	98	41	96	137
Saarland	27	46	73	95	26	120	122	72	194
Bundesgebiet ohne Berlin	10	45	55	47	47	94	57	91	149
Berlin (West)	17	5	22	470	9	479	487	14	501

¹⁾ Ohne Privatstraßen.

Versicherungen

Kapitalanlagen der Individualversicherung¹⁾ im Jahr 1962

1. Lebensversicherung

Lebensversicherungsgeschäft weiter stark ausgedehnt

Das Lebensversicherungsgeschäft hat sich auch im Jahre 1962 wieder günstig entwickelt. Nach den statistischen Unterlagen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen wurden im vergangenen Jahr bei den größeren Lebensversicherungsunternehmen 4,20 Millionen neue Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 15,01 Mrd. DM²⁾ abgeschlossen. Demnach war der Neuzugang, an der Versicherungssumme gemessen (1961: 14,28 Mrd. DM), wiederum größer als im Vorjahr. Die neu abgeschlossenen Lebensversicherungen übertrafen mit ihrer Versicherungssumme den Vorjahresbetrag um 1,14 Mrd. DM oder 8,2%; im voraufgegangeenen Jahr war allerdings die Steigerung noch bedeutender gewesen (2,36 Mrd. DM). Nicht ganz die Hälfte von der erwähnten Zunahme entfiel 1962 auf die Großlebensversicherung³⁾; der Anteil dieser Versicherungen am Neugeschäft ist erstmals seit längerer Zeit etwas zurückgegangen; er ermäßigte sich von 71% in 1961 auf 69%. Die durchschnittliche Versicherungssumme im gesamten Neugeschäft erhöhte sich von 3 391 auf 3 572 DM; in der Großlebensversicherung allein stieg sie bei den Neuabschlüssen nur in geringerem Ausmaß, nämlich von 8 436 auf 8 561 DM.

Der gesamte Versicherungsbestand der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) tätigen Lebensversicherungsunternehmen hat sich im Jahre 1962 erneut stark erhöht; Ende des vergangenen Jahres umfaßte er 46,04 Millionen Verträge mit einer Versicherungssumme von 87,34 Mrd. DM. Mit einem Betrag von 10,70 Mrd. DM ging die Zunahme der Versicherungssumme noch geringfügig über die des vorangegangenen Jahres (10,40 Mrd. DM) hinaus. Von dem Gesamtbestand entfielen 54,47 Mrd. DM oder 62% auf die Großlebensversicherung.

Das Beitragsaufkommen hat sich bei den Lebensversicherungsunternehmen gleichfalls weiter erhöht. Im Jahre 1962 gingen 4,04 Mrd. DM an Bruttoprämien ein, d. s. 15% mehr als 1961 und 34% mehr als 1960. Wie im Vorjahr stammten etwa zwei Drittel der Prämieinnahmen aus dem Großlebensgeschäft (einschl. Risiko- und Rentenversicherungen). Mit der weiteren Ausdehnung des Versicherungsgeschäfts sind auch die Leistungen der Lebensversicherungsunternehmen erneut gestiegen. Im vergangenen Jahr haben die im Bundesgebiet tätigen Unternehmen im ganzen 932 Mill. DM für Todes- und Erlebensfälle an die Versicherten gezahlt, d. s. um 99 Mill. DM mehr als im Vorjahr. Dazu kamen noch Leistungen für Rückkaufe in Höhe von 165 Mill. DM (1961: 133 Mill. DM).

Neuanlagen: Erhöhte Ausleihungen an Körperschaften des öffentlichen Rechts und Anlagen in Wertpapieren

Die Deckungsmittel der Lebensversicherungsunternehmen haben sich 1962 wiederum stärker erhöht als im vorangegangenen Jahr. Nach den Ermittlungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen ergaben sich in der Lebensversicherung für das Jahr 1962 Brutto-Neuanlagen in Höhe von 3 678 Mill. DM⁴⁾ (ohne Ausgleichsforderungen). Somit wurden die Neuinvestitionen des voraufgegangeenen Jahres noch um 444 Mill. DM bzw. 14% übertroffen. Indessen handelt es sich bei den zusätzlichen Kapitalanlagen, wie erwähnt, um Bruttozahlen, die die Anlagen aus Rückflüssen einschließen. Bei Berücksichtigung der Abgänge von Vermö-

genswerten errechnete sich für 1962 eine Nettozunahme des Vermögensbestandes der Lebensversicherungsunternehmen von 2 699 Mill. DM⁵⁾ gegenüber 2 368 Mill. DM im Vorjahr. Demnach wurden im vergangenen Jahr 68% der Prämieingänge der langfristigen Kapitalanlage zugeführt.

Bruttozugänge der Vermögensanlagen der
Lebensversicherungsunternehmen¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

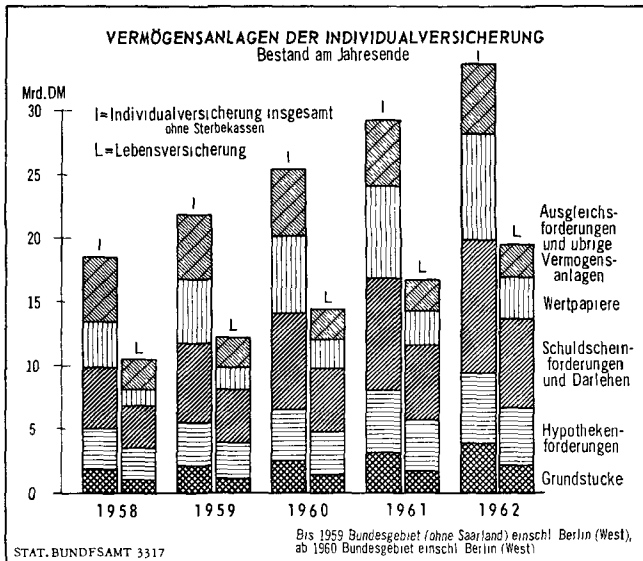
Art der Anlagen	1960	1961	1962
Hypothekendarlehen	686,7	885,5	845,2
darunter:			
auf Wohnungsgrundstücken	594,6	763,8	762,0
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 197,3	1 313,5	1 534,9
darunter an:			
Körperschaften des öffentlichen Rechts ¹⁾	427,1	307,6	447,7
Industrieunternehmen	451,1	763,0	784,4
Kreditinstitute	260,4	163,6	232,7
Wertpapiere	652,1	586,2	794,2
darunter:			
Anleihen der öffentlichen Hand	98,0	84,5	142,3
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	353,7	261,7	371,4
Darlehen auf Versicherungsscheine	73,7	87,6	94,0
Grundstücke	227,2	340,5	378,5
Beteiligungen	21,0	20,9	31,6
Gesamtzugang	2 858,0	2 334,2	3 678,4
Gesamtabgang	783,0	866,7	979,4
Nettozugang	2 075,0	2 367,5	2 699,0

¹⁾ Einschl. öffentlicher Unternehmen.

Das Schwergewicht bei den Neuanlagen der Lebensversicherungsunternehmen lag auch 1962, wie in den vorangegangenen Jahren, wieder bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen; diese bestehen aus längerfristigen Industriekrediten, Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts und Globaldarlehen an Kreditinstitute. Von den im abgelaufenen Jahr neu angelegten Mitteln im Betrage von brutto 3 678 Mill. DM hatten 1 535 Mill. DM oder 42% die Form von Schuldscheindarlehen. Somit haben sich die gegen Schuldschein gewährten Darlehen nicht nur dem absoluten Betrag nach gegenüber dem vorangegangenen Jahr erhöht (um 221 Mill. DM), sondern auch ihr Anteil an den gesamten Neuanlagen ist wieder gestiegen (von 41 auf 42%).

Die gegen Schuldschein gewährten Darlehen zeigen in den einzelnen Bereichen⁶⁾ eine recht unterschiedliche Entwicklung. Mit 784 Mill. DM haben die Kredite an Industrieunternehmen gegenüber dem Vorjahr nur um 3% zugenommen (1961 um 69%); diese relative Stagnation in der Beanspruchung des Schuldscheinkredits der Versicherungswirtschaft durch die Industrie geht darauf zurück, daß die gewerblichen Unternehmen 1962 ihren Bedarf an langfristigen Krediten wieder in erhöhtem Umfang auf dem Anleihemarkt deckten. Demgegenüber haben sich die Ausleihungen der Lebensversicherungsunternehmen an Körperschaften des öffentlichen Rechts⁷⁾ und die Darlehen an Kreditinstitute beträchtlich erhöht. Durch diese Umschichtung innerhalb der Schuldscheindarlehen ist der Anteil der Industriekredite an den gesamten Neuanlagen gegen Schuldschein von 58% im Jahre 1961 auf 51% zurückgefallen. Die neugewährten Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften und öffentliche Unternehmen haben mit 448 Mill. DM⁸⁾ den Vorjahresbetrag um 139 Mill. DM überschritten und sogar die besonders hohen Ausleihungen von 1960 noch um 20 Mill. DM übertroffen.

⁵⁾ Die tatsächliche Erhöhung der Vermögensanlagen im Jahre 1962 beträgt jedoch nur 2 646 Mill. DM; die Differenz erklärt sich in der Hauptsache dadurch, daß die ausgewiesenen „Abgänge“ z. T. auf Schätzungen beruhen. — ⁶⁾ Die in der Versicherungsstatistik vorgenommene Gliederung nach Wirtschaftszweigen weicht z. T. von der bei den übrigen Wirtschaftsstatistiken seit 1962 eingeführten Systematik ab. Die Ergebnisse der Versicherungsstatistik sind daher mit denjenigen der übrigen Wirtschaftsstatistiken nur mit gewissen Einschränkungen vergleichbar. — ⁷⁾ Einschl. Darlehen an öffentlich-rechtliche Unternehmen. — ⁸⁾ Davon entfallen 118 Mill. DM auf langfristige Kredite an öffentlich-rechtliche Unternehmen.



Außer diesen Direktkrediten an die private und öffentliche Wirtschaft wurden weitere 233 Mill. DM (1961: 164 Mill. DM) über Kreditinstitute an die Wirtschaft geleitet; innerhalb dieser durchgeleiteten Kredite ist der Anteil der für Wohnungsbauzwecke gewährten Darlehen etwas zurückgegangen.

Die der Industrie und anderen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft gegen Schuldschein neugewährten Darlehen, ebenso die Kredite an die Wirtschaftsunternehmen der öffentlichen Hand, wurden wiederum nach Gewerbebezügen aufgeteilt⁹⁾. Der Gesamtbetrag der branchenmäßig aufgegliederten gewerblichen und kommunalen Kredite stellte sich im Jahre 1962 auf 1 068 Mill. DM; damit wurde der Vorjahresbetrag um 119 Mill. DM bzw. 13% übertroffen. Innerhalb der an die verschiedenen Wirtschaftszweige gewährten Schuldscheindarlehen vollzog sich eine erneute Umschichtung. Während nämlich die Montanindustrie und die Energiewirtschaft 1962 erheblich höhere Kreditbeträge erhielten als im Jahr zuvor, sind im letzten Jahr gerade den 1961 bevorzugten Zweigen des verarbeitenden Gewerbes, wie dem Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau und der chemischen Industrie, beträchtlich weniger Kredite zugeflossen. Insgesamt gingen der Montanindustrie und der Energiewirtschaft im vergangenen Jahr 478 Mill. DM an Darlehen zu gegenüber 268 Mill. DM im Vorjahr; davon entfielen allein 226 Mill. DM auf die Versorgungsbetriebe und 179 Mill. DM auf die Eisen- und Stahlindustrie. Damit ist der Anteil dieser Gewerbegruppen an sämtlichen branchenmäßig gegliederten Krediten von 28% im Jahre 1961 auf 45% gestiegen. Auf der andern Seite erhielten 1962 Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, chemische Industrie sowie elektrotechnische Industrie zusammen 313 gegen 450 Mill. DM im Jahr vorher; damit sank der Anteil dieser Gewerbegruppen von 47% im 1961 auf 29%.

Im Jahre 1962 hat sich das Hypothekengeschäft der Lebensversicherungsunternehmen nicht im gleichen Umfang erweitert wie im Jahr zuvor; die neugewährten Hypothekarkredite blieben vielmehr um 40 Mill. DM oder 5% hinter den hypothekarisch gesicherten Ausleihungen des Vorjahres zurück; damit ermäßigte sich ihr Anteil an den neuen Kapitalanlagen von 27 auf 23%. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache auf das steigende Kapitalangebot anderer Kapitalsammelstellen und auf die verzögerte Fertigstellung einer größeren Anzahl von Bauten zurückzuführen. Die neu herausgelegten Hypotheken waren überwiegend (zu 90%) für den Wohnungsbau bestimmt; die übrigen Hypothekarkredite wurden vorwiegend auf gewerblich genutzten Grundstücken gewährt oder waren für die Schiffbaufinanzierung bestimmt.

Die Gesamtleistungen der Lebensversicherungsunternehmen für den Wohnungsbau stellten sich im Jahre 1962 auf 1 108 Mill. DM (gegen 1 098 Mill. DM in 1961)¹⁰⁾; außer

⁹⁾ Ohne Kredite für den Wohnungsbau. — ¹⁰⁾ Ohne mittelbare Leistungen für die Wohnungsbaufinanzierung durch Pfandbriefwerb. — Nach Angaben des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen E. V.

den Wohnungsbauhypotheken enthalten sie noch Kommalkredite und Globaldarlehen an Kreditinstitute, die dem Wohnungsbau dienen, ferner Eigenbauten der Versicherungsunternehmen.

Wertpapierkäufe der Lebensversicherungsunternehmen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Art der Wertpapiere	1960		1961		1962	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Anleihen und Schatzanweisungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	60,1	37,7	60,9	23,3	71,8	69,9
darunter:						
Bund und Länder	47,1	13,3	13,3	13,0	22,3	36,4
Ausländische Staatsanleihen	1,3	0,4	3,5	1,0	6,1	1,9
Pfandbriefe	102,2	155,0	75,8	108,1	109,9	183,3
Kommunalobligationen	29,6	64,3	45,0	31,3	31,9	45,8
Industrieobligationen	7,3	7,9	9,8	14,6	41,1	40,8
Sonstige Wertpapiere (einschl. Aktien)	106,5	78,7	126,9	87,6	138,1	60,5
RM-Werte	0,0	0,0	0,2	1,0	—	5,0
Insgesamt	305,7	343,6	318,5	285,9	392,7	400,4

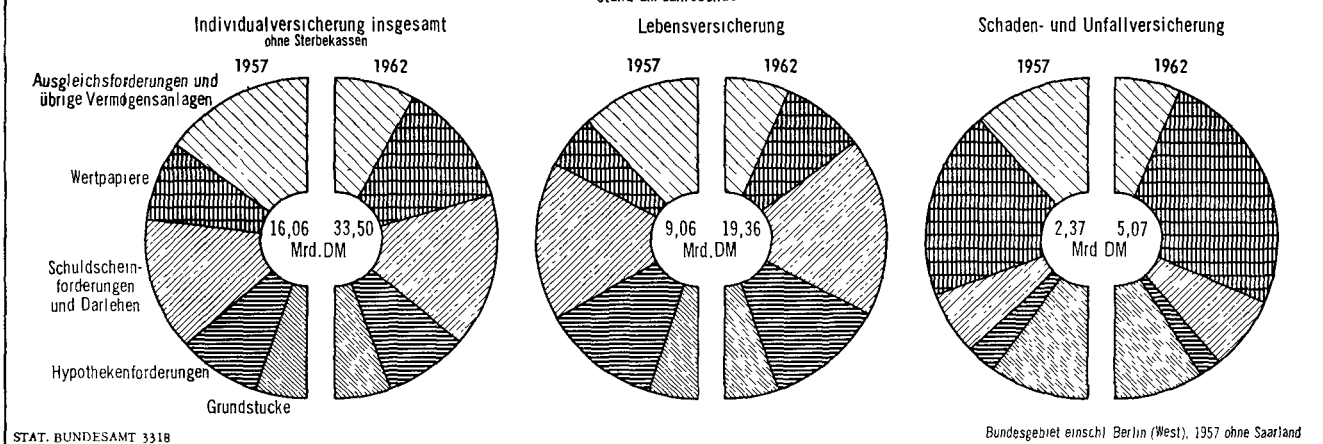
Der Ankauf von Wertpapieren durch die Lebensversicherungsunternehmen, der im vorangegangenen Jahr etwas nachgelassen hatte, hat erneut stark zugenommen und den Umfang der früheren Jahre bei weitem überschritten. Im Jahre 1962 haben die Lebensversicherungen Wertpapiere im Betrage von 794 Mill. DM erworben, das sind 208 Mill. DM oder 35% mehr als im Vorjahr. Diese Erhöhung der Effektenkäufe ging einher mit einer allgemeinen Belebung der Emissionstätigkeit im abgelaufenen Jahr. Wiederum lag das Schwergewicht der Wertpapierkäufe der Lebensversicherungsunternehmen eindeutig bei den Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute. Im ganzen haben sie 1962 für 371 Mill. DM an Pfandbriefen und Kommunalobligationen erworben; damit stieg der Anteil der Bankschuldverschreibungen an den gesamten Wertpapierkäufen von 45 auf 47%. An zweiter Stelle unter den neuangekauften Effekten standen auch im vergangenen Jahr wieder die Dividendenwerte; mit 199 Mill. DM erreichten allerdings die Investitionen der Lebensversicherungsunternehmen in Aktien nicht ganz den Vorjahresbetrag (215 Mill. DM). Stark erhöht hat sich 1962 der Zugang an Anleihen der öffentlichen Hand, von denen 142 Mill. DM (gegenüber 84 Mill. DM im Vorjahr) angekauft wurden. Relativ noch stärker ist die Anlage in Industrieobligationen gestiegen (von 24 Mill. DM in 1961 auf 82 Mill. DM); dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Industrie erst im Jahre 1962 wieder in größerem Umfang Anleihen an den Markt gebracht hat. Bei den übrigen Versicherungsunternehmen verlief die Entwicklung nicht einheitlich; während bei den Pensionskassen die Neuanlage in Wertpapieren um 37% über die des Jahres 1961 hinausging, blieb diese bei den Schaden- und Unfallversicherungen um ein Drittel und bei den Rückversicherungen um 8% hinter der Wertpapieranlage des Vorjahres zurück.

Die Neuinvestitionen der Lebensversicherungsunternehmen in Grundstücken übertrafen den Vorjahresbetrag um 36 Mill. DM; im ganzen haben die Lebensversicherer im vergangenen Jahr 378 Mill. DM für den Neubau oder Wiederauf-

Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. Dezember					
	1960		1961		1962	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Hypothekendarlehen	3 256,2	22,6	3 957,5	23,7	4 584,9	23,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen	5 108,0	35,5	5 989,0	35,8	7 032,3	36,3
Wertpapiere	2 276,0	15,8	2 680,1	16,0	3 277,2	16,9
Darlehen auf Versicherungsscheine	291,3	2,0	327,9	2,0	364,2	1,9
Grundstücke	1 426,0	9,9	1 724,1	10,3	2 059,1	10,6
Beteiligungen	92,7	0,6	95,5	0,6	124,9	0,7
Ausgleichsforderungen	1 951,0	13,6	1 937,6	11,6	1 915,5	9,9
Insgesamt	14 401,2	100	16 711,7	100	19 358,1	100

ANTEIL DER ANLAGEARTEN AM VERMÖGENSBESTAND
Stand am Jahresende



bau eigener Gebäude und für den Grundstückserwerb aufgewendet. Von diesem Gesamtbetrag waren 193 Mill. DM Anlagen in gewerblich genutzten Grundstücken und 183 Mill. DM eigene Wohnbauten der Versicherungsunternehmen. Beteiligungen wurden neuerlich in Höhe von 32 Mill. DM erworben. Die Beleihungen von Versicherungspolice haben weiter zugenommen; im Jahr 1962 wurden Policedarlehen im Betrage von 94 Mill. DM (88 Mill. DM) neu gewährt.

Vermögensbestand: Schuldscheindarlehen weitaus an der Spitze

Bis Ende 1962 war der gesamte Vermögensbestand der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) tätigen Lebensversicherungsunternehmen auf 19,36 Mrd. DM angewachsen; er enthält außer den nach der Geldumstellung angelegten Beträgen sowohl die auf DM umgestellten Vermögenswerte als auch die Ausgleichsforderungen. Ohne die Ausgleichsforderungen betragen die längerfristigen Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen 17,44 Mrd. DM (14,77 Mrd. DM).

Unter den echten Kapitalanlagen nehmen die Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Betrag von 7,03 Mrd. DM oder 40% aller Vermögenswerte (ohne Ausgleichsforderungen) wiederum den ersten Platz ein; sie sind um 162 Mill. DM mehr angestiegen als im Jahr zuvor. Sodann folgen mit 4,58 Mrd. DM oder 26% der Kapitalanlagen die Hypothekendarlehen; diese haben, entsprechend der Bewegung der Neuanlagen, etwas weniger zugenommen als im Vorjahr. Auf die Wertpapiereanlagen der Lebensversicherungsunternehmen entfiel Ende 1962 3,28 Mrd. DM (19%), auf ihren Grundbesitz 2,06 Mrd. DM (12%).

Die Ausgleichsforderungen haben im Rahmen der Gesamtanlagen der Lebensversicherungen weiter an Gewicht verloren; Ende 1962 machte ihr Anteil mit einem Buchwert von 1,92 Mrd. DM nur noch knapp 10% der Vermögensmasse aus (Ende 1961: 12%).

2. Übrige Zweige der Individualversicherung

Neben den Lebensversicherungsunternehmen haben auch die Pensionskassen, ferner die in der Schaden- und Unfallversicherung und in anderen Versicherungszweigen tätigen Unternehmen ihre Vermögensanlagen erheblich erhöht.

Auch bei Pensionskassen Schuldscheindarlehen führend, jedoch Wertpapierbestand stärker gestiegen

Nächst den Lebensversicherungsunternehmen haben die Pensionskassen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) mit 5,97 Mrd. DM den höchsten Vermögensbestand zu verzeichnen, d. s. 31% der Kapitalanlagen der Lebensversicherung. Im Laufe des letzten Jahres haben die Vermögenswerte der Pensionskassen um 540 Mill. DM zugenommen; der Zuwachs des vorangegangenen Jahres (612 Mill. DM) wurde also nicht ganz erreicht, er war aber noch größer als bei den Scha-

den- und Unfallversicherungsunternehmen. Die Struktur der Kapitalanlagen der Pensionskassen ist derjenigen der Lebensversicherung ziemlich ähnlich. Allerdings sind im vergangenen Jahr ihre Schuldscheindarlehen weniger gestiegen als der Wertpapierbestand. Im einzelnen erreichten Ende 1962 die Darlehen gegen Schuldschein einen Betrag von 1,88 Mrd. DM, der Wertpapierbesitz erhöhte sich auf 1,12 Mrd. DM, und die Hypothekendarlehen wurden mit 741 Mill. DM ausgewiesen. Wiederum hatte der Grundbesitz der Pensionskassen die stärkste relative Steigerung aufzuweisen; er nahm um 29% auf 442 Mill. DM zu.

Vermögensanlagen der Pensionskassen¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. Dezember					
	1960		1961		1962	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Hypothekendarlehen	538,8	11,2	657,9	12,1	740,6	12,4
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 505,7	31,2	1 758,1	32,4	1 884,9	31,6
Wertpapiere	797,9	16,6	954,7	17,6	1 115,7	18,7
Darlehen auf Versicherungsschemen	0,0	0,0	0,0	0,0	61,5 ²⁾	1,0
Grundstücke	224,0	4,6	342,0	6,3	442,2	7,4
Beteiligungen	1,3	0,0	1,3	0,0	1,3	0,0
Ausgleichsforderungen	1 752,4	36,4	1 718,3	31,6	1 726,5	28,9
Insgesamt	4 820,1	100	5 432,3	100	5 972,7	100

¹⁾ Zum Teil geschätzt. — ²⁾ Einschl. Umwandlung von Schuldscheindarlehen und Beitragsforderungen einer Versorgungskasse.

Bei den übrigen Versicherungszweigen weiterhin Wertpapiere im Vordergrund

Die gesamten Vermögensanlagen der privaten Krankenversicherungsunternehmen haben sich im Jahre 1962 um 190 Mill. DM auf 1 279 Mill. DM erhöht; somit war die Zuwachsrate geringfügig höher als im Jahr vorher. Genau die Hälfte der Bestandszunahme entfiel auf Wertpapiere.

Die Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wiesen Ende 1962 einen Vermögensbestand von 5,07 Mrd. DM aus; gegenüber dem Vorjahr ist dieser mithin nur um 468 Mill. DM (im Jahre 1961 dagegen um 593 Mill. DM) gestiegen. Diese im Vergleich zum Vorjahr merklich geringere Bestandszunahme ging mit dem wesentlich geringeren Zugang an Wertpapieren überein (194 gegen 342 Mill. DM im Vorjahr). Der Anteil der Effekten an den echten Kapitalanlagen stellte sich Ende 1962 bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen auf 54% (gegen 55% im Vorjahr). Von den im abgelaufenen Jahr angekauften Wertpapieren entfiel, wie im Jahre 1960, mit 125 Mill. DM das größte Kontingent auf Aktienwerte, während die Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute unter den neuerworbenen Wertpapieren erst die zweite Stelle einnahmen. Stärker gestiegen als im Jahr zuvor ist der Bestand an Schuldscheindarlehen und der Grundstücksbesitz (zusammen um 221 Millionen DM).

Vermögensanlagen der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. Dezember					
	1960		1961		1962	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Hypothekendarlehen	188,5	4,7	213,4	4,6	227,3	4,5
Schuldscheinforderungen und Darlehen	561,3	14,0	647,5	14,1	749,1	14,8
Wertpapiere	1 996,1	49,9	2 338,0	50,9	2 531,8	50,0
Darlehen auf Versicherungsscheine	30,7	0,5	23,0	0,5	20,8	0,4
Grundstücke	690,1	17,2	789,2	17,2	908,1	17,9
Beteiligungen	170,7	4,3	217,7	4,7	260,0	5,1
Ausgleichsforderungen	376,8	9,4	368,7	8,0	368,8	7,3
Insgesamt	4 004,1	100	4 597,5	100	5 065,9	100

Die Rückversicherungsunternehmen verfügten Ende 1962 über ein Gesamtvermögen von 1,83 Mrd. DM. Im vergangenen Jahr haben ihre Kapitalanlagen um 218 Millionen DM zugenommen (gegen 297 Mill. DM im Vorjahr); die Zuwachsrate war somit erheblich geringer als 1961. Bei diesen

Versicherungsunternehmen ist der Anteil der Wertpapiere an den gesamten Vermögenswerten mit 58% noch höher als bei der Schaden- und Unfallversicherung (54%).

Individualversicherung insgesamt

Der Gesamtbestand der von den Unternehmen der Individualversicherung¹¹⁾ nachgewiesenen Kapitalanlagen stellte sich Ende 1962 auf 33,50 Mrd. DM (gegenüber 29,44 Mrd. DM im Vorjahr); davon waren 10,40 Mrd. DM Schuldscheinforderungen, 8,37 Mrd. DM Wertpapiere, 5,62 Milliarden DM Hypothekendarlehen und 3,74 Mrd. DM Grundstücke. Der Rest setzt sich aus Ausgleichsforderungen, Beteiligungen und Plicedarlehen zusammen.

Mit ihrem Wertpapierbestand waren die Unternehmen der Individualversicherung¹¹⁾ Ende 1962 mit über einem Fünftel an sämtlichen im Besitz von Kreditinstituten und Versicherungen befindlichen Effekten beteiligt; von allen am 31. Dezember 1962 umlaufenden Wertpapieren befanden sich annähernd 9% in ihren Händen.

Schu.

¹¹⁾ Ohne die Vermögenswerte der Sterbekassen und ohne diejenigen der kleineren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen.

Finanzen und Steuern

Staatliche und kommunale Aufwendungen für Schulen und ihre Finanzierung

In der Finanzstatistik werden hauptsächlich die Einnahmen und Ausgaben für die von den staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften unterhaltenen öffentlichen Schulen erfaßt. Mit kleineren Teilbeträgen sind darin auch die von Ländern und Gemeinden (Gv.) bereitgestellten Mittel für private Schulen und die von Schulzweckverbänden mit eigener Rechnungsführung unterhaltenen Schulen einbezogen. Dabei handelt es sich vor allem um Zuschüsse, in geringem Umfang aber auch um Personal- und Sachkosten, die von den Gebietskörperschaften für solche Schulen in Einzelfällen übernommen werden. Der Schülerzahl nach entspricht der Anteil der brutto (d. h. mit allen Einnahmen und Ausgaben) in der Finanzstatistik nachgewiesenen öffentlichen Schulen durchschnittlich einer Quote von knapp 90%.

Im statistisch erfaßten gesamten Schulaufwand werden auch die Kosten der staatlichen und kommunalen Schulverwaltungsbehörden und eine Reihe sonstiger, im Zusammenhang mit den Schulen stehender Maßnahmen berücksichtigt. Dabei handelt es sich um die Personal- und Sachaufwendungen der Kultusministerien und der nachgeordneten Schulverwaltungsbehörden, wie z. B. die Schulabteilungen der Regierungspräsidien, Oberschulämter usw., außerdem um die Ausgaben für Landes- und Stadtbildstellen, Landschulheime, Konvikte und ähnliches mehr.

Tabelle 1: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Schulwesen in den Rechnungsjahren 1958 bis 1963 nach Schularten

Schulart	1958	1959	1960 ¹⁾	1961	1962 ²⁾	1963 ²⁾
Volksschulen	3 447,5	3 630,7	3 214	4 672,8	7 047	7 614
Mittelschulen	347,0	381,1	336	496,1		
Höhere Schulen	1 181,7	1 260,3	1 081	1 570,5	1 392	1 504
Berufsschulen	731,6	782,2	618	890,0		
Berufsfachschulen	104,0	102,6	88	130,1	261	282
Ingenieurschulen	77,7	106,6	96	150,7		
Sonstige Fachschulen	172,0	176,7	142	200,9	261	282
Schulverwaltung	100,3	106,9	95	135,2		
Übriges Schulwesen	68,4	71,2	71	107,4		
Insgesamt	6 230,3	6 598,2	5 741	8 353,7	8 700	9 400
in % des Bruttonozialprodukts	2,7	2,7	2,7	2,7		

¹⁾ Rumpfrechnungsjahr (9 Monate), z. T. geschätzt. — ²⁾ Haushaltsansatz, z. T. geschätzt.

Nach den Rechnungsergebnissen für 1961 gaben Bund, Länder und Gemeinden (Gv.) 8,4 Mrd. DM für Schulen aus. An Hand der Haushaltspläne ergibt sich, daß 1962 mit einem entsprechenden Gesamtaufwand von etwa 8,7 Mrd. DM und für 1963 von etwa 9,4 Mrd. DM gerechnet werden kann. Damit dürfte sich die seit Jahren festzustellende Zunahme des Bildungsaufwands entsprechend der Entwicklung des gesamten staatlichen und kommunalen Finanzvolumens weiter fortsetzen. Bei Betrachtung eines längerfristigen, mehrere Jahrzehnte umfassenden Zeitraums, tritt allerdings ein rückläufiger Anteilssatz der Schulausgaben am öffentlichen Gesamthaushalt in Erscheinung, der mit der raschen Ausweitung der staatlichen Aktivitäten in anderen Sektoren und der dadurch bedingten Änderung der Finanzstruktur erklärbar ist. Die effektiven finanziellen Leistungen für das Schulwesen haben demgegenüber im Verlauf der letzten 50 Jahre beträchtlich zugenommen. Selbst wenn man die folgend dargestellten Steigerungen der Aufwendungen je Schüler um die — nur grob abschätzbaren — Preissteigerungen seit 1913 reduziert, dürfte noch ein deutlich aufsteigender Trend in der langfristigen Entwicklung des Bildungsaufwands sichtbar bleiben. Besonders nach dem 2. Weltkrieg haben die je Schüler errechneten Schulausgaben sprunghaft zugenommen. Sie betragen (in RM bzw. DM je Schüler):

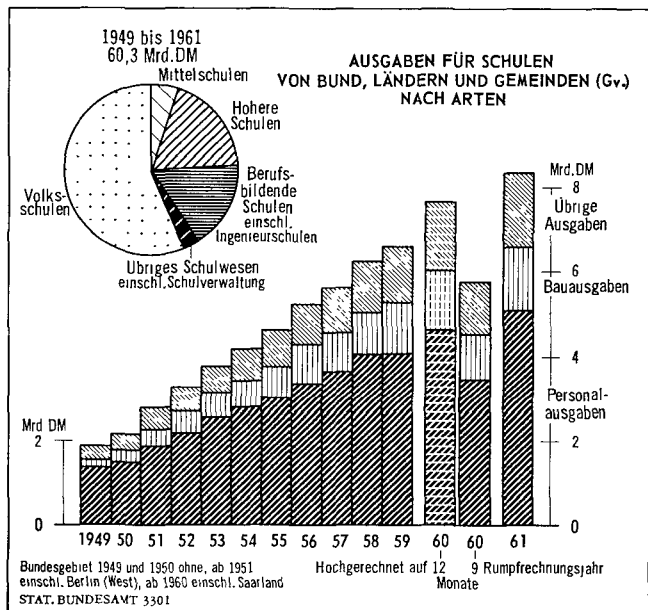
	1913	1925	1932	1937	1952	1961
Volksschulen	73	165	119	124	269	705
Mittelschulen			245	204	380	1 225
Höhere Schulen	312 ¹⁾		401	511	710	1 770

¹⁾ Einschl. Mittelschulen.

Einer eingehenderen Analyse ist die seit 1949 in der Bundesrepublik sichtbare Entwicklung des Schulaufwands zugänglich, weil die verschiedenen, dafür maßgebenden Faktoren weitgehend quantifiziert werden können. Auch die Nachkriegsentwicklung der Bildungsausgaben weist eine deutliche Diskrepanz der stark ansteigenden, je Schüler ermittelten Beträge gegenüber den fast gleichbleibenden prozentualen Anteilen dieser Finanzmittel am öffentlichen Gesamthaushalt aus.

Im Jahre 1963 werden für die Schulen von Ländern und Gemeinden (Gv.) schätzungsweise 7,5 Mrd. DM mehr als im Jahre 1949 ausgegeben. An Hand z. T. geschätzter Daten lassen sich die wichtigsten, für diesen Mehr aufwand ursächlichen Faktoren eliminieren. So kann man annehmen, daß über ein Drittel der für 1963 verzeichneten Mehrbeträge durch Besoldungserhöhungen bedingt sind, die im Verlauf des letzten Jahrzehnts im Zug der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung notwendig wurden und zum Teil auch auf die sonstigen,

für die Höhe der Besoldung relevanten Umstände (Dienstalter, Ortsklassen usw.) zurückzuführen sind. Als weiteres Moment der geschilderten Ausgabenerhöhung kommt die gegenüber den ersten Nachkriegsjahren beträchtlich gewachsene Zahl der Lehrkräfte in fast allen Schularten in Frage. Schätzungsweise über ein Zehntel der für 1963 festgestellten Mehrausgaben dürften dadurch ausgelöst worden sein. Schließlich führten auch die Preiserhöhungen sowohl auf dem Bausektor als auch für sonstige Waren- und Dienstleistungen zu wachsender Belastung der Schulhaushalte. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte die 1963 gegenüber 1949 ermittelte Zunahme der Bauausgaben zur Hälfte einer effektiven Erhöhung der Bauleistungen zugute gekommen sein, im übrigen aber — die gerade auf dem Bausektor hervorwachsenden — Preissteigerungen zum Ausdruck bringen. Der restliche Teil des Mehraufwands (etwa 30 % der Summe) dient u. a. vermehrter Beschaffung von Lehr- und Lernmaterial, verbesserter Ausstattung der Schulen und sonstigen, die Unterhaltung und den Betrieb der Schulen betreffende Maßnahmen, spiegelt aber auch den für diesen Sektor auf Grund von Preiserhöhungen erforderlichen Mehraufwand. Zum Teil sind für den auftretenden Mehrbedarf die Zunahme der Schülerzahlen (z. B. der Höheren Schulen und Fachschulen), aber auch die — vor allem bei Volksschulen und Berufsschulen — angestrebte Verlängerung der Schuldauer ursächlich.



Schularten

Auch die für 1961 ermittelten Schulausgaben verteilen sich mit seit Jahren nur wenig veränderten Anteilsätzen auf die einzelnen Schularten (Tab. 1). Der Umfang des gesamten Finanzbedarfs, der für die einzelnen Schultypen anfällt, hängt von mannigfaltigen — regional nochmals differenzierten — Umständen ab. Als Beispiele seien nur die verhältnismäßig hohen Sachkosten der Ingenieurschulen, z. T. auch der Höheren Schulen hervorgehoben oder auf die — besonders bei den Volksschulen bedeutsamen — Zusammenhänge zwischen Größe der Anstalten (ein- oder mehrklassig) und anfallenden Kosten hingewiesen. Die in der folgenden Übersicht zusammengestellten Ausgaben je Schüler — ohne Versorgungsaufwand, Darlehen und Rücklagen — (nach dem Stand 1961) geben einige Anhaltspunkte über die auftretenden strukturellen Unterschiede (in DM je Schüler):

	Gesamt- ausgaben	laufende Ausgaben
Volk- und Sonderschulen	705	508
Mittelschulen	1 225	894
Höhere Schulen	1 770	1 415
Berufsschulen	477	365
Berufsfachschulen	1 131	977
Fachschulen (ohne Ingenieurschulen)	2 206	1 653
Ingenieurschulen	3 014	1 900

Bemerkenswert ist außerdem, daß die Volksschulen trotz der verhältnismäßig niedrigen Aufwendungen je Schüler mehr als die Hälfte aller Schulausgaben beanspruchen. Für die darin enthaltenen Kosten der Sonderschulen wird in der Finanzstatistik kein getrennter Nachweis geführt, weil auch in den Länder- und Gemeindehaushalten vielfach die dafür anfallenden Ausgaben gemeinsam mit den entsprechenden Aufwendungen für Volksschulen zusammen veranschlagt werden. Schätzungsweise Berechnungen erlauben jedoch, das gesamte Finanzvolumen für Sonderschulen mit einer Größenordnung von mindestens 120 bis 150 Millionen DM für 1961 ungefähr anzugeben. Bei einigen Schularten, wie den Höheren Schulen oder den Fachschulen, erklären sich die hohen laufenden Ausgaben u. a. aus den verhältnismäßig niedrigen Klassenfrequenzen und den dadurch bedingten besonders hohen je Schüler anfallenden Personalanteilen. Bei den für die Berufsschüler ermittelten Ausgabenquoten ist zu berücksichtigen, daß der Unterricht für jeden Schüler in der Regel auf 8 bis 12 Wochenstunden an einem oder zwei Wochentagen beschränkt ist, die anfallenden Schulkosten sich also auf eine verhältnismäßig große Zahl von Schülern verteilen.

Ausgabe- und Einnahmearten

Die Personalausgaben stellen mit rd. 60 % an den Schulausgaben den größten Posten unter den verschiedenen Ausgabearten dar. Sie sind auch künftig im Hinblick auf die angestrebte weitere Senkung der Klassenfrequenzen (und damit vermehrten Lehrkräftebedarfs) als wichtigster Kostenfaktor der Schulen zu betrachten. Neben den (1961) auf 3,8 Mrd. DM zu beziffernden Aktivitätsbezügen sind darin außerdem noch 1,2 Mrd. DM Versorgungsaufwand und sonstige Personalnebenkosten (z. B. Beihilfen, Aufwandsentschädigungen, Unterstützungen) enthalten.

Tabelle 2: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Schulwesen im Rechnungsjahr 1961 nach Art der Ausgaben und Schularten Mill. DM

Schulart	Personalausgaben		Schul- dien- st	Übrige lau- fende Aus- gaben	Bauten	Ein- rich- tung	Rück- lagen und übrige Aus- gaben der Ver- mö- gens- bewe- gung	Ins- gesamt
	Akti- vitäts- bezüge	Ver- sor- gung und ubrige						
Volksschulen	2 110,8	736,0	149,3	429,7	940,6	85,5	221,1	4 672,8
Mittelschulen	231,5	65,0	16,6	55,0	96,6	12,3	19,0	496,1
Höhere Schulen	792,9	256,1	33,6	188,4	216,5	31,9	51,0	1 570,5
Berufsschulen	415,7	106,7	43,8	110,3	152,9	23,7	36,8	890,0
Berufsfachschulen	73,6	19,8	3,6	14,9	12,0	2,6	3,6	130,1
Ingenieurschulen	60,3	17,2	1,6	20,7	37,7	12,7	0,4	150,7
Sonstige Fach- schulen	72,0	17,2	7,0	53,8	39,7	4,6	6,7	200,9
Schulverwaltung	73,5	19,6	0,1	14,2	3,3	0,8	23,7	135,2
Übriges Schul- wesen	16,0	5,2	0,6	75,3	2,7	6,0	1,7	107,4
Insgesamt	3 846,3	1 242,9	256,3	962,1	1 502,2	180,1	363,8	8 353,7

Die Personalausgaben umfassen mit kleineren Beträgen auch die Bezüge von Bürokräften und Hauspersonal, die vielfach von den kommunalen Gebietskörperschaften als Trägern des Sachbedarfs der Schulen zu übernehmen sind. Der größte Teil der Personalausgaben wird aber von den staatlichen Gebietskörperschaften gezahlt, da die Besoldung der Lehrkräfte für die meisten Schularten in der Regel den Ländern obliegt; allerdings sind die Gemeinden in einigen Fällen mit Stellenumlagen an den staatlichen Personalausgaben in gewissem Umfang beteiligt (1961 mit 631 Mill. DM).

Von großer Bedeutung für die Modernisierung und die bedarfsgerechte Erweiterung der Schulen sind die Bauausgaben, die sich für 1961 auf rd. 1,5 Mrd. DM stellen. Auch für 1962 und 1963 dürfte sich der seit Jahren festzustellende Anstieg der Investitionen im Schulbau nach den Angaben in den Haushaltsplänen weiter fortsetzen. Die Planungen für

1962 sahen rd. 1,7 Mrd. DM Ausgaben dafür vor. Für die Jahre nach 1949 errechnet sich so ein geschätztes Investitionsvolumen (einschließlich Neuanschaffung bewegl. Vermögens, Grundstücksbeschaffungen usw.) von über 14 Mrd. DM, die nicht nur dem weitgehenden Wiederaufbau kriegszerstörter Schulen dienen, sondern auch Neubauten sowie Erweiterungs- und Umbauten aller Art zugute kamen.

Die Investitionen werden — der Aufgabenverteilung entsprechend — ganz überwiegend von den Gemeinden (Gv.) ausgeführt, wenn auch die Länder mit beträchtlichen Zuschüssen an den verschiedenen Maßnahmen beteiligt sind. Über Form und Wandlungen in der Finanzierung der kommunalen Schulbauten ergeben sich Anhaltspunkte aus den Ergebnissen der Gemeindefinanzstatistik. Z. B. hat sich der Anteil der aus Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt finanzierten Volksschulbauten während mehrerer Jahre mit etwa 30% bis 1959 ziemlich konstant gehalten; erst 1961 verminderte sich die entsprechende Verschuldungsquote auf etwa ein Viertel des Bauaufwands, wogegen sich der aus allgemeinen Deckungsmitteln zu finanzierende Teilbetrag entsprechend erhöhte. Die aus den Kreditnahmen entstandene Schuldendienstbelastung der Gemeinden (Gv.) hielt sich gleichfalls mit knapp einem Fünftel der kommunalen Leistungen für Volksschulbauten mehrere Jahre auf ungefähr gleicher Höhe.

Innerhalb des gesamten staatlichen und kommunalen Schulaufwands spielen die unmittelbaren Einnahmen (spezielle Deckungsmittel) nach dem weitgehenden Abbau der Schulgeldpflicht nur noch eine untergeordnete Rolle, wenn man von den Kreditmarktmitteln absieht. 1961 belief sich die in der Finanzstatistik nachgewiesene Einnahmensumme auf rd. 410 Mill. DM, davon 56 Mill. DM Schulgeld- und andere Gebühreneinnahmen. Die Finanzierung der Schulausgaben wird also ganz überwiegend aus allgemeinen Deckungsmitteln ermöglicht.

Von den bereits erwähnten staatlichen und kommunalen Zuweisungen an Privatschulen und Schulzweckverbände (1961 323 Mill. DM) entfallen die größten Teilbeträge mit 89 Millionen DM auf Volksschulen, mit 85 Mill. DM auf Höhere Schulen und mit 47 Mill. DM auf Berufsschulen. Die Höhe und Bemessungsgrundlage der darin enthaltenen Zuschüsse an private Schulträger variiert länderspezifisch ganz erheblich. Teils stellen sie die Hauptfinanzierungsquelle für diese Schulen dar, teils dienen sie nur der Finanzierung des ungedeckten Teils der Ausgaben.

Schulbauten in gefährdeten Grenzgebieten, die Unterstützung deutscher Auslandsschulen und ähnlicher Aufgaben. Der Gesamtbetrag der vom Bund für solche Zwecke 1961 getätigten Ausgaben beläuft sich auf 63 Mill. DM.

Tabelle 3: Eigenausgaben für das Schulwesen im Rechnungsjahr 1961 nach Gebietskörperschaften und Schulgruppen Mill. DM

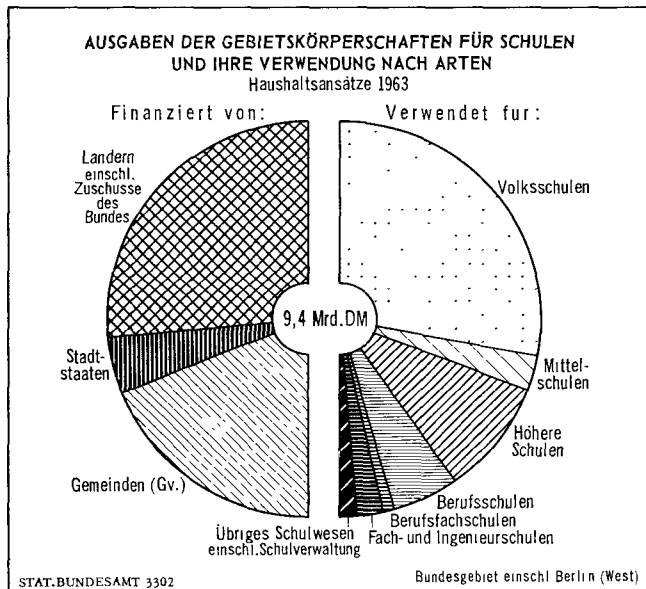
Gebietskörperschaft	Allgemeinbildende Schulen	Berufsbildende Schulen	Sonstiges Schulwesen ¹⁾	Insgesamt
Bund	14,5	3,0	45,0	62,5
Länder				
Schleswig-Holstein	Staat 192,2	27,3	2,6	222,1
	Gemeinden (Gv.) 115,6	25,3	5,3	146,1
	Zusammen 307,7	52,6	7,9	368,2
Niedersachsen	Staat 491,4	70,5	9,3	571,3
	Gemeinden (Gv.) 331,9	68,3	13,1	413,3
	Zusammen 823,3	138,8	22,4	984,6
Nordrhein-Westfalen	Staat 1 082,9	183,5	15,2	1 281,7
	Gemeinden (Gv.) 831,7	167,8	30,0	1 029,4
	Zusammen 1 914,6	351,3	45,2	2 311,1
Hessen	Staat 358,8	66,7	8,5	434,0
	Gemeinden (Gv.) 193,3	49,3	8,0	250,6
	Zusammen 552,1	116,0	16,5	684,6
Rheinland-Pfalz	Staat 285,5	28,8	4,1	318,3
	Gemeinden (Gv.) 124,7	44,7	3,1	172,4
	Zusammen 410,1	73,5	7,1	490,7
Baden-Württemberg	Staat 411,4	113,6	22,6	547,5
	Gemeinden (Gv.) 484,4	110,8	4,4	599,6
	Zusammen 895,7	224,3	27,0	1 147,1
Bayern	Staat 688,7	79,9	12,2	780,9
	Gemeinden (Gv.) 370,7	120,2	8,2	499,0
	Zusammen 1 059,4	200,1	20,4	1 280,0
Saarland	Staat 85,8	19,9	5,9	111,7
	Gemeinden (Gv.) 43,7	5,2	0,9	49,8
	Zusammen 129,5	25,1	6,9	161,5
Länder zusammen	Staat 3 596,7	590,3	80,5	4 267,4
	Gemeinden (Gv.) 2 495,8	591,5	73,0	3 160,3
	Zusammen 6 092,5	1 181,7	153,5	7 427,7
Stadtstaaten				
Hamburg	275,2	57,7	12,7	345,6
Bremen	87,9	22,0	4,3	114,1
Berlin (West)	225,9	69,8	10,0	305,7
Stadtstaaten zusammen	588,9	149,5	27,0	765,5

¹⁾ Einschl. Schulverwaltung.

Der Vergleich der regional gegliederten Länder- und Gemeindeausgaben läßt mannigfaltige Besonderheiten erkennen. Allerdings kann nur eine eingehende Analyse aller verfügbaren statistischen Daten zu stichhaltigen Schlußfolgerungen führen. Dabei sind z. B. auch gewisse traditionelle Faktoren in Erwägung zu ziehen. Die Siedlungsstruktur kann vor allem im Bereich der Volksschulen ebenfalls zu einem länderspezifischen unterschiedlichen Finanzbedarf führen, soweit sich daraus hinsichtlich der Zahl der erforderlichen Schulen und ihrer Größe besondere Ansprüche ergeben.

Lastenverteilung

Auf dem Gebiet der Schulen bestehen eingehende und zu meist auch sehr vielfältige Regelungen zur Verteilung der Finanzlasten zwischen den staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften. Auf die überwiegend geltenden Grundlinien der Aufgaben- und Lastenverteilung bei Volks- und Berufsschulen wurde bereits bei Darstellung der einzelnen Ausgabearten oben hingewiesen. Für die übrigen Schularten zeigen sich aber länderspezifisch z. T. stark auseinandergelagerte Regelungen, die zu einer entsprechenden Vielfalt der finanziellen Verflechtung zwischen Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden führen. So zahlten die Länder 1961 an die Gemeinden Zuschüsse und Darlehen von insgesamt 578 Millionen DM, während die Beiträge der Gemeinden (Gv.) an die Länder (vorwiegend für Stellenbeiträge) im gleichen Jahr rd. 631 Mill. DM ausmachten. Als Ergebnis dieser „Umverteilung“ der Schulfinanzierungslasten zwischen staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften ergibt sich 1961 für die Län-



Regionale Verteilung der Ausgaben

Die gesetzliche und verwaltungsmäßige Zuständigkeit für den Aufgabenbereich der Bildung liegt — ebenso wie die Finanzlast — bei Ländern und Gemeinden. Die Maßnahmen des Bundes beschränken sich daher auf die Förderung von

Tabelle 4: Finanzierung der Schulausgaben 1961
Mill. DM

Schulaufwand/ Finanzierung	Bund	Länder	Stadt- staaten	Gemein- den (Gv.)	Ins- gesamt
Unmittelbarer Schulaufwand	45,8	4 368,7	769,5	3 169,7	8 353,7
Zahlungen an Gebietskörperschaften anderer Ebene					
a) Darlehen	—	8,6	—	—	8,6
b) Zuweisungen	16,8	569,6	0,0	630,7	1 340,1
Gesamter Schulaufwand der einzelnen Ebenen	62,5	4 947,0	769,5	3 800,5	
Aus „eigenen Mitteln“ (Eigenausgaben) zu deckender Schulaufwand	62,5 ¹⁾	4 266,0 ¹⁾	765,5 ¹⁾	3 160,3 ¹⁾	8 353,7 ²⁾
Darunter aus allgemeinen Deckungsmitteln (einschl. Schuldenaufnahmen) finanziert	62,5	4 227,9	753,5	2 768,6	7 812,6
in %	100	99,1	98,4	87,6	93,5

¹⁾ Nach Abzug der Zahlungen von Gebietskörperschaften. — ²⁾ Einschl. Saldo des Zahlungsverkehrs.

der (ohne Stadtstaaten) eine gesamte Finanzlast für Schulen in Höhe von 4 267 Mill. DM (oder rd. 57 %) und für die Gemeinden (Gv.) in Höhe von 3 160 Mill. DM (oder rd. 43 %). Allerdings muß beachtet werden, daß den Gemeinden neben den speziellen Zuweisungen auch im Rahmen des allgemeinen Finanzausgleichs Mittel zufließen, die mit entsprechenden Teilbeträgen auch dem Aufgabengebiet Schulen zugute kommen. Über die länderspezifischen Unterschiede der Lastenverteilung zwischen staatlicher und gemeindlicher Ebene orientiert Tabelle 3, deren Ergebnisse aber nur im Zusammenhang mit der verschiedenen geregelten Zuständigkeit von Ländern einerseits und Gemeinden andererseits interpretiert werden dürfen.

Fr.

Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer

Entwicklung der Kraftfahrzeugsteuergesetzgebung

Die Kraftfahrzeugbesteuerung in Deutschland hat sich in den fast 60 Jahren seit ihrer Einführung sehr gewandelt.

Das Reichsstempelgesetz in der Fassung vom 3. Juni 1906 (RGBl. S. 620) hatte für Kraftfahrzeugbesitzer eine stempelsteuerpflichtige Erlaubniskarte, die jedes Jahr erneuert werden mußte, eingeführt. Bei dieser Maßnahme, die erstmalig im gesamten Reichsgebiet Kraftfahrzeuge mit einer öffentlichen Abgabe belegte, war der Gedanke vorherrschend, das Autofahren als Luxus zu besteuern.

Nach dem ersten Weltkrieg — insbesondere mit der stärkeren Verwendung der Kraftfahrzeuge für wirtschaftliche Zwecke — trat dieses Motiv in den Hintergrund. Das Kraftfahrzeugsteuergesetz vom 8. April 1922¹⁾, das mit seinen wesentlichen Bestimmungen Grundlage aller späteren Kraftfahrzeugsteuergesetze geworden ist, war in erster Linie von fiskalischen Gesichtspunkten bestimmt. Später wurde die Kraftfahrzeugsteuer zeitweise in starkem Maße als Instrument für wirtschaftspolitische Maßnahmen benutzt. So diente die Neuregelung der Jahre 1933 bis 1936²⁾, die u. a. Personenkraftwagen und Kraftträder der Neuproduktion von der Besteuerung ausnahm und schwere Lastkraftwagen durch einen niedrigen Proportionaltarif begünstigte, vor allem einer konjunkturellen Belebung der Automobilindustrie.

Das Kraftfahrzeugsteuergesetz vom 30. Juni 1955 (BGBl. I S. 417) löste die Periode der Kontrollratsgesetzgebung auf dem Gebiet der Kraftfahrzeugbesteuerung, in der eine drastische Verschärfung der steuerlichen Belastung (Erhöhung der Steuersätze um 50 %, Wegfall fast aller Steuervergünstigungen und -befreiungen) verfügt worden war, ab. Es knüpfte an das Gesetz von 1935 — teilweise unter wörtlicher Übernahme der Bestimmungen — an, stellte aber in wesentlichen Punkten die Kraftfahrzeugbesteuerung auf eine neue Grundlage. Für Personenkraftwagen und Zweiradkraftfahrzeuge

¹⁾ Anlage 12 des Gesetzes über Änderungen im Finanzwesen vom 8. 4. 1922 (RGBl. I S. 335/336). — ²⁾ Vgl. insbesondere Gesetz vom 10. 4. 1933 (RGBl. I S. 192) und vom 23. 3. 1935 (RGBl. I S. 407).

blieb die Besteuerung nach dem Hubraum (die 1928 an die Stelle der PS-Besteuerung getreten war³⁾) bestehen. Bei allen Fahrzeugen, für die bisher das Eigengewicht Besteuerungsgrundlage war, trat aber statt dessen das verkehrsrechtlich höchstzulässige Gesamtgewicht. Der bis dahin einheitliche Satz je 200 kg Eigengewicht wurde durch eine progressive Staffelung der Steuersätze bei zunehmendem Gesamtgewicht ersetzt; die Sätze wurden 1960 durch das Straßenbaufinanzierungsgesetz vom 28. März 1960 (BGBl. I S. 201) erhöht. Sie betragen jetzt zwischen 22,— bis 56,50 DM je 200 kg Gesamtgewicht; die Personenwagenbesteuerung beläuft sich dagegen seit 1955 unverändert auf 14,40 DM je 100 ccm Hubraum.

Die progressive Besteuerung trägt der Forderung, den Kraftfahrzeughalter an den Kosten der Straßen zu beteiligen, besser Rechnung als die alte Regelung; sie verleiht der Kraftfahrzeugsteuer aber nicht den Charakter einer Gebühr, mit der die durch den Straßenverkehr entstehenden Kosten gedeckt werden.

Die Vorschriften des Kraftfahrzeugsteuergesetzes von 1955 und die später hierzu erlassenen Änderungsbestimmungen⁴⁾ enthalten eine Reihe von Steuerbefreiungen und -vergünstigungen, die sich teilweise mit denen der Vorkriegszeit decken.

In erster Linie sind solche Fahrzeuge und Anhänger steuerbefreit, die von Bund, Ländern und Gemeinden für Zwecke der Polizei, des Bundesgrenzschutzes, des Zollgrenzdienstes und der Bundeswehr gehalten werden. Bei Fahrzeugen, die für besondere Aufgaben im öffentlichen Interesse (z. B. Wegebau, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Krankenbeförderung, Feuerwehr, ziviler Luftschutz) bestimmt sind, erstrecken sich die Befreiungsvorschriften auch auf Zweckverbände und gegebenenfalls auch auf Private als Fahrzeughalter.

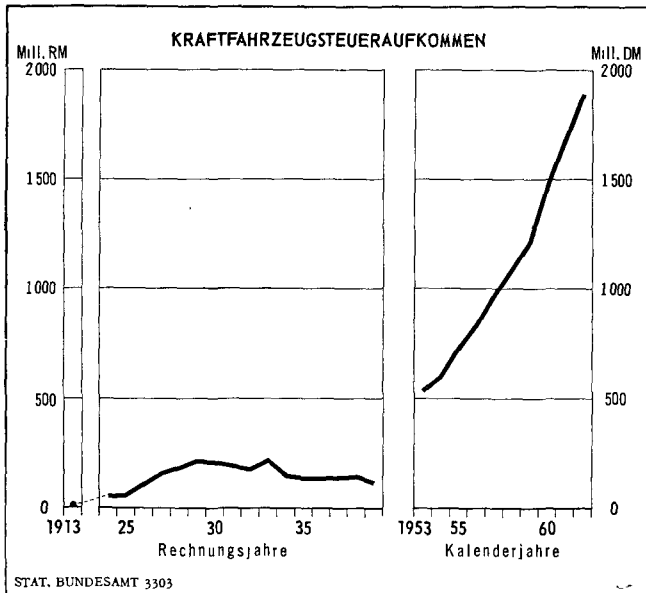
Darüber hinaus werden einzelne Arten von Kraftfahrzeugen steuerbefreit oder steuerlich begünstigt, teilweise unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie in bestimmten Wirtschaftsbereichen verwendet werden. So ist z. B. für Zugmaschinen und Sonderfahrzeuge sowie deren Anhänger in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben keine, für Lastkraftwagen, die nach ihrer Bauart zur Beförderung von Abraum und Baumaterial innerhalb von Baustellen geeignet sind, nur die halbe Steuer zu entrichten. Steuerlich bevorzugt werden weiterhin bestimmte Verkehrsmittel, zu denen u. a. die steuerbefreiten elektrisch angetriebenen Kraftomnibusse und ihre Anhänger, die durch besonderen Steuersatz begünstigten Doppeldeck- und Gelenkbusse sowie die überwiegend im Linienverkehr verwendeten Kraftomnibusse, für die ebenfalls nur die Hälfte der ihrem Gesamtgewicht entsprechenden Steuer zu entrichten ist, gehören. Schließlich spielt die auf Antrag zu gewahrende Steuervergünstigung für Personenkraftfahrzeuge von Körperbehinderten eine beachtliche Rolle. Sonstige Vergünstigungen, von denen insbesondere noch die Steuerbefreiung für Fahrzeuge der bei der Bundesrepublik beglaubigten diplomatischen oder zugelassenen konsularischen Vertretungen zu erwähnen wäre, treten demgegenüber an Bedeutung zurück.

Das Steueraufkommen

Die teilweise stürmische wirtschaftliche und technische Entwicklung spiegelt sich deutlich im Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer.

Mit fast 5 Mill. Mark erreichte die Abgabe für Kraftfahrzeuge vor dem ersten Weltkrieg im Jahre 1913 einen ersten Höhepunkt. Sie hatte sich seit 1907 — dem ersten vollen Jahr, für das eine derartige Steuer erhoben wurde — verdreifacht. Der Weltkrieg 1914—1918 unterbrach diese Entwicklung und brachte die Steuerquelle — um so mehr, als es sich bei ihr nur um die Besteuerung von Wagen für private Zwecke handelte — sehr schnell zum Versiegen. In den Inflationsjahren gelang es

³⁾ Gesetz vom 21. 12. 1927 (RGBl. I S. 509). — ⁴⁾ Drittes Gesetz zur Aufhebung des Besatzungsrechts vom 23. 7. 1958 (BGBl. I S. 540); Straßenbaufinanzierungsgesetz vom 28. 3. 1960 (BGBl. I S. 201); Gesetz zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom 19. 12. 1960 (BGBl. I S. 1005).



nicht, die Höhe der Steuereinnahmen dem Sinken des Geldwertes anzupassen.

Infolge der völligen Umgestaltung der Kraftfahrzeugsteuer-gesetzgebung im Jahre 1922 gewann mit zunehmender Normalisierung der Verhältnisse nach der Stabilisierung der Währung die Kraftfahrzeugsteuer bald stärkere Bedeutung. Sie erbrachte 1924 erst 51,6 Mill. RM, erreichte aber dann im Jahr 1929 mit 209,5 Mill. RM einen zweiten Höhepunkt. Der Einnahmebetrag von über 200 Mill. RM im Jahr 1933 war überwiegend durch steuerpolitische Maßnahmen erreicht worden, und zwar durch die Möglichkeit, die Steuerschuld für Personenkraftwagen und Motorräder, die vor dem 1. April 1933 erstmalig zugelassen waren, durch einmalige Zahlung abzulösen. Von dem gesamten Aufkommen des Jahres 1933 in Höhe von 211,6 Mill. RM entfielen allein 53,8 Mill. RM auf derartige Ablösungen. Nach dieser Vorwegnahme von Steuereinnahmen ging infolge der Steuerbefreiung für die neu zugelassenen Personenkraftwagen und Krafträder und der verhältnismäßig niedrigen Steuer für Lastkraftwagen das Aufkommen ab 1934 rapid zurück. Im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Belebung setzte 1937 eine leichte Steigerung der Kraftfahrzeugsteuereinnahmen ein, die jedoch durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges unterbrochen wurde.

Im Gegensatz zu dem wechselnden Steueraufkommen zwischen beiden Weltkriegen ist die Entwicklung nach 1948 durch eine ununterbrochene Aufwärtsbewegung gekennzeichnet. Bereits 1949, im ersten Kalenderjahr nach der Währungs-umstellung, lagen die Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer im Bundesgebiet ohne Berlin, vor allem infolge der hohen Steuersätze, mit 306 Mill. DM höher als in irgendeinem früheren Jahr im gesamten Reichsgebiet.

Die Kraftfahrzeugsteuer machte im Jahr 1962 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) mit 1,9 Mrd. DM 6,8% der gesamten Steuereinnahmen der Länder aus; sie stand damit an erster Stelle unter den reinen Landessteuern und übertraf das 1962 recht beträchtliche Vermögensteueraufkommen um 89,9 Mill. DM. Innerhalb des Zeitraums von 1953 bis 1962 hat sich der Kraftfahrzeugsteueranteil bis zum Jahr 1959 mit einer geringfügigen Unterbrechung in den Jahren 1956 und 1957 laufend, nämlich von 5,7% auf 7,4% erhöht. Der leichte Rückgang seit 1960 erklärt sich durch das außerordentlich starke Anwachsen der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer, durch die sich das Gesamtsteueraufkommen der Länder insbesondere in den Jahren 1960 und 1961 sprunghaft erhöht hat.

In dem Jahrzehnt 1953/1962 insgesamt ist die relative Zunahme der Kraftfahrzeugsteuer aber weder von der Einkommen- und Körperschaftsteuer noch von den Ländersteuern in ihrer Gesamtheit erreicht worden; setzt man das Ausgangsjahr 1953 = 100, so ergibt sich für 1962 bei der Kraftfahrzeugsteuer eine Meßzahl von 356. Die entsprechenden Werte be-

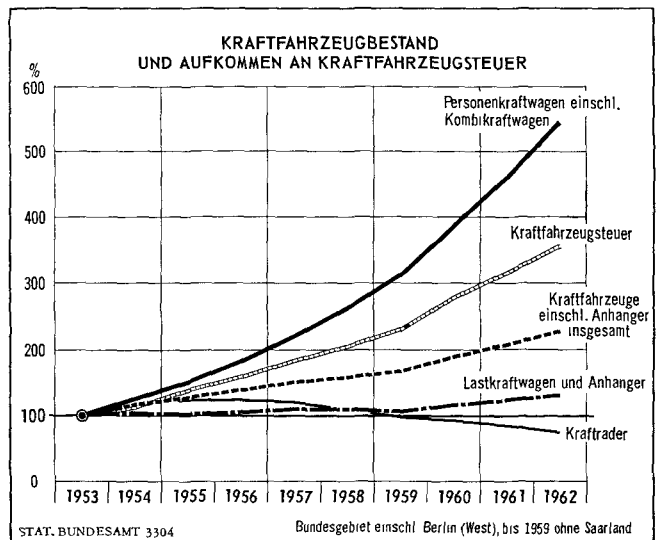
Kassenmäßige Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Kalender-jahr	Kraftfahrzeugsteuer			Zum Vergleich	
	Mill. DM	Anteil an den		Mineralöl-steuer ²⁾	Anteil der Kraftfahr-zeugsteuer an der Mineralöl-steuer
		Länder-steuern	Steuern insgesamt ³⁾		
		%			
1953	530,7	5,7	1,6	733,8	72,3
1954	598,6	6,3	1,7	780,9	76,6
1955	728,2	7,0	1,8	1 135,9	64,1
1956	836,9	6,8	1,9	1 415,2	59,1
1957	967,1	6,9	2,0	1 641,7	58,9
1958	1 082,4	7,4	2,2	1 664,6	65,0
1959	1 216,3	7,4	2,2	2 145,0	56,7
1960	1 475,2	7,2	2,2	2 562,9	57,6
1961	1 678,4	6,8	2,2	3 036,1	55,3
1962	1 888,3	6,8	2,2	3 371,5	56,0

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.), ohne Lastenausgleichsabgaben. — ³⁾ Ohne Heizölanteil.

laufen sich für den Länderanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf 293 (wobei zu berücksichtigen ist, daß der Länderanteil 1962 [65%] etwas über demjenigen von 1953 [62%] liegt) und für die gesamten Steuereinnahmen der Länder auf 300. Das Steueraufkommen von Bund, Ländern und Gemeinden zusammen erreichte 1962 gegenüber dem Basisjahr 1953 die Meßzahl 246.

Mit der Entwicklung der Mineralölsteuer, die sich zum Vergleich deshalb anbietet, weil sie größtenteils vom gleichen Personenkreis aufgebracht wird⁵⁾, hat die Kraftfahrzeugsteuer jedoch nicht Schritt gehalten. Hierfür ist insbesondere die Heraufsetzung von Steuersätzen in den Jahren 1955 und 1960 maßgebend sowie die Tatsache, daß auf den Mineralölverbrauch die Fahrleistung des einzelnen Fahrzeuges, die für die Höhe des Kraftfahrzeugsteueraufkommens keine Rolle spielt, großen Einfluß hat.



Interessant ist die Entwicklung des Bestandes der wichtigsten Kraftfahrzeugarten gegenüber derjenigen des jährlichen Kraftfahrzeugsteueraufkommens. Das Steueraufkommen hat sich schneller erhöht als der Bestand an Kraftfahrzeugen (einschließlich Anhänger) insgesamt, ist aber weit hinter der Entwicklung der Zahl der Personen- und Kombikraftwagen zurückgeblieben. Für die Gesamtentwicklung ist der Trend zum höherbesteuerten Fahrzeug, der nicht nur im „Ersatz“ des Kraftrades durch das Auto, sondern ebenso sehr in der wachsenden Bedeutung des „größeren Wagens“ zum Ausdruck kommt, entscheidend. Darüber hinaus hat die Erhöhung der Sätze der Kraftfahrzeugsteuer auf Grund des Straßenbaufinanzierungsgesetzes, die vor allem Lastkraftwagen und ihre Anhänger trifft, das Steueraufkommen gesteigert.

⁵⁾ Von 3,4 Mrd. DM Mineralölsteuern, die 1962 ohne Heizölsteuer aufkamen, entfiel nach Berechnungen des Mineralölwirtschaftsverbandes e. V. (Jahresbericht 1962, S. 94) ein Anteil von 3,1 Mrd. DM oder rd. 92% auf den motorisierten Straßenverkehr.

Aufkommen und Verwendung der Kraftfahrzeugsteuer in den einzelnen Ländern

Bei dem Kraftfahrzeugsteueraufkommen der einzelnen Länder handelt es sich — von Ausnahmen abgesehen — um Steuereinnahmen von Kraftfahrzeugen, die ihren regelmäßigen Standort innerhalb des betreffenden Landes haben (StVZO § 27). Mit der Umwandlung der Kraftfahrzeugsteuer in eine Landessteuer nach 1945 wurde automatisch das reine Aufkommensprinzip zum Verteilungsmodus zwischen den Bundesländern, während die Kraftfahrzeugsteuer als Reichssteuer seit 1922 nach Gebietsumfang und Bevölkerungszahl und ab 1926 auch nach dem örtlichen Aufkommen verteilt worden war.

Kraftfahrzeugsteuer und Bestand an Kraftfahrzeugen 1962

Land	Kraftfahrzeugsteuer ¹⁾			Bestand am 1. Juli 1962 je 1 000 Einwohner		
	Mill.DM	DM je Einwohner	Gesetzlicher Anteil am Steuerverbund in %	Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger		Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen
				insgesamt	ohne zulassungspflichtige Zugmaschinen und Krafträder	
Schleswig-Holstein	73,9	31,55	21	169	127	105
Niedersachsen	209,7	31,28	17	177	127	105
Nordrhein-Westfalen	539,6	33,49	(100)	160	131	110
Hessen	167,7	34,21	25	191	142	121
Rheinland-Pfalz	114,9	33,26	19	181	127	105
Baden-Württemberg	284,0	35,80	25	195	140	117
Bayern	312,9	32,36	45	201	133	113
Saarland	37,2	34,08	18,8	166	122	100
Hamburg	73,3	39,77	—	169	154	128
Bremen	24,6	34,43	—	150	135	111
Berlin (West)	50,5	23,18	—	122	112	92
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1 888,3	33,16	.	178	133	111

¹⁾ Kassenmäßige Einnahmen.

Das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer je Einwohner belief sich 1962 einschl. der Steuern von Bundesbahn und Bundespost, die in den Länderergebnissen mitenthalten sind, im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) auf 33,16 DM. Der dem Steueraufkommen in Tabelle 2 gegenübergestellte Bestand an Kraftfahrzeugen und Anhängern umfaßt dagegen die Fahrzeuge von Bahn und Post nicht, da für sie eine regionale Gliederung nicht vorliegt. Infolge ihres geringen Anteils in Höhe von 0,4 % (42 772 Kraftfahrzeuge und Anhänger) am gesamten Fahrzeugpark im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) wird dadurch die Darstellung nicht beeinträchtigt.

Die Unterschiede im Aufkommen je Einwohner zwischen den einzelnen Ländern hielten sich in relativ engen Grenzen. Größere Abweichungen wiesen lediglich die beiden Stadtstaaten Hamburg und Berlin (West) auf. Bei Berlin ist der durch die Insellage der Stadt bedingte, relativ niedrige Kraftfahrzeugbestand für das geringe Kraftfahrzeugsteueraufkommen je Einwohner entscheidend; es lag mit 23,18 DM 30 % unter dem durchschnittlichen Einnahmebetrag je Einwohner aller Bundesländer. Umgekehrt entsprach in Hamburg den hohen Steuereinnahmen je Einwohner ein besonders großer

Kraftfahrzeugbestand; er belief sich ohne Zugmaschinen und ohne Krafträder, deren Bedeutung regional sehr verschieden ist und die steuerlich verhältnismäßig wenig ins Gewicht fallen, auf 154 Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner bzw. auf 128 Personenkraftwagen.

Bei den anderen Bundesländern läßt sich mit Einschränkung eine gewisse Parallelität zwischen Kraftfahrzeugsteueraufkommen und Kraftfahrzeugbestand ebenfalls erkennen. Wenn man Zugmaschinen und Krafträder außer Betracht läßt, sind Hessen, Baden-Württemberg und Bremen die Länder mit dem höchsten Kraftfahrzeugbestand und gleichzeitig dem höchsten Kraftfahrzeugsteueraufkommen je Einwohner.

Mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen beteiligten die Länder auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen ihre Gemeinden (Gv.) unmittelbar am Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer. In Bayern betrug diese Beteiligung 45 %, in den übrigen Ländern zwischen 17 und 25 % des Aufkommens. Nur in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern kam dieser gesetzliche Anteil den kommunalen Trägern der Straßenbaulast in gleicher Höhe zugute; in anderen Ländern floß er einer Ausgleichsmasse zu, aus der in unterschiedlicher Höhe Beträge (die 1962 über den einzubringenden Anteil hinausgingen) für Straßenbau und -unterhaltung abgezweigt wurden. In Rheinland-Pfalz waren die Landeszuschüsse zur Finanzierung der kommunalen Straßenlasten mit 46,2 % des dem Finanzausgleich zugrunde gelegten Kraftfahrzeugsteueraufkommens festgelegt. Für Schleswig-Holstein und Niedersachsen ließen sie sich mit etwa zwei Fünfteln bzw. einem Drittel errechnen. Die endgültige Höhe der Beträge wird teilweise erst festgesetzt, wenn das effektive Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer vorliegt, im allgemeinen also in dem auf den Berichtszeitraum folgenden übernächsten Rechnungsjahr. Eine Sonderregelung in Nordrhein-Westfalen bezog die Kraftfahrzeugsteuer nicht in einen Steuerverbund ein, gewährte aber laut Finanzausgleichsgesetz und Haushaltsansatz zweckgebundene Zuweisungen an Landschaftsverbände und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen, die fast dem gesamten Kraftfahrzeugsteueraufkommen des Landes entsprachen.

Bei der regionalen Verteilung der Straßenbaumittel in den einzelnen Ländern werden nach Maßgabe der Landesfinanzausgleichsgesetze Bevölkerungszahl, Straßenlänge, Ortsdurchfahrten, Verkehrsbedeutung und andere Gesichtspunkte berücksichtigt.

Da die im Steuerbescheid angegebene Fälligkeit der Kraftfahrzeugsteuer nicht, wie bei anderen Steuerarten, von einem einheitlich festgelegten Termin, sondern vom Zulassungstag des Fahrzeuges abhängt, gibt es keine aus zahlungstechnischen Gründen besonders aufkommensstarken Monate. Auch die Tatsache, daß die Steuer für alle Kraftfahrzeuge⁶⁾ nach Wahl jährlich, halbjährlich oder — mit Ausnahme der Personenkraftwagen, Zwei- und Dreiradkraftfahrzeuge bis zu 100 DM Jahressteuer — auch vierteljährlich und für die nach dem Gewicht versteuerten Fahrzeuge sogar monatlich im voraus gezahlt werden kann, trägt zu einer verhältnismäßig gleichmäßigen Verteilung des Steueraufkommens über das ganze Jahr bei. Selbst für die Frühjahrsmonate lassen sich beim Vergleich über mehrere Jahre keine eindeutigen Höhepunkte feststellen.

We.

⁶⁾ Sofern sie nicht dem Abrechnungsverfahren von Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Bundesbahn und -post unterliegen.

Preise

Preise im Juni/Juli 1963

Die Weltmarktpreise haben vom Juni zum Juli leicht nachgegeben. Nach Reuters Index, dem zur Hauptsache Londoner Börsennotierungen zugrunde liegen, betrug der Rückgang der Weltmarktpreise vom 10. Juni bis 9. Juli 1 %. Der Rückgang wurde vor allem durch die Preissenkungen beim Zucker und beim Kakao hervorgerufen. Daneben waren auch die Weltmarktpreise für Kautschuk und Zink stärker rückläufig. Nach Moodys Index, der sich auf die amerikanischen Import- bzw. Großhandelspreise bezieht, waren für den Rückgang

der Weltmarktpreise — hier um 0,7 % — neben Zucker und Kakao vor allem Seide und Weizen verantwortlich.

Im Vergleich zum Juli 1962 ist Reuters Index um 14 % gestiegen. Neben dem ungewöhnlich starken Auftrieb des Zuckerpreises (Anstieg auf etwa das Dreifache) haben sich erhebliche Preissteigerungen bei Silber, Kakao, Mais, Wolle, Blei und Zink ergeben. Hingegen sind die Preise für Reis, Leinsaat und Kautschuk gegenüber damals beachtlich zurückgegangen. Moodys Index zeigt im Vergleich zum Juli 1962 außer den genannten Preisveränderungen noch bemerkenswerte Preiseinbußen bei Weizen, Hauten und Stahlschrott.

Unter den Weltmarktpreisen, die von den beiden Indices nicht erfaßt werden, haben gegenüber dem Vormonat die Preise für einige Stahlerzeugnisse (Stabstahl, Grob- und Mittelbleche) sowie für Zellstoff leicht angezogen.

Am Seefrachtmarkt sind die Trampfrachtraten vom 8. Juni bis zum 8. Juli erstmals beträchtlich zurückgegangen, nachdem sie seit November 1962 kräftig, im Vormonat jedoch nur noch geringfügig angestiegen waren. Im Vergleich zum Juli 1962, in dem sie allerdings besonders niedrig gelegen haben, sind die Trampfrachtraten im ganzen um etwa ein Fünftel gestiegen. Die Tankerfrachtraten haben die Abwärtsbewegung der letzten Monate seit Beendigung der Wintersaison fortgesetzt. Sie sind gegenüber Juli 1962 besonders kräftig zurückgegangen (nach Intascale: - 34%). In erster Linie haben die Frachtsätze für Roholtransporte, soweit diese über den freien Tankermarkt abgeschlossen werden, nachgegeben.

	Veränderungen in %	
	Juni 1963 gegenüber Mai 1963	Juni 1962
Einfuhrpreise ¹⁾ insgesamt	- 0,3	+ 1,4
Güter aus EWG-Ländern	- 1,2	+ 2,5
Güter aus Drittländern	+ 0,1	+ 1,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	- 1,1	+ 3,5
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,1	+ 0,4
Güter der Ernährungswirtschaft	- 0,9	+ 4,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft	-	- 0,1
Rohstoffe und Halbwaren	-	-
Fertigwaren	+ 0,1	- 0,2
Ausfuhrpreise insgesamt	-	- 0,2
Rohstoffe und Halbwaren	- 0,1	- 0,3
Fertigwaren	-	- 0,5

¹⁾ Ohne Zolle und sonstige Einfuhrabgaben.

Von den Preisindices, die sich auf die deutsche Volkswirtschaft beziehen, ist der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter von Mai bis Juni erneut leicht zurückgegangen.

Die Einfuhrpreise für Ernährungsgüter, die im Frühjahr besonders stark angestiegen waren, haben im Juni weiter nachgegeben. Von Mai bis Juni ergaben sich Preisminderungen vor allem bei Frühgemüse, Kartoffeln, Kakao und Fischen.

Dieser Preisrückgang wurde durch einen erneuten Preisanstieg bei Futtermais, Schlachtrindern sowie tierischen Fetten und Ölen teilweise wettgemacht.

Gegenüber dem Juni des Vorjahres lagen die Einfuhrpreise der Ernährungsgüter im ganzen um 5% höher. Vor allem sind die Einfuhrpreise für Rohkakao, Walöl, Südfrüchte (Zitronen), Weizen, Futtergetreide und Eier gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Bei den Einfuhrpreisen des gewerblichen Sektors haben sich gegenüber Mai und gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres im ganzen keine Veränderungen ergeben.

Die Einfuhrpreise für Marktordnungsgüter der EWG (ohne Abschöpfungsbeträge) zeigten von Mai bis Juni eine unterschiedliche Entwicklung. Die Durchschnittspreise für Mais und Eier zogen um rund 2% an, während die Preise für Roggen und für Schlachthühner um 2 bis 2,3% zurückgingen. Nicht ganz so stark war der Preisrückgang bei USA- und Kanada-Weizen (- 1,0 bzw. - 1,1%). Nur der Einfuhrpreis für französischen Weizen, der vor allem in der Einfuhr unter den Saarverträgen eine Rolle spielt, zog um 1,9% an. Im Vergleich zum Juni 1962 — also der Zeit vor der Einführung der EWG-Marktordnung — haben sich vor allem die Einfuhrpreise für Mais, Gerste, Eier und Schlachtsauen sowie für französischen Weizen verändert. Holländische Eier lagen im Preis um 16% höher als vor Jahresfrist, Mais aus USA und Südafrika um 11 bzw. 12%. Danische Schlachtsauen haben im Preis gegen damals um 24% nachgegeben. Die Preise für Gerste und Roggen aus USA lagen um 9,1% bzw. 5,5% niedriger als im Juni 1962. Infolge der Aufhebung der Exportsubventionen innerhalb der EWG hat sich französischer Weizen beim Import (vorwiegend in das Saarland) um 55% verteuert.

Die Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter (Ausfuhrpreise) sind nach dem Verlauf des Gesamtindex gegenüber dem Vormonat Mai unverändert geblieben. Gegenüber Juni 1962 sind die Ausfuhrpreise leicht zurückgegangen.

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe ist von Mai auf Juni 1963 unverändert geblieben. Gegenüber

Preisindexziffern¹⁾

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ²⁾	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter ²⁾	Grundstoffpreise ³⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁵⁾	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ⁶⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise ⁷⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁸⁾	Preisindex für Wohngebäude ⁹⁾
	Moody ²⁾	Reuter ²⁾							Inlandsabsatz ³⁾	Gesamtabsatz ³⁾			
1958 = 100			1958 = 100										
1954 D	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	87,4	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D	100	100	100	100	100	100,4	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	86,6	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	88,0	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	96,7	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	...	...	94,5	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1962 April	93	100	95,7	100,7	100,4	108,5	108,0	94,8	103,0	102,7	107	108,9	.
Mai	92	99	94,5	100,6	100,0	107,0	108,3	93,0	103,1	102,8	107	109,2	132,4
Juni	93	99	93,7	100,6	99,8	107,4	108,3	91,9	103,1	102,7	108	109,8	.
Juli	93	99	92,8	100,7	99,6	107,8	107,9	90,2	103,1	102,8	110	110,3	.
August	93	99	92,4	100,7	99,6	101,8	108,6	88,9	103,1	102,8	107	108,6	133,7
September	93	99	92,3	100,7	100,0	102,2	108,4	87,2	103,2	102,9	107	108,3	.
Oktober	92	99	92,4	100,7	100,0	102,3	108,4	87,3	103,2	102,9	107	108,5	.
November	92	101	93,8	100,6	100,4	103,9	108,9	87,2	103,3	103,0	107	108,8	136,0
Dezember	93	104	94,4	100,5	100,7	105,3	109,3	87,4	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar	94	107	95,6	100,4	100,2	106,3r	110,4	89,5	103,5	103,1	109	111,1	.
Februar	94	109	96,2	100,6	100,4	108,3r	111,4	89,4	103,6	103,3	110	112,5	136,9
März	93	110	96,6	100,5	100,5	108,8r	112,3	89,0	103,6	103,2	110	112,9	.
April	94	111	95,7	100,4	100,3	108,2	111,7	89,3	103,5	103,1	110	112,8	.
Mai	97	114	95,3	100,4	100,6p	107,4p	111,9	88,2	103,4	103,0	109	112,4	139,9p
Juni	95	113	95,0p	100,4p	100,6p	106,9p	112,0	...	103,5	103,1	109	112,2	.
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1963 März	- 0,6	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,8	- 0,4	-	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	.
April	+ 1,1	+ 1,1	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,5	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	-	- 0,1	.
Mai	+ 3,2	+ 2,7	- 0,4	-	+ 0,3	- 0,7	+ 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,4	+ 2,2
Juni	- 2,5	- 0,2	- 0,3	-	-	- 0,5	+ 0,1	...	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	.

¹⁾ Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand um Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — ⁹⁾ Bauleistungen am Gebäude.

Juni 1962 hat er sich damit um 0,8% erhöht. Auch in der Gliederung nach landwirtschaftlichen und industriellen Grundstoffen, jeweils insgesamt, zeigte sich von Mai auf Juni 1963 keine bemerkenswerte Bewegung. Unterscheidet man außerdem nach inländischer und ausländischer Herkunft, so ergibt sich, daß sich die inländischen Grundstoffe aus der Landwirtschaft und die importierten Grundstoffe aus der Industrie jeweils um 0,3% verteuert haben, während die aus dem Ausland stammenden landwirtschaftlichen Grundstoffe im Preis um 0,5% zurückgegangen sind.

Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel haben sich von Mai auf Juni 1963 insgesamt geringfügig erhöht (+ 0,1%); gegenüber Juni 1962 sind sie damit um 3,4% gestiegen.

	Veränderung in % Juni 1963 gegen	
	Mai 1963	Juni 1962
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,1	+ 3,4
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,2	+ 3,9
Handelsdünger	+ 1,0	+ 5,8
Futtermittel	- 0,5	+ 3,0
Saatgut	-	- 6,0
Nutz- und Zuchtvieh	+ 0,9	+ 12,4
Pflanzenschutzmittel	-	- 1,1
Brenn- und Treibstoffe	-	- 4,5
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,1	+ 3,0
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 4,9
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,2	+ 4,4
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	-	+ 1,8
Neubauten	-	+ 4,9
Maschinen	-	+ 0,4

Dem Gesamtindex liegen Gruppenindices mit relativ geringen Veränderungen zugrunde. Die Verteuerung der Düngemittel — am stärksten Kalkstickstoff (+ 7,2%) sowie Kalkdünger (+ 2,5%) — entspricht größtenteils der monatlichen Preisstufelung. Der Indexanstieg bei Nutz- und Zuchtvieh hat sich allein aus Preisaufschlägen für Ferkel (+ 4,9%) ergeben; Milchkühe gaben im Preis um 0,8%, Ackerpferde um 1,3% nach. Bei den Futtermitteln sind bei Kleie größere Preistrückgänge eingetreten (- 2,5%); dagegen wurde Olkuchen bzw. -schrot um 0,5% teurer.

Auf der Verkaufsseite der landwirtschaftlichen Produktion zeigte der Index der Erzeugerpreise für Agrarprodukte von Mitte Mai auf Juni 1963 einen Preistrückgang um durchschnittlich 0,5%. Die gleiche Veränderung gilt auch gegenüber dem Stand vor Jahresfrist.

	Veränderung in % Juni 1963 gegen	
	Mai 1963	Juni 1962
Index der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise insgesamt	- 0,5	- 0,5
Pflanzliche Produkte	- 7,1	- 16,1
Getreide und Hülsenfrüchte	- 0,2	- 1,0
Saatgut	-	- 5,9
Hackfrüchte	- 4,4	- 41,3
Speisekartoffeln	- 9,1	- 61,3
Ölpflanzen	-	-
Heu und Stroh	- 3,7	+ 42,9
Genußmittelpflanzen	-	+ 42,3
Obst	+ 21,0	+ 18,3
Gemüse	- 39,7	- 13,4
Tierische Produkte	+ 2,1	+ 6,9
Schlachtvieh	+ 2,4	+ 5,4
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,1	+ 12,9
Milch	+ 1,9	+ 7,0
Eier	+ 5,5	+ 20,5
Wolle	+ 5,2	+ 13,2

Die Preisnachlässe bei den pflanzlichen Erzeugnissen waren überwiegend saisonbedingt. So hat das wachsende Angebot an neuen Kartoffeln zu einem Preistrückgang gegenüber Kartoffeln alter Ernte (Mai) um 9,1% geführt. Am stärksten haben mit einem Durchschnitt von - 40% die Preise für Gemüse nachgegeben, wobei für Kopfsalat die größte Preisenkung festgestellt wurde (- 65%), während sich Spinat verteuerte (+ 10%). Der Indexanstieg bei Obst (+ 21%) erklärt sich teilweise aus dem Übergang auf Preise für Früchte der neuen Ernte.

Beim Absatz von Schlacht- sowie Nutz- und Zuchtvieh bewirkten unterschiedliche Angebots- und Nachfrageverhältnisse voneinander abweichende Preisbewegungen im einzelnen. Während für Schlachtrinder höhere Preise erzielt wur-

den (+ 1,7%), gaben Kalber (- 0,3%) im Preis leicht nach. Auch Milchkühe wurden billiger (- 0,8%), ebenso Pferde (- 1,3%). Dagegen zogen die Preise sowohl für Ferkel (+ 4,9%) als auch für Schlachtschweine (+ 3,5%) stärker an. Die Aufschläge für Eier (+ 5,5%) und Milch (+ 1,9%) lassen sich zu einem Teil aus jahreszeitlichen Bedingungen erklären.

Die Erzeugerpreise für forstwirtschaftliche Produkte (aus Staatsforsten) sind von April auf Mai 1963 um 1,2% zurückgegangen; sie liegen damit um 5,2% unter dem Stand von Mai 1962. Am stärksten hatten sich von April auf Mai 1963 Eichen- und Kiefern-Stammholz (- 4,2 bzw. - 2,7%) sowie Brennholz (- 3,9%) verbilligt.

Ausgeprägt saisonalen Charakter hat die Entwicklung der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen. Der entsprechende Index gab von April auf Mai 1963 um 7,3% nach, bei den Schnittblumen um 7,8% und bei den Topfpflanzen um 5,9%.

Der Index der Verkaufspreise industrieller Produkte ist von Mai auf Juni 1963 — erstmalig seit Februar 1963 — wieder leicht gestiegen (+ 0,1%). Im Vergleich zu Juni 1962 liegt er damit um 0,4% höher.

	Veränderung in % Juni 1963 gegen	
	Mai 1963	Juni 1962
Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,1	+ 0,4
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,1	+ 2,5
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	-	+ 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	- 0,1	- 1,0
Investitionsgüterindustrien	-	- 0,1
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,2	+ 2,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	- 0,1	+ 1,0
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	-	- 0,3
Warengliederung entsprechend dem Brutto- produktionsindex:		
Investitionsgüter	+ 0,2	+ 0,6
Verbrauchsgüter	+ 0,1	+ 1,0

Dem geringfügigen Anstieg des Gesamtindex liegen verschiedene gegenläufige Preisbewegungen bei den einzelnen Erzeugnisgruppen zugrunde. Im einzelnen heben sich stärker die Nachlässe bei NE-Metallen und -Halbzeugen um durchschnittlich - 0,6% ab, wobei sich aber auch bereits gegenläufige Veränderungen teilweise ausgleichen, z. B. ein Preisanstieg bei Blei um + 6,9% und Rückgänge bei Aluminium um 4,6% sowie bei Zink um 1,4% und Zinn um 0,9%. Bemerkenswert ist ferner das Anziehen der Textilpreise sowie der Preise für fertige Bekleidungsgegenstände um, jeweils durchschnittlich, 0,5 bzw. 0,3%. Am stärksten sind die Veränderungen der Gruppenindices bei den Erzeugnissen der Nahrungsmittelindustrien. Mühlenprodukte verbilligten sich im Durchschnitt um 0,8%, Erzeugnisse der Kartoffelverwertung um 0,7%. In der Zuckerindustrie (- 0,5%) sowie in der Obst- und Gemüeverarbeitung (- 0,6%) wirkten sich preisdruckende Saisoninflüsse aus; von den Olmühlenprodukten wurde Speiseöl im Zusammenhang mit entsprechenden Bewegungen auf dem Weltmarkt um 2,2% billiger. Dagegen verteuerten sich die Erzeugnisse der Fleischwarenindustrie in Auswirkung der Aufschläge auf die Schlachtviehpreise um 1,0%. Gewürze wurden den Einkaufspreisen auf dem Weltmarkt folgend um 1,1% teurer.

Die Verkaufspreise des Großhandels, die noch nicht indexmäßig, sondern nur durch einfache Mittelung der Meßzahlen der Einzelreihen zusammengefaßt werden, haben sich von Mai auf Juni 1963 um 0,7% vermindert (Median unverändert).

Für die Preise, die von den privaten Haushalten zu zahlen sind, zeigt der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Arbeitnehmerschicht von Mitte Mai auf Mitte Juni 1963 wiederum ein leichtes Nachgeben (- 0,2%). Der Abstand gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresindex ist mit + 2,2% der niedrigste seit Mai 1961 (gegenüber Mai 1960). Für den Indexrückgang von Mai auf Juni 1963 haben allerdings erneut jahreszeitlich und witterungsmaßig bedingte Preisnachlässe den Ausschlag gegeben. Schaltet man die am stärksten saisonabhängigen Waren aus der Indexberechnung

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Mai bis Mitte Juni 1963 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %				Unveränderte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,5 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	110	6	8	5	26	31	12	7	7	8
Getränke und Tabakwaren ..	17	—	1	1	2	13	—	—	—	—
Wohnung	4	—	—	—	2	2	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung ..	12	—	—	—	3	7	1	—	1	—
Hausrat	103	—	3	2	27	60	8	3	—	—
Bekleidung	74	—	—	—	46	23	5	—	—	—
Reinigung und Körperpflege ..	47	—	—	—	7	40	—	—	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	1	—	2	5	37	1	—	—	—
Verkehr	23	—	—	1	1	21	—	—	—	—
Insgesamt	436	7	12	11	119	234	27	10	8	8
dagegen von Mitte April 1963 bis Mitte Mai 1963	436	13	7	13	146	194	38	3	13	9

aus, so ergibt sich von Mai auf Juni 1963 ein geringfügiger Indexanstieg (+ 0,1 %).

	Veränderung in % Juni 1963 gegen Mai 1963 Juni 1962	
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	- 2,2	+ 2,2
Ernährung	- 0,7	+ 0,5
Getränke und Tabakwaren	+ 0,3	+ 0,7
Wohnung	+ 0,1	+ 6,3
Heizung und Beleuchtung	+ 0,1	+ 2,8
Hausrat	—	+ 0,8
Bekleidung	—	+ 2,3
Reinigung und Körperpflege	+ 0,1	+ 2,5
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	+ 4,3
Verkehr	—	+ 6,4

Von den Nahrungsmitteln hat sich am stärksten Gemüse verbilligt (- 17 %), wobei Kopfsalat (- 56 %), grüne Bohnen (- 41 %) und Wirsingkohl (- 36 %) an der Spitze der Preisnachteile standen. Eier gaben ferner im Preis noch um 3,6 %, Schweineschmalz um 0,9 % nach. Kartoffeln sind zwar mit einem Aufschlag von + 8,2 % an der Indexveränderung beteiligt; er stellt aber keine echte Preisbewegung dar, sondern ergibt sich aus dem weiteren Übergang in der Indexrechnung auf Kartoffeln neuer Ernte. Um eine wirkliche Verteuerung handelt es sich dagegen bei Obst und Südfrüchten (+ 6,8 %), wo vor allem Äpfel (+ 3,9 %) sowie Apfelsinen (+ 6,0 %) und Zitronen (+ 11,8 %) im Preis anzogen. Außerdem haben sich die Preise für frisches Fleisch um 1,1 % und frischen Seefisch um 1,7 % erhöht.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten sind vom 14. Juni auf den 12. Juli 1963 Kartoffeln (hier nur für neue Ernte berechnet) um rund 35 % billiger geworden, während Eier um knapp 4 % und Schweinekotelett um etwa 2 % im Preis anzogen.

In den anderen Bereichen der Lebenshaltung sind die Preise von Mitte Mai auf Mitte Juni 1963 weitgehend stabil geblieben bzw. nur unbedeutend gestiegen. Stärker erhöht haben sich die Preise für Bier (in Flaschen + 0,7 %, im Ausschank + 1,2 %), für Bücher (+ 2,3 %) und für Kinobesuche (+ 0,8 %).

Steinkohlen- und Braunkohlenbriketts sowie Koks sind, größtenteils infolge verminderter Sommerrabatte, um 0,2 bzw. 0,3 % teurer geworden, wohingegen die Preise für Heizöl erneut stärker nachgaben (- 1,3 %).

Der höhere Anteil von Gemüse am Warenkorb des Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern und vor allem des Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes hatte hier stärkere Indexrückgänge zur Folge (- 0,3 % bzw. - 1,2 %).

Wie stark die Preisentwicklung bei den saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmitteln, die im ganzen 1. Halbjahr 1963 besonders bewegt war, den Verlauf des „Kinder-Index“ bestimmt hat, ist aus der nachfolgend dargestellten Originalreihe deutlich ersichtlich. Die daneben mitgeteilte „geglättete Reihe“, die mit rollenden Durchschnitten aus den Preismaßen für die Saisonwaren gebildet wird, ist für die praktische Verwendung vielfach besser geeignet.

Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes 1. Halbjahr 1963

	Originalberechnung	Geglättete Reihe
	1958 = 100	
Januar	114,5	113,3
Februar	117,8	114,0
März	119,0	114,5
April	118,1	114,8
Mai	115,9	114,8
Juni	114,5	114,8

Der noch auf den Mengenrelationen des Jahres 1950 basierende Index der Einzelhandelspreise hat sich von Mitte Mai auf Mitte Juni 1963 um 0,2 % vermindert; gegenüber Juni 1962 bedeutet dies einen Anstieg um 1,5 %. Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich von Mai auf Juni 1963 wie folgt: Lebensmittelgeschäfte - 0,7 %, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,1 %, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,1 %, sonstige Branchen + 0,2 %.

Gu.

Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1962

1. Allgemeines

Seit 1959 werden jährlich im August in mehr als 100 Gemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin repräsentativ für Hotels verschiedener Güteklassen, Pensionen, Restaurants und Cafés die Preise für wichtige Leistungen solcher Betriebe erhoben¹⁾. Auch die Gemeindeauswahl, an der — abgesehen von der Einbeziehung des Saarlandes 1961 — im wesentlichen festgehalten werden konnte, ist auf eine bestimmte Repräsentation ausgerichtet: sie wurde darauf abgestellt, daß sie sowohl die in der Fremdenverkehrsstatistik unterschiedenen Gemeindegruppen als auch Orte, die für den Fremdenverkehr keine besondere Bedeutung haben, berücksichtigt und daß sie

Berechnungen ermöglicht, die für das Bundesgebiet in seiner Gesamtheit gelten können. Das von den Gemeindebehörden durch Besuch der Berichtsstellen beschaffte Erhebungsmaterial wird für das Bundesgebiet im Statistischen Bundesamt aufbereitet; es handelt sich um Angaben von insgesamt mehr als 2200 Betrieben. Für einzelne Länder haben die Statistischen Landesämter Ergebnisse veröffentlicht.

Was im übrigen den Aussagewert der Ergebnisse anbelangt, so erscheint beachtenswert, daß Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes nicht nur „Verbraucherpreise“ sind — in dem üblicherweise gemeinten Sinne von Preisen des privaten Verbrauchs —, sondern auch Preise auf der Ausgabenseite anderer Bereiche der volkswirtschaftlichen Güterverwendung, z. B. wenn der Preis für ein Mittagessen in einer Gaststätte oder auf der Dienstreise eines Beamten oder von einem Geschäftsreisenden gezahlt wird. Eindeutig ist der Charakter dieser Preise, wenn man sie als Verkaufspreise des Beherbergungs- und Gaststätten-

¹⁾ WiSta 1959/12, S. 660 ff., 1960/4, S. 205 ff., 1961/7, S. 428 ff., 1961/9, S. 536 ff., 1962/4, S. 234 ff., 1962/6, S. 356 ff.

gewerbes auffaßt. Von größerer praktischer Bedeutung sind diese Unterscheidungen gegenwärtig jedoch noch nicht, weil bisher nur Preise für einzelne Leistungen sowie die Veränderungszahlen hierzu oder behelfsmäßige ungewogene Durchschnitte daraus berechnet werden konnten. Mangels ausreichender Wägungsunterlagen war es noch nicht möglich, zu den Beherbergungs- und Gaststättenpreisen auch Indizes aufzustellen, bei denen man sich über die angelegten Fragen Klarheit verschaffen müßte. Immerhin erscheint in bezug auf die vorliegenden (und früheren) Ergebnisse der Hinweis am Platze, daß die erwähnten ungewogenen Durchschnitte aus den Maßzahlen eher als Zusammenfassung der Veränderungen von Verkaufspreisen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes denn als Zusammenfassung der Veränderungen von Einkaufspreisen z. B. bei Urlaubsreisen (a) oder bei Dienst- und Geschäftsreisen (b) anzusehen sind. Mit einiger Sicherheit läßt sich z. B. behaupten, daß für eine Aussage gemäß (a) bei den Übernachtungsleistungen die Großstädte und „Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr“ zu stark, für eine Aussage gemäß (b) zu schwach berücksichtigt wären; das Umgekehrte dürfte in bezug auf Seebäder und Luftkurorte gelten.

2. Zur Struktur der Preise im August 1962

An dem Verhältnis der Durchschnittspreise nach Gemeindegruppen zueinander — zwischen den Betriebskategorien und innerhalb einer solchen — hat sich gegenüber den Vorjahren wenig geändert. Bei *Übernachtung* (häufigster Preis, mit Bedienungszuschlag) haben sich die Unterschiede zwischen den Großstädten als der „teuersten“ Gemeindegruppe und den Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr, für die die niedrigsten Preise errechnet wurden, bei den „guten“ Hotels weiter vermindert, bei den Fremdenheimen oder Pensionen dagegen nicht; die Differenz liegt hier noch bei rd. 80% des Durchschnittspreises für die „billigste“ Gemeindegruppe und ist größer als bei den Hotels.

Die vorherrschende Reihenfolge vom höchsten zum niedrigsten Gemeindegruppen-Durchschnittspreis lautet weiterhin: Großstädte, Seebäder, Sonstige Badeorte, Andere Fremdenverkehrsgemeinden, Luftkurorte und Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr. Bei den Fremdenheimen und Pensionen sind allerdings die Sonstigen Badeorte „teurer“ als die Seebäder.

Für Frühstück wurde wie in den Vorjahren nur eine geringe Streuung der Gemeindegruppen-Durchschnittspreise festgestellt. Sie ist mit knapp 25%, bezogen auf die Gemeindegruppe mit den niedrigsten Preisen, bei den Fremdenheimen und Pensionen am größten. Bemerkenswert sei ferner, daß beim Frühstück, anders als bei der Übernachtung, die Großstadtspreise nicht an der Spitze, sondern an zweiter oder dritter Stelle stehen.

Preise für Vollpension fallen in den Großstädten nur in geringem Umfang an; sie sind zahlreicher in den Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr, und zwar nur in „mittleren“ und „einfachen“ Hotels oder Gasthöfen. Für diese Leistung zeigt sich für 1962 eine Abstufung der Preise (häufigster Preis, ohne Bedienungszuschlag; siehe Seite 450*f.), die bei allen vier Betriebsarten übereinstimmend bei den Seebädern beginnt; dann folgen Sonstige Badeorte, Luftkurorte und Andere Fremdenverkehrsgemeinden. Auch für Vollpension ergibt sich bei den Fremdenheimen und Pensionen der größte Abstand zwischen der „teuersten“ und der „billigsten“ Gemeindegruppe; er liegt hier bei 45%, während er bei den „mittleren“ und „einfachen“ Hotels rd. 30% und bei den „guten“ Hotels etwa 20% beträgt.

In der Struktur der Preise für Speisen hat sich gegenüber den Vorjahren nichts Wesentliches geändert²⁾. Bemerkenswert ist die weitergehende Preisangleichung zwischen den Gemeindegruppen und auch zwischen den Betriebskategorien. Wenn man die „guten“ Hotels und die „einfachen“ Gaststätten beiseite läßt, da hier Abweichungen in Qualität

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 450*f.

Preise¹⁾ für Übernachtung, Frühstück und Vollpension im Beherbergungsgewerbe im August 1962
Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Übernachtung ³⁾										Frühstück ⁴⁾				
	ohne Verpflegung					mit voller Verpflegung									
	Einbett-Zimmer		Zweibett-Zimmer ²⁾		Zunahme gegen 1961 in %	Einbett-Zimmer		Zweibett-Zimmer ²⁾		Zunahme gegen 1961 in %	DM	1959 = 100	Zunahme gegen 1961 in %		
	DM	1959 = 100	DM	1959 = 100		DM	1959 = 100	DM	1959 = 100						
häufigster Preis ⁵⁾															
Gute Hotels															
Großstädte	15,00	109,7	+ 3,5	27,96	107,7	+ 2,9	25,18	115,8	+ 3,7	50,17	115,4	+ 4,5	3,21	104,5	+ 2,2
Seebäder	12,23	118,9	+ 2,9	24,54	120,6	+ 4,7	25,13	119,9	+ 7,3	50,17	119,2	+ 6,8	3,14	107,5	+ 2,9
Sonstige Badeorte	12,66	122,9	+ 9,7	25,25	123,2	+ 8,8	22,43	115,0	+ 6,0	44,56	115,7	+ 6,1	2,96	108,4	+ 2,7
Luftkurorte	10,31	117,0	+ 7,2	19,99	117,2	+ 6,8	20,77	113,6	—	42,08	111,8	+ 0,1	2,95	108,8	+ 2,7
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	10,23	114,7	+ 4,1	20,10	116,1	+ 5,8									
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	8,86	117,4	+ 8,7	17,54	114,9	+ 8,0							2,78	106,5	+ 4,1
Mittlere Hotels															
Großstädte	11,35	119,1	+ 7,8	21,20	114,9	+ 4,5	21,90	119,9	+ 8,2	43,33	118,2	+ 8,9	2,80	106,4	+ 2,1
Seebäder	10,19	131,0	+ 7,4	20,08	126,3	+ 6,2	18,46	115,4	+ 4,7	36,71	115,1	+ 4,8	3,05	110,5	+ 4,8
Sonstige Badeorte	8,66	121,3	+ 7,7	17,32	120,6	+ 7,9	17,11	117,2	+ 5,6	33,93	117,3	+ 6,0	2,82	108,0	+ 3,3
Luftkurorte	7,43	117,4	+ 6,1	14,56	116,3	+ 6,8	16,74	119,7	+ 8,0	33,22	123,8	+ 11,0	2,71	108,8	+ 3,0
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	7,72	112,5	+ 5,0	15,35	113,4	+ 9,2							2,65	107,7	+ 4,3
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	7,12	117,1	+ 6,0	14,17	116,5	+ 6,2	15,25	115,3	+ 5,4	30,90	117,0	+ 6,7	2,63	110,5	+ 5,2
Einfache Hotels oder Gasthöfe															
Großstädte	8,57	113,3	+ 4,5	16,74	113,9	+ 4,9	17,31	115,3	+ 6,3	34,92	117,8	+ 5,7	2,54	106,3	+ 2,9
Seebäder	7,74	125,2	+ 7,7	15,38	124,0	+ 7,5	15,36	116,9	+ 4,5	30,60	116,8	+ 4,5	2,78	107,3	+ 3,3
Sonstige Badeorte	6,66	118,9	+ 4,5	13,34	119,7	+ 3,9	13,82	113,8	+ 4,2	27,35	112,6	+ 3,3	2,55	106,3	+ 2,0
Luftkurorte	5,85	116,5	+ 5,5	11,67	116,5	+ 4,8	13,49	111,4	+ 5,9	27,15	112,8	+ 7,1	2,52	106,8	+ 2,0
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	6,57	115,3	+ 5,7	13,03	117,6	+ 7,1							2,46	109,3	+ 2,1
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	5,77	119,5	+ 3,5	11,49	117,9	+ 3,4	12,66	115,3	+ 2,4	25,19	114,2	+ 1,6	2,32	107,9	+ 0,5
Fremdenheime oder Pensionen															
Großstädte	9,11	115,3	+ 6,9	17,82	115,6	+ 7,1	18,91	120,0	+ 6,3	37,18	119,2	+ 5,8	2,65	108,5	+ 4,3
Seebäder	7,49	125,0	+ 2,5	14,86	121,8	+ 3,7	17,23	118,4	+ 4,6	34,34	117,1	+ 6,0	2,63	98,9	+ 1,5
Sonstige Badeorte	7,96	122,1	+ 5,7	15,81	120,9	+ 4,0	14,23	119,1	+ 6,4	28,16	118,6	+ 6,1	2,68	105,9	+ 3,1
Luftkurorte	5,30	115,0	+ 5,4	10,48	113,9	+ 6,3	12,96	120,0	+ 4,3	25,76	119,1	+ 4,3	2,46	108,4	+ 6,1
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	6,68	115,9	+ 7,9	13,03	115,1	+ 8,9							2,48	109,4	+ 7,5
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	5,06	111,7	+ 3,7	9,78	107,3	+ 2,4							2,16	109,6	+ 6,9

¹⁾ Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise (einschließlich Bedienungszuschlag) in den Erhebungsgemeinden. — ²⁾ Ohne Bad, Garage und Heizung. — ³⁾ Belegt mit 2 Personen. — ⁴⁾ Die jeweils gemeldeten absoluten Tiefst- bzw. Höchstpreise sind auf Seite 450*f dargestellt. — ⁵⁾ 1 Kannchen Bohnenkaffee mit Milch und Zucker sowie Brot oder Brotchen mit Butter und Marmelade.

und Menge der Gerichte nach oben bzw. nach unten angenommen werden müssen, die den Preisvergleich zwischen den verschiedenen Betriebsarten stärker beeinträchtigen würden, so stellt man für die übrigen nachgewiesenen Gemeindegruppen-Durchschnittspreise im ganzen eine relativ geringe Streuungsbreite fest. Sie ist im übrigen bei Spiegeleiern, Rindergulasch und Schweinekotelett geringer (24 %, 28 % und 29 % des niedrigsten Durchschnittspreises) als bei Wiener Schnitzel, Rumpsteak und Kabeljau (35 %, 39 % und 43 %). Es ist anzunehmen, daß dieser Unterschied in der Preisstreuung, der also selbst noch in dem engeren Bereich der „mittleren“ und „einfachen“ Hotels sowie der „gutbürgerlichen“ Gaststätten besteht, keinen Zufall darstellt, sondern darauf zurückgeht, daß bei den letzteren Speisen stärkere Abweichungen in den Mengen und größere Variationen in der Art der Zurichtung, also in der Qualität, vorkommen. Schweinekotelett, Rindergulasch und Setzeier lassen demgegenüber die echten Preisunterschiede zwischen den Betrieben des Hotel- und Gaststättengewerbes besser erkennen.

Zur Struktur der Getränke-Preise 1962 ist gegenüber den früheren Ergebnissen nichts Besonderes zu erwähnen³⁾. Die höchsten Preise werden überwiegend in Seebädern und darauf folgend in Großstädten erzielt. Sieht man von diesen Gemeindegruppen ab, so verbleiben nur relativ geringe Unterschiede zwischen den jeweils für eine Getränkeart mitgeteilten Durchschnittspreisen. Bei einem Vergleich der Betriebskategorien zeigt sich, daß die Preise in Cafés zumeist über denen der „mittleren“ Hotels liegen; eine weitgehende Übereinstimmung besteht zwischen den Getränkepreisen der „einfachen“ Hotels oder Gasthöfe einerseits und denen der „einfachen“ Gaststätten andererseits (wohingegen die Speisen in den letzteren billiger sind).

Die Zahl der Betriebe, die keinen Bedienungszuschlag in Rechnung stellen, hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Während es im August 1961 bei Übernachtung, Frühstück und Vollpension noch 6,5 %, bei Speisen 8,1 % und bei Getränken 14,2 % aller Berichtsstellen waren, lagen diese Anteile im August 1962 bei 6,3 %, 7,5 % und 13,6 %.

3 Veränderung der Preise von August 1961 auf August 1962⁴⁾

Faßt man, um zu breiter fundierten Aussagen zu gelangen, die nachgewiesenen Preismaßzahlen weiter zusammen, mangels Wagungsunterlagen ungewogen, und zwar einmal für die verschiedenen Betriebskategorien und dann für die ein-

zelnen Gemeindegruppen, so ist in bezug auf Übernachtung festzustellen, daß sich die Preise in „guten“ und „mittleren“ Hotels von 1961 auf 1962 etwas stärker erhöht haben als bei den „einfachen“ Hotels oder Gasthöfen und den Fremdenheimen oder Pensionen. Bei der Unterscheidung nur nach Gemeindegruppen zeigt sich eine stärkere Verteuerung teils bei Sonstigen Badeorten, teils bei Anderen Fremdenverkehrsgemeinden. Erheblich sind diese Unterschiede jedoch nicht. Dagegen tritt beim Frühstück eine bemerkenswert stärkere Verteuerung dieser Leistung in Fremdenheimen oder Pensionen gegenüber den Hotels in Erscheinung. Offensichtlich handelt es sich hierbei um eine Art Anpassungsvorgang, denn die Maßzahlen für Frühstückspreise in Fremdenheimen oder Pensionen lagen 1961 insgesamt um mehrere Punkte unter denen der Hotelbetriebe. Bei Vollpension waren einmal die Preiserhöhungen in „mittleren“ Hotels am größten, zum anderen in den Seebädern. Insgesamt haben sich Übernachtungen um rd. 6 %, Frühstück um 4 % und Vollpension um 5 % verteuert.

Insgesamt geringfügig sind die Unterschiede bei den Preiserhöhungen für Speisen. Die Veränderungszahlen liegen ziemlich dicht beieinander. Unterscheidungen nur nach Betriebsarten oder nur nach Gemeindegruppen ergeben keine bemerkenswerte Differenzierung. Besonderheiten in der Preisentwicklung sind nur in der Unterscheidung nach den einzelnen Gerichten erkennbar: auch bei weitestgehender Zusammenfassung ist der Preisanstieg bei Rumpsteak erwähnenswert größer als der bei Setzeiern. Bei den Getränken ist keine stärkere Differenzierung der Veränderungszahlen festzustellen. Insgesamt sind die Preise für Speisen um rd. 5 %, für Getränke um 2,5 % gestiegen.

4. Veränderung der Preise im längerfristigen Vergleich

Um das wiederholt geäußerte Interesse an einem längerfristigen Vergleich der Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes wenigstens behelfsweise befriedigen zu können, sind Erhebungsunterlagen von Betrieben, bei denen im Jahre 1950 aus besonderem Anlaß Preise ermittelt worden waren, daraufhin geprüft worden, ob sie mit dem neueren Material der seit 1959 jährlich laufenden Erhebungen verglichen werden können. Es hat sich ergeben, daß aus den Unterlagen für 1950 im Hinblick auf Gemeindegruppen, Betriebsarten und Beschreibung der Leistungen eine ausreichend große Zahl von Meldebogen für diesen Vergleich verwendet werden kann. Es handelt sich um rd. 400 Berichtsstellen für Übernachtung und Frühstück, 250 für Vollpension und 350 für Speisen und Getränke. Für diese Betriebe wurden in der gleichen Form wie für die Berichtsstellen der Zeit ab

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 450* f. — ⁴⁾ Vgl. Tabellen, S. 450* f

Preise¹⁾ für Leistungen im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1950 und August 1962

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Betriebsart und Guteklasse Gemeindegruppe	Übernachtung ¹⁾						Frühstück ¹⁾			Speisen ³⁾			Getränke ^{1) 4)}		
	ohne		Zu- nahme in % ⁵⁾	mit voller		Zu- nahme in % ⁵⁾			Zu- nahme in % ⁵⁾			Zu- nahme in % ⁵⁾			Zu- nahme in % ⁵⁾
	1950	1962		1950	1962		1950	1962		1950	1962		1950	1962	
	1959 = 100		1959 = 100		1959 = 100		1959 = 100		1959 = 100		1959 = 100		1959 = 100		1959 = 100
Gute Hotels	74	117	+ 57,0	77	116	+ 50,8	86	107	+ 24,5	75	116	+ 53,8	84	106	+ 27,1
Mittlere Hotels	67	120	+ 78,4	65	118	+ 79,7	84	109	+ 29,6	66	115	+ 74,1	81	106	+ 31,4
Einfache Hotels oder Gasthöfe	63	118	+ 86,9	63	115	+ 80,3	81	107	+ 32,0	64	116	+ 80,7	78	106	+ 36,3
Fremdenheime oder Pensionen	66	118	+ 78,8	65	119	+ 82,3	77	107	+ 38,0						
Gutbürgerliche Gaststätten										67	116	+ 73,3	79	107	+ 35,3
Einfache Gaststätten										68	117	+ 72,8	78	107	+ 37,4
Cafés													80	108	+ 36,1
Insgesamt	68	118	+ 74,6	67	117	+ 74,2	82	107	+ 30,8	68	116	+ 70,5	80	107	+ 33,8
Großstädte	67	114	+ 69,7				84	106	+ 26,8	69	115	+ 66,5	81	106	+ 31,6
Seebäder	63	125	+ 99,7	66	118	+ 79,3	79	106	+ 34,0	61	115	+ 88,4	75	106	+ 42,2
Sonstige Badeorte	64	121	+ 88,4	65	118	+ 79,7	82	107	+ 30,7	69	115	+ 67,6	79	106	+ 33,4
Luftkurorte	76	116	+ 54,1	73	116	+ 58,7	83	108	+ 30,9	72	117	+ 62,4	86	107	+ 25,3
Anderer Fremdenverkehrsgemeinden	67	115	+ 72,1	68	116	+ 71,6	84	109	+ 29,2	67	117	+ 73,3	82	108	+ 31,6
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	69	116	+ 68,5	63	115	+ 83,3	81	109	+ 33,6	70	118	+ 67,4	77	107	+ 40,5

¹⁾ Siehe entsprechende Fußnote zu Tabelle S. 443 u. S. 450* f. — ²⁾ 1950 auch ohne Saarland. — ³⁾ Durchschnitt aus jeweils 6 Einzelgerichten mit Beilage, ohne Suppe: Wiener Schnitzel, Schweinekotelett, Rumpsteak, Rindergulasch, 2 Setz- (Spiegel-) Eier und Kabeljau — ⁴⁾ Durchschnitt aus jeweils 6 Getränkearten verschiedener Maßeinheiten: Bohnenkaffee, Bier, Marken- und einfacher Brantwein, weißer Ausschankwein und weißer Flaschenwein. — ⁵⁾ Errechnet aus Indices mit einer Dezimale.

1959 Gemeindegruppen-Durchschnittspreise und Meßzahlen (August 1959 = 100) berechnet.

Bei strenger Auffassung über die Vergleichbarkeit der Ergebnisse für 1950 mit denen für 1959 und später muß jedoch der Vorbehalt gemacht werden, daß in der Art der Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes seit 1950 allenthalben Veränderungen vor sich gegangen sind, die bei dem Preisvergleich als Qualitätsveränderungen ausgeschaltet werden sollten, aber nicht konnten. Da die daraus resultierende Unsicherheit bei weiter aufgliederten Ergebnissen stärker

in Erscheinung treten kann als bei einer Konzentration, wird der Vergleich in vorstehender Tabelle nur in der Zusammenfassung entweder der Gemeindegruppen oder der Betriebsarten und bei den Speisen sowie Getränken außerdem nur für die betreffenden Leistungen insgesamt dargestellt. Der Mangel der ungewogenen Mittelung muß hier in Kauf genommen werden. Im ganzen wird man den aus den zusammenfassenden Meßzahlen für 1950 und 1962 errechneten Preisanstieg unter dem Gesichtspunkt eines strengen Preisvergleichs als etwas überhöht anzusehen haben. Gu.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juli 1963, Heft 1 bis 7

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Allgemeines und methodische Fragen	Heft	Seite
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962	5	272
Wanderungen 1962	6	343
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962	5	274
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	1	32
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes	3	144
Auswanderung nach Übersee	4	209
Ergebnis der 1 ^o / _o -Wohnungserhebung		
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung	5	275
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung	7	403
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961)	4	195
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1962	4	211
Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	6	346
Heil- und Heilhilfspersonen im Jahr 1961	2	81
Krankenanstalten im Jahr 1961	4	212
Unterricht und Bildung		
Der Besuch von Gymnasien (Höheren Schulen) 1952 bis 1961	5	278
Rechtspflege		
Die statistische Ermittlung der Straftaten und Straffälligen (Ergebnisse 1961)	6	331
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt (Terminologie und Ergebnisse)	3	137
Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 1966	4	215
Ergebnisse des Mikrozensus		
Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeitsstunden 1957 bis 1961	3	140
Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962	3	147
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	33
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1962	4	217
Streiks im Jahr 1962	2	82
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Heft Seite

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	83
Verbindung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrie- ben und Gewerbebetrieben	6	350
Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaft- lichen Betrieben	3	151
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	2	86
Altersgliederung der Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ..	7	409
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961		
Betriebe nach Art und Umfang ihrer gärtnerischen Nutzfläche	4	220
Betriebe mit Gemüsebau	7	413
Betriebe mit Obstanlagen	5	280
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962	2	91
Rübenernte 1962	2	93
Weinmosternte 1962	2	92
Weinbestand am 31. Dezember 1962	6	353
Viehbestand am 3. Dezember 1962	1	35
Schweine-, Rinder- und Schafbestand am 4. Juni 1963	7	414
Schweinebestand am 4. März 1963	4	222
Milcherzeugung und -verwendung 1962	2	95
Schlachtungen im Jahr 1962	2	96
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962	3	153

Unternehmen

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961		
Arbeitsstätten und Beschäftigte	7	391
Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesell- schaften mit beschränkter Haftung 1962	3	155
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1960 und 1961	4	223
Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung	5	282

Industrie und Handwerk

Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962	2	97
1. Vierteljahr 1963	5	283
Industrielle Produktion im Jahr 1962	1	37
Januar 1963	2	101
Februar 1963	3	159
März 1963	4	226
April 1963	5	286
Mai 1963	6	354
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	416
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Indu- strie 1962	3	157
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958)	2	67
Beschäftigung und Umsatz des Handwerks 1962	6	355

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe im Jahr 1962	2	102
1. Vierteljahr 1963	5	288
Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962	3	160
Bautätigkeit 1962	6	358
Wohnungsbestand am Jahresende 1961	4	229
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1962	7	422
Förderung des Wohnungsbaus 1962	5	290
Bauüberhang Ende 1962	5	293
Tiefbauvorhaben im Jahr 1962	4	226
Ergebnisse der Gebäudezählung 1961		
Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961	3	164
Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis	6	360
Die sanitäre Ausstattung der Wohngebäude	7	418
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte	1	19
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Die Mietbelastung der Haushalte	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien	1	29
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr	Heft	Seite
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1960		
Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels	5	260
Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels	7	396
Umsätze des Großhandels 1962	1	43
Umsätze des Einzelhandels 1962	1	44
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962	3	169
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962	2	106
Winterhalbjahr 1962/63	7	425
 Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962	1	46
Januar 1963	2	112
Februar 1963	3	174
März und 1. Vj. 1963	4	231
April 1963	5	294
Mai 1963	6	364
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	427
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962	2	109
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1962	3	171
Handelswege im Außenhandel 1962	5	296
Lagerverkehr in der Außenhandelsstatistik 1962	4	232
 Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962	2	113
Das Straßennetz am 1. Januar 1961	7	429
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 (Vorläufiges Ergebnis)	3	176
Straßenverkehrsunfälle 1962 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	298
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1962	4	234
 Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1962	4	236
Bauspargeschäft 1962	6	365
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962	2	117
Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	301
 Versicherungen		
Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1962	7	431
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung (Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961)	7	403
 Öffentliche Sozialleistungen		
Öffentliche Jugendhilfe 1962	6	367
 Finanzen und Steuern		
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1961	6	371
Staatliche und kommunale Aufwendungen für Schulen und ihre Finanzierung	7	434
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung	3	178
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	303
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen	6	373
Die Hauptveranlagung der Vermögensteuer auf den 1. Januar 1960 (Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1960)	6	335
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen	2	119
Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer in Bund und Ländern (Ergebnis der Gewerbesteuerstatistik 1958)	5	266
Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer	7	437
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Kommunale Steuereinnahmen 1962	5	306

Preise	Heft	Seite
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung	1	15
Preise im Jahr 1962	1	53
Januar/Februar 1963	2	124
Februar/März 1963	3	181
März/April 1963	4	240
April/Mai 1963	5	309
Mai/Juni 1963	6	375
Juni/Juli 1963	7	439
Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958	6	340
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1962	7	442

Löhne und Gehälter

Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960	2	77
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962	1	60
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau 1962	4	200
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962	3	183
Februar 1963	6	378
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1962	4	243
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962	3	186
Februar 1963	6	380
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im November und im Jahr 1962	2	127
Februar 1963	5	311

Verbrauch

Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1962	2	128
Jahr 1962	4	244
1. Vierteljahr 1963	6	381
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962	5	313

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung	1	15

Veröffentlichungen vom 12. Juni bis 15. Juli 1963

Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen	
Wirtschaft und Statistik, Heft 6/1963	6,30
Statistischer Wochendienst, Heft 24—27/1963	—,80
Internationale Monatszahlen, Mai 1963	2,50
Juni 1963	2,50
II. Fachveröffentlichungen	
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur	
Reihe 1/IV Bevölkerung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, 31. Dezember 1962	1,50
Reihe 3/I Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 4. Vierteljahr 1962	1,—
Reihe 4 Vertriebene und Flüchtlinge:	
Bevölkerungsstatistische Ergebnisse des Mikrozensus 1960	—,50
Reihe 7/I Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten,	
19. bis 25. Mai 1963	—,50
25. Mai bis 1. Juni 1963	—,50
2. bis 8. Juni 1963	—,50
9. bis 15. Juni 1963	—,50
16. bis 22. Juni 1963	—,50
Reihe 7/III Krankenanstalten, Heil- und Heilhilfspersonen 1961	1,—

1) Anmerkungen siehe Seite 450

Veröffentlichungen vom 12. Juni bis 15. Juli 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumsstand, Juni 1963	—,50
Reihe 2/I	Erntevorschätzungen einiger Gemüsearten und von Erdbeeren, Mai 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/I	Wachstumsstand und Ernteschätzungen einiger Gemüsearten, Mai 1963	—,50
Reihe 2/I	Erntevorschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Ende Juni 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Wachstumsstand und Erntevorschätzung der Kirschen und Stachelbeeren, Mai 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Wachstumsstand des Obstes, Mai 1963	—,50
Reihe 2/II	Erntevorschätzung von Sauerkirschen, Pflaumen aller Art, Beerenobst, Juni 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Wachstumsstand der Apfel und Birnen und Erntevorschätzungen von Südkirschen, Aprikosen und Pfirsichen, Juni 1963	—,50
Reihe 2/III	Weinbestand 31. Dezember 1962 (Endgültige Ergebnisse)	—,50
Reihe 2/III	Stand der Reben, Mai 1963	—,50
Reihe 3	Viehwirtschaft 1962	4,—
Reihe 3/II	Milch, April 1963	—,50
	Mai 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, April 1963	—,50
	Mai 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei 1962 (Vorbericht)	—,50
	Mai 1963 (Vorbericht)	—,50
	Landwirtschaftszahlung vom 31. Mai 1960, Vorbericht 30: Verarbeitende Nebenbetriebe der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und Gewerbebetriebe der Betriebsinhaber	4,—
	Gartenbauerhebung 1961, Vorbericht 8: Betriebe mit Obstbaumbeständen	6,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie 1962 .. April 1963	9,— 3,—
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, Mai 1963	2,— —,50
Reihe 6	Düngemittelversorgung, April 1963	—,50
Reihe 7	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk, 3. Vierteljahr 1962	—,50
	4. Vierteljahr 1962	—,50
	1. Vierteljahr 1963	—,50
Ergänzungsserie: Eisen und Stahl		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, I. Vierteljahreshaft 1963	10,— ²⁾ 2,— ²⁾
Reihe 2	Zahlen zur Montanunion, April 1963	3,— ²⁾
	Mai 1963	3,— ²⁾
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, April 1963	2,—
Reihe 4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 4. Vierteljahr und Jahr 1962	1,— 6,—
	1 %-Wohnungserhebung 1960, Heft 1: Wohnungen nach Art, Ausstattung, Größe und Belegung	6,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Mai 1963	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, April 1963	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, April 1963	—,50
	Mai 1963	—,50
Reihe 3	Einzelhandel: Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Mai 1963	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Mai 1963	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, April 1963	—,50 —,50
	Mai 1963	1,—
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, März 1963	1,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, Jahr 1962	9,—
	Mai 1963	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, April 1963	9,50
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, Januar/März 1963	10,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, April 1963	2,—
	Mai 1963	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), December and Year 1962	5,— 5,—
	January 1963	5,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, März 1963	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, März 1963	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Juli 1962	2,—
	August 1962	2,—
Reihe 5	Güterbewegung im grenzüberschreitenden Straßenverkehr mit Kraftfahrzeugen 1961	8,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle 1962 (Eilbericht)	1,—
	Januar 1963	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, April 1963	1,—

Anmerkungen s. nächste Seite

Veröffentlichungen vom 12. Juni bis 15. Juli 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, März und 1. Vierteljahr 1963	1,50
	April 1963	1,50
	Index der Aktienkurse, 7. Juni 1963	—,50
	14. Juni 1963	—,50
	21. Juni 1963	—,50
	28. Juni 1963	—,50
	5. Juli 1963	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Mai 1963	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/III	Investitionen und Schulden der Gemeinden, 1. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, April 1963	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, Mai 1963	—,50
Reihe 8/VI	Salzsteuer 1962	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, Mai 1963	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe 1962	2,—
	Mai 1963	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Mai 1963	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Mai 1963	1,—
Reihe 5/I	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, Februar 1963	2,—
	Mai 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 5/II	Baulandpreise, 3. und 4. Vierteljahr 1961; 1. und 2. Vierteljahr 1962	3,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, Mai 1963	6,—
	31. Mai bis 7. Juni 1963	1,50
	7. bis 14. Juni 1963	—,50
	14. bis 21. Juni 1963	—,50
	21. bis 28. Juni 1963	—,50
	28. Juni bis 5. Juli 1963	—,50
	Juni 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Winter 1962/63	2,—
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, Mai 1963	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise, Grundstoffe, Teil 3, Winter 1962/63	2,—
	Teil 1, Frühjahr 1963	2,—
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Mai 1963	1,—
	Juni 1963	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Mai 1963	—,50
	Juni 1963	—,50
Reihe 11/III	Index der Tariflöhne und -gehälter: Tarifliche Stundenlöhne, Monatsgehälter, Wochenarbeitszeiten und Wochenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften, Februar 1963	1,—
Reihe 13/I	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten 1962	3,—
Reihe 13/	Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962	2,50
Systematische Verzeichnisse		
	Kommentar zur Warengruppe 36 = Elektrotechnische Erzeugnisse des Warenverzeich- nisses für die Industriestatistik, Ausgabe 1963	4,—

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:
 Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 7, Januar bis Juli 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	7	401*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	7	401*	"
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	5	254*	einmalig
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel, Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Auslandsgrenzen	6	330*	"
Wanderungssalden der Länder, kreisfreien Städte und Landkreise	6	331*	"
Auswanderung nach Übersee 1946 bis 1961	4	191*	"
Über See- und Flughäfen Ausgewanderte und Fortzüge nach dem außereuropäischen Ausland	4	191*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung, Geschlecht, Alter, Erwerbstätigkeit sowie Höhe der Minderung der Erwerbstätigkeit	5	257*	"
Die Haushalte der alten Leute nach Art der Unterbringung und Flüchtlingseigenschaft	6	333*	"
Die Einkommensbezieher der Gesamtbevölkerung und der alten Leute nach dem monatlichen Nettoeinkommen	6	333*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1962	4	192*	"
Todesfälle an anzeigepflichtigen Krankheiten 1962	4	193*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen	6	334*	"
Säuglingssterblichkeit nach wichtigsten Todesursachen	6	336*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter	2	64*	"
Krankenanstalten nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1961	4	194*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961	4	195*	"
Krankenbewegung in den Krankenanstalten 1961	4	195*	"
Unterricht und Bildung			
Anteil der Schüler in Gymnasien an der Wohnbevölkerung	5	257*	"
Rechtspflege			
Straftaten und Täter, Abgeurteilte und Verurteilte 1954 bis 1961	6	337*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	7	402*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	7	402*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	7	403*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	6	340*	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	6*	einmalig
Personal der Behörden und Einrichtungen und der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in den Ländern am 2. Oktober 1962	4	198*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Abhängige nach Wirtschaftsbereichen, Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit unter 45 Stunden	3	128*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, Arbeitsstunden, Stellung im Beruf, Geschlecht und Wirtschaftsbereich	3	129*	"
Erwerbstätige nach Arbeitsstunden, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen	3	130*	"
Erwerbstätige mit Wechsel der Arbeitsstätte und des Wirtschaftsbereiches	3	130*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	131*	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach Haushaltsgröße	4	197*	"
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen	2	68*	"

	Hef	Seite	Periodizität
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	69*	einmalig
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	70*	"
Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte nach dem Alter	7	404*	"
Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe und der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben	3	134*	"
Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen	3	134*	"
Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen	3	134*	"
Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und verarbeitende Nebenbetriebe im Mai 1960	6	340*	"
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961			
Betriebe nach den Flächen ihrer Hauptnutzungen	4	199*	"
Betriebe mit Gemüseanbau	7	405*	"
Gemüseanbauflächen in Unterglasanlagen	7	407*	"
Betriebe nach ihren Obstflächen und Obstbaumbeständen	5	260*	"
Rübenenernte 1962	2	71*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962	2	72*	"
im Juni 1963	7	408*	"
Schweinebestand im Dezember 1962	2	72*	vierteljährlich
im März 1963	5	260*	"
im Juni 1963	7	408*	"
Tierseuchen	7	408*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	7	409*	"
Gewerbliche Schlachtungen	7	409*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	7	409*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten und Fanggebieten	3	133*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Arbeitsstätten und Beschäftigte 1961	7	410*	"
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen	3	135*	"
Vergleichbare Bilanzen 1960 und 1961 von 1 844 Aktiengesellschaften	4	201*	"
Auslandsbesitz an deutschen GmbH 1962 nach Wirtschaftsbereichen und Ländern	5	263*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	7	411*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	7	412*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	7	414*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	7	416*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	7	416*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	7	413*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	7	413*	"
Gaserzeugung und -versorgung	7	413*	"
Zahl und Absatz der Schaumweinhersteller	5	263*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	6	353*	vierteljährlich
Beschäftigte des Handwerks	6	351*	einmalig
Umsatz des Handwerks	6	352*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	7	419*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	7	420*	"
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962	3	147*	einmalig
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	7	420*	monatlich
Geförderte Wohnungen 1962 nach Gebäudearten, Eigentumsverhältnissen und Finanzierungsquellen	5	274*	einmalig
Bauüberhang am Jahresende 1962	5	276*	"
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen	3	148*	"
Wohngebäude 1950 und 1961 nach Eigentümergruppen	6	356*	"
Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung			
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung	1	20*	"
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen	1	21*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	7	421*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	7	422*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	7	423*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	7	423*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1962	7	424*	einmalig
Fremdenverkehr	7	424*	monatlich

	Heft	Seite	Periodizität
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	7	425*	monatlich
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	7	426*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	7	425*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	7	426*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren	2	92*	einmalig
nach Warengruppen und -zweigen	2	93*	"
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	155*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern	5	282*	"
Lagerverkehr nach Warengruppen	4	216*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	7	427*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	7	428*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Hauptgütergruppen	6	364*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	7	431*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	7	429*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	7	430*	"
Straßenverkehrsunfälle	7	430*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer	5	288*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	7	431*	monatlich
Seeschifffahrt	7	431*	"
Luftverkehr	7	429*	"
Deutsche Bundespost	7	427*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	7	432*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	7	432*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	225*	einmalig
Ein- und Auszahlung bei den Bausparkassen und Bestand an Bauspareinlagen nach dem Sitz der Bausparer	6	368*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	7	432*	monatlich
Index der Aktienkurse	7	433*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	7	433*	"
Index der Aktienkurse 1962	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	7	433*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	5	294*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	2	99*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	292*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	7	434*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	7	434*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	165*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	7	435*	vierteljährlich
der Angestellten	7	435*	"
Finanzen und Steuern			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	7	436*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	6	373*	vierteljährlich
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	298*	einmalig
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten	6	372*	"
Personalausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen nach Aufgabenbereichen ..	6	373*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	7	437*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	7	438*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	7	439*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	7	440*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	7	442*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	7	443*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1954 bis 1962	6	381*	einmalig
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	7	443*	monatlich
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	7	442*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	7	444*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	7	441*	"

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Verkaufspreise des Großhandels	7	446*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	7	447*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	7	448*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	7	452*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren	7	449*	"
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes	7	450*	einmalig
Preisindex für Bauwerke	6	388*	vierteljährlich
Baulandpreise nach Grundstücksarten, Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Lage ..	5	312*	einmalig
Löhne und Gehälter			
Verzeichnis der Wirtschaftsbereiche	6	394*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	6	392*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	4	242*	"
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel	6	395*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von November 1962 auf Februar 1963	5	316*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	5	317*	"
Versorgung und Verbrauch			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	7	453*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln	7	453*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	6	389*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	6	390*	"
Eingekaufte Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	6	389*	"
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Monatliche Einnahmen je Haushalt	5	319*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	320*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	5	322*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	7	452*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Anlageinvestitionen	1	53*	einmalig

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr ²⁾ Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung 1)					Index des Bevölkerungsstandes 6.6.1961 = 100	
	Wohnbevölkerung 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)		Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) 3)				Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 4)
	insgesamt	männlich	weiblich	1 000	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr					
					insgesamt	männlich	weiblich			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5		
1958	52 383	24 592	27 791	+ 321,7	+ 294,2	+ 615,9	+ 11,9	97,0		
1959	52 919	24 862	28 058	+ 360,0	+ 176,6	+ 536,6	+ 10,2	98,0		
1960	53 588	25 245	28 343	+ 340,3	+ 328,1	+ 668,4	+ 12,6	99,3		
1961	54 401	25 712	28 688	+ 397,6	+ 415,2	+ 812,8	+ 15,2	100,8		
1962	55 073	26 103	28 970	+ 386,9	+ 284,6	+ 672,6	+ 12,4	102,0		
1962 1.Vj.	54 564	25 818	28 746	+ 82,9	+ 80,4	+ 163,3	+ 12,2	101,1		
2.Vj.	54 767	25 945	28 822	+ 105,1	+ 96,8	+ 202,8	+ 14,9	101,5		
3.Vj.	54 959	26 057	28 902	+ 113,5	+ 79,0	+ 192,0	+ 13,9	101,8		
4.Vj.	55 073	26 103	28 970	+ 85,5	+ 28,5	+ 114,5	+ 8,3	102,0		
1963 1.Vj.	55 214	26 191	29 024	+ 59,6	+ 79,0	+ 141,1	+ 10,4	102,3		
Jan.	55 120	26 128	28 992	+ 25,8	+ 18,7	+ 47,0	+ 10,1	102,1		
Febr.	55 148	26 146	29 002	+ 6,8	+ 21,1	+ 27,9	+ 6,6	102,2		
Marz	55 214	26 191	29 024	+ 27,1	+ 39,2	+ 66,3	+ 14,1	102,3		
<u>nach Ländern (1.Vj. 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	2 355	1 116	1 239	+ 2,3	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,9	101,6		
Hamburg	1 848	855	993	- 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	100,8		
Niedersachsen	6 741	3 203	3 538	+ 7,3	+ 2,2	+ 9,5	+ 5,7	101,5		
Bremen	720	339	381	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 9,1	101,9		
Nordrh.-Westf.	16 232	7 741	8 491	+ 13,9	+ 20,8	+ 37,2	+ 9,3	102,1		
Hessen	4 949	2 352	2 597	+ 3,1	+ 9,4	+ 12,5	+ 10,2	102,8		
Rheinl.-Palz	3 481	1 648	1 834	+ 3,9	+ 3,1	+ 7,0	+ 8,2	101,9		
Baden-Württbg.	8 028	3 833	4 195	+ 13,0	+ 24,4	+ 37,4	+ 19,0	103,5		
Bayern	9 760	4 574	5 186	+ 14,4	+ 14,3	+ 28,6	+ 11,9	102,6		
Saarland	1 100	529	571	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,2	+ 11,9	102,5		
<u>Berlin (West)</u>										
1963 1.Vj.	2 171	924	1 246	- 5,4	+ 2,0	- 3,4	- 6,4	98,8		

1) Ab 1962 vorläufige Ergebnisse. - 2) 1958 bis 1960 an die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung 1961 angeglichenen Zahlen. - 3) 1958 bis 6. 6. 1961 durch Differenzbildung ermittelt. - 4) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen								Verhältniszahlen							
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)		Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene			
		insgesamt	dar. unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr		in den ersten 28 Lebens-tagen	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Un-ehelich Lebendgeborene		Gestorbene im ersten Lebens-jahr 3)	in den ersten 28 Lebens-tagen 4)	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 112	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,7	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,4r	17,7	11,4r	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	11,0r	7,4r	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD	42 166	82 834	4 462	1 168	50 591	2 407	1 757	32 243	9,2	18,2	11,1	7,1	53,9	29,1	21,2	13,9
1962 Jan.	23 825	83 316	4 628	1 230	57 918	2 714	1 879	25 398	5,2	18,0	12,5	5,5	55,5	32,2	22,6	14,5
Febr.	32 773	79 755	4 299	1 192	51 576	2 415	1 693	28 179	7,8	19,1	12,3	6,7	53,9	32,5	21,2	14,7
März	37 264	87 978	4 682	1 303	58 661	2 736	1 902	29 317	8,0	19,0	12,7	6,3	53,2	31,3	21,6	14,6
April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6
Juli	50 190	83 161	4 490	1 132	47 008	2 252	1 638	36 153	10,8	17,9	10,1	7,8	54,0	26,5	19,7	13,4
Aug.	75 446	83 195	4 269	1 109	44 207	2 204	1 711	38 988	16,2	17,9	9,5	8,4	51,3	26,0	20,6	13,2
Sept.	33 044	81 690	4 235	1 092	43 368	2 035	1 595	38 322	7,3	18,1	9,6	8,5	51,8	25,1	19,5	13,2
Okt.	38 109	81 324	4 250	1 145	48 032	2 223	1 709	33 292	8,2	17,4	10,3	7,1	52,3	26,7	21,0	13,9
Nov.	38 589	77 178	4 111	1 091	49 767	2 156	1 643	27 411	8,5	17,1	11,0	6,1	53,3	27,7	21,3	13,9
Dez.	34 818	81 025	4 391	1 141	56 257	2 481	1 793	24 768	7,4	17,3	12,0	5,3	54,2	30,0	22,1	13,9
1963 Jan.	23 250	87 999	4 691	1 153	62 197	2 529	1 756	25 802	5,0	18,8	13,3	5,5	53,3	29,0	20,0	12,9
Febr.	30 466	81 895	4 248	1 128	75 128	2 470	1 666	6 767	7,2	19,4	17,8	1,6	51,9	32,5	20,3	13,6
Marz	32 671	93 735	4 957	1 246	66 659	2 580	1 792	27 076	7,0	20,0	14,2	5,8	52,9	28,2	19,1	13,1
April	38 458	90 756	...	1 224	50 356	...	...	40 400	8,5	20,0	11,1	8,9	...	...	...	13,3
Mai	56 909	92 658	...	1 222	48 823	...	...	43 835	12,1	19,8	10,4	9,3	...	...	...	13,0
<u>Berlin (West)</u>																
1963 Mai	2 222	2 215	237	25	2 952	68	43	- 737	12,1	12,0	16,0	- 4,0	107,0	30,6	19,4	11,2

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab April 1963 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen. - 6) Ab 1962 vorläufige Ergebnisse.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 D ²⁾	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	5 628,1	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	5 214,0 ^{a)}	1 220,6	806,5	414,1
1958 D ²⁾	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1959 D	20 228,1	13 362,8	6 865,3	19 748,2	13 038,6	6 709,5	479,9	324,2	155,8
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1962 Marz	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 289,9	87,6	54,2	33,4
Sept.	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 Marz	21 421,3	14 038,2	7 383,1	21 217,0	13 892,5	7 324,5	204,4	145,7	58,7
<u>nach Ländern (März 1963)</u>									
Schleswig-Holst.	829,8	548,7	281,2	814,8	538,6	276,2	15,0	10,1	4,9
Hamburg	846,2	503,6	342,7	840,9	500,0	340,8	5,4	3,6	1,8
Niedersachsen	2 413,0	1 624,2	788,8	2 379,5	1 602,1	777,4	33,5	22,1	11,4
Bremen	307,1	194,4	112,8	303,2	191,7	111,4	3,9	2,6	1,3
Nordrh.-Westf.	6 885,6	4 600,2	2 285,4	6 840,6	4 568,5	2 272,0	45,1	31,6	13,4
Hessen	1 888,5	1 252,6	635,9	1 877,0	1 244,1	632,8	11,6	8,5	3,1
Rheinld.-Pfalz/Saarl.	1 564,3	1 102,5	461,8	1 552,3	1 093,2	459,1	11,9	9,3	2,6
Baden-Württbg.	3 151,7	1 987,8	1 163,9	3 146,9	1 984,6	1 162,2	4,8	3,2	1,6
Bayern	3 535,1	2 224,3	1 310,8	3 461,9	2 169,6	1 292,4	73,1	54,7	18,4
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Marz	892,3	501,2	391,1	880,3	494,3	386,0	12,0	6,9	5,1

1) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- 2) Ohne Saarland.- a) Geschätzte Zahlen.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Arbeitslose				Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter	
	insgesamt	Männer		Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer		Frauen
		Anzahl	%	Anzahl	%								Anzahl
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1954 D } 2)	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D }	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 359	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	215 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	67,2	46 624	32,8	549 090	328 441	220 649	236 316	170 140	66 176	1 725
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	189 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
Marz	199 896	131 615	69,3	58 283	30,7	581 305	349 277	232 028	267 791	200 565	67 226	1 956
April	122 104	75 485	61,8	46 619	38,2	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 694	60,9	38 253	39,1	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	61,9	33 403	38,1	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	61,9	32 296	38,1	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	61,6	31 845	38,4	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	61,3	32 211	38,7	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	60,5	36 681	39,5	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	62,6	45 142	37,4	469 455	277 542	191 913	212 016	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	71,5	62 359	28,5	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	319 564	81,3	73 270	18,7	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
Febr.	400 835	329 356	82,2	71 479	17,8	477 234	261 057	216 177	227 171	168 480	58 691	63
Marz	204 352	145 681	71,3	58 671	28,7	551 750	322 533	229 217	279 345	211 748	67 597	757
April	132 550	81 035	61,1	51 515	38,9	541 630	321 314	220 316	264 712	198 815	65 897	96
Mai	113 773	68 383	60,1	45 390	39,9	551 225	326 993	224 232	247 389	182 579	64 810	1 669
<u>nach Ländern (Mai 1963)</u>												
Schlesw.-Holst.	7 830	3 903	49,8	3 927	50,2	17 206	9 309	7 897	12 589	8 094	4 495	475
Hamburg	4 489	2 740	61,0	1 749	39,0	22 218	11 095	11 123	23 665	20 779	2 886	340
Niedersachsen	16 328	9 514	58,3	6 814	41,7	55 171	35 096	20 075	25 527	17 084	8 443	702
Bremen	3 478	2 127	61,2	1 351	38,8	6 533	3 487	3 046	16 702	15 818	884	-
Nordrh.-Westf.	38 521	24 672	64,0	13 849	36,0	164 911	103 795	61 116	64 253	45 904	18 349	6
Hessen	7 772	5 354	68,9	2 418	31,1	56 085	32 843	23 242	22 792	18 294	4 498	-
Rheinld.-Pfalz/Saarl.	7 261	5 228	72,0	2 033	28,0	29 117	17 405	11 712	13 673	9 145	4 528	-
Baden-Württbg.	3 504	2 250	64,2	1 254	35,8	103 920	60 065	43 855	40 739	28 539	12 200	-
Bayern	24 590	12 595	51,2	11 995	48,8	96 064	53 898	42 166	27 449	18 922	8 527	146
<u>Berlin (West)</u>												
1963 Mai	10 264	5 119	49,9	5 145	50,1	22 557	10 701	11 856	11 247	8 262	2 985	3 161

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.- 2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzucht- Garten- bauer	Forst- Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- Arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1962 April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	85 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	247	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 265	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
Febr.	400 835	25 147	43 112	14 848	33 555	73 056	11 218	12 777	4 974	1 823	487	13 351
Marz	204 352	10 129	11 129	5 376	7 931	23 288	9 370	7 905	2 600	1 506	396	4 674
April	132 550	3 389	1 718	1 841	1 489	5 457	8 063	6 308	2 117	1 354	352	2 125
Mai	113 773	1 952	430	1 372	1 042	3 372	7 578	5 759	2 029	1 321	313	1 667
dar.männlich	68 383	1 370	323	1 353	618	3 344	5 924	5 131	1 115	874	116	1 368
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Mai	551 225	10 007	842	10 610	8 104	74 961	42 988	48 268	17 962	5 774	2 570	12 204
dar.männlich	326 993	7 744	534	10 463	6 630	74 876	33 322	44 801	11 877	3 904	1 249	11 149
Jahr Monat Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u.verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschिन- sten und zugeh- Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1962 April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	616	5 246	1 085	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 283	13 571	1 595	434	988	5 854	3 856
Sept.	589	642	4 570	793	2 313	2 366	13 620	1 546	391	972	5 597	3 928
Okt.	556	734	4 515	743	2 878	2 360	14 138	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	600	767	4 822	817	3 826	2 579	18 748	1 725	470	1 289	5 996	5 444
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 692	6 056	10 340
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 393	22 713
Febr.	1 053	930	8 016	2 687	7 735	4 178	60 505	2 124	617	6 322	8 913	23 715
Marz	986	858	6 935	1 619	6 988	3 775	36 583	2 168	575	3 010	7 984	11 198
April	867	892	6 339	1 105	7 159	3 548	21 710	2 415	657	1 549	8 376	6 170
Mai	805	778	5 912	968	5 771	3 366	18 390	2 212	585	1 437	7 577	5 099
dar.männlich	290	518	1 181	524	1 249	1 448	14 754	2 100	353	1 423	2 824	4 610
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Mai	4 496	4 051	33 638	6 525	25 147	7 305	50 499	6 793	2 602	3 417	22 843	22 264
dar.männlich	1 244	2 544	4 483	1 999	8 173	2 074	44 331	6 473	1 682	3 398	5 674	19 329
Jahr Monat Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst-u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs-u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u.Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe übr. Ber. d. Wissen- sch.u.d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1962 April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 804	2 335	3 458	735	2 298	14 124	205	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 409	2 826	3 931	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 962
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
Febr.	3 881	2 835	5 108	1 069	3 341	15 101	220	170	1 292	1 063	2 107	3 505
Marz	3 176	2 569	4 763	857	3 131	14 396	219	166	1 212	1 033	2 038	3 809
April	2 220	2 454	4 462	985	2 857	16 083	232	173	1 409	1 126	1 786	3 763
Mai	1 644	2 204	4 131	780	2 698	14 998	219	163	1 275	1 008	1 462	3 456
dar.männlich	732	9	581	277	2 552	6 972	206	31	193	353	1 057	2 610
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Mai	10 689	27 312	24 532	4 234	2 799	45 784	292	418	7 624	2 613	1 058	-
dar.männlich	2 093	10	3 899	1 161	2 406	7 393	258	59	604	329	828	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10, S. 571*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Altersstruktur der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe“ in diesem Heft

Vorläufiges Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

Voll- und teilbeschäftigte Familienarbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾ im Mai 1960 nach dem Alter
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter von ... bis unter ... Jahren	Betriebsinhaber								Familienangehörige								Familienarbeitskräfte		
	vollbeschäftigt				teilbeschäftigt				vollbeschäftigt				teilbeschäftigt				ins- ges.	Betr. inh.	Fam. ang.
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich				
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%			
<u>Landwirtschaftliche Nutzfläche</u>																			
von 0,1 bis unter 0,5 ha																			
14 - 16	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	1,8	0,1	0,3	0,1	1,4	0,1	0,9	0,6	6,5	0,6
16 - 25	0,0	0,3	0,0	0,3	0,3	0,6	0,1	1,1	0,2	30,5	1,2	3,4	2,0	30,9	1,8	13,8	1,0	2,5	1,0
25 - 45	0,3	9,5	1,0	11,7	8,0	19,8	0,9	13,2	0,2	32,4	9,5	26,2	2,5	38,9	3,4	25,4	1,9	2,4	1,7
45 - 65	1,4	38,5	5,1	58,1	22,8	56,0	3,2	46,6	0,1	18,7	19,1	52,4	1,3	20,4	5,0	37,4	2,9	3,4	2,5
65 und mehr	1,9	51,7	2,6	29,9	9,6	23,6	2,7	39,0	0,1	16,6	6,5	17,7	0,5	8,4	3,0	22,5	4,0	6,7	2,4
Zusammen	3,6	100	8,8	100	40,7	100	6,9	100	0,6	100	36,4	100	6,5	100	13,3	100	2,5	3,6	1,9
von 0,5 bis unter 2 ha																			
14 - 16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	3,0	1,2	0,3	1,8	2,2	1,6	1,5	10,1	40,6	10,0
16 - 25	0,4	0,7	0,3	0,5	2,1	0,7	0,4	1,3	3,6	31,0	16,5	4,7	32,5	39,4	22,0	21,7	14,0	21,3	13,8
25 - 45	7,1	13,5	8,4	13,4	73,3	23,5	4,1	13,5	4,0	34,8	104,2	29,5	32,8	39,6	27,3	26,9	19,4	21,4	18,5
45 - 65	23,5	44,6	38,7	61,6	184,2	59,1	14,3	46,7	1,8	16,0	181,7	51,4	10,1	12,2	31,5	31,2	24,7	21,1	22,5
65 und mehr	21,7	41,2	19,4	24,5	52,0	16,7	11,8	38,5	1,7	19,2	49,7	14,1	5,5	6,6	18,9	18,7	26,5	40,1	18,3
Zusammen	52,8	100	62,8	100	311,7	100	30,5	100	11,5	100	353,4	100	82,7	100	101,3	100	22,0	27,5	18,8
von 2 bis unter 5 ha																			
14 - 16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	1,6	4,3	3,3	0,8	2,5	2,1	1,8	2,2	19,0	20,6	19,0
16 - 25	0,8	0,6	0,3	0,7	1,7	0,8	0,1	1,3	11,4	30,2	37,0	8,9	43,4	37,7	22,8	26,9	21,2	19,9	21,3
25 - 45	20,0	16,0	7,9	16,7	57,3	28,5	1,2	12,8	12,0	31,8	127,8	30,9	48,1	41,8	20,5	24,2	21,9	19,9	22,9
45 - 65	73,0	58,1	30,1	63,9	120,4	59,8	4,0	42,3	5,2	13,7	193,5	46,7	10,0	8,7	18,8	22,2	23,1	23,6	22,7
65 und mehr	31,8	25,3	8,8	18,7	21,9	10,9	4,1	43,6	7,6	20,0	52,6	12,7	11,1	9,7	20,8	24,5	23,8	26,5	22,1
Zusammen	125,8	100	47,0	100	201,3	100	9,5	100	37,7	100	414,2	100	115,2	100	84,8	100	22,6	23,1	22,3
von 5 bis unter 7,5 ha																			
14 - 16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	2,1	4,3	2,8	1,1	1,1	2,3	0,9	2,4	14,2	9,7	14,2
16 - 25	1,3	1,1	0,2	1,1	0,5	1,0	0,0	1,0	17,9	35,8	28,2	11,5	17,3	35,5	8,6	22,2	13,4	13,7	13,4
25 - 45	33,9	27,7	3,6	19,1	17,6	33,6	0,3	11,3	17,1	34,2	77,8	31,8	17,9	36,7	7,1	18,1	13,0	12,7	13,2
45 - 65	74,1	60,5	12,6	66,6	28,9	55,3	1,1	45,3	5,1	10,2	109,2	44,7	3,7	7,5	8,7	22,5	12,4	12,1	12,6
65 und mehr	13,2	10,7	2,5	13,2	5,2	10,1	1,0	42,3	7,8	15,5	26,6	10,9	8,8	18,0	13,6	35,0	11,8	8,7	13,7
Zusammen	122,5	100	18,9	100	52,2	100	2,4	100	49,9	100	244,6	100	48,8	100	39,0	100	12,6	11,8	13,1
von 7,5 bis unter 10 ha																			
14 - 16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	2,3	4,2	2,5	1,3	0,1	2,6	0,7	2,4	12,6	6,5	12,6
16 - 25	1,3	1,1	0,1	1,3	0,2	0,9	0,0	1,0	21,7	37,5	24,6	12,7	8,6	30,9	4,8	17,8	11,0	10,9	11,0
25 - 45	38,1	34,1	2,0	18,1	6,3	30,5	0,1	10,1	19,9	35,5	63,4	32,7	8,1	29,5	3,8	13,9	10,5	10,7	10,5
45 - 65	64,4	57,7	7,8	69,2	11,6	36,2	0,6	48,6	5,1	9,0	84,1	43,3	2,4	8,5	6,5	24,1	9,3	8,8	9,8
65 und mehr	7,9	7,1	1,3	11,4	2,6	12,4	0,5	40,3	7,7	13,8	19,4	10,0	7,9	28,5	11,4	41,8	8,8	4,9	11,2
Zusammen	111,7	100	11,3	100	20,6	100	1,2	100	56,1	100	194,2	100	27,7	100	27,2	100	9,8	8,7	10,5
von 10 bis unter 20 ha																			
14 - 16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	6,0	3,9	6,2	1,5	1,2	3,1	1,2	2,5	29,7	9,7	29,8
16 - 25	2,9	1,2	0,2	1,1	0,2	0,7	0,0	0,7	61,7	40,2	63,9	15,4	9,4	23,5	6,1	12,2	26,1	22,3	26,2
25 - 45	87,2	35,9	3,3	18,5	5,3	23,8	0,1	8,8	55,4	36,2	134,5	32,5	7,8	19,5	5,2	10,5	22,2	21,1	22,3
45 - 65	138,3	56,9	12,5	69,1	12,7	57,5	0,9	47,9	13,7	8,9	172,7	41,6	4,3	10,8	13,2	26,7	18,7	17,1	20,3
65 und mehr	14,6	6,0	2,1	11,3	4,0	18,0	0,8	42,4	16,6	10,8	37,1	9,0	17,3	43,1	23,9	48,1	17,4	8,5	22,8
Zusammen	243,0	100	18,1	100	22,1	100	1,8	100	153,4	100	414,3	100	40,1	100	49,6	100	20,5	17,1	22,5
von 20 bis unter 30 ha																			
14 - 16	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-	2,0	4,1	1,8	1,5	0,3	4,1	0,3	2,5	9,1	4,5	9,1
16 - 25	0,7	1,1	0,1	1,1	0,0	0,7	0,0	1,0	21,0	42,6	20,6	17,4	1,1	13,8	0,9	7,4	8,0	5,4	8,1
25 - 45	25,2	36,5	0,8	17,7	0,9	19,6	0,0	9,2	17,9	36,3	39,0	32,9	1,0	11,8	1,1	8,4	6,4	6,2	6,5
45 - 65	38,7	56,0	3,2	68,8	2,4	54,7	0,2	43,7	4,7	9,5	47,5	40,1	1,3	15,6	3,7	29,5	5,2	4,6	5,7
65 und mehr	4,4	6,4	0,6	12,4	1,1	25,0	0,2	46,1	3,7	7,5	9,6	8,1	4,5	54,7	6,6	52,4	4,6	2,5	5,8
Zusammen	69,0	100	4,7	100	4,4	100	0,4	100	49,3	100	118,5	100	8,2	100	12,5	100	5,8	4,7	6,5
von 30 bis unter 50 ha																			
14 - 16	0,0	0,0	-	-	0,0	-	-	-	0,9	3,7	0,1	1,3	0,1	3,2	0,1	2,1	4,1	0,6	4,1
16 - 25	0,4	1,1	0,0	1,6	0,0	0,5	0,0	0,4	11,2	44,3	10,7	17,3	0,3	10,2	0,4	6,6	4,2	3,0	4,2
25 - 45	13,7	37,2	0,6	21,0	0,4	18,5	0,0	8,2	9,3	36,9	20,6	33,5	0,3	8,9	0,4	7,4	3,4	3,4	3,4
45 - 65	20,3	55,0	1,7	64,9	1,3	53,5	0,1	49,1	2,4	9,4	24,6	40,0	0,7	18,8	2,0	30,9	2,7	2,4	3,0
65 und mehr	2,5	6,7	0,3	12,5	0,7	27,5	0,1	42,3	1,4	5,7	4,8	7,9	2,2	58,9	3,4	53,0	2,3	1,4	2,9
Zusammen	36,9	100	2,7	100	2,4	100	0,3	100	25,2	100	61,6	100	3,7	100	6,5	100	3,0	2,5	3,3
50 und mehr ha																			
14 - 16	0,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	-	0,2	2,5	0,1	0,6	0,0	3,5	0,0	1,3	0,7	1,3	0,7
16 - 25	0,1	0,9	0,0	1,7	0,0	1,4	0,0	1,6	3,0	42,5	2,7	14,2	0,1	11,4	0,1	6,7	1,1	1,1	1,1
25 - 45	4,6	36,7	0,3	22,4	0,3	19,5	0,0	13,6	2,9	41,0	6,7	35,3	0,1	9,1	0,2	8,9	1,1	1,2	1,1
45 - 65	6,8	54,5	0,7	63,1	0,7	52,9	0,1	38,2	0,7	9,7	7,9	41,6	0,2	21,0	0,7	32,4	0,9	0,9	0,9
65 und mehr	1,0	7,9	0,1	12,8	0,4	26,1	0,1	46,6	0,3	4,3	1,6	8,3	0,6	55,0	1,1	50,7	0,8	0,6	0,6
Zusammen	12,6	100	1,2	100	1,4	100	0,2	100	7,1	100	19,0	100	1,0	100	2,1	100	1,0	0,9	1,0
<u>Insgesamt</u>																			
14 - 16	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	15,6	4,0	18,8	1,0	7,9	2,4	6,8	2,1	100	100	100
16 - 25	7,9	1,0	1,4	0,7	5,0	0,8	0,7	1,2	151,0	38,6	205,6	11,1	114,9	34,4	67,7	20,1	100	100	100
25 - 45	230,3	29,6	28,0	16,0	169,3	25,8	6,9	13,0	138,7	35,5	583,6	31,4	118,7	35,5	69,0	20,5	100	100	100
45 - 65	440,7	56,7	112,4	64,1	385,0	58,6	24,5	45,9	38,7	9,9	840,3	45,3	33,9	10,2	90,1	26,8	100	100	100
65 und mehr	99,0	12,7	33,7	19,2	97,4	14,8	21,3	39,9	46,9	12,0	207,8	11,2	58,4	17,5	102,7	30,5	100	100	100
Zusammen	778,0	100	175,4	100	656,8	100	53,4	100	390,9	100	856,1	100	333,8	100	336,3	100	100	100	100

1) Mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche.

Die Familienarbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾ im Juli 1956 und Mai 1960 nach Altersgruppen

1000

Landw. Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Betriebsinhaber								Familienangehörige											
		vollbeschäftigt				teilbeschäftigt				vollbeschäftigt				teilbeschäftigt							
		insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			14-25	25-45	45-65	65 u. mehr		14-25	25-45	45-65	65 u. mehr		14-25	25-45	45-65	65 u. mehr		14-25	25-45	45-65	65 u. mehr
Insgesamt																					
0,5 - 2	1956	167,7	1,0	28,3	86,2	52,2	350,9	2,0	73,4	214,0	61,6	371,6	41,0	126,8	172,6	31,2	350,1	102,7	119,3	97,0	31,1
	1960	111,4	0,7	14,9	59,6	36,2	328,0	2,4	74,3	189,8	61,5	348,2	20,4	102,6	175,1	50,1	179,3	55,8	58,6	40,9	24,0
2 - 5	1956	273,4	1,7	45,9	158,3	67,6	185,9	1,6	45,0	114,3	25,1	570,9	106,0	194,2	222,9	47,9	296,5	109,5	107,0	49,7	30,3
	1960	170,8	1,1	27,6	101,9	40,2	206,1	1,8	57,5	121,5	25,3	444,3	52,4	137,3	195,1	59,5	196,5	69,0	67,4	28,5	31,6
5 - 10	1956	321,8	2,1	80,2	194,3	45,1	49,3	0,3	11,0	28,8	9,1	670,9	181,0	245,4	199,2	45,4	163,6	54,5	47,1	29,3	32,7
	1960	262,8	2,9	77,2	158,0	24,7	75,6	0,8	23,9	41,7	9,2	541,0	101,1	176,9	202,0	61,0	141,5	42,3	36,5	21,2	41,5
10 - 20	1956	244,3	1,9	68,5	145,7	28,1	15,0	0,1	2,2	7,9	4,9	567,3	176,9	208,8	146,8	34,9	79,8	19,3	17,3	18,6	24,6
	1960	259,2	3,2	89,8	149,7	16,5	23,7	0,2	5,5	13,5	4,7	563,8	137,0	188,4	185,1	53,3	89,0	17,7	12,8	17,5	41,0
20 - 50	1956	105,5	1,0	34,3	59,6	10,5	5,1	0,0	0,8	2,3	2,0	246,9	79,2	94,5	60,3	12,9	28,2	4,9	4,6	7,8	11,0
	1960	112,4	1,2	40,1	63,4	7,7	7,5	0,0	1,4	4,0	2,1	252,8	68,7	86,1	78,6	19,4	30,7	3,7	2,8	7,6	16,6
50 u. mehr	1956	12,9	0,1	4,4	7,1	1,4	0,9	0,0	0,1	0,5	0,3	24,4	6,2	10,5	6,6	1,1	3,2	0,7	0,5	0,9	1,2
	1960	13,7	0,1	4,9	7,6	1,1	1,6	0,0	0,3	0,8	0,5	26,2	6,1	9,6	8,6	1,9	3,0	0,2	0,3	0,9	1,6
Zusammen	1956	1 125,5	7,8	261,6	651,2	204,9	607,1	3,9	132,5	367,8	103,0	2 452,0	590,1	880,2	808,3	173,4	921,4	291,5	295,9	203,3	130,8
	1960	930,4	9,4	254,5	540,1	120,4	642,5	5,3	162,8	371,3	103,0	2 176,0	385,5	700,9	844,5	245,1	640,3	188,9	178,4	116,7	156,3

Männlich

0,5 - 2	1956	101,4	0,6	17,8	47,2	25,7	312,1	1,7	67,7	192,9	49,7	26,8	11,7	9,1	3,8	2,2	130,3	64,0	46,7	12,6	7,0
	1960	51,2	0,4	6,8	22,6	21,4	298,2	2,0	70,3	176,0	49,9	10,9	3,7	3,7	1,7	1,8	80,1	33,1	31,9	9,8	5,3
2 - 5	1956	217,0	1,3	36,6	123,5	55,7	175,5	1,4	43,9	109,4	20,8	76,7	34,2	25,8	8,7	8,1	152,6	70,6	60,4	12,1	9,7
	1960	124,8	0,8	19,9	72,5	31,6	196,8	1,7	56,3	117,6	21,2	37,5	12,9	11,9	5,2	7,5	112,8	44,8	47,2	9,8	11,0
5 - 10	1956	288,3	1,8	74,6	172,9	39,0	45,9	0,3	10,9	27,2	7,6	169,3	81,8	61,5	13,3	12,6	77,5	33,2	25,5	6,3	12,5
	1960	232,9	2,6	71,7	137,7	20,9	71,9	0,7	23,5	40,0	7,7	105,6	43,3	36,8	10,0	15,5	75,6	27,4	25,7	5,9	16,6
10 - 20	1956	224,8	1,7	65,0	133,5	24,6	13,1	0,1	2,1	7,0	4,0	175,0	86,8	62,5	14,3	11,4	31,5	11,0	7,0	3,9	9,6
	1960	241,3	3,0	86,5	137,3	14,5	21,9	0,2	5,2	12,6	3,9	152,4	67,3	55,0	13,6	16,5	39,7	10,6	7,4	4,2	17,2
20 - 50	1956	97,2	0,9	32,6	54,5	9,1	4,5	0,0	0,7	2,1	1,7	79,3	40,0	27,5	7,5	4,3	9,8	2,4	1,3	1,8	4,3
	1960	105,1	1,1	38,7	58,5	6,8	6,8	0,0	1,3	3,7	1,8	74,1	35,0	27,0	6,9	5,2	11,8	1,9	1,3	2,0	6,6
50 u. mehr	1956	11,8	0,1	4,0	6,5	1,2	0,8	0,0	0,1	0,4	0,2	7,2	3,3	2,9	0,7	0,3	1,1	0,3	0,1	0,2	0,4
	1960	12,6	0,1	4,6	6,8	1,0	1,4	0,0	0,3	0,7	0,4	7,2	3,3	2,9	0,7	0,3	0,9	0,0	0,1	0,2	0,6
Zusammen	1956	940,5	6,4	230,7	538,2	165,2	551,8	3,5	125,4	339,0	84,0	534,2	257,7	189,4	48,2	38,9	402,7	181,3	141,0	36,9	43,6
	1960	767,7	8,0	228,1	435,4	96,2	596,9	4,6	156,9	350,6	84,8	387,4	165,4	137,2	38,2	46,6	321,1	117,9	114,0	31,9	57,3

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin).

Altersgliederung der ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1960, 1950 und 1939¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1000

Landw. Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Ständige familienfremde Arbeitskräfte													
		in Kost und Wohnung							sonstige						
		insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren						insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren					
14-16	16-18		18-25	25-45	45-65	65 u. mehr	14-16	16-18		18-25	25-45	45-65	65 u. mehr		
In landwirtschaftlichen Betrieben															
0,01 - 10	1960	31,4	1,0	2,3	8,5	8,7	9,5	1,4	33,6	0,9	2,3	6,8	11,5	11,1	1,1
10 - 20	1960	39,8	1,2	2,9	11,8	12,2	10,5	1,1	40,3	0,1	0,3	1,4	3,8	4,3	0,4
20 - 30	1960	38,2	1,1	3,2	13,7	11,6	7,8	0,7	39,1	0,1	0,2	1,1	3,8	3,6	0,2
30 - 50	1960	46,3	1,4	4,4	18,6	13,4	7,7	0,6	48,7	0,1	0,2	1,6	8,9	7,5	0,4
50 u. mehr	1960	37,1	0,9	3,8	15,5	10,1	6,1	0,7	37,1	0,3	0,8	5,6	27,1	30,1	1,4
Zusammen	1960	192,8	5,6	16,7	68,1	56,0	41,6	4,5	137,1	1,5	3,8	16,5	55,1	56,6	3,5
In land- und forstwirtschaftlichen Betrieben															
Zusammen	1960	193,6	5,7	16,8	68,3	56,3	41,9	4,7	137,1	1,7	4,5	22,4	79,9	91,8	4,7
	1950	541		113	219	145	58	4	582		50	113	220	191	11
	1939	501		192	150	126	28	5	393		46	48	195	93	12

¹⁾ Sept. 1950 und Mai 1939 Ergebnis der Volks- und Berufszählung (ohne Beschränkung auf Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche).

Zum Aufsatz: „Betriebe mit Gemüsebau“ in diesem Heft

Gemüseanbau 1961 und 1950

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Landwirtschaftl. Nutzfläche von ... bis unter ... ha	1961		1950		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950		Gemüseart	1961		1950		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950	
	Betriebe	Anbaufläche	Betriebe	Anbaufläche	Betriebe	Anbaufläche		Betriebe	Anbaufläche	Betriebe	Anbaufläche	Betriebe	Anbaufläche
unter 0,5	19 263	2 888	7 142	1 521	+ 169,7	+ 89,8	noch: Gemüse						
0,5 - 2	26 387	11 490	24 920	12 889	+ 5,8	- 10,9	Blumenkohl	19 014	4 007	26 670	3 789	- 28,7	+ 5,8
2 - 5	15 609	12 901	21 475	14 097	- 27,3	- 8,5	Kohlraabi	20 106	1 453	22 722	1 163	- 11,5	+ 24,9
5 und mehr	35 370	44 434	35 251	40 487	+ 0,3	+ 9,7	Kopfsalat	27 043	4 159	35 050	3 684	- 22,8	+ 12,9
							Spinat	20 593	5 394	26 808	4 087	- 23,2	+ 32,0
Gemüse insgesamt	96 629	71 714	88 788	68 994	+ 8,8	+ 3,9	Speisemöhren	25 958	3 808	36 254	3 883	- 28,4	- 1,9
darunter:							Gr. Pfluckerböden	16 618	8 358	16 925	2 196	- 1,8	+ 280,6
Weißkohl	27 282	7 369	41 326	10 697	- 34,0	- 31,1	Gr. Pfluckbohnen	33 620	7 383	38 519	4 408	- 12,7	+ 67,5
Rotkohl	22 250	3 441	31 146	4 752	- 28,6	- 27,6	Gurken	31 808	3 102	42 989	4 325	- 26,0	- 28,3
Wirsing	21 159	3 606	30 937	5 025	- 31,6	- 28,2	Tomaten	13 647	910	27 950	1 618	- 51,2	- 43,8

Beteiligung der Betriebsarten am Anbau der einzelnen Gemüsearten und Sortengruppen auf dem Freiland
Bundesgebiet ohne Berlin
Vorläufige Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961

Gemüseart	Betriebe			Anbauflächen			Anteil der			
	Gartenbau- betriebe mit/ohne Landwirt- schaft	Landw. u. sonstige Betriebe	Betriebe insgesamt	Gartenbau- betriebe mit/ohne Landwirt- schaft	Landw.u. sonstige Betriebe	Betriebe insgesamt	Gartenbaubetriebe mit u.ohne Landw.an		Landwirtschaftl. u.sonst.Betriebe an	
							Betrieben	Anbau- flächen	Betrieben	Anbau- flächen
	Anzahl				ha		%			
Gemüseanbau										
Frühweißkohl	10 444	5 302	15 746	685	592	1 277	66,3	53,6	33,7	46,4
Herbstweißkohl	6 324	9 137	15 461	536	3 215	3 751	40,9	14,2	59,1	85,8
Dauerweißkohl	4 520	5 319	9 839	521	1 892	2 414	45,9	21,6	54,1	78,4
Weißkohl zusammen	12 979	14 600	27 579	1 742	5 699	7 442	47,0	23,4	53,0	76,6
Frührotkohl	8 767	3 652	12 419	467	211	675	70,6	69,0	29,4	31,0
Herbstrotkohl	5 670	4 756	10 426	340	414	750	54,3	45,0	45,7	55,0
Dauerrotkohl	4 529	4 644	9 173	563	1 505	2 068	49,3	27,2	50,7	72,8
Rotkohl zusammen	12 163	10 362	22 525	1 370	2 130	3 493	53,9	39,2	46,1	60,8
Frühwirsing	10 150	3 929	14 079	712	234	948	72,0	75,3	28,0	24,7
Herbstwirsing	6 676	4 303	10 979	583	469	1 051	60,8	55,4	39,2	44,6
Dauerwirsing	4 297	2 867	7 164	448	776	1 231	59,9	36,6	40,1	63,4
Wirsing zusammen	13 015	8 402	21 417	1 743	1 479	3 230	60,7	54,1	39,3	45,9
Grünkohl	6 360	3 806	10 166	766	744	1 512	62,5	50,6	37,5	49,4
Rosenkohl	9 898	6 104	16 002	1 143	913	2 057	61,8	55,5	38,2	44,5
Frühlumenkohl	11 147	3 582	14 729	1 161	224	1 386	75,6	83,7	24,4	16,3
Mittelfr. u. Spätblumenkohl	9 378	3 907	13 285	1 919	716	2 637	70,5	72,7	29,5	27,3
Blumenkohl zusammen	13 402	5 825	19 227	3 080	940	4 023	69,7	76,5	30,3	23,5
Frühkohlrabi	13 669	4 681	18 350	857	128	984	74,4	87,0	25,6	13,0
Spätkohlrabi	7 257	2 906	10 163	355	129	485	71,4	73,3	28,6	26,7
Kohlrabi zusammen	14 567	5 773	20 340	1 212	257	1 469	71,6	82,5	28,4	17,5
Frühjahrskopfsalat	15 899	7 261	23 160	1 372	315	1 687	68,6	81,3	31,4	18,7
Sommer- u. Herbstkopfsalat	13 307	6 076	19 383	1 686	455	2 142	68,6	78,7	31,4	21,3
Kopfsalat zusammen	17 683	9 623	27 306	3 058	770	3 829	64,7	79,8	35,3	20,2
Winterendiviensalat	9 206	3 882	13 088	461	85	543	70,3	84,7	29,7	15,3
Feldsalat	7 414	3 383	10 797	401	104	503	68,6	79,6	31,4	20,4
Frühjahresspinat	9 504	4 944	14 448	1 062	547	1 610	65,7	66,0	34,3	34,0
Herbstspinat	9 232	4 739	13 971	1 318	1 098	2 417	66,0	54,5	34,0	45,5
Spinat zusammen	12 862	7 953	20 815	2 380	1 645	4 027	61,7	59,1	38,3	40,9
Frühe Möhren (Karotten)	10 716	8 312	19 028	643	722	1 365	56,3	47,1	43,7	52,9
Späte Möhren	8 722	8 572	17 294	1 091	1 392	2 479	50,5	44,0	49,5	56,0
Möhren zusammen	13 091	13 114	26 205	1 734	2 114	3 844	49,9	45,1	50,1	54,9
Rote Rüben	5 649	4 143	9 792	185	351	534	57,6	34,5	42,4	65,5
Meerrettich	273	1 569	1 842	43	224	269	14,8	16,3	85,2	83,7
Schwarzwurzeln	1 847	1 122	2 969	57	24	84	62,2	70,0	37,8	30,0
Rettich (Winter/Sommer)	6 461	2 833	9 294	396	75	472	69,5	84,1	30,5	15,9
Sellerie	12 804	6 184	18 988	1 204	391	1 595	67,5	75,5	32,5	24,5
Porree	12 753	6 398	19 151	991	336	1 326	66,5	74,7	33,5	25,3
Steckzwiebeln	5 247	5 740	10 987	146	313	462	47,7	31,8	52,3	68,2
Speisezwiebeln (Frühjahrsausaat)	4 739	5 339	10 078	237	315	551	47,0	43,0	53,0	57,0
Zwiebeln zusammen	8 394	9 800	18 194	383	628	1 011	46,1	37,8	53,9	62,2
Spargel (im Ertrag stehend)	3 458	22 014	25 472	846	4 500	5 345	13,5	15,8	86,5	84,2
Spargel (noch nicht i. Ertrag stehend)	927	4 621	5 548	150	769	919	16,7	16,3	83,3	83,7
Grüne Pflückerböden	6 434	10 375	16 809	487	7 877	8 365	38,2	5,8	61,8	94,2
Buschbohnen	12 820	15 096	27 916	1 525	5 041	6 566	45,9	23,2	54,1	76,8
Stangenbohnen	9 228	6 077	15 305	585	260	843	60,2	69,3	39,8	30,7
Grüne Pflückbohnen	15 989	17 952	33 941	2 110	5 301	7 409	47,1	28,4	52,9	71,6
Dicke Bohnen	5 107	4 039	9 146	674	951	1 619	55,8	41,5	44,2	58,5
Einlegegurken	8 775	18 826	27 601	705	1 853	2 557	31,7	27,5	68,3	72,5
Schälgurken	3 966	4 129	8 095	181	381	565	48,9	32,1	51,1	67,9
Gurken zusammen	10 879	21 159	32 038	886	2 234	3 122	33,9	28,3	66,1	71,7
Rhabarber	5 963	3 261	9 224	380	245	627	64,7	60,8	35,3	39,2
Tomaten	9 072	4 729	13 801	689	225	911	65,7	75,6	34,3	24,4
Sonstige Gemüsearten	3 545	1 661	5 176	250	98	350	67,9	71,8	32,1	28,2
Beabsichtigter Anbau (im Freien überwinternde Gemüsearten)										
Winterkopfsalat	2 520	1 727	4 247	277	89	364	59,3	75,9	40,7	24,1
Winterspinat	5 866	3 091	8 957	838	577	1 413	65,4	59,3	34,6	40,7
Winterzwiebeln	640	544	1 184	23	60	83	54,0	27,7	46,0	72,3
Adventswirsing	1 565	706	2 271	281	137	416	68,9	67,6	31,1	32,4
Gemüsearten insgesamt	24 747	72 322	97 069	30 250	41 968	72 220	-	-	-	-
Gemüseanbau zur Samengewinnung										
Gemüsesamen zusammen	229	134	363	120	116	237	63,0	50,9	37,0	49,1

Betriebe nach dem Umfang der Freiland-Gemüsefläche
Bundesgebiet ohne Berlin
Vorläufige Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961

Betriebsart Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha ----- Land	Betriebe mit		Gemüsefläche		Betriebe mit einer Gemüseanbaufläche von ... bis unter ... ha			
	Anbau von Garten- gewachsen für den Verkauf	Gemüseanbau im Freiland	Grundfläche	Anbauflächen insgesamt	unter 0,10	0,10 - 0,25	0,25 - 0,50	0,50 - 1
	Anzahl		ha		Anzahl			
nach Betriebsarten								
Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft	40 961	24 747	21 632	30 250	2 804	4 310	4 572	4 627
Landwirtschaftliche und Sonstige Betriebe	165 114	72 322	38 197	41 968	17 799	24 757	12 753	7 982
Betriebe insgesamt	206 075	97 069	59 830	72 220	20 603	29 067	17 325	12 609
nach Größenklassen								
unter 0,5	41 678	19 391	2 485	2 901	7 664	8 343	2 974	382
0,5 - 1	26 379	14 180	3 388	4 280	3 302	4 960	3 002	2 375
1 - 2	23 069	12 332	5 322	7 273	2 247	3 267	2 149	2 011
2 - 5	33 934	15 690	9 579	13 085	3 013	4 204	2 500	1 868
5 - 7,5	20 123	8 822	4 830	6 160	1 775	2 709	1 628	1 161
7,5 - 10	15 491	6 688	3 619	4 462	1 068	2 157	1 394	988
10 - 20	29 034	12 114	8 544	9 919	1 292	2 824	2 830	2 471
20 und mehr	16 367	7 852	22 061	24 140	242	603	848	1 353
nach Ländern								
Schleswig-Holstein	7 670	4 971	10 138	10 504	370	566	647	865
Hamburg	3 788	2 598	1 759	2 654	216	486	511	563
Niedersachsen	19 434	11 708	12 671	13 916	1 462	2 453	2 569	2 229
Bremen	330	79	51	76	14	12	23	6
Nordrhein-Westfalen	22 928	12 276	12 597	16 680	1 364	1 731	1 896	2 372
Hessen	19 463	8 842	3 693	4 360	1 245	3 356	2 222	1 124
Rheinland-Pfalz	26 796	13 123	5 032	6 362	3 062	4 922	2 408	1 329
Baden-Württemberg	69 816	27 089	7 274	9 215	8 956	10 233	4 063	2 067
Bayern	34 523	15 943	6 230	7 946	3 762	5 244	2 952	2 019
Saarland	1 327	440	385	507	152	64	34	35

Betriebsart Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha ----- Land	noch: Betriebe mit einer Gemüseanbaufläche von ... bis unter ... ha								Betriebe mit größeren Anbauflächen als Grundflächen		Betriebe mit Gemüseanbau im Freiland und unter Glas	
	1 - 2	2 - 5	5 und mehr	insgesamt	Gemüsefläche		Betriebe	Anbauflächen unter Glas insgesamt	Anzahl	Anbauflächen insgesamt	Anzahl	qm
					Grundfläche	ha						
	Anzahl				ha		Anzahl		qm			
nach Betriebsarten												
Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft	4 255	3 367	812	15 788	15 721	24 342	14 879	11 037	036			
Landwirtschaftliche und Sonstige Betriebe	4 641	3 169	1 221	9 548	7 162	10 928	2 573	880	077			
Betriebe insgesamt	8 896	6 536	2 033	25 336	22 881	35 272	17 452	11 917	113			
nach Größenklassen												
unter 0,5	27	1	-	4 877	687	1 111	3 656	1 111	367			
0,5 - 1	511	30	-	4 547	1 573	2 460	3 965	2 292	328			
1 - 2	2 057	595	6	4 834	3 383	5 330	4 070	3 574	149			
2 - 5	1 819	2 068	218	5 316	6 260	9 771	3 517	3 187	653			
5 - 7,5	702	648	199	1 961	2 408	3 749	874	723	457			
7,5 - 10	571	384	126	1 158	1 559	2 399	416	287	390			
10 - 20	1 583	838	276	1 573	2 495	3 872	454	332	931			
20 und mehr	1 626	1 972	1 208	970	4 515	6 581	500	407	838			
nach Ländern												
Schleswig-Holstein	872	1 123	528	511	1 213	1 589	605	296	603			
Hamburg	473	319	30	2 411	1 662	2 557	1 570	1 521	933			
Niedersachsen	1 515	1 003	477	1 941	3 006	4 251	1 640	994	771			
Bremen	12	9	3	55	44	69	37	21	216			
Nordrhein-Westfalen	2 384	1 973	556	5 478	6 971	11 055	3 857	2 665	358			
Hessen	504	322	69	1 625	1 337	1 995	1 370	859	148			
Rheinland-Pfalz	774	515	113	2 927	2 464	3 794	1 015	348	566			
Baden-Württemberg	1 102	535	133	5 601	2 941	4 882	3 368	2 667	151			
Bayern	1 212	640	114	4 555	2 885	4 601	3 919	2 527	168			
Saarland	48	97	10	232	358	479	71	15	199			

Gemüseanbauflächen in Unterglasanlagen 1961 und 1950

Gärtnerische Nutzfläche von ... bis unter ... ha ----- Land	Gemüseanbauflächen in Unterglasanlagen										
	heizbar				nicht heizbar				zusammen		
	Fläche		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950	%	Fläche		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950	%	Fläche		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950
	1961	1950			1961	1950			1961	1950	
qm		%		qm		%		qm		%	
nach Größenklassen											
unter 0,10	19 057	23 333	- 18,3	124 220	82 359	+ 50,8	143 277	105 692	+ 35,6		
0,10 - 0,25	73 365	111 314	- 34,1	497 659	390 093	+ 27,6	571 024	501 407	+ 13,9		
0,25 - 0,50	235 788	329 121	- 28,4	1 203 963	1 071 643	+ 12,3	1 439 751	1 400 764	+ 2,8		
0,50 - 1	625 922	750 886	- 16,6	2 455 323	2 378 271	+ 3,2	3 081 245	3 129 157	- 1,5		
1 - 2	876 430	862 475	+ 1,6	3 064 812	2 573 878	+ 19,1	3 941 242	3 436 353	+ 14,7		
2 - 3	407 103	365 841	+ 11,3	1 028 772	932 298	+ 10,3	1 435 875	1 298 139	+ 10,6		
3 - 5	347 649	278 356	+ 24,9	660 143	558 240	+ 18,3	1 007 792	856 596	+ 20,5		
5 - 10	305 385	178 793	+ 69,7	331 910	354 241	- 6,7	635 295	513 034	+ 23,8		
10 und mehr	82 862	209 432	- 60,4	149 617	215 309	- 30,5	232 470	424 741	- 45,3		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	2 971 561	3 109 551	- 4,4	9 516 419	8 536 332	+ 11,5	12 487 960	11 645 883	+ 7,2		
nach Ländern											
Schlesw.-Holst.	58 526	126 900	- 53,9	253 054	389 500	- 35,0	311 580	516 400	- 39,7		
Hamburg	173 292	324 982	- 46,6	1 252 741	1 380 698	- 2,0	1 526 133	1 705 680	- 10,5		
Niedersachsen	324 611	351 715	- 7,7	878 915	808 254	+ 8,7	1 203 526	1 159 969	+ 3,8		
Bremen	8 552	33 088	- 74,2	15 760	43 945	- 64,1	24 312	77 033	- 68,4		
Nordrh.-Westf.	741 114	793 238	- 6,6	2 105 834	1 708 211	+ 23,3	2 846 948	2 501 449	+ 13,8		
Hessen	232 484	323 095	- 28,0	665 498	788 349	- 15,6	897 982	1 111 444	- 19,2		
Rheinld.-Pfalz	103 515	105 550	- 0,1	271 495	293 292	- 7,4	375 010	396 842	- 5,5		
Baden-Württbg.	810 184	657 080	+ 23,3	1 921 554	1 581 125	+ 21,5	2 731 738	2 298 205	+ 22,1		
Bayern	519 183	395 903	+ 31,1	2 051 568	1 542 958	+ 33,0	2 570 751	1 938 861	+ 32,6		

Schweinebestand im Juni
Bundesgebiet ohne Berlin
1000

Jahr -- Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- und Mast- schweine 1/2 Jahr und älter 1)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr- und älter	
					1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr und älter			
					trachtig	nicht trachtig	trachtig	nicht trachtig		
1957/62 D	14 617,6	4 070,3	7 094,6	1 926,2	238,4	136,5	683,3	427,9	40,3	
1954	11 746,5	3 096,5	5 736,7	1 631,4	244,3	138,3	543,5	321,7	34,1	
1958	14 149,5	3 875,3	6 894,9	1 966,1	183,0	127,3	639,5	425,3	38,1	
1959	13 683,6	3 810,1	6 621,8	1 818,4	225,3	127,9	649,0	392,9	38,2	
1960	14 081,9	3 829,3	6 886,7	1 856,9	258,9	140,5	669,4	400,8	39,4	
1961	15 640,7	4 441,5	7 627,4	1 863,8	295,9	148,5	761,2	459,3	43,1	
1962 ³⁾	16 247,1	4 647,3	7 877,4	2 060,9	242,5	136,6	744,5	492,7	45,2	
1963 ³⁾	15 559,4	4 255,3	7 633,3	1 995,1	270,0	133,9	788,2	437,2	46,3	
nach Landern (1963) ³⁾										
Schlesw.-Holst.	1 520,5	486,4	744,4	109,8	28,4	15,4	84,7	45,3	6,1	
Hamburg	24,8	6,2	10,9	5,7	0,4	0,3	0,8	0,5	0,1	
Niedersachsen	4 399,6	1 257,2	2 116,2	510,1	81,4	38,5	249,8	132,9	13,4	
Bremen	15,8	3,7	6,9	3,4	0,4	0,2	0,7	0,4	0,0	
Nordrh.-Westf.	2 690,4	660,3	1 294,7	453,6	50,9	27,8	129,0	67,7	6,3	
Hessen	1 103,1	257,9	559,2	177,0	22,2	11,4	45,9	26,2	3,3	
Rheinld.-Pfalz	712,6	158,1	384,8	110,6	10,3	5,4	26,5	15,2	1,8	
Baden-Württbg.	1 679,7	452,8	841,8	201,1	28,7	14,1	82,4	53,6	5,4	
Bayern	3 344,9	956,5	1 638,1	414,1	46,6	20,4	165,5	93,8	9,8	
Saarland	68,1	16,1	36,3	9,7	0,8	0,5	2,7	1,8	0,2	

1) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.- 2) Ohne Saarland.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Rinder- und Schafbestand im Juni
Bundesgebiet ohne Berlin
1000

Jahr -- Land	Rindvieh								Schafe		
	insgesamt	Kälber unter 3 Monaten	3 Monate bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe	
			mannlich	weiblich	Bullen, Ochsen, Stiere	Farsen	Kuhe nur zur Milchge- winnung	zur Milch- gewinnung und Arbeit			Alle übrigen Kuhe
1957/62 D	12 947,7	1 459,8	1 458,6	3 206,8	275,5	763,7	4 827,8	886,8	68,6	1 360,1	609,9
1954	11 852,5	1 195,9	790,9	2 871,0	350,2	773,6	4 186,1	1 618,0	66,8	1 591,2	707,4
1958	12 278,5	1 350,5	1 145,9	3 087,5	281,4	798,4	4 444,7	1 101,7	68,4	1 463,4	661,2
1959	12 769,0	1 465,5	1 328,8	3 182,5	264,1	808,8	4 696,5	961,5	61,2	1 428,6	648,7
1960	13 125,9	1 447,8	1 478,2	3 378,4	257,7	721,8	4 965,6	797,5	78,9	1 338,5	607,1
1961	13 425,1	1 556,4	1 699,7	3 249,4	269,5	761,1	5 161,0	665,9	62,1	1 280,1	565,0
1962 ²⁾	13 992,1	1 625,8	1 978,6	3 323,9	280,9	760,8	5 395,4	560,4	66,3	1 228,4	545,1
1963 ²⁾	13 705,6	1 534,7	1 941,2	3 262,3	281,0	703,3	5 498,4	421,9	62,7	1 181,9	524,4
nach Landern (1963) ²⁾											
Schlesw.-Holst.	1 417,3	169,3	250,8	365,2	50,8	94,7	476,2	-	10,3	179,2	76,1
Hamburg	19,2	1,7	2,4	5,7	0,6	1,8	5,9	-	0,2	4,0	1,5
Niedersachsen	2 803,0	335,4	362,5	776,3	78,0	200,3	1 024,9	7,1	18,6	201,7	105,5
Bremen	20,8	2,0	3,4	5,3	1,3	2,1	6,5	-	0,2	0,9	0,4
Nordrh.-Westf.	1 942,8	215,6	235,8	506,3	39,4	107,1	812,8	12,7	13,3	148,3	55,7
Hessen	860,2	94,9	108,3	217,2	11,6	32,2	319,5	74,7	1,8	155,7	76,5
Rheinld.-Pfalz	745,5	81,9	115,3	189,1	12,3	21,9	284,9	38,1	2,0	75,3	35,9
Baden-Württbg.	1 785,6	168,1	268,5	396,4	32,0	65,0	771,4	77,5	4,6	166,4	68,2
Bayern	4 043,3	459,3	588,2	782,8	54,2	176,2	1 767,6	205,5	11,3	241,3	100,2
Saarland	67,9	6,4	6,1	18,1	0,8	2,0	27,7	6,2	0,5	9,1	4,4

1) Ohne Saarland.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Tierseuchen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Monatsanfang	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose 1)		Brucellose des Rindviehs		Deckinfektionen 2)		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Hühnerpest	
	Zahl der verseuchten															
	Gemein- den	Gehofte	Gemein- den	Gehofte	Gemein- den	Gehofte	Gemein- den	Gehofte	Gemein- den	Gehofte	Gemein- den	Gehofte	Gemein- den	Gehofte	Gemein- den	Gehofte
1962 April	5	5	392	932	-	-	989	1 702	60	600	7	8	107	150	124	267
Mai	4	4	366	891	1	1	949	1 602	52	495	7	7	93	133	78	212
Juni	9	9	264	577	-	-	864	1 435	56	564	11	11	81	111	42	158
Juli	9	9	195	486	-	-	786	1 213	49	554	16	16	60	76	69	154
Aug.	9	9	119	223	-	-	763	1 132	46	613	14	17	43	49	59	122
Sept.	7	7	81	201	-	-	710	1 040	43	616	21	21	49	58	27	68
Okt.	7	7	70	137	1	1	668	958	42	600	10	12	67	78	15	23
Nov.	6	6	71	176	1	1	640	907	39	507	15	15	67	86	21	33
Dez.	4	4	317	641	-	-	614	838	46	602	7	7	74	97	27	36
1963 Jan.	5	5	550	1 756	-	-	600	800	39	592	2	2	62	88	28	43
Febr.	6	6	493	1 076	-	-	566	759	34	570	2	2	94	149	14	17
März	7	7	348	783	-	-	540	726	36	680	-	-	107	179	15	18
April	7	7	277	582	1	1	522	693	36	505	5	5	90	127	18	27
Mai	8	8	257	644	-	-	481	675	34	503	2	2	76	89	15	46
Juni	6	6	257	801	2	2	466	622	25	298	9	9	65	73	26	44

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichinomaden-seuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Milcherzeugung und -verwendung
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkeereien 2)			
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich / täglich		insgesamt	an Molkeereien und Handler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Käse 4) / Speisequark	
		kg		1 000 t	%		1 000 t	t		
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359
1962 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375
1962 Jan.	5 894,1	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690
Febr.	5 894,1	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295
März	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	13 298	13 160
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	14 210
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	45 923	14 298	14 636
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 861	13 653	14 747
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	242,8	43 077	13 817	13 220
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	244,6	39 967	13 314	12 778
Sept.	5 894,1	266	8,9	1 566,3	1 184,6	75,6	230,3	34 287	11 631	11 039
Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	32 587	14 631	11 788
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	13 370	11 179
Dez.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	220,8	32 909	13 334	9 754
1963 Jan.	5 919,6	265	8,5	1 570,1	1 170,1	74,5	231,4	35 499	14 770	11 000
Febr.	5 919,6	256	9,1	1 514,8	1 131,4	74,7	216,4	33 528	13 068	11 828
März	5 919,6	306	9,9	1 809,6	1 397,7	77,2	241,8	40 905	14 086	14 310
April	5 919,6	317	10,6	1 879,1	1 467,1	78,1	236,9	43 004	13 287	15 552
o Mai	5 919,6	354	11,4	2 094,3	1 680,8	80,3	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter		Schweine	
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- ungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- ungen	Schlachtmenge 1)			Schlacht- ungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- ungen	Schlacht- menge 1)
	t		1 000	t	1 000	t		1 000	t	1 000	t	
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 588	10 813	27,1	7 385	30,5	3 420
1962 Jan.	224 484	21 339	286,5	77 276	1 603,7	136 548	10 660	12 254	30,2	8 248	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
März	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,5	3 643
April	223 187	21 781	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 136	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 806
Sept.	222 497	20 549	316,9	83 687	1 508,3	128 477	10 333	6 593	14,4	3 852	23,9	2 735
Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 806,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Dez.	225 770	21 497	289,0	76 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388
1963 Jan.	236 785	21 971	321,4	85 818	1 597,3	138 551	12 416	12 761	38,5	10 703	14,4	2 058
Febr.	200 933	18 983	258,2	69 076	1 403,2	121 363	10 494	9 156	27,8	7 676	10,1	1 480
März	217 598	20 662	274,8	73 547	1 520,1	132 629	11 422	9 729	29,5	8 064	10,7	1 665
April	246 942	23 644	297,4	79 729	1 761,7	153 213	14 000	11 164	36,5	9 987	7,6	1 156
Mai	232 136	21 946	294,5	79 276	1 606,9	140 492	12 368	9 735	30,3	8 153	10,0	1 570

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD	45 456	23 098	30 304	17 097	3 727	1 999	11 426	4 002
1962 Jan.	35 232	20 961	27 055	18 018	120	67	8 057	2 876
Febr.	37 245	20 221	29 500	17 202	1 337	667	6 408	2 352
März	48 770	22 846	39 566	18 505	3 211	1 387	5 993	2 955
April	42 002	21 734	34 168	17 400	2 663	1 424	5 172	2 911
Mai	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	8 528	4 694
Juni	32 462	18 252	22 178	12 881	3 552	1 882	6 732	3 489
Juli	52 945	22 105	28 913	14 510	5 070	2 799	18 962	4 796
Aug.	64 562	27 440	38 378	19 707	5 783	3 141	20 402	4 592
Sept.	56 139	25 568	29 374	16 556	6 077	3 372	20 688	5 640
Okt.	50 054	27 829	29 469	18 334	6 109	3 390	14 476	6 106
Nov.	46 155	27 311	29 676	20 018	4 627	2 547	11 852	4 746
Dez.	41 523	23 054	27 492	17 889	4 187	2 301	9 843	2 865
1963 Jan.	34 336	20 887	32 899	20 141	272	159	1 165	587
Febr.	36 489	20 943	32 246	18 950	2 241	1 279	1 802	714
März 1)	45 655	23 923	33 659	17 923	3 996	2 000	8 000	4 000
April 1)	48 008	24 951	36 644	19 651	2 489	1 300	8 875	4 000
Mai 1)	36 867	19 690	24 878	13 990	2 330	1 200	9 659	4 500
Juni 1)	46 997	22 040	24 245	12 740	7 513	5 000	15 239	4 300

1) Vorläufige Ergebnisse.

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz „Arbeitsstätten und Beschäftigte“ in diesem Heft
Arbeitsstätten und Beschäftigte 1961 und 1950¹⁾

nach Wirtschaftsabteilungen, ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen und Wirtschaftsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Nr. der Systematik von 1961	Wirtschaftsabteilung ausgewählte Wirtschaftsunterabteilung Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		1961	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) geg. 1950	1961	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) geg. 1950
		Anzahl	%	Anzahl	%
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ²⁾	24 868	+ 162,3	83 429	+ 165,1
1	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	7 207	+ 22,1	754 489	+ 0,1
11 0	dar.: Steinkohlenbergbau (einschl. -brikettherst.) u. Kokerei	438	+ 28,4	449 044	- 12,5
11 1	Braun- und Pechkohlenbergbau (einschl. -brikettherst.) und Braunkohlenschwelerei	92	+ 8,2	40 673	+ 0,6
11 3	Erzbergbau	101	- 22,3	25 414	- 15,5
2 ³⁾	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe, einschl. Kommunale Schlachthöfe)	561 132	- 25,8	9 594 192	+ 43,4
20 0	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	6 356	- 3,8	514 710	+ 65,9
20 5	Mineralölverarbeitung, Braunkohlenteer- und Torfteerdestillation sowie Ülschieferschmelerei	302	+ 184,9	38 222	+ 136,0
21 5	Gummi- und Asbestverarbeitung	1 655	- 5,2	116 165	+ 82,4
22 4	Feinkeramik	1 283	- 15,9	95 535	+ 42,3
22 7	Herstellung und Verarbeitung von Glas	2 078	+ 9,3	98 555	+ 80,0
23 0	Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	335	+ 54,4	361 915	+ 57,1
23 2	NE-Metallerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	466	+ 34,3	84 524	+ 45,6
23 9	Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a.n.g.)	30 027	- 35,4	95 852	- 25,1
24 0	Stahl- und Leichtmetallbau	6 050	+ 55,4	275 425	+ 67,3
24 2	Maschinenbau	20 650	+ 39,6	1 143 752	+ 109,9
24 4	Straßenfahrzeugbau	28 537	- 33,3	586 850	+ 76,3
25 0	Elektrotechnik	10 966	- 3,1	849 983	+ 169,6
25 2	Feinmechanik und Optik	6 483	- 21,2	153 192	+ 75,3
25 6	Herstellung von EBM-Waren	11 739	- 6,6	440 379	+ 52,0
26 0	Säge- und Holzbearbeitungswerke	9 745	- 8,5	121 253	+ 6,3
26 1	Holzverarbeitung	68 857	- 25,3	481 449	- 1,3
26 4	Zellst.-, Holzschliff-, Papier-, Papp- und Pappeherzeugung	535	+ 31,1	87 138	+ 44,7
26 8	Druckerei und Vervielfältigung	10 119	+ 21,5	242 925	+ 66,0
27 2	Herstellung u. Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien	40 248	- 42,8	171 587	- 12,9
27 5	Textilgewerbe	14 673	- 29,6	660 981	+ 8,4
27 6 + 27 9	Bekleidungs- und Bekleidungsgeräteezeugung (einschl. Polsterei und Dekorationsgewerbe)	110 031	- 41,3	596 109	- 1,1
28 4	Herstellung von Backwaren	51 121	- 11,7	249 007	- 4,7
28 6	Obst- und Gemüseverarbeitung	1 678	- 5,8	28 754	+ 5,9
29 1 3)	Schlachtereien und Fleischverarbeitung (einschl. Kommunale Schlachthöfe)	45 433	- 4,8	241 625	+ 29,2
29 3	Brauerei und Mälzerei	2 660	+ 1,3	94 829	+ 80,4
29 7	Tabakverarbeitung	1 056	- 66,0	54 621	- 37,4
3	Baugewerbe	164 080	- 6,4	2 062 274	+ 35,7
30 0	Hoch- und Tiefbau	39 386	- 9,5	1 314 570	+ 41,2
4	Handel	835 007	+ 21,6	3 420 609	+ 59,7
40/1 4)	Großhandel	147 516	+ 11,5	1 134 950	+ 54,9
42 5)	Handelsvermittlung (ohne Tankstellen)	107 732	+ 39,7	181 761	+ 62,5
43 5)	Einzelhandel (einschl. Tankstellen m. Absatz in fremd. Namen)	579 759	+ 21,5	2 103 898	+ 62,2
5 6)	Verkehr und Nachrichtenübermittlung (einschl. Vermietung von Personenkraftwagen an Selbstfahrer)	134 586	+ 14,3	1 491 960	+ 25,2
50 0 7)	Eisenbahnen	10 757	- 15,8	515 271	- 9,4
50 1 7)	Straßenverkehr (ohne Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen einschl. Vermietung von Personenkraftwagen an Selbstfahrer)	64 053	- 0,4	268 122	+ 31,4
6 8)	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (ohne Hypotheken- und Finanzierungsvermittlung)	49 649	+ 88,7	440 159	+ 117,7
7 9)	Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt (einschl. Hypotheken- und Finanzierungsvermittlung, ohne Vermietung von Personenkraftwagen an Selbstfahrer und ohne Kommunale Schlachthöfe) 10) 11)	623 396	+ 28,8	2 922 650	+ 64,6
70 0 12)	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (einschl. Erziehungsanstalten und Kindergärten) 11)	192 465	+ 33,8	775 772	+ 59,9
8 13)	Organisationen ohne Erwerbscharakter 14) 15) 16)	32 872	+ 15,0	157 483	+ 34,4
9 17)	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung 2)	43 366	- 3,6	1 042 125 ^{a)}	+ 23,7
0 - 9	Gesamtsumme	2 476 163	+ 6,0	21 969 370 ^{a)}	+ 43,9

1) 1950 ohne Verwaltungs- und Hilfsbetriebe; Saarland 1951.- 2) Soweit in den Bereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend.- 3) Einschl. 90 81.- 4) Ohne 42 24 9.- 5) Einschl. 42 24 9.- 6) Einschl. 71 84 1.- 7) Ohne 50 18; einschl. 71 84 1.- 8) Ohne 60 94.- 9) Ohne 71 84 1; einschl. 60 94, 80 2, 80 3, 90 8 (ohne 90 81), 80,5/9, 90,5/9, 96,5/9.- 10) Einschl. Organisationen der Erziehung, Wissenschaft und Kultur, Sport- und Jugendpflege.- 11) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden.- 12) Einschl. 70 66, 80,5, 80,77, 80,78, 90,5, 90,77, 90,78, 96,5.- 13) Ohne 80 2/3, 80 5/9.- 14) Ohne Organisationen der Erziehung, Wissenschaft und Kultur, Sport- und Jugendpflege.- 15) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.- 16) Private Haushalte, die ebenfalls in den Bereich dieser Abteilung gehören, werden durch die Arbeitsstättenzählung nicht erfasst.- 17) Ohne 90 8, 90,5/9, 96,5/9.- a) Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.	Brutto-		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn-	Gehalt-	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter						summe	Mill. DM
		1 000						
* Bundesgebiet ohne Berlin								
1954 4)	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959	52 817	7 477	6 100	1 045	2 564 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}
1960	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1962	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668
1962 Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822	3 538
Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321	22 109	3 467
März	55 329	8 000	6 387	1 071	3 480	1 364	24 605	3 781
April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 900	3 828
Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	25 885	3 631
Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579
Sept.	55 694	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753
Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705	3 956
Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779
Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826
1963 Jan.	55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 155	3 407
Febr.	55 986	7 949	6 282	955	3 272	1 456	21 945	3 439
März	56 120	7 963	6 294	1 011	3 467	1 487	24 939	4 088
April	56 190	8 016	6 327	1 032	3 719	1 493	25 212 ^r	4 030
Mai	56 311	8 001	6 306	1 056	3 898	1 529	25 821	3 997
nach Ländern (Mai 1963)								
Schlesw.-Holst.	1 550	174	140	24	82	28	661	83
Hamburg	1 497	224	158	28	107	60	1 122	123
Niedersachsen	5 118	741	599	104	373	122	2 770	512
Bremen	502	97	73	12	44	20	373	34
Nordrh.-Westf.	16 438	2 821	2 248	380	1 535	559	9 637	1 472
Hessen	5 081	688	523	88	326	152	2 075	360
Rheinld.-Pfalz	3 198	366	287	48	172	70	1 194	190
Baden-Württbg.	10 856	1 459	1 137	178	615	276	4 090	623
Bayern	11 407	1 262	1 001	169	552	214	3 469	458
Saarland	664	169	141	23	92	29	429	144
Berlin (West)								
1963 Mai	2 843	296	221	35	127	67	780	83
Verbrauch an Brennstoffen								
Jahr Monat -- Land	darunter				Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks				
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954 MD 4)	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 958	5 228
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1962 MD	5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038
1962 Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
Febr.	5 922	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 585
März	6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199
April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697
Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071
Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734
Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017
Aug.	5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107
Sept.	5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958
Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556
Nov.	6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411
Dez.	6 283	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071
1963 Jan.	6 933	3 458	2 486	323	1 538	1 479	4 338	7 386
Febr.	6 070	3 019	2 177	286	1 420	1 380	4 015	6 791
März	6 069	2 948	2 204	301	1 367	1 471	4 428	7 423
April	5 481	2 714	2 008	269	1 169	1 402	4 433	7 179
Mai	5 538	2 636	2 096	270	1 140	1 472	4 588	7 454
nach Ländern (Mai 1963)								
Schlesw.-Holst.	56	24	32	0	64	10	73	99
Hamburg	14	8	6	0	49	6	81	95
Niedersachsen	404	167	186	43	130	75	291	536
Bremen	29	6	22	1	28	7	49	55
Nordrh.-Westf.	3 689	1 759	1 368	137	435	1 151	2 186	3 915
Hessen	152	88	35	9	90	32	287	422
Rheinld.-Pfalz	243	147	78	27	52	43	350	519
Baden-Württbg.	210	163	40	11	140	15	544	708
Bayern	313	99	78	43	145	15	662	898
Saarland	427	175	251	0	8	119	64	205
Berlin (West)								
1963 Mai	21	11	2	12	8	13	.	62

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchssteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1954 D ²⁾	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D ³⁾	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D ³⁾	7 476,9	•	251,3	334,4	78,3	868,2	•	•	658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,5	254,1	355,5	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,5	479,5	606,5	346,4
1962 D	8 036,6	486,7	259,5	362,5	82,6	1 020,5	446,5	92,6	802,9	484,4	584,8	361,8
1961 Okt.	8 035,5	508,0	266,1	366,2	84,8	1 005,3	399,5	94,7	790,8	482,9	599,1	349,0
Nov.	8 048,9	506,8	264,3	365,2	84,7	1 006,1	400,5	94,6	792,9	483,1	600,5	352,0
Dez.	7 977,4	505,7	250,6	363,6	83,6	1 002,7	399,7	94,2	788,7	480,0	596,8	349,8
1962 Jan.	7 974,0	502,8	259,4	362,9	83,4	1 010,8	425,5	94,5	788,3	480,0	597,2	355,8
Febr.	7 985,2	500,3	240,7	361,5	83,1	1 011,6	430,3	94,5	791,7	480,9	595,5	359,6
Marz	7 999,9	497,3	252,2	361,4	82,7	1 012,0	433,0	94,5	794,1	481,3	592,8	360,8
April	8 054,8	496,7	262,9	364,2	82,9	1 025,1	437,5	95,5	802,1	484,3	592,6	364,5
Mai	8 062,4	492,1	265,7	363,6	82,9	1 028,8	441,3	95,2	803,9	485,2	590,4	364,6
Juni	8 043,6	487,3	266,4	362,7	82,6	1 026,6	443,8	94,8	802,5	485,2	585,7	362,0
July	8 059,3	483,5	268,5	364,2	82,8	1 027,9	447,7	94,6	806,1	487,9	580,8	360,2
Aug.	8 069,5	480,2	268,7	365,2	82,8	1 029,2	453,4	92,1	809,5	488,6	577,8	360,2
Sept.	8 057,3	477,7	268,0	363,9	82,5	1 023,6	457,3	90,7	810,0	486,2	575,5	361,6
Okt.	8 068,2	474,9	267,3	361,9	82,0	1 019,5	461,9	89,1	809,6	485,5	576,3	363,6
Nov.	8 071,1	474,3	264,9	360,1	82,1	1 017,1	463,7	88,5	810,4	485,1	578,3	365,8
Dez.	7 994,5	473,1	249,3	358,7	81,8	1 013,5	462,7	87,0	806,5	482,4	574,6	363,1
1963 Jan.	7 957,0	471,7	219,4	358,4	82,5	1 015,8	458,4	86,6	805,0	487,1	574,1	365,7
Febr.	7 948,9	471,0	212,7	357,0	82,4	1 014,4	461,2	85,7	805,8	487,2	575,4	366,6
Marz	7 962,8	469,4	243,8	355,6	81,8	1 008,6	460,0	84,2	805,5	487,8	572,8	366,1
April	8 016,1	468,6	260,7	356,8	81,9	1 017,6	461,8	84,5	810,8	491,9	574,7	369,9
Mai	8 001,1	465,0	265,9	354,5	81,6	1 014,4	460,8	83,7	808,0	491,9	572,9	369,1
Umsatz ⁵⁾ insgesamt, Mill. DM												
1954 MD ²⁾	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD ³⁾	17 039,1	649,2	473,8	1 213,0	275,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,5	1 439,6	1 177,4	425,4
1959 MD ³⁾	18 819,2	•	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	•	•	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,5	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1962 MD	24 546,4	766,4	756,4	1 541,9	365,3	2 558,2	1 735,9	200,9	1 927,3	2 087,0	1 484,3	734,1
1961 Okt.	25 011,8	759,6	799,1	1 567,3	376,7	2 502,8	1 608,2	252,8	1 805,0	2 122,1	1 646,4	852,0
Nov.	24 709,9	755,2	739,2	1 477,4	370,7	2 502,5	1 533,0	254,9	2 050,8	2 071,3	1 610,6	785,8
Dez.	23 495,3	748,9	561,1	1 387,5	348,1	2 745,7	1 473,6	292,3	2 003,4	1 884,1	1 369,1	583,0
1962 Jan.	22 822,0	868,6	469,3	1 530,7	357,4	2 372,6	1 546,6	178,3	1 809,8	1 968,1	1 534,8	650,6
Febr.	22 109,0	706,4	471,8	1 474,9	354,7	2 383,5	1 610,2	99,7	1 756,8	1 938,0	1 444,9	668,3
Marz	24 604,6	757,9	574,8	1 607,9	372,1	2 597,3	1 838,4	275,5	2 037,3	2 081,1	1 539,1	782,4
April	22 968,1	740,6	709,3	1 477,1	348,2	2 377,8	1 691,0	112,4	1 668,8	2 042,9	1 357,0	771,2
Mai	24 900,1	756,2	859,5	1 616,5	371,6	2 657,8	1 852,2	202,3	1 838,9	2 116,5	1 436,0	739,5
Juni	23 834,5	762,0	846,6	1 541,4	363,9	2 612,1	1 750,2	219,4	1 815,5	2 031,3	1 301,3	580,0
July	24 323,5	759,0	923,5	1 599,6	366,6	2 517,5	1 520,8	174,0	1 825,3	2 230,6	1 391,4	578,4
Aug.	24 789,4	765,9	954,8	1 626,5	361,8	2 464,5	1 632,9	180,9	1 867,4	2 164,9	1 390,6	715,7
Sept.	25 502,1	723,9	890,2	1 590,3	366,3	2 549,7	1 775,2	176,5	2 256,1	2 082,1	1 556,4	825,0
Okt.	27 705,0	797,2	962,0	1 617,8	397,1	2 714,0	2 014,8	271,8	1 974,0	2 246,7	1 798,3	988,8
Nov.	26 841,1	785,3	828,7	1 508,4	390,2	2 656,6	1 904,4	184,5	2 203,4	2 211,8	1 723,6	883,2
Dez.	24 107,8	773,4	559,2	1 311,8	334,4	2 795,4	1 949,5	336,0	2 074,6	1 929,5	1 358,6	626,5
1963 Jan.	23 154,7	846,3	300,5	1 394,7	350,3	2 276,2	1 659,7	167,5	1 907,5	2 008,7	1 549,8	675,3
Febr.	21 944,8	832,0	252,9	1 357,5	333,7	2 228,9	1 655,3	141,6	1 803,9	1 980,6	1 419,0	677,6
Marz	24 939,4	861,1	525,9	1 519,2	370,3	2 669,3	2 063,7	118,1	2 036,2	2 190,5	1 507,1	820,3
April	25 211,2	796,9	819,8	1 439,9	366,0	2 580,9	2 029,1	207,9	1 824,2	2 298,3	1 445,2	841,6
Mai	25 820,9	827,9	990,3	1 491,9	376,8	2 620,0	1 953,2	133,5	1 891,2	2 348,4	1 462,9	778,9
darunter Auslandsumsatz ⁶⁾ , Mill. DM												
1954 MD ²⁾	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD ³⁾	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	1 477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD ³⁾	2 883,1	•	18,6	266,6	48,6	500,0	•	•	261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,4	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1962 MD	3 668,4	164,6	23,2	319,2	55,9	766,6	541,2	85,2	325,9	477,6	112,0	16,2
1961 Okt.	3 640,4	159,6	25,8	342,7	51,2	732,3	493,8	139,2	300,1	461,0	113,9	17,5
Nov.	3 522,7	161,0	24,7	322,8	46,5	742,0	465,4	66,7	339,4	453,4	111,2	13,9
Dez.	3 766,0	167,9	21,9	332,7	50,9	844,9	486,6	131,5	342,4	497,9	108,4	10,7
1962 Jan.	3 537,6	191,9	20,6	344,2	50,0	712,0	495,9	112,4	309,7	446,9	114,1	11,4
Febr.	3 467,1	150,9	20,3	341,5	51,6	732,0	503,8	60,2	302,1	466,2	113,3	16,8
Marz	3 780,6	162,2	22,3	365,9	53,4	789,7	565,1	43,8	343,6	504,4	119,3	18,1
April	3 430,8	144,0	24,0	317,5	53,0	716,9	508,3	46,2	282,9	496,7	106,2	16,7
Mai	3 828,5	157,8	26,9	322,4	51,6	820,4	580,4	109,2	330,7	478,8	111,7	13,9
Juni	3 630,8	165,3	24,3	301,9	51,8	792,1	557,7	76,8	311,1	475,3	104,4	12,3
July	3 452,1	168,4	22,5	301,5	58,2	734,0	418,8	69,1	319,3	462,1	106,3	13,9
Aug.	3 579,1	169,4	25,9	312,2	62,1	732,8	520,9	78,7	316,0	465,7	102,6	18,4
Sept.	3 753,3	159,7	24,1	328,1	57,2	763,2	565,4	80,2	390,2	461,4	112,5	24,0
Okt.	3 956,5	173,3	24,6	318,6	68,1	776,2	625,5	105,2	332,8	491,5	127,0	22,0
Nov.	3 779,1	170,2	23,7	302,6	63,5	751,3	594,7	57,4	349,3	496,9	119,1	15,5
Dez.	3 825,6	161,9	18,9	274,7	50,6	872,9	557,7	183,9	322,8	484,7	106,9	10,9
1963 Jan.	3 407,1	162,7	15,9	275,7	57,9	682,6	489,2	100,4	315,5	462,1	119,8	14,6
Febr.	3 439,3	156,0	15,0	279,7	56,1	672,7	540,5	86,5	303,1	482,5	118,1	19,1
Marz	4 087,7	192,0	20,8	333,9	63,9	881,8	655,4	55,5	351,2	556,6	130,6	23,2
April	4 029,8	171,7	24,6	308,8	57,6	814,9	668,5	131,8	326,4	569,7	122,8	19,7
Mai	3 997,4	189,7	28,1	311,9	54,9	830,6	642,5	57,3	334,5	574,0	128,4	19,0

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) Ohne Saarland.- 3) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 4) D errechnet aus 12 Monaten.- 5) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandversorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

1000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenforderung		Kokserzeugung Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzogl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	-	-	7 986
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 522
1961 MD	11 895	7 335	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 607
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 380	7 208
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639	7 688
Febr.	11 219	7 133	3 118	10 249	8 628	11 699	479	2 187	7 762
März	12 138	7 584	3 481	11 062	9 259	11 500	649	2 419	7 811
April	11 166	6 633	3 500	10 131	8 602	10 986	724	2 078	7 974
Mai	11 533	6 833	3 638	10 469	9 050	10 577	755	2 405	7 552
Juni	11 508	7 091	3 416	10 504	9 170	10 080	759	2 452	7 552
Juli	11 697	7 092	3 561	10 648	9 308	10 120	769	2 485	7 712
Aug.	11 886	7 333	3 528	10 855	9 428	10 173	814	2 477	6 769
Sept.	10 879	6 528	3 378	9 893	8 362	10 041	583	2 308	7 818
Okt.	12 674	8 123	3 556	11 658	9 938	10 357	633	2 438	7 611
Nov.	12 461	8 046	3 450	11 474	9 747	10 610	559	2 443	7 370
Dez.	11 138	6 657	3 473	10 113	8 318	9 923	592	2 273	9 250r
1963 Jan.	13 067	8 302r	3 709	11 998r	9 828r	8 974	569	2 196	8 516r
Febr.	11 338	6 972r	3 409	10 368r	8 468r	7 416	633	2 143	8 552r
März	12 304	7 695r	3 604	11 284r	9 546r	6 376	678	2 712	8 025r
April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 703	791	2 649	8 754r
Mai	12 414	7 985	3 481	11 450	9 958	5 378r	887	2 417r	7 551
Juni	10 443	6 300	3 768	10 052	8 812	5 124	656	2 171	

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken. - 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate. - 3) Ende des Berichtszeitraumes. - 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien. - 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbare Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr. - 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung				Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)	
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)					Wärme- kraftwerken
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 054	6 797	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	214	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181
März	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	11 123
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 353
Aug.	6 238	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 558
Sept.	6 586	4 253	10 839	895	9 944	588	500	187	10 544
Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	7 619	4 791	12 410	593	11 817	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747
Febr.	7 439	4 730	12 169	451	11 718	511	271	520	11 271
März	7 937	5 036	12 973	939	12 034	709	292	705	11 852
April	7 055	4 399	11 454	1 250	10 204	615	398	328	10 908
Mai	6 888	4 419	11 307	1 300	10 007	603	669	124	11 249

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichererzeugung. - 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke. - 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone. - 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone. - 5) Ohne Saarland. - 6) Vorl. Ergebnisse.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378
März	2 041	303	1 738	558	25	533	-	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309
Mai	1 960	269	1 691	661	45	615	-	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	234	1 640	678	45	633	-	15	1 230
Sept.	1 839	257	1 583	617	50	567	-	23	1 255
Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726
Febr.	1 941	344	1 597	547	42	505	-	28	1 488
März	2 007	334	1 673	612	41	571	-	29	1 491
April	1 824	277	1 548	604	45	559	-	28	1 306
Mai	1 871	262	1 609	642	47	595	-	26	1 323

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland. - 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland. - 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergroundspeicherung. - 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Index der industriellen Nettoproduktion

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	ohne			Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie ¹⁾	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
		Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg- betriebe										
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257
1962 April	258	258	258	144	278	351	217	212	269	279	163	256	265
1962 Mai	283	282	283	154	307	388	239	222	295	291	179	269	302
1962 Juni	266	266	267	146	292	367	209	225	278	269	158	247	293
1962 Juli	268	267	268	150	306	349	211	233	279	280	163	256	304
1962 Aug.	274	273	274	153	308	353	221	246	286	276	161	253	305
1962 Sept.	277	277	277	145	296	381	238	223	290	291	170	267	292
1962 Okt.	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316
1962 Nov.	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
1962 Dez.	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan.	264	268	264	164	269	363	229	214	274	375	253	351	83
1963 Febr.	245	250	247	149	252	342	213	201	257	329	221	307	69
1963 März	280	282	280	161	299	388	237	219	292	350	222	324	210
1963 April ³⁾	280	280	279	153	303	377	234	231	291	312	184	286	310
1963 Mai	292	291	291	159	323	385	245	243	304	304	173	278	340
1963 Juni ⁴⁾	259	258	258	141	296	347	196	217	269	276	152	251	313
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	269	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259
1962 April	282	281	282	154	298	387	239	233	294	293	166	268	292
1962 Mai	282	282	282	153	305	398	239	222	295	290	175	267	302
1962 Juni	285	284	286	155	310	396	226	241	299	278	160	254	317
1962 Juli	258	257	257	145	296	334	202	223	268	273	160	250	291
1962 Aug.	255	254	255	144	290	326	204	228	266	265	158	244	282
1962 Sept.	287	287	287	149	305	395	247	232	301	295	173	270	303
1962 Okt.	290	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290
1962 Nov.	310	311	310	164	309	414	267	295	324	319	211	291	291
1962 Dez.	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan.	253	258	254	158	260	348	220	205	263	366	248	343	79
1963 Febr.	259	263	260	158	267	359	223	211	270	352	240	329	73
1963 März	278	279	278	159	295	384	235	217	289	342	217	317	208
1963 April ³⁾	293	292	292	158	314	395	246	242	305	321	186	294	326
1963 Mai	292	290	291	158	322	386	245	243	304	303	169	276	340
1963 Juni ⁴⁾	303	307	303	160	336	416	235	257	317	296	154	267	376
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- u. Stahl- Temper- u. Kalt- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1962 April	112	146	100	170	609	239	218	171	234	222	348	356	539
1962 Mai	119	157	113	202	646	291	242	189	247	241	384	385	605
1962 Juni	114	152	111	187	618	284	227	167	236	232	349	365	578
1962 Juli	116	154	114	196	638	307	248	176	235	236	315	382	606
1962 Aug.	118	153	114	209	633	317	248	174	243	236	359	378	610
1962 Sept.	109	151	114	193	632	297	232	174	239	234	355	366	561
1962 Okt.	125	158	125	218	673	319	243	199	257	258	402	396	602
1962 Nov.	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
1962 Dez.	115	129	102	178	676	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan.	131	137	112	219	631	80	223	180	248	249	374	379	627
1963 Febr.	115	128	106	199	607	71	202	162	230	230	350	360	589
1963 März	123	135	120	207	693	181	226	179	242	252	394	405	652
1963 April ³⁾	116	119	116	198	688	278	210	166	243	245	380	398	622
1963 Mai	123	124	119	208	715	321	226	170	249	253	380	417	666
1963 Juni ⁴⁾	105	111	117	183	687	291	204	144	...	224	...	387	597
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 April	123	161	110	187	618	252	238	188	258	238	384	380	547
1962 Mai	119	157	114	202	634	288	242	189	247	240	384	382	594
1962 Juni	124	161	118	199	626	297	244	181	257	246	377	386	566
1962 Juli	112	147	109	187	626	298	238	168	225	228	301	369	595
1962 Aug.	110	141	104	192	621	302	229	160	223	222	331	357	599
1962 Sept.	113	157	118	200	640	305	241	181	248	241	369	376	569
1962 Okt.	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
1962 Nov.	130	154	120	210	673	210	233	192	268	252	393	394	615
1962 Dez.	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan.	126	131	108	209	620	78	214	173	237	240	358	367	615
1963 Febr.	121	135	111	209	659	76	213	170	241	244	367	383	640
1963 März	122	134	119	205	680	178	224	178	240	249	391	400	639
1963 April ³⁾	122	124	122	208	698	287	220	174	255	253	399	412	631
1963 Mai	123	124	120	208	701	318	226	170	249	251	380	415	654
1963 Juni ⁴⁾	125	130	138	215	697	322	242	174	...	254	...	437	605

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.- a) Gegenüber 1961 nicht voll vergleichbar; siehe Vorbemerkung WlSta 1963/2, Seite 102.

Index der industriellen Nettoproduktion

1950=100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineralölverarbeitung	Kautschukverarbeitende Industrie	Flachglasindustrie	Sägewerke und holzverarbeitende Industrie	Zellstoff- u. papiererzeugende Industrie	Stahlbau einschl. Waggonaubau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro- u. opt. Industrie	Feinmechan. u. opt. Industrie	Stahlverformung	Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	137
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	230
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	234
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1962 April	743	265	223	120	189	184	298	565	318	457	287	265	247
Mai	767	298	235	135	214	206	329	640	336	494	310	296	274
Juni	774	280	252	128	201	208	313	609	321	466	299	269	248
Juli	790	269	250	130	214	209	313	466	304	467	311	273	267
Aug.	816	273	251	130	218	225	292	592	292	425	297	266	210
Sept.	753	289	248	129	202	224	313	637	303	484	312	265	261
Okt.	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
Nov.	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	213	368
Dez.	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963 Jan.	709	296	249	105	215	200	276	662	278	466	283	284	262
Febr.	664	289	203	97	200	176	276	589	257	442	271	254	215
März	842	328	204	121	221	195	306	733	288	475	305	284	268
April ⁴⁾	815	302	202	125	199	195	297	708	290	459	310	274	262
Mai	864	310	229	136	223	204	301	719	295	471	323	232	274
Juni ⁵⁾	869	278	199	123	197	196	280	644	...	423	...	248	234
arbeitstäglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	175	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	298	283	234
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	299	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1962 April	753	292	226	133	205	203	328	623	350	503	316	292	273
Mai	752	299	230	136	215	206	329	641	337	494	310	297	275
Juni	785	300	255	139	212	225	340	651	335	505	323	292	270
Juli	775	257	255	125	208	200	299	446	291	447	298	261	256
Aug.	801	251	246	121	206	207	270	445	268	394	264	245	249
Sept.	764	300	252	134	207	233	325	662	315	503	324	276	292
Okt.	768	294	252	127	210	221	296	670	303	488	322	282	301
Nov.	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
Dez.	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963 Jan.	696	284	244	101	208	191	264	633	266	446	271	272	250
Febr.	722	304	221	102	211	185	290	618	270	464	284	277	257
März	826	325	201	120	217	194	303	727	286	472	303	282	266
April ⁴⁾	827	317	204	131	209	204	312	743	304	482	325	287	275
Mai	848	310	225	136	224	204	301	720	295	472	323	282	274
Juni ⁵⁾	881	330	202	148	225	235	337	764	...	509	...	330	282

Jahr Monat	Verbrauchsgüterindustrien												
	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warening.	Fein- keramische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie ²⁾	Möbel- industrie ³⁾	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfalt. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industr. e	Bekle- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	205	230	195	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	125	265	183	171	278
1962	344	229	298	236	395	253	255	1 226	119	266	189	175	296
1962 April	302	222	287	217	365	234	245	1 109	190	254	187	165	290
Mai	326	235	315	242	404	251	256	1 257	118	256	204	186	316
Juni	302	219	289	224	379	233	244	1 216	104	217	117	164	241
Juli	342	225	296	230	377	248	242	1 245	114	223	172	159	228
Aug.	339	230	302	235	403	255	250	1 256	114	254	198	157	290
Sept.	387	224	295	250	423	257	255	1 279	117	292	195	179	322
Okt.	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
Nov.	434	233	323	282	470	291	279	1 401	127	351	206	191	348
Dez.	336	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963 Jan.	280	223	306	201	336	255	239	1 177	126	217	208	186	302
Febr.	271	207	287	181	295	234	235	1 092	111	226	191	170	283
März	318	224	322	204	331	262	263	1 232	118	284	212	185	325
April ⁴⁾	308	219	300	217	343	260	264	1 268	109	277	204	179	323
Mai	326	229	323	237	378	268	266	1 353	120	266	205	190	324
Juni ⁵⁾	...	207	288	...	311	...	...	...	97	...	110	155	...
arbeitstäglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	935	119	244	181	173	258
1961	353	231	280	222	368	231	243	1 041	125	266	184	173	280
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	296
1962 April	333	235	301	240	402	258	270	1 223	120	280	207	182	320
Mai	326	233	313	242	404	252	256	1 259	119	256	204	187	317
Juni	329	227	298	243	411	252	263	1 321	112	236	127	178	261
Juli	327	219	289	220	360	237	231	1 192	109	213	164	152	218
Aug.	315	221	289	218	373	236	231	1 161	105	235	183	144	270
Sept.	402	228	299	260	440	267	265	1 329	122	303	203	186	335
Okt.	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
Nov.	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
Dez.	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963 Jan.	268	217	299	192	322	244	229	1 127	121	208	199	178	289
Febr.	285	221	307	190	309	246	246	1 146	117	237	201	178	297
März	315	219	314	203	328	260	261	1 222	117	281	210	184	323
April ⁴⁾	323	226	309	228	360	272	277	1 331	115	291	215	188	339
Mai	326	228	321	238	378	268	266	1 355	120	266	206	190	324
Juni ⁵⁾	...	225	308	...	375	...	...	...	116	...	133	187	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T.berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich 1950 = 100

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter	
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.			Kombi., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297
1962 April	376	353	203	334	283	469	179	276	369	578	635	529	446	312
Mai	378	353	211	336	288	471	170	264	386	593	662	533	429	314
Juni	387	361	221	344	245	492	177	276	399	606	680	543	446	312
Juli	328	322	209	305	223	411	156	265	351	428	396	455	413	282
Aug.	321	299	212	287	180	343	138	248	318	528	567	494	378	253
Sept.	384	358	253	328	200	407	171	262	408	618	678	566	448	302
Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	412	301
Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	433	325
Dez.	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	428	303
1963 Jan.	331	304	222	254	194	360	148	197	289	600	637	568	384	261
Febr.	339	321	204	286	236	365	143	211	335	554	543	564	403	271
März	366	336	211	303	247	367	158	247	355	630	707	562	435	277
April	371	341	204	317	250	380	151	265	376	626	718	546	428	290
Mai	360	330	199	304	233	366	149	253	364	604	704	517	433	280
Juni	400	373	247	327	230	401	171	275	426	682	714	653	475	318

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter				Pharmaceut. u. Kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauch- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraftfähr-, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter	Möbel		
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268
1962 April	346	310	270	640	1 174	77	870	384	1 548	394	315	269
Mai	347	308	270	663	1 219	77	876	398	1 543	396	302	266
Juni	326	286	226	663	1 225	70	857	375	1 531	403	309	265
Juli	278	257	203	414	752	57	760	327	1 364	354	278	242
Aug.	290	258	230	537	1 004	46	607	330	995	366	253	239
Sept.	359	319	280	671	1 253	59	871	480	1 417	431	299	289
Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	291	292
Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	314	320
Dez.	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	301	290
1963 Jan.	324	285	259	648	1 215	51	804	436	1 317	315	305	237
Febr.	330	292	262	637	1 189	55	808	427	1 341	303	329	249
März	356	303	277	820	1 538	64	801	423	1 328	322	325	264
April	371	317	288	846	1 584	69	851	420	1 453	353	328	274
Mai	361	307	278	836	1 564	70	819	414	1 385	363	318	265
Juni	351	298	246	828	1 547	72	848	417	1 450	367	345	270

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet ohne Berlin
1000 t

Jahr Monat	Stein- kohle, 1)2) (Förderung)	Zechenkoks 2)	Braunkohle, roh (Förderung) 2)	Braunkohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 2)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD ³⁾	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 952	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1962 Jan.	12 836	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 317	634
Febr.	11 219	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 393	613
März	12 138	3 122	8 775	1 379	388	182	556	1 751	769
April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 588	820
Mai	11 533	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 957	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 817	868
Juli	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 024	922
Aug.	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 036	917
Sept.	10 879	2 894	8 305	1 310	370	154	571	2 925	885
Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475	778
Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	590	1 249	583
1963 Jan.	13 067	3 163	10 077	1 405	335	167	537	3 777	484
Febr.	11 338	2 919	8 944	1 276	314	151	508	3 350	480
März	12 304	3 061	9 142	1 377	330	163	584	1 883	763
April	11 744	2 821	7 999	1 188	290	156	596	3 006	907
Mai	12 414	2 930	8 318	1 305	304	163	625	3 450	934
Juni	10 443	2 771	7 531	1 133	272	143	622	2 950	834

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 3) Ohne Saarland.- 4) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen (vgl. Fachserie D, Reihe 3) u. nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse 1)	Elektrolyt- kupfer 1)	Rohsink (Gesamtzer- der Hütten 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf 80% 3)
	1 000 cbm	1 000 t			t					1 000 t
1954 MD ⁴⁾	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1962 Jan.	781	2 027	2 585	1 763	364	14 710	20 030	15 562	19 603	204
Febr.	733	1 888	2 496	1 711	344	12 932	17 735	13 776	19 223	189
März	959	2 099	2 808	1 897	369	14 423	19 031	15 261	19 894	213
April	1 184	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai	1 468	2 086	2 766	1 865	359	15 247	19 661	14 572	19 184	214
Juni	1 494	2 002	2 641	1 757	316	15 073	19 624	13 687	20 621	209
Juli	1 593	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	13 723	222
Sept.	1 519	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 612	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	385	1 770	2 359	1 589	305	14 369	19 489	12 414	19 857	199
März	816	1 953	2 649	1 770	338	15 889	19 564	14 092	19 157	224
April	1 189	1 805	2 436	1 651	314	17 805	19 746	13 401	19 536	218
Mai	1 516	1 957	2 646	1 768	325	18 727	20 322	13 851	20 942	227
Juni ¹⁵⁾	1 422	1 801	2 402	1 569	276	18 093	18 498	13 635	18 951	227

Jahr Monat	Soße, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor, (Primär- produktion)	Ätznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 6)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P ₂ O ₅ 6)	Calcium- carbld (Primär- produktion)	Kunststoffe 7)	Chemie- fasern 8)	Benzin 9)10)	Heizöl aus Erdöl 9)
	t									
1954 MD ⁴⁾	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 261	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	88 615	60 384	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	84 305	66 783	75 088	97 767	65 334	82 863	103 989	20 361	623	1 609
1962 Jan.	83 676	60 354	67 089	92 239	53 808	81 145	92 251	20 482	588	1 678
Febr.	78 945	58 959	65 386	86 998	39 554	71 640	91 648	19 041	523	1 450
März	88 144	64 687	71 451	95 724	52 581	74 928	104 181	21 535	599	1 709
April	80 723	65 995	75 799	93 181	61 088	76 397	97 682	19 258	609	1 633
Mai	87 557	66 642	74 645	96 060	75 435	95 837	108 281	20 906	624	1 499
Juni	82 706	65 860	72 744	94 724	75 978	96 322	99 282	19 402	658	1 456
Juli	90 423	67 923	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	83 370	68 508	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	84 860	66 779	76 199	102 796	79 107	77 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	84 308	70 656	81 587	106 763	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	85 262	72 892	79 680	101 804	56 065	74 382	113 570	21 498	626	1 638
Dez.	82 682	72 131	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan.	81 833	75 645	82 364	94 624	55 348	68 945	110 215	21 733	610	2 273
Febr.	79 177	66 848	78 383	84 024	40 221	63 457	103 835	20 347	538	1 967
März	88 721	77 088	89 364	100 736	55 396	80 620	117 272	23 367	670	1 943
April	92 926	81 467	87 709	95 654	68 767	81 966	114 234	21 809	661	1 540
Mai	89 580	76 424	86 365	105 543	80 395	97 657	118 781	23 301	689	1 632
Juni ¹⁵⁾	82 945	75 060	87 220	103 651	73 567	97 502	108 248	20 668	741	1 904

Jahr Monat	Bereifungen 11)	Schnittholz 12)	Holzschliff (mech. be- reitet)	Zellstoff (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 13)	Maschinen u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 13)14)
	t	1 000 cbm	absolut trocken (100 %)	(chem. be- reitet)	(unveredelt)	Zeitung- druckpapier	Druck- und Schreibpapier	t		
1954 MD ⁴⁾	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811	708	49 505	59 638	225 048	19 215	68 942	30 401	3 867	10 649
1962 Jan.	20 635	566	49 422	62 805	224 932	19 395	68 561	28 015	3 583	10 970
Febr.	20 946	554	47 057	56 632	213 284	18 062	66 707	31 297	3 365	11 763
März	23 084	642	53 808	64 406	236 850	20 303	72 907	32 400	3 599	11 251
April	19 092	640	47 440	56 906	200 409	16 906	61 125	31 259	3 405	11 343
Mai	21 691	730	52 336	61 913	231 136	19 521	71 358	34 317	3 446	10 919
Juni	20 125	682	50 014	58 540	215 739	17 666	64 919	32 657	4 181	10 953
Juli	19 677	705	51 191	59 759	233 615	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695	51 433	60 619	238 554	20 322	73 738	26 162	3 308	10 442
Sept.	21 269	667	48 801	57 545	218 925	19 041	69 064	28 078	3 507	10 214
Okt.	22 935	703	52 327	60 748	245 883	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	654	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 904	4 722	10 012
Dez.	19 709	518	43 617	56 029	205 761	19 289	61 674	32 560	6 021	9 180
1963 Jan.	21 468	429	42 708	59 695	236 759	17 983	72 758	27 195	3 848	9 422
Febr.	21 439	392	45 721	55 141	219 357	18 900	70 110	24 600	3 606	10 852
März	24 653	568	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	26 548	4 023	11 314
April	21 727	636	45 035	56 598	217 121	15 427	71 801	25 662	3 635	10 527
Mai	22 351	720	52 526	63 012	246 322	19 899	82 616	26 052	4 067	9 345
Juni ¹⁵⁾	20 557	646	45 065	57 770	212 630	14 359	72 415	23 921	3 192	10 156

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 6) Mehrnährstoffdünger.- 7) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 8) Zellwolle und Reyon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 9) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 10) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 11) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 12) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativherb. auf Grund des Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionsherb. hochgerechnet.- 13) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 14) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen; ab 1962 Gesamtproduktion.- 15) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 1)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 2)	Personen- kraftwagen 3) 4)	Liefer- und Lastkraft- wagen 5) 5)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder zweirädig)	Elektro- motoren und Generatoren 1)
	t			St							t
1954 MD 6)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348	26 272	7 702	162 108	19 531	849	7 282	1 789	86 869	19 343
1962 Jan.	19 344	30 220	7 897	164 958	19 217	777	7 651	2 210	70 689	20 028
Febr.	23 254	30 400	8 035	153 087	18 519	570	7 574	2 809	73 903	19 460
März	26 188	32 513	8 803	172 014	21 460	829	9 329	3 334	95 212	20 564
April	26 992	29 069	7 981	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 478	18 137
Mai	29 911	30 446	8 186	173 410	19 881	876	8 972	1 991	104 679	20 206
Juni	28 450	25 056	7 906	165 755	19 217	479	8 322	1 267	88 261	18 824
Juli	28 652	25 478	7 809	108 841	15 280	575	9 297	918	77 769	19 420
Aug.	27 805	22 676	6 936	157 749	20 725	189	4 880	451	90 432	18 064
Sept.	28 876	23 165	8 073	171 458	19 957	773	5 314	697	87 051	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	6 046	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 228	21 694	861	6 464	1 017	61 937	18 264
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 978	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 209	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 464
April	31 989	27 717	6 888	201 874	20 332	1 036	8 705	766	90 410	17 713
Mai	32 779	29 431	7 213	208 667	19 886	975	9 125	445	101 953	19 187
Juni 13)	29 260	24 398	7 034	176 854	17 855	800	8 250	529	87 431	16 854
Jahr Monat	Instella- tionsgeräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Kühlschränke u.-truhen b. 250 l Inh. 1)	Maßgeräte u. Normalien 1)	Rundfunk- 8)	Fernseh- empfangsgeräte	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhrten) 9)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 10)
	t			1 000 St			1 000 DM	1 000 St		t
1954 MD 6)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 830	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1962 Jan.	4 802	7 786	607	279	134	1 499	20 764	515	2 022	7 463
Febr.	4 751	7 982	592	278	126	1 567	17 655	545	1 952	7 114
März	4 813	8 972	655	323	136	1 696	19 479	617	2 135	7 656
April	4 530	9 485	603	335	113	1 466	17 945	513	1 906	7 015
Mai	5 136	11 042	636	345	134	1 605	21 236	497	2 091	7 437
Juni	4 974	11 158	631	314	126	1 523	19 298	454	1 838	6 977
Juli	4 941	10 739	587	283	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584	6 371	600	247	120	1 419	15 665	467	1 620	7 221
Sept.	4 759	8 605	634	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 266	8 912	704	318	202	1 636	21 745	720	2 069	7 610
Nov.	5 312	9 348	586	309	196	1 676	20 053	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 385	557	249	137	1 323	15 846	499	1 757	7 018
1963 Jan.	4 750	9 297	563	289	169	1 360	19 093	458	1 806	7 288
Febr.	4 192	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	645	300	159	1 491	19 840	493	1 836	7 487
April	4 278	9 541	591	323	151	1 533	19 904	426	1 777	7 104
Mai	4 418	9 417	599	348	151	1 603	18 765	406	1 810	7 386
Juni 13)	3 998	8 120	552	294	130	1 561	17 375	350	1 389	6 768
Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 11)	Baumwoll- garn 12)	Wollgarn 12)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t			1 000 St	t	Mill. St
1954 MD 6)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 037	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1962 Jan.	105 643	66 005	13 860	8 861	35 478	9 882	12 216	917	22 550	4 767
Febr.	103 001	65 015	13 631	8 451	33 042	9 371	10 936	862	20 460	4 213
März	112 240	72 322	13 284	9 154	35 930	10 215	12 413	956	22 349	4 759
April	105 635	67 893	13 705	8 061	30 404	8 936	11 020	869	21 532	4 418
Mai	117 661	77 187	14 311	8 631	34 582	10 159	11 927	906	23 235	5 041
Juni	108 195	71 925	13 119	4 847	30 481	8 783	10 567	630	22 091	4 690
Juli	113 728	76 703	13 214	7 375	28 292	9 074	10 202	544	23 103	5 183
Aug.	122 521	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 383	5 658
Nov.	117 961	76 276	13 383	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 868	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	638	24 486	4 030
1963 Jan.	111 871	73 666	13 219	8 838	34 138	10 105	12 036	867	23 234	5 078
Febr.	106 883	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 491	4 588
März	120 474	77 914	15 852	9 154	33 190	10 063	12 632	944	22 749	4 850
April	110 876	72 259	13 676	8 736	31 636	9 793	11 973	901	22 440	4 862
Mai	121 601	79 452	16 225	8 611	33 781	10 232	12 839	875	23 522	5 339
Juni 13)	113 344	74 759	16 855	4 442	27 436	8 778	10 293	548	22 786	4 592

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. - 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 4) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 6) Ohne Saarland. - 7) Die Durchschnittswerte werden z. T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 8) Ohne Gerädeempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte. - 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte. - 10) Undekorierte Erzeugnisse. - 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel. - 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 13) Vorläufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land	Beschäftigte am Monatsende								Löhne ¹⁾	Gehälter
	ins- gesamt	tätige Inhaber (auch selbst- Hand- werker)	unbezah- te mit- helfende Familien- angehörige	kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	übrige					
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl									1 000 DM	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1954 ²⁾	1 094 780	70 661	.	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958	1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959	1 321 572	66 537	.	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	56 762
1960	1 360 132	66 458	.	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961	1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1962 ⁴⁾	1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	831 328	82 924
1962 Jan. 4)	1 352 648	66 727	5 640	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527
Febr.	1 365 944	67 196	5 682	89 935	1 203 131	705 745	456 098	41 288	516 940	73 067
Marz	1 427 250	68 179	5 760	90 930	1 262 381	729 020	492 044	41 317	609 615	74 001
April	1 487 586	68 848	5 817	93 467	1 319 454	756 781	521 996	40 677	850 038	76 434
Mai	1 520 463	69 174	5 844	94 479	1 350 966	770 212	539 890	40 864	961 756	80 143
Juni	1 534 916	69 756	5 892	95 346	1 363 922	776 413	546 577	40 932	940 024	82 239
Juli	1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656
Aug.	1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 765	42 555	983 653	84 370
Sept.	1 548 211	70 217	5 930	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122
Okt.	1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800
Nov.	1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	91 425
Dez.	1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	682 388	108 309
1963 Jan.	1 374 192	69 814	3 892	98 880	1 201 606	713 116	450 945	37 545	297 005	90 244
Febr.	1 359 414	69 953	3 662	99 084	1 186 715	705 177	444 208	37 330	243 010	84 231
Marz	1 484 197	69 821	3 719	100 097	1 310 560	755 428	517 453	37 679	664 200	87 150
April	1 563 587	69 640	3 840	101 974	1 388 133	784 094	563 781	40 258	996 121	88 214
Mai	1 599 897	69 575	3 816	103 015	1 423 491	799 411	583 598	40 482	1 123 778	92 260
nach Ländern (Mai 1963)										
Schlesw.-Holst.	68 747	2 589	101	3 555	62 502	34 135	24 683	3 684	52 166	2 924
Hamburg	49 867	1 379	127	4 294	44 067	28 589	13 918	1 560	46 038	4 282
Niedersachsen	200 940	8 477	278	11 029	181 156	102 609	71 597	6 950	141 042	9 890
Bremen	25 302	631	46	1 744	22 881	13 370	8 922	589	19 848	1 636
Nordrh.-Westf.	442 120	18 020	765	34 534	388 801	227 245	153 040	8 516	329 395	32 158
Hessen	144 452	6 616	455	9 652	127 729	75 029	49 008	3 692	91 125	8 528
Rheinld.-Pfalz	100 638	5 113	292	5 287	89 706	49 698	37 274	2 734	67 743	4 684
Baden-Württbg.	245 978	13 901	680	13 686	217 711	110 721	102 868	4 122	169 884	11 939
Bayern	286 595	11 731	952	16 558	257 354	141 520	107 599	8 235	181 071	13 804
Saarland	35 258	1 118	120	2 436	31 584	16 495	14 689	400	25 466	2 375
Berlin (West)										
1963 Mai	44 213	1 232	191	3 643	39 147	23 824	14 656	667	30 123	3 122
Umsatz										
Jahr Monat Land	Umsatz		ins- gesamt	Wohnungs- bau	land- wirtsch. aftl.	gewerbl. und industr.	Gleistete Arbeitsstunden			
	ins- gesamt	dar- Wohnungs- bau					öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	Hochbau	Straßen- bau	sonst. Tiefbau
Mill. DM		1 000								
Bundesgebiet ohne Berlin										
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 565	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.
1959 MD	.	.	215 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.	.
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	27 592
1961 MD	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	29 263
1962 MD ⁴⁾	2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045
1962 Jan. 4)	1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469	22 492
Febr.	1 640,3	628,3	144 064	55 745	2 847	36 553	48 919	13 395	14 081	21 444
Marz	1 844,3	679,7	172 840	66 293	3 873	41 753	60 921	15 626	18 024	27 271
April	2 118,4	819,5	231 145	96 070	6 733	47 422	80 920	20 540	27 946	33 284
Mai	2 669,5	1 030,9	261 301	107 662	8 069	51 652	93 918	23 304	31 997	38 667
Juni	2 825,2	1 058,8	252 500	105 294	7 934	49 783	91 489	21 940	31 653	37 896
Juli	3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694
Aug.	3 246,9	1 166,8	259 555	103 559	7 692	50 465	97 809	23 577	35 005	39 257
Sept.	3 102,8	1 090,3	246 262	99 556	7 109	47 592	92 032	22 622	32 592	36 791
Okt.	3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 876	100 034	24 817	35 205	40 012
Nov.	3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 409	89 424	22 712	30 185	36 527
Dez.	3 408,7	1 124,3	151 631	58 340	3 187	33 832	56 272	14 463	17 601	24 208
1963 Jan.	1 890,9	581,7	68 286	21 458	953	22 876	22 999	6 509	5 511	10 979
Febr.	1 203,6	408,7	56 759	16 645	763	20 519	18 832	5 397	4 125	9 310
Marz	1 373,6	510,9	171 908	71 078	3 447	38 589	58 794	16 904	17 212	24 678
April	2 181,7	891,6	253 018	102 581	6 163	48 437	95 837	24 150	32 171	39 516
Mai	2 977,6	1 131,4	275 628	109 137	7 534	50 750	108 207	26 577	37 554	44 076
nach Ländern (Mai 1963)										
Schlesw.-Holst.	137,7	53,8	12 148	4 929	700	1 148	5 371	1 005	1 699	2 667
Hamburg	110,3	37,6	8 222	2 864	-	1 806	3 552	681	795	2 076
Niedersachsen	350,0	140,1	35 148	14 225	1 461	4 650	14 812	3 321	5 579	5 912
Bremen	48,3	16,8	4 465	1 515	22	922	2 008	555	407	1 046
Nordrh.-Westf.	903,2	351,7	77 554	30 904	747	18 026	27 877	6 279	10 512	11 086
Hessen	259,8	99,2	23 239	9 123	478	4 239	9 399	2 717	3 199	3 483
Rheinld.-Pfalz	194,9	58,5	17 964	6 727	547	2 517	8 173	1 735	2 863	3 575
Baden-Württbg.	452,0	176,9	43 934	18 011	1 319	7 727	16 877	4 620	5 882	6 375
Bayern	460,7	181,3	46 912	19 088	2 229	8 397	17 198	4 887	5 566	6 745
Saarland	60,8	15,6	6 042	1 753	31	1 318	2 940	777	1 052	1 111
Berlin (West)										
1963 Mai	75,5	32,9	6 557	2 946	-	1 155	2 380	818	509	1 053

Vgl. Pachtserie B, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3% Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes. - 2) Ohne Saarland. - 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD. - 4) Zur Einrückung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen siehe Vorbemerkung in Wista 1963/2, S. 102. - a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 2)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei				
							gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften 1)	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten	Unternehmen, Gebietskörperschaften 1)		Durchschnittl. Brutto-wohnfläche je Wohnung qm
Bundesgebiet ohne Berlin														
1954 ³⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,4	16,7	15,2	115
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	25,4	21,6	127
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,6	27,6	24,0	140
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,2	26,1	153
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,1	30,0	166
1962 ⁵⁾	33 939,8	624	63,9	36,1	626 045	615 259	24,2	5,0	63,4	2,3	28,8	39,4	32,8	168
1962 April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	38,8	31,6	161
" Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,5	33,1	207
" Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,2	39,4	31,0	179
" Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	39,8	32,4	180
" Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,5	40,1	34,2	179
" Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	39,8	32,9	179
" Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,3	36,1	179
" Nov.	2 887,1	53	63,5	36,5	51 557	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	40,8	33,6	161
" Dez.	2 560,1	47	61,3	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,2	32,6	144
1963 Jan.	1 915,9	35	65,6	34,4	34 768	34 198	25,9	4,0	61,0	2,9	30,6	41,2	34,5	107
" Febr.	2 069,7	38	64,4	35,6	36 868	36 301	28,0	7,0	58,8	2,1	29,9	42,5	33,5	118
" Marz	2 471,8	45	64,3	35,7	42 257	41 549	24,8	4,0	62,7	2,6	31,6	43,1	35,5	143
" April	2 705,1	50	65,8	34,2	47 558	46 755	25,3	4,0	62,3	2,7	30,0	43,1	36,1	150
" Mai	2 950,5	54	65,4	34,6	50 266	49 404	22,7	4,6	65,7	2,3	31,4	43,4	36,6	168
dar. Neu- u. Wiederaufbau	2 680,4	49	67,3	32,7	46 280	45 530	24,6	5,0	63,0	2,4	31,4	43,4	36,6	168
nach Ländern (Mai 1963)														
Schlesw.-Holst.	144,1	62	72,5	27,5	3 057	3 020	32,2	7,5	47,2	3,0	27,5	41,6	35,9	73,6
Hamburg	74,2	40	47,5	52,5	913	868	49,3	4,8	37,1	1,3	29,9	51,9	45,8	72,1
Niedersachsen	352,2	53	67,2	32,8	6 230	6 253	28,4	4,7	63,4	1,0	29,7	42,3	35,8	79,9
Bremen	46,0	65	43,0	57,0	648	638	34,8	1,6	33,7	1,1	31,5	40,3	25,9	69,5
Nordrh.-Westf.	665,1	41	66,1	33,9	12 424	12 276	25,6	6,7	59,6	2,1	30,2	39,3	34,6	75,7
Hessen	284,5	59	72,4	27,6	4 985	4 923	19,2	4,1	71,4	1,6	30,4	44,8	36,7	80,4
Rheinld.-Pfalz	218,4	64	51,3	48,7	2 727	2 630	11,3	0,2	81,6	3,3	40,1	47,8	43,4	89,9
Baden-Würtbg.	491,2	63	69,2	30,8	8 573	8 420	19,3	2,7	72,2	2,6	35,0	45,6	42,5	80,1
Bayern	623,5	65	63,1	36,9	9 692	9 459	18,6	4,8	69,8	3,3	33,2	44,7	36,8	81,0
Saarland	51,4	47	81,0	19,0	926	917	4,7	-	93,5	0,4	39,7	46,1	45,1	83,5
Berlin (West)														
1963 Mai	81,1	37	76,8	23,2	2 286	2 282	38,8	22,3	31,9	3,9	26,5	29,5	26,5	61,1

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbcharakter.- 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.- 4) Ohne Saarland.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat ¹⁾ Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)		
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	ins- gesamt	dar. Neu- und Wiederaufbau		von gemeinn- nutzigen Wohn- unter- errich- tet 2)	ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				insgesamt	Räume je Wohnung im Neu- u. Wieder- aufbau
					ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude			1 und 2	3	4	5 u.mehr		
Bundesgebiet ohne Berlin														
1954	83 610	84 014 ^{a)}	181 024	542 977	505 837	2,8	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7
1958	103 846	103 905 ^{a)}	184 198	491 338	454 449	2,5	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	516 224	2,5	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	500 499	2,4	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,0
1961 ⁵⁾	83 615	137 605	211 959	533 580	493 466	2,3	134 145	543 423	8,0	20,6	40,8	30,6	2 265 603	4,2
1962	80 955	154 410	212 995	543 326	499 169	2,4	130 592	553 175	8,1	19,0	40,2	32,7	2 328 838	4,2
1962 Jan./Mai	11 323	22 014	34 619	96 959	90 465	2,6	23 148	98 588	9,7	19,4	41,5	29,4	406 200	4,2
1963 Jan./Mai	9 365	19 993	28 478	80 388	74 064	2,6	19 814	81 826	9,6	18,8	40,2	31,4	341 223	4,2
nach Ländern (Januar bis Mai 1963)														
Schlesw.-Holst.	246	437	1 213	2 911	2 624	2,2	650	2 950	9,8	15,7	41,2	33,3	12 109	4,2
Hamburg	282	759	767	3 206	2 949	3,8	1 623	3 241	10,3	26,6	42,8	20,3	11 790	3,8
Niedersachsen	1 139	1 894	4 598	9 786	9 379	2,0	2 866	9 913	6,1	14,0	46,5	33,6	43 882	4,4
Bremen	86	336	316	1 526	1 460	4,6	975	1 541	9,7	23,6	47,0	19,7	5 839	3,8
Nordrh.-Westf.	2 520	5 968	8 984	25 551	24 436	2,7	5 908	25 878	8,2	20,5	42,4	29,1	108 623	4,2
Hessen	615	1 524	1 689	5 544	4 472	2,6	1 443	5 660	9,5	18,2	39,3	33,0	23 781	4,1
Rheinld.-Pfalz	567	1 251	1 797	4 176	3 672	2,0	714	4 280	7,2	21,9	30,4	40,5	19 380	4,5
Baden-Würtbg.	1 861	3 563	4 843	13 185	11 370	2,3	2 752	13 588	7,8	16,5	36,7	39,0	57 074	4,4
Bayern	1 903	3 845	3 554	12 894	12 275	3,5	2 581	13 143	17,8	19,5	37,1	25,6	51 501	3,8
Saarland	146	417	717	1 609	1 427	2,0	302	1 632	3,6	17,7	40,0	38,7	7 244	4,5
Berlin (West)														
1963 Jan./Mai	288	1 047	442	3 675	* 3 354	7,6	1 118	3 813	23,3	43,6	25,4	7,7	11 830	3,2

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.- a) Ohne Saarland.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen

Großhandels¹⁾

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dünger- mittel	Häute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufsges.	ohne Kohlenverkaufsges.	Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Graben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	115	112	156	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 April	150	88	133	115	105	110	138	120	116	128	82	117
Mai	134	113	137	122	106	106	150	136	131	149	91	138
Juni	132	97	123	128	106	106	148	128	122	135	88	134
Juli	109	155	133	128	112	119	162	138	136	158	91	145
Aug.	146	203	119	128	114	120	171	139	119	157	87	143
Sept.	184	119	122	118	104	112	161	140	129	140	87	135
Okt.	144	100	138	127	111	114	182	146	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Des.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan.	107	50	132	112	129	142	164	108	115	144	69	96
Febr.	98	62	118	107	129	142	157	98	100	120	67	84
März	139	98	128	140	127	130	166	122	132	139	81	112
April	150	128	115	139	117	116	181	130	128	150	91	126
Mai ³⁾	126	131	123	140	121	121	171	142	134	160	97	139
Juni	102	105	114	130	...	114	162	126	120	136	87	131
Jahr ²⁾ Monat	Sonst.Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Eier und alkohol- freie Getränke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	135	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 April	126	143	119	141	112	151	133	119	136	116	117	141
Mai	143	178	137	167	118	153	147	123	143	97	125	133
Juni	130	174	128	158	110	150	188	110	137	94	107	161
Juli	141	186	147	174	104	157	155	110	137	93	101	147
Aug.	142	193	155	178	98	160	150	117	140	92	107	157
Sept.	143	182	161	174	101	146	120	120	137	93	123	129
Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	137	167	122
Des.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan.	136	52	114	115	77	163	98	105	155	130	111	107
Febr.	120	50	92	102	79	155	99	125	137	111	118	114
März	138	116	123	133	89	165	119	146	144	123	139	129
April	140	173	130	164	92	169	128	125	150	128	138	158
Mai ³⁾	148	203	145	185	97	172	154	131	154	108	139	167
Juni	128	178	123	168	94	151	154	101	136	94	105	160
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Fuße und Futter- stoffe	Metervare	Wirk- Strick- u. Textil- kurswaren	Heim- textilien	Schuhe u. Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Gräte, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk- Fernseh- u. Phonog- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	132	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 April	131	101	107	125	142	159	148	127	116	122	105	108
Mai	134	110	95	123	149	143	168	141	131	134	107	107
Juni	138	78	83	103	127	126	151	129	117	122	96	81
Juli	138	74	105	112	134	97	161	139	121	130	106	95
Aug.	140	69	121	117	135	133	151	150	125	135	117	140
Sept.	128	101	128	150	141	166	153	167	134	136	134	170
Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Des.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan.	129	79	108	122	106	101	140	127	125	126	123	81
Febr.	119	78	103	101	107	117	129	109	113	111	111	89
März	132	118	122	141	148	170	149	131	140	124	105	114
April	145	98	98	131	144	175	156	136	127	123	101	104
Mai ³⁾	150	95	94	130	152	161	166	151	134	135	98	104
Juni	136	69	73	99	116	115	141	128	112	118	90	78
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeuge teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 April	115	168	186	200	141	156	115	141	138	110	123	147
Mai	106	184	186	222	158	186	128	146	148	122	123	148
Juni	75	179	187	217	146	176	113	140	129	108	97	149
Juli	145	190	189	212	157	184	127	145	148	113	101	144
Aug.	208	174	162	198	151	184	118	142	148	116	125	158
Sept.	237	164	159	189	143	171	116	133	133	113	143	155
Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Des.	202	184	187	175	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan.	113	147	140	92	137	92	124	171	165	124	144	155
Febr.	129	139	137	100	134	97	96	170	137	111	124	154
März	148	174	166	192	152	161	114	160	139	122	148	168
April	110	184	154	265	160	190	129	154	133	119	139	164
Mai ³⁾	95	201	149	267	170	208	134	159	156	125	119	167
Juni	64	173	145	226	150	181	104	136	129	102	90	148

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
 1954=100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D } 1959 D } 3) 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 146 159 174 188	135 143 151 162 173	136 140 153 170 181	155 165 178 195 209	147 155 172 189 210	130 135 146 156 163	127 132 140 148 152	127 132 142 154 160	139 148 158 167 172	136 143 156 167 179
1962 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	191 182 182 179 174 171 202 214 271	174 168 177 168 173 164 176 175 220	197 170 172 169 147 150 209 234 300	194 196 184 201 202 200 231 247 322	213 211 201 204 196 192 214 224 299	166 158 157 152 151 148 176 186 234	152 146 154 140 152 146 176 156 195	175 151 152 150 130 132 184 205 262	161 162 152 165 166 164 189 202 263	184 181 173 174 167 162 181 188 251
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni ⁴⁾	166 154 188 197 196 170	160 160 179 182 180 167	154 119 166 195 192 153	173 153 186 191 201 170	193 189 229 229 227 197	142 131 159 167 167 145	140 137 153 156 155 146	134 104 144 169 166 132	141 124 151 155 162 138	161 157 190 190 189 164
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D } 1959 D } 3) 1960 D } 1961 D } 1962 D }	132 140 148 159 170	136 141 143 154 162	143 153 166 172 182	123 129 131 139 148	129 127 136 143 147	130 134 142 151 159	146 154 163 172 178	129 129 144 167 178	125 124 132 144 153	123 125 128 134 142
1962 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	170 165 175 165 170 161 174 172 212	163 182 206 186 176 155 149 134 166	194 148 126 140 142 164 212 208 285	145 147 160 152 156 146 154 151 160	207 154 117 121 125 125 140 156 292	153 152 155 155 160 151 162 160 229	182 175 182 169 175 167 162 179 216	227 180 170 161 125 154 237 229 247	154 138 142 146 135 124 164 180 274	145 144 132 132 121 119 153 158 199
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni ⁴⁾	159 158 177 178 176 164	132 136 156 165 185 185	196 187 191 205 146 ...	138 137 153 157 160 156	95 112 140 202 137 109	144 136 154 162 160 149	165 165 188 185 183 168	140 99 183 220 204 147	140 111 134 153 154 128	133 116 143 142 148 121
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Striok- u. Kurzwaren	Herrn- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D } 1959 D } 3) 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 140 150 163 173	124 125 132 141 151	123 122 142 161 168	130 138 153 161 166	149 159 173 188 204	155 164 173 189 199	183 189 193 211 218	139 139 146 154 160	137 147 161 170 182	150 163 178 193 209
1962 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	162 153 157 174 169 153 179 204 298	134 120 125 123 114 133 173 213 297	178 143 137 126 111 121 176 244 403	210 162 187 156 132 133 185 220 263	183 194 189 201 206 203 224 230 324	175 179 165 181 186 182 217 238 335	186 185 170 184 190 194 237 263 397	157 154 147 165 165 161 179 177 205	170 216 163 181 193 166 193 201 241	218 216 165 176 160 170 205 238 414
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni ⁴⁾	148 127 148 157 167 140	154 121 130 135 135 110	128 101 137 172 151 ...	121 81 146 203 206 159	170 143 172 189 206 180	188 163 186 176 181 152	159 181 183 171 169 155	119 112 138 144 153 128	157 144 165 169 177 ...	200 170 197 252 221 159
Jahr ²⁾ Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfum- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafttrader und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D } 1959 D } 3) 1960 D } 1961 D } 1962 D }	137 144 158 173 185	132 134 149 162 168	147 154 174 195 213	134 137 146 156 165	134 143 152 168 180	163 181 202 229 255	159 168 177 192 203	119 130 137 139 137	175 201 236 263 300	137 130 139 147 181
1962 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	191 183 150 154 147 159 183 204 333	176 153 143 155 141 127 148 199 428	189 161 151 171 179 167 186 247 635	169 161 159 162 158 151 165 170 176	171 171 184 183 190 166 173 171 296	237 244 241 236 250 222 253 263 465	181 194 209 239 246 205 194 182 301	165 154 157 154 143 127 128 119 157	341 345 329 303 282 288 315 285 256	157 161 161 180 175 171 183 189 218
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni ⁴⁾	185 159 175 208 181 139	104 94 145 179 161 132	139 131 176 180 165 129	176 182 186 177 172 159	157 152 172 184 191 172	217 209 245 269 261 234	162 148 175 191 206 ...	83 87 154 181 173 152	227 247 382 378 381 315	295 273 222 156 179 178

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 965	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 031	28 098	100 156	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 963	33 144
Marz	695 101	1 550	225 894	1 061	34 058	115 625	198 518	33 662	18 522	35 038
April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 991	667	238 402	1 462	18 525	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
Sept.	692 521	646	231 574	1 452	20 566	112 673	198 668	34 663	17 277	42 764
Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 651	20 422
1963 Jan.	635 586	1 190	236 373	945	16 059	97 932	177 960	36 672	16 990	29 366
Febr.	621 334	1 148	220 784	883	14 996	106 423	170 386	30 492	18 694	35 989
Marz	703 667	3 077	220 404	1 155	20 172	125 116	207 905	34 161	19 373	41 897
April	640 303	1 951	205 656	1 221	23 567	103 196	186 085	38 048	16 271	34 694
Mai	692 216	1 376	223 758	1 360	20 846	115 004	201 271	40 397	18 180	35 207
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 664	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388
Marz	685 715	60 411	151 209	36 870	70 268	109 716	60 549	48 420	30 100	65 614
April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 945	63 238	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542
Sept.	681 097	72 923	160 100	32 960	45 922	107 992	58 971	44 464	28 209	71 066
Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 107	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 113	25 984	59 290
1963 Jan.	638 672	57 810	159 293	31 216	46 794	97 029	52 243	44 614	29 771	75 110
Febr.	587 909	55 383	146 254	30 867	41 049	94 555	47 751	43 341	26 035	59 342
Marz	756 586	72 694	176 301	43 670	64 621	128 140	55 026	53 468	31 322	74 030
April	687 361	58 055	165 781	48 372	54 452	92 457	53 336	46 032	27 198	65 820
Mai	739 960	69 185	167 887	53 837	55 826	117 248	53 948	52 743	29 215	76 506

¹⁾ Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genussmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D ²⁾	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 865	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 495
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 155	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 882	7 316	7 638	6 314	3 307	1 840
März	69 594	33 119	3 819	4 804	6 279	47 525	15 938	6 311	7 244	5 211	2 074
April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 088	7 599	3 463
Aug.	80 613	45 043	3 581	4 176	5 591	74 749	16 046	20 652	14 736	6 567	1 356
Sept.	66 688	36 944	3 137	4 548	5 955	71 890	10 794	21 448	15 942	4 865	1 696
Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	27 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602
1963 Jan.	66 369	29 699	3 844	3 926	9 127	56 147	13 136	10 120	11 287	5 982	1 676
Febr.	54 907	25 836	2 105	4 335	5 423	47 278	7 142	8 209	10 793	5 750	1 207
März	75 931	40 346	2 568	4 384	3 757	52 378	17 168	9 023	5 871	9 182	1 317
April	93 993	47 477	4 617	5 154	5 790	62 521	28 346	7 086	7 089	8 680	1 699
Mai	97 509	49 749	4 132	4 698	6 300	68 557	20 033	12 516	10 887	9 687	1 963

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - ²⁾ Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Fremdenverkehr
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											Ins- gesamt 3)	darunter		
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gast- höfe 4)	Fremden- heime, Pensio- nen u. 5) Hospize	
				Belgien, Luxem- burg	Dane- mark	Frank- reich	Verein. Konig- reich	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz				V.St. von Amerika
Anzahl		1 000														
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,8	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 793,5	15 481,5	2 478,8
1962 Whj	2 376	10 164,9	1 394,2	73,4	78,4	132,4	104,6	93,9	151,4	86,8	55,2	103,7	240,2	11 564,9	9 679,4	1 159,8
1962 April	2 376	2 085,3	361,8	20,4	32,8	39,5	33,9	20,2	33,1	22,0	21,2	30,9	51,2	2 447,9	2 013,9	261,7
Mai	2 376	2 362,8	448,1	22,1	35,1	35,0	46,0	25,1	49,9	25,7	22,8	33,6	75,4	2 811,9	2 261,1	301,6
Juni	2 376	2 852,9	599,6	37,4	51,2	45,3	73,4	22,1	96,8	26,7	36,6	34,0	95,9	3 453,6	2 536,4	429,0
Juli	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7
Aug.	2 376	3 348,9	933,5	78,9	75,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5
Sept.	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	55,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4
Okt. 6)	2 376	2 251,1	364,2	17,9	28,4	29,7	27,7	21,7	38,5	23,0	15,2	30,3	65,5	2 616,7	2 193,1	259,2
Nov.	2 376	1 639,7	229,8	11,9	11,8	20,8	16,0	17,5	22,7	15,5	9,6	17,5	37,9	1 870,3	1 612,3	165,6
Dez.	2 376	1 336,8	189,8	10,1	10,0	20,0	12,6	12,2	21,0	10,7	6,9	12,8	34,0	1 527,4	1 277,8	161,7
1963 Jan.	2 376	1 515,7	179,8	9,0	7,3	17,0	13,6	12,0	21,6	11,0	6,6	13,0	31,1	1 696,3	1 415,5	168,4
Febr.	2 376	1 528,5	191,2	11,5	7,9	18,9	14,9	14,0	22,6	11,2	7,5	12,7	33,0	1 720,7	1 403,2	185,3
Marz	2 376	1 893,1	239,4	13,0	13,0	26,0	19,7	16,5	24,9	15,5	9,2	17,4	38,7	2 133,5	1 777,5	219,6
April	2 376	2 084,7	357,4	21,2	32,1	40,3	32,9	19,0	35,0	19,3	21,0	28,0	50,2	2 443,8	2 008,4	264,0
Fremdenübernachtungen																
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	388,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 120,4	99 376,5	37 715,4	22 099,5
1962 Whj	2 376	38 475,8	3 186,0	152,6	132,5	296,3	282,5	247,4	288,4	183,5	108,6	222,7	522,2	41 674,1	19 980,2	7 658,3
1962 April	2 376	7 792,8	738,8	36,8	52,3	73,4	86,1	49,0	58,8	42,1	36,9	58,2	102,2	8 534,0	4 148,7	1 635,9
Mai	2 376	9 917,5	919,9	42,5	56,9	68,4	98,7	60,7	87,2	49,0	42,6	68,4	149,7	10 840,6	4 891,6	2 284,8
Juni	2 376	15 223,0	1 173,9	70,8	77,3	85,0	136,3	53,1	182,9	50,0	71,6	72,8	182,7	16 399,6	6 141,1	3 838,7
Juli	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 030,6
Aug.	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	237,1	24 494,5	8 265,8	5 532,9
Sept.	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	135,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	16 433,5	6 556,0	3 776,7
Okt. 6)	2 376	8 710,8	755,8	33,8	43,4	59,4	65,5	54,7	68,5	45,2	27,1	62,0	132,2	9 469,5	4 515,9	1 841,2
Nov.	2 376	5 880,6	514,3	22,6	20,2	40,5	42,6	46,7	40,8	31,5	18,1	34,9	82,6	6 396,9	3 084,9	1 102,1
Dez.	2 376	4 748,5	462,0	23,2	18,1	53,4	38,6	33,3	43,5	23,7	14,6	27,7	73,7	5 211,8	2 678,7	877,0
1963 Jan.	2 376	5 320,1	447,0	22,1	13,2	42,7	42,6	34,3	43,5	25,1	14,6	29,5	72,1	5 769,1	2 923,9	956,2
Febr.	2 376	6 253,3	468,7	25,1	15,8	44,9	43,4	36,4	46,1	25,6	16,9	30,4	74,9	6 724,0	3 042,4	1 301,0
Marz	2 376	7 562,5	538,2	25,8	21,9	55,3	49,8	42,0	46,1	32,4	17,3	38,2	86,7	8 102,8	3 733,5	1 580,9
April	2 376	7 819,0	745,7	38,5	52,8	82,6	86,3	44,4	64,3	37,6	35,7	57,1	103,0	8 567,6	4 140,7	1 613,5

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit. - 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insofern können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. - 3) Einschli. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes. - 4) Einschli. Kurhauser mit Hotelcharakter. - 5) Einschli. Kurhauser mit Heimcharakter. - 6) Oktober 1962 bis März 1963 z.T. bereinigte Zahlen.

Beherbergungskapazität am 1. April 1962 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten

Gemeindegruppe --- Betriebsart --- Land	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung								
		Beherbergungsbetriebe						Privat- quartiere	Insgesamt	
		Betriebe ¹⁾		Zimmer		Betten		Anzahl	%	
		Anzahl	je Betrieb	Anzahl	je Betrieb	je Zimmer				
Bundesgebiet ohne Berlin										
nach Gemeindegruppen										
Großstädte	49	3 922	71 716	18,3	107 380	27,4	1,5	1 605	108 985	10,2
Heilbäder (ohne Seebäder)	172	10 075	129 928	12,9	213 329	21,2	1,6	54 886	268 215	25,0
darunter:										
Heilklimatische Kurorte	20	3 104	30 191	9,7	52 967	17,1	1,8	18 283	71 250	.
Kneippkurorte	26	968	14 098	14,6	21 473	22,2	1,5	10 330	31 803	.
Luftkurorte	362	5 949	62 226	10,5	111 583	18,8	1,8	85 056	196 639	18,3
Seebäder	72	2 932	34 795	11,9	70 180	23,9	2,0	75 272	145 452	13,5
Sonstige Berichtsgemeinden	1 721	16 970	151 273	8,9	253 114	14,9	1,7	101 467	354 581	33,0
nach Betriebsarten										
Hotels	-	8 724	178 200	20,4	277 390	31,8	1,6	-	277 390	25,8
Gasthöfe	-	13 647	92 441	6,8	157 367	11,5	1,7	-	157 367	14,7
Fremdenheime u. Pensionen	-	15 653	122 540	7,8	208 855	13,3	1,7	-	208 855	19,5
Erholungs- u. Ferienheime	-	1 003	21 669	21,6	49 290	49,1	2,3	-	49 290	4,6
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	821	35 088	42,7	62 684	76,4	1,8	-	62 684	5,8
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	318 286	318 286	29,6
nach Ländern										
Schlesw.-Holst.	139	2 541	28 891	11,4	56 818	22,4	2,0	63 335	120 153	11,2
Hamburg	1	504	8 049	16,0	12 975	25,7	1,6	-	12 975	1,2
Niedersachsen	275	4 850	55 782	11,5	96 106	19,8	1,7	35 904	132 010	12,3
Bremen	2	136	2 287	16,8	3 202	23,5	1,4	-	3 202	0,3
Nordrh.-Westf.	414	7 048	67 805	9,6	109 328	15,5	1,6	8 297	117 625	11,0
Hessen	305	4 274	49 284	11,5	81 143	19,0	1,6	14 811	95 954	8,9
Rheinl.-Pfalz	203	3 029	31 928	10,5	54 419	18,0	1,7	12 477	66 896	6,2
Baden-Württbg.	428	6 061	80 152	13,2	131 624	21,7	1,6	52 336	183 960	17,1
Bayern	563	11 134	123 203	11,1	206 193	18,5	1,7	130 790	336 983	31,4
Saarland	46	271	2 557	9,4	3 778	13,9	1,5	336	4 114	0,4
Bundesgebiet ohne Berlin	2 376	39 848	449 938	11,3	755 586	19,0	1,7	318 286	1 073 872 ^{a)}	100
dagegen am 1. April 1961	2 403	39 277	435 551	11,1	729 980	18,6	1,7	310 211	1 040 191 ^{b)}	-
Berlin (West)										
1. April 1962	1	338	5 295	15,7	8 314	24,6	1,6	-	8 314 ^{c)}	-

1) Ganz oder teilweise. - a) Außerdem in 648 Jugendherbergen 72 994 Fremdenbetten und in 619 Kinderheimen 42 321 Fremdenbetten. - b) Außerdem in 660 Jugendherbergen 70 969 Fremdenbetten und in 668 Kinderheimen 46 932 Fremdenbetten. - c) Außerdem in 7 Jugendherbergen 508 Fremdenbetten.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr										Ausfuhr										
	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					ins- gesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft				
	ins- gesamt 1)	zu- sam- men	le- bende Tiere	Nahrungsmittel	Genuss- mittel	zu- sam- men	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren	ins- gesamt 1)		zu- sam- men	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren	ins- gesamt 1)	zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	Ernd- erzeugnisse		
			tieri- schen Urspungs	pflanz- lichen																	
Tatsächliche Werte in Mill. DM																					
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070	
1958 MD2)	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969	
1959 MD2)	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151	
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486	
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710	
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866	
1962 Jan.	3 796	1 064	36	238	669	121	2 706	788	662	1 257	527	730	3 827	95	3 718	189	390	3 140	744	2 396	
Febr.	4 056	1 191	36	242	693	219	2 832	696	632	1 504	519	985	4 065	83	3 967	175	415	3 377	803	2 574	
Marz	4 178	1 203	43	241	730	188	2 943	763	652	1 528	576	953	4 756	101	4 636	209	459	3 969	938	3 030	
April	3 764	1 155	36	208	740	171	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	92	4 135	179	408	3 548	793	2 755	
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 055	772	633	1 650	550	1 100	4 666	104	4 544	199	438	3 906	859	3 047	
Juni	4 140	1 263	44	264	819	136	2 833	754	633	1 446	545	901	4 297	97	4 182	196	421	3 565	789	2 776	
Juli	4 203	1 080	42	250	668	121	3 082	737	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912	
Aug.	3 944	997	34	197	581	185	2 909	778	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 448	771	2 677	
Sept.	3 885	938	27	210	570	132	2 917	695	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838	
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	209	408	4 007	848	3 159	
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 231	690	654	1 886	589	1 297	4 590	110	4 461	205	401	3 855	828	3 027	
Dez.	4 444	1 238	30	268	744	196	3 162	664	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205	
1963 Jan.	3 745	935	31	222	540	142	2 778	693	599	1 486	564	922	3 801	78	3 705	167	381	3 157	722	2 435	
Febr.	3 748	930	28	219	511	172	2 791	656	532	1 603	495	1 108	3 951	96	3 839	163	396	3 280	726	2 554	
Marz	4 666	1 169	27	229	753	160	3 464	817	698	1 949	608	1 341	4 982	106	4 855	218	475	4 163	892	3 271	
April	4 421	1 065	32	205	669	160	3 320	807	683	1 830	608	1 223	4 807	112	4 673	226	434	4 013	841	3 172	
Mai	4 512	1 104	33	208	686	177	3 368	818	699	1 851	673	1 178	5 168	119	5 030	230	524	4 275	933	3 343	
Juni	4 156	944	32	174	596	142	3 178	722	612	1 845	561	1 284	4 344	90	4 233	203	433	3 598	771	2 827	
Index des Volumens 1954 = 100																					
1958 MD2)	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172	
1959 MD2)	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189	
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216	
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228	
1962 MD	293	211	163	234	201	237	338	186	268	672	423	1 032	231	259	229	145	196	243	269	235	
1962 Jan.	270	207	166	242	208	173	305	194	259	545	384	778	199	241	197	140	179	206	238	196	
Febr.	289	232	165	253	206	317	319	171	258	638	384	1 003	214	222	213	133	193	224	255	214	
Marz	298	225	200	247	214	249	338	188	264	675	429	1 029	249	277	247	155	217	262	301	249	
April	267	209	164	206	204	240	297	173	230	583	374	883	223	258	221	133	196	235	257	227	
Mai	307	232	209	245	213	291	349	193	270	701	420	1 106	241	289	239	149	207	254	277	246	
Juni	291	224	195	253	223	201	327	191	265	627	409	940	226	267	224	150	200	235	260	227	
Juli	294	194	189	247	185	171	349	187	295	686	476	987	232	237	231	149	194	246	276	236	
Aug.	286	184	157	191	164	254	343	200	283	652	431	972	218	234	216	150	192	227	255	218	
Sept.	280	176	133	199	168	194	339	184	261	689	406	1 096	228	227	227	142	192	242	266	234	
Okt.	311	208	101	241	199	228	367	181	303	757	479	1 158	246	234	245	150	192	264	286	257	
Nov.	311	216	118	242	207	244	363	178	270	782	448	1 264	242	288	239	145	189	257	276	251	
Dez.	312	230	155	241	216	283	356	197	259	733	435	1 162	252	331	248	142	197	268	285	262	
1963 Jan.	270	173	158	199	159	202	323	180	241	658	439	974	197	214	195	120	182	205	242	193	
Febr.	267	169	144	197	143	239	323	166	213	711	402	1 156	207	259	205	116	189	216	244	207	
Marz	336	216	141	210	216	236	403	214	286	854	479	1 394	266	284	265	162	230	281	303	274	
April	320	194	156	196	186	227	391	211	287	811	492	1 270	256	367	252	159	212	268	289	262	
Mai	329	195	163	198	180	255	404	214	305	835	560	1 232	278	340	275	169	268	287	318	277	

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Bei den Angaben ab 1958 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Öster- reich	Span- ien	Sowjet- union	Verein- Staaten	Kana- da	Vene- zuela	Brasi- lien	Argen- tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	7	56	49	7
1958 MD2)	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	350	80	38	31	45	21
1959 MD2)	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	33	36	46	34
1960 MD	333	203	303	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	31	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	34	51	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	45	55	63	85
1962 Jan.	388	204	331	285	188	41	158	46	102	118	99	71	82	496	70	56	55	26	96
Febr.	427	195	301	301	183	44	151	36	101	137	98	85	66	581	97	57	64	36	96
Marz	445	230	345	300	198	55	172	48	107	148	116	78	61	556	55	43	50	64	75
April	414	205	311	266	179	39	146	37	96	130	106	55	58	485	47	47	40	109	88
Mai	457	225	339	293	195	60	169	46	108	137	113	50	58	732	55	41	45	118	78
Juni	421	230	336	311	170	50	164	48	102	137	104	42	79	619	81	42	49	105	80
Juli	482	244	368	323	195	49	174	56	105	157	122	40	77	577	89	34	54	60	89
Aug.	383	221	315	380	170	52	164	58	92	133	124	41	67	544	45	51	61	54	88
Sept.	375	221	361	285	205	43	161	52	89	133	112	25	68	622	52	43	58	46	83
Okt.	541	279	403	357	227	53	183	56	93	177	138	27	77	471	55	40	67	40	81
Nov.	496	261	440	319	234	51	163	53	101	157	132	54	86	678	73	39	57	42	

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Sowjet- union	Süd- afrika	Verein. Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	4	23	102	49	27	31	15
1958 MD ₂₎	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	25	55	224	54	45	98	29
1959 MD ₂₎	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	32	52	319	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	65	54	314	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	69	46	291	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	69	48	321	46	58	61	64
1962 Jan.	405	255	420	296	149	73	183	67	124	295	183	45	56	35	231	46	75	59	72
Febr.	402	288	381	318	161	83	201	74	134	313	201	57	53	44	295	46	71	54	69
März	507	312	445	356	172	111	241	92	166	361	243	78	57	56	322	41	76	62	67
April	430	295	394	325	150	73	216	73	135	312	216	82	68	47	332	47	67	59	60
Mai	479	308	468	357	168	130	232	96	167	338	240	87	50	54	314	61	69	55	62
Juni	448	284	373	340	160	81	210	84	150	330	216	83	41	48	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	51	50	323	56	57	61	58
Aug.	392	281	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	52	43	304	46	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	166	97	226	74	152	334	239	70	49	48	313	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	259	66	44	57	403	45	37	62	53
Nov.	481	321	416	369	146	120	247	77	143	333	246	63	107	46	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	198	49	357	46	36	78	54
1963 Jan.	429	245	332	352	129	108	179	51	124	289	189	65	55	44	271	47	30	62	68
Febr.	454	273	381	342	156	82	197	53	123	298	201	68	21	55	288	37	30	46	59
März	558	331	453	460	244	92	266	64	157	375	264	85	35	66	345	41	27	66	73
April	559	345	439	415	170	79	255	67	152	354	232	87	116	52	369	43	28	62	73
Mai	564	340	472	472	199	97	269	85	181	396	251	103	44	65	404	51	27	55	59

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)					Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder	
		zusammen	in Europa			in Amerika		Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien		Austral. und Ozeanien
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein. Staaten	Kanada							
Einfuhr nach Herstellungsländern														
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43
1958 MD ₂₎	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	43	120
1959 MD ₂₎	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	254	52	137
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	328	48	167
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	330	40	170
1962 MD	4 125	2 885	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	343	52	180
1962 Jan.	3 796	2 618	1 208	723	121	496	70	68	196	61	261	339	56	190
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	141	581	97	56	236	96	286	368	66	163
März	4 178	2 865	1 320	810	124	556	55	70	263	83	299	357	57	175
April	3 764	2 533	1 196	704	101	485	47	59	222	72	303	336	70	162
Mai	4 363	3 022	1 314	792	129	732	55	72	248	83	337	361	62	172
Juni	4 140	2 816	1 298	744	74	619	81	75	241	80	330	335	75	180
Juli	4 203	2 977	1 418	815	78	577	89	87	216	84	252	330	55	193
Aug.	3 944	2 725	1 298	747	92	544	45	86	207	72	293	346	49	159
Sept.	3 885	2 741	1 243	752	72	622	52	84	212	78	246	324	28	165
Okt.	4 284	3 094	1 580	883	105	471	55	89	214	80	251	328	28	194
Nov.	4 443	3 251	1 516	856	129	678	73	88	203	76	233	349	35	202
Dez.	4 444	3 209	1 351	839	194	671	153	84	231	83	252	337	39	204
1963 Jan.	3 745	2 603	1 243	707	103	511	38	66	235	74	212	340	40	169
Febr.	3 748	2 605	1 176	685	115	602	27	59	220	77	224	346	52	158
März	4 666	3 256	1 378	821	119	899	49	57	280	106	280	433	65	183
April	4 421	3 102	1 395	824	116	724	42	69	265	88	260	417	48	167
Mai	4 512	3 167	1 515	842	99	649	61	91	290	85	285	376	47	163
Juni	4 156	3 026	1 292	766	71	817	80	83	210	70	231	331	42	158
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	26	36
1958 MD ₂₎	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154
1959 MD ₂₎	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	44	156
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	378	47	173
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	322	46	115	178	68	207	345	50	179
1962 Jan.	3 827	2 782	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	362	39	129
Febr.	4 065	2 976	1 390	1 120	138	295	33	104	165	64	206	331	50	158
März	4 756	3 480	1 620	1 324	176	322	38	134	201	66	235	376	48	205
April	4 242	3 124	1 444	1 132	161	332	55	112	154	70	213	325	53	180
Mai	4 666	3 469	1 612	1 308	178	314	57	146	178	63	234	340	52	172
Juni	4 297	3 177	1 444	1 184	169	326	54	121	163	66	206	352	46	152
Juli	4 483	3 345	1 539	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	158
Aug.	4 162	3 044	1 345	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 248	165	313	54	112	181	65	198	334	48	164
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	331	51	140
Nov.	4 590	3 420	1 586	1 270	181	337	46	113	192	60	194	342	55	199
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317
1963 Jan.	3 801	2 834	1 358	1 042	139	271	23	77	168	48	173	316	41	130
Febr.	3 951	3 012	1 449	1 081	171	288	22	84	179	73	154	296	44	96
März	4 982	3 818	1 802	1 434	202	345	36	100	235	59	169	399	53	135
April	4 807	3 628	1 757	1 274	193	369	36	99	211	53	168	376	52	205
Mai	5 168	3 966	1 848	1 434	216	404	64	129	218	69	185	360	58	167
Juni	4 344	3 367	1 621	1 239	178	292	36	105	177	54	147	296	52	130

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Verkehr

Meffzahlen des Personen- und Güterverkehrs Bundesgebiet ohne Berlin 1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr								Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beforderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachskilometer 3)	Beforderte Personen	Wagenkilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beforderte Güter	Netto-tkm
						Beforderte Personen	Wagenkilometer	Beforderte Personen	Wagenkilometer		
kalendertäglich											
arbeitstäglich											
1958 } 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1959 }	102	116	104	95	93	183	168	141	110	117	120
1960 }	102	116	105	93	87	203	182	135	137	142	139
1961 }	96	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141
1962 }	90	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	187	149	136	136
Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152	137	136
März	87	100	100	90	79	233	201	177	148	136	139
April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147
Mai	87	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155
Juni	89	133	115	85	75	211	196	165	148	155	155
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154
Aug.	82	138	124	76	75	200	139	159	152	146	151
Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150
Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140
Dez.	37	113	101	86	73	234	195	174	143	134	134
1963 Jan.	92	99	100	85	74	245	205	191	155	96	100
Febr.	93	100	99	87	74	250	207	195	161	96	105
März	86	98	99	83	73	235	204	183	158	130	147
April	85	102	103	...	...	...	...	...	...	159	165

Jahr Monat	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt			Seeschifffahrt					
	Beforderte Güter 8)	Tarif-tkm 8)	Netto-tkm 9)	Wagenachskilometer 10)	Güterwagenstellung	Beforderte Güter	Netto-tkm		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	
							insgesamt	auf deutsch. Schiffen		insgesamt	Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	Verkehr mit außerhalb 11)	insgesamt	auf deutschen Schiffen
arbeitstäglich														
kal.-tägl.														
1958 } 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959 }	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	121	135
1960 }	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	136	140	148
1961 }	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	126	136	138	145
1962 }	134	132	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	140	142
1962 Jan.	123	122	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	131	122
Febr.	121	117	119	114	108	159	172	165	172	178	118	154	107	108
März	117	112	122	118	111	164	175	166	187	192	153	196	114	113
April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135
Juni	140	132	135	123	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	148	153
Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	150	153
Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	155	176
Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	128	190	166	164
Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	162	168
Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	150	142
1963 Jan.	123	134	134	122	100	33	25	36	36	187	35	202	91	57
Febr.	131	145	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	35	13
März	129	148	156	140	109	132	129	112	173	217	96	229	32	23
April	138	137	139	130	114	207	219	202	203	217	149	224	114	108

1) Schienenverkehr. - 2) Nur öffentl. Verkehr. - 3) Einschl. Militärverkehr. - 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr. - 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Feriengüterverkehr. - 7) Ohne Saarland. - 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr. - 9) Beladene Güterwagen. - 10) Beladene und leere Güterwagen. - 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Hafen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Jahr Monat	Briefsendungen 2)	Gewöhnliche Paketsendungen	Übermittelte Telegramme	Fernsprechdienst			Ton-Rundfunk-genehmigungen 5)	Fernseh-genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen			Postscheckdienst			Postscheckdienst	
				Sprechstellen 3) 4)	Orts-gespräche	Fern-gespräche			Gut-7) haben auf den Konten	Gut-Last-schriften	Gut-7) haben auf den Konten	Ein-lagen	Rückzahlungen			
														1 000	Mill.	1 000
				Mill.	1 000	Mill.			1 000	Mill. St.	Mill. DM					
1954 MD } 6)	479	18	2 365	3 636	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	333	86	65
1955 MD }	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 123	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD }	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD }	708	24	2 709	5 738	239	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD }	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD }	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 586	25 308	25 801	4 055	227	201
1962 April	730	26	2 776	6 692	324	111	16 431	6 493	33	5 510	2 487	23 394	23 275	4 061	224	199
Mai	783	26	2 830	6 741	320	117	16 515	6 578	33	5 653	2 568	25 749	25 896	4 087	227	204
Juni	687	21	2 808	6 183	323	116	16 522	6 643	32	5 958	2 386	25 333	25 524	4 105	233	222
Juli	726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 981	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
Aug.	715	22	3 045	6 967	311	113	16 539	6 747	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258
Sept.	726	24	2 732	6 913	297	117	16 560	6 820	31	5 754	2 575	24 773	24 369	4 116	213	204
Okt.	879	30	2 822	6 358	294	122	16 595	6 916	40	6 136	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.	893	35	2 463	7 005	323	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 868	26 305	4 100	162	134
Dez.	826	37	2 990	7 047	361	125	16 656	7 213	40	6 837	2 943	26 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.	779	23	2 356	7 097	359	123	16 767	7 419	32	5 973	2 729	28 412	29 052	4 265	231	151
Febr.	853	22	2 192	7 148	340	114	16 809	7 574	33	5 474	2 593	23 775	23 772	4 341	223	144
März	...	25	2 568	7 197	313	121	16 845	7 711	36	6 112	2 597	26 462	26 142	4 416	250	187
April	...	25	2 731	7 236	342	126	16 865	7 796	33	6 090	2 702	26 222	26 491	4 457	227	204
Mai	...	24	...	...	...	...	16 886	7 866	33	6 212	2 736	27 191	27 208	4 482	231	221

1) Landespostdirektion Berlin. - 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen. - 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen. - 4) Jahres- bzw. Monatsende. - 5) Ohne Zweitgerate. - 6) Ohne Saarland. - 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Eisenbahnen¹⁾
(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen								Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)		insgesamt		
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insgesamt dar. DB			
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB		
	Mill.										1 000
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	629,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	302,3
1961 MD	50,1	31,3	15,5	1 821	633,3	1 161	11 842	5 464	5 386	1 636	297,9
1962 MD	50,3	31,4	15,9	1 862	634,1	1 201	12 379	5 668	5 589	1 618	292,4
1962 Jan.	49,5	30,9	15,4	1 758	602,6	1 129	11 563	5 317	5 241	1 544	289,4
1962 Febr.	45,2	28,1	14,1	1 599	546,3	1 028	10 455	4 748	4 678	1 435	273,5
1962 März	50,3	31,1	16,0	1 823	605,7	1 190	12 112	5 482	5 398	1 667	309,3
1962 April	47,3	29,9	14,4	1 711	599,0	1 086	11 103	5 047	4 972	1 522	276,3
1962 Mai	50,8	31,5	16,1	1 882	625,8	1 228	12 592	5 746	5 666	1 659	294,7
1962 Juni	50,6	32,2	15,4	1 881	675,9	1 178	12 063	5 477	5 401	1 604	291,2
1962 Juli	53,9	34,3	16,4	1 998	736,2	1 233	12 717	5 796	5 711	1 671	298,4
1962 Aug.	54,8	34,8	16,7	2 026	752,4	1 245	12 916	5 889	5 807	1 683	309,0
1962 Sept.	51,2	32,1	16,0	1 919	672,2	1 219	12 524	5 683	5 605	1 612	283,1
1962 Okt.	52,0	31,2	17,6	1 984	609,6	1 346	13 991	6 470	6 382	1 858	321,5
1962 Nov.	49,8	29,5	17,2	1 927	567,3	1 332	14 015	6 583	6 496	1 730	310,7
1962 Dez.	49,4	30,7	15,8	1 838	614,6	1 198	12 492	5 775	5 706	1 428	253,4
1963 Jan.	50,6	31,2	16,5	1 852	609,8	1 218	12 791	5 957	5 888	1 486	...
1963 Febr.	46,9	28,1	16,2	1 804	543,1	1 238	13 186	6 230	6 163	1 417	...
1963 März	51,7	31,0	17,8	2 012	601,8	1 384	14 604	6 838	6 761	1 600	...
1963 April	...	30,2	15,0	...	607,6	1 178	12 254	...	5 539	1 539	...

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg.			Leistungen im Personenverkehr 6)								
	arbeitstaglich 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Beförderte Personen					Personenkilometer			
	DB	NE		insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen	
	1 000		Tage									1 000
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1	
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 483	3 310	1 177	115,1	
1959 MD	64,4	11,0	4,5	124 795	113 402	69 990	10 993	5 515	3 273	1 117	106,3	
1960 MD	67,7	12,3	4,6	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6	
1961 MD	67,2	10,2	4,6	108 606	99 578	56 749	9 028	5 065	3 206	929	89,7	
1962 MD	66,8	12,1	4,8	104 439	96 757	53 005	8 513	4 967	3 205	852	83,0	
1962 Jan.	61,6	11,5	4,9	116 219	106 844	68 245	9 367	5 698	2 849	1 093	93,7	
1962 Febr.	62,4	11,9	4,7	103 397	94 678	56 403	8 719	5 354	2 635	885	82,5	
1962 März	64,5	12,0	4,6	104 343	95 463	52 385	8 880	4 509	2 809	825	85,0	
1962 April	68,0	12,4	5,1	107 328	98 762	52 211	8 566	4 747	2 976	837	83,6	
1962 Mai	68,2	12,1	4,8	104 464	95 548	58 544	8 916	5 117	3 223	958	87,3	
1962 Juni	68,9	12,2	4,9	101 935	93 711	47 451	8 224	4 159	3 763	776	78,4	
1962 Juli	66,5	11,9	4,8	101 666	103 281	51 115	8 385	4 215	4 276	839	81,2	
1962 Aug.	65,1	12,0	4,6	97 291	89 529	39 469	7 762	3 625	3 881	641	75,7	
1962 Sept.	67,8	11,9	4,7	113 881	105 559	57 258	8 322	4 410	3 443	918	81,0	
1962 Okt.	71,1	12,3	4,5	100 687	92 365	51 748	8 322	4 615	2 838	830	81,7	
1962 Nov.	72,4	13,0	4,7	98 331	89 777	54 935	8 554	4 948	2 574	886	83,5	
1962 Dez.	65,1	11,6	5,7	103 705	95 561	46 316	8 144	4 516	3 195	739	79,9	
1963 Jan.	58,2	...	5,2	109 357	100 573	62 533	8 784	4 081	2 804	998	85,7	
1963 Febr.	64,0	...	5,1	100 005	92 037	56 768	7 968	4 919	2 546	890	78,2	
1963 März	63,2	...	4,9	102 426	94 216	54 956	8 210	4 786	2 763	870	80,0	
1963 April	66,3	...	5,0	...	89 799	46 647	...	...	2 783	752	...

Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)							Tarif- tonnen- kilometer DB 10)		
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						
	Expressgut				Kohle, Koks, Brikette						
	zusammen			DB 8)	NE 8)	zusammen 9)		DB 8)	NE 8)		
t										1 000 t	Mill.
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	3,9	9 746	9 197	1 576	4 681
1961 MD	10 637	29 076	26 830	8 483	68,9	65,6	3,3	9 523	8 853	1 673	4 772
1962 MD	10 809	29 285	27 029	8 455	68,2	64,9	3,2	9 446	8 884	1 656	4 932
1962 Jan.	7 270	27 776	25 593	8 276	65,3	61,1	4,2	10 154	9 519	1 830	4 712
1962 Febr.	6 812	25 262	23 184	7 869	58,0	55,4	2,6	8 409	7 946	1 491	4 161
1962 März	8 705	27 490	25 147	8 596	65,1	62,1	3,0	8 745	8 165	1 698	4 493
1962 April	9 768	27 320	25 122	8 017	65,1	62,2	2,9	8 539	8 094	1 468	4 406
1962 Mai	9 705	30 898	28 510	8 604	68,8	65,7	3,1	9 896	9 190	1 864	5 185
1962 Juni	12 459	29 338	27 062	8 325	65,9	62,9	3,0	9 519	8 934	1 681	4 766
1962 Juli	18 317	30 562	28 130	8 780	65,7	62,5	3,2	8 633	8 030	1 692	5 034
1962 Aug.	18 895	30 134	27 644	8 978	65,2	61,9	3,3	8 459	7 920	1 642	5 116
1962 Sept.	17 886	29 153	26 821	8 310	64,4	61,3	3,1	9 038	8 458	1 590	4 961
1962 Okt.	9 955	33 406	31 034	9 354	73,3	69,9	3,4	10 798	10 225	1 716	5 733
1962 Nov.	6 679	32 390	30 320	8 931	75,1	71,6	3,5	11 538	11 005	1 661	5 740
1962 Dez.	7 251	27 690	25 781	7 416	86,4	82,3	4,1	9 620	9 124	1 542	4 883
1963 Jan.	6 782	27 870	26 126	8 083	61,5	58,7	2,8	10 561	10 113	1 670	5 293
1963 Febr.	6 416	27 103	25 706	7 807	52,4	50,0	2,4	9 228	8 911	1 605	5 282
1963 März	8 125	29 170	27 152	8 702	59,8	56,9	2,9	9 537	8 982	1 780	5 790
1963 April	9 393	...	26 595	...	...	59,9	...	...	8 517	...	4 933

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

**Luftverkehr)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)								
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)			
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		ins-gesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete			geleistete			
	insgesamt	dar.nicht-gewerbl. Verkehr	Ein-steiger	Aus-steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	
Anzahl		1 000		t		t		1 000									
1954 MD 5)	6 755	.	89,9	89,2	4 086	3 954	375	442	3 330	2 148	23 724	994	105	46 338	1 310	367	
1958 MD 5)	10 944	.	199,7	197,4	2 218	1 937	583	610	6 933	5 139	50 582	440	143	154 697	3 217	1 008	
1959 MD 6)	43 112	30 343	227,1	224,8	2 878	2 584	689	727	7 502	5 531	58 500	591	176	171 746	4 375	971	
1960 MD 7)	44 639	29 453	293,3	291,5	3 659	3 474	874	918	8 484	6 023	74 324	790	208	232 295	5 753	1 290	
1961 MD	53 192	34 979	325,1	324,7	4 478	4 693	1 234	1 315	9 972	7 317	79 444	948	313	308 296	8 769	1 758	
1961 Juli	71 631	50 158	442,8	443,5	4 265	4 053	913	972	12 315	9 142	106 051	853	215	472 509	8 221	1 475	
Aug.	74 447	52 520	451,8	439,7	5 021	4 470	982	1 064	12 716	9 533	106 868	905	235	458 081	10 879	1 597	
Sept.	63 710	44 997	404,8	388,5	4 948	5 034	1 653	1 675	11 525	8 565	91 397	1 123	459	414 539	8 844	1 722	
Okt.	52 549	35 678	343,4	350,2	5 288	5 492	1 726	1 836	10 730	7 862	87 875	1 156	492	374 656	10 045	1 719	
Nov.	35 073	22 082	247,0	249,3	5 174	5 940	1 650	1 742	8 707	6 442	60 976	1 012	452	234 801	10 203	1 650	
Dez.	24 150	11 865	257,5	258,9	4 971	5 494	2 331	2 517	8 840	6 612	62 851	1 026	601	274 124	10 800	3 341	
1962 Jan.	31 734	18 829	253,3	256,8	3 941	4 476	1 795	1 877	8 413	6 036	63 544	776	506	198 391	6 535	1 422	
Febr.	32 907	20 880	255,8	257,4	3 698	4 229	1 708	1 779	7 834	5 626	64 593	729	473	192 669	6 692	1 445	
März	44 913	31 207	315,7	312,3	4 576	5 172	1 884	1 973	9 024	6 587	80 115	890	518	250 064	9 747	1 855	
April	56 521	40 627	362,5	370,4	4 268	5 059	1 731	1 882	10 093	7 482	91 333	833	486	324 268	10 328	1 788	
Mai	73 588	51 986	458,6	453,9	4 868	5 473	2 024	2 055	11 831	8 600	107 406	933	549	411 032	9 345	1 923	
Juni	82 492	64 351	425,7	441,5	4 162	4 402	1 636	1 742	10 967	8 143	107 441	796	444	419 449	7 793	1 809	
Juli	80 365	58 784	487,1	482,6	4 336	4 594	1 861	1 949	12 151	8 945	115 362	848	521	493 838	7 694	1 811	
Aug.	78 608	55 994	502,5	488,4	4 450	4 612	1 957	2 033	13 195	9 788	117 631	851	552	461 060	7 570	1 924	
Sept.	74 034	55 691	503,9	486,2	4 982	5 144	1 833	1 962	12 113	9 115	119 803	948	510	543 337	8 141	1 905	
Okt.	61 104	44 318	439,9	440,0	5 914	6 435	2 001	2 108	11 069	8 222	108 465	1 078	557	420 488	10 984	1 749	

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. - 5) Ohne Saarland. - 6) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 7) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1959 16 704, für 1960 20 805, für 1961 22 282 Starts nachgemeldet.

**Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr
der Straßenverkehrsunternehmen 1)**

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuge ein-schl. Kraft-roller	Kraftfahr-zeug-anhänger	Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse 3)					
		Per-sonen	Kombina-tions-kraftwagen	Last-			Beför-der-te Per-sonen	Wagen-kilo-meter 5)	Per-sonen-kilo-meter	Linienverkehr 4)			Gelegenheitsverkehr		
										Beför-der-te Per-sonen	Wagen-kilo-meter 5)	Per-sonen-kilo-meter	Beför-der-te Per-sonen	Wagen-kilo-meter 5)	Per-sonen-kilo-meter
Anzahl						1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.				
1959 MD 6)	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	2 239	257 824	48 403	1 223	197 605	73 416	1 503	4 834	22 144	669
1960 MD	98 974	74 047	4 538	7 520	4 069	2 748	253 737	45 511	1 209	218 278	80 164	1 683	5 060	23 640	827
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	3 273	246 899	42 383	1 158	232 257	83 366	1 847	5 313	25 454	860
1962 MD	116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	3 675	235 530	39 661	1 105	241 442	87 711	1 920	5 163	24 989	849
1962 Jan.	90 282	70 175	5 168	7 233	841	2 430	251 388	42 053	1 179	263 279	88 486	2 088	3 365	8 891	290
Febr.	111 895	87 974	5 661	7 835	1 375	2 387	234 421	38 061	1 098	242 202	81 455	1 910	3 524	9 742	339
März	155 230	122 814	7 545	9 512	2 487	3 829	249 566	42 166	1 170	254 076	88 546	1 991	3 884	12 545	423
April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	4 577	235 250	39 372	1 103	236 331	82 836	1 866	3 690	16 154	513
Mai	135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	4 712	245 076	40 507	1 149	242 212	87 219	1 916	6 057	31 903	1 070
Juni	125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	4 547	227 956	38 504	1 070	226 108	87 270	1 813	7 106	42 747	1 465
Juli	112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	5 022	226 534	39 611	1 061	226 888	91 630	1 839	7 765	48 406	1 700
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	3 856	211 343	39 625	994	224 085	92 446	1 841	6 822	42 632	1 518
Sept.	108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	3 380	224 343	38 186	1 053	230 001	88 426	1 859	7 586	41 975	1 450
Okt.	125 280	96 979	7 950	10 395	806	3 664	240 821	40 314	1 131	246 939	91 319	1 975	5 142	23 643	745
Nov.	103 980	80 379	7 653	9 377	435	3 214	240 262	38 775	1 130	252 852	87 178	1 993	3 521	11 269	347
Dez.	82 965	64 736	5 790	7 714	264	2 506	239 397	38 753	1 124	252 332	85 720	1 954	3 478	9 961	329
1963 Jan.	81 021	63 377	5 622	6 766	197	2 228	234 993	39 096	1 095	271 416	92 165	2 172	2 475	7 579	243
Febr.	93 697	73 594	6 028	6 532	308	2 062	217 624	35 345	1 011	249 662	85 538	1 991	2 488	7 372	234
März	176 711	139 810	10 116	11 104	1 367	4 074	231 441	38 939	1 087	259 565	93 394	2 057	2 822	10 611	331
April	166 081	132 488	9 057	11 380	1 888	5 204	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Mai	156 657	127 999	8 607	10 398	1 671	5 303	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 3) Einschl. Bundesbahn und Bundespost. - 4) Darunter Ferienzeile-Reiseverkehr im Monat März 1963: a) 60 000, b) 614 800, c) 13 500. - 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer und Anhängerkilometer. - 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr ²⁾					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerb- lichen Güter- fern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
		nach Entfernungsstufen													
		bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen		bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen						Mill. tkm^{3)}
1 000 t															
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	1 936,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6	
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	205,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	348,7	
1961 MD	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	54,1	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9	
1962 MD ⁴⁾	8 625,3	1 979,7	2 502,1	1 971,0	6 452,8	50,2	1 275,7	663,8	233,0	2 172,5	2 042,8	1 674,8	15,0	368,0	
1962 Jan.	7 633,0	1 624,2	2 191,7	1 853,3	5 669,2	39,8	1 047,0	601,5	215,3	1 963,8	1 853,7	1 519,3	12,1	334,4	
Febr.	7 266,2	1 573,1	2 069,7	1 771,1	5 415,9	36,5	1 073,9	573,4	205,0	1 852,3	1 763,6	1 447,1	10,8	316,5	
März	8 150,3	1 819,1	2 297,1	1 964,7	6 080,9	46,9	1 211,1	637,8	220,5	2 069,4	1 961,4	1 610,5	14,2	350,9	
April	8 066,7	1 900,2	2 279,4	1 830,7	6 010,3	51,7	1 231,4	617,3	207,7	2 056,4	1 894,8	1 553,1	15,6	341,7	
Mai	9 146,0	2 171,4	2 650,0	2 064,7	6 886,1	48,3	1 323,9	697,3	238,7	2 259,9	2 156,1	1 774,2	14,7	381,9	
Juni	8 610,5	2 053,5	2 493,3	1 895,8	6 442,6	52,5	1 287,9	665,9	214,1	2 167,9	2 005,1	1 645,1	15,8	360,0	
Juli	9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	53,7	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	16,1	397,1	
Aug.	9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 006,2	7 094,3	48,6	1 453,0	737,1	253,9	2 444,0	2 192,4	1 782,5	14,2	409,9	
Sept.	8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 735,4	53,7	1 280,4	671,2	243,7	2 197,3	2 108,6	1 732,6	16,1	376,0	
Okt.	10 276,1	2 386,4	3 042,0	2 119,0	7 747,4	62,3	1 470,5	775,1	285,1	2 528,7	2 429,7	1 995,6	18,9	434,1	
Nov.	9 201,8	2 047,4	2 770,8	2 136,8	6 982,0	56,8	1 282,6	681,6	255,6	2 119,8	2 009,3	1 827,1	16,9	382,2	
Dez.	7 161,7	1 463,2	2 101,7	1 741,1	5 306,0	51,3	1 067,0	578,5	210,2	1 855,7	1 744,4	1 424,5	14,9	319,9	
1963 Jan. ⁵⁾	7 762,9r	1 501,6	2 333,1	2 043,4	5 878,1	41,4	1 075,2r	587,5r	222,1r	1 884,8r	1 947,4r	1 619,2	12,4	328,2r	
Febr.	6 944,1r	1 290,4	1 990,2	1 864,6	5 145,2	33,8	1 010,0r	573,1r	215,8r	1 798,9r	1 761,5r	1 446,0	10,1	315,5r	
März	8 295,8	1 695,9	2 428,4	2 082,8	6 207,1	45,4	1 188,3	659,1	241,3	2 088,7	2 048,3	1 684,7	13,5	363,6	

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der Sowjetischen Besatzungszone und den Deutschen Ostgebieten, z.z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 4) Der Vergleich mit Ergebnissen vor 1961 ist wegen der ab August 1961 geänderten Berechnungsgrundlage des neuen Tarifs des Möbelfernverkehrs gestört. - 5) Im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,2 %).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden ²⁾			mit nur Sachschaden			Getotete ³⁾		Schwerverletzte ⁴⁾		Leichtverletzte ⁵⁾	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459	.	.	.	20 370	.	984	.	10 727	.	16 166	.
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 724	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1960 MD	27 959	19 920	23 045	27 910	50 955	40 927	1 178	547	11 825 ^{a)}	7 260 ^{b)}	24 691 ^{a)}	17 471 ^{a)}
1961 MD	27 153	19 172	22 125	32 692	54 817	43 749	1 185	548	11 581	6 750	24 752	17 195
1962 MD	25 678	17 654	21 654	38 669	60 323	47 670	1 174	537	10 994	6 157	23 743	15 954
1962 Jan.	19 372	13 576	18 200	33 938	52 138	41 954	967	497	7 817	4 818	17 340	11 713
Febr.	17 164	11 625	18 874	35 620	54 944	42 827	756	343	6 791	4 023	15 646	10 274
März	21 037	14 501	21 119	39 470	60 589	48 553	901	433	8 638	5 056	19 353	12 866
April	23 250	16 341	20 780	34 383	55 165	44 649	931	442	9 623	5 675	21 653	14 829
Mai	19 397	19 523	22 330	38 571	60 901	49 413	1 141	541	11 032	6 616	25 614	17 916
Juni	28 313	19 753	20 442	33 102	53 544	42 194	1 170	502	11 765	6 820	26 373	18 157
Juli	30 755	20 943	22 090	38 407	60 497	47 074	1 348	551	12 490	6 977	29 253	19 710
Aug.	31 048	20 845	22 533	38 178	60 711	46 363	1 327	543	13 150	7 390	29 531	19 291
Sept.	29 996	20 480	21 879	37 501	59 380	46 413	1 478	633	12 797	7 394	27 604	18 531
Okt.	28 991	19 883	23 308	38 239	61 547	48 450	1 513	669	11 815	6 877	26 163	17 684
Nov.	26 169	17 749	23 593	44 669	68 262	53 522	1 297	633	10 817	6 182	23 751	15 694
Dez.	24 648	16 623	24 694	51 952	76 646	60 624	1 259	651	10 391	6 060	22 629	14 781
1963 Jan.	16 097	10 529	22 907	52 788	75 695	59 842	666	312	6 093	3 511	15 354	9 644
Febr.	15 317	10 191	20 751	50 061	70 812	55 401	620	308	5 782	3 468	14 975	9 607
März	18 881	...	...	...	52 268	...	870	...	...	...	25 145	...
April	22 611	...	...	...	50 249	...	941	...	...	...	30 344	...

Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer

Jahr Monat	bei Unfällen mit Personenschaden ²⁾						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
		Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader		Fußgänger	Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader	Fußgänger
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 598	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 918	7 218	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	98 378	4 088	66 534	18 137	2 859	1 872	512
1961 MD	51 576	6 042	22 913	4 736	4 899	4 762	6 840	106 243	3 378	75 148	18 851	2 236	1 677	456
1962 MD	48 632	4 497	24 545	4 601	3 092	4 174	6 445	115 877	2 454	85 954	19 660	1 362	1 399	437
1962 Jan.	36 758	2 353	18 988	3 625	2 086	2 534	6 078	99 472	1 427	74 153	17 753	936	897	437
Febr.	32 474	2 015	17 163	3 484	1 772	2 098	5 064	104 150	1 332	76 975	19 497	884	818	422
März	39 804	2 899	21 362	4 162	2 138	2 470	5 632	116 784	1 824	87 503	20 458	1 068	929	423
April	44 038	4 465	22 222	3 762	2 915	3 400	6 236	106 972	2 661	79 988	17 288	1 346	1 314	407
Mai	51 939	5 613	25 748	4 437	3 380	4 737	6 806	118 220	3 213	87 704	19 151	1 533	1 667	405
Juni	53 398	6 430	25 313	4 487	3 838	5 594	6 477	103 732	3 314	75 241	17 009	1 717	1 682	356
Juli	57 984	6 504	28 229	5 263	4 155	5 731	6 745	112 311	3 281	82 570	18 357	1 679	1 775	355
Aug.	58 797	6 887	28 304	5 389	4 282	5 868	6 523	117 417	3 427	85 502	19 785	1 841	1 824	424
Sept.	56 892	5 971	27 680	5 171	4 083	5 640	6 846	115 260	3 180	84 352	19 126	1 731	1 806	447
Okt.	55 220	5 411	26 608	5 567	3 734	5 261	6 995	119 332	2 770	86 208	21 509	1 548	1 740	503
Nov.	49 860	3 436	26 163	5 230	2 820	3 861	6 976	130 740	1 924	97 109	23 205	1 255	1 355	524
Dez.	46 464	1 978	26 759	4 635	1 908	2 899	6 967	146 133	1 194	114 142	22 787	805	979	522
1963 Jan.	31 386	504	18 702	4 002	638	1 491	4 916	148 184	407	112 225	27 800	347	547	395
Febr.	30 151	686	17 993	3 909	724	1 252	4 550	138 347	440	104 420	26 571	395	383	371

1) Die Monatsangaben ab Oktober 1961 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter; ab Dezember 1962 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes "Zeitschrift für Verkehrs- u. Verkehrswirtschaft, Heft 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbildung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen. - a) Aus den Nachweisungszahlen 1960 errechnet.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

Jahr Stichtag Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Krafträder		Personenkraftwagen			Kraft- omni- busse einschl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulas- sungs- pflich- tige Zugsa- schienen	Sonder- kraft- fahr- zeuge 3)	Kraft- fahr- zeug- anhänger	
		ins- gesamt 1)	dar- fah- roller	ins- gesamt 2)	darunter			mit einer Nutzlast						
					bis 499 ccm Hubraum	500 bis 999 ccm Hubraum		ins- gesamt	bis 1 999 kg	v. 2 000 bis 4 999 kg				v. 5 000 und mehr kg
Bundesgebiet ohne Berlin														
1959 1. Januar	6 782 523	2 080 470	451 934	3 256 313	339 885	506 435	30 320	627 137	387 263	174 458	65 416	741 366	46 917	340 922
1. Juli	7 008 626	1 989 357	471 261	3 555 745	369 117	587 319	30 116	603 648	373 569	161 634	68 445	784 089	45 671	325 430
1960 1. Januar	7 331 499	1 917 329	482 084	3 891 846	393 422	662 769	30 887	624 939	385 835	162 688	76 416	819 212	47 086	334 723
1. Juli	7 797 256	1 868 516	500 779	4 337 023	417 148	770 262	31 942	644 074	396 263	162 761	85 050	866 641	49 060	344 973
1961 1. Januar	8 121 339	1 778 925	504 127	4 693 701	433 084	843 137	32 860	663 711	406 816	163 820	93 075	901 338	50 804	355 074
1. Juli	8 595 227	1 700 558	509 465	5 166 982	450 078	937 519	34 300	689 083	421 510	164 463	103 110	949 646	54 658	367 883
1962 1. Januar	8 981 542	1 597 648	502 894	5 587 599	460 395	1 013 515	34 914	716 835	438 230	165 723	112 882	987 289	57 257	382 136
1. Juli	9 461 317	1 474 362	489 032	6 134 252	470 092	1 113 229	35 281	731 782	446 719	163 332	121 731	1 025 041	59 699	391 469
1963 1. Januar	9 771 369	1 315 579	460 197	6 557 534	470 475	1 191 333	35 669	748 371	456 371	162 388	129 612	1 052 274	61 942	401 591
Berlin (West)														
1963 1. Januar	265 453	18 919	7 983	213 857	16 327	30 843	1 664	27 336	20 187	4 821	2 328	1 826	1 851	14 380

1) Ohne Kleinkraftsäder mit amtlichen Kennzeichen; mit Versicherungskennzeichen waren außerdem versehen Kleinkraftsäder (Mokicks) und Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) am 1. Januar 1963: Bundesgebiet ohne Berlin 1 458 000p., Berlin (West) 19 500p.- 2) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 3) Einschl. Krankenkraftwagen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾ und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Binnenschifffahrt									Erdöl in Rohrleitungen	
	Beförderte Güter					Geleistete Tonnenkilometer 2)				Transport-	
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr	menge	leistung	
	1 000 t					Mill. tkm				1 000 t	Mill. tkm
1954 MD	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	.	.
1958 MD	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	122	56
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	634	147
1960 MD	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD ⁵⁾	7 568	2 681	3 557	546	14 351	8 816	3 351	2 039	3 006	1 514	313
1962 MD	7 566	2 547	3 526	532	14 171	8 756	3 302	1 998	2 961	1 514	366
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355
Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328
März	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346
April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	8 402	3 364	1 996	3 016	1 806	364
Mai	8 802	3 108	3 685	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 492	1 827	400
Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 794	2 254	3 359	1 615	331
Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394
Aug.	9 341	3 048	4 129	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944	405
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729	350
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666	343
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763	378
Dez.	4 895	1 484	2 590	157	9 127	5 774	1 730	1 138	1 631	1 984	399
1963 Jan.	1 265	300	1 410	104	3 079	1 721	613	330	546	2 072	384
Febr.	448	173	631	3	1 256	665	128	65	126	1 841	399
März	5 375	2 166	4 011	496	12 047	6 851	2 686	1 472	2 368	2 344	430
April	8 682	3 459	4 380	751	17 273	10 272	4 184	2 429	3 704	2 018	367

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Küsten- verkehr 4)	Güterverkehr				Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	mit Häfen 1)		außerhalb 2)				Versand nach Häfen 5)		Empfang aus Häfen 5)		
	innerhalb des Bundesgebietes	außerhalb 2)	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes			der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang							
	1 000 NRT						1 000 t				
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	195	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 265	52	3 914	3 270
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816
1961 MD ⁷⁾	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779
1962 April	298	275	4 476	2 954	3 261	223	19	1 258	48	5 391	3 052
Mai	421	413	4 699	3 002	3 496	267	25	1 422	43	5 887	3 588
Juni	697	684	4 913	3 392	3 717	235	19	1 499	37	5 371	3 857
Juli	767	734	5 008	3 332	3 844	276	14	1 343	50	5 577	4 090
Aug.	948	904	5 061	3 330	3 917	277	14	1 322	25	5 736	4 150
Sept.	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143
Okt.	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595
Nov.	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321
Dez.	197	175	4 616	3 063	3 901	233	15	1 421	55	5 833	4 130
1963 Jan.	98	110	4 227	2 637	2 591	61	9	1 424	15	5 526	2 519
Febr.	107	97	3 885	2 274	846	60	4	1 420	9	5 394	883
März	230	262	4 635	2 906	892	180	10	1 594	10	6 273	895
April	321	293	4 519	2 939	3 062	266	21	1 480	31	5 571	3 053

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Ueberholen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite ⁴⁾			
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute ¹⁾	Einlagen inländischer Nichtbanken ²⁾					Bank- und Spareinl. ausland. Nicht- banken ²⁾	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen				insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Offentl. Hand ³⁾	Wirtschaft u. Private	Offentl. Hand	Spar- einlagen					
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 014	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	75 121
1961	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 377	47 268	116 233	89 609
1962 ²⁾	24 164	33 645	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 975	50 646	135 128	105 953
1962 April	23 343	29 558	8 909	12 462	9 768	63 672	1 878	53 726	48 047	120 311	93 314
Mai	23 479	30 023	9 096	12 641	10 443	64 249	1 938	54 919	48 449	122 035	94 813
Juni	23 821	30 028	9 939	12 065	10 249	63 603	2 008	55 931	50 142	123 805	96 057
Juli	23 653	30 877	9 516	12 132	10 234	65 090	2 013	54 962	49 328	125 663	97 693
Aug.	24 009	30 951	8 349	12 179	10 609	65 567	1 986	55 624	48 974	127 493	99 400
Sept.	24 330	30 853	10 725	12 007	10 215	66 019	2 008	55 769	50 273	129 001	100 612
Okt.	23 910	31 901	8 679	12 518	9 989	66 660	2 114	55 785	49 172	131 163	102 499
Nov. 6)	24 997	32 347	8 222	12 474	10 216	66 946	1 971	56 175	49 370	133 183	104 256
Dez. 6)	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 972	50 647	135 084	105 908
Dez. 1)	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	56 970	50 647	135 267	106 081
1963 Jan.	23 631	31 143	8 914	13 190	10 152	71 013	2 016	56 93	49 629	136 394	106 729
Febr.	24 402	30 32	8 824	13 434	10 276	72 254	2 004	57 357	50 32	137 491	107 716
März	24 812	30 174	10 583	13 168	9 813	73 043	2 035	58 035	51 688	138 668	108 650
April	24 491	31 467	9 435	13 654	9 606	73 541	2 027	58 113	51 319	140 069	110 022
Mai	25 295	31 836	8 994	13 609	10 191	74 004	2 071	58 307	51 555	141 958	111 551

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postsparkassen- und Postparkassenantern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postsparkassen- und Postparkassen. - 5) Ohne Saarland. - 6) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die landlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. 1. Reihe Dezember und Jahreszahl 1962 = alter Berichtskreis; 2. Reihe Dezember = neuer Berichtskreis.

Deutsche Bundesbank

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung								Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere						ausland. Emittenten	insgesamt 1)	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
	inländischer Emittenten					Unternehmen							
Offentl. Hand	Offentl. rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Offentl.	Private	Unternehmen		aktuell	insgesamt					
1954 I ²⁾	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	374,9	41,5	390,0	57,8	11 225,0	-	-
1958 I ²⁾	138,6	218,9	268,2	98,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	27 856,4	
1959 I ²⁾	243,3	358,5	209,9	25,8	63,4	31,2	912,3	112,2	377,3	115,0	36 528,6	27 852,7	
1960 I ²⁾	132,4	172,4	166,8	9,6	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,9	
1961 I ²⁾	238,7	297,7	243,2	35,1	35,1	1,0	825,2	196,8	801,7	182,7	48 902,9	35 077,7	
1962 I ²⁾	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	123,5	58 530,0	37 299,9	
1962 Jan.	451,5	793,0	255,5	-	113,0	-	1 613,0	125,9	1 472,2	150,2	50 182,7	35 292,1	
Febr.	605,5	409,0	219,8	75,0	75,0	100,0	1 492,3	189,4	1 474,5	135,2	51 511,3	35 559,4	
März	-	510,0	251,2	75,0	-	-	636,2	45,1	731,7	54,5	32 138,3	35 006,9	
April	305,5	350,0	307,0	-	-	-	962,5	226,6	770,3	224,8	32 798,9	35 834,3	
Mai	255,0	210,3	278,6	-	160,0	-	1 003,9	106,4	977,2	151,9	33 695,9	36 009,5	
Juni	-	175,0	342,0	40,0	210,0	-	767,0	60,1	651,6	51,8	54 089,2	36 078,7	
Juli	665,0	495,0	340,4	-	100,0	-	1 690,4	162,0	1 708,8	166,6	55 372,5	36 330,6	
Aug.	357,0	218,2	435,7	25,0	-	-	1 035,9	83,9	977,2	81,2	56 224,2	36 459,2	
Sept.	139,0	498,0	418,7	-	156,0	-	1 211,7	31,5	616,8	44,2	56 799,5	36 550,1	
Okt.	264,1	295,0	226,1	-	-	-	785,2	112,2	874,8	107,5	57 480,5	36 666,3	
Nov.	310	369,5	153,8	65,0	75,0	-	666,3	139,8	632,2	134,8	57 905,3	37 003,2	
Dez. 0)	293,0	231,0	495,3	-	-	-	1 019,3	206,3	663,2	224,2	58 530,0	37 299,9	
Dez. 1)	331,3	58,1	17,2	-	-	-	406,6	-	-	-	-	-	
1963 Jan.	954,0	706,0	281,0	-	145,0	-	2 086,0	109,1	2 231,7	104,1	60 404,1	37 373,6	
Febr.	644,6	740,6	229,2	135,0	20,0	100,0	1 368,4	189,4	1 321,8	95,1	61 520,7	37 439,9	
März	73,7	570,0	456,7	100,0	50,0	-	1 352,4	179,6	1 140,2	172,8	62 776,6	37 646,9	
April	764,7	436,0	368,8	30,0	200,0	-	1 819,5	19,1	1 562,3	30,4	63 419,5	37 648,5	
Mai	446,9	536,0	398,9	20,0	15,0	-	1 416,8	44,4	1 274,8	40,1	64 441,6	37 697,4	
Juni	416,5	327,0	322,5	60,0	75,0	-	1 201,0	20,4	961,3	42,7	65 206,3	37 717,9	

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill. DM; 1958 = 398,0 Mill. DM; 1959 = 385,3 Mill. DM; 1960 = 113,6 Mill. DM; 1961 = 168,7 Mill. DM; 1962 = 406,6 Mill. DM. - 2) Ohne Saarland.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel		
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen ²⁾		insgesamt	Hypotheken auf	gewerblichen	landwirt- schaftlichen	kommunal- darlehen	Schlufs- hypotheken	Leckungs- darlehen	Darlehen aus
				Wohnungs- neubauten	Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen	kommunal- darlehen	Schlufs- hypotheken	Leckungs- darlehen	öffentlichen	sonstigen
1954 I ³⁾	6 740	4 671	7 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	5 909	2 066
1958 I ³⁾	17 077	9 512	11 928	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	4 256
1959 I ³⁾	22 190	12 247	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	24 308	4 522
1960 I ³⁾	25 306	14 471	10 491	41 784	19 777	3 446	2 307	11 226	1 890	26 549	4 923
1961 I ³⁾	41 770	17 764	12 532	48 469	22 048	3 838	1 567	12 910	1 076	31 541	5 874
1962 I ³⁾	41 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 941	2 108	37 027	7 510
1962 April	33 015	19 103	13 416	50 329	22 941	4 034	3 729	13 324	1 983	30 843	6 178
Mai	33 471	19 337	13 624	51 144	23 147	4 211	3 803	13 544	2 006	33 317	6 545
Juni	33 773	19 579	13 681	51 725	23 810	4 280	3 859	13 829	1 993	33 784	6 469
Juli	34 333	19 893	13 970	52 477	23 516	4 384	3 916	14 026	2 008	34 308	6 590
Aug.	34 805	20 230	14 059	53 367	24 077	4 472	3 975	14 275	2 055	34 902	6 827
Sept.	35 217	20 472	14 210	53 948	24 378	4 564	4 024	14 342	2 066	35 249	7 025
Okt.	35 529	20 723	14 268	54 826	24 759	4 702	4 078	14 543	2 078	35 817	7 129
Nov.	35 948	20 977	14 311	55 789	25 148	4 896	4 141	14 775	2 120	36 377	7 414
Dez.	36 460	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	7 510
1963 Jan.	37 309	21 843	12 945	57 129	25 877	5 035	4 246	15 080	2 113	37 420	7 504
Febr.	37 767	22 078	12 916	57 587	26 032	5 097	4 292	15 217	2 136	37 750	7 570
März	38 291	22 315	12 988	58 184	26 214	5 117	4 356	15 335	2 144	38 240	7 697
April	38 776	22 501	13 253	58 882	26 425	5 187	4 383	15 853	2 157	38 728	7 850
Mai	39 342	22 767	13 474	59 743	26 741	5 264	4 438	16 177	2 174	39 370	7 966

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab Januar 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen". - 3) Ohne Saarland.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953=100**

Jahr ¹⁾ Monat ²⁾	Insgesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen				
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien				Sonst. verarb. Industrien			zusammen	Kredit- und Energie-wirtschaftsch.		
			zusammen	darunter		zusammen	darunter			zusammen	darunter			zusammen	Kredit-banken	Energie-wirtschaftsch.
				Steuin-kohlen-bergoau	Eisen-u.Stahl-ind.		Ma-schinenbau	Straßen-fahrz.-bau	Elektro-technik		Farben-werte	Textil-ind.				
1954 D	125	126	160	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117	
1958 D	229	255	209	184	243	258	224	330	267	291	237	181	253	318	228	
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395	
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611	
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729	
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664	
1962 April	601	546	322	270	357	928	661	2 649	732	576	583	286	806	915	762	
Mai	552	503	305	258	345	850	593	2 451	676	525	528	259	731	821	693	
Juni	499	459	284	236	325	771	526	2 280	607	475	466	248	647	702	614	
Juli	484	445	276	230	319	744	501	2 176	603	462	462	246	627	640	607	
Aug.	465	426	260	215	303	718	468	2 123	597	443	465	233	610	636	589	
Sept.	460	420	253	208	297	716	454	2 163	589	437	452	234	605	629	588	
Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538	
Nov.	470	428	248	198	295	729	468	2 193	596	456	491	229	624	649	607	
Dez.	494	447	252	201	301	769	490	2 358	624	480	510	257	663	686	645	
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623	
Febr.	483	419	230	190	263	719	449	2 209	587	458	485	237	623	632	605	
März	463	416	226	186	258	714	444	2 219	578	458	491	233	636	642	623	
April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644	
Mai	517	467	246	206	280	817	505	2 659	640	514	572	269	702	729	585	
Juni	527	474	248	208	278	836	515	2 752	650	519	563	271	723	743	713	

Vergl. Facserie J, Reihe 2, I Index der Aktienkurse.

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					%		
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 524,2	282	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 396,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,56
Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
März	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,35	2,65
April	644	18 794,0	91 070,6	2 520,3	485	13,41	2,77
Mai	645	18 801,6	78 309,3	2 528,7	417	13,45	3,23
Juni	645	18 899,8	72 536,7	2 552,5	384	13,40	3,49
Juli	644	18 975,7	69 686,3	2 582,0	367	13,61	3,71
August	643	19 003,2	72 414,7	2 593,8	361	13,65	3,58
September	643	19 044,3	68 639,5	2 593,7	360	13,65	3,79
Oktober	643	19 051,6	66 105,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 086,2	71 852,2	2 609,9	409	13,65	3,89
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	80 767,0	2 619,7	363	13,62	3,75
März	642	19 350,9	72 289,0	2 623,9	374	13,57	3,63
April	642	19 343,6	77 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Mai	641	19 370,4	82 515,1	2 631,1	426	13,58	3,19
Juni	641	19 378,0	80 292,2	2 620,0	414	13,52	3,26
Aktien mit Dividende	577	18 651,4	79 449,4	2 620,0	426	14,05	3,30
Aktien ohne Dividende	64	726,6	842,8	-	116	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Juni 1963)							
Grundstoffindustrien	82	6 022,9	10 732,9	640,5	178	10,63	5,97
Metallverarbeitende Industrien	125	4 000,1	23 420,4	615,4	586	15,38	2,63
Sonstige verarbeitende Industrien	258	4 915,0	21 815,7	737,3	443	15,00	3,38
Industrie zusammen	465	14 937,9	55 973,0	1 993,1	375	13,34	3,56
Übrige Wirtschaftsgruppen	176	4 440,1	24 319,2	626,8	548	14,12	2,58

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat ¹⁾	Pfanbriefe							Kommunalobligationen						Industrie-obligationen	
	steuerfrei		tarifbesteuert					steuerfrei		tarifbesteuert					
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	alle	6 %		
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	-	
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	85,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	-	-		
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,45	111,45	96,90	92,19	101,33	-	-		
1960 D	110,97	112,46	90,51	93,04	95,01	101,63	111,13	89,89	92,64	94,99	-	-	-		
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	-	-		
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46		
1962 April	114,66	116,06	93,32	97,45	101,82	101,35	114,04	113,01	92,77	97,19	101,27	100,92	102,08		
Mai	114,85	116,29	92,76	97,00	101,16	101,26	114,18	113,11	92,33	96,78	100,86	99,71	100,94		
Juni	114,61	116,04	91,68	96,51	100,23	101,34	114,15	113,07	91,34	96,06	100,09	99,07	100,02		
Juli	114,88	116,19	91,45	96,08	99,99	101,32	114,29	113,41	91,09	95,75	99,93	99,22	100,42		
Aug.	115,02	116,27	90,87	95,27	99,50	101,06	114,36	113,42	90,48	94,88	95,43	98,69	99,91		
Sept.	114,96	116,15	90,66	95,06	99,23	100,88	114,39	113,63	90,20	94,65	95,06	98,97	100,11		
Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,10	99,24		
Nov.	113,39	114,73	89,80	94,22	98,61	100,83	113,01	112,20	89,22	93,87	98,20	98,02	99,00		
Dez.	114,09	115,41	90,74	94,39	98,72	100,82	113,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,53	100,49		
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21		
Febr.	116,00	117,53	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,25	99,26	101,28		
März	116,55	117,91	91,00	94,96	99,33	100,75	115,17	113,75	90,45	94,57	99,22	99,33	101,17		
April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,44	101,38		
Mai	116,94	118,24	90,81	94,78	99,21	101,30	115,58	114,12	90,28	94,41	99,17	99,16	100,95		
Juni	116,93	118,23	90,53	94,41	99,13	101,23	115,57	114,31	90,13	93,87	99,10	98,96	100,92		

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) in Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		hilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt 2)4)	darunter Arbeitslosen- versicherung hilfe 3)4)		
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich						
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 ⁵⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 ⁵⁾	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9						
1960	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1961	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1962	112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1962 Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7
Febr.	236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	- 137,3
März	205,9	176,4	132,6	29,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	- 175,7
April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.	55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
Sept.	54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,3	+ 70,2
Okt.	57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.	65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.	128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	125,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9
1963 Jan.	273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7
Febr.	346,2	328,4	276,7	17,8	14,7	121,6	94,8	387,9	341,7	2,8	- 266,3
März	273,3	236,1	194,0	37,2	31,7	121,0	93,1	414,8	365,2	5,4	- 293,7
April	110,3	87,5	57,1	22,8	18,8	153,2	99,9	207,8	160,5	5,5	- 54,2
Mai	81,3	68,3	40,4	13,0	10,4	159,2	140,3	129,1	82,3	2,8	+ 30,1
Berlin (West)											
1963 Mai	8,1	6,3	3,1	1,7	1,0	6,3	5,5	6,2	2,5	0,3	+ 0,1

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD, ab 1961 Kalenderjahr.

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat Kassenart	Mitglieder									Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder							
	zusammen	männlich ³⁾	weiblich ³⁾	ohne Rentenbezieher und -bewerber	dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber		männlich ³⁾	weiblich	
1 000											
1954	23 773	11 542 ^{a)}	6 091 ^{a)}	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140		4,11	4,08
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24
1962	27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308	6,06	6,18
1962 Jan.	27 582	16 248	11 248	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59
Febr.	27 622	16 291	11 245	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23
März	27 642	16 317	11 239	17 503	10 995	12 594	8 938	5 615	2 315	7,80	8,31
April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312	6,69	7,24
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17
Aug.	27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301	5,31	5,08
Sept.	27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302	5,38	5,32
Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305	5,73	5,89
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36
Dez.	28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314	6,05	5,86
1963 Jan.	27 819	16 392	11 339	17 302	10 834	12 302	8 719	5 652	2 320	5,48	4,98
Febr.	27 769	16 354	11 327	17 225	10 773	12 248	8 672	5 667	2 329	8,70	8,77
März	27 834	16 422	11 323	17 266	10 825	12 305	8 735	5 671	2 330	9,14	10,18
April	27 907	16 518	11 298	17 302	10 906	12 405	8 847	5 673	2 326	5,86	6,43
nach Kassenarten (April 1963)											
Ortskrankenkassen	15 393	8 808	6 495	9 660	6 432	8 404	5 662	3 796	1 348	5,72	6,40
Landkrankenkassen	427	256	171	197	120	177	110	66	29	3,51	2,51
Betriebskrankenkassen ⁵⁾	3 734	2 660	1 074	2 794	2 080	2 292	1 790	596	303	6,30	7,32
Innungskrankenkassen	1 074	809	264	919	694	728	585	61	37	4,71	5,37
Seekrankenkasse	68	64	4	52	51	37	36	7	4	3,79	7,91
Knappschaftliche Krankenkassen	1 350	1 010	340	567	549	489	481	756	439	7,80	5,44
Ersatzkassen für Arbeiter	262	205	58	199	152	170	129	16	10	6,22	5,51
Ersatzkassen für Angestellte	5 599	2 705	2 893	2 915	827	108	54	375	156	6,61	7,73

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland.- 4) Bis April 1960 ohne Saarland.- 5) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Arbeiter
Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Aus- gezählte Renten- beträge insgesamt 2)	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten						
	insgesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes			Renten- anteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wan- dervers. d. Knapp- schaften	Beitrags- erstat- tungen	Beiträge zur Kranken- vers. der Rentner	Kosten der Heilver- fahren	Ver- wal- tungs- kosten 3)	Sonstige Ausgaben 4)
					insgesamt	darunter für die Tbc-Be- kämpfung								
1 000		Mill. DM												
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0	.	317,2	242,6	.	.
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	736,8	461,6	.	27,1
1959	5 278,1	3 015,7	7 785,1	417,8	3 306,6	31,7	8 666,4	6 197,0	293,4	78,7	861,2	551,7	202,4	30,2
1960	5 399,1	3 134,9	8 875,1	445,9	3 504,9	26,0	9 329,6	6 682,0	308,4	188,0	928,5	617,7	239,4	33,0
1961	5 473,9	3 232,3	9 941,0	504,3	3 637,5	11,0	10 061,7	7 293,8	332,9	290,4	1 067,8	721,9	273,1	36,0
1962	5 557,9	3 329,2	11 205,1	506,0	3 920,3	-	10 747,9	8 210,9	361,1	367,7	1 270,4	828,1	300,4	38,1
1961 1.Vj.	5 392,1	3 151,3	2 293,0	121,1	912,1	5,5	2 481,5	1 777,4	80,0	50,5	252,9	140,2	62,8	8,5
2.Vj.	5 424,0	3 181,1	2 415,7	112,3	912,1	5,5	2 499,1	1 811,5	83,8	59,4	255,6	171,6	65,1	8,6
3.Vj.	5 437,7	3 204,5	2 561,2	116,7	906,6	-	2 525,6	1 824,6	83,5	71,2	276,8	202,7	71,3	9,2
4.Vj.	5 473,9	3 232,3	2 671,0	226,6	906,7	-	2 539,2	1 880,4	85,7	99,4	282,4	207,4	73,9	9,7
1962 1.Vj.	5 461,8	3 245,0	2 569,0	99,9	980,1	-	2 646,4	1 996,9	87,5	79,4	315,4	170,6	68,4	8,7
2.Vj.	5 487,0	3 267,9	2 620,2	104,2	980,1	-	2 664,4	2 014,2	92,5	71,5	313,1	193,8	72,1	9,7
3.Vj.	5 513,6	3 297,7	2 930,2	149,3	980,1	-	2 714,5	2 106,4	88,2	112,4	321,1	225,8	81,2	10,2
4.Vj.	5 557,9	3 329,2	3 085,7	152,6	980,1	-	2 722,6	2 093,3	92,9	104,5	320,9	237,9	78,9	9,6
1963 1.Vj.	5 530,7	3 328,8	2 686,6	161,4	1 052,3	-	2 845,8	2 158,9	98,8	84,2	339,3	192,5	74,4	10,1

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter sowie einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1958 = 54,1 Mill. DM, 1959 = 15,5 Mill. DM und 1960 = 12,3 Mill. DM.- 3) Persönliche und sachliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentenempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- 5) Ohne Saarland.- a) Einschl. 55 Mill. DM Erstattungen (vorläufiger Wanderversicherungsausgleich) für die Jahre 1957 bis 1959.- b) Einschl. 107,9 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 3. Rentenpassungsgesetz.- c) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1961 = 7,7; 2. Hj. 1961 = 8,7.- d) Einschl. 105,5 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 4. Rentenpassungsgesetz.- e) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1962 = 10,5 Mill. DM; 2. Hj. 1962 = 13,0 Mill. DM; 1. Vj. 1963 = 17,9 Mill. DM.- f) Einschl. 98,6 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 5. Rentenpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Angestellten
Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				ins- ge- samt	Ausgaben							
	ins- gesamt	dar- unter Renten an Ver- sicherte	darunter			ins- ge- samt		darunter							
			ins- gesamt	Beiträge	Zinsen			Zah- lungen des Bundes	Rentenleistungen			Kosten d. Heil- ver- fahren 2)	Kranken- ver- sicherung der Rentner	Verwal- tungs- kosten 3)	
									zu- sammen	Renten an Ver- sicherte	Witwen- und Witwer- renten				Waisen- renten	Anteile an Wander- vers. der Knappsch.
1 000		Mill. DM													
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0
1958	1 756,9	899,3	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 806,1	4 223,7	2 692,9	1 235,6	187,4	59,7	143,2	316,9	84,8
1959	1 830,4	961,2	5 614,4	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	3 003,7	1 330,4	179,4	66,3	144,9	308,5	87,5
1960	1 886,4	1 006,8	6 220,9	4 542,0	231,9	946,2	5 674,0	5 024,7	3 268,0	1 442,9	168,6	69,8	169,0	312,2	99,0
1961	1 925,3	1 043,6	7 797,8	5 316,8	244,9	1 133,5	6 356,5	5 517,3	3 592,0	1 585,9	160,2	72,3	196,4	387,2	111,5
1962	1 984,1	1 091,3	7 918,0	5 685,8	324,6	915,1	7 048,5	6 107,3	4 003,4	1 758,4	154,8	83,3	203,7	416,5	128,7
1961 3.Vj.	1 897,5	1 027,9	1 691,3	1 261,5	70,6	231,5	1 613,9	1 399,4	922,9	406,5	40,6	17,3	54,1	97,0	28,5
4.Vj.	1 925,3	1 043,6	2 843,5	1 555,5	125,7	1021,8	1 704,2	1 413,5	930,1	413,1	39,6	18,5	50,7	158,5	32,2
1962 1.Vj.	1 927,4	1 053,6	1 851,1	1 380,9	9,8	222,2	1 657,9	1 490,8	945,1	415,9	39,6	19,3	49,4	48,4	26,4
2.Vj.	1 942,3	1 062,9	1 876,7	1 369,8	40,2	223,9	1 746,6	1 505,9	997,0	436,8	38,0	22,0	53,9	118,3	30,5
3.Vj.	1 954,6	1 075,3	1 964,3	1 402,9	81,4	223,7	1 793,6	1 541,4	1 020,5	449,3	39,1	20,4	50,9	123,4	35,8
4.Vj.	1 984,1	1 091,3	2 229,9	1 532,2	193,2	245,4	1 850,4	1 569,2	1 040,9	456,6	38,0	21,6	49,6	126,5	36,0
1963 1.Vj.	1 970,6	1 091,8	2 038,7	1 520,6	8,5	256,0	1 807,4	1 616,6	1 071,3	472,0	38,6	22,6	53,6	56,9	28,9

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz).- 3) Persönliche u. sachliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitrageinzüge-, Ausgabe- und Auszahlstellen.- 4) Ohne Saarland.- a) In diesem Betrag sind die zum Ausgleich der Forderungen nach § 90 BVG zugeteilten Bundeserschuldungsbuchforderungen in Höhe von 785,4 Mill. DM enthalten.- b) Einschl. 58,2 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 3. Rentenpassungsgesetz.- c) Einschl. 58,8 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 4. Rentenpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Einnahmen aus Steuern¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr ²⁾ Monat	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrssteuern						
	insgesamt ³⁾	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohnsteuer	veranl. Einkommensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer
1954 MD	2 638,7	1 446,0 ^{a)}	1 192,7 ^{a)}	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1962 Jan.	5 515,2	3 680,8	1 834,5	2 573,9	1 274,1	416,0	136,0	262,3	74,3	72,0
Febr.	4 438,3	2 892,9	1 545,4	2 024,3	860,5	348,7	15,6	164,5	309,6	27,1
März	7 407,0	4 046,2	3 360,8	4 969,1	714,9	2 282,6	73,0	1 544,6	50,2	21,8
April	4 541,3	3 137,0	1 404,3	1 970,0	840,7	424,0	76,2	218,5	42,2	21,0
Mai	4 946,9	3 232,2	1 714,7	2 272,7	891,0	434,0	76,8	176,2	349,8	21,3
Juni	8 192,4	4 526,1	3 666,3	5 420,4	955,1	2 328,4	176,2	1 544,6	79,2	20,9
Juli	5 092,7	3 484,6	1 608,1	2 244,1	1 034,6	391,4	178,9	186,9	80,6	23,7
Aug.	5 206,6	3 458,9	1 747,7	2 308,8	1 034,4	258,2	191,1	122,6	354,1	17,3
Sept.	7 967,3	4 495,3	3 472,0	5 157,2	1 102,6	2 217,1	40,3	1 447,8	29,5	9,8
Okt.	5 193,9	3 739,9	1 454,0	2 002,2	1 172,0	262,0	34,1	120,3	40,4	18,2
Nov.	5 358,5	3 681,9	1 676,5	2 220,8	1 141,9	224,6	52,8	122,7	34,7	17,5
Dez.	9 398,6	5 156,4	4 242,2	6 313,4	1 293,2	2 631,4	79,1	1 927,1	53,7	16,9
1963 Jan.	5 742,3	3 935,5	1 806,8	2 567,2	1 418,0	424,3	101,1	208,1	25,4	25,1
Febr.	4 640,2	2 979,8	1 660,4	2 174,7	978,1	328,5	60,5	129,6	337,0	13,3
März	7 936,9	4 287,8	3 649,1	5 418,2	806,8	2 559,4	95,2	1 538,4	38,5	19,3
April	4 848,9	3 333,6	1 515,3	2 131,7	914,4	495,2	102,3	199,7	25,2	18,1
Mai	5 236,3	3 446,6	1 789,7	2 378,5	954,4	480,9	61,7	160,3	350,7	17,8
Jahr ²⁾ Monat	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherung- steuer	Rennt- wert- und Lot- teriest.	Befor- derungs- steuer	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer
1954 MD	6,2	7,1	51,2	10,7	11,5	14,9	103,4	829,9	785,4	44,5
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1959 MD	12,2	19,5	105,6	17,0	21,8	60,0	22,0	1 217,4	1 124,6	92,8
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1962 Jan.	19,0	15,7	174,5	20,7	27,9	64,3	17,0	1 835,9	1 701,1	134,8
Febr.	18,7	13,5	131,9	30,4	24,2	59,0	20,5	1 387,4	1 246,4	141,0
März	17,0	21,6	165,1	25,0	25,2	58,3	17,6	1 336,1	1 213,5	122,6
April	18,7	21,2	170,1	25,2	25,9	65,2	21,1	1 518,3	1 405,9	112,4
Mai	20,7	12,6	160,0	23,2	27,1	63,8	16,1	1 515,5	1 388,6	126,9
Juni	15,3	18,8	146,0	21,8	25,9	71,6	16,6	1 559,7	1 433,4	126,3
Juli	22,0	18,9	167,0	24,0	26,6	74,2	15,4	1 622,5	1 469,8	152,7
Aug.	21,5	18,3	146,8	19,9	26,9	79,7	18,1	1 634,2	1 467,7	166,5
Sept.	15,9	11,5	146,7	19,3	23,2	78,6	14,9	1 611,1	1 472,0	139,1
Okt.	22,5	10,4	182,8	20,1	28,9	73,3	17,3	1 660,1	1 497,4	162,8
Nov.	19,7	14,7	152,8	27,1	27,2	70,6	14,5	1 787,2	1 628,4	158,8
Dez.	15,2	17,4	144,8	20,0	25,2	67,0	22,3	1 741,9	1 601,0	140,9
1963 Jan.	19,7	8,1	199,9	21,7	29,1	68,7	18,1	1 945,1	1 772,9	172,2
Febr.	17,3	24,6	143,4	36,1	24,3	59,5	22,6	1 446,1	1 257,2	188,9
März	18,2	15,2	186,3	27,1	29,7	65,6	18,4	1 354,5	1 186,2	148,3
April	17,9	11,7	202,5	26,9	29,9	69,2	18,7	1 527,6	1 376,1	151,5
Mai	20,4	11,2	179,9	26,4	28,7	69,7	16,4	1 601,0	1 445,7	155,3
Jahr ²⁾ Monat	Zölle und Verbrauchssteuern								Nach- richtlich	
	insgesamt ³⁾	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol ³⁾	Mineralöl- steuer	Sonstige	Leisten- ausgleich
1954 MD	539,5	129,3	195,5	25,4	31,6	33,0	43,0	67,5	14,3	185,7
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1959 MD	873,0	205,6	277,2	53,5	13,3	55,2	75,5	176,6	16,1	186,0
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1962 Jan.	1 105,4	251,8	341,8	60,8	8,6	59,0	71,0	290,5	22,0	77,4
Febr.	1 026,7	234,4	268,4	79,2	11,4	67,4	80,0	261,7	24,2	400,4
März	1 101,9	253,2	356,2	72,6	12,8	50,9	97,1	238,4	20,6	98,7
April	1 053,0	273,4	302,8	35,4	10,9	50,1	119,2	242,3	19,0	133,1
Mai	1 158,7	271,9	338,2	53,0	12,9	60,5	123,9	281,6	16,7	397,9
Juni	1 212,2	301,4	321,2	61,7	12,1	71,6	113,5	305,9	24,9	57,6
Juli	1 226,1	286,2	339,6	69,2	15,0	69,0	92,8	337,4	16,9	82,6
Aug.	1 263,6	319,0	339,6	69,9	16,2	83,2	91,2	329,1	15,5	331,7
Sept.	1 199,1	238,7	369,6	58,9	18,4	78,2	108,4	311,5	15,5	30,6
Okt.	1 531,6	343,7	476,2	71,3	17,0	86,4	113,7	403,0	20,3	67,5
Nov.	1 350,5	387,4	353,0	61,8	15,6	68,5	109,3	335,1	19,8	367,0
Dez.	1 343,2	286,0	398,7	72,6	22,9	74,8	102,2	362,7	23,3	48,0
1963 Jan.	1 229,9	260,7	347,2	82,2	10,3	63,6	101,1	341,3	23,5	59,3
Febr.	1 019,4	296,4	197,9	73,2	11,5	70,2	95,3	252,7	22,2	335,8
März	1 184,3	239,6	396,7	70,5	13,1	49,3	100,8	288,6	25,7	42,9
April	1 189,6	278,6	336,8	86,7	11,8	53,6	139,6	264,0	18,5	66,7
Mai	1 256,9	279,9	373,3	63,2	14,6	62,3	131,1	313,8	18,7	351,5

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr.- 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind 1954 in den Landersummen enthalten.

Bundesminister der Finanzen

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- Kaffee Kakao		Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten New York		Danemark	Vereinigte Staaten Chicago	Neu York	Danemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VII 2)	Roh-, 96° oif	Santos IV	Accra	Junge Kuhe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I-Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	ots je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Öre je kg	cts je lb		Öre je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	103,4	3,25	29,11	78,12	58,05	206	22,56	18,29	656
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78 ^{a)}	13,63	449
1959 D	250,64	98,69	150,71	75,6	2,99	27,4	36,83	36,17	244	15,18	10,11	652
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578
1962 April	264,25	140,07	144,34	76,0	2,62	24,10	34,00	20,98	225	16,54	10,80	580
Mai	267,68	139,14	147,24	83,5	2,56	24,3	34,00	21,61	231	16,24	10,21	545
Juni	269,78	132,34	143,40	87,6	2,62	24,5	34,68	20,64	239	17,71	9,81	542
Juli	271,51	131,45	141,88	85,11	2,91	26,1	34,76	20,81	231	18,79	9,71	570
Aug.	268,32	123,95	139,48	84,1	3,28	26,9	34,21	20,15	215	18,83	9,80	570
Sept.	268,55	124,29	140,12	83,6	3,20	26,1	33,55	20,05	201	19,10	9,84	573
Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48	192	17,28	10,20	600
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08	194	17,16	9,29	620
Dec.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83	198	17,00	8,75	652
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00	194	16,31	10,79	669
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,55	188	15,63	10,95	680
März	282,99	125,53	151,35	81,0	6,59	56,0	33,62	24,38	191	14,40	10,17	680
April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,8	33,17	25,72	200	14,22	9,65	658p
Mai	274,09	119,55	153,54	76,8	10,70	85,4	33,38	28,12	221	15,74	9,28	650p
Juni	257,57	118,08	157,77	76,4	8,97	84,4	33,32p	25,38	241	17,85	9,00	650p

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1963 Juni | 37,67 | 20,02 | 24,72 | 83,74 | 78,72 | 92,56 | 292,41 | 222,73 | 139,03 | 156,65 | 78,98 | 374,99

Jahr Monat	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle			Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- techuk
	Dänemark	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Vereinig. Königreich	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Vereinig. Königreich London	LWA First 2/3	Ver.Staat. Chicago	Singapur
	Erzeuger- preis 3)	Philippin. cif	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 51', 64's	middling 1 inch	Karnak	Tangan- jika I	UK - Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 4)
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	\$ je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb	
1954 D	341	198,35	326,78	153,5	128,09 ^{a)}	61,70	35,10	97,29 ^{a)}	85,12,10	92,17,1	11,68	67,17
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,91 ^{a)}	39,16	36,18	96,12	72,7,7	97,8,5	11,39	80,38
1959 D	296	255,28	219,28	127,9	90,67	40,89	34,57	87,23	89,18,3	93,4,9	18,96	101,56
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102,7,0	131,11,9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12,11	164,10,6	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18,4	111,6,1	15,20	78,40
1962 April	315	171,32	250,05	125,4	98,00	43,13	35,69	81,25	98,0,0	114,10,6	14,20	78,63
Mai	286	165,89	248,72	127,9	97,00	43,50	35,73	81,25	98,16,11	105,9,7	15,69	78,52
Juni	250	159,00	248,19	126,6	97,00	44,00	36,01	81,25	99,0,0	101,8,0	15,88	75,10
Juli	266	162,20	250,58	128,4	96,00	44,00	36,04	85,98	99,0,0	103,0,0	15,55	76,17
Aug.	288	163,36	241,24	124,5	90,00	43,50	35,51	85,67	99,0,0	103,7,3	15,95	75,98
Sept.	283	164,20	237,47	126,5	90,00	44,50	34,94	94,75	100,4,0	106,7,0	16,33	75,01
Okt.	269	168,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3,6	106,14,4	16,15	79,36
Nov.	320	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19,1	109,0,0	15,85	80,16
Dec.	366	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18,5	121,11,7	14,05	80,85
1963 Jan.	392	186,48	258,19	134,6	103,00	46,25	35,06	89,00	129,15,5	122,0,0	13,50	79,75
Febr.	440	176,97	262,99	134,6	102,00	47,00	35,49	89,00	138,18,11	118,2,0	12,00	78,39
März	385p	179,26	259,96	134,9	106,00	48,00	35,85	89,00	147,0,0	114,1,11	11,65	75,69
April	356p	181,65	257,03	131,5	106,00	49,00	35,94	90,05	148,0,0	109,14,0	11,10	76,14
Mai	244p	184,13	260,55	133,3	106,00	49,75	35,95	90,67	148,0,0	109,9,7	11,63	75,20
Juni	269p	182,03	262,96	133,9	109,00	51,17	35,77	89,50	148,0,0	106,12,8	10,50	73,83

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1963 Juni | 8,69^{b)} | 71,31 | 38,46 | 1 175,07 | 1 116,11 | 421,16 | 313,91 | - | 162,37 | 116,99 | 92,15 | 212,68

Jahr Monat	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Stahl- schrötl	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz	
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion	Vereinigtes Königreich London						Belgien Antwerpen
	amerik. Gasflamm-	36-36,0°Bé fob 4)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	schwer Nr. 1	Rundstahl 20 gauge kaltgewalzt Thomasgüte fob Antwerpen 4)	Elektrol.- Drabtarr.	Weich-, 99,97% Pb	98 % Zn	mind. 99,75 % Sn	Limba i.St. Kongo fob 5)	
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs						bfrs je cbm
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	29,86	-	248,17,11	96,9,0	78,5,4	719,8,11	2 304	
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	80,20	197,7,8	72,16,1	65,18,1	735,0,8	2 525	
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	40,11	95,52	237,15,3	70,15,9	82,2,7	785,4,3	2 621	
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	245,19,2	72,2,11	89,6,4	796,12,8	2 944	
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	229,11,5	64,4,2	77,15,2	887,18,11	2 704	
1962 D	12 333	1,84	2,00	8,03	29,28	72,07	233,19,8	56,6,5	67,9,2	896,12,8	2 690	
1962 April	12 200	1,84	2,00	8,21	31,70	77,00	129,00	60,9,5	69,8,7	949,6,7	2 675	
Mai	12 400	1,84	2,00	7,90	27,70	71,33	129,56	59,16,4	68,8,10	919,10,0	2 675	
Juni	12 400	1,84	2,00	7,90	26,00	71,00	130,07	57,14,5	66,19,11	876,0,8	2 700	
Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,08	127,50	53,16,2	66,2,1	862,17,6	2 700	
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,78	73,22	126,00	51,1,0	64,11,8	851,15,5	2 700	
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,63	74,31	126,00	51,18,0	64,1,9	851,6,0	2 700	
Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	122,61	52,19,1	66,0,7	855,13,11	2 700	
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	118,72	54,6,3	68,8,10	873,10,8	2 700	
Dec.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	115,50	55,8,8	67,0,7	859,7,4	2 700	
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,99	28,00	71,53	112,00	54,5,0	67,11,8	851,15,8	-	
Febr.	13 100	1,84	2,00	8,22	28,03	71,47	110,81	54,13,8	69,11,0	852,2,6	2 000	
März	-	1,84	2,00	8,30	28,57	70,63	110,38	55,14,11	71,13,1	856,2,10	2 000	
April	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50	71,00	111,56	57,17,4	74,3,8	880,13,6	2 000	
Mai	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50p	71,94	112,50	60,12,1	76,0,3	905,6,9	2 000	
Juni	13 100	1,84	2,00	8,00	...	73,79	111,93	64,19,6	75,18,8	907,9,3	2 000	

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1963 Juni | 8,39 | 4,61^{c)} | 5,01^{d)} | 8,41^{e)} | ... | 29,37 | 44,55 | 256,89 | 71,28 | 83,31 | 995,57 | 159,54^{d)}

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV.- 3) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 4) Exportpreise. - 5) Bis Ende 1962 cif.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Umgerechnet für 100 l in DM. - d) Umgerechnet für 1 cbm.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100

Jahr Monat	Auslands- güter insgesamt	Regionale Gliederung			Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. der Land- u. Forst- wirtsch., Fischerei	insgesamt	Industrielle Erzeugnisse							Eisen und Stahl	
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarbeitenden Industrie				
					insgesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergbaues	Eisenerze	Erdöl, roh	insgesamt	Mineral- olierz. u. Kohlen- wertst.	Steine und Erden			
1959 D	97,5	95,4	98,3	96,5	97,9	91,4	97,3	82,8	91,1	99,5	96,9	97,5	96,4	
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6	
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	85,8	95,4	95,3	
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5	
1961 Okt.	93,1	92,2	93,5	90,7	94,2	85,6	96,4	80,8	77,5	96,3	84,0	95,3	93,0	
Nov.	93,4	93,9	93,3	91,9	94,1	85,8	97,4	80,8	77,4	96,1	85,0	95,5	93,0	
Dez.	93,6	95,1	93,1	92,2	94,2	85,3	96,2	80,7	77,5	96,4	85,0	95,6	93,0	
1962 Jan.	93,2	95,6	92,3	91,8	93,8	83,3	94,5	76,3	76,9	96,4	86,1	96,3	92,3	
Febr.	93,3	95,4	92,5	91,7	94,0	83,4	94,4	76,3	77,0	96,6	85,4	96,2	92,2	
März	94,7	100,0	92,8	95,7	94,2	83,4	94,4	76,3	77,0	96,8	85,1	96,3	92,1	
April	95,7	103,3	92,9	98,5	94,4	83,5	94,3	76,3	77,6	97,1	85,3	96,4	92,2	
Mai	94,5	99,8	92,7	96,0	93,8	83,5	94,3	76,3	77,7	96,3	85,1	96,4	92,2	
Juni	93,7	97,8	92,3	93,3	93,9	83,2	94,3	75,8	77,5	96,5	84,9	96,0	92,2	
Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1	
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,3	96,2	85,4	96,3	93,0	
Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0	
Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9	
Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	95,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9	
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	95,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0	
1963 Jan.	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2	
Febr.	96,2	105,2	93,0	100,8	94,1	80,7	95,8	69,0	70,8	97,4	88,1	96,2	91,9	
März	96,6	108,1	92,5	102,2	94,1	80,7	95,6	68,9	75,8	97,3	88,2	96,3	91,8	
April	95,7	104,1	92,7	99,1	94,0	81,2	95,7	69,4	77,1	97,1	87,3	95,9	91,5	
Mai	95,3	101,4	93,1	97,7	94,2	81,3	95,7	69,4	77,2	97,3	86,9	95,7	91,7	
Juni 4)	95,0	100,2	93,2	96,6	94,3	81,5	96,3	69,3	77,2	97,5	86,5	95,4	91,7	

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
	Industrielle Erzeugnisse													Erzeugnisse der Ernährungs- industrie
	NE- und Edel- metalle	Maschinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeugnisse	Feinmech. und optische Erzeugnisse	Chem- ische	Schnitt- holz und sonstiges bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung		
1959 D	109,1	99,8	99,1	97,7	97,1	96,2	94,3	94,8	118,3	108,5	98,6	102,7	101,3	
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0	
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3	
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	90,0	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5	
1961 Okt.	105,8	98,3	90,6	93,5	96,6	88,7	103,6	91,6	113,4	110,7	102,1	108,0	92,2	
Nov.	105,6	98,2	90,6	93,5	97,6	88,0	104,5	91,4	113,3	111,9	101,3	108,0	92,7	
Dez.	106,0	98,5	90,6	93,8	97,6	88,6	104,3	91,5	114,4	112,8	100,9	107,1	93,6	
1962 Jan.	106,6	99,3	90,6	92,7	96,1	88,1	103,2	91,1	114,3	115,1	100,1	107,6	94,1	
Febr.	106,6	99,3	90,6	92,7	95,4	88,2	102,8	91,1	114,8	115,1	100,9	115,7	94,2	
März	106,5	99,1	90,6	92,8	96,2	88,4	102,9	91,0	115,1	114,2	100,3	117,2	95,6	
April	107,1	99,1	90,6	92,9	96,2	87,8	103,0	91,2	115,8	113,4	100,8	116,6	95,3	
Mai	105,8	99,6	90,6	93,0	96,2	86,9	102,8	91,1	115,2	117,4	99,9	117,3	94,4	
Juni	105,7	100,1	90,6	93,5	96,2	86,1	102,4	90,7	114,5	117,4	101,0	119,7	94,0	
Juli	104,8	100,5	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	117,4	101,5	119,7	93,6	
Aug.	104,5	100,5	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8	
Sept.	105,1	100,5	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5	
Okt.	104,7	100,0	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3	
Nov.	104,6	99,7	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1	
Dez.	105,1	99,8	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5	
1963 Jan.	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9	
Febr.	105,4	100,0	91,0	94,5	94,2	84,1	100,1	88,4	115,4	119,1	105,6	126,8	98,1	
März	105,7	100,1	91,0	94,5	93,5	84,5	100,6	88,4	115,2	119,1	106,1	127,0	96,8	
April	105,5	100,1	91,0	94,4	93,5	84,0	100,7	88,5	115,2	118,4	106,4	127,0	95,9	
Mai	106,0	100,2	90,7	94,4	93,5	83,7	101,8	88,6	115,1	117,2	107,1	126,9	96,4	
Juni 4)	106,0	100,1	90,7	94,4	93,5	83,8	101,6	88,8	115,4	115,9	107,7	127,0	97,0	

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungs- mit- tel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
Ursprungs			tie- rischen	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	insgesamt	Investi- tions- 2)	Ver- 2)3) brauchs- güter
1959 D	96,1	106,3	96,4	96,7	91,3	98,1	96,5	100,8	97,8	97,4	98,2	98,6	97,3
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	98,1	94,4
1961 Okt.	89,4	84,6	92,8	89,7	83,5	94,8	92,1	97,3	95,5	95,8	95,2	96,5	94,5
Nov.	90,8	94,4	91,2	92,8	82,7	94,6	92,1	97,3	95,3	95,5	95,2	96,7	94,3
Dez.	91,3	93,2	90,3	94,0	82,8	94,6	92,1	97,3	95,4	95,5	95,3	96,9	94,3
1962 Jan.	91,1	92,2	85,9	94,8	84,2	94,1	91,0	97,5	94,9	94,4	95,4	97,4	93,8
Febr.	90,7	94,2	83,3	94,7	84,9	94,4	91,6	97,3	95,2	95,0	95,3	97,4	93,7
März	95,1	94,5	87,1	100,8	85,0	94,5	91,7	97,2	95,5	94,6	96,4	99,4	94,1
April	98,0	94,3	91,5	103,8	86,4	94,6	91,6	97,4	95,7	94,8	96,5	99,4	94,3
Mai	95,3	95,0	88,6	100,1	86,9	94,2	91,5	96,6	95,2	94,8	95,6	97,8	94,0
Juni	92,9	98,0	89,5	95,6	86,6	94,1	90,9	96,4	95,6	94,8	96,5	98,2	95,5
Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	95,1	96,0	98,0	94,6
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	96,0	98,0	94,7
Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	96,0	98,1	94,6
Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,8	97,9	94,2
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,7	94,4
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,9	97,8	94,6
1963 Jan.	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5
Febr.	101,4	84,0	106,1	105,3	87,8	93,8	90,6	96,5	95,1	94,4	95,8	97,6	94,5
März	102,5	85,4	102,6	108,2	87,6	93,9	90,6	96,7	95,2	94,4	96,0	97,7	94,9
April	99,6	86,4	95,9	105,4	87,6	93,8	90,7	96,5	95,1	94,3	96,0	97,7	94,8
Mai	98,1	89,5	92,6	103,8	87,5	94,0	90,7	96,8	95,3	94,8	95,9	97,8	94,6
Juni 4)	97,2	89,3	92,7	101,7	87,6	94,0	90,7	96,7	95,4	94,9	95,8	97,7	94,5

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958=100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang										
		Industrielle Erzeugnisse										Erzeugn.d. Zieherien, Kaltwalz- werke 5)
		Erzeugn. der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie				NE- und Edel- metalle	
insgesamt	Kohlen- berg- baues			Kali- u. Steinsalz- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugn. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Eisen und Stahl				
1959 D	99,2	88,7	99,3	96,5	96,2	97,9	99,5	99,7	99,5	99,8	109,0	99,8
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8
1961 Okt.	100,0	96,7	100,1	95,0	94,7	95,5	100,5	95,4	101,2	92,7	104,6	102,2
1961 Nov.	100,1	95,7	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	94,9	101,2	92,0	104,2	102,0
1961 Dez.	100,1	94,9	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	95,1	101,2	91,7	105,3	101,9
1962 Jan.	100,2	94,1	100,3	95,8	95,3	98,8	100,6	91,5	100,5	91,3	104,8	103,4
1962 Febr.	100,3	93,1	100,3	95,9	95,4	99,7	100,6	91,0	100,5	91,1	105,4	103,5
1962 März	100,5	94,0	100,6	95,4	94,8	99,7	101,0	90,8	100,7	91,2	105,0	103,9
1962 April	100,7	93,8	100,7	94,6	93,9	99,7	101,1	89,5	100,9	91,7	104,9	102,6
1962 Mai	100,6	92,2	100,7	94,4	94,1	95,5	101,2	88,3	101,0	91,2	104,7	102,4
1962 Juni	100,6	90,0	100,7	94,5	94,3	94,4	101,1	87,9	100,9	91,1	104,2	102,1
1962 Juli	100,7	89,6	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6
1962 Aug.	100,7	89,3	100,8	96,6	96,3	96,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6
1962 Sept.	100,7	96,5	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	87,7	100,4	90,0	104,9	100,5
1962 Okt.	100,7	96,8	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	87,5	100,4	89,8	105,4	100,6
1962 Nov.	100,6	96,7	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	86,5	100,4	88,8	105,6	100,1
1962 Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,4	100,0
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6
1963 Febr.	100,6	102,1	100,6	97,5	96,9	100,3	100,8	85,6	102,6	86,0	106,1	99,6
1963 März	100,5	102,0	100,5	97,2	96,5	100,3	100,7	85,5	102,8	85,4	106,3	99,8
1963 April	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	105,8	99,3
1963 Mai	100,4	99,6	100,4	97,3	97,3	92,5	100,7	84,7	102,8	85,5	106,0	99,3
1963 Juni	100,4	100,7	100,4	96,9	96,9	92,5	100,7	84,6	102,8	85,5	106,1	99,4

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
	Industrielle Erzeugnisse										Erzeugn.d. Ernährungs- industrie	
	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- bau- erzeugnisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- technische Erzeugn.	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Gummi- u. Asbest- waren		Textilien
1959 D											101,5	
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6
1961 Okt.	103,3	108,3	98,4	103,5	106,7	103,0	91,4	105,2	104,5	99,0	96,6	97,7
1961 Nov.	103,3	108,6	99,1	103,5	106,5	103,0	91,1	105,2	104,5	98,9	96,5	97,5
1961 Dez.	103,5	108,6	99,1	103,3	106,4	103,1	90,9	105,2	104,5	98,0	96,8	98,5
1962 Jan.	104,4	109,1	99,2	103,3	106,9	103,5	90,4	109,4	104,9	100,6	98,1	99,1
1962 Febr.	104,1	109,3	99,2	103,3	108,0	103,5	90,3	109,4	106,0	100,7	97,8	98,9
1962 März	104,1	110,2	99,6	103,4	108,3	103,9	90,2	109,4	106,0	100,8	97,8	99,6
1962 April	106,0	110,5	100,1	103,8	109,6	104,4	90,1	109,4	106,0	100,3	97,7	100,3
1962 Mai	105,5	110,6	100,1	104,3	109,6	104,5	89,8	109,4	106,0	100,6	97,6	99,6
1962 Juni	105,5	110,7	100,1	103,9	109,3	104,6	90,1	109,4	106,3	100,9	98,0	99,5
1962 Juli	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,6	89,5	109,4	108,0	101,4	96,7	100,6
1962 Aug.	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,7	89,5	109,4	108,0	101,4	96,7	100,6
1962 Sept.	105,6	111,5	100,2	103,8	109,7	104,7	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9
1962 Okt.	105,6	111,4	100,2	104,0	109,7	104,8	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6
1962 Nov.	105,4	111,5	100,2	104,0	109,7	104,8	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5
1962 Dez.	105,2	111,5	99,6	103,7	109,7	104,6	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3
1963 Febr.	104,4	112,4	99,6	104,1	109,7	105,0	88,9	108,3	110,7	102,1	98,5	104,3
1963 März	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,8	110,7	102,0	98,5	103,3
1963 April	104,2	112,4	99,6	103,9	109,7	105,0	88,9	108,8	110,7	102,2	98,7	102,5
1963 Mai	104,5	112,5	99,6	103,3	109,8	105,0	88,7	108,8	111,3	101,2	98,4	104,0
1963 Juni	104,3	112,5	99,6	103,4	109,8	105,0	88,7	108,8	112,0	101,2	98,3	104,5

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik											
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
tierischen Ursprungs		pflanz- lichen Ursprungs	insgesamt					Vor- erzeu- nisse	Enderzeugnisse		Ver- 2) 3) brauchs- güter	
1959 D	93,6	99,8	103,0	67,8	99,4	99,4	99,3	99,2	99,3	99,3		99,5	99,2
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8
1961 Okt.	94,8	100,6	100,2	79,4	100,2	98,4	94,5	101,0	94,9	102,9	104,9	100,1
1961 Nov.	94,4	100,3	100,0	78,5	100,2	98,6	94,2	101,1	94,6	103,1	105,1	100,2
1961 Dez.	94,9	100,6	101,3	77,4	100,2	98,7	94,0	101,1	94,7	103,1	105,1	100,1
1962 Jan.	95,5	100,9	102,1	78,2	100,3	98,8	93,3	101,3	94,2	103,6	105,6	100,6
1962 Febr.	95,4	100,9	101,9	78,1	100,4	98,6	93,4	101,4	94,0	103,7	105,7	100,8
1962 März	96,3	101,4	103,3	78,1	100,6	98,1	93,4	101,7	93,9	104,1	106,3	100,9
1962 April	96,8	101,1	104,5	78,1	100,8	97,1	93,1	102,0	93,9	104,5	106,9	100,9
1962 Mai	95,8	100,9	103,4	76,0	100,7	97,2	92,5	102,0	93,6	104,6	107,0	100,9
1962 Juni	95,4	100,9	103,3	73,9	100,7	97,2	92,6	102,0	93,6	104,6	107,1	100,8
1962 Juli	96,3	102,1	104,8	73,9	100,8	98,1	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4	100,8
1962 Aug.	96,4	102,0	105,3	73,8	100,8	98,5	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4	100,9
1962 Sept.	99,4	103,0	105,4	85,3	100,7	98,9	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3	100,9
1962 Okt.	100,2	103,6	105,9	87,1	100,7	98,6	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0
1962 Nov.	100,8	103,7	107,0	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9
1962 Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2
1963 Febr.	102,7	103,2	110,0	90,1	100,5	100,9	91,7	101,7	91,4	105,0	107,4	101,3
1963 März	101,7	103,3	108,7	88,5	100,5	100,6	91,8	101,6	91,2	104,9	107,4	101,2
1963 April	101,1	102,7	107,8	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	90,9	104,9	107,3	101,2
1963 Mai	102,0	102,4	110,3	86,7	100,4	100,6	91,7	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2
1963 Juni	102,5	102,5	110,9	86,7	100,4	100,2	91,7	101,5	91,0	104,9	107,3	101,1

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1954	94,8	92,9	105,9	98,7	93,9	114,7	92,3	92,4	91,2	97,4
1959	100,5	101,0	98,1	102,4	103,3	99,2	99,3	99,6	96,2	97,9
1960	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962	100,1	101,6	91,7	100,4r	103,6r	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1962 Jan.	100,3	101,7	91,9	100,8	104,0	90,1	99,9	100,4	94,9	97,2
Febr.	100,4	101,8	91,9	100,8	104,0	90,3	100,1	100,6	94,5	98,0
Marz	100,5	102,0	91,9	101,1	104,4	90,3	100,2	100,7	94,5	99,1
April	100,4	101,8	92,4	101,0	104,0	91,1	100,0	100,6	94,5	100,2
Mai	100,0	101,3	92,1	100,1	102,9	90,8	99,9	100,4	94,1	101,4
Juni	99,8	101,3	91,0	99,7	103,0	89,0	99,9	100,4	94,3	102,3
Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	100,0	101,5	91,2	99,9	103,2	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,3	104,5	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,7	102,1	92,7	101,9	105,2	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan.	100,2	101,3	93,6	100,8	103,4	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
Febr.	100,4	101,3	94,3	101,3	103,8	93,0	99,8	100,2	96,3	101,1
Marz	100,5	101,6	94,0	101,5	104,3	92,6	99,8	100,1	96,2	101,9
April	100,3	101,4	94,1	101,6	104,3	92,6	99,5	99,8	96,2	102,4
Mai	100,6	101,7	94,3	102,7	105,6	93,1	99,2	99,5	96,4	102,8
Juni	100,6	101,7	94,1	102,8	105,9	92,6	99,2	99,4	96,7	102,6

Jahr Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. ³⁾	Baumwolle	Rohkaut- tschuk	Steinkohle (m.Brik.), inländ.	Benzin (Motoren)	Diesel- kraft- stoff, inländ.
1954	96,1	85,2	107,9	147,8	104,7	103,5	84,9	82,8	102,0	77,8
1959	100,2	108,0	109,7	88,8	91,0	87,9	125,5	99,6	94,4	96,2
1960	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1962 Jan.	100,4	107,1	105,4	77,7	103,9	88,7	96,5	99,9	97,5	100,9
Febr.	101,3	106,6	103,8	78,7	103,1	88,9	99,5	99,9	97,5	100,9
Marz	102,4	107,2	99,0	78,9	102,3	88,2	97,6	99,4	97,5	100,9
April	103,2	105,5	95,7	78,4	100,3	87,5	95,7	98,3	97,5	100,9
Mai	104,3	107,9	95,2	78,2	98,5	87,6	95,6	98,6	97,5	100,9
Juni	105,3	108,4	99,6	77,1	97,5	87,0	92,9	98,7	97,5	100,9
Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	93,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan.	100,3	95,2	105,6	74,1	95,5	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	95,3	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
Marz	102,2	100,9	100,9	74,2	94,9	87,3	92,1	102,1	92,3	102,1
April	102,8	105,7	97,5	74,9	95,3	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1
Mai	103,5	111,0	102,7	74,7	94,1	85,3	91,7	101,7	92,3	98,5
Juni	103,7	113,9	106,3	74,6	94,1	85,5	90,4	101,8	92,3	98,5

Jahr Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit inländ.
1954	113,9	94,5	94,3	86,4	96,1	91,9	86,2	84,8	84,4	99,4
1959	100,3	100,4	100,7	104,1	99,6	97,2	100,0	98,8	103,4	91,2
1960	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1962 Jan.	100,3	99,5	101,6	113,4	99,5	102,9	100,1	110,6	98,3	93,2
Febr.	100,6	99,5	101,4	113,7	99,5	102,9	100,1	111,9	98,3	93,2
Marz	100,7	99,5	101,4	113,8	99,5	103,5	100,1	113,3	98,3	93,2
April	101,6	99,3	101,4	113,8	99,5	103,9	100,1	113,8	98,3	93,2
Mai	101,8	99,2	101,5	113,8	99,5	104,0	100,1	113,8	98,3	93,2
Juni	102,5	99,2	101,2	113,8	99,5	104,1	100,1	114,2	98,3	93,2
Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan.	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	78,6	89,7
Febr.	106,3	98,8	100,9	115,2	99,2	102,9	100,3	113,9	78,6	89,7
Marz	106,5	98,9	100,7	115,2	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7
April	104,2	98,8	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7
Mai	104,0	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	78,6	89,7
Juni	103,8	98,8	100,7	115,5	99,4	103,1	100,3	113,8	78,6	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Ohne Saarland.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Erzeugerpreise wichtiger Waren DM

Jahr Monat ¹⁾	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Eier incl. Kl. B	Butter, incl. Marken-, einschl. Faß	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl. A	Kühe, Kl. B	Schweine, Kl. C			Fettkohle- kohle I	Brechkohle II 3)
	frei Verladestation					frei Empfangstation				ab Kennz.-St.	frei Empf.-Stat.	ab Zeche Ruhr-Revier
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Bayern	Ndsa	Bundesgebiet	
1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg				100 St	100 kg	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	18,13	568,68	51,00	64,63
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53
1959 D	406,6	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	15,36	625,80	61,30	78,65
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42
1962 D	410,1	443,2	365,6	331,1	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,25	64,10	77,50
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	12,94	636,67	63,30	79,50
1962 Febr.	409,5	446,0	362,5	321,5	8,25	117,0	92,1	129,0	11,17	636,67	63,30	79,50
1962 März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	11,52	636,67	63,30	77,50
1962 April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	13,65	636,67	63,30	71,50
1962 Mai	420,0	459,5	365,0	327,5	9,94	118,8	92,7	118,7	12,90	636,67	63,30	72,50
1962 Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	12,80	636,67	63,30	73,50
1962 Juli	424,0	464,0	370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50
1962 Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,50
1962 Sept.	387,5	422,3	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50
1962 Okt.	395,8	427,3	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50
1962 Nov.	417,5	431,5	362,5	332,5	5,99	111,4	88,4	140,1	19,20	645,83	64,90	81,50
1962 Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	5,94	109,9	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90	81,50
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50
1963 Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	6,88	112,4	83,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50
1963 März	426,3	452,0	385,0	371,3	7,00	114,6	87,6	125,2	19,75	645,83	64,90	79,50
1963 April	426,3	452,0	380,0	367,5	6,63	116,9	93,7	119,5	18,59	645,83	64,90	79,50
1963 Mai	425,0	452,3	380,0	365,0	5,83	118,5	97,6	127,2	16,08	645,83	64,90	79,00r
1963 Juni	417,5	454,0	375,0	355,0	5,00	120,4	101,8	129,2	17,38	645,83	64,90	79,50
Jahr Monat ¹⁾	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin, Marken- 5)	Heizöl extra leichtes schweres		Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Rohblöcke	Stabstahl 10)	Grobblocke 10)	Fein- bleche, 2,75 mm	Aluminium Al 99,5 % Rohmasseln	
	Frachtkosten Frechen	frei Empf.-Stat.	ab Lager 6)	frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat.	ab Werk	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei
	Bundesgeb.	Zone III	Hamburg	1 000 kg	10 t	1 000 St	Bundesgebiet					100 kg
	1 000 kg	100 l	100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg					100 kg
1954 D	21,88	49,21	.	.	706,33	73,94	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	223,00
1958 D	21,88	48,62	.	.	723,00	89,73	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75
1959 D	34,34	45,50	11,32	79,29	701,92	91,95	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	216,00
1960 D	36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00
1961 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00
1962 D	38,00	46,67	.	.	700,00	113,47	307,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Jan.	38,00	47,00	11,43	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Febr.	38,00	47,00	11,51	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 März	38,00	47,00	11,04	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 April	38,00	47,00	10,95	87,25	700,00	113,78	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Mai	38,00	47,00	10,57	88,10	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Juni	38,00	47,00	10,33	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Juli	38,00	47,00	10,29	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Aug.	38,00	47,00	11,01	87,84	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Sept.	38,00	47,00	11,39	88,00	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Okt.	38,00	47,00	11,49	88,45	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Nov.	38,00	45,00	11,37	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Dez.	38,00	45,00	11,46	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Jan.	38,00	45,00	12,50	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Febr.	38,00	44,50	13,11	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 März	38,00	44,50	12,99	91,14	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 April	38,00	44,50	...	...	700,00	115,69	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Mai	38,00	44,50	...	...	700,00	118,50	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Juni	38,00	44,50	...	...	716,00	120,00	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
Jahr Monat ¹⁾	Kupfer für Leitwerke, DEL-Notiz 11)	Blei 99,97 % Pb 12)	Zink 98 % Zn 12)	Schwefel- säure, 66° Be techn.rein	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose 14)	Super- phosphat 18 % P ₂ O ₅	Reyon 120 d.Schub	Schnitt- holz Fl./Ta.- Bretter 16)	Zellstoff, Sulfit, 1a ungelb.	Rohwolle, A-Feinheit incl. 17)	Kuhhhute, Kalbfelle rote, ohne Kopf	
	fr.Fahrzg. Erz.-Werk	Abnahme i. englischem Lagerhaus		ab Werk 13)	frei Empfangstation	frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Lager Wollverw.	Auktionspreise		
	Bundesgebiet				Nordrh.-W.	Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bayern	Faderborn	Baden-Württemberg		
	100 kg				100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg		
1954 D	298,83	112,75	92,09	9,89	109,42	70,83	8,05	140,26	76,49	13,26	2,10	4,54
1958 D	240,76	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85 ^{b)}	157,63	82,25 ^{c)}	8,14	1,74	5,36
1959 D	285,62	81,85	94,95	10,05	114,85	82,54	7,53 ^{b)}	151,55	69,50	7,77	2,53	6,47
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35 ^{d)}	2,34	5,76
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86
1962 Jan.	262,64	65,45	77,75	9,00	112,00	84,39	7,10	168,88	74,00	6,57	2,28	6,71
1962 Febr.	267,74	65,14	76,34	9,00	114,00	86,61	7,10	168,66	74,00	6,97	2,22	6,44
1962 März	267,44	67,29	76,99	9,00	114,00	86,61	7,10	168,50	74,00	6,97	2,15	6,33
1962 April	266,82	67,12	77,05	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,26	2,11	6,25
1962 Mai	266,48	66,33	75,87	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,31	2,07	6,10
1962 Juni	265,63	63,83	74,09	9,00	114,00	77,72	7,10	168,69	74,00	7,14	2,00	5,85
1962 Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48
1962 Aug.	263,95	56,44	71,36	9,00	104,50	78,83	7,10	169,06	74,00	7,00	1,90	5,65
1962 Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	109,50	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72
1962 Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43
1962 Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26
1962 Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,16	1,55	4,93
1963 Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73
1963 März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,54	1,52	4,69
1963 April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	70,50	7,90	1,49	4,21
1963 Mai	262,15	66,68	83,64	7,50	114,00	86,61	7,10	165,19	70,50	7,97	1,46	4,14
1963 Juni	261,78	71,42	83,46	7,50	114,00	77,72	7,10	165,31	70,50	8,21	1,50	4,33

Vgl. Facheerie M, Reihe 3 und 4 sowie die Fußnoten in WiSta 1963/1.

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
 1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	Landw. Produkte			Pflanzliche Produkte							
	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur- erzeugn.
							insgesamt	Speise- kartoffeln			
1954/55 DWJ	89,6	88,1	93,2	89,9	97,9	93,1	82,2	82,3	101,0	133,8	96,8
1957/58 DWJ	99,6	97,9	103,2	96,7	100,3	86,8	93,5	87,5	100,0	97,9	122,0
1958/59 DWJ	100,4	102,1	96,8	103,3	99,7	115,2	106,5	112,5	100,0	102,1	78,0
1959/60 DWJ	102,9	102,6	107,5	107,9	98,7	110,1	119,4	137,7	88,0	117,2	106,4
1960/61 DWJ	98,1	100,5	88,5	96,1	98,6	92,8	93,1	86,1	88,0	115,4	66,6
1961/62 DWJ	102,7	102,3	105,8	104,8	98,9	103,7	112,8	125,1	88,0	107,9	108,7
1962 April	108,5	103,1	134,8	119,0	103,9	111,0	140,4	179,9	88,0	105,4	180,6
Mai	107,0	102,7	130,6	119,5	104,8	111,0	140,4	179,9	88,0	105,6	162,9
Juni	107,4	105,0	128,8	125,2	105,6	111,0	153,6	206,2	88,0	106,0	139,3
Juli	107,8	107,2	129,4	134,5	105,4	112,9	176,6	251,7	88,0	110,5	114,8
Aug.	101,8	101,8	102,0	102,3	96,5	112,9	108,1	115,7	88,0	112,1	101,1
Sept.	102,2	102,6	98,8	99,4	97,2	109,2	100,4	100,1	88,0	116,9	97,1
Okt.	102,3	102,1	100,2	98,4	98,3	98,0	98,1	95,6	88,0	125,6	105,3
Nov.	103,9	103,4	102,1	99,2	99,9	98,0	97,7	94,8	88,0	135,2	110,7
Dez.	105,3	104,3	104,7	102,2	100,9	99,0	98,3	95,9	88,0	151,8	117,7
1963 Jan.	106,3r	103,1r	114,9	103,6	102,1	100,2	104,6	108,4	88,0	166,8	147,6
Febr.	108,3r	103,5r	123,0	106,3	103,0	101,3	109,3	117,9	88,0	185,3	171,1
März	108,8r	104,0r	123,7	106,8	103,8	104,5	109,5	118,2	88,0	181,1	172,2
April	108,2	103,3r	122,1	104,8	104,2	104,5	104,2	107,7	88,0	168,2	172,1
Mai	107,4	103,4r	116,3	100,8	104,7	104,5	94,2	87,8	88,0	157,3	161,1
Juni	106,9p	104,8p	108,1p	99,1p	104,5p	104,5	90,1	79,8	88,0	151,5p	134,1p
Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	noch: Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genuss- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß- schlachtv.				
1954/55 DWJ	67,5	59,7	158,8	101,8	87,9	92,4	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWJ	129,4	131,8	102,0	121,5	98,2	95,2	95,0	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWJ	70,6	68,2	98,0	78,5	101,8	104,8	105,0	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWJ	44,6	93,8	159,0	121,5	101,1	103,5	103,7	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWJ	48,1	65,6	101,2	50,5	101,8	104,7	104,9	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 DWJ	84,2	101,5	148,8	100,5	101,6	103,7	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962 April	84,7	97,3	471,0	100,5	98,7	98,3	98,2	98,9	101,1	86,4	74,4
Mai	79,4	97,5	397,5	100,5	98,1	98,3	98,2	100,4	99,9	81,6	75,3
Juni	77,3	125,4	254,3	100,5	99,4	100,8	100,3	100,3	100,4	78,0	77,1
Juli	78,5	109,1	169,0	100,5	99,6	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	76,1
Aug.	78,0	112,1	104,8	100,5	101,7	103,6	104,0	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	79,0	84,6	126,6	100,5	103,5	104,7	105,2	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	105,3	80,2	129,9	116,1	104,4	104,4	104,8	95,1	104,4	93,7	76,8
Nov.	105,3	84,1	148,1	116,1	104,6	103,9	104,2	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	110,4	84,2	174,7	116,1	105,5	102,2	102,4	92,8	111,9	112,4	76,8
1963 Jan.	112,1	94,7	289,2	116,1	103,0r	99,5	99,7	95,2	107,2r	119,3	76,9
Febr.	112,3	89,6	400,1	116,1	102,7r	98,1	96,3	97,1	106,9r	126,7	78,2
März	111,6	84,7	412,6	116,1	103,2r	99,0	99,1	107,0	106,8r	115,8	79,3
April	110,7	84,7	413,0	116,1	102,9	99,2	99,2	106,6	106,8	107,8	82,0
Mai	110,0	84,7	365,3	116,1	104,1p	103,7	103,8	112,0	105,4p	89,1	83,0r
Juni	110,0	102,5p	220,3p	116,1	106,3p	106,2	106,4	113,2p	107,4p	94,0p	87,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1961/12.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 1) (Juli - Juni) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpfl. insgesamt	Schnittblumen					Topfpflanzen				
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen		Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Oyklamien	Azaleen
					rosen	nelken					
1954/55 DWJ	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60 DWJ	101,2	99,0	109,0	87,2	107,5	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61 DWJ	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWJ	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962 April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9
Mai	116,0	117,2	167,4	-	-	109,5	126,7	112,5	125,0	-	-
Juni	87,7	83,2	105,8	128,5	-	77,4	115,1	101,4	112,7	-	-
Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	155,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	133,4
März	154,1	160,5	311,1	-	141,1	141,1	139,7	135,0	144,9	118,0	132,3
April	126,2	123,7	180,1	-	105,6	121,1	141,2	133,5	137,1	-	132,9
Mai	117,0	114,1	153,9	-	-	116,4	120,9	125,6	129,0	-	-

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1962/4.

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1954/55 DWJ	92,1	92,9	117,4	97,4	96,2	83,0	75,3	99,0	101,7	112,4
1959/60 DWJ	102,0	102,0	108,0	102,1	100,2	99,2	96,7	100,7	98,9	96,0
1960/61 DWJ	103,6	102,8	108,6	99,4	99,8	87,3	97,7	100,0	97,3	91,5
1961/62 DWJ	106,5	104,8	109,8	101,2	101,3	102,8	94,2	99,6	95,3	84,3
1962 April	108,0	106,5	112,5	103,3	102,4	111,0	94,2	99,6	95,8	84,7
Mai	108,3	106,4	107,6	103,4	102,8	111,0	95,7	99,6	95,8	84,7
Juni	108,3	106,4	107,8	103,4	103,2	111,0	95,5	99,6	95,8	84,7
Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	104,9	111,0	92,9	99,6	95,9	84,7
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	104,5	112,3	92,8	99,6	95,9	84,7
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	103,8	112,3	90,1	99,6	96,1	84,7
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	104,0	96,1	90,6	99,6	95,2	82,0
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	104,5	96,1	89,2	99,6	95,3	82,0
Dez.	109,3	107,4	107,4	107,6	105,7	96,1	88,4	99,6	95,3	82,0
1963 Jan.	110,4	108,9	115,4	109,2	107,1	96,1	90,7	98,4	95,4	82,0
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	107,8	96,1	92,3	98,4	97,0	86,1
März	112,3	111,3	117,0	109,7	107,7	104,4	101,6	98,4	97,0	86,1
April	111,7	110,4	114,6	107,7	106,8	104,3	101,2	98,5	97,0	86,1
Mai	111,9	110,4	112,9	107,0	106,7	104,3	106,3	98,5	91,5	72,0
Juni ²⁾	112,0	110,6	114,0	106,5	109,9	104,3	107,3	98,5	91,5	72,0

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt v. Maschinen u. Geräten			Ausgaben für Neubauten und Maschinen				
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
								insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1954/55 DWJ	92,0	85,8	83,5	78,0	88,0	88,8	83,2	90,7	90,4	90,6
1959/60 DWJ	100,7	104,9	102,6	102,9	103,8	101,8	105,4	100,4	100,2	100,6
1960/61 DWJ	103,0	111,3	108,7	110,1	109,4	106,3	111,8	104,2	103,5	104,6
1961/62 DWJ	107,0	120,7	113,8	117,7	110,7	111,9	121,3	108,3	107,4	106,8
1962 April	108,3	121,3	114,8	119,6	109,9	113,3	121,8	110,0	109,5	110,4
Mai	108,4	125,5	115,6	120,8	110,2	114,7	126,1	110,3	109,8	110,6
Juni	108,6	125,5	115,8	121,0	110,3	114,7	126,1	110,4	109,8	110,7
Juli	108,7	125,5	116,2	121,3	110,3	114,7	126,1	110,4	109,8	110,8
Aug.	109,3	126,4	116,8	122,2	110,2	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Sept.	109,5	126,4	116,8	122,3	110,4	115,1	127,0	110,5	109,8	110,8
Okt.	109,7	126,4	117,0	122,5	110,8	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Nov.	110,0	128,1	117,8	123,3	112,0	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Dez.	110,1	128,1	118,1	123,4	113,5	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
1963 Jan.	110,9	128,1	118,9	124,0	114,6	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Febr.	111,2	128,8	119,5	124,8	115,3	115,8	129,4	110,6	109,8	110,9
März	111,5	128,8	119,9	124,9	116,2	115,9	129,4	110,7	109,8	111,1
April	111,7	128,8	120,0	125,2	116,8	116,0	129,4	110,8	109,8	111,3
Mai	111,8	131,7	120,7	125,9	118,0	116,8	132,3	110,8	109,8	111,3
Juni ²⁾	111,9	131,7	120,9	126,1	118,6	116,8	132,3	110,8	109,8	111,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
 1958 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. - Sept.) ³⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben- holz	Faser- holz	Brenn- holz
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1954 D	86,4	87,5	87,4	100,2	91,2	86,7	87,8	76,3	82,3	87,7
1959 D	86,9	88,7	96,3	88,6	87,4	88,0	88,9	77,3	77,2	88,2
1960 D	88,0	91,1	99,8	88,2	85,9	90,0	84,6	74,9	76,7	83,5
1961 D	97,1	99,6	103,7	91,5	88,5	100,6	101,7	86,9	94,7	85,5
1962 D	95,1	97,4	99,4	86,5	82,1	100,7	95,5	86,2	91,3	86,2
1962 April	94,8	96,9	95,3	83,3	79,9	101,6	94,4	87,1	90,2	87,0
Mai	93,0	95,1	93,2	83,6	78,7	100,8	89,0	84,7	90,5	83,8
Juni	91,9	94,2	92,7	82,7	77,1	100,3	87,1	87,0	86,7	81,8
Juli	90,2	92,3	91,1	76,6	73,8	98,6	85,7	85,3	87,6	79,2
Aug.	88,9	90,5	88,7	82,4	72,6	96,7	83,9	83,0	85,6	81,9
Sept.	87,2	89,1	86,9	76,7	71,8	95,6	81,3	83,0	82,6	78,7
Okt.	87,3	88,9	87,6	81,2	76,0	94,7	79,7	83,3	82,2	81,3
Nov.	87,2	89,7	90,4	81,7	79,0	93,3	85,4	81,6	79,8	77,5
Dez.	87,4	90,0	92,9	82,3	79,4	91,7	90,9	78,2	79,0	80,1
1963 Jan.	89,5	91,8	95,3	79,7	77,5	93,1	96,5	78,9	75,9	90,8
Febr.	89,4	91,6	95,8	80,0	77,3	92,7	96,2	74,2	75,0	94,8
März	89,0	91,2	91,0	79,3	74,7	93,1	97,3	75,4	75,4	93,0
April	89,3	91,6	97,7	79,3	76,3	93,6	92,8	75,0	77,2	92,0
Mai	88,2	90,4	93,6	78,5	76,4	93,1	90,3	76,5	78,0	88,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Nur Staatsforsten einschl. Körperschaftsforsten ohne Privatforsten. - 2) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 3) Durchschnittspreise wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1958.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft	insgesamt	Grundstoff- u. Produktions- güter- 3)	Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1954 } 5)	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	.	85,0
1959 }	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	99,5
1960	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	104,8	99,0
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9	102,2	107,2	104,9	98,9
März	102,8	102,9	103,1	99,6	106,1	104,9	102,2	108,2	105,1	98,6
April	103,0	103,1	103,4	99,6	106,9	104,9	102,5	109,2	105,5	97,8
Mai	103,1	103,2	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,5	105,6	97,3
Juni	103,1	103,1	103,4	99,6	107,3	104,8	102,4	109,6	105,6	97,4
Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	99,3
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	99,7
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	100,0
Okt.	103,2	103,3	103,5	99,1	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
Nov.	103,3	103,4	102,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,5	100,3
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,0	107,5	106,0	103,9	109,9	106,5	100,5
Febr.	103,6	103,7	103,9	99,1	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	100,3
März	103,6	103,7	103,8	99,1	107,2	106,5	103,7	109,9	106,7	100,2
April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,2	106,6	103,5	110,0	106,8	100,2
Mai	103,4	103,5r	103,7	98,7	107,2	106,7	103,5	110,1r	106,6r	99,7
Juni	103,5	103,6	103,7	98,6	107,2	106,9	103,4	110,3	106,7	99,8
Jahr Monat	noch: Bergbaul. Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Me- talle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
		insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz.		
1954 } 5)	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,5	87,7	111,1	88,9
1959 }	99,7	96,3	96,3	101,1	100,9	100,4	99,6	99,6	107,3	98,6
1960	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,7	99,8	110,8	101,1
1961	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	99,1	99,1	103,5	105,5
1962	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	98,0	97,8	101,3	108,5
1962 Jan.	100,7	96,2	98,2	106,9	101,4	99,5	98,5	98,4	101,7	107,0
Febr.	100,7	96,3	98,3	107,0	101,4	99,5	98,5	98,4	102,5	107,5
März	100,3	96,1	98,2	107,1	101,4	99,5	98,5	98,4	102,1	108,4
April	99,3	96,0	98,2	107,5	101,3	99,3	98,5	98,4	102,0	108,6
Mai	99,6	95,9	98,1	108,4	101,2	99,2	98,5	98,4	101,7	108,9
Juni	99,7	95,7	98,1	108,8	101,2	99,2	98,5	98,4	101,0	109,1
Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,6	98,5	100,5	108,9
Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,3	97,1	100,3	108,9
Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,3	97,1	100,5	108,9
Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,1	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	93,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,1	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,1	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1	94,5	97,0	109,9	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2
Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	100,9	98,8	96,5	96,2	101,4	108,1
März	102,7	95,3	98,0	110,2	100,9	98,9	96,4	96,1	101,4	108,0
April	102,7	94,4	97,4	110,8	101,0	98,9	96,4	96,1	101,8	108,0
Mai	102,5	93,5	95,9	111,3r	100,9r	98,8r	96,3	96,0	102,0	108,0
Juni	102,7	93,3	95,8	111,7	100,9	98,8	96,3	96,0	101,4	108,0
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse Eisen-, Stahl- u. Temperguß	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke 6)		Stahlbau Erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
		insgesamt*	Ziehereien u. Kaltwalz.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1954 } 5)	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1959 }	97,9	97,2	96,7	98,8	97,9	99,7	100,5	99,4	100,4	99,5
1960	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1962 Jan.	108,0	101,3	97,4	108,6	110,2	109,7	112,1	105,4	107,9	112,7
Febr.	108,5	101,3	97,3	109,0	110,6	110,3	112,7	106,9	108,1	113,4
März	109,7	101,7	97,2	110,2	111,7	111,6	114,6	107,4	108,4	114,7
April	110,1	101,8	97,2	110,9	112,5	112,4	115,2	108,7	108,9	115,1
Mai	110,5	101,9	97,1	111,1	112,3	112,6	115,5	108,7	108,9	115,8
Juni	110,8	102,0	97,1	111,3	112,7	112,7	115,6	108,8	109,2	116,2
Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0	108,7	116,3
Febr.	109,6	101,0	96,0	111,0	111,2	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3
März	109,5	100,9	95,7	111,0	110,6	112,8	116,2	109,3	109,2	116,2
April	109,5	100,5	95,7	111,5	110,3	112,9	116,3	109,7	109,4	116,4
Mai	109,6	100,0	94,5	111,7r	110,3r	113,2r	116,6r	110,3	109,5	117,2r
Juni	109,6	99,7	94,3	111,9	110,4	113,2	116,8	110,3	109,5	117,7

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft. - 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff. - 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. - 5) Ohne Saarland. - 6) Einschl. Stahlverformung.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen- Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgerate, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1954 } 1959 } 1960 } 1961 } 1962 }	101,6 100,0 100,1 101,1 103,1	104,2 100,0 99,4 99,7 102,5	97,3 99,7 100,6 103,2 101,6	101,9 98,7 98,9 99,9 101,0	94,1 100,9 102,3 106,5 111,0	91,9 98,5 100,0 104,0 109,3	92,4 98,3 100,5 104,3 107,6	95,1 99,0 101,8 107,7 110,8	99,9 99,0 98,5 97,6 96,3	100,1 98,9 98,4 97,3 95,6
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	101,5 101,5 101,5 103,2 103,4 103,6 103,7 103,7 103,6 103,7 103,7 103,7	100,3 100,4 100,4 102,8 103,0 103,3 103,3 103,2 103,2 103,3 103,3 103,3	101,4 101,4 101,4 101,4 101,4 101,6 101,8 101,8 101,8 101,8 101,8 101,7	100,0 100,1 100,4 101,0 101,2 101,2 101,3 101,6 101,6 101,5 101,2 101,3	107,8 109,4 110,6 111,1 111,4 111,7 111,5 111,5 111,4 111,7 111,7 111,7	105,6 107,8 108,3 109,5 109,7 109,9 109,9 110,1 110,1 110,1 110,1 110,1	105,6 106,2 107,1 107,8 107,8 108,0 108,1 108,2 108,2 108,4 108,3 108,2	109,3 109,7 110,0 110,4 110,7 111,2 111,3 111,3 111,3 111,5 111,5 111,6	96,9 97,0 96,9 96,5 96,7 96,3 95,8 95,8 95,8 95,9 96,0 96,1	96,3 96,4 96,2 95,9 96,0 95,5 95,0 95,0 95,0 95,1 95,2 95,3
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni	103,7 103,7 103,7 103,7 103,7 103,9	103,3 103,3 103,3 103,3 103,3 103,5	101,8 101,7 101,7 101,7 101,7 101,7	101,2 100,9 100,7 100,6 100,2r 100,2	111,5 111,5 111,4 111,4 111,5r 111,4	110,1 109,8 109,6 109,6 109,8r 109,8	108,3 108,3 108,3 108,4 108,5 108,5	113,0 113,0 112,9 113,2 113,2 113,5	96,6 96,8 96,5 95,7 95,6 95,3	95,8 95,8 95,7 94,7 94,8 94,5
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954 } 1959 } 1960 } 1961 } 1962 }	95,1 98,2 99,8 104,0 108,5	92,6 100,2 101,5 104,6 106,9	91,7 96,2 96,5 99,6 99,8	87,4 99,6 102,0 106,1 109,7	89,8 99,8 102,0 106,2 110,5	96,6 95,2 95,4 97,5 107,9	88,7 97,5 99,6 106,0 107,9	88,6 102,1 104,2 109,1 114,2	95,8 94,4 92,9 90,2	99,6 97,2 101,1 102,2 101,1
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	108,4 108,4 108,4 108,4 108,5 108,5 108,6 108,6 108,6 108,6 108,6 108,6	106,8 106,7 106,7 106,7 106,7 106,7 106,6 106,6 106,6 107,0 107,4 108,1	99,4 99,2 99,5 99,8 99,9 100,0 99,9 100,1 100,1 100,0 100,0 100,2	108,6 108,8 108,9 109,3 109,4 109,5 109,5 109,8 110,1 110,6 111,0 111,2	109,1 109,4 109,5 110,2 110,2 110,3 110,3 110,6 111,1 111,7 111,9 112,2	96,9 96,9 97,0 97,5 97,5 97,3 97,4 97,2 97,2 96,4 96,4 96,3	107,1 107,4 107,6 107,7 108,0 108,1 108,0 108,0 108,0 108,1 108,2 108,2	113,2 113,4 113,5 113,2 113,3 113,3 113,3 113,6 115,2 116,0 116,0 116,1	91,8 91,6 91,3 91,2 91,0 89,7 89,3 89,3 89,4 89,2 89,2 89,2	102,4 102,3 100,9 100,9 100,9 100,8 100,8 100,8 100,8 100,8 100,8 100,8
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni	110,2 110,5 110,5 110,7r 110,7r 111,0	109,5 110,1 110,4 110,5 110,5 110,4	99,8 99,5 99,7 99,8 99,8r 99,6	111,3 112,0 112,1 112,3 112,3 112,4	112,5 113,3 113,3 113,6 113,6 113,6	95,8 95,8 95,7 95,8 95,9 95,9	108,2 108,6 108,6 108,6 108,9 109,0	116,9 117,2 116,9 116,7 116,6r 116,7	88,9 89,2 88,9 88,8 88,6 88,5	100,8 100,8 100,8 100,8 100,0 100,0
Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe			Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie			Tabakwaren	
	Leder	insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schäl- müh- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse		Fleisch und Fleischwaren
1954 } 1959 } 1960 } 1961 } 1962 }	99,7 119,4 114,2 112,1 111,5	96,8 104,0 108,0 110,3 113,1	96,1 104,2 109,2 109,7 111,4	102,8 93,8 100,1 100,3 98,6	94,0 97,1 99,8 104,1 107,6	99,6 101,0 99,7 101,2 102,9	95,7 99,3 98,1 99,8 104,7	95,5 102,6 95,2 100,3 105,0	94,6 108,1 107,6 112,3 114,2	101,4 99,9 100,1 100,4 100,4
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	112,6 112,9 113,1 112,6 112,4 112,2 111,7 110,4 110,1 109,9 110,0 110,1	112,6 112,8 113,1 113,1 112,9 112,9 112,9 112,9 113,3 113,5 113,4 113,4	110,8 110,8 111,3 111,3 111,3 111,3 111,4 111,3 111,8 112,1 111,9 111,9	99,0 99,0 98,9 98,6 98,5 98,4 98,2 98,3 98,4 98,4 98,5 98,7	106,5 106,8 107,1 107,3 107,5 107,3 107,4 107,7 108,0 108,2 108,6 108,6	102,4 102,5 102,5 102,9 102,8 102,8 103,0 103,0 103,0 103,0 103,6 104,0	103,5 103,9 103,9 104,3 104,3 104,8 105,6 105,9 104,9 104,4 104,9 105,7	104,3 104,3 104,3 104,3 104,3 104,3 105,2 105,6 105,7 105,8 106,1 106,1	114,2 114,0 113,6 113,2 113,2 113,3 113,4 113,7 115,5 115,1 115,6 115,7	100,4 100,4 100,4 100,4 100,4 100,4 100,4 100,4 100,4 100,4 100,4 100,4
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni	109,7 109,1 108,6 108,1 108,3 108,5	113,4 113,6 113,6 113,6 113,6 113,6	111,8 112,1 112,1 112,1 112,1r 112,0	99,5 99,9 100,1 100,4 100,7r 101,2	108,5 108,8 108,9 109,0 108,8 109,1	104,5 104,6 104,3 104,0 104,0r 103,9	105,7 106,2 105,6 105,1 104,9 104,1	106,1 106,2 106,2 106,1 106,0 105,9	115,7 115,2 115,2 114,9 114,3r 105,5	100,4 100,4 100,4 100,4 100,4 100,4

Fußnoten vgl. Vorseite.

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genussmittel											Wolle Roh- wolle, ausland.
	Gemüse- Erbsen (Konserven)	Böhen- kaff., einf. Haushaltsm.2)	Speise- ³⁾ Kartoffeln	Weizen- mehl, Type 405	Tafel- schokolade (Marken-)	Marken- butter, ausgeformt	Holl. Edamer Käse, 40 %	Margarine, Spitzen- sorte	Eier inländ., Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier	
1954 D				94,7	101,3	92,8	103,3	98,5		106,1	99,5	131,9
1959 D	101,3	92,0	135,1	97,5	100,0	102,3	110,5	103,5		109,2	100,4	105,0
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8		88,0	105,0	104,8
1961 D	103,2	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7		87,4	108,2	100,2
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1		82,8	106,5	90,0
1961 Okt.	103,3	90,0	104,1	100,1	97,3	102,3	102,2	103,7		83,6	110,4	100,6
1961 Nov.	102,6	90,0	104,8	101,2	97,3	103,8	104,2	103,7		95,1	109,3	99,5
1961 Dez.	103,5	90,0	110,8	101,4	97,3	103,9	102,4	103,7		81,3	107,0	93,2
1962 Jan.	102,1	90,0	123,0	101,4	97,3	103,8	101,4	103,7		69,5	108,0	87,2
1962 Febr.	103,1	89,9	126,7	101,4	97,3	103,6	101,1	102,7		61,2	106,9	89,5
1962 März	102,3	89,9	137,5	101,4	90,2	103,7	101,7	101,9		65,1	103,3	89,5
1962 April	103,0	89,6	155,3	101,3	90,2	103,6	101,4	101,9		79,2	99,6	91,0
1962 Mai	103,3	89,6	163,8	101,2	88,9	103,5	101,1	101,9		75,6	99,5	89,9
1962 Juni	103,6	89,6	180,9	101,2	88,9	103,5	100,7	101,9		74,6	102,7	89,1
1962 Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9		76,7	103,2	89,2
1962 Aug.	103,4	88,7	103,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9		83,4	106,5	88,7
1962 Sept.	100,9	87,7	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9		91,1	111,3	89,3
1962 Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9		93,7	112,2	90,2
1962 Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,3	101,9		107,2	112,8	101,4
1962 Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7	102,7	101,9		116,0	111,9	94,3
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9		118,6	110,1	97,3
1963 Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,2		130,7	107,9	99,7
1963 März	99,0	87,3	112,2	100,5	88,5	105,4	104,2	101,2		115,7	107,3	98,3
1963 April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2		113,5	105,6	101,4
1963 Mai	97,8	87,3	100,3	100,2r	88,5	105,1	101,8	101,2		88,0	106,0	101,9
1963 Juni	99,1	87,3	194,6	99,7	88,5	104,9	100,6	101,2		95,2	101,9	102,1

Jahr Monat	Garne			Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe						Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15-24,5 kg	Kuh- häute, 15-24,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzugstoff, Kammgarn	Damen- kleiderst., Wolle	Herren- oberhemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	H.Straßen- schuhe, Boxcalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen		
1954 D	106,1	112,1	120,3	114,5	89,1	102,3	104,3		93,9	100,3	103,9	105,9		
1959 D	91,7	100,4	151,2	155,8	136,8	94,4	97,2	95,7	88,7	104,9	97,4	101,0		
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8		
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8		
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9		
1961 Okt.	86,8	112,3	130,9	119,8	131,4	98,3	104,8	101,2	79,9	108,2	100,4	101,8		
1961 Nov.	86,8	111,8	127,6	120,7	136,8	98,3	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	101,8		
1961 Dez.	86,8	111,6	129,4	119,8	139,7	98,1	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	101,8		
1962 Jan.	85,4	115,0	130,8	119,5	139,8	99,6	104,6	101,8	77,4	110,4	100,4	101,8		
1962 Febr.	85,4	116,6	129,9	117,4	131,3	99,8	105,4	101,1	77,4	110,4	99,9	101,8		
1962 März	85,4	118,4	129,1	115,6	127,4	99,8	105,4	101,9	77,4	110,4	99,3	101,8		
1962 April	85,4	121,5	129,8	113,2	121,1	99,8	105,4	101,9	76,8	110,4	99,3	101,8		
1962 Mai	86,4	123,0	127,0	109,8	113,3	99,8	105,5	100,2	76,8	110,4	99,3	102,0		
1962 Juni	86,4	128,2	120,5	106,9	109,6	99,8	105,5	100,2	76,8	110,9	99,3	102,0		
1962 Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0		
1962 Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0		
1962 Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0		
1962 Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0		
1962 Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0		
1962 Dez.	86,7	145,6	103,8	94,2	103,0	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0		
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0		
1963 Febr.	90,9	154,0	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0		
1963 März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4	107,3	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0		
1963 April	92,9	148,8	100,1	83,2	75,4	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0		
1963 Mai	97,5r	143,2	98,8	82,1	68,6	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0		
1963 Juni	93,5	143,2	101,1	79,9	68,5	101,7	107,9	97,3	78,6	111,8	99,3	102,0		

Jahr Monat	Schnittholz, Holzhalbwaren, Baustoffe und Installationsbedarf								Eisen- und Metallwaren			
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porzell.)	Einbau- badewanne (Gußeisen)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, emailliert	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 5)
1954 D	93,8	93,9		93,7	95,4	76,9	104,75	95,1	81,1	85,9	90,6	140,6
1959 D	97,9	96,0	95,7	104,6	101,0	79,8	87,8	97,8	100,2	101,8	99,4	97,2
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1961 Okt.	103,1	101,1	99,0	117,9	105,8	84,2	95,0	100,7	116,4	118,2	101,8	88,7
1961 Nov.	103,2	99,7	99,0	117,9	107,9	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	101,8	88,7
1961 Dez.	103,5	98,6	99,0	117,9	108,2	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	102,0	88,4
1962 Jan.	103,5	98,0	99,0	117,9	108,7	84,0	95,0	99,7	117,4	118,9	101,6	85,2
1962 Febr.	103,5	96,7	98,3	117,9	109,5	83,5	94,8	99,7	120,6	118,9	101,6	85,2
1962 März	103,5	95,8	98,3	118,3	111,3	83,5	94,9	99,7	123,2	120,5	101,8	86,6
1962 April	103,6	95,9	98,1	119,5	111,3	83,5	94,9	105,0	123,2	120,5	104,4	86,0
1962 Mai	103,5	95,6	98,1	120,1	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,4	86,0
1962 Juni	103,5	95,4	98,1	120,6	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,7	85,8
1962 Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,8
1962 Aug.	103,5	96,3	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,4
1962 Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	83,6
1962 Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	80,8
1962 Nov.	103,5	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	79,3
1962 Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	78,2
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
1963 Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
1963 März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	78,1
1963 April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,9	77,2
1963 Mai	103,4r	101,2	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
1963 Juni	103,4	101,7	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9

Einführung vgl. "Wista" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiszeiffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".

1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel). - 2) Sortimentsgroßhandel. - 3) 1956 bis 1961 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte. - 4) Ohne Saarland. - 5) Kompressorsystem.

Preisindex für die Lebenshaltung
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung			Bedarfsgruppe								Gesamt- Lebenshaltung 5) umbasiert auf	
	ins- gesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren 3)	Er- nahrung	Getranke und Tabak- waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950 = 100	1938 = 100
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte 6)													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1961 Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	105,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1
März	108,1	107,9	107,9	99,6	120,2	106,0	103,4	106,3	108,7	113,5	107,1	127,2	198,3
April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,1r	127,4	198,7
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3	116,7	108,4r	128,0	199,6
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3	108,4	111,8	117,1	113,3r	130,7	203,9
Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4
März	112,9	111,0	114,7	100,5	127,9	108,5	104,2	108,9	112,2	118,2	114,4r	132,8	207,2
April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,6r	132,7	207,0
Mai	112,4	111,3	112,9	100,6	128,8	107,3	104,2	109,4	112,6	118,7	114,7r	132,2	206,2
Juni	112,2	111,4	112,1	100,9	128,9	107,4	104,2	109,4	112,7	119,0	114,7	132,0	205,9
Renten- und Fursorgeempfangler-Haushalte 7)													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1961 Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	104,6	106,8	108,5	103,3	.	.
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,0	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.
März	108,8	.	108,6	98,4	120,2	106,9	106,8	106,3	109,2	111,7	103,8	.	.
April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4	115,3	104,7	.	.
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5	115,6	104,7r	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,5r	.	.
Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,3	108,3	108,9	112,1	116,5	110,6r	.	.
März	114,7	.	116,2	99,6	129,1	110,1	108,2	109,1	112,3	117,9	113,4r	.	.
April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,7r	.	.
Mai	113,5	.	113,3	99,7	130,0	108,7	108,4	109,6	112,7	118,5	113,8r	.	.
Juni	113,2	.	112,3	99,9	130,1	108,8	108,5	109,7	112,8	118,7	113,8	.	.
Einfache Lebenshaltung 8) eines Kindes 9)													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1961 Okt.	104,9	.	101,5	.	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4	.	.
Nov.	106,3	.	103,8	.	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5	.	.
Dez.	107,1	.	105,1	.	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6	.	.
1962 Jan.	109,5	.	108,9	.	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8	.	.
Febr.	110,4	.	110,5	.	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8	.	.
März	112,2	.	113,4	.	120,5	107,3	105,3	106,9	110,2	113,0	105,1	.	.
April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,5	106,0	.	.
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,2	107,6	109,5	113,5	114,4	112,5r	.	.
Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	109,9	107,7	109,7	114,1	114,5	112,6r	.	.
März	119,0	.	122,3	.	129,6	109,8	107,9	109,9	114,7	114,7	112,7r	.	.
April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	113,1r	.	.
Mai	115,9	.	116,2	.	130,4	108,8	108,1	110,5	115,2	114,9	113,2r	.	.
Juni	114,5	.	113,5	.	130,5	108,9	108,1	110,5	115,4	115,4	113,3	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit der früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflicht. Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾
Bundesgebiet ohne Berlin³⁾

1958 = 100

Jahr Monat ⁴⁾	Ernährung														Getranke und Ta- bakwaren
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs						
	ins- gesamt	darunter							ins- gesamt	darunter					
		Getreideerzeugnisse		Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Süßfr.	Malch und Milch- erzeug- nisse		Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren	Nicht- alko- holische Getranke		
ins- gesamt		Brot	Nähr- mittel											ins- gesamt	Malch erzeug- nisse	Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1
1962 April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3
Mai	115,0	110,4	111,5	107,2	98,8	105,0	102,0	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,0	104,9	95,3
Juni	117,7	110,5	111,6	107,3	98,8	105,6	102,0	145,9	105,5	103,1	84,2	110,5	120,0	106,5	95,3
Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4
Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5
Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9
Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8
Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3	108,8	103,8	100,6	112,3	129,8	108,0	94,7
Dez.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8
Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0
März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9
April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0
Mai	116,2	115,6	118,3	108,6	99,1	106,6	101,7	133,9	109,2	104,0	103,8	112,6	128,7	108,0	95,0
Juni	114,8	115,8	118,4	108,8	99,0	106,5	101,7	128,8	109,1	103,9	100,1	113,1	129,2	107,7	95,3

Jahr Monat ⁴⁾	noch: Getränke u. Tabakwaren		Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung			
	Getränke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Woh- nungs- miete ⁵⁾	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Mobel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- texti- lien	Por- zellan- -, Steingut- -, Glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung			
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3				
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	92,1	99,2	98,4	98,4				
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	102,1	100,8	100,1				
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	105,7	103,6	101,7				
1962 April	106,3	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	105,3	103,2	101,6				
Mai	106,4	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	105,5	103,4	101,7				
Juni	106,4	100,9	120,1	105,9	89,0	107,2	101,4	110,9	106,3	102,3	111,7	105,6	103,5	101,7				
Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	105,7	103,6	101,7				
Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	105,9	103,7	101,7				
Sept.	107,2	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	106,3	104,0	101,8				
Okt.	107,2	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	106,6	104,2	102,0				
Nov.	107,4	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	106,8	104,3	102,1				
Dez.	107,4	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	107,1	104,5	102,4				
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	107,5	104,9	102,7				
Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	107,7	105,0	102,8				
März	108,0	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	108,0	105,1	103,0				
April	108,1	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,6	114,0	108,3	103,8	113,9	108,4	105,5	103,2				
Mai	108,3	100,9	127,4	112,2	92,7	107,2	101,6	114,0	108,4	104,2	113,9	108,7	105,6	103,4				
Juni	109,1	100,9	127,5	112,4	91,5	107,2	101,6	114,0	108,5	104,2	113,9	108,7	105,7	103,5				

Jahr Monat ⁴⁾	noch: Bekleidung		Reinigung und Körperpflege				Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr				
	Textilwaren		Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- nigung von Wäsche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeug- nisse, Papier- - und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Offentl. Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungsmittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
	aus Wolle	aus Baum- wolle													aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,2	100,9	103,2	102,6
1962 April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1	102,4
Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3	103,4	120,0	116,9	115,2	115,4	106,3	112,3	100,9	103,5	102,5
Juni	104,9	105,5	97,2	111,9	105,4	103,4	120,1	118,0	115,4	115,6	106,3	112,4	100,9	103,7	102,5
Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5
Aug.	105,1	105,8	96,8	112,0	105,5	105,2	120,7	118,5	115,6	116,3	109,8	112,7	100,9	103,7	102,5
Sept.	105,5	106,1	96,8	112,1	105,6	105,8	121,0	118,5	115,8	116,6	109,8	113,1	100,9	103,7	102,5
Okt.	105,8	106,3	96,8	112,4	105,6	105,8	121,4	118,5	116,0	117,5	110,2	113,4	100,9	103,7	102,5
Nov.	106,0	106,5	96,9	112,5	105,6	105,6	121,8	119,3	116,6	117,8	110,4	113,4	100,9	103,7	103,1
Dez.	106,3	106,9	96,9	112,6	105,7	105,7	122,0	119,4	116,9	118,2	110,5	113,5	100,9	103,8	103,2
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,7r	100,9	103,8	103,2
Febr.	106,8	107,6	97,0	113,1	106,5	106,1	122,9	120,2	117,6	120,7	110,8	122,9r	100,9	103,8	103,3
März	107,1	107,8	97,2	113,2	106,6	106,3	123,2	120,4	118,2	122,4	110,8	123,1r	113,5	103,8	103,8
April	107,5	108,2	97,2	113,4	106,7	106,3	123,5	121,3	119,1	123,3	111,0	123,7r	113,5	103,5	103,8
Mai	107,7	108,4	97,3	113,4	106,8	106,3	124,1	121,4	119,0	123,9	111,0	123,8r	113,5	103,5	103,9
Juni	107,8	108,5	97,3	113,4	106,9	106,4	124,3	121,4	119,9	124,7	111,0	123,8	113,5	103,6	103,9

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6. Entwicklung aller Indexreihen bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe.- 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 5) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

**Verbraucherpreise wichtiger Waren)
Bundesgebiet ohne Berlin**

DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel															
	Helles Misch- brot ³⁾	Inlän- disches Weizen- mehl, Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- fein, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inländ. Tafel- apfel, 4) I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margari- ne, sog. Deitke- tessmar- garine	Kase, Emmental, inländ. 45 % Fett i.Tr.	Ausländ. Frisch- eier, etwa 55 bis 60 g	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett	Jagd- oder Schlin- ken- wurst	Brat- hähnchen	
	1 kg	1 kg	5 kg	1 kg	0,5 l	1 kg	1 St	1 kg	1 St	1 kg	1 St	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	
1954 D	0,70	•	1,36	0,98	0,55	1,06	•	6,32	•	5,09	0,22	4,15	5,19	5,39	5,86	
1955 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	•	6,93	•	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11	
1959 D	0,85	0,96	1,24	1,53	0,74	1,12	•	7,07	2,64	5,46	0,19	5,12	6,40	5,93	5,76	
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	•	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52	
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	•	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27	
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00	
1962 Jan.	0,94	1,02	1,23	1,45	0,79	1,59	0,29	7,17	2,64	5,83	0,18	5,28	6,98	6,28	4,88	
Febr.	0,95	1,03	1,23	1,50	0,85	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,16	5,29	6,96	6,29	4,84	
Marz	0,95	1,03	1,23	1,57	1,07	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,15	5,28	6,92	6,30	4,87	
April	0,95	1,04	1,23	1,74	1,34	1,61	0,29	7,16	2,64	5,86	0,17	5,28	6,84	6,30	4,88	
Mai	0,95	1,04	1,23	1,90	1,54	1,69	0,29	7,16	2,64	5,87	0,17	5,27	6,87	6,31	4,91	
Juni	0,96	1,04	1,23	2,04	1,73	1,65	0,29	7,15	2,64	5,87	0,17	5,28	6,91	6,31	4,96	
Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 ^{a)}	1,39	•	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02	
Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04	
Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08	
Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	0,30	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15	
Nov.	0,97	1,04	1,23	1,27	0,63	1,28	0,30	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18	
Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	0,30	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22	
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26	
Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26	
Marz	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	0,30	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,11	6,41	5,25	
April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	0,30	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23	
Mai	1,01	1,05	1,23	1,49	1,31	1,39	0,30	7,29	2,64	5,92	0,22	5,26	7,13	6,42	5,27	
Juni	1,01	1,05	1,23	1,42	1,66	1,43	0,30	7,29	2,64	5,92	0,21	5,30	7,27	6,43	5,24	
Jahr ²⁾ Monat	n. Nahrungsmittel			Getranke			Textil- und Lederwaren							Hausr.u. Fahrräder		
	See- fisch, Filet	Bohnen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschen- bier, gän- sigste Sorte	Deut- scher Marken- brannt- wein	Herren- sträßen- anzug, Kunst- faser, 2 teil.	pull- over, Wolle, mittl. Qual.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm lm	Herren- ober- hemd, Popeline	garnitur, Baum- wolle, mittl. Qualität	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strümp- fe, Perlon, Gr.9 1/2	Bett- laken, Halb- schnee, Rindbox	Herren- schuhe, Halb- schnee, Rindbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Retz- couch m. -kasten, Woll- bezug- stoff	
	1 kg	1 l	1 l	0,7 l	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	
1954 D	1,88	22,60	•	•	•	•	13,34	12,32	•	•	4,09	•	26,00	293	•	
1958 D	2,48	19,40	1,25	12,60	•	•	14,94	13,90	•	•	3,54	•	27,10	322	•	
1959 D	2,62	18,04	1,26	12,60	•	•	14,70	13,88	•	•	3,24	•	28,10	315	•	
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	•	14,88	14,58	4,52	•	3,03	12,99	30,60	310	247	
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	•	15,29	14,93	4,63	•	3,00	13,36	30,70	322	258	
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	28,70	15,64	15,42	4,87	11,57	2,85	13,76	31,20	334	274	
1962 Jan.	3,59	17,33	1,25	12,47	156	27,80	15,53	15,27	4,79	11,55	2,94	13,64	31,10	330	270	
Febr.	3,50	17,32	1,24	12,47	156	28,10	15,49	15,29	4,81	11,57	2,91	13,68	31,10	330	271	
Marz	3,42	17,30	1,24	12,48	156	28,40	15,53	15,36	4,84	11,58	2,91	13,71	31,10	331	272	
April	3,37	17,30	1,24	12,48	157	28,60	15,55	15,39	4,86	11,53	2,87	13,75	31,20	332	273	
Ma	3,39	17,30	1,24	12,48	157	28,60	15,59	15,49	4,86	11,54	2,86	13,75	31,20	332	272	
Juni	3,51	17,31	1,24	12,48	157	28,70	15,62	15,42	4,86	11,55	2,86	13,76	31,20	333	273	
Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 ^{b)}	157	28,80	15,66	15,43	4,87	11,53	2,84	13,76	31,20	333	273	
Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157	28,80	15,66	15,44	4,88	11,55	2,82	13,78	31,20	333	274	
Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	159 ^{b)}	29,00	15,70	15,48	4,89	11,56 ^{b)}	2,82	13,79	31,30	335	276	
Okt.	3,75	16,82 ^{b)}	1,24 ^{b)}	12,45	158	29,20	15,76	15,50	4,91	11,61	2,81 ^{b)}	13,8 ^{b)}	31,30	337	278	
Nov.	3,84	16,79	1,24 ^{b)}	12,43 ^{b)}	159	29,30	15,78	15,52	4,92	11,63	2,81 ^{b)}	13,82	31,40 ^{b)}	338	279	
Dez.	3,79	16,75	1,24 ^{b)}	12,49	159	29,40	15,80	15,58	4,95	11,64 ^{b)}	2,80	13,82	31,30	339	281	
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	29,50	15,91	15,63	4,97	11,70 ^{b)}	2,79	13,84	31,50	339 ^{b)}	280 ^{b)}	
Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	29,50 ^{b)}	15,98	15,67 ^{b)}	4,99	11,69 ^{b)}	2,79	13,86	31,50	338 ^{b)}	280 ^{b)}	
Marz	3,55	16,68	1,25	12,52	160	29,70	16,02	15,64 ^{b)}	4,99	11,66	2,78 ^{b)}	13,87	31,60	338	281 ^{b)}	
April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	29,60 ^{b)}	16,05	15,63	5,02	11,69	2,78	13,88	31,70	339	281	
Mai	3,48	16,67	1,25 ^{b)}	12,52	161	29,70 ^{b)}	16,07	15,64	5,05	11,70	2,78	13,88	31,70	339	281	
Juni	3,57	16,66	1,25 ^{b)}	12,52	161	29,80	16,09	15,66	5,05	11,70	2,78	13,87	31,70	339	281	
Jahr ²⁾ Monat	noch: Hausrat und Fahrräder				Reinig- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe		Kraft- stoff	Handw. Leistungen		Tarife				
	Por- zellan- teller, 24 cm ø ⁵⁾	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf m. Deckel, email- liert ⁶⁾ 24 cm ø	Herren- armband- uhr, Edel- stahl, 17 Steine Markenware	Hand- fahrrad, m. Berei- fung	Toi- letten- seife, Haus- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein ⁶⁾ Braun- kohlen- briketts, frei Keller	Benzin, Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Beschlen v. Herren- schuhen (leder- schuhen u. Absätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom abnahme von	Straßen- bahn oder Omni- bus, Einzel- fahrt		
	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	1 l	1 mal	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt			
1954 D	1,10	•	•	•	167	0,38	•	•	0,64	1,20	8,63	7,23	7,53	•	•	
1958 D	1,10	•	•	•	176 ^{b)}	0,40	•	•	0,63	1,60	9,47	7,67	7,62	0,37	•	
1959 D	1,10	•	•	•	169 ^{b)}	0,40	•	•	0,52	1,66	9,86	7,76	7,73	0,38	•	
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,25	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40	•	
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,41	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42	•	
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44	•	
1962 Jan.	1,17	3,26	10,98	53,60	177	0,46	1,25	7,37	4,83	2,07	10,51	8,18	7,73	0,43	•	
Febr.	1,18	3,23	11,10	53,60	177	0,46	1,26	7,38	4,85	2,00	10,50	8,18	7,72	0,43	•	
Marz	1,19	3,23	11,25	53,90	178	0,47	1,26	7,35	4,85	2,05	10,52	8,18	7,72	0,44	•	
April	1,20	3,21	11,39	54,40	178	0,47	1,26	7,05	4,80	2,10	10,53	8,18	7,72	0,44	•	
Mai	1,21	3,20	11,49	54,60	181	0,47	1,26	6,95	4,77	2,12	10,63	8,18	7,72	0,44	•	
Juni	1,20	3,19	11,56	54,60	183	0,47	1,26	7,02	4,79	2,12	10,58	8,18	7,72	0,44	•	
Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	1,26	7,15	4,82	2,13	10,58	8,18	7,73	0,44	•	
Aug.	1,21	3,17	11,61	54,60	183	0,47	1,26	7,28	4,85	2,14	10,59	8,19	7,73	0,44	•	
Sept.	1,21	3,15	11,62 ^{b)}	54,50	183	0,47	1,26	7,43	4,91	2,14	10,61	8,19	7,73	0,45	•	
Okt.	1,22	3,15	11,70 ^{b)}	54,50	183	0,47	1,26	7,54	4,98	2,15	10,61	8,19	7,73	0,45	•	
Nov.	1,22	3,16	11,72	54,70 ^{b)}	183	0,48	1,26	7,59	5,01	2,16	10,62	8,19	7,74	0,45	•	
Dez.	1,23	3,15	11,75	54,70	183	0,48	1,26	7,60	5,03	2,17	10,62	8,19	7,74	0,45	•	
1963 Jan.	1,24	3,12	11,76	54,80	183	0,48	1,26	7,62	5,06	2,18	10,64	8,19	7,74	0,46	•	
Febr.	1,25	3,11	11,84	54,80	183	0,48	1,26	7,70	5,14	2,19	10,66	8,17	7,74	0,46	•	
Marz	1,26	3,08 ^{b)}	11,87	54,80	183	0,48	1,26	7,69	5,13	2,19	10,67	8,17	7,74	0,46	•	
April	1,27	3,06 ^{b)}	11,87	54,90	183	0,49	1,26	7,64	5,10	2,20	10,67	8,17	7,74	0,		

**Zum Aufsatz: „Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August in diesem Heft
Preise“) für Speisen und Getränke“) im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1962
Bundesgebiet ohne Berlin**

Betriebsart und Guteklasse ----- Gemeindegruppe	Speisen																		
	Tagessuppe			Wiener Schnitzel			Schweinekotelett Gemüse oder Salatbeilage			Rumpsteak und Salzkartoffeln			Rindergulasch						
	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)				
Gute Hotels																			
Großstädte	0,81	118,6	+ 5,0	5,36	114,3	+ 5,2	4,73	112,9	+ 5,2	5,92	113,9	+ 6,1	4,38	115,3	+ 3,0				
Seebäder	0,79	114,5	+ 4,0	5,82	112,6	+ 3,8	4,57	109,1	+ 4,8	6,22	117,6	+ 6,5	4,38	111,5	+ 4,3				
Sonstige Badeorte	0,74	115,6	+ 7,2	5,29	115,0	+ 4,7	4,56	115,4	+ 2,9	5,89	115,7	+ 5,0	4,28	121,9	+ 7,5				
Luftkurorte	0,68	115,3	+ 1,5	5,30	119,6	+ 6,8	4,68	118,5	+ 3,6	5,96	119,4	+ 4,7	4,03	115,8	+ 3,6				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,62	112,7	+ 5,1	4,80	117,4	+ 4,1	4,08	116,9	+ 2,5	5,27	114,5	+ 5,6	4,00	122,8	+ 6,7				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,58	107,4	+ 5,5	5,07	117,4	+ 7,0	4,15	116,9	+ 7,0	5,30	115,7	+ 6,2	3,93	113,9	+ 1,0				
Mittlere Hotels																			
Großstädte	0,61	110,5	+ 4,9	5,02	117,7	+ 5,2	4,11	114,4	+ 5,9	5,32	114,6	+ 4,2	3,64	114,0	+ 4,6				
Seebäder	0,65	108,3	+ 6,5	5,04	113,0	+ 5,0	4,13	115,4	+ 0,8	5,44	114,0	+ 7,0	3,93	121,3	+ 7,6				
Sonstige Badeorte	0,56	114,3	+ 3,7	4,69	114,1	+ 5,2	3,95	112,9	+ 4,5	5,05	117,4	+ 5,9	3,66	116,4	+ 4,3				
Luftkurorte	0,55	107,8	+ 5,7	4,66	117,4	+ 6,4	4,00	118,0	+ 6,4	4,92	116,3	+ 5,3	3,70	122,5	+ 5,7				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,54	119,1	+ 7,7	4,46	116,1	+ 3,0	3,82	116,1	+ 5,2	4,82	116,1	+ 5,7	3,48	117,8	+ 6,2				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,54	115,2	+ 1,9	4,52	116,8	+ 3,0	3,79	120,8	+ 4,1	4,76	114,5	+ 2,8	3,57	120,3	+ 6,0				
Einfache Hotels oder Gasthöfe																			
Großstädte	0,52	110,4	+ 3,9	4,31	117,4	+ 6,3	3,57	117,1	+ 7,0	4,82	117,5	+ 8,8	3,30	119,2	+ 5,0				
Seebäder	0,73	122,4	+ 1,4	4,74	113,1	+ 9,5	4,05	106,9	+ 1,5	5,44	115,3	+ 5,1	3,84	111,3	+ 1,3				
Sonstige Badeorte	0,49	106,7	+ 4,4	4,33	116,4	+ 6,9	3,65	114,1	+ 3,2	4,55	114,6	+ 4,4	3,37	116,6	+ 4,3				
Luftkurorte	0,51	114,0	+ 6,5	4,17	116,2	+ 6,1	3,66	116,9	+ 4,8	4,44	118,1	+ 3,8	3,33	116,0	+ 6,0				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,46	115,0	+ 7,0	4,23	119,1	+ 8,2	3,51	116,7	+ 4,8	4,39	120,3	+ 7,9	3,21	119,9	+ 6,3				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,51	104,4	+ 6,8	3,96	117,4	+ 2,3	3,38	117,5	+ 4,6	4,12	119,9	+ 5,7	3,08	118,4	+ 4,1				
Gutbürgerliche Gaststätten																			
Großstädte	0,56	109,6	+ 5,6	4,74	113,0	+ 4,5	4,09	112,3	+ 4,0	5,36	114,6	+ 5,6	3,65	112,0	+ 4,5				
Seebäder	0,68	109,7	- 5,34	120,0	+ 9,7	4,35	117,3	+ 9,3	5,72	124,3	+ 9,9	3,86	112,9	+ 5,2					
Sonstige Badeorte	0,54	117,0	+ 3,7	4,59	116,8	+ 5,3	3,85	117,4	+ 5,2	4,89	116,7	+ 7,3	3,55	118,7	+ 6,6				
Luftkurorte	0,50	111,4	+ 4,3	4,23	119,2	+ 5,3	3,72	117,7	+ 5,7	4,64	121,1	+ 6,9	3,21	113,4	+ 4,9				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,50	118,6	+ 6,3	4,39	116,1	+ 6,3	3,63	117,1	+ 3,4	4,74	117,3	+ 4,9	3,24	117,0	+ 4,9				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,48	109,1	+ 4,3	4,20	121,7	+ 8,2	3,37	116,6	+ 5,3	4,28	121,2	+ 5,9	3,11	116,9	+ 3,3				
Einfache Gaststätten																			
Großstädte	0,43	107,3	+ 2,3	3,99	115,2	+ 6,0	3,29	115,0	+ 4,9	4,20	111,1	+ 4,6	2,94	117,1	+ 7,1				
Seebäder	0,63	126,0	+ 5,0	4,38	122,7	+ 7,3	3,57	115,2	+ 4,7	4,46	127,4	+ 8,1	3,31	114,5	+ 1,8				
Sonstige Badeorte	0,47	114,6	+ 4,4	4,10	114,4	+ 5,6	3,39	113,4	+ 5,3	4,27	115,7	+ 10,1	3,17	115,4	+ 6,8				
Luftkurorte	0,50	110,4	+ 3,9	3,88	117,9	+ 7,6	3,52	116,5	+ 7,5	4,07	117,9	+ 7,7	3,19	118,5	+ 5,8				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,48	117,1	+ 6,7	3,81	118,8	+ 7,1	3,29	117,3	+ 5,2	4,23	117,0	+ 7,4	2,98	119,4	+ 6,1				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,42	107,7	+ 2,4	3,51	120,7	+ 6,8	3,08	121,6	+ 7,0	3,75	122,5	+ 5,0	2,84	125,3	+ 5,7				
noch: Speisen																			
Betriebsart und Guteklasse ----- Gemeindegruppe	2 Netz-(Spiegel-)Eier mit Beilage			Kabeljau gekocht o. gebr. m. Kart.			Bohnenkaffee 1 Tasse			Bier 1/4 l			Markenbranntwein 2 cl						
	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)				
Gute Hotels																			
Großstädte	2,62	109,0	+ 2,3	3,73	123,1	+ 9,8	0,75	100,0	-	0,66	103,1	+ 3,1	1,17	101,7	+ 1,7				
Seebäder	2,58	111,7	+ 5,3	4,62	121,8	+ 2,0	0,75	102,7	+ 1,4	0,75	105,6	+ 2,7	1,13	101,8	+ 1,8				
Sonstige Badeorte	2,51	111,1	+ 3,3	4,03	126,4	+ 12,1	0,77	102,7	+ 1,3	0,68	117,2	+ 6,3	1,05	106,1	+ 1,0				
Luftkurorte	2,27	108,6	-	3,71	111,8	+ 0,6	0,71	102,9	-	0,55	112,2	+ 3,8	1,01	104,1	+ 2,0				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	2,27	110,1	+ 3,6	3,64	121,0	+ 10,8	0,67	103,0	-	0,55	110,0	+ 3,8	0,94	103,3	-				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,38	111,1	+ 5,7	3,62	126,8	+ 9,2	0,68	104,6	+ 1,5	0,54	112,2	+ 10,0	0,98	106,5	-				
Mittlere Hotels																			
Großstädte	2,23	115,5	+ 4,1	3,02	113,9	+ 0,7	0,68	103,0	-	0,53	105,8	+ 1,9	1,00	104,2	+ 1,0				
Seebäder	2,25	104,7	+ 2,3	3,69	113,9	+ 0,8	0,67	104,7	+ 3,1	0,67	108,1	+ 1,5	1,03	108,4	+ 1,0				
Sonstige Badeorte	2,19	106,3	+ 1,8	3,20	112,2	+ 4,2	0,68	103,0	+ 1,5	0,51	110,9	+ 4,1	0,93	102,2	+ 1,1				
Luftkurorte	2,40	118,8	+ 9,1	3,40	118,8	+ 6,5	0,66	104,8	+ 3,1	0,47	109,3	+ 4,4	0,87	103,5	-				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	2,21	111,6	+ 5,2	3,13	115,1	+ 5,5	0,64	103,2	+ 1,6	0,49	108,9	+ 4,3	0,91	107,1	+ 3,4				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,05	109,8	- 1,5	3,07	115,5	+ 4,8	0,63	101,6	-	0,47	106,8	+ 2,2	0,89	103,5	+ 1,1				
Einfache Hotels oder Gasthöfe																			
Großstädte	2,01	112,5	+ 6,1	2,58	113,1	+ 4,0	0,65	103,2	-	0,48	108,9	+ 4,3	0,93	105,6	+ 2,2				
Seebäder	2,07	106,2	+ 0,6	3,60	116,8	+ 7,3	0,66	101,5	+ 1,5	0,58	107,4	-	0,99	107,6	+ 1,0				
Sonstige Badeorte	2,17	117,9	+ 5,3	3,04	120,1	+ 5,2	0,65	101,6	-	0,43	104,9	-	0,87	102,4	-				
Luftkurorte	2,14	116,9	+ 7,5	3,13	117,6	+ 6,6	0,63	103,3	+ 1,6	0,43	107,5	+ 2,4	0,83	105,1	+ 1,2				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	1,99	111,2	+ 2,6	2,64	118,2	+ 6,4	0,61	101,7	-	0,43	102,4	+ 2,4	0,85	107,6	+ 2,4				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	1,94	110,5	- 1,6	2,76	117,0	+ 3,6	0,60	100,0	-	0,43	105,0	-	0,81	101,3	+ 2,5				
Gutbürgerliche Gaststätten																			
Großstädte	2,29	111,3	+ 3,1	2,98	119,1	+ 4,7	0,69	104,5	+ 1,4	0,50	108,3	+ 6,1	0,97	103,2	+ 2,1				
Seebäder	2,32	108,9	+ 4,0	3,49	119,1	+ 9,1	0,74	104,2	+ 2,8	0,63	108,6	+ 1,6	1,10	105,8	+ 3,8				
Sonstige Badeorte	2,14	112,6	+ 3,9	2,99	118,4	+ 3,0	0,66	101,5	+ 1,5	0,48	109,1	+ 4,3	0,88	102,3	+ 1,1				
Luftkurorte	2,06	106,7	+ 6,2	2,85	111,0	+ 4,8	0,64	101,6	-	0,43	104,9	+ 2,4	0,85	107,6	+ 2,4				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	2,16	111,9	+ 11,9	2,82	119,1	+ 5,2	0,62	103,3	+ 1,6	0,43	104,9	+ 2,4	0,87	107,4	+ 3,6				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	1,99	114,4	+ 5,3	2,82	120,9	+ 5,2	0,61	101,7	+ 1,7	0,43	107,5	+ 2,4	0,83	106,4	-				
Einfache Gaststätten																			
Großstädte	1,92	109,4	+ 3,6	2,37	121,0	+ 6,1	0,61	106,9	+ 1,6	0,42	107,5	+ 4,9	0,90	104,5	+ 2,2				
Seebäder	2,00	110,5	+ 2,0	2,94	119,0	+ 6,9	0,66	103,1	+ 3,1	0,58	111,5	+ 3,6	0,99	106,5	+ 2,1				
Sonstige Badeorte	1,92	103,2	+ 0,5	2,93	117,1	+ 2,9	0,63	101,6	+ 1,6	0,43	107,5	-	0,83	102,5	+ 1,2				
Luftkurorte	1,95	120,8	+ 2,7	3,03	116,2	+ 8,8	0,62	103,3	-	0,43	107,5	+ 2,4	0,81	108,0	+ 5,2				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	1,86	111,6	+ 3,4	2,42	117,1	+ 6,0	0,60	105,3	+ 1,7	0,42	107,7	+ 2,4	0,78	109,9	+ 1,3				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	1,75	113,2	+ 3,6	2,40	115,0	+ 6,0	0,60	103,4	+ 1,7	0,42	107,7	+ 2,4	0,81	111,0	+ 2,5				
Cafés																			
Großstädte	.	.	.	.	.	.	0,72	105,8	+ 4,3	0,69	112,5	+ 7,5	1,06	107,9	+ 2,8				
Seebäder	.	.	.	.	.	.	0,71	101,4	+ 1,4	0,76	110,1	+ 1,3	1,11	107,8	+ 0,9				
Sonstige Badeorte	.	.	.	.	.	.	0,69	104,5	+ 1,5	0,60	109,1	+ 3,4	0,95	104,4	+ 2,2				

Preise¹⁾ für Speisen und Getränke²⁾ im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1962

Betriebsart und Guteklasse ----- Gemeindegruppe	noch: Getränke													
	Einfacher Branntwein			Weißer Ausschankwein			Weißwein			Sekt		Apfelsaft		
	DM	2 cl		DM	1/4 l		DM	1 Flasche		DM	1/4 l			
1959 = 100		% 3)	1959 = 100		% 3)	1959 = 100		% 3)	DM		DM	1959 = 100	% 3)	
Gute Hotels														
Großstädte	0,83	102,7	+ 1,3	1,91	107,9	+ 2,7	7,65	103,9	+ 2,1	16,45	0,92	104,5	+ 1,1	
Seebäder	0,67	104,9	+ 6,7	2,15	110,3	+ 2,4	7,12	101,9	+ 2,7	16,53	0,95	121,8	+ 4,4	
Sonstige Badeorte	0,73	106,7	+ 2,6	1,85	109,5	-	6,72	103,7	+ 3,5	15,10	0,87	104,8	+ 3,6	
Luftkurorte	0,82	104,7	+ 1,1	1,86	110,1	+ 5,1	6,99	105,1	+ 7,2	15,62	0,77	106,9	+ 1,3	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,59	109,3	+ 3,5	1,73	112,3	+ 0,6	6,24	108,8	+ 6,0	15,06	0,79	109,6	-	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,65	106,6	- 1,5	1,95	118,2	+ 3,7	6,89	106,1	- 3,1	16,07	0,86	110,7	+ 1,2	
Mittlere Hotels														
Großstädte	0,68	106,3	+ 1,5	1,71	106,2	+ 0,6	6,61	107,2	+ 2,0	15,11	0,77	103,9	+ 3,9	
Seebäder	0,51	86,0	+ 2,1	2,12	121,2	+ 5,6	6,72	109,1	+ 0,1	15,58	0,77	108,5	+ 1,3	
Sonstige Badeorte	0,59	101,7	+ 3,5	1,67	111,3	+ 3,7	5,96	101,5	+ 2,8	14,43	0,75	105,6	+ 2,7	
Luftkurorte	0,64	112,1	+ 4,8	1,66	113,7	+ 4,4	6,12	106,6	+ 4,6	14,80	0,73	112,3	+ 4,3	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,55	103,8	-	1,56	113,9	+ 3,3	6,15	112,5	+ 2,6	15,02	0,70	101,4	- 2,8	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,56	96,6	+ 1,8	1,68	109,7	+ 1,8	6,09	103,0	- 0,5	14,24	0,75	113,6	+ 1,4	
Einfache Hotels oder Gasthöfe														
Großstädte	0,59	105,4	+ 5,4	1,53	108,5	+ 2,0	6,02	105,1	+ 4,8	14,70	0,72	109,0	+ 5,8	
Seebäder	0,51	98,1	+ 6,3	1,81	121,5	+ 6,5	6,80	104,9	+ 2,1	14,20	0,71	114,5	+ 2,9	
Sonstige Badeorte	0,55	98,2	- 3,4	1,50	108,7	+ 2,0	5,84	108,8	+ 2,5	13,38	0,68	106,3	+ 4,6	
Luftkurorte	0,58	103,6	-	1,56	112,2	+ 3,3	5,58	105,9	+ 2,0	14,08	0,68	107,9	+ 4,2	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,50	100,0	- 2,0	1,50	114,5	+ 0,7	5,61	110,0	-	13,48	0,73	114,1	+ 2,8	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,48	98,0	-	1,57	113,7	+ 0,6	5,81	119,5	+ 3,8	13,21	0,65	101,6	+ 1,0	
Gutbürgerliche Gaststätten														
Großstädte	0,63	104,9	+ 1,6	1,71	110,9	+ 4,2	6,49	106,3	+ 1,2	15,82	0,81	110,7	+ 6,4	
Seebäder	0,54	89,1	+ 7,5	2,07	107,8	+ 2,0	7,39	111,1	+ 9,0	16,26	0,86	111,7	+ 2,4	
Sonstige Badeorte	0,58	103,4	+ 3,4	1,61	108,8	+ 3,2	6,39	110,0	+ 3,4	13,13	0,73	109,0	+ 4,3	
Luftkurorte	0,61	105,2	+ 5,2	1,52	110,1	+ 2,0	5,81	110,2	+ 3,2	13,74	0,68	107,9	+ 3,0	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,52	108,2	+ 6,0	1,45	113,3	+ 0,7	5,49	106,6	+ 4,6	13,51	0,69	107,8	+ 3,0	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,51	106,3	+ 2,0	1,66	115,3	+ 2,5	5,85	113,8	+ 4,1	13,64	0,71	109,2	+ 1,4	
Einfache Gaststätten														
Großstädte	0,54	103,8	-	1,44	107,4	+ 1,4	5,99	107,1	+ 2,7	14,36	0,67	107,8	+ 4,5	
Seebäder	0,46	92,0	-	1,81	113,8	+ 4,6	6,55	108,6	+ 2,8	13,27	0,78	113,0	+ 5,4	
Sonstige Badeorte	0,51	96,2	-	1,52	119,7	+ 4,8	5,09	102,6	+ 1,2	12,51	0,69	109,5	+ 4,5	
Luftkurorte	0,52	100,0	+ 2,1	1,63	117,1	+ 4,5	5,60	111,2	+ 8,7	13,38	0,68	112,9	+ 6,1	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,45	104,7	-	1,42	116,4	+ 1,4	4,94	111,7	+ 4,4	12,77	0,67	108,1	+ 1,5	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,50	111,4	-	1,60	113,6	+ 3,2	5,26	110,5	+ 4,6	13,00	0,67	113,6	+ 4,7	
Cafés														
Großstädte	0,84	111,5	+ 3,6	1,82	105,8	-	6,67	104,6	+ 3,9	15,27	0,86	114,1	+ 8,5	
Seebäder	0,70	108,1	-	2,32	120,8	+ 2,7	7,37	114,6	+ 6,7	15,52	0,84	118,3	+ 10,5	
Sonstige Badeorte	0,64	98,4	-	1,73	109,6	+ 1,8	6,46	106,6	+ 1,2	14,45	0,81	109,5	+ 6,6	
Luftkurorte	0,63	111,7	+ 6,3	1,74	114,6	+ 4,8	5,98	104,2	+ 2,3	13,79	0,72	107,5	- 1,4	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,67	104,5	+ 6,2	1,62	115,0	+ 1,3	6,15	109,6	+ 5,7	14,80	0,74	110,4	+ 2,8	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,62	111,1	+ 1,4	1,70	114,9	+ 2,4	5,87	111,4	+ 3,3	13,44	0,70	107,7	+ 2,9	

1) Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise (ohne Bedienungszuschlag) in den Erhebungsgemeinden. - 2) Einschl. Gemeindegetränkesteuer. - 3) Veränderung in % gegenüber August 1961.

Preise¹⁾ für Übernachtung und Vollpension im Beherbergungsgewerbe im August 1962
Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebsart und Guteklasse ----- Gemeindegruppe	Übernachtung 2) (ohne Verpflegung)								Vollpension 2)							
	Einbett-Zimmer				Zweibett-Zimmer 3)				Einbett-Zimmer				Zweibett-Zimmer 3)			
	nied-rig-ster 4) Preis 5)	höch-ster 4)	hau-fig-ster	Bedie-nungs-zu-schlag	nied-rig-ster 4) Preis 5)	höch-ster 4)	hau-fig-ster	Bedie-nungs-zu-schlag	nied-rig-ster 4) Preis 5)	höch-ster 4)	hau-fig-ster	Bedie-nungs-zu-schlag	nied-rig-ster 4) Preis 5)	höch-ster 4)	hau-fig-ster	Bedie-nungs-zu-schlag
Gute Hotels																
Großstädte	6,00	34,50	13,05	1,95	12,00	70,00	24,32	3,64	14,00	51,00	22,56	2,62	32,00	108,00	44,95	5,22
Seebäder	6,50	34,00	10,85	1,38	11,00	68,00	21,81	2,73	14,00	51,00	22,56	2,62	32,00	108,00	44,95	5,22
Sonstige Badeorte	4,50	30,00	11,16	1,50	10,00	60,00	22,24	3,01	10,00	45,00	22,43	2,70	22,00	90,00	44,79	5,38
Luftkurorte	5,00	20,00	9,08	1,23	10,00	40,00	17,61	2,38	14,00	57,00	20,17	2,26	28,00	74,00	40,09	4,47
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,50	18,00	8,97	1,26	11,00	34,00	17,62	2,48	12,50	30,00	18,70	2,07	25,00	60,00	37,90	4,18
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	5,00	15,00	7,88	0,98	9,00	30,00	15,60	1,94	.	.	.	.	.	.	.	.
Mittlere Hotels																
Großstädte	5,00	24,00	9,94	1,41	10,00	42,00	18,57	2,63	14,00	30,00	19,73	2,17	28,00	60,00	33,03	4,30
Seebäder	5,00	18,00	9,13	1,06	10,00	36,00	18,06	2,02	11,00	38,00	16,70	1,76	22,00	60,00	33,22	3,49
Sonstige Badeorte	3,50	17,00	7,75	0,91	7,00	30,00	15,50	1,82	12,00	25,00	15,55	1,56	24,00	50,00	30,84	3,09
Luftkurorte	4,00	12,50	6,71	0,72	8,00	24,00	13,14	1,42	12,00	25,00	15,55	1,56	24,00	50,00	30,84	3,09
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,00	20,00	6,90	0,82	8,00	40,00	13,72	1,63	9,50	21,00	15,33	1,41	17,00	42,00	30,44	2,78
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	4,00	12,50	6,38	0,74	8,00	25,00	12,67	1,50	11,50	20,00	14,02	1,23	23,00	40,00	28,25	2,65
Einfache Hotels oder Gasthöfe																
Großstädte	3,00	14,00	7,61	0,96	6,00	24,00	14,86	1,88	10,00	24,00	15,87	1,44	20,00	52,00	31,96	2,96
Seebäder	4,00	15,00	7,03	0,71	8,00	34,00	13,97	1,41	10,00	23,00	14,10	1,26	20,00	46,00	28,08	2,52
Sonstige Badeorte	3,00	10,00	6,10	0,56	6,00	20,00	12,21	1,13	10,00	23,00	14,10	1,26	20,00	46,00	28,08	2,52
Luftkurorte	3,00	9,00	5,35	0,50	6,00	18,00	10,67	1,00	9,50	18,50	12,62	1,20	19,00	36,00	25,02	2,33
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,00	10,00	5,96	0,61	9,00	20,00	11,83	1,20	10,00	19,00	12,36	1,13	20,00	38,00	24,86	2,29
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	3,00	8,00	5,31	0,46	6,00	16,00	10,58	0,91	8,00	14,00	11,87	0,79	15,00	28,00	23,44	1,75
Fremdenheime oder Pensionen																
Großstädte	4,00	26,00	8,16	0,95	10,00	36,00	15,95	1,87	13,00	25,00	17,30	1,61	24,00	50,00	34,03	3,15
Seebäder	4,00	12,50	6,90	0,59	7,00	25,00	13,69	1,17	9,00	29,00	15,78	1,45	18,00	62,00	31,40	2,94
Sonstige Badeorte	3,00	15,00	7,24	0,72	6,00	36,00	14,38	1,43	9,00	29,00	15,78	1,45	18,00	62,00	31,40	2,94
Luftkurorte	3,00	10,00	4,90	0,40	6,00	20,00	9,67	0,81	9,50	20,50	13,06	1,17	19,00	42,00	25,83	2,33
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	3,00	10,00	6,14	0,54	6,00	20,00	11,98	1,05	7,50	16,00	12,04	0,92	15,00	31,00	23,93	1,83
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,50	6,50	4,75	0,31	5,00	13,00	9,17	0,61	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise in den Erhebungsgemeinden. - 2) Ohne Bad, Garage und Heizung. - 3) Belegt mit 2 Personen. - 4) Absoluter Tiefst- bzw. Höchstpreis. - 5) Ohne Bedienungszuschlag.

Index der Einzelhandelspreise³⁾ nach Branchen

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1958 = 100

Jahr ³⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte f. Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäfte f.		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)		Möbel	Papierwaren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte
1954 D	93	94	96	81	97	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1962 Jan.	106	105	105	111	104	100	105	103	111	107	109	111	104	107	107	108	106	109
Febr.	106	105	105	115	104	100	105	103	111	107	110	111	104	107	108	109	106	110
März	107	106	105	124	104	100	105	104	111	108	110	112	104	107	108	110	106	110
April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	108	111	106	113
Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	108	111	106	113
Juni	108	108	107	137	104	102	106	104	111	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Juli	110	113	111	166	104	102	106	104	112	109	112	113	106	108	111	106	113	
Aug.	107	107	105	120	104	103	106	105	112	109	112	113	106	108	109	111	107	113
Sept.	107	105	106	104	105	102	106	105	112	109	113	114	106	109	109	112	107	113
Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107	113
Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
1963 Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107	113
Febr.	110	110	109	129	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	111	112	108	113
März	110	110	109	134	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	112	112	108	113
April	110	110	109	130	106	102	108	107	113	111	114	117	106	111	112	113	108	113
Mai	109	109	108	123	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	111	112	108	113
Juni	109	108	108	118	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	113	108	113

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958. - 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. - 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)					insgesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak				
	Mill. St	t			Mill. DM	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Pf je St	DM je kg			1 000 hl		
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519	
1958 MD	5 040	396	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788	
1959 MD	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157	
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394	
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766	
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089	
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148	
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 954	
März	6 891	330	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 643	
April	6 327	298	638	110	618	533	66	17	2	8,4	22,09	27,3	20,5	5 497	5 393	
Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52	27,1	20,8	5 148	5 068	
Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 136	
Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737	
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350	
Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 967	
Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395	
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	4 606	4 511	
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 770	
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990	
Febr.	6 422	289	620	135	625	540	65	17	3	8,4	22,40	27,7	23,0	4 253	4 171	
März	6 715	273	655	146	649	565	62	18	4	8,4	22,83	27,8	24,1	4 838	4 739	
April	6 671	299	624	108	649	561	68	17	2	8,4	22,69	27,5	21,6	6 037	5 934	
Mai	7 246	347	680	140	710	609	79	19	3	8,4	22,66	27,3	22,8	6 233	6 141	
Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz Versteuerung von				Versteuerter Zucker					Versteuerte Mineralöle						
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Starke- zucker und -sirup	Rüben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösungen 9)	ins- gesamt	darunter			Heizöle		
											Leicht- öle 10)	Gasöl (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 11)	Gasöl	andere Schwer- öle und Reinig- extrakte	
																1 000 t		1 000 g Fl. 7)
1 000 hl Weingeist		1 000 g Fl. 7)		1 000 dz		1 000 t										
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.	
1958 VjD ¹²⁾	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.	
1959 VjD ¹²⁾	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.	
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	39 ^{a)}	476 ^{a)}	
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	663	
1962 VjD	533p	588p	320p	22 061	550	4 029	267	26	37	2 988	379	435	290	1 037	837	
1962 Jan.
Febr.	692	606	343	23 927	467	3 314	255	24	33	3 158	298	334	216	1 307	957	
März
April
Mai	511	574	311	16 373	503	3 705	255	24	34	2 552	408	461	246	641	739	
Juni
Juli
Aug.
Sept.	385p	534p	258p	18 366	532	4 516	276	24	36	3 077	431	468	272	1 114	738	
Okt.
Nov.	547	639	369	29 579	700	4 583	281	32	46	3 098	436	556	281	907	861	
Dez.
1963 Jan.
Febr.	668	688	402	27 013	542	3 214	244	24	33	3 071	295	390	243	2 025	1 073	
März
April

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufswerte und Durchschnittswerte für Zigaretten, Fein-schnitt und Pfeifen Tabak Annäherungswerte dar. - 3) Ohne Saarland. - 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne Berlin, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Einzeln. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 6) Einzeln. der in anderen Behältnissen als Flaschen versetzten Mengen. - 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 8) In Verbrauchsdruckwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 9) Rübenzuckerabläufe, Rüben-säfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen. - 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 11) Einzeln. der aromatischen Benzine. - 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. - a) Mai bis Dezember 1960.

Monatliche Ausgaben je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24
März	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	725,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25
Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,81	22,65	801,72
Aug.	764,11	258,45	52,63	75,77	29,23	68,77	63,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,85
Sept.	693,85	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50
Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
Febr.	678,49	238,99	55,22	77,01	45,85	55,39	63,77	35,49	52,69	54,08	21,11	699,60
März	757,19	273,87	56,11	82,13	37,60	61,75	92,46	41,74	58,53	53,00	27,28	784,47
April	762,36	267,96	55,44	86,73	32,47	45,56	106,82	37,50	68,91	60,97	30,78	793,14

Fußnoten vgl. nächste Tabelle.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltmitglied
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr ²⁾ Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)				Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren	
			ins- gesamt	Roh- fette ⁶⁾	Marga- rine	Speiseöl			Sonst. Pflanzen- fette	ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch		Speck ge- räuchert
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1962 MD	6,89	548	1 046	67	769	146	64	504	15	3 008	349	375	117	1 130
1962 Jan.	7,07	518	959	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	410	162	1 113
März	7,38	590	1 099	62	817	141	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
Aug.	6,31	549	961	57	703	150	51	453	14	2 549	306	313	94	1 012
Sept.	6,95	560	1 036	58	780	146	52	483	15	2 956	374	363	113	1 137
Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Nov.	6,96	564	1 157	99	840	144	74	514	15	3 158	364	395	127	1 192
Dez.	6,67	580	1 140	104	825	132	79	496	14	4 123	415	466	142	1 351
1963 Jan.	7,04	532	1 013	82	740	130	61	512	13	3 053	331	390	163	1 175
Febr.	6,62	499	1 008	94	707	128	79	498	12	3 108	330	427	138	1 189
März	7,24	553	1 142	102	841	126	73	584	15	3 413	418	446	163	1 276
April	6,79	528	1 073	58	827	130	58	555	18	3 009	383	403	110	1 110
Jahr ²⁾ Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nährmittel				Gemüse- konserven	Zucker	Andere Süß- waren	
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen- Grau- und Weizen- Schwarz- brot	Weißbrot und klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte				Kar- toffeln (kg)
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MF	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1962 MD	328	116	212	5 408	3 750	1 112	1 472	769	231	70	6,68	590	1 236	425
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	993	323
März	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422
Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 330	565	194	24	5,82	277	1 447	433
Sept.	302	104	198	5 537	3 837	1 169	1 458	798	221	45	9,07	350	1 372	387
Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385
Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434
Dez.	450	139	311	5 368	3 531	1 123	1 571	931	217	78	1,00	773	1 164	698
1963 Jan.	357	123	234	5 326	3 807	1 078	1 429	682	235	123	0,63	903	943	270
Febr.	335	112	223	5 050	3 457	1 061	1 402	677	222	96	0,88	954	989	352
März	372	140	232	5 687	3 857	1 257	1 528	733	249	96	0,94	1 031	1 132	441
April	373	182	191	5 353	3 690	1 138	1 372	723	220	65	1,14	779	1 028	565

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt.
 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland.- 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309, 1962: 354.- 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate.- 6) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

Ergebnisse der Volkszählung

vom 6. Juni 1961

Erste Ergebnisse der Volkszählung 1961 über die Bevölkerung wurden in folgenden Vorberichten veröffentlicht:

Vorbericht 1:

Wohnbevölkerung in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen und Bevölkerungsentwicklung 1939—1961

Umfang: 51 Seiten - Format DIN A 4 - Preis: DM 2,50

Vorbericht 2:

Gemeinden und Wohnbevölkerung nach Größenklassen

Umfang: 25 Seiten - Format DIN A 4 - Preis: DM 1,50

Vorbericht 3:

Wohnbevölkerung der Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern

Umfang: 27 Seiten - Format DIN A 4 - Preis: DM 2,-

Um den Bedarf nach Unterlagen über die Einwohnerzahlen der Gemeinden bis zum Erscheinen einer neuen Ausgabe des „Amtlichen Gemeindeverzeichnisses für die Bundesrepublik Deutschland“ zu befriedigen, werden den Interessenten vorab in dem Vorbericht 4 die Einwohnerzahlen für alle Gemeinden und im Vorbericht 5 für die Postleitbereiche zugänglich gemacht.

Vorbericht 4:

Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden (mit Angabe der neuen Postleitzahlen)

Umfang: 184 Seiten - Format DIN A 4 - Preis: DM 10,-

Vorbericht 5:

Wohnbevölkerung in den Postleitbereichen (mit Angabe der zugehörigen Gemeinden)

Umfang: 205 Seiten - Format DIN A 4 - Preis: DM 10,-

Ein neues **Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland, Ausgabe 1961**, erscheint Ende 1963.

VERLAG W. KOHLHAMMER

Abteilung Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts

65 Mainz, Postfach 1150